А 61о
901

УНИВ. БИБЛИОТЕКА
Инв. Бр. 951

OTOČANER

Regiments-Geschichte.

Vom

Ursprung dieser Gegend, ihrer Bevölkerung und ihrer Schicksale.

In zwei Bänden und drei Hauptstücken,

verfaszt im Jahre 1851, 1852 und 1853 zu Otočac

Поклон
ЈОЦЕ ВУЈИЋА из О
УНИВЕРЗИТЕТ. БИБЛИОТ
У БЕОГРАДУ

von

Franz Bach,

k. k. Major im Ruhestande.

Библиотека
ЈОЦЕ ВУЈИЋА
у Сенти

Druck von Johann Nep. Prettner in Karlstadt.

Seiner Exzellenz

dem hochgebornen Herrn Grafen

Josef Jellačić von Bužim,

Banus, obersten Kapitäne in Kroatien und Slavonien, Militär- und Civil-Gouverneur von Kroatien, Slavonien und Dalmatien, Gouverneur von Fiume, k. k. Feldzeugmeister, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 46, dann der beiden Banal-Grenz-Infanterie-Regimenter Nr. 10 und 11; des österr. Leopold-Ordens Großkreuz, des Maria-Theresien-Ordens Kommandeur; des russischen St. Andreas-Newsky-, des St. Wladimir-, des weißen Adler- und des St. Anna-Ordens 1. Klasse Ritter; des hanoverschen Guelphen-Ordens Großkreuz; des sächsischen Heinrich-Ordens Großkreuz und des Civil-Verdienst-Ordens Kommandeur; k. k. wirklichen geheimen Rathe ꝛc. ꝛc.

ehrfurchtsvoll gewidmet vom

Verfasser.

Inhalt des I. Bandes.

Erstes Hauptstück (älteste Zeit).

Seite

Historische Darstellung von anno 600 nach Christi Geburt bis zum Jahre 1746 aus den besten Quellen zusammen gestellt, was vor Regulirung dieses Regiments über das Entstehen der Bevölkerung in dieser Gegend, ihre Schicksale und Eroberungen, dann in geschichtlicher und sonstiger Hinsicht bekannt und bemerkenswerth ist 1

Zweites Hauptstück (mittlere Zeit).

Seit der Organisirung des Regiments von anno 1746 bis inclusive 1800, abtheilig in Abschnitten, und zwar:

Erster Abschnitt:

Organisirung des Regiments und Geschichte im Administrativen und in sonstigen Fällen; dann Konskriptionen, Rastelle und Kontumazen 15

Zweiter Abschnitt:

Kriegs- und sonstigen Militär-Begebenheiten; Militär-Kommandanten; wichtige Beförderungen und Todesfälle; Militärstand des Regiments; Bemontirung der Dienenden; dann Feldzüge und Feldlager, als:

§. 1. Landes-General-Kommandanten 82
§. 2. Brigade-Kommandanten 83
§. 3. Regiments-Kommandanten 84
§. 4. Sonstige Aenderungen im Militärischen und im Dienstgange; Stand der Kompagnien und des Regiments; Bemontirung . 84
§. 5. Ausmärsche; Kriegsbegebenheiten und damit verbundene Notizen; Feldlager; Kriegsgebühren und sonstige militärische Vorfallenheiten 88

Dritter Abschnitt:

§. 6. Landes-Kultur und Verbesserung der Viehzucht 115

Vierter Abschnitt:

§. 7. Militär-Institute 11
§. 8. Professions-Lehre und Meisterschafts-Ausbildung . . . . .

Fünfter Abschnitt: Seite

§. 9. Unterstützung der Grenzer mit Früchten und Geld in Mißjahren 118
§. 10. Unterstützung durch ärarische Holzdepote an der Seeküste . . 120

Sechster Abschnitt:

Kirchen-Angelegenheiten.

§. 11. Errichtung der katholischen Kirchen und Pfarrhäuser, dann sonstige geschichtliche Darstellungen derselben und der Kirchen-Vorsteher 121
§. 12. Errichtung der gr. n. un. Kirchen und Pfarrhäuser, Stand der Pfarrer, dann geschichtliche Darstellung derselben und der Kirchen-Vorsteher 127
§. 13. Stoll-Ordnung 132
§. 14. Geduldete katholische Feiertage 134

Siebenter Abschnitt:

Schul-Angelegenheiten 134

Achter Abschnitt:

Forst-Angelegenheiten 137

Neunter Abschnitt:

Besondere Begebenheiten und Notizen 139

Inhalt des II. Bandes.

Drittes Hauptstück (neueste Zeit des 19. Jahrhunderts, von anno 1801 bis Ende März 1853).

Erster Abschnitt: Seite

Organisirung des Regiments und Geschichte im Administrativen und in sonstigen Fällen; dann Konskriptionen, Rastelle und Kontumazen 143

Zweiter Abschnitt:

Von Kriegs- und sonstigen Militär-Begebenheiten; Militär-Kommandanten; wichtige Beförderungen und Todesfälle; Militärstand des Regiments; Bemontirung der Dienenden; dann Feldzüge und Feldlager, als:

§. 1. Landes-Militär-Kommandanten 181
§. 2. Brigade-Kommandanten 181

Seite

§. 3. Regiments=Kommandanten 182
§. 4. Sonstige Änderungen im Militärischen und im Dienstgange; Stand der Kompagnien und des Regiments; Bemontirung . 183
§. 5. Ausmärsche, Kriegsbegebenheiten und damit verbundene Notizen; Feldlager; Kriegsgebühren und sonstige militärische Vorfallenheiten 188

Dritter Abschnitt:

§. 6. Landes=Kultur und Verbesserung der Viehzucht 293

Vierter Abschnitt:

§. 7. Militär=Institute 294
§. 8. Professions=Lehre und Meisterschafts=Ausbildung 297

Fünfter Abschnitt:

§. 9. Unterstützung der Grenzer mit Früchten und Geld in Mißjahren 297
§. 10. Unterstützung der Grenzer durch ärarische Holzdepote an der Seeküste 299

Sechster Abschnitt:

Kirchen=Angelegenheiten.

§. 11. Errichtung der katholischen Kirchen und Pfarrhäuser, dann sonstige geschichtliche Darstellung derselben, und der Kirchen=Vorsteher . 300
§. 12. Errichtung der griechisch nicht unirten Kirchen und Pfarrhäuser, Stand der fungirenden Pfarrer, dann geschichtliche Darstellung derselben und der Kirchen=Vorsteher 311

Siebenter Abschnitt:

Schul=Angelegenheiten 317

Achter Abschnitt:

Forst=Angelegenheiten 323

Neunter Abschnitt:

Besondere Begebenheiten und Notizen 325

OTOČANER
Regiments-Geschichte.

I. Band,

Erstes und zweites Hauptstück.

a) Vor der Regulirung der Karlstädter Militär-Grenze von anno 600 bis 1745.

b) Nach der Regulirung dieses Regiments von anno 1746 bis 1800.

Erstes Hauptstück.

(Aelteste Zeit.)

Vor der Regulirung des Otočaner Regiments.

Historische Darstellung der Gegend des nunmehrigen Otočaner Regiments-Bezirkes vor Entstehung, Regulirung desselben, und von seinen verschiedenen Schicksalen und Veränderungen bis auf diese Zeit.

Als Kaiser Heraclius um das Jahr 600 nach Christi Geburt die Kroaten und Serbier in diese vorhin zu Dalmatien gehörig gewesenen Gegenden sammelte, ist Otočac von diesen Leuten zuerst angesiedelt worden. In der Folge vermehrte sich die Bevölkerung dieser Umgegend theils durch neue Ansiedlungen und theils durch Generation zunehmend, welches die Spur einer bestandenen, weitläufigen Stadt bei dem Berge Vital im Gačka-Felde, in der Nähe des dermaligen Dorfes Prozor, dann die Spuren verschiedener Dörfer in diesen Gegenden beweiset, woselbst Ziegel, Steine, Urnen, römische und griechische Münzen, dann kolossale runde, ausgearbeitete Steine gefunden wurden, von welch' letzteren zwei große Steine noch heutzutage auf der dermaligen Dalmatiner Poststrasse unweit Prozor links und rechts befestiget stehen. Auch ist ein solcher Stein zu Skare eingesetzt, welchen dahin der noch lebende, pensionirte Major Basil Dmitrašinović im Jahre 1845 von Vital abholen, und dort in Skare befestigen ließ.

In späteren Jahren, und zwar anno 1244 hat die Familie Frangepani aus der adriatischen Insel Veglia, vom ungarischen König Bella IV., wegen ihrer im Jahre 1235 gegen die Tartaren in Ungarn geleisteten nützlichen Dienste, Otočac und die Umgegend als Lehen erhalten, allwo ein Frangepani als Banus Croatiae 1241 die Tartaren bis zum Felde Grobnik getrieben, und total geschlagen hat.

Diese Frangepani haben sonach das bis zum Jahre 1823 bestandene und dann demolirte alte Schloß sammt der Ringmauer in Otočac erbaut, an dessen Stelle nunmehr das ärarische Quartier des 1ten Auditors steht. Nach der Chronik hat der slavische Banus Stefan im Jahre 1052 Jablanac an der Seeküste erbaut, und dieses Dorf soll damals eine Stadt gewesen

sein. Selbst auch Stinica war eine Stadt von quadrirtem Mozaik gebaut, bis zum Jahre 1111, nachdem sie früher 1118 Jahre gestanden haben soll. Warum diese Stadt in Stinica vernichtet wurde, ist nicht zu erheben, und die Mozaik-Steine sollen über das Meer verführt worden sein, wovon die gegenwärtige Stadt Arbe erbaut wurde. Eine ziemlich dicke Mauer, dermal nur eine Ruine, ist noch zwischen Jablanac und Stinica weit in das Gebirge hinauf sichtbar; wahrscheinlich war diese Mauer eine Grenze.

Nicht lange darnach, und zwar anno 1467, als die türkischen Horden mit Rauben und Brennen in die hiesigen Gegenden einzufallen begannen und in der Folge immer heftiger eindrangen, wurde Otočac durch die Türken überrumpelt, die Inwohner vertrieben, und Otočac blieb lange Zeit unbewohnt. Mittlerweile, nachdem die Türken in den Gegenden Lika und Korbavien festen Fuß setzten, ergaben sich vielfältige Scharmützel, unter welchen das Treffen im Jahre 1543 unter der Regierung des türkischen Kaisers Selim II., wo die Türken bei Otočac durch den Banus Peter Kegljević geschlagen wurden, besonders merkwürdig ist. Auch in der Folge wurde den türkischen Neckereien, welche stets mit Übermacht vordrangen, durch die Zengger Landesbewohner mit Nachdruck begegnet.

Im Jahre 1592 haben die Grenzer mit den Zenggern die feste Stadt Klisa in Dalmatien erobert. Die zurückgedrängten Türken sammelten sich jedoch in Massa und sperrten die Grenzer in dieser Festung Klisa fest ein. Zu ihrem Entsatze kam General Lenković und der Zengger Bischof Anton Dominis mit 12 Domherren, allwo der Bischof mit allen Domherren todt blieb und nur der General Lenković 1596 davon kam. Dafür ist den nachfolgenden Bischöfen von Zengg und den Domherren bei Functionen ein Kleidungsstück, Capa magna genannt, zu tragen von dem damaligen Papste bewilliget.

Übrigens haben sich die Grenzer in der Folge immer gut ausgezeichnet. So geschah im Jahre 1569, daß von 1700 Türken bei der Action in der Gegend Perušić mehr als 1000 derselben auf dem Felde todt blieben. Eben so erlitten die Türken bei einem, mit noch weit stärkerer Übermacht durch die Felder Brezovac, Verhovine, Dabar und Drenovklanac bis Berlog unternommenen Vordringen im Jahre 1657 einen Verlust bei 6000 Mann, und mußten sich zurück ziehen. Bei dergleichen Streifereien suchten auch die Dießseitigen nicht nur die eigene Sicherheit zu behaupten, sondern auch die Türken zu entfernen und ihre Besitzungen zu erweitern. Ihr Bestreben gelang auch wirklich so weit, daß im Jahre 1689 die Türken über die Gebirgsstrecke Plišivica vertrieben wurden, bei welcher Gelegenheit fast alle türkischen

Familien des Dorfes Perušić, dann eine derlei Familie des Dorfes Bunić sich ergebend auf ihren Besitzungen zurück blieben, und nach erhaltener Taufe die katholische Religion annahmen, deren Abkömmlinge mit den früheren türkischen Zunamen noch jetzt in Menge dortselbst vorhanden sind. Auch ist in vielen Häusern das noch von den Türken unterhaltene Feuer heutigen Tages nicht erloschen, da wie bekannt, die Grenzer das Feuer beständig brennen lassen.

In Otočac war in der grauen Zeit eine Abtei, welche aber schon anno 1241 einging, und seither wie auch gegenwärtig nur als eine Titular-Abtei des heil. Nikola de Gačka in der Nomenklatur der Abteien vorkömmt. Der gegenwärtige Inhaber dieser Titular-Abtei ist der Agramer Domherr und Archidiakon Michael Mikić.

Noch bestehen im Regiments-Bezirke und zwar in der Sct. Georger Seeküsten-Kompagnie zwei solche Titular-Abteien seit undenklichen Jahren; eine zu Sct. Kreutz im Zenggerthale, dermal an den Modrušer Großprobst Agrikola Kargačin, und die zweite zu Sct. Georgen, dermal an den Domherrn Franz Cernogorčević vergeben.

Nach Eingehung der Abtei zu Otočac hat Sigmund von Frangepani anno 1461 allhier ein Bisthum errichtet, was aus dem in Zengg aufbewahrten Otočaner Bischofsdiplom, mit Ring und Siegel versehen, zu ersehen ist. In diesem Bisthum war der Bischof Braiković.

Auch im Likaner Regimente zu Udbinia war der letzte Bischof Mate Marulla, welcher anno 1460 von den Türken vertrieben wurde, nachdem dieses Bisthum seit anno 1185 bestanden war. Statt diesem ist das Modrušer Bisthum entstanden, und als auch Modruš von den Türken verheert wurde, ist der Bischof nach Novi anno 1493 gekommen. Als der Bischof Stefan Doičić im Jahre 1694 starb, wurde kein Bischof mehr für Modruš creirt, sondern dieses Bisthum wurde mit dem Zengger im Jahre 1698 vereint.

Otočac wurde später anno 1619 von den Zenggern wieder eingenommen, und die neue Ansiedlung begann. Zum Schutze des Ortes und der Gegend wurde sodann das noch bestehende, jedoch nicht mehr zu bewohnende Fort mit 3 Thürmen, Fortezze genannt, und zu einem Observationsposten das auf einem ziemlich hohen Berge befindliche, nun verfallene Schloß Prozor erbaut, und mit besoldeten Soldaten besetzt. In diesem Schloße war auch ein guter Brunnen zu finden. Die Besatzung bestand aus dem Burggrafen Andreas Kollaković, aus dem Wachtmeister Peter Banić und aus einer Anzahl Knechte.

In der Fortezze zu Otočac, welche zur Oberhauptmannschaft Zengg gehörte, hatte zur Besatzung den anno 1687 verstorbenen Burggrafen Franz von Gušić, welchem der Freiherr Hans Adam Gall folgte; dann den Wachtmeister Franz Wilhelm Gall mit einigen Knechten und Soldaten.

Das obgedachte, von den Frangepani nach dem Jahre 1244 erbaute Schloß, an dessen Stelle nun das 1te Auditoriats-Gebäude steht, bildete mit der Umgebung die 2te Hauptmannschaft in der Meergrenze, und dieses Schloß war mit Ringmauer, etlichen Thürmen, dann mit einer Kirche „Mutter Gottes" und einer Kapelle des „heil. Fabian und Sebastian" versehen, worin sich der Hauptmann mit den meisten Soldaten aufhielt. Die übrige Besatzung sammt vielen anderen Einwohnern hielt sich außer der Festung, jedoch mitten im Wasser auf, indem viele starke Pfähle tief eingeschlagen und darauf kleine Häuser von Holz angebracht waren.

Diese Hauptmannschaft hatte außer Prozor noch das gemauerte Schloß Drenovklanac, dann sechs Čardaken, nämlich: Sinac, Jurjevastena, Golobèrdo, Doljane, Godača und Morskagora, welche alle mit besoldetem Militär gut besetzt waren.

In diesem Schloße zu Otočac waren nachstehende Kommandanten, als: Graf Sigmund Paradeiser, Baron Andreas Bernhard von Obernburg, Johann Jakob Portner, Baron Leon Bernhard Gall, Oberster und Hauptmann; dann waren noch folgende Individuen in demselben: Baron Johann Anton von Moskan als Lieutenant, Jurica Orešković als Fähnrich, Hans Jakoblić als Büchsenmacher und Mate Orešković und Miko Gračanin als Voivoden. In demselben Schloß wohnte noch der Verfasser im Jahre 1813 als Fähnrich im 3. Stock, auch hatten noch mehrere Offiziere damals ihre Wohnung dort.

Im Jahre 1467 fielen die Türken zum erstenmale in Korbavien ein, allwo sie mit Rauben und Brennen sehr großen Schaden verursachten. Seit dieser Zeit wurde dieser Theil Kroatiens immer heftiger von den türkischen Anfällen beunruhiget, indem die Begierde der Türken, ihre Besitzungen in Bosnien zu erweitern, immer reger wurde.

Auch im Jahre 1493 raubten die Türken mit großer Gewalt längs dem Unnafluße, allwo aber der Banus Derenčin mit Karl von Korbavien und dem Grafen Bernhard von Frangepani einen Ausfall wagte und die Türken besiegte. Wegen dieser so vieler türkischer Überfälle haben die Kroaten bei einer in Cetin gehaltenen Conferenz am 1. Jänner 1527 den König Ferdinand I. in Wien zum kroatischen König, und seine Gemahlin Anna zur kroatischen Königin gewählt und als königliche Herrscher über Kroatien

ausgerufen, von welchen sie auch bei einer andern, eben in Cetin abgehaltenen Conferenz gegen Ende April 1527 mehrere Zugeständnisse gefordert haben. Bei diesen beiden Conferenzen waren der Bischof Andreas von Knin, und die Grafen Johann Torquat aus Korbavien, Nikola Zrini, Christofor und Wolfgang Frangepani von Bründl, Georg von Sluin und Cetin, dann Stefan Graf von Blagai. Unter den geforderten Zugeständnissen war auch die Bitte, statt des Banus Franz Bathyan von Bihać einen Anderen zum Banus zu bestimmen, indem derselbe in Bihać nichts mehr als 5 Soldaten hält, und die Städtler täglich anders wohin siedelten; wogegen früher immer in dieser Stadt 100 Infanteristen und 100 Kavalleristen gehalten wurden. In demselben Jahre 1527 gelang es aber den Türken dennoch, Lika und Korbavien ganz zu erobern, und nachdem sie dort festen Fuß faßten, streiften die türkischen Horden bis Otočac vor, welches mehrere Gefechte verursachte.

General Johann Lenković hat die Türken im Jahre 1537 in der Gegend Rakovica im Oguliner Regimente vertrieben, und im Jahre 1569 versammelten sich mehrere Zengger, begaben sich nach Perušić, überfielen das türkische Lager und schlugen die Türken. Ebenso hat Johann Ferenberger unter dem Schloße Dubovac bei Karlstadt anno 1578, und Andreas Auersperg 1582 in Udbina die Türken geschlagen und ihnen reichliche Beute abgenommen. Die Türken, darüber aufgebracht, wagten sich bis nach Krain, raubten dort am 24. September 1584 einige Ortschaften aus, wurden aber beim Rückzuge am dritten Tage vom Thomas Erdödy bei Sluin angegriffen und der Beute entblößt.

Am 17. Juni 1589, als die Türken die Stadt Konstantinopel selbst in Brand steckten, haben die Zengger zwei türkische Horden in die Flucht getrieben. Der wegen politischer Umtriebe in der Folge am 30. April 1671 in Wiener-Neustadt enthauptete Peter Zriny hatte anno 1651 mit den Zenggern in Širokakula mehrere Eroberungen gemacht, und am 16. September 1663 den Vize-Gouverneur in Bosnien Ali Paša Čengić, welcher mit 8000 Mann nach Otočac marschirte, bei Gačka und bei Jurjeva Stena dergestalt geschlagen, daß 2000 Türken auf der Wahlstatt blieben. Die Otočaner mit Zuhilfe der Zengger vertrieben die Türken im Jahre 1619 von Otočac weg, und die neue Ansiedlung begann, während Lika und Korbavien, auch Perušić und Pazariste noch fortan bis anno 1689 den Türken angehörten; doch wurden die Otočaner durch die Türken immer beunruhiget, bis diese wie oben gesagt, am 16. September 1663 bei Gačka, wo sie im Sinne hatten, Berlog in Brand zu stecken, eine schreckliche Nie-

derlage erlitten hatten. Nach Entfernung der Türken und nach Bestimmung ihrer Kordonsgrenzen waren die hiesigen Gegenden minder beunruhiget, die Ansiedlung und Bevölkerung um und in Otočac nahm zu. Allein im Jahre 1683 und 1684, als die Dalmatiner mit den Türken Krieg führten, und die türkischen Unterthanen von Obrovac und Cattaro das türkische Joch allgemein abgeworfen, und zu eben dieser Zeit, als noch ganz Lika türkisch war, waren auch die dem Zengger Gebiete zugehörigen Seeküsten-Bewohner in beständigem Kriege mit den Türken. Dieß veranlaßte, daß sich einige Familien aus Jablanac, St. Georgen und Kermpote mit einigen der Republik Venedig angehörigen Dalmatinern anno 1683 vereinigten, zu einer Zeit, wo die ungarischen Rebellen unter Tököli mit der 200,000 Mann starken türkischen Armee sich vereinigten. Diese Dalmatiner und die Seeküstenbewohner haben dann ohne fremde Hilfe an Besoldung, Munition oder sonst, unter Anführung ihres selbst erwählten Oberhauptes Knez Jerko Rukavina und Dujam Kovačević die an das Gebirge Velebit angrenzenden Ortschaften und die Gegend von Carlobago herum bis Oštaria, Brušane und Rizvanuša, dann im dritten Jahre darnach Ternovac, Bužim und Smiljan erobert.

Auch die Zengger mit den Bründlern waren nicht müssig, sondern machten mit ihren, schon im Jahre 1621 vom Ferdinand II. zur Belohnung ihrer Treue und Tapferkeit im Türkenkriege in den ungarischen Adelstand erhobenen Oberhäuptern viele glückliche Einfälle in die Lika und in das noch von den Türken besetzte Kroatien; so sind sie auch im Jahre 1685 unter Anführung des Generalen von Herberstein mit noch anderen Grenztruppen aus der Karlstädter Grenze in die Lika eingedrungen, haben bei 3000 Türken erlegt, über 300 gefangen, viel Vieh abgenommen, Perušić erobert, bei 23 türkische Schlösser und Häuser mit allen Vorräthen eingeäschert und über 100 Familien türkischer Unterthanen mitgenommen.

In Abwesenheit des Generalen Herberstein, welcher mit dem Banus von Kroatien eine Bestimmung gegen Dubica erhielt, haben die in Brušane, Ternovac, Bužim und Smiljan sich ansäßig gemachten Familien mit den Zenggern, Bründlern und Otočanern unter kluger Anführung ihrer Voivoden sich standhaft vertheidiget, das Schloß Novi bei Gospić eingenommen, die Türken in allen Gegenden verfolgt und sie bis in die festen Schlösser Bilai und Udbina gejagt, allwo sie großen Widerstand leisteten.

Auch die Dalmatiner unter Anführung der Serdars Janković und Smiljanić drangen in die Lika, wohin wieder der General Herberstein von seiner Mission zurückkam, und mit Hilfe desselben, dann der Kriegs-

anführer Knežević und Došen, Jerko Rukavina und Dujam Kovačević mit den Uskoken von Kompolje, Kermpote, Ledenice, Stainica, Berlog und Otočac, unter Mitwirkung der Erzpriester Marko Mesić, Zdunić, Holjevac, Orešković, Pezelj und Novačić haben sie die festen Schlösser Bilai und Bunić, endlich auch Udbina von den Türken ganz befreit, während die in Perušić ansäßig gewesenen Türken sich selbst ergaben, die Taufe annahmen, und in ihren Besitzungen blieben. So sind die Türken, wie obgedacht, im Jahre 1689 über das Plišivica-Gebirge vertrieben, und im Jahre 1718 sind für dieses Otočaner Regiment nachstehende Kordonsposten aufgestellt worden; als:

Plitvica mit	8	Mann
Kozji Brod mit	5	„
Više Ričice mit	6	„
Mukinja Unka mit	16	„
Priboj mit	10	„
Željava Unka mit	13	„
Ružica mit	18	„
Veljena Dolina mit . . .	6	„
Forkašić mit	8	„

Nach der dießfälligen gänzlichen Verjagung der Türken über das Gebirge Plišivica nahm die Ansiedlung und Bevölkerung der hiesigen Grenz-Gegenden immer mehr zu, so, daß in der Folge diese nebst Lika und Korbavien mit ihren sich selbst gebildeten Ortschaften in zwei Kapitännate eingetheilt wurden. Ein Kapitännat dependirte von Zengg, und das andere von Gospić. Jenes von Zengg dependirende erstreckte sich von Verh Kapella über Dabar, Verhovine, Ramljane, Gebirge Koren, Kossin, über das Velebiter Gebirge bis zur Seeküste Jablanac; dieses von Gospić dependirende Kapitännat begriff in sich ganz Lika und Korbavien, dann die Meergrenze von Prizna angefangen gegen die dalmatinische Grenze, ferners Pazarište, Perušić, Bunić, Bilopolje und Korenica.

Die zu jener Zeit eingeführte und aus den hiesigen Bewohnern bestandene Land-Miliz theilte sich in dreierlei Gattungen, und zwar: a) Mosalen genannt, hielten sich meistens in Karlstadt auf, und wurden zur Vertheidigung wider die feindlichen Angriffe, außerdem aber zu Handarbeiten, als: Bauholzschlagen, Brückenmachen und zur Bedienung des groben Geschützes verwendet; b) Haramien wurden zu Streif-Patrouillen in eigenen Bezirksgegenden an der türkischen Grenze, zur Observation der wichtigeren Punkte und der verdächtigen Schleichwege bestimmt. Die gegenwärtigen

Anführer der Kordons-Sereżaner haben bis vor einigen Jahren den Tittel Harambaša gehabt, wahrscheinlich ein Überbleibsel der Haramien; die dritte Gattung der Miliz war mit den sogenannten deutschen Knechten gemischt, und zur Besatzung der festen Orte, als zur Vertheidigung wider die feindlichen Angriffe in hiesigen Grenz-Gegenden verwendet.

Alle diese drei Gattungen der Landes-Miliz, weil sie als Vormauer gegen den Erzfeind an der türkischen Grenze zum Schutze gesammter Länder Österreichs gedient, wurden von den Krainern, Kärtnern und Steierern mit Geld und Kleidungs-Materialien nach Verhältniß ihrer Dienst-Verwendung versehen. Nach der Eroberung Lika's und Korbavien's, dann der übrigen, nun zum Otočaner Regimente gehörigen Gegenden geschah die Ansiedlung derselben folgender Massen: a) Die Bründler und Stainicer unter Anführung des Nikola Holjevac und Stipan Pezelj in Udbina und Podlapac. b) Die Otočaner mit ihren Anführern Mudrovčić die Gegend Ribnik, Budak und einen Theil von Širokakula; dann einige unter Anführung des berühmten Anführers Marian Knežević die Gegend Muttilić; noch andere mit den Erzpriestern Mesić, Mušaluk und dem Jerko Rukavina mit den Jablanacern, Sct. Georgern und Kermpotern die Gegend Novi, Kaniža und Bilai.

Denen zum Christenthume übergetretenen Türken wurden die Grundstücke in Perušić belassen, anderen aber in Bužir, Smiljan, Vrebac, Mogorić und Ploča vertheilt.

Aus der Herzegovina haben sich mehrere Familien sogenannte Bunjevci anno 1691 in die Gegend Sct. Mihail (Lovinac), Sct. Roch, Ričice, Vratnik und in die Sct. Georger Kompagnie angesiedelt, allwo sie sich noch immer unter den Namen Bunjevci befinden. Diese sind wahre Katholiken, das weibliche Geschlecht kleidet sich aber nach Art der nicht unirten Griechinen.

Später wagten die Türken dennoch mehrmalen Einfälle und Streifereien in das Land zu machen; so war es, daß sie im Jahre 1692 durch einen Einfall in die Lika alles bis Novi und Divoselo beraubten, wurden aber im Rückzuge bei Pločanski Klanac von den Beschädigten eingeholt, ihnen der meiste Raub abgenommen und viele erschossen, wobei die Grenzer Ivan und Mihat Berkljača aus Ternovac, Stipan Tomljanović und Jure Milković aus Smiljan und Sedmak Verkljan aus Pazarište im Gefechte todt blieben.

Mittlerweile wurden die Türken durch die in Podlapac und Udbina angesiedelten Bründler und Stainicer Grenzer bei Tušice aufgehalten und geschlagen.

Hauptmann Ivan Rukavina aus Perušić hat im Jahre 1716 das türkische Schloß Izačić bestürmt, aber bei der Bestürmung seinen Bruder verloren.

In demselben Jahre und zwar im Monate August sind 2000 Kroaten unter Anführung des Oberhauptmanns von Zengg Bartholomäus Teufenbach bei Močila an das türkische Gebiet gedrungen, haben Ostrožac und Brekovica angezündet und viel Groß- und Klein-Hornvieh über Rakovica zurückgebracht.

Am 22. Juli 1737 war die Schlacht zu Callatti, wobei der Oberst Raunach vor dem Feinde blieb.

Was hinsichtlich der Grenzberichtigung noch anzuführen nöthig erscheint, ist, daß nach dem geschlossenen Karlovicer Frieden anno 1699 der Kaiser Leopold den Grafen Marsigli und die innerösterreichischen Stände: den Vize-Präsidenten des innerösterreichischen Hofkriegsrathes Grafen von Herberstein mit dem Hofkriegsrathe Rabatta und dem Hofkammerrathe Grafen Wildenstein in die Grenze abgesendet hatte, um die Grenze neu zu organisiren. Allein diese Organisirung wurde erst unter dem Kaiser Karl VI. durch den Prinzen von Hildburgshausen zum Theil bewirkt, welcher vom Kaiser hieher gesendet wurde, um die von den Grenzern erhobenen Beschwerden zu untersuchen und zu heben. Nach dieser vom Hildburgshausen mit Umsicht getroffenen festeren Einrichtung des Grenzwesens erfolgte im Jahre 1746 die Regulirung der Karlstädter Grenze und sohin auch des Otočaner Regiments.

In Hinsicht der geschichtlichen Merkwürdigkeiten ist für das Otočaner Regiment noch weiter zu bemerken: Der Hauptort der Türken war Perušić, besonders im Jahre 1553, als Malkoć Paša von Bosnien diesen Ort mit Türken ansiedelte. Das verfallene türkische Schloß (Kula) ist noch sichtbar, welches dieser Malkoć Beg anno 1555 befestigen ließ. Im Jahre 1569 wurden hier die Türken von den Zenggern und 1642 vom Kaspar Terzački geschlagen.

Am 22. Juli 1685 hat General Leslie und Graf Herberstein den Ort Perušić ganz erobert. Nach Beurtheilung der Reste einer römischen Strasse, welche durch die Mitte Perušić angelegt war, und der mehreren Kirchengemäuer vermuthet man, daß da, so wie in Kvarte, ein ansehnlicher Ort müsse gewesen sein. In Kvarte ist eine Kula unter der Benennung Slitar-Kula, in welcher der Hauptmann Mikula Orešković gefangen und enthauptet war, weil er 1676 den Bihaćer Mustai-Beg in einem Gefechte getödtet hatte. Von diesem Hauptmann waren und sind noch heute viele Abkömmlinge in kais. königl. Diensten. Weiters sind in Kvarte noch jetzt ver-

schiedene steinerne Mäßereien knapp an der Poststrasse zu sehen, welche den Türken zur Fruchtmaß gedient haben. Auch soll in dieser Gegend vor grauer Zeit eine gewisse Königin, „Cerna Kraljica“ genannt, residirt haben.

Bunić war vor dem Jahre 1527 unter der Gewalt der Christen, aber in demselben Jahre verließen es die Christen, nachdem die Türken Udbina eingenommen hatten. Bis zum Jahre 1553 war diese Gegend öde, bis solche der Malkoć Paša von Bosnien mit den Türken ansiedeln und das in Bunić schon gewesene Schloß befestigen ließ, bis endlich im Jahre 1683 die Türken durch den Hauptmann Dobrovoj Knežević und Predoj Zaklan vertrieben wurden. Von den allda gewesenen Türken blieb nur der Mustedar Rastić mit seiner Familie zurück, welcher mit derselben sich taufen ließ, und die katholische Religion annahm.

In der Gegend Debelobèrdo ist eine Ruine von Dellalina Kula, welche ein Türke Namens Dellalin erbaut hatte; bei Einnahme von Lika und Korbavien ist aber diese Kula anno 1689 zerstört worden.

Hier wird eine geschichtliche Beschreibung der türkischen Festung Bihać, welche dem Otočaner Regiments-Bezirke gegenüber steht, nicht am unrechten Orte sein. —

Diese Festung ist vom König Bela IV. anno 1250 erbaut, als er von den Tartaren verjagt wurde. Anno 1468 hat Blasius Magyer die Festung Bihać den Kroaten abgenommen, sie fiel aber später wieder den Kroaten zu. Im Jahre 1527 war in derselben der Ban Franz Bathyan und 1592 hat solche der Christof Lamberg dem Paša von Bosnien am 19. Juni ohne alle Noth und Kapitulation übergeben. Die Karlstädter und Zengger belagerten wohl im Jahre 1690 diese Festung, aber ihr Anführer, General Herberstein, mußte die Stadt wegen ungünstiger Jahreszeit verlassen.

Die Rudera eines Schloßes auf dem Berge Mersin in Korenica beweisen, daß da ein weitläufiges Gebäude gewesen, dessen Ursprung unbekannt ist. Hier in diesem Gebäude sollen die Bischöfe von Korbavien gewohnt haben. Wenn man der Erzählung glauben will, so war dieses Schloß von den Griechen erbaut und bis zum Jahre 1467 unter ihrer Botmäßigkeit geblieben, wo es dann von den Türken in der Folge verwüstet wurde.

Ebenfalls in Korenica sind Rudera von einer runden Mauer auf dem Berge Oraovac, von welcher Gegend die Geschichte nur so viel übrig gelassen hat, daß sich dort in mehreren Kriegsfällen die Männer Harambaša Kojo Petričić, Ilia Funduk, Jovan Drakulić, Gajo Prica und ein gewisser Orlić vorzüglich ausgezeichnet haben. Hier verlor im Jahre 1520 der Bischof Peter Berislaus, zugleich Ban und Kapitän von Zengg, das Leben.

Der Leichnam des Banus wurde dann vom Paul Medošić nach Bihać gebracht. Peter Zrini hat mit den Zenggern und Ogulinern Korenica geplündert.

Zwischen Vèrhovine und Babinpotok befindet sich die Rudera eines Schloßes, Pusti Perušić genannt, auf einer Anhöhe. Dieses Schloß soll ein Grieche, Perus genannt, erbaut haben. Zur Zeit, als Lika und Korbavien noch türkisch war, haben die Türken in diesem Schloße ihre Vorpostenswacht gehalten. Kaspar Teršački hat dann im Jahre 1642 dieses Schloß mit Sturm genommen, und die Türken von dort verjagt.

Bei Dabar findet man bei dem Berge Pogledalo, gegen Doljane, Rudera eines Schloßes, welches Barthol Frangepani erbaut hat, dessen Sohn aber, da die Türken nach Einnahme der Lika anno 1527 bis hieher streiften, ließ dasselbe zerstören. Als der türkische Kommandant von Udbina, Osman Aga Glumac, durch Glibodol nach Bründl streifte, wurde er bei Dabar und bei diesem Schloße von den Otočanern angegriffen, geschlagen und er selbst verwundet; so, daß er über alle Berge fliehen mußte. Auf der Flucht wurde ihm aber auch sein Pferd erschossen, und er verkroch sich in einen hohlen Baum, wo er starb. Das Feld, wo der hohle Baum gestanden, heißt noch jetzt Osmagino-polje.

Nicht weit davon ist Petrinića-polje, allwo die Türken durch Verrath des Jovo Vlaisavljević die Dabraner geschlagen haben.

In Berlog sind noch hohe Mauern eines Schloßes vorhanden, in welchem noch vor nicht langer Zeit die Hauptleute von der Berloger Kompagnie bis zum Jahre 1840 gewohnt haben. Wer und wann dieses Schloß gebaut, ist nicht bekannt; so viel ist aber gewiß, daß es, so wie Otočac, zu der Zengger Hauptmannschaft gehörte. Im Jahre 1575 haben die Türken dieses Schloß abgebrannt, die Zengger haben aber dasselbe wieder hergestellt.

Von Berlog westlich war auch ein Schloß Gušića grad genannt, welches von einem gewissen Hauptmann Gušić erbaut, und 1575 von den Türken zerstört wurde.

Feldzüge, welche die Karlstädter Grenzer, sohin auch die Otočaner seit dem Jahre 1618 bis zur Grenz-Regulirung anno 1746 mitgemacht haben, sind folgende:

1618. Im dreißigjährigen Kriege.
1631. In der ersten Leipziger Schlacht.
1632. In der Schlacht bei Lützen.
1634. In der Schlacht bei Nördlingen.

1639. Bei Huzar über die Weser.
1641. In Greussen überfallen.
1644. In Zeitz.
1646. In Böhmen zu Bessin.
1659. In Pommern.
1663. Im Türkenkriege.
1674. In Niederlanden.
1683. Im Türkenkriege.
1716. Im Türkenkriege unter dem Zengger Oberhauptmann Freiherrn von Teuffenbach.
1717. Im Türkenkriege unter dem Vice-Kommandanten Matiašić zu Kostainica und Vice-Kommandanten Paraminski zu Zrinj.
1737. Im Türkenkriege.
1739. Im Türkenkriege.
1742. Den 25. Mai im Treffen bei Sahai in Irmöhnen und Leitmeritz.
1744. In Italien unter dem Generalen Herberstein.
1746. In der Provençe bei Nizza.

Kommandanten der Karlstädter Grenze, der Grafschaften Lika **und** Korbavien, **dann der Meeresgrenze, als:**

1496. Wilhelm von Auersperg, Oberst.
1497. Gaspar von Apfalterer, Oberst.
1535. Erasmus von Thurn, General-Oberst.
1540. Martin Gall, General-Oberst.
1548. Hans Lenković, General-Oberst.
1555. Georg Sauer von Kossiak, General-Oberst.
1560. Herbert von Auersperg, Oberstlieutenant.
1562. Hans Ungnad Freiherr von Sanneg, Landes-Hauptmann von Steiermark und Oberst-Feldhauptmann.
1567. Hans Lenković, Oberst-Feldhauptmann.
1569. Hans Freiherr von Auersperg, General-Oberst.
1579. Weikhard Freiherr von Auersperg, Feld-Oberst.

Nachstehende Kommandanten wohnten in Karlstadt.

1579. Johann von Ferenberg, ein Franke, Oberstlieutenant, hat 1578 in Dubovac die Türken geschlagen.
1584. Josef Graf und Baron v. Thurn, General-Oberst; war zugleich Kommandant des gesammten Fußvolkes in Krain und des Litorals-Hofkriegsrathes.

1589. Andreas Baron von Auersperg, Oberst, hat die Schlacht bei Sissek anno 1593 gegen die Türken gewonnen.
„ In demselben Jahre Christof Ungnad Freiherr von Sanneg, Baron von Kroatien und Windischland.
1592. Erzherzog Ernst, Administrator des Kriminalwesens in den windischen und kroatischen Grenzen.
1593. Erzherzog Maximilian.
1596. Georg Lenković, Oberst der kroatischen Grenzen.
1602. Veit Kisse, Oberst der kroatischen Grenzen.
1609. Wolfgang von Eggenberg, Oberst der kroatischen Grenzen.
1615. Adam von Trautmannsdorf, Oberst der kroatischen Grenzen.
1617. Marquard Freiherr von Fggenberg, Oberst der kroatischen Grenzen.
1618. Hans Friedrich Rauber, Oberst der kroatischen Grenzen.
1619. Gottfried Freiherr von Stadel, Oberst der kroatischen Grenzen.
1630. Adam Graf von Trautmannsdorf, Oberst der kroatischen Grenzen.
1639. Rudolf Baron von Paar, Oberst der kroatischen Grenzen.
1640. Johann Adam Gall Freiherr von Gallenstein, Oberst der kroatischen Grenzen.
1643. Wolfgang Christof Frangepani, Graf von Tersat, General-Oberst der kroatischen Grenzen.
1650. Graf Walther von Leslie, Oberst der windischen Grenzen.
1655. Herbert Graf von Auersperg, General-Oberst der kroatischen Grenzen.
1667. Ehrenreich Graf von Trautmannsdorf, General-Oberst der windischen Grenzen.
1669. Leopold Wilhelm, Markgraf von Baden, General der windischen Grenzen.
„ Johann Josef Graf von Herberstein, General-Oberst der kroatischen Grenzen und des Maltheser Ordens Ritter.
1672. Graf de Souchés, General-Oberst der windischen Grenzen.
1689. Johann Ernst Graf von Paradeiser, Oberhauptmann und Kommandant in Sichelburg.
1691. Herzog von Croy, Oberst der kroatischen Grenzen.
1693. Graf von Etling, General-Amts-Verwalter.
1694. Franz Graf von Auersperg, Oberst der kroatischen Grenzen.
1696. Graf von Rabatta, Amtsverwalter.
1700. Hanibal Fürst Portia, General-Oberst.
1709. Johann Josef Graf von Rabatta, Feldmarschall-Lieutenant.
1730. Baron von Teuffenbach, General-Amtsverwalter.

1730. Baron Kulmer.
1731. Graf von Stubenberg, Feldmarschall-Lieutenant.
1740. Georg Graf von Herberstein, Feldmarschall-Lieutenant.
1746. Prinz von Sachsen-Hildburgshausen, Feldmarschall, der auch das Karlstädter Generalat reformirte.

Mit diesem ist die Regiments-Geschichte bis zur Organisirung der Karlstädter Grenze beendiget.

Zweites Hauptstück.

(Mittlere Zeit.)

Von der Organisirung des Otočaner Regiments im Jahre 1746 bis anno 1800.

Erster Abschnitt.

Organisirung des Regiments und Geschichte im Administrativen und in sonstigen Fällen, dann Conskriptionen, Rastelle und Contumazen.

Bis zum Jahre 1746 haben die Grenzer weder eine Steuer noch andere Abgaben entrichtet; dagegen wurden sie bei den damaligen türkischen Anfechtungen und Neckereien zur eigenen Sicherheit des Landes, und zu auswärtigen Kriegen in Italien, Böhmen, Schlesien, Niederlanden und Baiern, wiewohl damals noch nicht als reguläre Truppe, doch in Nationalkleidern mit gutem Erfolge verwendet.

Die bis zum Jahre 1746 gewesene Scheidung des Generalats in die Karlstädter und in die Meergrenze, und jene des Zengger und Gospićer Kapitännats wurde aufgehoben, und aus diesen die Grenz-Regimenter errichtet.

Bei dieser Regulirung überging die Stadt Zengg unter das Kamerale und erhielt einen eigenen Stadt-Magistrat, und aus denen, zu dessen Kapitännate gehörig gewesenen Ortschaften mit Inbegriff der gegenwärtig zum Oguliner Regimente gehörigen, dießseits des Kapella-Gebirgs gelegenen Bezirken: Jezerane, Bründl und Lučane, wurde das Otočaner Regiment formirt; erhielt daher nebst diesen drei Bezirken und der Seeküsten-Gegend: Ledenice und Kriviput noch soviel, daß 16 Compagnien, darunter 2 Compagnien Grenadiere, creirt wurden.

Bei dieser vorgenommenen Regulirung dieses Regiments war die Neuerung, nämlich: die Aufstellung des Soldatenstandes, des Exerzirens, die militärische Disziplin, die Austheilung der Gewehre und des Lederwerks; dann die Bestimmung der egalen Soldaten-Montur statt der National-Tracht, dem Volke anfänglich nicht willkommen; doch aber verlor sich der hierwegen

eingerißene Mißmuth bei Angewöhnung an die militärische Verfassung bald, wo sodann dieses Regiment als reguläre Truppe in allen Feldzügen die besondere Herzhaftigkeit bewies, und in dem siebenjährigen preußischen Kriege bei jeder Gelegenheit, besonders aber in der Schlacht bei Kolin und im späteren preußischen Rummel sich vorzüglich ausgezeichnet hat, wofür dem Regimente am 3. Jänner 1779 von Weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia zum Andenken, von den in gesagter Schlacht eroberten feindlichen Estandarten Eine geschenkt wurde, welche sich noch gegenwärtig (1853) in der Stabspfarrkirche zu Otočac aufbewahrt befindet.

Der erste Otočaner Regiments-Kommandant war der Oberste Karl Graf von Herberstein, und demselben war der Major Dietrich von Adelsfels untergeordnet, welcher aber in der Stadt Zengg theils zur Justizpflege, theils in militärischer Hinsicht dislocirt wurde.

An diesen Major hat der damals die Karlstädter Grenze kommandirende General Herzog zu Sachsen mehrere Verordnungen erlassen, aus welchen zu ersehen ist, daß die Zengger damals einen sehr revolutionären Geist gehabt haben, und daß diesem Major befohlen wurde, auf die Zengger Bosheit mehr als ein obachtsames Auge zu tragen.

Die Salz- und Mautgefälle sind damals von Zengg dem Grenz-Proventen-Fonde gewidmet gewesen.

Der ehemalige Hauptmann Bartholomäus Vukasović aus Zengg hatte im Juni 1747 sein Haus dem Ärar zum Verkauf angetragen, in welchem bei 200 Mann bequartirt werden können.

Wiewohl wegen des Kaufs dieses Hauses im Regiments-Archive nichts zu finden ist, so mußte solcher von Seite des Ärars zu Stande gekommen sein, weil das Otočaner Regiment dieses Haus unter dem Namen „Großes Vukasović'sches Magazin" noch jetzt besitzet, und pro bono Aerari verpachtet.

Auch besitzet das Regiment ein anderes ärarisches Gebäude in Zengg, das Expauliner Kloster genannt, in welchem gegenwärtig der Weindaz-Ober-Einnehmer mit seiner Amtskanzlei untergebracht ist. Dieses Gebäude war ursprünglich für die in Zengg gewesene Garnison des Staremberg'schen Regiments von dem ehemaligen Kriegs-Kommissäre Neander erbaut, wurde aber später von den Expaulinern usurpirt, und von diesen durch den Herzog zu Sachsen unterm 15. Juli 1747 für das Ärar revindizirt.

Daß gleich Anfangs der Regulirung dieses Regiments zwischen den Zenggern und den Bründlern eine Rebellion im Ausbruche war, ist aus einem Schreiben des Interims-Kommandirenden, General-Majors Baron

Schertzer ddto. Karlstadt am 10. Jänner 1747 an den Major Dietrich nach Zengg zu ersehen, in welchem diesem Major befohlen wurde zu erheben, ob der Zengger Domenčić bei der entstandenen Rebellion hinter den Hauptmann Domazetović sich geschlagen habe, und ob er zu den in Wien anwesenden Bründler Deputirten gehöre.

Damals waren die Arrestanten des Otočaner Regiments, daher auch jene von Bründl im Zengger Stockhause, unter welchen auch ein gewißer Mathias Slaković, der einen Fähnrich erschoßen, gewesen ist; dagegen wurden auch Einige nach Karlstadt abgeführt. Darunter erwähnt der Interims-Kommandirende General-Major Baron Schertzer in einer Verordnung vom 15. April 1747 den Husaren Kerpan, welcher schon lange zu Karlstadt im Arreste sitzet.

Die Gerichts-Constituten waren früher in der kroatischen Sprache verfaßt, denn der gedachte General-Major Schertzer befiehlt ddto. Karlstadt am 6. Mai 1747, daß solche künftig deutsch zu verfassen kommen. Dieser General hat im Jahre 1747 die Grenz-Regimenter bereiset und befohlen, die Thürme in Zengg zu repariren, und daß das Zeughaus in Zengg dem Stück-Hauptmann Sirdersberger unterstehet; macht übrigens bekannt, daß der Hauptmann Dräs und Fähnrich Hortitz von der Zengger Garnison zur Werbung für das Regiment bestimmt sind, gleichwie der Hauptmann von Roschenbahr und Lieutenant Bindorf von Karlstadt zu dieser Werbung am 28. Juni 1747 nach Otočac kommen werden. Die Zengger wurden indessen immer unruhiger und aus einer anonymen Klage ddto. Zengg am 3. Jänner 1747 ist zu ersehen, daß die Zengger impertinenter sind, als je, da sie im Angesichte der Garnison Säbeln ziehen, Schlägereien und Einbruch bei der Nacht, dann Kontrabande ausüben, welche Gewaltthaten der Major Dietrich mit 300 Mann nicht hintanhalten kann, während früher der Graf Petazi mit vier Haiduken Alles in der strengsten Ordnung erhalten hat. Dieser Petazi ist am 24. Jänner 1747 zum General-Feldwachtmeister und Brigadier vom Likaner und Otočaner Regimente befördert, und wohnte zu Berlog in dem nun verfallenen Schloße.

In Stainica war auch eine Rebellion ausgebrochen, und der Schertzer hat ddto. Karlstadt am 5. Februar 1747 von dem Hauptmann Domazetović eine Speciesfacti gefordert, was zwischen ihm und dem Lieutenant Carina und zwischen den Rebellen in Stainica vorgefallen sei.

Mit der Verordnung vom 15. April 1747 eröffnet der Schertzer, daß der Major von Losche zur Untersuchung der zwischen den Otočanern und Perušićanern obwaltenden Terrain-Irrungen des Ehestens hieher kommen

werde, und befiehlt den Porkulap Serdić handfest zu machen, und nach Karlstadt zu expediren. Eben mit dieser Verordnung wird angeordnet, daß die vacanten Gründe zum Vertheilen vorzuschlagen sind, besonders an die Prezemljaken und an jene, welche zwei Mann ins Feld stellen können. Weiters wurde vermög dieser Verordnung bestimmt, daß die Porkulapen, Knezen und Vice-Knezen vorzuschlagen kommen, welche ihre Dekrete vom General-Kommando bekommen werden. Diese haben auf Strassen und Brücken, auf die Beistellung der Saumpferde gegen Bezahlung, auf Raub und Diebstähle, dann grobe Laster zu wachen, und daß ihnen die Husaren pariren müssen. Die Jagd zwischen der Korana und Kulpa war verboten, weil diese Gegend für den Herzog zu Sachsen zur Jagd vorbehalten wurde. Es wurde auch bekannt gemacht, daß eine Hof-Kommission von einer zur andern Hauptmannschaft reisen und allda über alle Rechtsklagen vom 1. Mai 1746 bis Ende April 1747 das Assesorium halten, Beschwerden anhören, Diebstähle und Blutschlägereien mit Leib- und Lebensstrafen bestrafen wird. Endlich ist mit dieser Verordnung, die so viel Buntes in sich enthält, die Freiheit des Fischfanges in den Flüssen und Bächen zugestanden.

Während in Bründl, Stainica und Zengg von Rebellen und Unruhen oben gesprochen wurde, erwähnt General-Major Schertzer ddto. Karlstadt am 21. Mai 1747, daß die Jezeraner ruhig sind, und von ihnen noch Niemand in der Inquisition stehe.

Mitunter hatten die Bründler und die Dabraner einige Terains-Irrungen unter sich, und der Schertzer hat ddto. Karlstadt am 31. Mai 1747 befohlen, daß diese Irrungen durch eine unpartheiische Kommission untersucht und abgethan werden müssen.

Eben so wurde unterm 3. Juni 1747 den Otočanern ein Brief zugesendet, um mit den Perušićern wegen der Grundstreitigkeiten Ruhe zu erzielen.

In welchem Zustande im Jahre 1747 die Strassen im Regimente waren, kann man aus der Verordnung des Interims-Kommandirenden General-Majors Schertzer ddto. Karlstadt am 19. Juni 1747 ersehen, in welcher er bei seiner Grenzbereisung befiehlt, daß der Weg von Rakovica bis Verhovine von den Bäumen und vom Verhaue gereinigt werden soll. Schertzer erwähnt hier zum erstenmale eines Wald-Voivoden Bogdanović, und bestellte ihn und den Regiments-Feldscherer nach Verhovine.

Alle Klagen, welche damals von den Otočanern und Bründlern geführt wurden, sind vermög Verordnung des Schertzer ddto. Karlstadt am 1. August 1747 an das Auditoriat nach Zengg gewiesen worden.

Dahin wurden auch alle Eingefangenen, als: Räuber, Diebe ꝛc., weil die Profosei in Otočac nicht sicher war, eingeliefert. Selbst der Profosen-Arrest war in Zengg; denn nach der Verordnung des Schertzer ddto. Karlstadt am 7. November 1747 war Hauptmann Portner wegen Geschenk-Annahme zum Profosen nach Zengg geschickt.

Ein Erlaß des Herzogs zu Sachsen ddto. Gratz am 24. August 1747 lautet dahin, daß in der Untersuchung des Obersten Trenk die durch ihn um das Geld gekommenen Leute nur in Gegenwart seines Mandaten zu beeiden kommen.

Schertzer erläßt ddto. Karlstadt am 14. Jänner 1751 Nachstehendes:

a) Daß bei einem Kriegsrechte und bei einer Sentenz über einen Mann, so das Leben verwirkt hat, stets ein Stabs-Offizier präsidiren muß.
b) Daß die Bunjevcen sonst gute Katholiken zu persuadiren sind, die Tracht ihrer Weiber nach walachischer Art abzulegen, und wie die übrigen katholischen Weiber sich zu kleiden.
c) Daß die üblichen kroatischen Namen deutsch geschrieben werden sollen; z. B. Statt Vuk, Wolfgang ꝛc., und daß die Spitznamen gänzlich aufhören sollen.
d) Daß die Prügel zur Eruirung der Wahrheit nichts frühten, nachdem ein Kriminalist wie nichts 200 auch 300 Prügel aushalten kann, daher in der Folge die infame Tortur wieder gebraucht werden kann, um so mehr, als der Freimann in Zengg wohnet.
e) Daß auch wohldienende Fouriere zu Offizieren promovirt werden können.
f) Daß die Stabs- und Ober-Offiziere zur Gemächlichkeit der Reisenden wohl den Wein einlegen und ausschänken dürfen, aber sie sollen sich nicht der Grenzpferde zur Abholung des Weines bedienen.
g) In den Orten jedoch, wo die Stabs-Offiziere mit anderen Inwohnern und Grenzern vermischt wohnen, als wie zu Thurn, Sluin, Thuin, Ogulin, Plaški, Bründl, Otočac, Gospić und Kaniža, sei den Stabs-Offizieren nicht erlaubt, nur allein für sich und so das ganze Jahr hindurch den Wein auszuschänken, was aber den Offizieren auf dem Lande frei ist, mit den Grenzern zugleich den Wein ausschänken zu dürfen.

Mit der Verordnung des Schertzer ddto. Karlstadt am 15. Jänner 1751 ist dem Knezen Rukavina das Knezen-Patent zugestellt worden.

Aus der Verordnung des Schertzer ddto. Karlstadt am 16. Jänner 1751 ist zu ersehen, daß über den Hauptmann Ive Aichelburg das Kriegsrecht aus lauter Offizieren bestellt wurde, weil über eine unter den Offizieren vorgefallene Sache keine Unteroffiziere zur Besetzung des Kriegsrechtes nöthig seien.

Der General-Major Graf Petazi, dessen schon vorne gedacht wurde, hat an den Obersten Grafen von Herberstein ein Schreiben ddto. Berlog am 30. Jänner 1751 erlassen, daß er die Generalats-Angelegenheiten übernommen habe. In dieser Verordnung betittelt er den gedachten Obersten mit hochverehrten Herrn Bruder.

Auf eine von dem Bründler Pfarrer und Erzpriester von Gerlici unterlegte Klage hat der kommandirende General-Major Schertzer ddto. Karlstadt am 24. Februar 1751 entschieden, daß jene 50 Ducati, welche die Communität von Lučane wegen unternommener eigenmächtiger Aufbauung der griechisch nicht unirten Kirche von der Rudera und deren Materialien einer katholischen Kirche, als eine Geldstrafe zu erlegen kondemnirt worden ist, dem gesagten Erzpriester zu Handen geliefert werden sollen, welche derselbe bei dem Bau der Kapelle Sct. Johannis Nepomucenus in Bründl verbrauchen wird. Diese Kapelle ist aber bis jetzt (1853) nicht erbaut, und es ist wahrscheinlich, daß eine andere Filial-Kirche in Bründl von diesem Gelde erbaut wurde, da gegenwärtig außer der Pfarrkirche, die Schloßkirche Sct. Trinitatis, die Filialkirche Sct. Maria am Berge Čečerići, Filialkirche Sct. Fabian und Sebastian, die Filialkirche Sct. Veit und die Filialkirche Sct. Stefan Martyrer noch dato in Bründl bestehen, von der Filialkirche Sct. Johannes Nepomucenus aber weder früher, noch jetzt etwas bekannt ist.

Während früher befohlen wurde, daß alle Arrestanten von Otočac und Bründl nach Zengg abgeliefert werden sollen, ist im Jänner 1751 befohlen, alle Arrestanten von Zengg und Bründl nach Otočac einzuliefern. Mit der Verordnung des Schertzer ddto. 26. Februar 1751 ist die Sentenz herabgegeben, daß die Maria Lončar wegen Mord mit dem Schwerte hingerichtet werden soll.

Ein Erlaß des Schertzer ddto. Karlstadt am 6. März 1751 enthält seine vollkommene Titulatur, als: K. k. General-Feldwachtmeister, Chef eines Regiments und des gesammten Karlstädter Generalats, dann beider Grafschaften Lika und Korbavien, dermaliger kommandirender General, eben so der Meergrenze. Aus einer Verordnung des Schertzer ddto. Karlstadt am 27. März 1751 entnimmt man, daß der Auditor Zollner wegen schleuderischer Arbeit kreuzweis in Eisen geschlossen war.

Der Grund wurde damals in Folge der Verordnung des Schertzer ddto. Karlstadt am 20. Sept. 1751 folgender Massen auf die Dienenden vertheilt, als;

Ein Gemeiner erhielt 12 Tagbau Grund.

„ Fähnrich „ 24 „ „

Ein Lieutenant erhielt 24 Tagbau Grund.
„ Oberlieutenant „ 30 „ „
„ Hauptmann „ 72 „ „

Jeder Tagbau à 2400 □=Klafter gerechnet; mithin hatte ein Hauptmann zu jener Zeit 108 Joche Grund à 1600 □=Klafter gerechnet, erhalten. Aber jene Offiziere, welche den Grund bekommen haben, hatten nur die halbe Gage, nämlich: ein Hauptmann 20 Gulden, während die ohne Grund im Dienst gewesenen Hauptleute 40 Gulden monatlich an Gage zu beheben gehabt haben.

Über diese Grundverleihungen hat der Herzog zu Sachsen zu Folge General=Kommando=Intimation ddto. Karlstadt am 25. April 1751 Ein Hundert Grund=Patente geschickt, welche den Betheiligten gegen eine Taxe pr. Joch à 3 Kreuzer auszustellen waren.

Mit einer Verordnung des Schertzer ddto. Karlstadt am 8. Mai 1751 ward bestimmt, daß die Grenztöchter, wenn sie nach Absterben der Männlichen, ihre Grundstücke besitzen, und aus dem Hause heirathen wollen, die Grundstücke nicht mitnehmen dürfen, sondern daß solche ad fiscum fallen müssen.

Zu Folge Verordnung des Schertzer ddto. Karlstadt am 7. April 1751 ist befohlen, dem Hauptmann Milanes die eine, und dem Hauptmann Jaketić die andere Hälfte der Počastbina in Biskupliak, letzterem auch die Fortezze in Otočac anzuweisen, weil er sonst kein besseres Quartier zu hoffen habe.

Im Monate Juni 1751 brach auf einmal die Rebellion zu Lovinac im Likaner Regimente und in der Banal=Grenze aus. Zur Dämpfung der Rebellion im Likaner Regimente beorderte der General=Major Graf Petazi, welcher statt dem beurlaubten Schertzer das General=Kommando übernahm, ddto. Berlog am 12. Juni 1751 einen Stabs=Offizier mit 500 getreuen Otočanern, welche auf Requisition des Likaner Oberstlieutenants von Losy nach Lovinac einrücken sollten, und im Falle der Noth sollte das ganze Otočaner Regiment in die Lika abrücken. Bald dämpften die Otočaner diese Rebellion, und der mittlerweile vom Urlaub nach Karlstadt eingerückte kommandirende General Schertzer erließ die Verordnung ddto. Karlstadt am 21. Juni 1751, daß er wegen der auch in der Banal=Grenze entstandenen Rebellion dahin eilen müsse, und dankt den Otočanern, daß sie die Rebellion in der Lika glücklich gedämpft haben, wobei sich besonders die Husaren ausgezeichnet haben. Gleichzeitig bemerkt Schertzer, daß die tapferen und getreuen Otočaner sich abermals bei Dämpfung dieser Rebellion in der Lika dergestalt ausgezeichnet haben, daß er die Kommandanten dieses so distin=

guirten Regiments, die willige Behändigkeit und Tapferkeit derselben allerhöchsten Orts Seiner Majestät relationiren werde.

Nicht genug an diesem Lobe, schreibt der Schertzer nachträglich ddto. Karlstadt am 2. Juli 1751, daß er immerfort denke, mit was er die tapferen Otočaner belohnen und welche kaiserliche Gnade er für dieselben erbeten solle, und fordert hierüber das Gutachten des Obersten Herberstein.

Indessen wurden 50 Rebellanten aus der Lika über Otočac nach Karlsladt durch ein starkes Convoi escortirt und die Radelführer blieben in Gospić arretirt.

Gleich darauf ging Schertzer selbst dachin und macht ddto. Gospić am 4. Oktober 1751 dem Obersten Herberstein bekannt, daß von den Rebellen sieben zum Tode verurtheilt, Einer in effigie aufgehenkt, neun Häuser verbrennt und ihre Familien verjagt, eine Menge zur Schanzarbeit und drei zu Spießruthen kondemnirt sind. Schreibt weiter ddto. Gospić am 6. Oktober 1751, daß die Exekution obiger Leute richtig und ruhig vor sich gegangen, die erschienenen Knezen und Vice-Knezen dann Älteste kniend mit aufgehobenen Händen den Eid der Treue abgelegt haben, und daß die Glocken, welche zur Rebellion geläutet, eingebracht sind.

Schon früher war auch in der Banal-Grenze die Rebellion gedämpft, wie es der Schertzer ddto. Feldlager bei Čertekovac am 29. August und eben von dort am 6. September 1751 bekannt gegeben mit dem Bemerken, daß von den Rebellanten viere justifizirt und mehrere von dem Kostainicer Regimente als Geißel eingeliefert sind.

Es ist wahrlich ein Wunder, daß auch im Otočaner Regimente nicht eine Rebellion entstanden ist, und zwar nur wegen Mißhandlung der Grenzer durch Offiziere; denn der Brigadier Petazi ddto. Berlog am 21. April 1751 trägt dem Regimente auf, über den in Zengg befindlichen Oberstlieutenant Graf Petazi (wahrscheinlich sein Bruder) die Untersuchung einzuleiten, weil er die Grenzer bedrückt, mit 100 und 200 Prügel bestraft und von denselben Victualien erpreßt.

Dieser General-Major Petazi erläßt ddto Berlog am 12. März 1752 die kaiserliche Verfügung, daß die Regiments-Feldscherer künftig Regiments-Chirurgen heißen sollen.

Weil General-Major Petazi im Mai 1752 in die Warasdiner Grenze übersetzt wurde, so hat der Schertzer ddto. Karlstadt am 16. Mai 1752 dem Otočaner Obersten Grafen Herberstein das General-Kommando auf die Zeit seiner Beurlaubung übertragen und bemerkt, daß er dieses Kommando von Otočac ausführen könne.

Gibt ferners zur Richtschnur, daß den Grenzern in dieser Hungersnoth Pässe auf Nahrungserwerb erfolgt werden können.

Vor der Abreise des Petazi von Berlog in die Warasdiner Grenze befahl er noch den 27. Mai 1752, daß die Exekution an denen Banjanin vollzogen, ihr Haus verbrennt und sie des Landes verwiesen werden sollen.

Schertzer, von seinem Beurlaubungsorte Marburg am 1. September 1752 macht bekannt, daß Seine Exzellenz der General Graf Rudolf Kottek die Grenze bereisen wird, weßwegen die Strasse in Rapainklanac durchgebrochen werden muß, damit die Verbindung mit Vratnik erreicht wird.

Oberst Graf Herberstein erläßt an gesammte Kompagnie-Kommandanten den Befehl ddto. Otočac am 19. Dezember 1752 wegen vorzunehmender neuen Conskription im Otočaner und Sinacer Bataillon mit der Weisung, daß in den Conskriptionslisten auch der Grundstand auszuweisen kömmt, und zwar der Tagbau à 60 Klafter lang, 40 Klafter breit, also 2400 □-Klafter. Dieser Befehl, der circulando gegangen war, wurde vom Hauptmann Jaketić wegen Empfang und Weiterbeförderung italienisch, und von den Hauptleuten Dujmović und Degoricia kroatisch vidirt, folglich haben diese drei Hauptleute nicht deutsch schreiben können.

Schertzer, mittlerweile von seinem Urlaub wieder nach Karlstadt eingerückt, befahl unterm 15. Jänner 1753 ein Projekt zu machen, wie die Brücken in Otočac gemacht werden sollen, und theilt mit ddto. Karlstadt am 6. Februar 1753 die Beschwerde der Otočaner, daß ihnen die Eröffnung des Kanals gegen Švica allzu kostbar zu stehen kommen würde, und daß die Eröffnung dieses Kanals mehr schaden als nützen wird, weil durch Ablauf des Wassers der Morast und der Koth desto größeren Gestank verursachen könnte. Auch haben sich die Berloganer gemeldet, daß, wenn dieses Wasser nach Švica geleitet werden sollte, ihre Mühlen und das ganze Dorf ohne Wasser bleiben müßten.

Bei dem Brückenbau dürften sich auch viele Beschwerlichkeiten zeigen, wenn man solche mauern wollte, weil der Morast grundlos sei.

Indessen wurde der Major Schereding nach Otočac bestimmt, um die Gegend von Otočac und den projektirten Kanal nach Švica aufzunehmen. Was er jedoch gemacht, ist nicht zu erheben, gewiß ist es aber, daß der Kanalbau nach Švica nicht angefangen wurde, und daß alle Brücken in Otočac von Holz erbaut sind.

Für die Wohnungen der Offiziere wurde indessen nach Möglichkeit gesorgt, indem schon im Jahre 1753 für die Hauptmanns-Quartiere zu Jablanac und Sct. Georgen, und zwar für jedes 300 Gulden, dann für die Fortezze in

Otočac zur Unterbringung des Majors Waitzmann 300 Gulden applacidirt worden sind. Ferners ist der Bau der Hauptmanns-Quartiere zu Berlog und Bründl eben zu 300 Gulden bewilliget; dann ist dem Major Waitzmann in der Nähe der Fortezze zu Otočac, wo er wohnt, ein Garten-Grund gegeben.

Auch hatte man Sorge, ordentliche Dörfer zu stellen, und es wurde vom Schertzer ddto. Karlstadt am 6. Mai 1753 befohlen, in Verhovine ein Dorf zusammensetzen zu lassen, weil auch dort noch im Laufe desselben Jahres das Hauptmannsquartier erbaut werden soll.

In derselben Verordnung befiehlt der Schertzer, daß kein Stabs- und Ober-Offizier, welcher die erhöhte Gage genießet, einige Äcker oder Wiesen besitzen darf, und sollte er solche haben, daß ihm selbe sogleich abzunehmen sind, und wird nur dem Stabs-Offizier $1\frac{1}{2}$, dem Hauptmann 1, und dem subalternen Offizier $\frac{1}{2}$ Tagbau Grund als Küchengarten bewilliget.

Weiters wird in dieser nämlichen Verordnung bekannt gemacht, daß der Freimann von Zengg nach Gospić übersiedeln wird.

Und endlich ist eröffnet, daß der Otočaner Oberst Graf Herberstein zum Generalen, der Oberstlieutenant Dietrich zum Obersten und Otočaner Regiments-Kommandanten, der Majar von Laudon zum Oberstlieutenant beim Otočaner Regimente ernannt sind.

Von dieser Zeit an hat dieses Regiment statt Herbersteinisches, den Namen Otočaner Regiment erhalten.

Schertzer erläßt ddto. Karlstadt am 20. April 1753 Folgendes:

a) Daß die Grenadiere von aller Handarbeit befreit sind, nicht aber die Fonfuliere.
b) Daß die nöthigen Arbeiter nicht mehr durch die Knezen, sondern durch die Hauptleute kommandirt werden sollen.
c) Daß zu Knezen und Unter-Knezen gute Unteroffiziere, im Nothfalle auch Gefreite in Vorschlag zu bringen kommen.
d) Daß Offiziere, welche Grundstücke von den Grenzern durch Kauf ablocken, mit aller Schärfe zu bestrafen sind, und daß jeder Grundversatz verboten sei.
e) Daß bei Kirchen der Wein- und Brandwein-Verkauf eingestellt werden soll.

Schertzer, ddto. Karlstadt am 3. September 1753 ordnet an, daß kein Türke herüber zu lassen sei, wenn er sich nicht schriftlich legitimiren kann, daß er in Sluin oder Rudanovac die Kontumaz gehörig ausgehalten habe.

Mit der Verordnung des Schertzer ddto. 22. Oktober 1753 ist angekündiget worden, daß Ihre Majestät die Kaiserin die Grenze bereisen,

und sämmtliche Regimenter in Augenschein nehmen wollen, weßwegen die Strassen zu repariren sind, was auch das Oguliner Regiment über die Kapella zu thun, nicht schläfrig sein wird.

Fragt unter Einem, ob und wer das kleine Stabsquartier in Otočac bezogen habe?

In diesem Jahre 1753 war noch in Otočac gar kein Handelsmann oder ein Handwerker, weßwegen der Schertzer ddto. Karlstadt am 28. Oktober 1755 befiehlt, daß man trachten solle, einen guten Kaufmann und die nöthigen Handwerker nach Otočac zu ziehen, die Kallaižien aber abzuschaffen.

Ddto. Karlstadt am 1. November 1753 ordnet der Schertzer an, daß die Dabraner in Glibodol ein Dorf anlegen sollen, und daß die Bründler schuldig sind, die gekauften Grundstücke gegen Rückerhalt des Kaufschillings zurückzustellen, weil die Grenzer nicht befugt sind, Grundstücke zu verkaufen.

Der zum Generalen beförderte Otočaner Oberst Graf Herberstein sagte Otočac am 5. November 1753 auf ewig Lebewohl!

Schertzer, kommandirender General, starb am 15. Juni 1754 zu Karlstadt, und Feldmarschall-Lieutenant Graf Petazi ddto. Karlstadt am 12. Juli 1754 eröffnet, daß er von Ihrer Majestät zum kommandirenden Generalen in der Karlstädter Grenze ernannt worden sei.

In der Zwischenzeit, als Schertzer erkrankt und gestorben ist, hatte der General-Major Mittrovsky das General-Kommando zu Karlstadt geführt, und von ihm ist ddto. Svarča am 6. Mai 1754 ergangen, daß von jenen Grenzern, welche ohne General-Kommando-Paß emigriren, ihre Namen auf den Galgen angeschlagen, die Familien verjagt, und ihre Grundstücke vergeben werden.

Dann von eben diesem Mittrovsky ddto. Karlstadt am 31. Mai 1754, daß der Delinquent Butković durch des Freimanns Hände geviertelt, der Andere aber (ohne Namen) auf das Rad gelegt werden soll.

Petazi ddto. Karlstadt am 15. September 1754 machte den Anfang des Brückenbaues über die Kulpa, wozu auch die Otočaner als Handlanger gegen Bezahlung konkuriren mußten.

Ein hofkriegsräthliches Reskript ddto. Wien am 19. Jänner 1757 gibt dem Generalen Grafen Petazi den Auftrag, die Familie Homolić von Zengg in Schutz zu nehmen, welche wegen der derselben vom Kaiser Leopold anno 1660 und anno 1691 bestätigten Besitzungen in Žernovica vom Otočaner Regimente angefochten wird.

Diese Besitzung gehört gegenwärtig (1853) und schon seit vielen Jahren der Familie Carina.

Der statt des Generalen Herberstein avancirte neue Otočaner Oberst Dietrich hat gut kroatisch schreiben können; denn er hat auf einer Reise von Otočac nach Karlstadt in der Nacht-Station Jezerane, einen eigenhändig geschriebenen Befehl ddto. Jezerane am 9. März 1757 an einen Hauptmann erlassen, welchem Befehle hinsichtlich des kroatischen Styls und der damaligen Orthographie nichts auszustellen ist.

Dieser Oberst war gerade damals auf der Reise nach Karlstadt, um das General-Kommando von dem zum Ausmarsche nach Böhmen bestimmten kommandirenden Generalen Grafen Petazi in Karlstadt, zufolge des hofkriegsräthlichen Reskriptes vom 1. Februar 1757, zu übernehmen.

Gerade wegen dieses Ausmarsches konnte Niemand anderer als der Hauptmann Tomljanović das Regiments-Kommando in Otočac übernehmen, welchem der Oberst Dietrich ddto. Karlstadt am 4. Mai 1757 eben geschrieben hatte, daß der Oberstlieutenant Gideon von Laudon den Oberstens-Charakter erhalten habe.

Ferners schrieb Dietrich ddto. Karlstadt am 10. Juni 1757 an den Regiments-Kommandanten Hauptmann Tomljanović, er sollte den Dabranern drohen, falls sie für den Grund Glibodol nicht 37 Mann in's Feld stellen würden, daß ihnen dieser Grund abgenommen und den Bründlern gegeben werden wird.

Diese Drohung wurde auch ausgeführt, denn noch zur Zeit (1853) besitzen die Bründler ganz Glibodol.

Mittlerweile überging das Regiments-Kommando an den Hauptmann Duimović, an welchen der Oberst Dietrich ddto. Karlstadt am 10. September 1757 den Befehl erließ, daß die neuen Grenzrechte von anno 1754 nicht publicirt werden sollen.

Inzwischen rückte der Petazi von der Armee im Jahre 1758 nach Kartstadt und der Oberst Dietrich wieder nach Otočac ein.

Schon unterm 19. Jänner 1759 schrieb Petazi an das Regiment, daß der Zengger Hauptmann Amtsverwalter Graf von Spar sich beschwert, wienach das Regiment die Leute vom Zengger-Thale enrouliren läßt, wiewohl dieses Dorf im Jahre 1752 der Commerzial-Jurisdiktion, jedoch ohne Präjudiz, der militärischen Gerechtsamen überlassen ist, daher dieser Gegenstand noch in Frage steht.

Später wurde dennoch das Dorf Zengger-Thal ganz dem Militär einverleibt, und im Jahre 1760 ist die Grenze der Zengger-Communität auf eine halbe Stunde von der Stadt Zengg festgesetzt worden.

Petazi, ddto. Karlstadt am 24. Juli 1759 macht bekannt, daß der Oberstlieutenant Kallinić zum zweiten Obersten, und der Hauptmann Sylli zum Major im Otočaner Regimente befördert worden sind.

Ausraubungen fanden auch in diesem Jahre statt, denn der Petazi erläßt ddto. Karlstadt am 10. November 1759, daß wegen vorgefallener Ausraubung der Bagage der Hauptmannsfrau von Vukasović in der Capella und des Fähnrichs Homolić in Vratnik die nöthigen Maßregeln zu ergreifen sind.

Im Jahre 1761 wurde Oberst Dietrich von Adelsfels General-Major und zu dem Otočaner Regimente kam Oberst Peter Vukasović als Kommandant, welcher aber nicht in Otočac, sondern in Bründl wohnte.

Dieser Oberst erhielt vom Petazi ddto. Karlstadt am 24. Mai 1766 die Eröffnung, daß der zweite Oberst Kallinić kriegsrechtlich behandelt werden soll, zu welchem Kriegsrechte die heimischen Stabs- und Oberoffiziere, dann der Oberst Baron von Fermentini und der Stabs-Auditor von Gratz zugezogen werden.

Unterm 1. September 1762 verordnet Petazi von Karlstadt an den Obersten Vukasović in Bründl, daß die Durchbrechung des Weges über das Kleingebirg Škamnica zwischen Bründl und Berlog vorgenommen werden soll.

Das bereits erwähnte Kriegsrecht über den zweiten Obersten Kallinić fiel auf den Tod durch den Strang aus; — der Hofkriegsrath theilte aber ddto. Wien am 25. September 1762 mit, daß Sr. Majestät dieses Urtheil dahin gemildert haben, daß weder diese noch eine andere Todesart einzutreten habe, sondern Kallinić sei nebst Entsetzung von seiner Charge mit einem dreijährigen Arreste zu bestrafen und dahin zu verurtheilen, allen dem Ärar und den Partikularen verursachten Schaden zu ersetzen.

Nun war die Verhandlung über die Herstellung der Strasse von Karlstadt bis Zengg im Zuge, und Petazi ddto. Karlstadt am 21. Oktober 1762 erließ an den Obersten Vukasović in Bründl den Befehl, einige Knezen und Älteste vom Volke am 27. dicti nach Karlstadt zu schicken, mit welchen wegen Eröffnung der Strasse von Karlstadt bis Zengg das Nöthige besprochen wird. Macht vorläufig bekannt, daß bei dieser Strassenarbeit ein Arbeiter täglich 9 Kreuzer und ein Wagen mit paar Ochsen 24 Kreuzer erhalten wird.

Aus einer spaßigen Verordnung des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Petazi ddto. Karlstadt am 17. Dezember 1762, die er im P. S. selbst eigenhändig kroatisch geschrieben hat, ist zu ersehen, daß er der kroatischen Sprache ganz mächtig war.

Vermöge einer durch den Petazi ddto. Karlstadt am 24. Dezember 1762 intimirten allerhöchsten Resolution, ist die Strafe der Fustigation oder Landes-Verweisung in der Grenze aufgehoben, und dafür die Zuchthausstrafe eingeführt worden.

Im Jahre 1763 endete der siebenjährige preußische Krieg, und wegen des am 15. Februar 1763 abgeschlossenen Friedens zwischen Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Könige von Preußen wurde die Abhaltung des Te Deum's angeordnet, und die im Felde gewesene 14., 15. und 16. Colonne des Likaner und Otočaner Regiments war nach Hause eingerückt.

Im Monate August 1763 wurde der Feldmarschall-Lieutenant Graf Petazi jubilirt, und an seine Stelle ist der Feldzeugmeister Baron von Beck zum Kommandirenden ernannt worden, wurde aber vom Feldmarschall-Lieutenant Brentano in Karlstadt vertreten.

Daß eine Conskription im Otočaner Regimente schon früher war, ist aus der Verordnung dieses Brentano ddto. Karlstadt am 6. Jänner 1764 zu ersehen, in welcher er dem Obersten Vukasović nach Bründl schreibt, daß es scheine, als wenn die Kompagnie-Kommandanten die neuen Conskriptionslisten aus den alten abgeschrieben haben.

Unterm 10. Jänner 1764 hat Brentano aus Karlstadt befohlen, daß im Regimente ein Magazin erbaut werden soll, in welches Früchte für die nothleidenden Grenzer gesammelt werden, und ddto. Karlstadt am 17. Jänner 1764, daß für die Reisenden die Wirths- und Schankhäuser errichtet werden sollen, damit sie nicht den Offizieren zur Last fallen.

In demselben Monate und Jahre ist der General-Major Graf von Lanjus nach Gospić als Brigadier gekommen, und durch denselben ließ der Brentano ddto. Karlstadt am 19. Jänner 1764 die ersten Puppillar-Tabellen einführen.

Der Wein- und Branntwein-Ausschank, dann die Fleischbank-Arrenden wurden in diesem Jahre zuerst im Regimente eingeführt, und Feldmarschall-Lieutenant Brentano überschickte ddto. Karlstadt am 19. Februar 1764 den ersten mit den Zengger Insassen Nikolao Gergurević und Gierolimo Miskulinović angestossenen Arrenda-Kontrakt ddto. Karlstadt am 1. Februar 1764 für den Wein-, Bier- und Brandwein-Ausschank im ganzen Regimente mit der Verbindlichkeit, das Fleisch nur in Bründl und Otočac auszuschrotten, um eine jährliche Arrenda pr. 1800 Gulden.

In diesem Kontrakte ist ausbedungen, daß die Arrendatore schuldig sind, zweierlei Weine, nähmlich: guten und schlechteren auszuschenken. Der Preis des Weines war nach den Preisen in Zengg und Carlobago mit

Zuschlag des reinen Gewinnes pr. Maß à 1½ Kreuzer bestimmt, und die Giltigkeit des Kontraktes auf sieben Viertel Jahre, nämlich bis Ende Oktober 1765 festgesetzt. Nach den damaligen Preisbestimmungen hat die Maß Wein im Regimente 12½ Soldi oder 7½ Kreuzer gekostet.

Die bereits erwähnte Conskription war im Februar 1764 zu Stande gebracht, und der Brentano hat ddto. Karlstadt am 23. Februar 1764 den Obersten Vukasović in Bründl avisirt, daß der kommandirende General Feldzeugmeister Freiherr von Beck am 21. März dieses Jahres zur Conskription nach Bründl kommen wird.

Und unterm 13. April 1764 hat Brentano aus Karlstadt an den Obersten Vukasović in Bründl den Befehl erlassen, die beendigten Conskriptionslisten durch den Quartiermeister (Rechnungsführer) und drei Fouriere sogleich nach Karlstadt zu schicken.

Brentano befahl dann ddto. Karlstadt am 12. April 1764 dem Oberstlieutenant Ziska in Otočac, daß die Majorsgattin von Aichelburg die Fortezze in Otočac räumen, der Oberstlieutenant solche beziehen, und der Oberst Vukasović von Bründl nach Otočac übersiedeln und das Schloß allhier bewohnen solle.

Zu Folge der Eröffnung des General-Kommando unter Brentano ddto. Karlstadt am 16. April 1764 an den Oberst Vukasović in Bründl ist der Erzherzog Josef am 27. März 1764 vom Frankfurter Collegium zum römischen König und künftigen Kaiser erwählt, und es ist befohlen, dieserwegen am 23. April 1764 das Te Deum mit Geschützfeuer abzuhalten.

Der kommandirende General Feldzeugmeister Baron von Beck hat ddto. Karlstadt am 15. März 1764 die Vorschrift erlassen, daß künftig die General- und Regiments-Kommando-Befehle jeden Sonntag beim Stabe im Beisein dreier Stabsoffiziere auszugeben sind, wozu von jedem Bataillon vier Offiziere, nämlich von der 1ten Kompagnie ein Kapitän, von der 2ten ein Oberlieutenant, von der 3ten ein Unterlieutenant und von der 4ten ein Fähnrich, ingleichen von jeder Kompagnie überdieß ein Korporal zu erscheinen haben.

Mit der Verordnung des Brentano ddto. Karlstadt am 17. Mai 1764 ist befohlen, daß die kleinen Reparationen an den Ärarial-Gebäuden von den Bewohnern selbst hergestellt werden müssen.

General-Major Mikasinović in Erkrankung des Feldmarschall-Lieutenants Brentano ddto. Karlstadt am 30. Juni 1764 verordnet, daß der Tonina- und Scombri-Fischfang verpachtet werden soll.

Eben dieser Mikasinović meldet ddto. Karlstadt am 7. Juli 1764 den Tod des Feldmarschall-Lieutenants Brentano, empfiehlt für denselben die Exequien zu halten.

Mit dem Erlaße des Mikasinović ddto. Karlstadt am 14. Juli 1764 an den Oberst Vukasović in Otočac befiehlt auf Anordnung des Kommandirenden Baron von Beck, daß in Bründl ein Wein-Magazin oder Keller auf 1000 Eimer ermittelt werden soll, wozu im dasigen Schloße der Keller mit einiger Erweiterung vorgeschlagen werden kann.

Laut Patent der Kaiserin Maria Theresia ddto. 4. August 1764 sind die legirten Scheidemünzen, als Gröscheln, ganze, halbe und Viertel-Kreuzer mit Ende Oktober 1765 so wie die ungarischen Denari außer Cours gesetzt, dafür aber die Kupfermünzen eingeführt worden.

Im Jahre 1764 war die Mappirung der Ärarial-Waldungen im Otočaner Regimente durch den Major von Pirker vorgenommen, wozu er nach beendigter Mappirung der Likaner Waldungen zu Folge Eröffnung des General-Majors Lanjus ddto. Gospić am 10. August 1764 beordert wurde.

General-Major Lanjus ddto. Gospić am 23. August 1764 an den Obersten Vukasović in Otočac befiehlt, daß der Quartiermeister jedenfalls in Otočac beim Stabe wohnen muß; daß ferners das Millanes'sche Haus kein Freihaus sei, da dieß auf dem Militär-Terrain nicht geduldet wird, daher in demselben zwei Zimmer für einen Offizier geräumt werden müssen.

Abermals ward ddto. Karlstadt am 31. August 1764 eine Hilfe zum Kulpa-Brückenbau in Karlstadt von Zimmerleuten und 60 Handlangern gefordert. Jeder Mann soll täglich 1 Brod-Portion und vielleicht noch $1\frac{1}{2}$ Kreuzer erhalten.

Die Jagdbarkeit und die Fischerei im Regimente wurde auf Anordnung des Generalen Brigadiers von Lanjus ddto. Gospić am 8. September 1764 an Offiziere pr. Kompagnie um 16 Gulden jährlich verpachtet.

Von der Pachtung waren die Grenzer ausgeschlossen, weil sie dadurch von der Feldarbeit entzogen werden würden.

In demselben Jahre ist Graf Josef von Harrach, Feldmarschall, gestorben, und Hauptmann Winkelmann vom Sluiner, ist bei diesem Regimente zum Major befördert worden.

Die ersten Wochenmärkte in Gospić und Otočac sind auf Befehl des Lanjus ddto. Gospić am 13. September 1764 eingeführt.

Weil im Jahre 1764 die gegenwärtige Korenicer Kompagnie dem Likaner Regimente gehörte, so hatte das Otočaner Regiment von dem türkischen Kordon nur die Gegend von Plitvica bis Rudanovac, und Feldmarschall-

Lieutenant Mikasinović befahl ddto. Karlstadt am 12. September 1764, daß zwischen Plitvica und Orahovo Selište noch ein Offiziers-Posten aufgestellt werden soll; dagegen waren in der dem Likaner Regimente zustehenden Korenicer Kompagnie nachstehende Posten aufgestellt, welche man aus der Kordons-Tabelle des Likaner Regiments nach Mittheilung des General-Majors Lanjus ddto. Gospić am 24. September 1764 entlehnt hat, und zwar:

Nro.	14	alte Chardake Rudanovac mit	6	Mann.
„	15	neue „ „ mit	13	„
„	16	Vlaisavlievića Otava mit	6	„
„	17	Mihalievac mit	6	„
„	18	Vlaisavlievica Staza 2te Linie mit	9	„
„	19	Drenovac mit	6	„
„	20	Jukovac mit	5	„

Der kommandirende General Feldzeugmeister Baron von Beck hat ddto. Wien am 18. September 1764 eine Klage der Berloger Kompagnie-Grenzer gegen den Obersten Vukasović wegen erlittenen Feldschaden an ihren Feldfrüchten durch seine große Jagdbarkeit über die zeitigen Früchte herabgegeben. Wie aber diese Klage erledigt worden, ist nicht zu erheben.

Die bekannte Einführung, daß jedes Haus bis Weihnachten 3 Elster- und 30 Spatzen-Köpfe abliefern soll, war von dem General-Major Lanjus ddto. Gospić am 23. September 1764 eingeleitet worden.

Das General-Kommando hat unter Fertigung des General-Majors Mikasinović ddto. Karlstadt am 1. Oktober 1764 die erste Verpachtung der Eichel- und Buchen-Mastung eingeführt. Die Taxe war für ein Stück Schwein über ein Jahr mit 12 Kreutzer und für ein kleines halbjähriges mit 6 Kreuzer bestimmt.

Laut Eröffnung des General-Majors Lanjus ddto. Gospić am 8. Oktober 1764 wird der Hauptmann Weiler in das Regiments-Nro. kommen, um die türkische Kordons-Linie von Plitvica angefangen, aufzunehmen.

Inzwischen wurde der Feldmarschall-Lieutenant Baron von Preiss als Verweser des Karlstädter Generalats bestimmt, wie dieß der General-Major Lanjus ddto. Gospić am 20. Oktober 1764 bekannt gemacht hat.

Der neue General-Kommando-Verweser Feldmarschall-Lieutenant Preiss ddto. Karlstadt am 21. Dezember 1764 verordnet, daß außer den Pächtern in den verpachteten Gegenden Niemand weder jagen noch fischen darf; indem der Raubschütz das 1te- mit 25 Gulden und das 2te-mal mit 50 Stockstreichen bestraft, das 3te-mal aber zur Schanzarbeit condemnirt werden wird.

Zur Verhinderung der Anfälle und Überschleifungen gegen den türkischen und venetianisch-dalmatinischen Kordon hat General-Major Lanjus ddto. Gospić am 22. Dezember 1764 angeordnet, daß gegen diese Kordone hohe Zäune, Pallisadirungen, Wald-Verhaue, Gräben und Wolfsgruben errichtet, jene Lücken aber, wo dieß alles nicht möglich wäre, mit ordentlichen Posten besetzt werden sollen.

General-Major Lanjus kam von der Gospićer Brigade weg, und an dessen Stelle ist der General-Major Pellican anno 1767 zur Brigade gekommen, nahm aber seinen Sitz in Otočac und nicht in Gospić. Seither wurde auch die Brigade durch mehrere Jahre in Otočac.

Nach Eröffnung des Brigadiers Lanjus ddto. Gospić am 8. Juni 1767 ist die römische Kaiserin Maria Josefa am 28. Mai dieses Jahres gestorben.

In demselben Jahre starb auch der Otočaner Oberst Vukasović, und der Oberstlieutenant Ziska übernahm das Regiments-Kommando.

Preiss, ddto. Karlstadt am 8. Juni 1767 macht bekannt, daß die Zahlungen künftighin monatlich geschehen werden.

Unterm 22. Oktober 1766 hat Preiss verordnet, daß für den Einnehmer der Weindatz ein Quartier in Sct. Georgen erbaut, und unterm 19. November 1766, daß der Kanal nach Švica hergestellt werden soll; letzteres ist jedoch unterblieben.

Dieser Pellican fordert ddto. Otočac am 13. Jänner 1768 einen Ausweis, welchen Schaden die Grenzer von den Türken und diese von jenen erlitten haben.

Auch avisirt derselbe ddto. Otočac am 20. Jänner 1768, daß die Ärzte künftig nicht mehr Feldscherer, sondern Regiments-Chirurgen und Unter-Chirurgen genannt werden sollen.

Feldmarschall-Lieutenant Preiss ddto. Karlstadt am 9. Februar 1768 an den General-Major Pellican nach Otočac avisirt, daß eine Hofkommission ein ganzes Jahr die Untersuchung von einer Kompagnie zur anderen wegen Mißhandlung und Bedrückung der Grenzer vornehmen wird.

General-Major Pellican befiehlt dem Regimente ddto. Otočac am 4. März 1768, daß die Haupt-Conskription bis halben dicti mensi beendiget sein muß. Nach dem, was bisher bekannt ist, war diese die 3te Haupt-Conskription.

Nach Eröffnung des Feldmarschall-Lieutenants Mikasinović ddto. Karlstadt am 10. Mai 1768 ist der Feldzeugmeister und kommandirende General Baron von Beck gestorben, an dessen Stelle wurde der bisherige Verweser

Feldmarschall-Lieutenant von Preiss zum wirklichen kommandirenden Generalen der Karlstädter Grenze ernannt. Auch erhielt der Feldzeugmeister Freiherr von Šiskovič die General-Inspektors-Stelle.

Der Mißbrauch mit der Vorspann in der Karlstädter Grenze war dergestalt eingerissen, daß man die noch ddto. Wien am 13. Juni 1757 von der Kaiserin Maria Theresia ergangene Verordnung republiziren ließ, um diesen Mißbrauch sogleich einzustellen, weil jedes Musquetiersweib sich der Vorspann bedient.

General-Major Pellican ddto. 26. Juni 1768 befiehlt, der Willkühr der Müllner Schranken zu setzen.

Die Noth der Grenzer in diesem Regimente war in diesem Jahre 1768 so groß, daß die Beschränkung der Beurlaubung der Grenzer in so weit aufgehoben wurde, indem der Kommandirende Feldmarschall-Lieutenant Preiss ddto. Karlstadt am 14. August 1768 bewilliget, die Grenzer unter gewissen Bedingnissen in die untere Grenze zu beurlauben.

Preiss, ddto. Karlstadt am 14. August 1768 erläßt an den Brigadier Pellican in Otočac Folgendes:

a) Daß nur der Tonfischfang verpachtet werden soll, indem das Fischen in süßen Gewässern frei sei.
b) Daß die Gesellschaftsmühlen von der Besteuerung befreit sind.
c) Daß von einem Preßburger-Eimer Wein beim Sct. Georger Weindazamte außer der Bankal-Maut pr. 5 Soldi noch 15 Kreuzer an Weindaz zu entrichten kommen.
d) Daß für das zur Weide treibende oder zum Ackern führende Vieh weder eine Brücken- noch Überfuhrs-Maut bezahlt wird.
e) Ist die erste Fechsungs-Tabelle eingeführt.

Daß Otočac eine Militär-Kommunität war, und schon früher einen Bürgermeister hatte, ist aus einem Erlaße des General-Majors Pellican ddto. Otočac am 29. August 1768 zu ersehen, in welchem er fordert, daß ihm der Bürgermeister wöchentlich die Preisliste des beim Stabe verkauften Weizens, der Butter, des Schmalzes und der Milch einreichen soll.

Pellican wohnte in der Fortezze zu Otočac, bezog aber später das alte Schloß, an dessen Stelle nunmehr das Auditoriats-Gebäude steht, und zwar aus der Ursache, wie er selbst ddto. Otočac am 28. Oktober 1768 angibt, daß die Klagen der Offiziere wegen des mühsamen Bergsteigens zur Meldung bei ihm, aufhören sollen.

Zu Folge der Verordnung des Feldmarschall-Lieutenants Preiss ddto. Karlstadt am 6. November 1768 war die Straße über Klein-Kapella

durch die Dabraner Gemeinde und die nächstliegenden Kompagnien hergestellt worden.

Laut einer Eröffnung des Feldkriegs-Kommissariats-Offiziers Franz Settele ddto. Gospić am 17. November 1768 sind die quartaligen Auszahlungen der Offiziere und der besoldeten Individuen eingestellt und die monatlichen Auszahlungen eingeführt worden.

Preiss, ddto. Karlstadt am 20. November 1768 an den General-Major Pellican in Otočac schreibt vor den Anzug der Grenzer, und verbiethet ihnen das Tragen der Waffen.

Preiss, ddto. Karlstadt am 11. November 1768 theilt mit den Reiseplan Seiner Majestät des Kaisers, Höchstwelcher künftiges Frühjahr die Grenze bereisen wird, und befiehlt, daß der Oberstlieutenant Ziska Seine Majestät bei Plitvica zu empfangen und zu begleiten hat, und zwar bis Babinpotok, von Babinpotok bis Korenica, von da bis Plišivica und retour, dann von Korenica nach Visuć, von Visuć nach Carlobago, und von da nach Zengg.

Diese avisirte Reise war aber im Frühjahre 1769 nicht angetreten, sondern Seine Majestät, der Kaiser Josef, hat erst im Jahre 1775 die Karlstädter Grenze bereiset, kam am 28. April nach Karlstadt und dann am 30. desselben Monats ging er weiter in das Sluiner, Oguliner, Otočaner und Likaner Regiment über Korenica, Bilopolje, Mazin, Velika Popina, Zermanien, Gospić, Carlobago und Zengg nach Triest, von wo aus Seine Majestät außer 200 Dukaten an die Mannschaft vom Feldwebel abwärts noch 4000 Gulden im baren Gelde auszuzahlen und 6000 Metzen Kukuruz gegen seinerzeitigen Rückersatz den Grenzern dieses Regiments bewilliget hat.

Aus einer Dienst-Repartition ddto. 27. März 1768 ist zu ersehen, welche Offizierspostен damals am türkischen Kordon des Otočaner Regiments waren, nämlich:

Priboj, Hauptmann Degoricia.
Ružica, Hauptmann Kohler.
Plitvica, Oberlieutenant Lucianić.
Mukinia Unka, Unterlieutenant Jure Orešković.
Zeljava Unka, Fähnrich Maurović.
Forkašić Unka, Oberlieutenant Johann von Vukasović.

Die erste Anlage der Wein- und Obstgärten in den damaligen zwei Seeküsten-Kompagnien Jablanac und Sct. Georgen geschah im Jahre 1770, wozu auf Befehl des kommandirenden Generalen Feldmarschall-Lieutenants

von Preiss ddto. 18. Februar die Grenzer am 1. März beim Hauptmann Zandonati in Jablanac sich versammelt und besprochen haben, daß die längs der Seeküste unbenützt liegenden Grundflecken in beiden (nun ganz der Sct. Georger Kompagnie gehörigen) Seeküsten-Kompagnien mit 326,500 Stück Weinreben und 11,310 Öhlbäumen, auf 67 eingefriedete und 27 uneingefriedete Grundflecke versetzt werden sollen.

Noch in demselben Jahre waren durch nachbenannte Grenzer Wein- und Obstgärten angelegt worden, und zwar:

a) Grenzer Gaspar Vukelić in Mala Grabova 40,000 Weinreben und 1,000 Öhlbäume.
b) Grenzer Mateša Meršić in Stinica 40,000 Weinreben und 400 Öhlbäume.
c) Die Grenzer Ludica Ivan, Jakob und Marko Rukavina in Stinički-dol 40,000 Weinreben und 400 Öhlbäume.
d) Grenzer Lovre Baričević in Bačvica und Lukina Draga 15,200 Weinreben und 220 Öhlbäume.
e) Grenzer Marko Vukasić in Samograd 12,000 Weinreben und 150 Öhlbäume.
f) Grenzer Franje Babić in Prizna 15,000 Weinreben und 30 Öhlbäume.
g) Grenzer Martin Lukanović in Turnina 12,000 Weinreben und 300 Öhlbäume.
h) Sieben Brüder Babić in Klada 30,000 Weinreben und 500 Öhlbäume.

So wie die Wein- und Obstgärten an der Otočaner Regiments-Seeküste gegenwärtig (1853) stehen, haben sich seither die Weingärten sehr vermehrt, dagegen sind die Öhlbäume meistenst abgestorben und noch wenige hie und da zu finden.

Preiss erläßt ddto. Karlstadt am 15. Februar 1770 an die Brigade Pellican in Otočac, daß künftig jedes Jahr im Monate Februar die Conskription abgehalten werden muß, wobei die Dienenden in drei Klassen zum Ausmarsche auszuscheiden sind.

Zu der Conskription und Musterung war in diesem Jahre 1770 der kommandirende General Feldmarschall-Lieutenant Preiss selbst in das Regiment gekommen, und nach seinem Reiseplan blieb er im Regimente 14 Tage lang, nämlich in Otočac 6, in Perušić 4 und in Bunić 4 Tage.

Nachdem noch im Jahre 1765 die früher zum Likaner Regimente gehörig gewesenen fünf Kompagnien: Pazarište, Perušić, Bunić, Bilopolje und Korenica zum Otočaner, dagegen von diesem die Kompagnien: Kermpote, Bründl und Jezerane zum Oguliner Regimente abgefallen waren,

so mußte auch im Otočaner Regimente mit den Kompagnien eine andere Eintheilung gemacht worden sein, welche aber im Archive bis zu der im Jahre 1770 vorgenommenen Conskription nicht zu finden ist.

Nach Andeutung dieser Conskription waren nachstehende Landes-Kompagnien im Otočaner Regimente, als:

Leib-Kompagnie	Otočac	1
Oberst-Kompagnie	Bunić	1
Oberstlieutenat-Kompagnie	Ober-Kossin	1
Major-Kompagnie	Založnica	1
Hauptmann	Millanes Kompagnie Unter-Kossin	1
„	Vid Rukavina „ Pazarište	1
„	Vallete „ Perušić	1
„	Kohler „ Bilopolje	1
„	Cronstein „ Korenica	1
„	Wallek „ Škarre	1
„	Paul Orešković „ Dabar	1
„	Vukasović „ Lešće	1
„	Nikola Rukavina „ Čanke	1
„	Tome Orešković „ Berlog	1
„	Stupigniani „ Sct. Georgen	1
„	Zandonati „ Jablanac	1
	Summa	16.

Aus dem ganzen Regimente waren überdieß zwei halbe Eskadronen Husaren ausgehoben, deren Kommandanten nicht erhoben werden können.

Die Grenadier-Kompagnien sind noch im Jahre 1768 reduzirt worden.

Preiss, ddto. Karlstadt am 1. Mai 1770, übersendet dem Regimente einen Freipaß über 4,023 Preßburger Eimer Dalmatiner Wein über den Militär-Porto Sct. Georgen gegen bloße Entrichtung der Bankal-Maut à 5 Soldi und der Militär-Daz à 15 Kreuzer pr. Eimer ohne aller sonstigen Mautanlandungs-Paßfehden-Gebührabforderung.

Auch ist der Brigade in Otočac vermöge Verordnung des Preiss ddto. Karlstadt am 27. Mai 1770 bedeutet worden, daß den Grenzern im Kauf und Verkauf, dann Viehhandel nach Innen und Außen, Regiments-Freipässe zu erfolgen kommen, damit sie maut- und dreißigstfrei passiren können, daß dann diese Päße alle Jahre zu sammeln und dem aufgestellten Dreißigst-Beamten zur Legung seiner Rechnung einzuhändigen sind. Diese Verfügung wird noch immer beobachtet, indem die Dreißigst-Freipässe alle Jahre dem Dreißigst-Amte nach Zengg zugesendet werden.

Mit der jährlich eingeführt gewesenen Conskription hatte es wieder seine Änderung, indem der Preiss ddto. Muster-Station Ogulin am 5. Juni 1770 bekannt gibt, daß die Conskription künftig jedes zweite Jahr im Monate Mai gehalten werden soll.

Nach Eröffnung des Preiss ddto. Ogulin am 15. Juni 1770 ist der Dreißigst-Beamte von Gospić nach Korenica übersetzt worden.

Aus diesen zwei Erlässen des Preiss ist zu ersehen, daß er wenigstens 10 Tage in Ogulin zugebracht habe.

Nach seiner Bekanntgabe ddto. Karlstadt am 24. Juni 1770 sind die Reichs-Zwanziger mit überecks stehendem Quadrat außer Kours gesetzt worden.

Mit seinem Erlaße ddto. Karlstadt am 24. Juni 1770 an die Brigade in Otočac hat er jene Offiziere aufgefordert, welche zu der sogenannten Grenz-Miliz in dem Temešvarer Banat sich melden wollen, worauf vom Regimente Nachstehende sich dazu wirklich gemeldet haben, als: die Hauptleute Graf von Vallete und Thomas von Orešković; die Oberlieutenants Brunner, Anton von Vukasović, Georg von Vukasović, Andreas Ivanković und von Seetz; der Unterlieutenant Draženović und die Fähnriche Gregor Malinarić und Josef Izzo.

Am 9. Juli 1770 sind die Grenzer Peter Puhar von Podum und Jovan Lemić von Unter-Kossin wegen Kontumaz-Übertretung mit dem Strange hingerichtet worden.

Schon im Jahre 1770 hat die Pazarišter Kompagnie gebeten, womit eine Brücke über die Lika erbaut werden möchte, worauf aber mit der Verordnung vom 8. Juli 1770 geantwortet wurde, daß dieß nicht geschehen könne, weil nicht einmal die Budaker Brücke hergestellt sei, daß daher die Pazarišter Gemeinden eine solide Überfuhr machen sollen.

Unterm 11. Juli 1770 hat Preiss aus Karlstadt die Verrufung der russischen Rubeln in den k. k. Staaten verkündet.

Preiss, ddto. Karlstadt am 18. Juli 1770 befiehlt dem Otočaner Magistrat, dem resignirten Führer Duimović eine Anstellung zu erwirken.

Daß noch vor dem Jahre 1770 das Kontumaz-Gebäude in Rudanovac bestanden sei, ist aus der Verordnung des Preiss ddto. Karlstadt am 4. November 1770 zu entnehmen, mit welcher er die Invigilirung über den aus dem Rudanovacer Kontumaz-Hause entwichenen Arrestanten Janko Vuičić anordnet.

Ein Erlaß des Preiss ddto. Karlstadt am 13. März 1771 bestimmt Nachfolgendes:

a) Daß beim Rastell der Wacht-Hauptmann anwesend sein muß.

b) Daß der Oberstlieutenant das Präsidium über die Ökonomie- und Polizei-Kommission zu führen habe, welcher wöchentlich die beiden Majors, der nächste Hauptmann, der Regiments-Rechnungsführer und der Auditor beizuwohnen haben.

c) Daß der Hauptmann alle Monate die Waldungen seines Kompagnie-Kantons zu visitiren und nachzusehen habe, ob die Forstknechte und Waldhüter ihre Pflicht erfüllen.

d) Daß jeden Monat die Kriegs-Artikel, die General-Kommando-Verordnungen und Alles, was dem Manne zu wissen nöthig ist, vorgelesen werden.

Preiss, ddto. Karlstadt am 6. März 1771 an die Brigade in Otočac erläßt das von Seiner Majestät herabgegebene Pensions- und Heirats-Kautions-Normale.

Was das Pensions-Normale betrifft, so ist solches dem noch dato in Kraft stehenden zimlich gleich, doch wird die eigentliche Ausmaß der Pensionen vermißt. Was hingegen die Heirats-Kautionen anbelangt, so war hierüber die Bestimmung zur Verpflichtung des Erlages der Kaution folgende:

Für den Obersten . . .	12,000	Gulden
„ „ Oberstlieutenant . .	9,000	„
„ „ Major . . .	8,000	„
„ „ Hauptmann oder Rittmeister	6,000	„
„ „ Kapitän oder 2ten Rittmeister	4,000	„
„ „ Oberlieutenant . .	3,000	„
„ „ Unterlientenant und Fähnrich	2,000	„
„ „ Fahnan-Kadeten . .	1,500	„

„ die Auditore und Rechungsführer nach der Offiziers-Charge.

Laut Eröffnung ddto. Karlstadt am 31. März 1771 ist der Feldmarschall-Lieutenant von Preiss von dem Karlstädter General-Ober-Kommando enthoben worden, und an dessen Stelle der Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Kleefeld gekommen.

Weiter wurde bekannt gegeben, daß das Varasdiner General-Kommando dem General-Major Baron von Tillien verliehen, dann daß der General-Major von Dönhoff zu demselben Generalat als Brigadier und der General-Major Freiherr von Linbibratić zum Karlstädter Generalat eben als Brigadier eingetheilt sind.

Noch hat der Preiss ddto. Karlstadt am 3. April 1771 zuletzt hinausgegeben, daß der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Lobkovitz zum General der Kavallerie, und Feldzeugmeister Freiherr von Siskovič und Graf Pellegrini,

dann der Feldmarschall-Lieutenant von Caramalli zu wirklichen geheimen Räthen ernannt sind.

Inzwischen ist der Brigadier Pellican von Otočac weggekommen, und an seiner Statt kam der General-Major Vela als Brigadier nach Otočac, welch' letzterer ddto. Otočac am 9. August 1771 die Verordnung des obgedachten Kleefeld ddto. Karlstadt am 7. dicti intimirt:

a) Daß die Kriegs-Agenten seit 1768 den jährlichen Gehalt von 1000 Thalern ab Aerario beziehen, daher die Regiments-Angelegenheiten zu besorgen haben, und

b) daß für die ärarischen Objekte im Regimente 100 Handarbeiter und 50 Stück Zugvieh unentgeltlich täglich verwendet werden können.

Obgedachter General-Major Freiherr von Linbibratić avisirt ddto. Karlstadt am 24. Juni 1771 die Ankunft des General-Grenz-Inspektors Feldzeugmeister von Sisković in die Militär-Grenze und befiehlt, den Major Winkelmann am 29. dicti nach Karlstadt entgegen zu schicken.

Eben dieser Linbibratić nimmt ddto. Karlstadt am 1. Juli 1771 die Regiments-Ausweisung zur Wissenschaft, daß im Regimente noch 37 Quartiere für die Offiziere und Parteien abgängig waren.

Mit dem Befehle ddto. Otočac am 7. September 1771 hat der Brigadier Vela an den Otočaner Obersten Wartensleben den Auftrag erlassen, daß in der Perušićer Kompagnie die Brunnen unter dem Hause Stuc, zu Grahovac, Čaternja, Kvarte, und unter dem Hause des Gerga Jurišić ausgegraben und gereiniget werden sollen.

Feldmarschall-Lieutenant Kleefeld ddto. Karlstadt am 20. November 1771 gibt herab das Allerhöchste Patent wegen Ausrottung der Räubereien, in welchem die nöthigen Verfügungen angedeutet worden sind.

Mit dem Reskripte ddto. Wien am 16. November 1771 hat der Hofkriegsrath die Änderung in Ansehung der bereits bekannten Elisabeth-Theresianischen Fundation herabgegeben, nach welcher 6 Individuen pr. 1000 Gulden, 8 pr. 800 Gulden, und 7 Individuen pr. 500 Gulden jährlich in halbjährigen Raten zu empfangen haben.

Wenngleich nicht volle zwei Jahre seit der letzten Conskription vergangen waren, so hat doch der Brigadier Vela ddto. Otočac am 11. Jänner 1772 das Regiment avisirt, daß dasselbe $3\frac{1}{2}$ Rieß gedruckte Conskriptionsbögen in Karlstadt fassen solle, um neuerdings die Conskription in demselben Jahre vornehmen zu können.

In einem Brigade-Befehl ddto. Otočac am 23. Jänner 1772 erscheint zuerst der feldkriegskommissariatische Offizier Ferdinand Cristof Bering

mit dem General-Major Vela unterfertiget, seit welcher Zeit die Feldkriegs-kommissariatischen Beamten der Brigade zugetheilt worden sein mußten.

Brigade-Befehl des Vela und Bering ddto. Otočac am 23. Jänner 1772 enthält die Belehrung über die Conskription, und aus einer Beilage ist zu ersehen, daß das Otočaner Regiment damals folgenden effektiven Stand an Dienenden hatte, als:

Fousuliere	1,520	Mann
Artilleristen	1,063	„
Scharfschützen	259	„
Husaren	153	„
in Allem	2,995	Mann.

Mit einer zweiten Beilage wurde das Gutachten vom Regimente abgegeben, daß den Dienenden zu Fuß 12 Gulden und den Husaren 24 Gulden jährlich als Monturs- und Verpflegs-Entschädigung erfolgt werden möchten.

In Vratnik war eine Weindaz-Station, denn der Vela und Bering erließen ddto. Otočac am 28. Jänner 1772 den Auftrag, daß der zu Vratnik bei der Weindaz-Station kommandirte Fourier über die eingehobenen Gelder die Rechnung zu legen habe.

Vela, ddto. Otočac am 12. März 1772 macht bekannt, daß von hohen Orten 4 Handlungs-Rastelle unter Respizirung der Dreißigst-Beamten genehmiget wurden, und zwar für das Likaner Regiment zu Udbina, für das Otočaner Regiment zu Korenica, für das Oguliner Regiment zu Rakovica und für das Sluiner Regiment zu Sluin.

Zu Korenica ist dem Dreißiger das dort leer stehende Husaren-Lieutenants-Quartier zur Bewohnung angewiesen worden.

Die ersten Maurer- und Zimmer-Poliere scheinen erst in diesem Jahre aufgestellt worden zu sein, denn der Kommandirende Feldmarschall-Lieutenant Kleefeld hat ddto. Karlstadt am 7. August 1772 an die Brigade in Otočac die Bewilligung erlassen, einen Maurer- und einen Zimmer-Polier mit monatlichem Gehalte von 15 Gulden aufzunehmen.

Auch von einer Hebamme war früher keine Rede, denn erst ddto. Otočac am 14. August 1772 erwähnt Vela, daß man wegen Bequartirung der Hebamme Veronika Wenzlin sorgen solle.

Neuerliche Lizitation über die Arrenda-Gefälle hat Vela ddto. Otočac am 18. Oktober 1772 auf drei Jahre anbefohlen.

Am 25. Oktober 1772 starb der Regiments-Oberstlieutenant Ziska.

Dem Brigadier Vela behagte die Otočaner Luft nicht, und Kleefeld ddto. Karlstadt am 2. November 1772 bewilliget ihm, zur Erholung seiner

Gesundheit nach Gospić abzugehen, bemerkt aber, daß in seiner Abwesenheit die Berichte, um nicht über Gospić zu laufen, von Otočac direkte dem General-Kommando einzusenden kommen.

Vor der Abreise nach Gospić hat noch der Vela ddto. Otočac am 22. November 1772 bekannt gemacht, daß Seine Majestät den General der Kavallerie Grafen von Hadick zum kommandirenden Generalen über die in dem dießseitigen Antheil von Polen verlegten Truppen zu ernennen geruhet und auch den Entschluß gefaßt haben, diesem Antheile den vor uralten Zeiten gewöhnlichen Namen Galizien und Lodomerien für die Zukunft beizulegen, und daß diesen revindizirten Provinzen der Titel nach dem Königreiche Slavonien als Königreiche Galizien und Lodomerien gebührt.

Den Brief-Ordonanzen wurde damals in Folge des Erlaßes des mittlerweile wieder von Gospić eingerückten General-Majors Vela ddto. Otočac am 29. Dezember 1772 ihr dießfälliger Dienst von der Roboth abgerechnet.

Vela, ddto. Otočac am 15. Jänner 1773 macht die Aufforderung bekannt, daß die zur Jubilation geeigneten Offiziere bei der neuen Arzieren-Leibgarde angestellt werden können, und daß ein Kapitänlieutenant 672, ein Oberlieutenant 421 und ein Unterlieutenant 371 Gulden jährlich nebst dem unentgeltlichen Quartier, Beheizung, Beleuchtung und die gewöhnliche Uniform zu genießen haben.

Mittelst Erlaß des Vela ddto. Otočac am 25. Jänner 1773 wurde befohlen, daß die Kordonswachen auf 145 Köpfe reduzirt werden sollen, zu welchen 48 Serežaner und 2 Kapos zur Patrouille beizugeben sind, welch' letztere 5 Gulden monatlich zu beziehen haben; daß übrigens alle Serežaner von allen Diensten ihrer Häuser und von der Roboth befreit sind.

Der Kordon soll überhaupt so bewacht und aufrecht erhalten werden, wie solcher nach dem Friedensschluß mit den Türken anno 1718 bestanden war.

Vela, ddto. Otočac am 14. Februar 1773 bestätiget die abermalige Wahl des vorigen Bürgermeisters Georg Cetignianin bei der Otočaner Militär-Kommunität.

Unterm 14. Februar 1773 wurde der erste Büchsenmacher-Kontrakt zwischen dem Büchsenmacher Lorenz Zimmermann und dem Brigadier Vela in Otočac abgeschlossen.

Vela gibt unterm 16. Februar 1773 dem Regimente bekannt, daß die Dreißigst-Freiheit für das nach Krain und Steiermark auszuführende Vieh nur den Grenzern auf eine mäßige Zahl, nicht aber den Viehhändlern gebühret, und ddto. Otočac am 11. März 1773, daß diese Dreißigst-Freipässe nur vom Regiments-Kommandanten gefertiget werden können.

Ferners ordnet Vela ddto. Otočac am 4. April 1773 an, daß der Viehkauf aus der Türkei nur gegen Viehhandel und nicht gegen bares Geld geschehen solle, weil dadurch viel Geld aus dem Lande gehet. Wer aber demnach das Vieh bar bezahlen will, der muß auch die Dreißigst=Gebühr entrichten.

Laut Erlaß des Vela ddto. Otočac am 24. April 1773 wurde auch den Offizieren die Dreißigst=Freiheit zugestanden.

Vela hat ddto. Otočac am 24. April 1773 vom Regimente einen Ausweis über die noch vorhandenen und verfallenen Schlösser abgefordert, worauf auch das Regiment den Ausweis folgendermassen geliefert hat, als:

Zu Otočac im Stabsorte, Schloß, steht aufrecht und bewohnt durch den General=Major Vela.

Zu Otočac im Stabsorte, Fortezze=Schloß, steht aufrecht und bewohnt durch den Loco=Hauptmann.

Zu Prozor, Schloß, ganz verfallen, steht noch etwas Mauer, auf einem hohen Berge.

Zu Vital bei Prozor, ganz verfallen, war nur von Holz, nichts mehr übrig.

Zu Katun bei Čoviće, ganz verfallen, auf einem hohen Berge, steht noch etwas Mauer.

Zu Bunić, Kula, steht aufrecht, vom Fähnrich bewohnt.

Zu Kossin, Schloß Bočaj, ganz verfallen, auf einem steilen Berge, steht noch etwas Mauer.

Zu Babinpotok, Schloß Pusti Perušić, ganz verfallen, auf einem ziemlich hohen Berge, steht etwas Mauer.

Zu Verhovine, Schloß Cerna Vlaka, ganz verfallen, auf einem ziemlich hohen Berge, steht etwas Mauer.

Zu Jurjanski, Schloß Sočivica, ganz verfallen, auf einem ziemlich hohen Berge, steht etwas Mauer.

Zu Dabar, Schloß Dabar, ganz verfallen, auf einem ziemlich hohen Berge, steht etwas Mauer.

Zu Doljane, Schloß Doljane, ganz verfallen, auf einem steilen Felsen, steht etwas Mauer.

Zu Pazarište, Schloß Ostervica, ganz verfallen, auf einem steilen Berge, steht etwas Mauer.

Zu Klanac, Schloß Oteš, ganz verfallen, auf einem steilen Berge, steht etwas Mauer.

Zu Jablanac, Thurm ober dem Porto, ganz verfallen, auf einem kleinen Abhang, steht etwas Mauer.

Zu Starigrad, Schloß Starigrad, ganz verfallen, auf einem steilen Berge, steht etwas Mauer.

Zu Prizna, Schloß Prizna, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht etwas Mauer.

Zu Stinica, Schloß Stinica, ganz verfallen, auf einer kleinen Anhöhe, steht etwas Mauer.

Zu Kozjan, Schloß Kozjan, ganz verfallen, auf einer kleinen Anhöhe, steht etwas Mauer.

Zu Forkašić, Schloß Sokolovaća, ganz verfallen, auf einem steilen hohen Felsen, steht noch etwas Mauer.

Zu Forkašić, Schloß Forkašić, ganz verfallen, in einem Thale, steht noch etwas Mauer.

Zu Bilopolje, Kula gegen Tičevo, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht noch etwas Mauer.

Zu Bilopolje, Schloß Galovac, ganz verfallen, auf einem Berge, steht noch etwas Mauer.

Zu Bilopolje, Schloß Nevaidina Gradina, ganz verfallen, auf einem Berge, steht noch etwas Mauer.

Zu Bilopolje, Schloß Ognienovića Gradina, ganz verfallen, auf einem Berge ober Grabašić, steht noch etwas Mauer.

Zu Korenica, Schloß Mersin, ganz verfallen, auf einem Berge, steht noch etwas Mauer.

Zu Koreniça, Schloß Prozor, ganz verfallen, auf einem Berge, steht noch etwas Mauer.

Zu Perušić, Schloß Perušić, ganz verfallen, auf einem Berge, steht noch etwas Mauer.

Zu Kvarte, Schloß Stitar, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht noch etwas Mauer.

Zu Drenovklanac, Schloß Drenovklanac, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht noch etwas Mauer.

Zu Berlog, Schloß Derivol, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht noch etwas Mauer.

Zu Berlog, Schloß Berdina, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht noch etwas Mauer.

Zu Berlog, Schloß Gušićagrad, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht noch etwas Mauer.

Zu Walachisch-Kompolje, Schloß Stražište, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht noch etwas Mauer.

Zu Walachisch-Kompolje, Kirche Cerkvina, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht noch etwas Mauer.

Zu Katholisch-Kompolje, Schloß Ostervica, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht noch etwas Mauer.

Zu Lešće, Schloß Karin, ganz verfallen, auf einer Anhöhe, steht noch etwas Mauer.

Zu Berlog, Schloß Berlog, steht aufrecht, und wird durch den Hauptmann bewohnt.

Anmerkung. Gegenwärtig (1853) besteht von den obgenannten aufrecht gestandenen Schlössern nur noch die Fortezze zu Otočac, aber auch unbewohnbar.

Vela erläßt ddto. Otočac am 1. Mai 1773 an das Regiment den Auftrag, daß die Otočaner Meisterschaften zu der Karlstädter Zunft einverleibt werden sollen. An Meisterschaften zählte man damals 2 Schuster, 2 Schneider, 1 Schlosser, 1 Büchsenmacher, 2 Schmiede, 1 Sattler und 1 Rothgärber.

Bei der Militär-Kommunität warer der Bürgermeister, 2 Assessoren und 1 Syndikus, und in derselben zählte man nur 96 männliche und 103 weibliche Seelen.

Bis dahin waren beim Stabe schon nachbenannte ärarische Gebäude fertig, als: Das Oberstens-, das Oberstlieutenants-, das Majors-, ein Hauptmanns-, ein Rittmeisters-, ein Pfarrers-, 4 Prima Plana-Quartiere und das Ärarial-Regiments-Gebäude, worin verschiedene Regiments-Parteien unterbracht waren, dann 2 Schulen. Ferner die Profosei sammt Kerkern, in welcher auch der Auditor und der Syndikus wohnten, und die dreithürmige Fortezze als Wohnung des Hauptmanns. Auch das Getreide-Magazin, ein Haus für den Büchsenmacher und ein Haus für den Rothgärber ab Aerario waren vorhanden.

Vela, ddto. Otočac am 8. Mai 1773 befiehlt, die nach dem Friedensschluße im Jahre 1718 gegen den türkischen Kordon eingesetzten Hunken aufrecht zu erhalten.

Vela, ddto. Otočac am 18. Mai 1773, erläßt die Allerhöchst angeordnete Bestimmung wegen der Gage-Karenz der Offiziere, und daß das Geld davon zum Baufonde einzufließen habe.

Unterm 21. Mai 1773 hat Vela die höhere Bewilligung herabgegeben, daß von diesem Regimente 122 männliche und 121 weibliche Individuen des Grenzstandes zur illirischen Grenze in das Temešvarer Banat absiedeln können.

Nach Eröffnung des Vela ddto. Otočac am 29. Mai 1773 ist er zum Feldmarschall-Lieutenant, der Kleefeld zum Feldzeugmeister, und der Likaner Oberst Guretzki zum General-Major befördert worden. Feldzeugmeister Kleefeld behält das General-Kommando zu Karlstadt mit 8000 Gulden Gehalt.

Feldmarschall-Lieutenant Vela bleibt fortan als Brigadier in Otočac mit 6000 Gulden Gehalt.

Auch ist der Feldkriegs-Kommissär-Offizier Bering nach Karlstadt und der Feldkriegs-Kommissär Balthasar nach Otočac übersetzt worden.

Feldmarschall-Lieutenant Vela ddto. Otočac am 2. Juni 1773 ordnet an, daß der Fleischhacker Milac wöchentlich 3 Stück Rinder und 12 Stück Wollenvieh in Otočac schlachten müsse.

Nach einer Ausweisung waren im Jahre 1773 drei Exerzier-Scheuern im Regimente fertig, und zwar in Otočac, Berlog und Doljane.

Vela, ddto. Otočac am 13. Juni 1773 theilt mit, daß der Otočaner Oberst Wartensleben zum Peterwardeiner Regimente transferirt, und der Oguliner Oberstlieutenant Müller zum Obersten beim Otočaner Regimente befördert sei.

Es ist aus einem Erlaße des Feldmarschall-Lieutenants Vela ddto. 29. Juli 1773 zu ersehen, daß in Gospić eine Militär-Apotheke bestanden sei, welche die Medikamente um die halbe Wiener-Taxe zu erfolgen hatte.

Vela, ddto. Otočac am 19. September 1773 macht bekannt, daß die Maurer- und Zimmerburschen, so wie jeder Dienstmann 12 Gulden jährliches Grund-Constitutivum erhalten sollen.

Vela, ddto. Otočac am 19. Oktober 1773 theilt mit, daß die Serežaner-Häuser, die Robothsbefreiung zu gaudiren haben, jedoch mit Ausnahme jener Arbeiten, mit welchen sie zu innerlichen Kompagnie- und Kommunitäts-Robothen mitkonkuriren müssen. Auch gibt derselbe unterm 21. Oktober 1773 herab, daß der Grenzer von jedem Stück Zugvieh 4 Zug Robothstage im Jahre prästiren müsse.

Es wurde mittelst Erlaß des Vela ddto. Otočac am 19. September 1773 jeder Kompagnie bewilliget, einen Kompagnie-Schreiber gegen monatlichen Gehalt von 2 Gulden anzustellen, daher dann die ersten Kompagnie-Schreiber angefangen haben.

Vela, ddto. Otočac am 19. September 1773 befiehlt, die Zigeuner von hier abzuschaffen.

Und unterm 21. Oktober 1773 fordert er das Gutachten wegen Beistellung des Gratis- und zahlbaren Brennholzes, und ob die nieder-österreichische Klafter zu 2 Gulden erlangt werden könne.

Die früher gegen den türkischen Kordon gestandenen Husaren-Posten sind auf Befehl des Vela ddto. Otočac am 5. November 1773 aufgehoben worden, und die Offiziere des Husaren-Korps wurden zu Otočac, Korenica, Babinpotok und Dabar unterbracht.

Vela, ddto. Otočac am 12. November 1773 befiehlt, ein Exemplare des von Seiner Exzellenz dem Feldzeugmeister und General-Grenz-Inspektor Freiherr von Siskovič übersendeten Portraits Ihrer k. k. Majestät der römischen Kaiserin Königin in Karlstadt zu fassen und im Stabsquartier allhier zum beständigen Andenken aufzubewahren. Dieses Portrait ist aber hier nirgends vorhanden, und die ältesten Dienst-Individuen können sich nicht erinnern, daß es hier je gewesen sei.

In diesem Jahre 1773 ist der Jesuiten-Orden aufgehoben worden, was der Vela unterm 7. Dezember dieses Jahres bekannt gibt.

Vela, ddto. Otočac am 3. Jänner 1774 erläßt wegen künftiger Conskribirung, daß zwischen den Enroulirten der Unterschied dergestalt zu machen sei, daß ein Theil derselben zu Feld- und Kordonsdiensten zugleich, der andere Theil aber nur zu Kordonsdiensten allein enroulirt werde, und daß ein einschichtiger Mann zu Felddiensten nie enroulirt werden soll.

Vela, ddto. 14. Jänner 1774 befiehlt, daß die Unter-Offiziers-Chargen Ein Jahr vacant bleiben sollen, und daß die dadurch ersparten Löhnungen zum Baufonde einfließen müssen.

Ddto. Otočac am 20. Jänner 1774 eröffnet Vela, daß bei den früher durch Offiziere und dnrch Fouriere besorgten Weindaz- und Brückenmaut-Stationen künftig eigene Beamten angestellt werden.

Vela, ddto. Otočac am 18. Februar 1774, gibt herab die hohe Genehmigung über die Anstellung der Meer-Serežaner und ihre Kapis.

Kleefeld, ddto. Karlstadt am 18. März 1774, ordnet an die Reparation des Oberstens-Quartiers zu Otočac.

Eben derselbe ddto. Karlstadt am 2. Mai 1774, gibt herab die Monturs-Beköstigung von der Stockerauer Monturs-Kommission und zwar:

Für ein Röckel	4 fl.	$5\frac{1}{16}$	kr.
„ „ Leibel mit Ärmeln . .	2 „	$6\frac{10}{16}$	„
„ „ „ ohne „ . . .	1 „	26	„
„ „ Husaren-Röckel und Pelz .	3 „	$18\frac{9}{10}$	„
„ „ „ -Leibel . . .	1 „	$29\frac{3}{4}$	„

Aus einer Marktpreis-Tabelle ddto. Karlstadt am 9. Mai 1774 ist zu ersehen, daß damals die Früchte folgendermassen im Preise standen, als:

Ein Metzen Waizen . . .	2 fl.	33 kr.

Ein Metzen	Korn	. . .	1 fl. 30 kr.
„ „	Gerste	. . .	1 „ 16½ „
„ „	Kukuruz	. . .	1 „ 16½ „
„ „	Hirse	. . .	1 „ 12 „
„ „	Haber	. . .	— „ 45 „
„ „	Bohnen	. . .	1 „ 42 „
„ „	Fisolen	. . .	1 „ 45½ „

Vela, ddto. Otočac am 26. Mai 1774 bewilliget den Kauf des Hauptmann Tome von Orešković'schen Hauses in Perušić zu einem Offiziers-Quartier um 500 Gulden. Dieses Quartier ist jenes, in welchem bis zum Jahre 1845 der Verwaltungs-Offizier gewohnt hat.

Vela, ddto. Otočac am 24. Mai 1774 befiehlt, daß die Serežaner, da sie das Grund-Constitutivum pr. 10 Gulden gleich den anderen zum Felde Enroulirten zu genießen haben, auch unter die Rubrike zu Feld- und Kordonsdienst enroulirt, eingetragen werden sollen.

Vela, ddto. Otočac am 30. Mai 1774, erläßt die Übersicht über die Durchbrechung und Herstellung der Strasse von Karlstadt über die Kapella nach Zengg, welche wenigstens so breit sein soll, daß zwei Packpferde sich ausweichen können.

Für das Otočaner Regiment fängt diese Strasse in Prokike an, läuft dann von Verletuša über Stubica, Rudoberdo, Karginklanac, Pleča, alte Römerstrasse, Melnički Klanac, Melnice, Gipfel Vratnik, Unter-Sensko Bilo, bei Sct. Michael, Zengger Draga, Tverdipotok, Kosa Didova, Kaludjer, Ober-Kravipotok, Kravipotok, Unter-Kravipotok, Sveta Nedilja, Berg Razkriže, Ober-Kozjikamen, Pećina, Sct. Veit, Unter- Sct. Veit, Römerstrasse und Stipainsko nach Zengg, wofür der Aufwand auf 39,219 Gulden 28 Kreuzer angetragen wurde, mit dem Bemerken, daß noch um ein Drittel mehr Unkosten benöthiget wird, wenn die Strasse so breit sein soll, daß zwei Wägen sich ausweichen können.

Kleefeld, ddto. Karlstadt am 10. Juni 1774 macht bekannt, daß der Feldmarschall von Lacy in den Ruhestand übernommen worden sei, und daß Feldmarschall Hadick Hofkriegsraths-Präsident geworden ist.

Kleefeld, ddto. Karlstadt am 13. Juni 1774, übersendet den Plan und Überschlag für das in Otočac zu erbauende General-Brigadirs-Quartier, welches aber nie erbaut wurde.

Laut Eröffnung des Vela ddto. Otočac am 28. Juni 1774 sind in Otočac nebst dem Wochenmarkte auch zwei Viehmärkte jährlich, und zwar am 24. Juli und 24. September abzuhalten, höheren Orts bewilliget worden.

Vermöge herabgegebener Bestimmung des Vela ddto. Otočac am 28. Juni 1774, sollen künftig die unenroulirten Grenzer nur 25 Tage an Hand- und Zug-Robothen jährlich prästiren.

Daß in Ružica in der Bilopoljer Kompagnie ein Dreißigstamts-Gebäude bestanden sei, ist aus dem Erlaße des Vela ddto. Otočac am 25. Juli 1774 zu ersehen, mit welchem er die Reparation dieses Gebäudes anordnet.

Kleefeld, ddto. Karlstadt am 22. Juli 1774, erläßt in Conskriptions-Angelenheiten, daß ein Enroulirter mit Constitutivum pr. 10 Gulden, die Freiheit pr. Kopf à 1 Gulden und dem sogenannten Montursgulden immerhin auf 12 Gulden jährlich kömmt. Ferner, daß ein Unenroulirter seine 25 Hand-Robothstage mit 4 Gulden 10 Kreuzer und für jedes Zugvieh mit 40 Kreuzer redimiren kann.

Gleich darauf, ddto. 25. Juli 1774 verordnet der Kleefeld, daß die zu Kordonsdiensten allein ausgehobenen, so wie die unenroulirten Felddiensttauglichen, dann die Hausdiensttauglichen das Kopf-Arbitrium, pr. Kopf à 1 Gulden zu bezahlen haben.

Vela, ddto. Otočac am 27. April 1775 macht bekannt, daß der Major von Jeney vom großen General-Stabe zur Mappirung in das Otočaner Regiment kommen wird, welchem der Kapitänlieutenant Vukasović und der Fähnrich Orešković beizugeben sind.

Feldmarschall-Lieutenant Vela wurde nach Eröffnung des General-Majors Guretzki ddto. Karlstadt am 26. Juni 1775 nach Karlstadt übersetzt, und der mittelst Verordnung vom 20. Mai 1775 zum General-Major beförderte Oguliner Regiments-Oberst Bassee als Brigadier nach Otočac eingetheilt.

Im Frühlinge dieses Jahres war große Überschwemmung, und weil anno 1774 eine Mißernte war, so bemächtigte sich der Grenzer ein panischer Schrecken.

Nach Eröffnung des Vela ddto. Otočac am 20. Mai 1775 hat Seine Majestät der Kaiser laut Handbillet ddto. 14. dicti dem Regimente den Auftrag ertheilt, die Hauptleute Wallek in Jablanac und Peter Vukasović, wegen vielen gegen sie vorgekommenen Klagen, bei Gelegenheit Höchstdero Grenz-Bereisung sogleich zu anderen Kompagnien zu tranferiren.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 17. November 1775 macht bekannt, daß der bisherige Grenz-Inspektor von Sisković als kommandirender General nach Galizien bestimmt sei, statt welchem der Feldmarschall-Lieutenant Graf Josef von Kolloredo zum Grenz-Inspektor ernannt wurde.

Mit der General-Kommando-Verordnung ddto. Karlstadt am 9. Februar 1776 ist eröffnet worden, daß die scharfe Tortur bei Delinquenten aufgehoben sei.

General-Kommando in Karlstadt ddto. 25. März 1776 bestimmt, von der Meergrenze des Likaner, Otočaner und Oguliner Regiments ein Bataillon zu formiren.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 8. April 1776 macht bekannt, daß für den Waldweg von Sct. Georgen bis Kuterovo, auf einer Länge von 12,180 Kurrent-Klaftern ein Betrag von 15,978 Gulden nöthig sei. Von diesem Wege sei schon voriges Jahr eine Strecke von 4,091 Kurrent-Klaftern mit einem Aufwande von 4,632 Gulden 38 Kreuzern hergestellt worden, und Bozin-Biljeg allein kostete außerdem auf 700 Kurrent-Klafter Länge 1,400 Gulden. —

Mit dem Erlaße des General-Kommando ddto. Karlstadt am 18. Mai 1776 wurde eröffnet, daß der Grenz-Inspektor Graf Josef von Kolloredo wegen Verbesserung der Grenze am 26. dicti in Karlstadt eintreffen werde.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 25. November 1776 bedeutet, daß die Sägemühlen-Besitzer Mihat Perpić zu Švica und Stipe Kollaković zu Sinac, weil sie ihre Sägemühlen an das Ärar nicht verkaufen wollen, sondern dafür übertriebene Summen fordern, solche für sich behalten können, aber dafür eine Steuer an das Ärar mit 25 bis 50 Gulden entrichten müssen, weil sie selbst angaben, davon einen reinen Nutzen von 700 bis 800 Gulden jährlich zu haben.

Der im Jahre 1775 von Otočac nach Karlstadt übersetzte Feldmarschall-Lieutenant Vela wurde vermöge Eröffnung des General-Kommando ddto. Karlstadt am 2. Dezember 1776 nach Cremona in Italien eingetheilt.

Ddto. Karlstadt am 6. Dezember 1776 hat das General-Kommando die Beschreibung über ein bewährtes Mittel wider den Biß toller Hunde und anderer rasenden Thiere dem Regimente zugestellt, welche Beschreibung leider in der Verordnung nicht beigelegt gefunden wurde.

Es ist nicht eine neue Warnung zur Mäßigung in Anwendung der Strafe mit Srockstreichen, denn schon mit der General-Kommando Verordnung vom 6. Dezember 1776 ist die Willensmeinung Seiner Majestät des Kaisers herabgegeben worden, daß die Mäßigung der Strafe und besonders der Stockstreiche auf das schärfste empfohlen wird.

Feldzeugmeister Baron Kleefeld wurde vermöge Eröffnung des General-Kommando ddto. Karlstadt am 13. Jänner 1777 vom Karlstädter

Generalats-Kommando enthoben, und an dessen Stelle kam als kommandirender General der Feldmarschall-Lieutenant Graf Gyalai nach Karlstadt.

Seine Majestät der Kaiser hat laut Mittheilung des General-Kommando ddto. Karlstadt am 18. April 1777 die Bewilligung erlassen, daß den Griechen aus Archipälago die Niederlassung in den k. k. Erblanden und besonders in Aquilea und Portorée zugestanden werden kann.

Mit der Verordnung vom 18. April 1777 ist die Errichtung von vier Zisternen in Kuterovo mit einem Aufwande von 57 Gulden 52 Kreuzer baren Geldes, dann 1,000 Hand- und 3,040 Zug-Robothen bewilliget. Diese vier Zisternen sind aber gegenwärtig nicht vorhanden, wohl aber eine Zisterne in der Nähe des Pfarrhauses, welche im Jahre 1838 errichtet wurde.

Laut Eröffnung des General-Kommando ddto. Karlstadt am 20. Oktober 1777 ist den wegen Untauglichkeit zu Feldkriegsdiensten pensionirten Offizieren die Heirat ohne Kaution und ohne Revers nur mit der Rücksicht erlaubt, daß die erwählten Bräute dem begleitenden Charakter decent sein sollen.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 26. September 1777 befiehlt, die Schlünde in Bunić, Kossin und Gusićapolje zu reinigen, wozu der Hauptmann von Orešković zu beordern kömmt.

Nach einem auf Befehl des General-Kommando ddto. Karlstadt am 14. November 1777 vom Regimente verfaßten Posten-Ausweise waren in diesem Jahre nachstehende Posten gegen den türkischen Kordon aufgestellt, als:

Kordonsposten	Plitvica mit	8	Mann
„	Kozji Brod mit . . .	5	„
„	Više Ričice mit . . .	6	„
„	Mukinja Unka mit . .	6	„
„	Priboj mit	10	„
„	Željava Unka mit . . .	13	„
„	Ružica mit	18	„
„	Veljena Dolina mit . .	6	„
„	Forkašić mit	8	„
	Summa der Kordonsposten	80	Mann.

Ferner längs der Seeküste:

Sct. Salvator (Spas)	4	Mann
Fortezze zu Zengg	7	„
Sct. Georger Holzdepotswache . . .	11	„
Starigrad Holzschwärzungswache . . .	4	„
Stinica „ . . .	7	„

Jablanac Holzdepotwache	4 Mann
Prizna Holzschwärzungs-Verhinderungswache .	4 „
Summa der Seeküstenposten	41 Mann.

Innere Regiments-Sicherheitswache:

Vratnik	15 Mann
Rapainklanac	5 „
Fortezze Otočac	5 „
Lešćer Brücke	5 „
Jainče	7 „
Brezovac	5 „
Babinpotok	5 „
Kontumaz Radunovac	5 „
Summa der Sicherheitswachen	52 Mann.

Stabs- und Regimentswachen:

Generalswacht in Bründl	7 Mann
Garnisons- und Sessions-Offiziere	2 „
Hauptwache	15 „
Oberstens- und Kassawache	11 „
Majorswache	9 „
Profosei	11 „
Getreide-Magazinswache	5 „
Ordonanzen beim Obersten	1 „
„ bei 2 Majoren	2 „
Brief-Ordonanzen	1 „
Summa der Stabswachen	64 Mann.

Unterlegte Brief-Ordonanzen:

Zu Bunić	2 Mann
„ Kozjan	2 „
„ Ober-Kossin	2 „
„ „ Überfuhr	2 „
„ Sct. Peter (Založnica)	2 „
„ Babinpotok	2 „
„ Berlog	4 „
„ Škarre	2 „
„ Starosello	1 „

Zu Sct. Georgen	2	Mann
„ Kuterovo	2	„
„ Jablanac	2	„
„ Unter=Pazarište	2	„
„ Korenica	4	„
Bei der Lešćer Brücke	2	„
Beim Lešćer Hauptmanns=Quartier	2	„
Zu Unter=Kossin	2	„
„ Perušić	4	„
„ Karlovićabrod (Überfuhr)	2	„
„ Ober=Pazarište	2	„
„ Bilopolje	2	„
„ Čanke	2	„
„ Mala Kerbavica	2	„
„ Ravljani	2	„
„ Dabar	2	„
„ Doljane	2	„
Beim Stabe	12	„
Summa der Brief=Ordonanzen	69	Mann.

Zusammenziehung aller Posten:

Kordonsposten	80	Mann
Seeküstenposten	41	„
Innere Regiments=Sicherheitswachen	52	„
Stabs= und Regimentswachen	64	„
Brief=Ordonanzen	69	„
in Allem	306	Mann.

Weil damals der dienende Stand des Regiments in 2,995 Mann bestanden war, so ist ein Dienender die 6te oder die 5te Woche in Dienst gekommen.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 2. März 1778 macht bekannt, daß der Oberst Müller zum General=Major, der Oberstlieutenant Winkelmann zum Obersten, der Major Vukasović zum Oberstlieutenant und der Likaner Regiments=Hauptmann Rukavina zum Major beim Otočaner Regimente befördert worden sind.

Oberst Winkelmann soll ins Feld abrücken und das Regiments=Kommando dem Oberstlieutenant Vukasović übergeben.

Gleich darauf hat der General Müller am 20. März 1778 eröffnet, daß ihm die Brigade in Otočac übertragen worden sei.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 6. März 1778 macht bekannt, daß die Feldzeugmeister Graf von Wied und Freiherr von Laudon zu Feldmarschällen ernannt worden sind.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 6. März 1778 erläßt das Verbot, daß keine Frau ihrem Manne ins Feld nachziehen darf.

Mit dem Erlaße des General=Kommando ddto. Karlstadt am 9. März 1778 wurde den auszumarschirenden Truppen gestattet, in Opanken auszumarschiren, und die Bundschuhe nur beim nassen Wetter anzuziehen.

Auf Befehl des General=Majors Müller ddto. Otočac am 15. März 1778 hat das Regiment ausgewiesen, daß bei demselben nach Abschlag der Ausmarschirten noch nachbenannte Mannschaft zum Regiments=Dienste zurückbleibt, als:

Feldwebel	6	Mann
Führer	4	"
Korporale	58	"
Tambours	34	"
Pfeifer	9	"
Wirkliche Gefreite	25	"
Vize=Gefreite	12	"
Enroulirte Gemeine	1,061	"
Unenroulirte Felddiensttaugliche . . .	2,865	"
" Hausdiensttaugliche . . .	2,201	"
in Allem	6,275	Mann.

Der gegen das Jahr 1777 restringirte Dienst erfordert aber . . . . . 284 Mann.

Es zeigte sich also, daß den Mann das Jahr hindurch der Dienst nur 3 Wochen und 1 Tag traf, mithin war er bei 17 bis 18 Wochen vom Dienste frei.

Laut Eröffnung des General=Kommando ddto. Karlstadt am 30. März 1778 sind die Feldzeugmeister Graf von Thierheim und Fürst von Kinsky zu Feldmarschällen befördert worden.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 31. März 1778 ordnet eine neue Conskription an.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 15. Juni 1778 befiehlt, die Strasse zwischen Zengg und Sct. Georgen durch den Oberstlieutenant Vukasović aufnehmen und mit Anwendung kaiserlicher Robother herstellen zu lassen.

Feldmarschall=Lieutenant Baron Wurmser ddto. Trautenau am 1. Oktober 1778 benachrichtiget den Husaren=Korporal Nikola Murgić aus

Perušić, daß ihn Ihre Majestät die Kaiserin wegen seiner Tapferkeit zum Unterlieutenant befördert hat.

Mit der Verordnung vom 30. Dezember 1778 wurde dem Regimente befohlen, 200 Pferde für die Husaren einzukaufen, dazu 67 Mann als Pferdewärter auszuheben, und diese sammt den Pferden sogleich nach Karlstadt abzusenden.

Hofkriegsrath ddto. Wien am 19. Mai 1779 verordnet, daß künftighin jedes Grenz-Regiment statt der bisherigen drei, nunmehr zwei Eskadronen Husaren, jedoch jede Eskadron von 180 Mann und nebstbei die nöthigen Chargen behalten soll.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 5. August 1774 eröffnet, daß der Feldmarschall Graf Hadick statt des Feldmarschall Lacy Hofkriegsraths-Präsident geworden sei.

Kommandirender General Graf Gyulai ddto. Karlstadt am 3. Jänner 1730 gibt herab, daß die Militär-Chirurgen die Uniform, statt meergrün, hechtgrau haben sollen, wozu schwarze Aufschläge, rothe Weste und Hosen verbleiben.

Eben so wird ddto. 7. Jänner 1780 bestimmt, daß die Röckel der Grenzmannschaft fortan weiß sein sollen, nur die Hosen gefärbt; aber die ganze Montur muß von dem eigenen Erzeugniß der Grenzweiber sein.

General-Brigadier Müller ddto. Otočac am 21. Jänner 1780 genehmiget die Vorkehrung des Regiments, wornach der Handel mit den Türken in Priboj aufgehoben und nach Ružica vorlegt worden ist.

Graf Gyulai ddto. Karlstadt am 24. Jänner 1780 bestimmt, daß der Major Prevenhueber von Bunić nach Korenica in das dortige Hauptmanns-Quartier zur Kordons-Inspizirung übersetzt, und der Hauptmann in das Husaren-Offiziers-Quartier unterbracht werden soll.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 18. Februar 1780 fordert die erste Eingabe über die Bienenzucht.

In diesem Jahre wurden drei Türken in der Gegend Priboj ermordet, deren Mörder laut Eröffnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 25. Februar 1780 eingezogen wurden.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 3. März 1780 genehmiget den Antrag zur Eröffnung eines Waldweges von der Brücke Prozor bis in die Waldung Cerno Jezero.

Mit der Verordnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 19. Mai 1780 wurde befohlen, daß die Waldhüter oder Lugars eines Regiments sechs, und jede zwei Ortschaften einen Wolf jährlich erlegen sollen.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 16. Juni 1780 avisirt, daß er die Grenz-Bereisung in den Regimentern mit 22. dicti anfangen werde. Er verbietet sich jede Ausrückung zum Nachtheile der Grenzer, fordert nur einen Gefreiten und drei Gemeine in den Nachtstationen, und daß ihn der Oberst Winkelmann in Zengg erwarten soll.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 25. September 1780 fordert auf, daß sich einige Grenzfamilien an die Josefiner Strasse ansiedeln möchten, was auch geschah, indem mehrere Häuser sich dort angesiedelt haben.

Auch wurde weiter angeordnet, daß im Felde Krasno zu den schon dort befindlichen, noch 20 bis 24 Familien von wo immer sich ansiedeln sollen.

Diese Anordnung wurde befolgt, indem Krasno gegenwärtig über 50 Familien zählt, und wegen des kleinen Thales und wenigen Grundes dort nichts mehr angesiedelt werden kann.

Die im Jahre 1770 angefangene Anlage zu Wein- und Obstgärten an der Seeküste der Sct. Georger und Jablanacer Kompagnie war bis zum Jahre 1780 so weit gediehen, daß bereits 316,212 Weinreben, 1,648 Feigen- und 230 Mandelbäume wirklich vorhanden waren, wofür das General-Kommando ddto. Karlstadt am 23. Juni 1780 sich vorbehalten hatte, um eine Remuneration einzuschreiten. Ob diese den Grenzern zu Theil wurde, ist nicht zu finden.

Von Öhlbäumen ward hier keine Sprache geführt, weil solche, wie man schon gehörigen Orts gesagt, nicht fortkommen konnten, und auch jetzt nur äußerst wenige Öhlbäume an der Seeküste zu finden sind.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 29. September 1780 empfiehlt die Fortsetzung des Schleppweges in Slinica und man soll trachten, solchen für die Wägen fahrbar zu machen.

Die Breite dieses Weges wurde auch in der Art erzielt, daß darauf die Wägen zwar passiren können, jedoch ist solcher nur immerhin auch jetzt ein Schlepp- und kein Fahrweg.

Mit der Verordnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 2. Oktober 1780 ist die Herstellung der Kommunikations-Strassen über Otočac, Berlog und Prokike bis zur Josefiner Strasse, dann über Drenovklanac und Berlog bis Skamnica bewilliget worden, wozu vermöge Verordnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 6. Oktober 1780 nur ausschließlich die Holzdepots-Profitsgelder verwendet werden sollen.

In Vratnik recte Melnice waren im Jahre 1780 nur 8 Häuser vorhanden, weßwegen Gyulai ddto. Karlstadt am 3. November 1780 befieht, alldort noch einige Familien anzusiedeln. Gegenwärtig ist dieses Dorf 40 Familien stark.

In demselben Jahre erfolgte laut Eröffnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 6. Dezember 1780 der Tod höchstseliger Kaiserin Maria Theresia, für welche die tiefe Trauer am 3. dicti angelegt wurde.

Diese höchstselige Kaiserin bewilligte vor Ihrem Hinscheiden allen Generälen, Stabs- und Ober-Offizieren, Unter-Offizieren, Gemeinen, den Pensionisten und den Invaliden eine einmonatliche Gratis-Gage. Weil aber das Vermögen der Kaiserin dazu nicht ausreichen konnte, so hat Seine Majestät der Kaiser Josef das mangelnde Geld aus seiner Privatkassa erfolgen lassen.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 26. Februar 1781 macht bekannt, daß die Josefiner Strasse von Karlstadt bis Zengg noch in 3 Monaten ganz beendiget wird.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 26. Februar 1781 eröffnet, daß der Otočaner Major Mathias Rukavina in den Ritterstand mit dem Ehrenwort von Bojnograd erhoben sei.

Das obgedachte Legat der verewigten Kaiserin an Gratis-Gagen betrug, nach Bekanntgabe des kommandirenden Generalen Grafen von Gyulai ddto. Karlstadt am 2. März 1781 für die Dienenden dieses Regiments 7,014 Gulden 41 Kreuzer, und für die Pensionisten 166 Gulden 40 Kreuzer, welches Geld in Wien für die ganze Karlstädter Grenze mit 30,900 Gulden abgefaßt ward.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 12. März 1781 überläßt dem Regimente, den Fourier Pipan als Fähnrich einzubringen.

Feldmarschall-Lieutenant Gyulai ddto. Karlstadt am 16. März 1781, verbietet das Freudenschießen bei Hochzeiten, selbst wenn man blind laden sollte.

Das Otočaner Regiment hat in Folge der General-Kommando-Verordnung vom 19. März 1781 eine Konsignation über die von den Türken an den hiesigen Grenzern verübten Mord- und Todtschläge, Raub und Diebstähle eingereicht. Solche beschädigte Grenzer waren 87 an der Zahl.

General-Major Müller ddto. Otočac am 16. Mai 1781 eröffnet, daß es noch nicht bekannt sei, ob die Grundtaxe nach dem Joche pr. 2,400 oder 1,600 □-Klaftern berechnet wird.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 12. Mai 1781 gibt herab, daß der Montursgulden vom 1. Mai 1774 bis ultimo Oktober 1780 ausbezahlt wird, und zwar für das Otočaner Regiment mit . 13,283 fl. 25 kr.
und für die Husaren mit . . . . . 460 „ 55 „
Summa 13,744 fl. 20 kr.

Hievon auf Getreideschuld . .	3,114 fl. — kr.	
Für 911 Paar Hosen . .	1,214 „ 40 „	
	ab	4,328 fl. 40 kr.
Verbleiben zu zahlen		9,415 fl. 40 kr.

Mit der Verordnung ddto. Karlstadt am 11. Juli 1781 sind die Lanzen bei den Grenz=Husaren eingegangen.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 18. August 1781 bewilliget den Straßenbau von Kuterovo bis Švica.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 15. August 1781 gibt herab, daß die vier Karlstädter Regimenter eine Hauptzunft bilden sollen, und daß diese Zunft die Hauptlade in Otočac haben soll, zu welcher alle Regimenter einverleibt werden. Auch ist das Privilegium für die Otočaner Hauptzunft ddto. Wien am 21. September 1767 von der Kaiserin Maria Theresia mitgetheilt worden. Aus diesem ist daher zu ersehen, daß die Hauptzunft in Otočac schon im Jahre 1767 von Ihrer Majestät der Kaiserin privilegirt und im Jahre 1781 bestätiget wurde. In der späteren Zeit jedoch ist diese Zunft nicht bestanden, und wurde erst im Jahre 1839 neuerdings von Seiner Majestät dem Kaiser Ferdinand I. bewilliget, wie sie noch jetzt besteht.

Interims=Kommandirender General=Major Bassee ddto. Karlstadt am 25. August 1781 bewilliget den Bau eines Wirthshauses in Krasno sammt Schupfen. Dieses Wirthshaus ist jedoch nie erbaut worden.

Graf Gyulai ddto. Karlstadt am 17. Oktober 1781 übersendet einen Freipaß für das Regiment auf 300 Barillen Wein aus dem Venetianischen gegen Entrichtung der Bankal=Maut à 5 Soldi und der Militär=Daz à 15 Kreuzer auf die Zeit vom 1. November 1781 bis Ende März 1782, mithin auf 5 Monate. In diesem Paße ist der Titel des Grafen Gyulai folgender: „Seiner römisch k. k. apostolischen Majestät wirklicher Kämmerer, General=Feldmarschall=Lieutenant, bestellter Oberst eines Regiments zu Fuß und des Militär=Maria=Theresien=Ordens Ritter, dann des Karlstädter Generalats, der Grafschaften Lika und Korbavien und der Meergrenzen wirklicher kommandirender General."

Gyulai, ddto. Karlstadt am 29. Dezember 1781 erinnert, daß dem Regimente nur eine und nicht zwei Kanzleien zu halten erlaubt sei, daher eine besondere Expeditions=Kanzlei nicht nöthig ist.

Mit Verordnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 9. März 1782 wurde bekannt gemacht, daß künftig Niemand mehr Offizier werden kann, der nicht zu lesen und schreiben versteht, außer wenn ein des Lesens und Schreibens unkundiger Unter=Offizier sich vor dem Feinde besonders ausgezeichnet hätte.

Auf Befehl des Gyulai ddto. Karlstadt am 30. März 1782 wurde in diesem Jahre das Offiziers-Quartier in Vratnik gebaut.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 8. Juni 1782 bewilliget für jeden Grenz-Husaren einen jährlichen Remontirungs-Beitrag pr. 2 Gulden, welcher aber in so lange nicht auszuzahlen kömmt, bis jeder Husar ein Depositum von 60 Gulden zur Anschaffung eines anderen Pferdes haben wird.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 16. Juli 1782 avisirt die Grenzbereisung des Obersten von Geneyne in Absicht der Landeskultur, welchem ein neu gemachter Wagen mit vier Pferden bespannt und ein mit Ochsen bespannter Pflug vorzuführen sind.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 12. Juni 1782 gibt herab, daß das Regiment einen Regiments- und acht Unter-Chirurgen erhält, so daß pr. Division oder 2 Kompagnien ein Unter-Chirurg entfällt.

Der Regiments-Chirurg erhält jährlich 480 Gulden aus dem Grenz-Proventen- und 120 Gulden aus dem Regiments-Unkostenfonde, und ein Unter-Chirurg 14 Gulden 45 Kreuzer monatlich.

Gyulai erläßt ddto. Karlstadt am 29. Juni 1782 die Gerichtstax-Ordnung, welche mit 1. August 1782 ihren Anfang zu nehmen hat.

Mit der Verordnung ddto. Karlstadt am 10. Juli 1782 wurde der Bau der Brücke zu Prozor mit 73 Gulden 28 Kreuzern und die Zisterne zu Bilopolje mit 55 Gulden bewilliget.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 10. Juli 1782 gibt das Vorspanns-Normale herab.

Mit der Verordnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 7. August 1782 wurde der Wille Seiner Majestät des Kaisers bekannt gemacht, daß türkische Indollenzen immer doppelt zurück gegeben werden sollen; z. B. statt vier Schüssen soll man den Türken acht Schüsse zurückschicken.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 12. August 1782 verbietet den Zweikampf zwischen dem Otočaner Grenzer Tanasia Čudić und dem Türken Kehonja aus Kladuš, welchen sie in Rakovica vorzunehmen sich besprochen hatten.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 21. August 1782 verbietet jeden Grundversatz ohne Regiments-Kommando-Bewelligung.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 31. August 1782 bewilliget die Beigabe von 1 Feldwebel, 2 Korporalen und 20 Gemeinen von den drei Meergrenz-Kompagnien Ledenice, Sct. Georgen und Jablanac dem Zengger Patrizier Marko Sussani auf sein Schiff, welches auf Rechnung des französischen Königs nach der zwischen dem Vorgebirge der guten Hoffnung und Ost-Indien gelegenen französischen Insel auslaufen wird.

Im Jahre 1782 war so ein großer Futtermangel, daß der Gyulai ddto. Karlstadt am 5. Oktober 1782 den hiesigen Grenzern bewilliget hat, ihr Vieh in die untere Grenze über den Winter zu treiben.

Auch eine große Nahrungsnoth war im Regimente dergestalt, daß Gyulai ddto. Karlstadt am 14. Oktober 1782 zur Unterstützung der Grenzer 3,000 Zentner Mehl hieher expediren ließ.

Wegen der Hungersnoth war die Fruchtausfuhr nach Zengg verboten.

In diesem Jahre war beim Regimente der Rechnungsführer Wehner, dessen Sohn Louis später Oberlehrer und auch Rechnungsführer im Regimente gewesen ist und im Jahre 1816 starb.

Die Familien-Theilungen wurden in dem Jahre 1782 vom General-Kommando bewilliget, wie es aus der Verordnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 13. November 1782 zu ersehen ist, mit welcher er einige Familien-Theilungen bestätiget, mehre aber verweigert hatte.

Die wegen Hungersnoth und Futtermangel bedingte Beurlaubung der Grenzer in die untere Grenze wurde vom Gyulai ddto. Karlstadt am 28. November 1782 beschränkt und ohne höherer Bewilligung verboten, weil noch hier öde Gegenden anzusiedeln waren.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 6. Dezember 1782 erläßt an den Obersten Kulnek die Weisung, daß die türkischen Radelführer oder Rebellen hier zwar aufzunehmen, jedoch gut zu bewachen sind.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 14. Dezember 1782 theilt mit, daß der Waldmeister Ghezzi angezeigt habe, wienach von den Triester, Fiumaner und Zengger Holzkäufern für das ihnen verkaufte Holz nur Banko-Zetteln eingehen, die Leute also mit gutem Gelde nicht befriediget werden können. Befiehlt sohin dem Regimente, den Holzdepots die Banko-Zetteln mit klingendem Gelde einzuwechseln.

Wegen der in der Türkei herschenden Pest ist die Kordons-Besatzung dieses Regiments mit 142 Mann auf Anordnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 18. Dezember 1782 vermehrt worden.

Nach Mittheilung des Gyulai ddto. Karlstadt am 31. Dezember 1782 ist die Weindaz von 15 Kreuzern auf 1 Gulden pr. Eimer à 32 Maß Wein erhöhet worden, seit welcher Zeit diese Weindaz bis nun sich behauptet hat.

Zur Einhebung der Weindaz sind dann im Jahre 1783 nachstehende Einnehmer bestimmt worden, als:

In Zengg Hauptdaz-Inspektor Stulfa mit dem jährlichen Gehalte von . . . . . 300 fl.

Kontrollor Krivošić mit . . . . . 84 „

In Sct. Georgen Weindaz-Einnehmer Lopac mit . . 66 fl.
„ Jablanac Weindaz-Einnehmer Lieutenant Feistenberg 60 „

Diese drei Weindaz-Posten bestehen noch gegenwärtig, jedoch mit der Änderung, daß nun zu Zengg ein Ober-Einnehmer mit 600 Gulden und ein Kontrollor mit 400 Gulden, dann der Filial-Weindaz-Einnehmer in Sct. Georgen mit 100 Gulden jährlich angestellt sind, während dem Filial-Weindaz-Einnehmer in Jablanac der Gehalt mit 60 Gulden belassen und bisher nicht erhöhet wurde.

Die früher in Vratnik bestandene Weindaz ist mit 1. Jänner 1763 aufgehoben worden.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 12. April 1783 erläßt die Anordnung des Kaisers, daß die Grenztruppen künftig blaue Hosen und blaue Kamisolen mit gelbschwarzen Schnüren, die Offiziere an den Hosen goldene oder silberne Schnüre bekommen.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 19. April 1783 gibt herab das hofkriegsräthliche Reskript vom 9. ejusdem, daß die Grenze eine neue Verfassung erhalten wird, weßwegen der General von Geneyne zuerst in der deutschen Grenze (Deutschbanat) den Anfang machen und sodann in der slavonischen, Warasdiner, Banal- und Karlstädter Grenze fortfahren wird. Dieß war der Anfang zum Kantons-System.

Mit der Verordnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 27. April 1783 wurde die zweite Grenzbereisung Seiner Majestät des Kaisers Josef avisirt, Höchstwelcher über Ungarn und Petrinja nach Karlstadt am 2. Mai gekommen, dann nach Fiume, von dort nach Zengg, ferner den 7. über Modruš, am 8. wieder nach Karlstadt angekommen war.

Bei dieser Gelegenheit haben Seine Majestät dem Likaner Regimente 5,000 Gulden, dem Otočaner Regimente eben 5,000 Gulden, und der Zengger Kommunität 2,000 Gulden zur Vertheilung an die Bedürftigsten verliehen.

Gyulai, ddto. Švarča am 23. Juni 1783 verbietet, den Türken vom Kriege Etwas zu erzälen, den Offizieren bei Kassation, und vom Feldwebel abwärts bei Lebensstrafe.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 7. Juni 1783 eröffnet die Vereinigung des Warasdiner mit dem Banal-Generalate, von welchem der Feldmarschall-Lieutenant de Vins Kommandirender ist.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 14. Juli 1783 macht bekannt, daß statt des General-Majors Müller der General Baron Engelhard die Brigade des Likaner und Otočaner Regiments übernehmen und in Gospić wohnen wird, wohin auch der Feldkriegskommissär Balthasar abzugehen habe.

Zur Fortifikation in Karlstadt hat der Gyulai ddto. 28. Juni 1783 unter Aufsicht eines Offiziers und vier Unteroffiziere 200 Arbeiter gefordert.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 30. August 1783 eröffnet, daß Seine Majestät die Mieder beim weiblichen Geschlechte abgestellt wissen wollen.

Ddto. Karlstadt am 30. August 1783 befiehlt Gyulai, daß die Kompagnien nicht mehr nach dem Namen der Hauptleute, sondern nach dem Nro. von 1 bis 16 zu benennen sind.

Mit der Verordnung ddto. Karlstadt am 17. September 1783 eröffnet Gyulai die Ernennung des ungarischen Hofkanzlers Grafen Franz Esterhasy zum Banus Croatiae.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 3. Dezember 1783 theilt mit die Beförderung des Oberstlieutenants Kulnek zum Obersten und Otočaner Regiments-Kommandanten.

Mit der Verordnung des Gyulai ddto. 3. Jänner 1784 haben Seine Majestät das Glockenläuten vor dem Gewitter aus Ursache mehrerer vorgefallenen Unglücksfälle verboten.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 17. Jänner 1784 befiehlt, daß nicht nur die Lugars, da sie ohnehin keine Besoldung haben, sondern auch noch Ein arbeitsfähiger Mann aus ihren Häusern von der Roboth frei sein sollen.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 21. Jänner 1784 ordnet an, die Strasse zwischen Kuterovo und Otočac herstellen zu lassen, wozu keine große Geldbeträge nöthig sind, weil für die Herstellung des beschwerlichen Weges über Klein-Kapella im Oguliner Regimente nichts mehr als 200 Gulden vom Aerar beigetragen wurden.

Zur Direktion des ferneren Weinbaues an der Seeküste hat Gyulai ddto. Karlstadt am 21. Jänner 1784 den Unterlieutenant Elias Rukavina für das Likaner, und einen selbst zu wählenden Offizier für das Otočaner Regiment bestimmt.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 7. Februar 1784 bestätiget statt des verstorbenen Bürgermeisters Cetignianin den vorgeschlagenen Bürger und Büchsenmachermeister Perpić, zum Otočaner Bürgermeister.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 28. Februar 1784 befiehlt, die Reglements der zur Infanterie einverleibten Husaren einzusenden, folglich sind damals die Grenz-Husaren aufgehoben worden.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 10. März 1784 befiehlt, da die Mappirung beendiget ist, daß alle Offiziere und Individuen, welche dabei beschäftiget waren, durch den Mappen-Kopirungs-Direktor, Oberstwachtmeister

von Rodel zu den Regimentern, zu welchen sie gehören, abzuschicken, wie auch die Pläne gut aufzubewahren kommen.

Vermöge Erlaß des Gyulai ddto. 27. März 1784 ist allen seit längerer Zeit vom Hause ohne Paß abwesenden Grenzern die freie Rückkehr bewilliget, nur sollen diese Revertenten zum Eifer und zur Arbeit ermahnt werden.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 5. Mai 1784 befiehlt, daß die Offiziere einvernehmlich mit der Geistlichkeit dahin wirken sollen, daß das weibliche Geschlecht statt der Münzen und des Silbergeschmeides sich einfach und rein zu kleiden habe, da jenes auf Sittenverderbniß wirkt.

Leider wird diese Anordnung noch jetzt nicht beachtet, nachdem die Weiber und Mädchen der griechisch nicht unirten Religion noch immer Geldmünzen und anderes Silbergeschmeide an den Haaren und an der Brust tragen.

Nach Eröffnung des General-Kommando ddto. Karlstadt am 22. Mai 1784 sollen in Folge Willensmeinung Seiner Majestät des Kaisers die in das Narrenhaus kommenden Offiziere wie todt betrachtet werden, daher auch ihre Frauen mit Pensionen zu betheilen sind, in so fern sie auf solche Anspruch haben.

Den Franziskanern in Zengg hat Gyulai ddto. Karlstadt am 12. Juni 1784 erlaubt, die Sammlung der Lebensmittel, aber ausschließlich im Otočaner und Oguliner Regimente mit Beobachtung der Mäßigung vorzunehmen.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 19. Juni 1784 übersendet das im Druck erschienene Patent über die Hazardspiele.

Gyulai, ddto. 24. Juli 1784 bestimmt, daß die Strecke von Jezerana bis Otočac zwei, und von hier bis Perušić eben zwei Poststationen sein soll.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 21. August 1784 gibt herab, daß der General Geneyne mit der Grenz-Verfassung in der deutschbanater Grenze fertig sei, und dieses Geschäft mit der Haupt-Conskription bei den gesammten übrigen Regimentern vornehmen wird; und mit der Verordnung vom 12. September 1784 wurde bekannt gemacht, daß dieser General am 18. dicti in Karlstadt eintreffen wird, zu welchem der Oberst nebst einem Offizier und einem Fourier sich zu begeben hat.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 25. September 1784 erläßt die Invigilirung über einen gewissen Salis, der die Leute zur Auswanderung anlockt, mit dem Bedeuten, denselben im Falle der Ergreifung standrechtlich mit dem Strange hinzurichten.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 26. September 1784 ordnet an, die Conskriptions-Arbeit mit solcher Vorsicht vorzunehmen, daß selbe nicht den subalternen Offizieren überlassen, sondern vom Obersten selbst oder von einem Stabs-Offizier dirigirt werden soll.

Gyulai erläßt ddto. Karlstadt am 29. September 1784 die Verordnung, daß die Grenzer zur Arbeit angehalten werden sollen, und daß sie keine Hoffnung auf immerwährende Unterstützung haben dürfen; daß ferner Offiziere, welche die Grenzer wegen Bodenanbau nicht belehren wollten, zum Profosen geschickt werden sollen.

Endlich daß jene Leute, welche zu Hause keine hinlängliche Arbeit haben, zur Fortifikation nach Karlstadt abzusenden seien, wo sie täglich 15 Kreuzer sich verdienen, und davon die Hälfte nach Hause schicken können, weil dort die Musquetiers nebst Brod nur mit 4 Kreuzern täglich gut auskommen.

Brigade ddto. 20. Oktober 1784 ordnet an die Arrendirung auf den 28. dicti, zu welcher von jeder Kompagnie ein Offizier mit dem alten und neuen Arrendator zu erscheinen hat.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 30. Oktober 1784 entscheidet über einen langwierigen Streit zwischen dem Zengger Magistrat und dem Otočaner Regiment respective Obersten Kulnek wegen der Grenze bei Zengg dahin, daß Jene, welche über den ½ Stunde von der Stadt weiten Umkreis sich angesiedelt haben, ihre Häuser abtragen, oder weil der Boden über den gesagten Kreis hinaus zum Otočaner Regimente gehört, als andere Grenzer sich conskribiren lassen müssen.

Inzwischen wurde Gyulai nach seiner Eröffnung ddto. Karlstadt am 8. Dezember 1784 auf seine Güter beurlaubt und übergab das General-Kommando interimistisch an den General-Major Baron von Klebeck.

Klebeck verordnet ddto. Karlstadt am 4. Dezember 1784, daß diejenige Mannschaft, die sich zu der Freikorps-Husarendivision anwerben läßt, im Falle sie keine oder nicht annehmbare Pferde haben sollte, zum Ankauf guter Pferde zu verhalten sei.

Klebeck, ddto. Karlstadt am 8. Dezember 1784 gibt die Weisung, daß das Regiment 100 Mann zum Freikorps zu stellen hat, welche tauglich, im Dienste erfahren und von der Wirthschaft entbehrlich sein müssen.

Klebeck, ddto. Karlstadt am 11. Dezember 1784 theilt mit, wie sich die Feldbuchhalterei gegen die nach den Niederlanden bestimmten Freikorps zu benehmen haben wird, und bestimmt ddto. 15. ejusdem, wie die Fassung der Trommeln und der Pfeifen durch die mit dem Freikorps zum Ausmarsche bestimmten Kompagnie-Kommandanten zu geschehen habe.

Klebeck, ddto. Karlstadt am 4. Jänner 1785 befiehlt, ungesäumt das zum Ausmarsch bestimmte Rekruten-Quantum mit allem Nöthigen und dem mitzumarschiren habenden Rechnungsführer Wehner nach Karlstadt abzusenden. Letzterer starb auf der Dahinreise zu Kompolje.

Klebeck, ddto. Karlstadt am 25. Juli 1785 verordnet die Aufnahme der äußersten Kordonsstrecke durch geniekundige Offiziere, und daß hierüber ein verläßlicher Plan eingesendet werden soll.

Klebeck, ddto. Karlstadt am 25. Juni 1785 gibt das kaiserliche Patent herab, nach welchem Fiume, Zengg und Carlobago für das Karlstädter Generalat als Hauptlegstätten betrachtet werden sollen, und daß nach hofkriegsräthlicher Eröffnung ddto. 11. Juni 1785 Seine Majestät Karlstadt zu einer königlichen Freistadt erhoben haben.

Der vom Urlaub zurückgekehrte kommandirende General Feldmarschall-Lieutenant Graf Gyulai ddto. 30. Juni 1785 verordnet, den Grenzern einzuprägen, daß sie sich gegen Tabackgefällen-Beamte um so mehr bescheiden zu betragen haben, als nicht nur sie allein, sondern auch ihre Weiber und Kinder gestraft werden.

Wieder kam in diesem Jahre 1785 das Kanalgraben des Gačka-Flußes zur Sprache, und Gyulai ddto. Karlstadt am 6. Juli 1785 forderte die planmäßige Aufnahme des Flußes und der Umgebung, dann die Erforderniß an Sprengpulver zur Sprengung der im Flußbeete befindlichen Felsen.

Aber auch hierauf ist die gewünschte Realisirung, unbekannt warum, ausgeblieben.

Nach Eröffnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 2. August 1785 haben Seine Majestät den Hofrath von Kraus in die Grenze gesendet, um zu ergründen, ob besonders im Otočaner und Likaner Regimente die geschilderte Noth so groß sei, oder ob vielleicht kaum die Hälfte des urbaren Bodens angebaut wurde.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 20. August 1785 gibt das Gutachten der Ärzte wegen Vertilgung der Kornwürmer (Buba) herab, nach welchem die Äcker im Frühjahre öfters geackert und mit Kalkwasser gleichsam abgebrühet werden sollen, daß dann jene Früchte, als Hirse und Haidenkorn, welchen die Kornwürmer nicht schaden, anzubauen wären.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 14. September 1785, erwiedert auf das Gesuch der Ortsbewohner von Jablanac und Sct. Georgen, daß diese zwei Seedörfer mit den Dreißigstbegünstigungen der Seehäfen Zengg und Carlobago nicht gleichgestellt werden können, daß aber diese beiden Ortschaften im Bezug auf Zoll- und Dreißigst-Regie berücksichtiget werden.

Der Hofrath von Kraus hat in diesem Jahre 1785, wie obgedacht, die Grenze bereiset, und über die von demselben erstattete Relation, was er bei seiner Bereisung wahrgenommen, hat der kommandirende General Feldmarschall-Lieutenant Graf Gyulai ddto. Karlstadt am 5. September 1785 Folgendes hinausgegeben:

a) Daß den Grenzern zum Wirthschaftsviehe allenfalls durch Vorschüsse vom Ärar vorholfen werden soll.

b) Daß denselben in Konstruktion der Feld- und Wirthschafts-Geräthe die nöthigen Unterweisungen zu ertheilen und sie in der besseren Bewirthschaftung zu belehren sind.

c) Daß für die Grenzer eine Anzahl Fruchtvorrathshäuser errichtet, und die Manipulation der in denselben zu hinterlegenden und aus solchen auszugebenden Früchte den pensionirten Offizieren gegen eine jährliche Zulage pr. 100 Gulden übertragen werden soll, daher den Grenzern die Nahrungsunterstützungen nicht mehr im Gelde, sondern in Früchten zu geben wären.

d) Daß die bestehenden Straßen reparirt, und die noch nöthigen neu hergestellt werden sollen.

e) Daß die Beurlaubungen der Grenzer ganz einzustellen oder doch wenigstens zu beschränken wären, und

f) daß getrachtet werden soll, die Vorurtheile der Grenzer zu heben.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 24. September 1785 gibt herab die hofkriegsräthliche Verordnung, nach welcher den pensionirten Offizieren alle den Offiziers-Charakter verletzenden Eheverbindnisse zu verbieten sind.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 28. September 1785 bewilliget den PP. Franciskanern aus Zengg, ihre Sammlung (Betteln) im Oguliner und Otočaner Regimente vorzunehmen.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 1. Oktober 1785 gibt auf eine Anfrage die Willensmeinung Seiner Majestät kund, daß auch die Akatholiken, welche die Eigenschaften besitzen, zur deutschen Leibgarde zu Fuß aufgenommen werden.

Ein aus Grenzern bestandenes Freikorps, welches in Niederlanden war, hat nach Eröffnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 8. Oktober 1785 den Rückmarsch nach Hause angetreten, und es wurde bewilliget, daß die Offiziere nach dem Einrücken ins Land die Naturalien noch auf vier Wochen fassen können.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 29. Oktober 1785 gestattet den Verkauf des Otočaner Regiments-Hauses um 300 Gulden und die Errichtung eines neuen derlei Hauses auf einem gesunden Platze um 380 Gulden, und weiset diesen Superplus von 80 Gulden auf die Generalats-Kassa an.

Wo das verkaufte Regiments-Haus war oder vielleicht noch besteht, kann selbst durch älteste Leute nicht erhoben werden.

Das damals um 380 Gulden neu erbaute Regiments-Haus war aber jenes, wo so viele Jahre bis anno 1844 die Rechnungskanzlei, der 1te Rechnungsführer und der Regiments-Adjutant mit seiner Kanzlei unterbracht waren, wo es sodann demolirt und an derselben Stelle durch besondere Fürsorge des Obersten Nikola Mastrović im Jahre 1845 und 1846 ein elegantes Regiments-Kanzlei-Gebäude mit zwei Wohnungen im 1ten Stock für den 1ten Rechnungsführer und den Regiments-Adjutanten, dann für die Baukanzlei, zur ebenen Erde hingegen für die Regiments-Grenzadministrations-, Rechnungs-, Adjutantens-, Grundbuchs- und Waldkanzlei solid erbaut wurde. Dieses neue Regiments-Gebäude hat zu ebener Erde 14, und im 1ten Stocke 15 zweiflügelichte große Fenster und viele Bequemlichkeiten mit Küchen, Speisekammern und Kellern.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 2. November 1785 macht bekannt, daß die Salzschwärzer, wenn sie Grenzer sind, mit der Leibesstrafe, die übrigen hingegen mit der Konfiskation des Salzes, der Wägen und des Zug- oder Tragviehes bestraft werden.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 23. November 1785 theilt das hofkriegsräthliche Reskript mit, daß die im Požeganer Komitate beurlaubten Grenzer zu ihren Grenzhäusern rückkehren wollen, daß sie daher auch hier aufzunehmen, so wie auf ihrer Heimathsreise mit Sustentationen zu betheilen sind, und bemerkt, daß Jene, welche gegen diese Heimkehrenden in jeder Hinsicht saumselig waren, dem Hofkriegsrathe angezeigt werden würden.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 30. November 1785 bestätiget die zur vorgedachten Früchten-Manipulation vorgeschlagenen zwei pensionirten Offiziere und verlangt die Äußerung, ob nicht zu Perušić ein passenderer Ort zur Errichtung des Magazins als zu Ravljane wäre. Indessen wurde Ravljane dazu gewählt, dort ein Magazin erbaut, welches erst im Jahre 1848 lizitirt und von den Lizitanten auseinander gerissen wurde.

Das bereits in dieser Geschichte erwähnte Rudanovacer Kontumaz-Gebäude ist im Jahre 1785 mit der hofkriegsräthlichen Bewilligung laut Eröffnung des Gyulai ddto. Karlstadt am 17. Dezember 1785 erweitert und hergestellt worden, für welche Herstellung 1,927 Gulden 18 Kreuzer bewilliget wurden.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 29. Dezember 1785 eröffnet, daß demnächst Transports-Schiffe mit Früchten aus Banat in Karlstadt eintreffen werden, daß also die nächstliegenden acht Kompagnien mit Saumpferden unter

Kommando eines thätigen Offiziers am 5. Jänner 1786 in Karlstadt eintreffen, die Früchte aufladen und in die Regiments-Magazine vertragen sollen, welche Früchte dann dem Regiments-Kommando zur Disposition bleiben. Wie viel Früchte aber für das Regiment bestimmt waren, ist nicht ausgedrückt.

Derselbe fordert ddto. Karlstadt am 18. Jänner 1786 ohne allen Zeitverlust einen Ausweis über alle von den vermöglicheren Häusern an Getreideschulden vom Jahre 1782 herwärts eingebrachten Gelder.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 28. Jänner 1786 befiehlt, den Plan und Kostenausweis über die Errichtung zweier Dämme in katholisch- und wallachisch-Kompolje vorzulegen. Diese Dämme sind zum Theil errichtet worden, dadurch ist aber der Inondirung wenig abgeholfen.

Mit Bezug auf die Verordnung vom 30. Oktober 1784 erinnert Gyulai unterm 28. Jänner 1786, die Übernahme der bereits conskribirten Freisäßler im Zengger Thale nicht länger hinauszuschieben.

In Abwesenheit des kommandirenden Generalen Gyulai erläßt der General-Major von Klebeck ddto. Karlstadt am 8. Februar 1786 die Verordnung, daß die Robothsschuldigkeit von einem Jahre in das andere nicht übertragen werden darf. Diese Bestimmung behauptete sich immerfort bis zum Jahre 1848, wo dann die Roboth, respective die ärarische Arbeit förmlich aufgehoben wurde.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 11. März 1786 gibt die allerhöchste Anordnung herab, nach welcher die, die See befahrenden österreichischen Schiffe nicht mehr die kaiserliche, sondern die österreichische Flagge weißroth, führen sollen.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 8. April 1786 erläßt die allerhöchste Resolution, nach welcher die Offiziere, wenn sie in eine Magistratual-Stelle eintreten, allen bürgerlichen Magistratualen, dem Bürgermeister ausgenommen, vorzusitzen haben.

Oberst Paulić ddto. Gospić am 29. Mai 1786 theilt mit, daß ihm die Brigade anvertraut sei und befiehlt, hievon die Kompagnien zu verständigen, wie auch, daß die Leute zum fleißigen Arbeiten und Bebauen der Felder anzuhalten sind.

Eben derselbe ddto. Cospić am 2. September 1786 macht bekannt, daß das General-Kommando den PP. Kapuzinern von Carlobago bewilliget habe, milde Sammlungen, jedoch ohne jede Erpressung, in den fünf Pfarrbezirken Pazarište, Perušić, Lešće, Sinac und Škarre vorzunehmen.

Gyulai, ddto. Karlstadt am 2. September 1786 macht bekannt, daß Seine Majestät aus Dienstes-Rücksichten befunden haben, das Karlstädter

mit dem Banal-Warasdiner General-Kommando unter der Benennung kroatisches General-Kommando zu vereinigen, und dazu den Feldmarschall-Lieutenant Baron de Vins als Kommandirenden zu bestimmen, welchem frei steht, seinen Wohnort entweder in Agram oder in Karlstadt zu nehmen. Er hat Agram gewählt, und so ist das ohnehin vereinigte Karlstädter General-Kommando von Karlstadt nach Agram, aber erst im April 1787 übersetzt worden.

Unterm 6. September 1786 gibt Gyulai ferner zu wissen, daß Seine Majestät den von der Banal-Grenze nach Ungarn übersetzt gewesenen General-Major Walis neuerdings in die Karlstädter Grenze und zwar zur Brigade nach Gospić eingetheilt haben.

Feldmarschall-Lieutenant und Kommandirender Baron de Vins ddto. Karlstadt am 19. August 1786 bewilliget den Bau der Straßenstrecke von Kompolje bis Otočac und die Verrechnung für jeden Arbeiter und für jedes Stück Zugvieh 6 Kreuzer des Tages, wiewohl sonst die Grenzer schuldig wären, diese Straße mit der Roboth herzustellen.

Baron de Vins ddto. Karlstadt am 25. September 1786 befiehlt, daß die Grenzhäuser zur Schonung der ohnehin schon devastirten Waldungen von Stein und nicht von Holz erbaut werden sollen, dann daß die Grenzer die Erdäpfel nicht nur in Gärten, sondern auf ganzen Feldern, besonders in Gebirgsgegenden anbauen müssen, da sie so eine gesunde und gute Nahrung geben.

Baron de Vins ddto. Karlstadt am 26. September 1786 macht bekannt, daß in der Banal-Grenze die Einrichtung besteht, den Grenzern von ihrem Arbeitslohne einen Theil abzuziehen und den angehörigen Häusern entweder zur Tilgung der Ärarialschuld oder zu einem anderen Nutzen zu erfolgen; befiehlt daher das Nämliche auch in diesem Regimente einzuführen.

Baron de Vins ddto. Karlstadt am 27. September 1786 gibt die allerhöchste Entschließung herab, nach welcher den an Patrouils-Schiffen des Likaner, Otočaner und Oguliner Regiments angestellten See-Serežanern der tägliche Gehalt von 3 auf 6 Kreuzer erhöhet, und den See-Kapos die ungarische Gebühr wie den Feldwebeln mit 10½ Kreuzer Löhnung und 2 Kreuzer Brodgeld verrechnet werden soll.

Gegenwärtig (1853) und seit vielen Jahren her hat ein See-Kapo 10 Gulden monatlich und ein See-Serežaner 12 Kreuzer täglich Löhnung, jeder überdieß das jeweilige Brod-Relutum.

Baron de Vins ddto. Karlstadt am 1. Oktober 1786 verlangt vom Regimente die im Wirthshause zu Otočac bestehende Kosttaxe, worauf das Regiment nachfolgendes ausgewiesen hat, als:

a) Ein Mittagmahl; Suppe, Rindfleisch mit Sauce, Zuspeise, Eingemachtes, lämmerner Braten mit Salat ohne Brod und Wein für das Militär . . . . . 17 kr.
b) Dasselbe für einen Fremden Passagier . . . . . 21 „
c) Ein Mittagmahl wie oben ohne Braten für das Militär . . 13 „
Für Fremde . . . . . 17 „
d) Ein Mittagmahl fürs Militär wie oben mit kälbernem Braten 19 „
„ 1 gebratenen Huhn 20 „
„ 1 gebratenen Ente 29 „
e) Extra für das Militär 1 Kapaun . . . . . 30 „
1 Indian . . . . . 45 „
1 Gans . . . . . 51 „
1 Schale Kaffee . . . . . 3 „
1 Portion Heu à 10 Pfd. . . . 7 „
1 „ Haber . . . . . 3 „

Aus diesem ist zu ersehen, daß die Kost zu jener im Verhältniß der gegenwärtigen Zeit sehr theuer war, da weder Brod noch Wein dazu gerechnet wurde.

Baron de Vins ddto. Karlstadt am 2. September 1786 theilt mit, daß einige Provinzialisten, welche die Schindelerzeugung gut verstehen, nächstens in das Regiments-Nro. kommen werden, um die Grenzer im Schindelschlagen zu unterweisen, damit das liegende Holz nicht umsonst vermodert.

Baron de Vins ddto. Karlstadt am 30. September 1786 macht bekannt, daß mit 1. November der Postkours für beide Straſſen Zengg und Carlobago anfängt, daß also die Ordonanzen einzustellen sind, da sich des Postkourses sowohl in Privat- als in Dienstangelegenheiten Jeder bedienen kann.

Baron de Vins ddto. Karlstadt am 12. Oktober 1786 gibt die allerhöchste Entschließung herab, nach welcher die Maut- und Dreißigst-Ämter an der Seeküste, dann der türkischen und dalmatinischen Grenze, an die beiden Kapella-Gebirge (Groß- und Klein-Kapella) zu übersetzen kommen, und befiehlt zur zeitweiligen Unterbringung des Maut- und Dreißigst-Personals die Quartiere zu Babinpotok, Doljane und Dabar so geschwind als möglich herzustellen.

Es können sich aber die ältsten Leute nicht erinnern, daß in den genannten drei Ortschaften gegen die Klein-Kapella je ein Maut- oder Dreißigstamt gewesen sei. Auch sind für diese Ämter keine Quartiere dort hergestellt worden.

Seine Majestät der Kaiser hat laut Eröffnung des Barons de Vins ddto. Karlstadt am 4. Oktober 1786 erlassen, daß den Offizieren bei Verlust der Charge verboten sei, die aus den Magazinen gefaßten Naturalien, unter welchen auch das Holz verstanden ist, zu verkaufen.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 11. November 1786 übersendet den Auszug, was den Postkambiaturisten an Ritt-, Stall- und Quartiergeld, dann Wiesen-Äquivalent gebühret.

Hiernach war bestimmt, wie folgt:

Zu Perušić, Postkambiaturist Franz Orešković mit jährlichem Rittgeld von 104 Gulden für eine Station und an Besoldung 100 Gulden.

Zu Otočac, Postkambiaturist Mathias Matić an jährlicher Besoldung 100 Gulden und an Rittgeld 104 Gulden für eine Station.

Zu Vratnik, Postkambiaturist Baron Kušland an Quartiergeld jährlich 140 Gulden und an Wiesen-Äquivalent 150 Gulden.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 6. Dezember 1786 theilt mit, daß in Folge einer hofkriegsräthlichen Verordnung Seine Majestät befohlen haben, daß gegen Hälfte Mai 1787 aus den zwei Banal- und vier Karlstädter Regimentern ein Bataillon zusammengesetzt nach Fiume abzurücken hat, um daselbst den König von Neapel mit der Königin zu erwarten. Zur Führung dieses Bataillons ist der Likaner Oberstlieutenant Mikšić bestimmt, dem die Auswahl der übrigen Offiziere überlassen bleibt.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 20. März 1787 theilt mit, daß sich der Banus Croatiae an das General-Kommando verwendet habe, ihm einige Individuen, welche im Grundausmessungs-Geschäfte gut bewandert sind, und welche täglich zwei Gulden Diäten auf die Zeit ihrer Verwendung erhalten werden, zugewiesen werden möchten; trägt daher dem Regimente auf, die dazu Tauglichen bald bekannt zu machen.

Ob und welche Individuen dazu bestimmt und dahin abgesendet wurden, ist nicht bekannt, weil die Regiments-Erledigung, wie überhaupt bei allen Verordnungen, nicht beiliegt.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 25. März 1787 gibt die allerhöchste Willensmeinung herab, daß den Grenzern, welche nach der Grundausmessung nicht so viel Grund haben, um ihre und ihrer Familie Subsistenz zu decken, dadurch abgeholfen werden kann, daß sie in die Garnison nach Zengg und Karlstadt kommandirt werden; ferner, daß in Karlstadt eine Tuchfabrik errichtet wird, wobei sich ein Weib täglich durch das Spinnen 10 Kreuzer, ein Kind 5 bis 7 Kreuzer und der Mann extra auf dem Kulpa-Flusse in der wachfreien Zeit Etwas verdienen kann, so daß eine solche

Familie über 30 Kreuzer täglich erwerben, davon gemächlich leben und noch Etwas ersparen kann, um davon in der Folge Grundstücke anzukaufen. Jene in der Garnison zu Zengg können sich auch Etwas in dem dortigen Hafen erwerben. Wollten sich dazu keine Leute freiwillig melden, so sind die hiezu Geeigneten auszuheben und ohneweiters dahin zu schicken.

Am 1. Mai 1787 ist das sogenannte de Vins'sche Kantons-System ins Leben getreten, und das Regiment von 16 in 12 Kompagnien reduzirt worden, welche den Namen Kantons-Bezirke erhielten.

Jeder Bezirk wurde durch einen Kantons-Offizier versehen, welcher 5 Gulden monatlich an Zulage hatte. Über alle 12 Bezirke war der erste Kantons-Kommandant Oberstlieutenant Baron von Knežević.

Bei diesem Systeme ist die bisherige Beihilfsleistung aufgehoben, den Soldaten 12 Gulden jährlich Dienst-Constitutivum bewilliget, und die Grundsteuer eingeführt worden.

Aus einer Grundliste vom 1. Mai 1787 ist zu entnehmen, daß damals die Grundtaxe

von Äckern	1ter	Klasse	.	.	.	.	25	kr.
„ „	2ter	„	.	.	.	.	20	„
„ „	3ter	„	.	.	.	.	15	„
„ Wiesen	1ter	„	.	.	.	.	32	„
„ „	2ter	„	.	.	.	.	24	„
„ „	3ter	„	.	.	.	.	12	„
„ Hutweiden	1ter	„	.	.	.	.	9	„
„ „	2ter	„	.	.	.	.	7	„
„ „	3ter	„	.	.	.	.	5	„
„ Weingärten	.	.	.	.	.	.	1 fl. —	„

pr. Joch à 1600 □-Klafter eingehoben wurde.

In Zengg war eine Segeltuch-Fabrik, bei welcher auch Grenz-Individuen verwendet wurden.

Das General-Kommando ddto. Agram am 27. April 1787 verordnet, daß von dem dießfälligen Verdienst der Individuen ein Theil abgezogen und den angehörigen Häusern entweder zur Tilgung der Ärarial-Schuld oder wenn sie keine solche haben, zu anderen nützlichen Zwecken ausgefolgt werden solle, was bei allen anderen Arbeiten zu beobachten kommt. Die Arrestanten sollen hingegen ex officio zu dieser Arbeit nach Zengg und eben so die im Arreste befindlichen Weiber dahin in das Spinnhaus geschickt werden.

General-Kommando ddto. Agram am 4. Mai 1787 verlangt den Kosten-Ausweis über den zu errichtenden Schleppweg aus der

Waldung Goljak und Sigurniakov Vèrh, welcher auch wirklich zu Stande kam.

General-Brigadier Walis ddto. Gospić am 12. Mai 1787 gibt bekannt, daß den Grenzern auf ein ganzes Jahr die Roboth nachgesehen sei, damit sie ihre Häuser desto leichter bauen können, und daß sie nebstbei ein Douceur pr. 20 Gulden für jedes Haus bar empfangen werden.

Baron de Vins ddto. Agram am 12. Mai 1787 erläßt in verschiedenen Gegenständen Folgendes:

a) Die Sereżaner bleiben auf dem bisherigen Fuße. Das Weitere wird seiner Zeit nachfolgen, daher auch die Kapos und Harambašen das nämliche Solarium wie bisher behalten.
b) Es könne die ausgemessene Zahl der Fouriere und Kompagnie-Schreiber nicht überschritten werden, aber es stehet den Kantons-Offizieren frei, nebst dem Schreiber auch noch junge Leute aus den Normalschulen beizuziehen, welche in der Kanzlei aushelfen, und sich zu Kantons-Schreibern, Unter-Offizieren und Fourieren ausbilden können.
c) Wenn das Regiment ins Lager rückt, bestimmt dasselbe einen Fourier, der die Profosendienste zu versehen hat.
d) Die Protokolle müssen von den Schreibspesen bestritten werden.
e) Die Kompagnie-Waldhüter haben wie bisher zu bestehen, und falls eine Änderung geschieht, wird seiner Zeit nachgetragen.
f) Da man den Kantons-Kommandanten zwei solarirte Schreiber beigegeben hat, das General-Kommando aber die in Agram befindlichen Fouriere nothwendig braucht, so kann der verlangte Fourier nicht zurückgeschickt werden.

Baron de Vins ddto. 14. Mai 1787 macht bekannt, daß in Karlstadt eine Tuchfabrik eröffnet wird, bei welcher die Schafwolle vorzüglich nöthig ist; gibt daher die Weisung, wie die Schafe in der Grenze zu pflegen sind, um eine gute Wolle zu bekommen.

Baron de Vins ddto. 14. Mai 1787 erläßt an alle Regimenter die Verordnung, daß die Kantons-Offiziere zu beauftragen sind, sich von allen in ihren Kantons domizilirenden Grenzern die genaue Kenntniß zu verschaffen, und die Arbeitsscheuen, welche, besonders vom Likaner Regimente, sich vom Hause gern entfernen, dem Kantons-Kommando anzuzeigen, damit solchen Leuten keine Pässe ertheilt werden.

General-Kommando ddto. Agram am 19. Mai 1787 trägt den Kantons-Offizieren auf, die Grenzer in der bestmöglichsten Bearbeitung der Felder zu unterweisen und zu belehren, wie sie mehr anzubauen haben, als

sie zu ihrem einjährigen Bedarfe benöthigen, da ein Vorrath für Mißjahre belassen werden muß.

Baron de Vins ddto. Agram am 10. April 1787 gibt herab den Befehl Seiner Majestät des Kaisers, in Folge dessen der Salzverschleiß in Zengg und Carlobago dem General-Kommando übergeben ist, und befiehlt die Übernahme den 23. desselben Monats durch eine Kommission, bestehend aus dem Obersten Kulnek, Major Baron von Simbschen und dem Feldkriegs-Kommissär Einkehmer, vorzunehmen.

Baron de Vins ddto. Agram am 27. Juni 1787 gibt die Weisung über die Grundausmessung. Nach dieser haben die drei Stabsoffiziere das Regiment derart unter sich zu theilen, daß jeder vier Kantone beaufsichtige. Die Grundausmessung hat durch Bataillons-Offiziere in Gegenwart eines Kantons-Offiziers bei den Kompagnien zu geschehen. Bei derselben hat nicht nur der Grundbuchsführer sammt seinen Protokollen, sondern auch der Kantons-Offizier in dem betreffenden Kantone mit seinen Protokollen zu erscheinen.

Das Hand- und Zugroboths-Protokoll ist so zu führen, daß die Abstattung der Schuldigkeit eines jeden Hauses leicht zu übersehen ist.

Bei Protokollen über Einkassirung der bestimmten Einkünfte der Grundtaxe, der Handlungs-, Gewerbs-, Schutz- und Mühlensteuer, dann der Roboths-Redemption ist anzumerken, daß diese Zahlungen bei der Conskription genau bestimmt waren.

Die Conskriptionslisten müssen mit aller möglichen Genauigkeit verfaßt werden.

Von den Privat-Waldungen ist die Taxe gleich jener der Hutweiden 3ter Klasse abzunehmen in so lange, als die in Arbeit begriffene Fatirung zu Stande kommt.

Privatmühlen bezahlen die bisher gewöhnliche Taxe.

Die Banalisten und Warasdiner bleiben bei der alten Steuer-Entrichtung.

Das Dienst-Constitutivum wird mit Ende Oktober jeden Jahrs ausbezahlt.

Baron de Vins ddto. Agram am 13. Juli 1787 übersendet einen Plan sammt Kosten-Überschlag einer zu erbauenden Exerzier-Scheuer.

General-Kommando ddto. Agram am 12. Juli 1787 sagt, daß die Zahl der Serežaner nicht festgesetzt werden kann, daß Niemand von der Roboth frei sei, und daß die Familien-Theilungen strengstens verboten sind.

Baron de Vins ddto. Agram am 14. August 1787 trägt dem Obersten Kulnek die Verwaltung der Brigade auf, bis der General-Major Baron Walis von Warasdin rückkehren wird.

Nach einem Kontrakte von der Brigade mit dem Rauchfangkehrer Urbačić aus Zengg hatte derselbe um ein bestimmtes Geld die Rauchfänge in den ärarischen Quartieren im Otočaner und Likaner Regimente zu reinigen.

Aus diesem Kontrakte ist auch zu ersehen, welche ärarischen Quartiere damals mit Schornsteinen versehen waren, als:

	Schornsteine außer dem Dache	Schornsteine unter dem Dache
Im Orte Otočac Oberstens-Quartier	2	—
" " " Oberstlieutenants-Quartier . . .	2	2
" " Berlog Hauptmanns-Quartier . . .	3	—
" " " Oberlieutenants-Quartier . . .	—	1
" " Sct. Georgen Hauptmanns-Quartier . .	1	1
" " " Schule und Holzdepots-Quartier	2	3
" " Vratnik Offiziers-Quartier	—	2
" " " Einnehmers-Quartier . . .	1	1
" " Unter-Kossin Hauptmanns-Quartier . .	—	2
" " " Offiziers-Quartier . . .	1	—
" " Bunić Hauptmanns-Quartier	1	—
" " " Lehrers-Quartier	—	1
" " Ober-Kossin Majors-Quartier . . .	1	1
" " " Hauptmanns-Quartier . .	1	—
" " Ober-Pazarište Hauptmanns-Quartier . .	1	—
" " Perušić Hauptmanns-Quartier . . .	1	1
" " Jablanac Hauptmanns-Quartier . . .	1	—
" " " Neben-Gebäude	1	—
" " Sct. Peter Hauptmanns-Quartier . . .	1	—
" " Doljane Hauptmanns-Quartier . . .	1	—
" " Dabar Husaren-Offiziers-Quartier . .	1	—
" " Škarre Hauptmanns-Quartier . . .	1	—
" " Lešće Hauptmanns-Quartier	1	—

Ferners verbindet sich der Schornsteinfeger auch noch die neu entstehenden Rauchfänge zu reinigen.

Die Private mußten die Bezahlung für ihre Schornsteine aus Eigenem leisten.

Der Kontrakt war auf sechs Jahre abgeschlossen.

General-Kommando ddto. Agram am 31. August 1787 macht bekannt, daß den Offizieren bei Fällen der Transferirung die unentgeltliche Vorspann gebühret.

Baron de Vins ddto. Agram am 25. September 1787 befiehlt die Straſſen, Brücken und Dämme zu repariren.

Baron de Vins ddto. 28. September 1787 benennt jene Posten, welche nach allerhöchstem Befehl und nach der Lage der Kordonsstrecke zu besetzen sind, und zwar:

Plitvica:	Korporal . . .	1	
	Gefreiter . . .	1	
	Gemeine . . .	9	Summa 11.
Mukinja Unka:	Korporal . . .	1	
	Gefreiter . . .	1	
	Gemeine . . .	9	Summa 11.
Priboj:	Hauptmann . . .	1	
	Feldwebel . . .	1	
	Korporale . . .	2	
	Gefreite . . .	4	
	Tambour . . .	1	
	Gemeine . . .	21	Summa 30.
Željava Unka:	Korporal . . .	1	
	Gefreiter . . .	1	
	Gemeine . . .	9	Summa 11.
Tičevo:	Offizier	1	
	Korporal . . .	1	
	Gefreite . . .	3	
	Tambour . . .	1	
	Gemeine . . .	20	Summa 26.
Forkašić Unka:	Offizier	1	
	Korporal . . .	1	
	Gefreite	3	
	Tambour . . .	1	
	Gemeine . . .	20	Summa 26.

Karlović Korito im Likaner Regimente hat das Otočaner zu besetzen:

mit	Korporalen . . .	1	
„	Gefreiten . . .	1	
„	Gemeinen . . .	9	Summa 11.
	In allem gegen den türkischen Kordon		126.

Die Sereżaner sowohl als die Mannschaft haben von einem Posten zum andern fleißig zu patrouilliren.

Baron de Vins ddto. Agram am 3. Oktober 1787 verbietet dem Obersten die eigenmächtige Verwechslung der Kantons- und Feld-Offiziere, und erlaubt, nur jene Offiziere mit seiner Einwilligung zum Kanton zu übersetzen, welche der Halbinvalidität wegen beim Felde nicht mehr dienen können.

Baron de Vins ddto. Agram am 2. Oktober 1787 macht den abermaligen kaiserlichen Erlaß bekannt, nach welchem den in Privatdiensten stehenden Husaren und Haiduken das Tragen der Säbel und Säbeltaschen verboten ist.

Baron de Vins ddto. Agram am 5. Oktober 1787 macht bekannt, daß Seine Majestät sich entschlossen haben, die Grenz-Regimenter, was die Feld-Bataillons anbelangt, künftighin den Feld-Regimentern gleich zu stellen.

Es muß daher der Kapellmeister nicht aus der Kriegs-Kassa, sondern aus dem Regiments-Unkostenfonde die Gebühr zu empfangen haben.

Baron de Vins ddto. Agram am 19. Oktober 1787 befiehlt, dem Postkambiaturisten Matić sechs Kubik- oder zwölf nieder-österreichische Klafter Brennholz gegen gleich bare Bezahlung zuführen zu lassen, wie es auch bei den übrigen Parteien geschieht.

Baron de Vins ddto. Agram am 7. November 1787 ordnet an, daß die Kantons-Kommandanten mit der Landwehr im Falle der Noth zum Vorrücken auf den türkischen Kordon die Stellen der Feldoffiziere vertreten sollen.

Mittelst Verordnung vom 9. November 1787 ist die Postkambiatur von Vratnik nach Žutalokva (Kneževića Lokva) übertragen worden, nachdem das Posthaus daselbst neu erbaut wurde.

Baron de Vins ddto. Agram am 14. November 1787 macht bekannt, daß die Türken beabsichtigen, in diese Gegenden einzufallen und zu plündern, befiehlt daher sich fertig zu halten, wiewohl kein Grund zu einer Besorgniß vorhanden sei. Das Regiment soll daher bataillonsweise auf den Kordon vorrücken, und daselbst durch acht Tage ablösungsweise die Vorposten besorgen.

Baron de Vins ddto. Agram am 13. November 1787 gibt den allerhöchsten Befehl Seiner Majestät herab, nach welchem das Brantweinbrennen aus Getreide verboten wurde.

Baron de Vins ddto. Agram am 9. November 1787 gibt zur Wissenschaft, daß sich das Oguliner Kantons-Kommando beschwert habe, daß ihm zu schwer falle, die Vorspann von Bründl bis Otočac zu leisten, daß folglich Berlog zur Ablösungs-Station bestimmt sei.

Baron de Vins ddto. Agram am 23. November 1787 bewilliget den zur Patrouillirung am Kordon verwendeten Serežanern gleich der übrigen Mannschaft die ärarische Verpflegung.

Seine Majestät haben laut Eröffnung des Barons de Vins ddto. Agram am 27. November 1787 genehmiget, daß für jeden Deserteur, welcher von den türkischen Unterthanen freiwillig ausgeliefert wird, die Taglia mit 24 Gulden ausgefolgt werde.

Baron de Vins ddto. 23. November 1787 theilt mit, daß auf Vorschlag des Seidenplantage-Vorstehers Sporer der Oberaufseher Kukuljević einen jährlichen Gehalt von 200 Gulden erhalten hat.

In diesem Jahre 1787 ist der See Heržić, welcher durch sieben Jahre den Boden bedeckt hatte, ausgetrocknet, worauf diese Bodenstelle zwanzig Jahre später sehr fruchtbar blieb.

General-Kommando ddto. Agram am 3. Dezember 1787 trägt dem Regimente auf, in Otočac und Korenica einen solchen Mehlvorrath zu besorgen, daß der ganze ausrückende Stand von zwei Feldbataillons, Artilleristen, Scharfschützen, Proviant und Artillerie, Fuhrwesen und die Landes-Defensions-Divisionen von 800 Mann auf eine gute Zeit verpflegt werden können.

Baron de Vins ddto. Agram am 4. Dezember 1787 macht bekannt, daß die bei den Holzdepoten Sct. Ambros, Povile, Carlobago, Cesarica, Jablanac und Sct. Georgen angestellten Unteroffiziere, nebst einem bei jedem Holzdepote anzustellenden Offiziere, die ungarische Friedensgebühr stabil zu genießen haben.

Baron de Vins ddto. Agram am 18. Dezember 1787 befiehlt, daß der Postkambiaturist Orešković in das neue ärarische Gebäude in Perušić überziehen müsse.

Gleich Anfangs Jänner 1788 brach der türkische Krieg aus, und 16 Grenz-Bataillone rückten gegen den türkischen Kordon vor, wurden auch mit 1. Jänner laut Eröffnung des Baron de Vins ddto. Agram am 15. dicti in die Kriegsgebühr gesetzt, welche auch den Feldkaplänen und Fourierschützen bewilliget wurde.

Der Briefkours des Kommandirenden an die vorgerückten Bataillons war von dem Lager bei Cetin über Korenica, Udbina und Sct. Peter bestimmt, wozu in angemessenen Distanzen zu zwei Brief-Ordonanzen zu Pferd und zwei zu Fuß aufgestellt wurden.

Oberstlieutenant und Otočaner Kantons-Kommandant Baron Anton von Knežević hat mit zwei Landes-Defensions-Divisionen, welche von den bejahrten, jedoch noch kräftigen und von den minder entbehrlichen Leuten mit vier Kompagnien ausgehoben wurden, und welche 800 Mann stark waren, die Otočaner Kordonsposten besetzt, und das Kantons-Kommando im Lande

hat der Hauptmann Horn übernommen, welchem in diesem Kommando während des Türkenkrieges bis anno 1790 die Hauptleute Degoricia und Baron Portner folgten.

Der Oberst Kulnek mit zwei Feldbataillons Otočaner besetzte die Gegend Korenica in Verbindung mit dem Likaner Regimente.

Gleich beim Ausmarsch auf den Kordon sind die Soldaten der zwei Feldbataillons mit weißer Montur betheilt worden und erhielten auch konische Feuergewehre.

Von diesem Türkenkriege wird im zweiten Abschnitte über die Kriegs- und Militär-Begebenheiten ausführlich gesprochen, nur wird hier bemerkt, daß die obgedachten Leute von den Landes-Defensions-Divisionen in ihrer eigenen schwarzen Haus-Montur vorgerückt waren, weßwegen sie Cernohaljci genannt wurden.

Der Likaner Regiments-Major Philipp Vukasović wurde wegen einer Auszeichnung für die Montenegriner zum Oberstlieutenant befördert, ihm der Maria-Theresien-Orden verliehen und bewilliget, daß er ein Freikorps werben könne.

Außer der auf den Kordon vorgerückten Mannschaft war auch ein Detachement Otočaner unter Kommando des Kapitänlieutenants Paul Orešković in der Garnison zu Zengg.

Mit dem Befehle des General-Kommando ddto. Sluin am 18. Februar 1788 ist angeordnet worden, daß die Strassen-Kommunikation mit dem Oguliner Regimente eröffnet und sorgfältig unterhalten werde.

Baron de Vins ddto. Karlstadt am 2. März 1788 gibt das hofkriegsräthliche Reskript bekannt, daß die Frauen der vor dem Feinde todt bleibenden oder an Folgen der Verwundung sterbenden Offiziere die Pension zu erhalten haben, ob sie eine Heiraths-Kaution eingelegt haben oder nicht.

Bei Eröffnung des Türkenkrieges ist auch bei jedem Regimente im Lande ein Reserve-Bataillon von 1,200 Mann errichtet worden.

Seine Majestät haben laut Eröffnung des General-Majors Walis ddto. Mažin am 17. März 1788 bewilliget, daß einige vor dem Feinde stehenden Leute im Einvernehmen der Brigade mit den Regiments- und Landes-Defensions-Divisions-Kommandanten zur Bearbeitung der Äcker auf eine Zeit nach Hause beurlaubt werden können, und daß sie lediglich beim Ackern beschäftiget sein sollen, während die Weiber mit Transporten gehen müssen.

General-Major Walis, auf Befehl des Kommandirenden ddto. Mažin am 1. Mai 1788 ordnet an, daß vom Otočaner Regimente der Lieutenant Pavellić, Regiments-Kadet Maroević, Korporal Ivica Findrik und Gefreiter

Philipp Atalić mit 120 Gemeinen, alle katholischer Religion, nach Bocca di Cattaro abgesendet werden sollen, welche schon den 6. Mai in Gospić einzutreffen haben.

Diese Kommandirung soll in größter Verschwiegenheit vollzogen werden.

Dem Fürsten Lichtenstein wurde in diesem Jahre 1788 das Kommando des gegen die Türken ausmarschirten kroatischen Armeekorps übertragen, welcher unterm 5. Mai die Erlaubniß gab, daß unsere Handelsleute mit ihren Waaren in das türkische Gebiet zwar passiren können, aber diese Waaren nur an das kais. königl. Militär absetzen sollen.

Derselbe ddto. Lager bei Cerovljani am 3. Mai 1788 gibt herab, daß die Serežaner-Harambašen den Feldwebeln an Charakter und Löhnung gleich gehalten werden sollen.

Fürst Lichtenstein ddto. Cerovljani am 29. Mai 1788 macht bekannt, daß der Erzherzog Franz (nachheriger Kaiser) mit seiner Suite am 12. Juni 1788 von Doljane nach Otočac kommen, am 13. nach Čanke und Bunić, am 14. nach Udbina und Gospić, am 17. wieder nach Otočac, dann über Vratnik nach Zengg reisen wird.

Weil die beiden Feldbataillons und zwei Landes-Defensions-Divisionen gegen die Türken ausmarschirt waren, so hat der Feldmarschall-Lieutenant Baron de Vins ddto. Cerovljani am 2. Juni 1788 befohlen, daß die Stabs-, Pulver-, Magazins-, Haupt-, Stockhaus- und Proviantwachen durch 14- und 15-jährige Burschen, dann 60 Jahre alte Leute besetzt werden sollen.

General-Major Walis ddto. Gospić am 5. Juni 1788 bedeutet, daß statt der nach Montenegro abgegangenen 120 Mann andere eben so viele Leute auszuheben und mit der neuen Feldmontur und Rüstung zu versehen sind.

General-Kommando ddto. Agram am 17. Juni 1788 fordert vom Kantons-Kommando die Schilderung der Straffenstrecke bis zum Armeekorps, jener nach Švica und anderer, welche zu den Mühlen führen, wohin das Getreide für die Armee zum Vermahlen verführt wird, und befiehlt diese Straffen auszubessern.

Varon de Vins ddto. Cerovljani am 29. Juni 1788 befiehlt, von jedem Kordonsposten so viel Mannschaft, als nur möglich ist, zu der in Aussicht stehenden gesegneten Fechsung nach Hause zu entlassen.

Außer den zwei Feldbataillons und den zwei Landes-Desensions-Divisionen war, wie gesagt, auch noch ein Reserve-Bataillon errichtet, und der General-Major Walis ddto. Udbina am 16. Juni 1788 bedeutet, daß er bald nach Otočac kommen und berathen wird, ob dieses Bataillon von 1,200 Mann auf 600 oder 800 Mann reduzirt werden kann.

Die noch am 29. Juni 1788 in Aussicht gestandene gesegnete Fechsung fiel ungünstig aus, weßwegen das General-Kommando ddto. Karlstadt am 12. August 1788 dem Kantons-Kommando befiehlt, alles an Getreide, was nach Abschlag des Wintersamens erübrigen sollte, von den Grenzern gegen marktgängige Preise abzukaufen, und die Regiments-Magazine zur Vertheilung an arme Grenzer anzufüllen. Auch soll bei Mangel des Heues die Abästung Statt finden.

Inzwischen sind die obgedachten 120 Mann von Montenegro zurückgekommen, wurden in die Feld-Bataillons eingetheilt, und von diesen so viel Köpfe, welche von der Wirthschaft am meisten unentbehrlich waren, ausgeschrieben.

General-Kommando ddto. Agram am 4. November 1788 erwiedert dem Regimente, daß die Herstellung eines Fußsteiges von Sct. Georgen nach Jáblanac ganz die Sache der Dörflinge sei.

Vom General-Kommando ddto. Agram am 10. Februar 1789 wurde der Befehl Seiner Majestät kund gemacht, daß Niemand mehr in die Grüfte begraben werden darf.

Mit Erlaß des General-Kommando ddto. Agram am 26. Mai 1789 ist der gute Fortgang der Maulbeerbäume im Regimentsbezirke belobt worden, und gegenwärtig sind noch nur wenige derlei Bäume vorhanden.

Im September 1790 ist die Strasse von Klein-Kapella über Doljane, Sinac, bis an den Berg Koren mit einem Aufwande von 5,083 Gulden 20 Kreuzern hergestellt worden.

Im Mai 1791 ist ein zwei Schuh tiefer Schnee gefallen und dadurch sind die Winterfrüchte ruinirt worden.

Mit der Verordnung des Kaunitz ddto. Agram am 25. Mai 1792 sind zur Abzapfung des Gačka-Flußes bei Otočac und zur Errichtung einer Sägmühle in Švica 8,000 Gulden bewilliget worden, und wiewohl unterm 3. Juni dieses Jahres auch die Art der Faßung dieses Betrages angedeutet wurde, so ist das Geld schwerlich gefaßt, wenigstens ist an der Abzapfung des Gačka-Flußes nichts bis nun geschehen.

Mit dem hofkriegsräthlichen Reskripte vom 20. Juni 1792 ist der ehemalige Hofkriegsraths-Vicepräsident Feldzeugmeister Franz Prohaska als Oberlieutenant-Auditor zum Otočaner Regimente eingetheilt worden.

Im Juli 1792 wurde das Te Deum wegen der Wahl und Krönung Seiner Majestät des Königs Leopold II. zum römischen Kaiser abgehalten.

Im Oktober 1792 wurde der Weg über Skipina bis Tičevo zuerst durchbrochen und 1796 bis Zavalje fortgesetzt.

Der vor etlichen Jahren als Viehhändler gestorbene Grenzer Todor Śuput von der Korenicer Kompagnie wurde von den Türken aufgefangen und dort in Arrest gesetzt, ist aber aus demselben entsprungen und am 3. Jänner 1793 nach Hause gekommen.

Im Februar 1794 sind dem Feldwebel Śuput und Korporalen Śuput, jedem 25 Joche Grund in Gèrlo Željava verliehen worden.

Im Jahre 1794 ging General-Brigadier von Gvozdanović von Gospić weg, und der General Baron Herbert Rathkeal nach Gospić, ist aber in demselben Jahre zur Besorgung der General-Kommando-Geschäfte nach Agram gegangen.

Im März 1794 war der Transport (Kiria) so theuer, daß man pr. Zentner Haber 1 Gulden 20 Kreuzer gezahlt hat.

Zur Sicherstellung der Passage ist im April 1794 eine Wachthütte zu Bogavča zwischen Dabar und Doljane und eine andere in Durbaba erbaut, und mit der Mannschaft besetzt worden.

Im Dezember 1795 haben Seine Majestät den Rastellhandel an dem Demarkations-Terrain bewilliget, wozu auch die Dreißigstämter errichtet wurden.

Im Jänner 1795 sind im Regimente für die Populations-Mannschaft 1,200 ärarische Feuergewehre vertheilt worden.

General-Kommando ddto. Agram 9. Juni 1795 eröffnet, daß für die Seidenerzeugung im Likaner und Otočaner Regimente einen Aufseher zu bestimmen, nicht der Mühe werth sei.

Im Juni 1795 ist eine Quantität Schafwolle in die Turner Tuchfabrik abgeliefert worden.

Im Jahre 1795 haben sich viele Transmigranten-Familien an den neu occupirten Terrain am Kordon angesiedelt, und im Frühjahre 1796 ist die Dorfanlage Željava ausgesteckt worden, nach welcher die Häuser gebaut wurden. Keiner Familie wurde mehr als 24 Joche Grund gegeben.

Kommandirender General Feldzeugmeister Kaunitz ddto. Agram am 27. September 1796 gibt die hofkriegsräthliche Verordnung herab, nach welcher die alten Banko-Zettel mit neuen zu Ende Februar 1797 ausgewechselt werden.

Eben derselbe gibt unterm 21. Jänner 1797 herab, daß zur Kompletirung der im Felde stehenden kroatischen Bataillone ungarische Rekruten genommen werden, daß aber zu deren Abrichtung vom Regimente 2 Feldwebels, 4 Korporale, 6 Gefreite und 18 gut abgerichtete Gemeine sogleich zu stellen sind.

Der bisherige Kantons-Kommandant Major Božić wurde unterm 20. Dezember 1799 Oberstlieutenant beim Sluiner Regimente, und der Hauptmann des Sct. Georger Regiments Neudegg zum Major bei diesem Regimente, wo er auch das Kantons-Kommando führte.

Vermöge Verordnung vom 24. Dezember 1799 ist der, nunmehr pensionirte Major Franz Sambson bei diesem Regimente als Fourier assentirt.

Mit der Verordnung vom 7. Jänner 1800 ist vom Peterwardeiner Regimente der Kapitänlieutenant Nović hieher transferirt worden.

Mittelst General-Kommando-Verordnung vom 14. März 1800 ist Demeter Simić vom 2ten Banal- zu diesem Regimente als k. k. Kadet gekommen.

Der Grenz-Inspektor Feldzeugmeister Graf von Kolloredo hat im Monate August 1799 die Karlstädter-Banal-Grenze bereiset.

Oberster Brigadier Devčić ddto. Gospić am 8. August 1799 fordert in Folge der hohen Verordnung vom 22. Februar dieses Jahres verschiedene Eingaben in Ansehung der neuen Systemisirung, welche im Jahre 1800 unter dem Namen Kolloredo'sches System zu Stande gebracht wurde, seit welcher Zeit der Kanton aufgehoben und mit dem Militär vereiniget wurde.

Zweiter Abschnitt.

Kriegs- und sonstigen Militär-Begebenheiten; Militär-Kommandanten; wichtige Beförderungen und Todesfälle; Militärstand des Regiments; Bemontirung der Dienenden; dann Feldzüge und Feldlager, als:

§. 1. Landes-General-Kommandanten.

Kommandirende Generale des Karlstädter Generalats waren folgende:

1746. Herzog zu Sachsen Josef Friedrich, wohnte meistens in Wien und Gratz; dessen Stellvertreter General-Major Leopold Baron Schertzer wurde

1751. wirklicher Kommandirender und Feldmarschall-Lieutenant in Karlstadt, ist anno 1754 gestorben.

1754. Feldmarschall-Lieutenant Graf Petazi, wirklicher Kommandirender in Karlstadt, war 1757 nach Böhmen ausmarschirt, ist im August 1763 jubilirt.

1763. Feldzeugmeister Freiherr von Beck, wohnte in Wien; dessen Stellvertreter Feldmarschall-Lieutenant Brentano in Karlstadt, starb am

7. Juli 1764; dann wurde kurze Zeit der General-Major Mikašinović Stellvertreter, welchem in demselben Jahre Feldmarschall-Lieutenant Baron Preiss eben als Stellvertreter folgte.

1768. Dieser Feldmarschall-Lieutenant Baron Preiss, als wirklicher Kommandirender in Karstadt.

1771. Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Kleefeld, wirklicher Kommandirender in Karlstadt, blieb anno 1773 als Feldzeugmeister dort und wurde anno 1777 enthoben.

1777. Feldmarschall-Lieutenant Samuel Graf Gyulai, wirklicher Kommandirender in Karlstadt.

1786. Feldmarschall-Lieutenant Baron de Vins, wirklicher Kommandirender. Unter seiner wurde das Karlstädter Generalat mit dem Banal- und Warasdiner Generalate vereiniget und von Karlstadt nach Agram übersetzt; er wurde 22. November 1788 Feldzeugmeister. Im Jahre 1790 war dieses vereinigte Generalat wieder in der Art getheilt, daß das Banal-Generalat für sich blieb, und den Feldmarschall-Lieutenant Johann Graf Erdödi zum Kommandirenden erhielt, der auch Banus wurde; dagegen blieb das Karlstädter-Warasdiner Generalat vereint unter dem Kommandirenden Baron de Vins.

1790. Feldmarschall-Lieutenant Graf Kaunitz von Rittberg, Kommandirender des Karlstädter-Warasdiner Generalats, im Mai 1794 Feldzeugmeister.

1799. Chernel von Chernelhasa, Feldmarschall-Lieutenant.

§. 2. Brigade-Kommandanten.

1747. General-Major Graf Petazi, wohnte in Berlog.

1752. Oberst Graf Herberstein, wohnte in Otočac.

1763. General-Mojor Graf Lanjus, wohnte in Gospić.

1767. General-Major Pellican, wohnte in Otočac.

1771. General-Major Vela, wohnte in Otočac und wurde anno 1773 Feldmarschall-Lieutenant, blieb jedoch als Brigadier, wurde im Jahre 1775 nach Karlstadt und 1776 nach Cremona übersetzt.

1775. General-Major Bassee, wohnte in Otočac, kam 1778 nach Karlstadt.

1778. General-Mojor Müller, wohnte in Otočac, jubilirt im Jahre 1783 und starb 1789.

1783. General-Major Engelhard, wohnte in Gospić.

1786. Oberst Paulić, wohnte in Gospić und kam in demselben Jahre 29. Mai als General-Major nach Karlstadt, ist am 25. April 1793 Feldmarschall-Lieutenant geworden.

1786. Den 6. September kam General-Major Walis nach Gospić, wurde den 12. November 1788 Feldmarschall-Lieutenant.
1879. General-Major Kulnek, stets vor dem Feinde, starb 1791.
1791. General-Major Gvozdanović, in Gospić.
1794. General-Major Baron Herbert Rathkeal, in Gospić.
1796. General-Major Köbles, in Gospić, dann im Felde.
1798. Interims-Brigadier Devčić, anno 1798, 1799, 1800 in Gospić.

§. 3. Regiments-Kommandanten.

1747. Oberst Karl Josef Graf von Herberstein, wohnte in Otočac.
1753. Oberst Josef Dietrich von Adelsfels, wohnte in Otočac.
1761. Oberst Peter von Vukasović, wohnte in Bründl und ist 1764 nach Otočac übersiedelt, anno 1767 gestorben.
1767. Oberst Wilhelm Graf von Wartensleben, wohnte in Otočac, und wurde anno 1773 zum Peterwardeiner Regimente transferirt.
1773. Oberst Casimir Müller kam nach Otočac, und wurde 1778 General-Major.
1778. Oberst Karl Winkelmann, wohnte in Otočac, marschirte in demselben Jahre aus, und Oberstlieutenant Vukasović übernahm das Landes-Regiments-Kommando.
1783. Oberst Kulnek, wohnte in Otočac und starb im November 1791 als General-Major.
1791. Oberst Weiler von Weislerche, in Otočac.
1794. Oberst Mikšić in Otočac, welcher bis zum Ende Juli dieses Jahrhunderts blieb, im August 1800 entlassen, und
1800. der Oberst Zeko Otočaner Regiments-Kommandant wurde.

§. 4. Sonstige Änderungen im Militärischen und im Dienstgange. Stand der Kompagnien und des Regiments. Bemontirung.

Es wurde früher gebräuchlich, die Offiziere in Springeisen zu legen, was das Karlstädter General-Kommando unterm 4. März 1747 dahin abgeändert hat, daß die Offiziere künftig nur lang zu schließen sind.

Zu diesem Regimente wurden mit der Verordnung vom 12. Mai 1747 die ersten Fouriere eingetheilt, und zwar: Johann Jerko, Paul Anderst und Ignaz Haberle.

Die Besoldung der Offiziere und der sonst besoldeten Individuen war damals nicht beim Regimente, sondern beim General-Kommando halbjährig ausbezahlt, wozu sie mit der Verordnung vom 17. Mai 1747 bei Verlust der Gage und Charge nach Karlstadt auf den 12. Juni einberufen waren.

Es wurden in diesem Jahre für jede Kompagnie zwei Serežaner aufgestellt, welche aber die nöthige Munition selbst anschaffen mußten.

Auch wurden die Tambours in demselben Jahre im Spiel eingeübt und der Regiments-Tambour erhielt für jeden eingeübten Tambour 2 Gulden.

Mit der Verordnung vom 8. Juni 1747 wurden die Fouriere zu den Kompagnien eingetheilt.

Der Stand einer Kompagnie war damals nur aus 100 Mann mit Einschluß der Offiziere bestimmt, und Substituten konnten mit Bewilligung des Obersten, jedoch keine Kinder, eintreten.

Mit der Verordnung vom 10. Jänner 1751 wurde befohlen, daß die Grenzer an die Ausgebung der Parole sich angewöhnen müssen, daß daher die Parole vom 17. Jänner bis 16. Februar ausgegeben werden muß. Daß dann eben so die Ronden und das Rufen „Gefreiter heraus!" eingeführt werden sollen.

Vom Generalen-Brigadier Grafen Petazi ddto. Berlog am 31. August 1751 wurde erinnert, daß die neu beförderten Offiziere, wie gewöhnlich, eine Monatsgage an den Agenten Caballini überschicken sollen, damit sie ihre Patente erhalten.

Der Interims-Kommandirende Baron Schertzer erläßt ddto. Wien am 9. Juli 1752 die Weisung, was in Zukunft bei Anschaffung der neuen Parade- und Kompagnie-Uniform zu beachten sei.

General Baron Schertzer ddto. Karlstadt am 7. Oktober 1752 eröffnet, daß nach dem neuen Systeme der Stand einer Grenadier-Kompagnie mit 120 und einer Fousuliers-Kompagnie mit 240 Mann festgesetzt sei; letztere war wie obersichtlich, im Jahre 1747 nur aus 100 Mann bestanden.

In demselben Jahre 1752 sind die ersten Hautboisten entstanden, und jedes Regiment erhielt den Auftrag, zu zwei Hautboisten zu bestimmen, welche aber, um nicht das Ärar zu aggraviren, dadurch unterhalten werden sollen, daß jeder Offizier von jedem Gulden zu 1 Kreuzer zurückläßt, wozu der Interims-Kommandirende General Schertzer, da er 500 Gulden Gage hat, 500 Kreuzer beizutragen sich erklärte. Von allen Karlstädter Regimentern ist dann eine Musikbanda von acht Hautboisten formirt, und zum Ausmarsch mit dem Karlstädter Korps bestimmt worden.

Dem Regimente wurde ferner der Auftrag ertheilt, für gute Fouriere zu sorgen, da sie vom 1. Mai 1752 angefangen, monatlich 9 Gulden empfangen, daher man um diese gute Bezahlung gute Subjecte bekommen kann.

Mit der Verordnung vom 6. Mai 1753 wurde bekannt gemacht, daß der Oberst Graf Herberstein zum Generalen, der Oberstlieutenant Diet-

rich zum Obersten und Kommandanten des Otočaner Regiments, der Major Laudon zum Oberstlieutenant bei diesem, und der Major Pellican zum Oberstlieutenant beim Sluiner Regimente befördert sind.

Unterm 20. April 1753 hat das General-Kommando angeordnet, daß acht Mann von dem in Karlstadt befindlichen Kommando des Regiments im Artillerie-Exerziren eingeübt werden sollen.

Die früher übliche halbjährige Auszahlung der Besoldung wurde im Jahre 1759 in jene der Quartalsauszahlung umgewandelt, wie dieß der General-Major Petazi ddto. Karlstadt am 2. November 1759 bekannt gibt.

Dieser General ddto. Karlstadt am 26. Februar 1762 erläßt die Verordnung an den Obersten Vukasović nach Bründl, daß viele Offiziere durch Regalien zum Nachtheil der älteren Kameraden mit ihrer Präterirung befördert sind, daß folglich jeder, welcher ein Geschenk Jemanden im Generalate oder im Felde, oder in Wien anzubieten wagen sollte, sich selbst das Unglück vorbereiten würde, daß sein Avancement gänzlich gesperrt bleiben müßte.

Mit dem Erlaße des General-Majors, Brigadiers Lanjus ddto. Gospić am 8. September 1764 an den Obersten Vukasović in Otočac wurde bekannt gemacht, daß der Hauptmann Winkelmann vom Sluiner, bei diesem Regimente Major geworden sei.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 30. September 1764 befiehlt, für das Regiment Seiner Exzellenz des Feldzeugmeisters Grafen von Lacy junge, sechs Schuh hohe Leute als Flügelmänner auszusuchen.

Feldmarschall-Lieutenant Preiss, kommandirender General ddto. Karlstadt am 30. Jänner 1768 befiehlt, daß von diesem Regimente ein Major, ein Wachtmeister-Lieutenant (äquiparirend mit dem französischen Adjutant-Sousoffizier) und acht Offiziere zur Erlernung des Exerzitiums zu Linien-Regimentern gesendet werden sollen.

Unterm 23. April 1770 hat das Karlstädter General-Kommando zwanzig Exerzir- und zwanzig Verhaltungs- oder Dienst-Reglements dem Regimente übersendet.

Kommandirender General Feldmarschall-Lieutenant Preiss ddto. Karlstadt am 13. Juni 1770 überschickt für jedes Bataillon zu einer, und für vier Bataillons des Regiments vier silberne Medaillen für die Schützen, welche im Scheibenschießen die Besten sein werden.

Aus einer Beilage zu dem Brigade-Befehle ddto. Otočac am 23. Jänner 1772 ist zu ersehen, daß das Otočaner Regiment damals folgenden effektiven dienenden Stand hatte, als:

Fousiliere	1,320	Mann
Artilleristen	1,063	„
Scharfschützen	259	„
Husaren	153	„
In Allem	2,995	Mann.

Warum 1,063 Artilleristen waren, wie lang sich diese Anzahl derselben behauptete, und wann diese unangemessene Zahl der Artilleristen gemindert wurde, konnte aus den Akten nicht erhoben werden, da diese nur bruchweise vorliegen.

Brigade intimirt das hofkriegsräthliche Reskript ddto. Wien am 11. Jänner 1772, daß die Grenz-Husaren mit einer zwei Klafter langen haselnen Lanze versehen gemacht werden sollen, an welche oben der Spieß und unten eine eiserne Spitze anzubringen sei.

Laut Eröffnung des Brigadiers, Generalen Vela ddto. Otočac am 23. April 1772 hat der Feldmarschall Fürst Wenzel von Lichtenstein die Oberdirektion über das Feld- und Hausartillerie-Hauptzeugamt, so wie die ganze Artillerie an den Feldzeugmeister Fürsten von Kinsky übertragen, welcher nun General-Artillerie-Direktor ist.

Aus einer Berechnung ddto. Otočac am 8. Februar 1773 hat man entnommen, daß damals die Soldaten-Montur, welche die Grenzhäuser von der eigenen Erzeugniß beistellen mußten, nachstehendermassen gekostet hat, als:

a) Schwarzer Oberrock aus schwarzem Haustuch und Aufschlag vom rothen Tuch sammt Knöpfen und Leinwand	2 fl.	54	kr.
b) Ein weißes Camisol vom Haustuch	1 „	39	„
c) Weiße ungarische Hosen	1 „	16	„
d) Casquet sammt Quaste	— „	21	„
e) Halsbinde	— „	6	„
f) Zopfband nebst Haarmaschen	— „	3¾	„
g) Bundschuhe aus der Ökonomie-Kommission . . .	1 „	20	„
h) Zwei Hemden à 1 fl. 42 kr.	3 „	24	„
i) Zwei Gattienhosen à 1 fl.	2 „	—	„
Zusammen	13 fl.	3¾	kr.

Hieraus ist auch zu ersehen, wie die Soldaten montirt waren.

In diesem Jahre hat das Regiment 1,000 Lütticher Gewehre gefaßt.

Mit dem Brigade-Befehle vom 14. Dezember 1783 wurde eröffnet, daß die künftige Disposition über die Regiments-Unkostengelder dem Regimente überlassen sei.

Die sogenannten nicht solarirten Dienenden hatten damals 2 Gulden Montursgeld jährlich, und die Offiziere erhielten für die Fourierschützen

und Privatdiener als Bemontirungsbeitrag 10 Gulden jährlich, für die erste Montur aber 20 Gulden.

Die Grenz=Artilleristen hatten, so wie die Fousuliere 5 Kreuzer tägliche Löhnung, bei der Armee aber haben sie noch um 1 Kreuzer mehr gehabt.

Ein Kapitulant, wenn er sich im Kriege reengagiren läßt, bekömmt, wenn er noch sechs Jahre fortdienen will, alle Jahre 6 Gulden. Folglich war damals die Kapitulation eines Grenzers auf sechs Jahre bestimmt.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 7. Februar 1784 gibt die Rechnungs=Methode herab, welche nach dem Beispiele der Armee vom 1. November 1783 angefangen, bei allen Grenz=Regimentern einzuführen und ununterbrochen fortzuführen kömmt.

Die Fouriere sind im Jahre 1781 in die Divisions=Stationen verlegt worden, um die Divisions=Geschäfte führen zu können.

Feldmarschall=Lieutenant de Vins ddto. Agram am 2. November 1787 gibt die allerhöchste Entschließung Seiner Mäjestät herab, daß von den beim Regimente erforderlichen Artilleristen die eine Hälfte aus Grenzern und die andere Hälfte aus Artillerie=Mannschaft zu bestehen habe, welch' letztere schon auf dem Wege von Wien zum Regimente sich befindet, und befiehlt aus dem Regimentsbezirke 25 taugliche Individuen dazu zu wählen.

Ob dadurch die große Anzahl der Artilleristen von 1,043 Mann auf 50 reduzirt worden, kann nicht bestimmt angegeben werden, jedoch ist gewiß, daß nach einem Brigade=Befehl ddto. Otočac am 27. Juni 1773 auch noch damals der Stand der Artilleristen mit 972 Mann bestanden war.

§. 5. Ausmärsche, Kriegsbegebenheiten und damit verbundene Notizen. Feldlager. Kriegsgebühren und sonstige militärische Vorfallenheiten.

Schon im Jahre 1747 im Monate Jänner waren von dem Otočaner Regimente zwei Bataillone in die französische Provençe in Nizza und Brabant ausmarschirt, und nach dem Originalschreiben des Interims=Kommandirenden General=Majors Schertzer ddto. Karlstadt am 27. Juli 1747 eröffnet derselbe, daß er von Wien über das Wohlverhalten des Bründler Bataillons (damals zum Otočaner Regimente gehörig) benachrichtiget worden sei; daß hingegen der Oberstlieutenant von Rafaelis mit der Aufführung seines Bataillons bei den in den Niederlanden vorgefallenen Affairen nicht allerdings zufrieden sei.

Auch gibt Schertzer ddto. Karlstadt am 6. Jänner 1747 bekannt, daß die zum Marschiren bestimmte Truppe des Otočaner Regiments im

vollkommen guten Stande nach Karlstadt angelangt sei, und daß die Mannschaft durchgehends schön und ihr nichts auszustellen sei. Gibt zugleich die Ordre für das Likaner Regiment zum Ausmarsch, nach welcher von demselben eben zwei Bataillone nach Brabant auszumarschiren haben.

Gleichzeitig hat General Schertzer unterm 12. Jänner 1747 geschrieben, daß das zum Ausmarsch bestimmte, nach Karlstadt eingerückte Otočaner Bataillon ihm viel Vergnügen, das Bründler Bataillon hingegen viel Mißfallen gemacht hat, da vom letzteren 50 Buben und Kinder unter den Kompagnien gesteckt, wovon 21 in die Profosei zu Karlstadt eingesperrt sind, bis ihre Eltern sie durch Andere abgelöset haben werden.

Gleich darauf war noch ein Ausmarsch bestimmt, und Schertzer ddto. Karlstadt am 8. August 1747 gibt pro Norma, daß, wo bereits ein Mann im Felde steht und noch Einer zu Hause ist, dieser einzige Mann nicht gleich ausmarschiren, sondern erst zur Nachtruppe genommen werden soll. Wenn aber Einer im Felde steht und noch zwei oder drei Mann zu Hause sind, so soll der zweite Mann ins Feld ziehen.

Die Marschtabelle für diesen zweiten Ausmarsch wurde mitgetheilt, die Fassung der Montur und die halbjährige Auszahlung angeordnet und befohlen, daß Alles marschfertig sein soll, worauf ein Bataillon gegen Frankreich ausmarschirte.

Im Jahre 1752 war ein Lager bei Karlstadt und Interims-Kommandirende, General-Major Schertzer rühmte die Otočaner Mannschaft, daß sie gut exerzirt, ordentlich und sauber sei.

Unterm 24. November 1752 hat Schertzer avisirt, daß die Montur für ein Bataillon angelangt sei, daher diese an die acht Otočaner Kompagnien und an die beiden Grenadier-Kompagnien, wie solche in Ausmarsch gesetzt, ausgetheilt werden soll. Die nachkommende Montur könnte dann dem Meergrenz- und Bründler Bataillon vertheilt werden.

Schertzer hat unterm 6. Dezember 1752 das von der Kaiserin Maria Theresia herabgegebene Duell-Mandat ddto. 20. Juni 1752 publiziren lassen.

Gewöhnlich haben die Karlstädter Grenz-Regimenter ein Kommando nach Karlstadt in die Garnison geschickt, und als das Otočaner Kommando dahin kam, schrieb der Schertzer ddto. 31. März 1753, daß dieses Kommando unter Paradirung mit Hautboisten in aller guten Ordnung nach Karlstadt eingerückt sei, und daß die Offiziere und Gemeinen durchgehends wohl adjustirt waren; ferners, daß die Marschordnung sehr gut beobachtet wurde, so daß er in All' und Jedem ein besonderes Wohlgefallen an dem Regimente hatte, weßwegen er beabsichtiget, zu dem bevorstehenden Feldlager

in Gusićapolje die Musik-Banda zu schicken, um die Kommandanten zu Mittag, die Offiziere und Offiziers-Frauen aber Abends mit der Musik zu erfreuen.

Unterm 12. November 1753 hat Schertzer im Allgemeinen befohlen, daß man sich bei Feldwebeln, Fourieren und Führern alles Prügelns enthalten solle. Wenn aber ein solcher unkorrigibel ist, so kann man ihn im Zimmer eines Offiziers strafen, jedoch so, daß einen Feldwebel kein Niedrigerer, sondern der Offizier selbst mit dem Stocke schlagen soll.

Auch im Jahre 1754 ist das Otočaner Kommando in Karlstadt brillant eingerückt, wie solches der Brigadier Mittrovsky bekannt gegeben hat.

Im Jahre 1756 brach der siebenjährige preußische Krieg aus, und vom Regimente ging die 1te und 2te Marschkolonne gegen Preußen, wo sie sich unter Anführung des Generals Laudon mit den übrigen Karlstädter Grenz-Regimentern bei Lobositz auszeichneten.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 25. Mai 1757 beorderte den 3ten Ausmarsch, nämlich drei Kompagnien von diesem Regimente, bestehend in 498 Mann, welche am 13. Juni in Karlstadt eingetroffen sind.

Mit dieser Kolonne marschirten die Hauptleute Johann Georg von Tomljanović, Petrus von Vukasović und Johann von Aichelburg.

Gleich darauf ist vom General-Kommando unterm 15. Juli 1757 die vom Hofkriegsrathe herabgegebene Bagageordnung mitgetheilt worden, nach welcher der Oberste eilf, der Oberstlieutenant neun, der Major acht, der Hauptmann vier und der subalterne Offizier zwei Pferde ins Feld mitzunehmen haben. Wegen Ausmarsch der Generale und der Stabsoffiziere war damals der Otočaner Oberst Dietrich Stellvertreter des kommandirenden Generalen in Karlstadt, und in Otočac war der Hauptmann von Duimović Regiments-Kommandant.

In diesem Jahre zeichneten sich die ausmarschirten Grenzer bei Kolin aus.

Anno 1758 geschah der 4te, 5te, 6te und 7te Ausmarsch, und die Grenzer belagerten Olmütz.

Im Jahre 1759 marschirten die Kolonnen des Sluiner, Oguliner, Otočaner und Likaner Regiments aus. Die Otočaner Kolonne, als marschirende 8te, war 664 Mann stark, und kam den 18. März desselben Jahres nach Karlstadt, nahm dann den Marsch über Laibach und Oberösterreich ins Feld. In Troppau stand der 2te Oberste Kalinić mit dem Likaner Obersten Klein im Monate Oktober 1759, und beide wurden vom preußischen Generalen Wermer angegriffen, erlitten einen großen Verlust und wurden mit eilf Offizieren gefangen.

Petazi, Feldmarschall-Lieutenant, ddto. Karlstadt am 20. November 1759 befiehlt, daß vom Otočaner Regimente 1,000 Mann zum Ausmarsche bereit sein sollen, welche die aus dem Felde einrückenden Leute des 6ten und 7ten Ausmarsches zu ersetzen haben. Diese 1,000 Mann sind Anfangs Jänner 1760 ausmarschirt, und es wurde gleichzeitig befohlen, andere 1,000 Mann mit der Hälfte des Monats Februar 1760 ins Feld nachzuschicken. Den 12. September 1760 war Oberst Dietrich von Adelsfels, als der König Friedrich den Generalen Beck in dem Posten Hohenfriedberg angegriffen hatte, abgeschnitten, und ist mit acht Offizieren und etlichen hundert Mann in die Gefangenschaft gerathen. Diese zwei Ausmärsche bildeten die 9te und 10te Kolonne, und anno 1761 zog die 11te und 12te Kolonne ins Feld, bald folgte diesen auch die 13te Kolonne.

Gleich im folgenden Jahre 1762 ging die 14te Kolonne ins Feld, welche von den vier Karlstädter Regimentern 4,400 Mann stark war. Während dieses preußischen Krieges waren viele Grenz-Offiziere gefangen und auf Parole nach Hause entlassen, welche aber laut einer Citirung der preußischen Regierung ddto. 2. April 1762 nach Magdeburg zurück einberufen wurden.

Auch ist in Folge des hofkriegsräthlichen Reskriptes vom 22. August 1762 der kriegsgefangene Otočaner Hauptmann Kronstein gegen den königl. preußischen Kapitän Götze im Einvernehmen des österreichischen Feldmarschalls Grafen von Serbeloni und des preußischen Prinzen Heinrich ausgewechselt worden.

Mittelst Generalkommando-Verordnung vom 19. Juli 1762 ist vom Karlstädter Generalat die 15te Kolonne 1,000 Mann stark, auf das Eilfertigste nach Trentschin in Ungarn ausmarschirt, und war schon den 10. August in Karlstadt eingetroffen.

Für die 16te Kolonne wurden unterm 13. Oktober 1762 vom Regimente 334 Mann zum Ausmarsche bestimmt, und die 17te Kolonne mit 90 Mann mußte zur Ablösung des inneröstereichischen Kommando gestellt werden.

Auch wurden damals türkische Unruhen bemerkbar, und der Feldmarschall-Lieutenant Petazi befahl ddto. Karlstadt am 13. Oktober 1762, daß der Kordon bei allen vier Karlstädter Regimentern doppelt besetzt werden soll.

Unterm 20. Dezember 1762 hat Petazi von Karlstadt dem Obersten Vukasović in Bründl bedeutet, daß in der Conskriptions-Liste die kriegsgefangenen Unteroffiziere und Gefreiten bei dem wirklich enroulirten und dienenden Stande nicht in Abgang zu bringen, dagegen die auf Parole zu

Hause befindlichen Gemeinen bei dem enroulirten dienenden Stande in Abgang zu bringen und zu ersetzen kommen.

Im Jahre 1763 erfolgte der Friede mit Preußen und einige Kolonnen rückten nach Hause ein, bei welcher Gelegenheit die Soldaten die ersten Erdäpfel in ihren Patrontaschen mitbrachten und hier anbauten.

Auch haben sie, wie schon in dieser Geschichte erwähnt, eine preußische Estandarte, die ihnen die Kaiserin Maria Theresia schenkte, bei Beendigung des preußischen Rummels anno 1779 nach Otočac gebracht, welche sich noch in der Stabspfarrkirche befindet.

Das Karlstädter General-Kommando hat dann unterm 1. September 1764 von dem Regimente einen Individual-Ausweis über die von den kriegsgefangen gewesenen Offizieren in Preußen hinterlassenen Schulden abgefordert. Die Eingabe ist aber nicht zu finden, wie viel diese Schulden betragen haben.

Der Hofkriegsraths-Präsident Leopold Graf von und zu Daun ddto. Wien am 7. September 1764 hat den kaiserlichen Pardon für alle während des preußischen Krieges desertirten und meineidig gewordenen Leute auf drei Monate erlassen.

Auch gibt der Hofkriegsrath ddto. Wien am 10. November 1764 eine namentliche Konsignation über die während des preußischen Krieges in der Kriegsgefangenschaft verstorbenen Unteroffiziere und Gemeinen herab, nach welcher vom Otočaner Regimente 261 Mann namentlich ausgewiesen sind.

Der Hofkriegsrath ddto. Wien am 15. Jänner 1770 bestimmt das Lager-Exerzitium, wozu vom Regimente ein Bataillon, ein drittel Scharfschützen und ein drittel Husaren nach Karlstadt zu kommen haben.

Die Artilleristen sollen im eigenen Regiments-Bezirke exerziren, da zu ihrem Unterrichte das Artillerie-Personale kommen wird, welches sie außer dem wirklichen Artilleriedienste auch im Faschinenmachen, Würstbinden und Schanzkörbeflechten unterrichten wird.

Eben so wurde mittelst Verordnung des kommandirenden Generalen Feldmarschall-Lieutenant von Kleefeld ddto. Karlstadt am 27. Mai 1771 von jedem Regimente eine Division in das Pesther Lager bestimmt, wozu auch Artilleristen mit einer Pistole und mit einem Stocke beordert wurden.

Aus einer Belehrung ddto. Karlstadt am 1. Mai 1771 ist zu ersehen, daß damals jeder Dienende vom unbesoldeten Gefreiten abwärts jährlich 1 Gulden als Montursbeitrag gehabt hat.

Aus einer mit der Generalkommando-Verordnung vom 30. Juni 1771 zugesendeten Spezifikation über die vom Otočaner Regimente aus der Militär-

Monturs-Ökonomie-Kommission zu Judenburg gegen gleich bare Bezahlung zu erhalten verlangte Montur ist zu entnehmen, daß damals der wirkliche Stand der Dienenden beim Regimente in 3,014 Mann vom Feldwebel abwärts war, weil 3,014 Paar Bundschuhe und 3,014 Halsbindenschnallen gefordert wurden.

Der Hofkriegsrath ddto. Wien am 7. August 1771 bestimmt für jedes Regiment einen Offizier und einen Unteroffizier von der Feld-Artillerie zum bleibenden Aufenthalte wegen Artilleristen-Exerzitiums in der Grenze.

Unterm 30. August 1771 bestimmt der General-Brigadier Vela das divisionsweise Exerziren in Otočac, Korenica, Perušić, Ober-Pazariste und Založnica.

Die im Pesther Lager gewesenen vier Grenz-Divisionen sind am 5. Oktober 1771 nach Karlstadt und die Otočaner Division von dort am 10. nach Otočac zurückgekommen.

Brigadier Vela ddto. Otočac am 27. Juni 1773 eröffnet, daß Ein Drittel der beim Otočaner Regimente befindlichen Artilleristen zum Ausmarsch bestimmt worden sei, für welche das erforderliche Riemzeug und die Lunten auf 324 Mann zu fassen sind, daher auch damals 972 Artilleristen beim Regimente waren.

Der Friede mit Preußen war gestört, und im Jahre 1778 ist der sogenannte preußische Rummel ausgebrochen, wohin laut Generalkommando-Anordnung vom 23. Februar 1778 von der Karlstädter Grenze 6,500 Mann zum Ausmarsche bestimmt wurden, und diese sind chargenweis folgende, und zwar von den Karlstädter vier Regimentern:

Obersten	2,		
Stabsoffiziere	6,		
ihre Fourierschützen	8,	Summa 16	Mann.
Artilleristen		2,078	„
Scharfschützen		320	„
Fousulier-Kompagnien mit Offizieren und Chargen		4,086	„
		Zusammen 6,500	Mann.

Als diese Truppe sich konzentrirte, war sie schon am 2. März in Karlstadt, und ist am 10. April in Böhmen eingerückt. Aus diesem ersieht man wiederholt, daß noch im Jahre 1778, wenn auch alle Artilleristen ausmarschirt wären, doch jedes Regiment bei 519 Artilleristen im Stand gehabt hat.

Im Preußischen war das Schloß Pösig gestürmt, wobei einige Offiziere und Soldaten todt geblieben sind.

Diesem Ausmarsche folgte im Juni 1778 auch der zweite nach, und am 9. Februar 1779 ist der dritte Ausmarsch von dem Likaner Regimente 1,037 Mann stark, am 6. vom Otočaner 846 Mann stark, von Karlstadt gegen Preußen abgerückt.

Diese abmarschirten Leute mußten entweder mit Casquets oder mit Klobuks, nicht aber mit Hüten oder Kappen erscheinen.

Die Mäntel bekamen nur die Gemeinen, die übrigen Chargen vom Feldwebel abwärts mußten sich die Mäntel selbst anschaffen, die mitzunehmende Hausmontur wurde den Leuten ab Aerario vergütet.

Den Scharfschützen wurden auf Anordnung des General-Kommando ddto. Karlstadt am 18. Jänner 1789 Doppelstutzen gegeben.

Unterm 3. März 1779 hat der Hofkriegsraths-Präsident Feldmarschall Graf Hadick verordnet, daß die im Felde stehenden Grenzer weiß uniformirt werden sollen.

Auch hat derselbe ddto. Prag am 5. März 1779 befohlen, daß für die im Spital zu Prag befindlichen griechisch nicht unirten Grenzer ein Feld-Kaplan desselben Ritus sogleich verschafft werde, und unterm 5. März 1779 erläßt dieser nämliche Hofkriegsraths-Präsident aus Prag, daß die noch zur Armee marschirenden Kroaten bei Pressburg und in der Umgegend von Wien Halt zu machen, und nicht weiter zu marschiren haben.

In diesem Jahre 1779 sind alle Ausmarschirten zu Hause eingerückt.

General-Major Bassee erläßt ddto. Karlstadt am 29. August 1781 den Auftrag, daß das Lager-Exerzitium im Regimente für die Schützen und Artilleristen auf zehn, für die Husaren und sechs Fousuliers-Kompagnien je zu 210 Mann auf 20 Tage in Gusićapolje vorgenommen werden soll.

General Walis ddto. Karlstadt am 26. März 1783 eröffnet dem Obersten, Interims-Brigadier von Kulnek die Belagerungs-Dispositionen des Feldmarschall Baron Laudon am türkischen Kordon. Im März 1783 stand Kulnek in dem Posten Skipina. Anfangs Juni marschirte er mit 1,200 Mann gegen Livno und beunruhigte Izačić.

In diesem Jahre war auf Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Gyulai ddto. Karlstadt am 14. Juni 1783 ein Exerzir-Lager in Spilnik.

Mit Ende Oktober 1786 sind die Husaren reduzirt und 40 berittene Brief-Ordonanzen im Regimente belassen.

Bei den Offizieren sind himmelblaue Hosen eingeführt worden.

Mit der Verordnung des Feldmarschall-Lieutenants Baron de Vins ddto. Karlstadt am 10. September 1787 ist die Feldbataillons-Mannschaft wegen des bevorstehenden Türkenkrieges auf den Kriegsfuß gestellt,

und mußte komplet divisions- und bataillonsweise durch 14 Tage im Exerziren eingeübt werden.

Gleich den folgenden Tag ddto. 11. September 1787 befahl Baron de Vins, die Scharfschützen mit Doppelstutzen unverzüglich zu versehen, und gleich nach dem Ausmarsche der zwei Feld-Bataillone zwei Divisionen, jede zu 400 Mann stark, zur Besetzung des Kordons zusammenzusetzen.

Diese wurden, wie am gehörigen Orte angeführt, Landes-Defensions-Divisionen genannt.

Es wurde noch im Dezember 1787 der Weg bei Priboj hergestellt und die dort postirten Divisionen gegen täglichen Aufbesserungslohn pr. 2 auch 3 Kreuzer unter dem Namen Schanzarbeit, dazu verwendet.

Schon im Dezember 1787 waren die beiden Feld-Bataillone gegen die türkische Grenze vorgerückt, und bezogen in nächsten Ortschaften die Winterquartiere.

Baron de Vins ddto. Agram am 25. Jänner 1788 macht bekannt, daß die Türken den Krieg mit uns unvermeidlich halten und befiehlt, allenthalben die nöthige Vorsicht zu gebrauchen, dann daß die etwa herüber ziehenden Christen in die Grenzhäuser untergebracht werden sollen. Jene Emigranten, welche Gewehre haben, können in den Landes-Defensions-Divisionen eingetheilt werden.

Im Falle der Krieg wirklich ausbrechen sollte, soll man über Tičevo gerade nach Bihać marschiren.

Damals war bei allen kroatischen Truppen, welche am türkischen Kordon standen, der Fürst Lichtenstein, wie schon früher gesagt, als kroatischer Armeekorps-Kommandant.

Der Landes-Kommandirende General Baron de Vins war ebenfalls vorgerückt und hielt sich meistens bei Sluin auf.

Als damaliger Brigadier für das Likaner und Otočaner Regiment war der General-Major Walis, welcher seine Dislokation meistens in Mažin hatte.

Beim Otočaner Regimente war der Oberst Kulnek bei den zwei Feldbataillonen in Korenica und Priboj, und der Oberstlieutenant Baron Knežević kommandirte die zwei Landes-Defensions-Divisionen, war meistens in Forkašić Unka.

Diese Landes-Defensions-Divisionen wurden im März 1788 in den Stand der Feldbataillone genommen.

Auch ein Reserve-Bataillon, wie schon am gehörigen Orte gesagt, wurde formirt, welches die Stärke von 1,200 Mann gehabt hat.

Feldmarschall-Lieutenant Baron de Vins ddto. Agram am 15. Dezember 1787 gibt bekannt, daß die Türken von Bosnien, welche bisher gegen den Paša von Skutari gestanden, nach Hause rückgekehrt seien, und sich zum Kampfe gegen uns rüsten.

Seine Majestät der Kaiser haben befohlen, daß man bei diesem Türkenkriege das Blut der Grenzer schonen soll, weil bei einem Feldlinien-Regimente der Verlust von etwa 30 Mann leichter zu ersetzen ist, als bei einem Grenz-Regimente, wo sich ein solcher Verlust in vielen Jahren nicht einholen lassen kann.

Brigadier Walis macht bekannt, daß den Scharfschützen und Artilleristen 1 Kreuzer täglich mehr als den Fousulieren an Löhnung gebühret.

Nach Eröffnung des Feldmarschall-Lieutenants Baron de Vins haben Seine Majestät in Betreff der Bestrafung der türkischen Spione Nachstehendes erlassen, als:

a) Wirkliche Türken, wenn sie Spione sind, so wie Griechen und kaiserliche Unterthanen sind mit dem Tode zu bestrafen.
b) Christen, aber türkische Unterthanen, sind mit Schlägen streng abzustrafen, und zurück zu schicken.
c) Sind Christen von was immer für einer Nation bei den Türken im Dienste, und werden sie bei denselben in einer Stadt oder sonst wo aufgefangen, so sind sie ohneweiters zu brandmarken, und zum Schiffziehen (Bagno maritimo) abzugeben.

Baron de Vins befiehlt, da man einen Wegweiser benöthiget, welcher die dieß- und jenseitigen Gegenden kennt, denjenigen Otočaner Unteroffizier zum Hauptquartier zu senden, welcher die türkische Festung Bihać in Holz ausgeschnitzelt hat. Wer dieser Unteroffizier war, ist nicht erhoben.

Es wurden im Jahre 1788 Spitäler in Otočac und Korenica gebaut, da aber jenes zu Otočac zu klein war, wurde das hiesige Schulhaus für die Kranken und Blessirten zum Spital gewidmet. Erst im November 1791 ist das Schulhaus wieder seiner Bestimmung zurückgegeben worden.

Fürst Lichtenstein ertheilt die Weisung, daß die gefangenen Türken mit 4 Kreuzer täglich und Brod zu verpflegen sind, ohne sie zur Arbeit anzuhalten; die Christen hingegen sind in rückwärtigen Regimentern zu verlegen, und wenn sie nicht diensttauglich sind, zur öffentlichen Arbeit anzuhalten.

Eben derselbe ddto. Feldlager Cerovljani 8. Mai 1788 macht bekannt, daß Seine Majestät allen, während des türkischen Krieges entwichenen Grenzern, den General-Pardon ertheilt haben.

Inzwischen waren schon mehrere Gefechte mit den Türken vorgefallen und so viele Türken gefangen, daß der Fürst Lichtenstein unterm 22. Mai 1788 aus Cerovljani befahl, alle gefangenen Türken in ihr Land zu transportiren, und für die Kranken und Verwundeten die Vorspann ab Aerario beizustellen.

Aus dem Feldlager bei Lapac ddto. 23. Juni 1788 macht der General Walis bekannt, daß die türkischen Unterthanen Kojo Vukoević und Dmitar Gubalo mit dem verkleideten Türken Osman Mišić als Spione herübergetreten sind, und den Weg über Kamensko und Korenica nach Korbavien genommen haben, befiehlt auf diese zu invigiliren. Verspricht Jedem, der sie todt oder lebendig überliefert, 10 Dukaten.

In diesem Jahre hat der Oberstlieutenant Philipp Vukasović, welcher im Jahre 1789 in den Freiherrnstand erhoben wurde, ein Freikorps angeworben, welches im Jahre 1788 in Allem 1,454 Mann stark war.

Es wurde befohlen, für die Artillerie- und Husaren-Pferde Heu einzukaufen, und zwar selbst aus dem türkischen Gebiete, wenn es die Lokal-Umstände erlauben. Ungeachtet mancher Hindernisse wurde nicht nur anno 1788, sondern auch in den Jahren 1789, 1790 und 1791 im türkischen Gebiete fouragirt, nämlich durch unsere dienenden und nicht dienenden Grenzer hat man unter starker Bedeckung das Gras mähen, das Heu sammeln und in Sicherheit herüber transportiren lassen, zu welchem Behufe 100 Sensen mit Stielen und 100 Wetzsteine ab Aerario gegeben wurden.

Die gefährlichsten Posten: Karlovića Korito und Čupurdin Naslon, dann noch einige Posten wurden durch unsere Leute stark verpallisadirt.

Ferner ist ein Blockhaus in Kamensko und das andere in Skipina hergestellt worden. Auch wurden auf passenden Stellen mehrere Pöller aufgestellt.

Durch obgesagte Fouragirung wurden schon Anfangs August 1788 Ein Tausend Zentner Heu aus dem türkischen Gebiete nach Kamensko gebracht, und von dort mittelst eigenen Grenzpferden zu dem Verpflegsamte nach Korenica transportirt.

Die Vorpostens-Besetzung gegen die Türken war am Kordon nach der Andeutung des General-Majors Freiherrn Walis ddto. Korenica am 15. August 1788 Folgende:

Blockhaus in Skipina,	Oberoffizier	.	.	.	1,	
	vom Feldwebel abwärts				146,	Summa 147.
Piquet zu Tičevo,	"	"	"	.	.	7.
Pallisadirter Čupurdin Naslon,	"	"	"	.	.	14.

Beli Vèršak,	vom Feldwebel abwärts	. . .		8.
Beli Potok,	" " "	. . .		5.
Križić,	" " "	. . .		8.
Forkašić Unka,	" " "	. . .		78.
Viehwacht	" " "	. . .		8.
Fleischausschrottungswacht,	Oberoffizier	. . .	1,	
	vom Feldwebel abwärts		5, Summa	6.
Piquet vor der Front	" " "	. . .		5.
" Raskèršnica,	" " "	. . .		10.
" Forkašić Unka,	" " "	. . .		9.
Unter dem Berge Vitoroga,	" " "	. . .		11.
Blockhaus zu Kamensko,	Oberoffizier	. . .	1,	
	vom Feldwebel abwärts		99, Summa	100.
Śuputov Vèrh,	" " "	. . .		8.
Śmainkova Uvala,	" " "	. . .		8.
Karlovića Korito,	" " "	. . .		9.
Verpallisadirter Posten Kiprovača,	" " "	. . .		25.
" " Perkos,	" " "	. . .		25.
" " Vukasovića Poljana,	vom Feldwebel abwärts			25.
Miklianova Poljana,	vom Feldwebel abwärts	. . .		14.
Kozja Draga,	" " "	. . .		8.
Udbina,	" " "	. . .		12.

Unter diesen waren 3 Offiziere
14 Korporale
27 Gefreite
346 Gemeine
160 Serežaner

Summa 550 Mann.

Im Monate August 1788 wurden in Korenica zwei ärarische Backöfen errichtet. Das Mehl war von Otočac aus dahin transportirt. Auch Zwieback wurde von Otočac der Armee, und zwar am 10. Oktober 1788 auf einmal 20 Zentner gesendet.

Laut Intimation des General-Kommando ddto. Agram am 26. August 1788 hat der Hofkriegsrath bewilliget, daß jene Serežaner-Harambašen, welche bei den Defensions-Divisionen dienen, das auf ihre Charge festgesetzte Kriegs-Traktement zu gaudiren haben.

Bei der Affaire bei Pilipović Odžak ist den Türken viel Vieh abgenommen worden, von welchem auch die Offiziere sich einen Theil zugeeignet

hatten; sie mußten aber auf Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Baron de Vins ddto. 22. September 1788 dieses sich so zugeeignete Vieh der Mannschaft zurückstellen, weil Offiziere durch den point d'honneur geleitet, an einer Beute keinen Antheil haben dürfen.

Im Laufe dieser Campagne haben unsere Truppen immer siegreich gefochten und mehrere türkische Dörfer in Brand gesteckt. Da aber schon im Oktober eine rauhe Witterung sich eingestellt hatte, so war das weitere Brennen nicht mehr erlaubt, sondern das Otočaner Regiment bezog die Kantonirung in Korenica, Bilopolje und Debelobèrdo, wohin es auch die Brennstoffe mitgenommen, um für den geringsten Angriff türkischer Seits mit neuerlicher Anzündung sich rächen zu können.

Die Grenzhäuser mußten der einquartirten Mannschaft Stroh, Licht und Holz geben, wofür ihnen der Schlafkreuzer erfolgt wurde.

In demselben Monate ist der General der Kavallerie und kroatischer Armee-Kommandant Fürst von Lichtenstein zum Feldmarschall erhoben worden.

Während die Mannschaft in ihren Kantonirungs-Stationen war, hat das Kantons-Kommando durch 300 Arbeiter täglich an der Beendigung der Strassen in Priboj und Forkašić thätigst arbeiten lassen.

Auch hat das Kantons-Kommando auf höheren Befehl verfügt, daß alle an der türkischen Grenze befindlichen Mühlen zur Vermeidung etwaiger Unfüge zerstört werden.

Im Monate November 1788 ist der Feldmarschall-Lieutenant Baron de Vins zum Feldzeugmeister befördert worden, und nahm sein Winterquartier in Karlstadt.

General-Kommando ddto. 21. November 1788 intimirt die allerhöchste Entschließung, daß wegen Erschöpfung der Finanzquellen eine allgemeine Kriegssteuer eingeführt werden solle, von welcher nur die unter dem Kriegsstande begriffenen, dann jene pensionirten Individuen und Staatsbeamte ausgeschlossen sind, deren Besoldung nicht 300 Gulden übersteigt.

Die Kriegssteuer wurde bemessen:

Von	301	bis	inclusive	600	fl.	mit	5 pro Cento.
„	601	„	„	699	„	„	7 „ „
„	1,000	„	„	2,000	„	„	10 „ „
„	2,001	„	„	4,000	„	„	12 „ „
„	4,001	bis zum höchsten Betrage				„	15 „ „

Diese Kriegssteuer ist mit Ende Oktober 1790 aufgehoben worden.

Das Dienst-Constitutivum der vor dem Feinde dienenden Mannschaft der Feld-Bataillone wurde ihren Grenzhäusern auch während des Krieges

vollzählig bewilliget, dagegen der Mannschaft der Landes-Defensions-Divisionen und der übrigen armirten Populations-Mannschaft für die Zeit des Krieges nur 4 Gulden pr. Kopf aplazidirt, was auch die zu Zengg und Carlobago in der Garnison befindliche Mannschaft von Defensions-Divisionen oder vom Reserve-Bataillon gaudirte.

Seine Majestät der Kaiser haben den Bau zweier Stallungen zu Vratnik für die daselbst aufgestellte halbe Fuhrwesens-Division anbefohlen, wozu 1,036 Gulden 43 Kreuzer bewilliget wurden. Dieser Bau war im Jahre 1789 ausgeführt.

Schon im Jänner 1789 machte man Vorbereitungen zur Belagerung von Bihać, wozu mehrere Tausend Krampen, Schaufeln, Körbe, Faschinen Faschinenpflöcke, großes Holzmaterial, Pallisaden, Sandsäcke und spanische Reiter ꝛc. angeschafft und erzeugt worden sind. Die Haupt-Monturs-Kommission mußte 50,000 Sandsäcke liefern.

General-Major Walis ddto. Karlstadt am 6. Jänner 1789 theilt die Nachricht mit, daß die Russen die Festung Odžakov mit Sturm eingenommen haben, wobei 8,000 Türken todt blieben und 4,000 gefangen worden sind. Von den Russen seien 1,000 Todte und 1,800 Blessirte. Die Inwohnerzahl von ganz Odžakov war 18,000 Seelen stark.

Gegenüber dem hiesigen Kordon schienen die Türken Anfangs des Jahres 1789 ruhig zu sein, weßwegen der Feldzeugmeister Baron de Vins die Hälfte der Mannschaft nach Hause beurlauben ließ, welcher zur leichteren Subsistenz in ihren Häusern die Friedensgebühr mit 5 Kreuzer täglich ohne Brodgeld bewilliget wurde. Auch ist pr. Kompagnie ein Offizier beurlaubt worden.

Diese Beurlaubung, welche den 10. Jänner bewilliget war, währte aber nicht lange, denn schon am 21. dicti wurden alle Beurlaubten in aller Eile zu ihrer Truppe zurück berufen.

Wegen Mangel an Backmehl und an Halbfrucht wurden im Jänner 1789 von Zengg 6,218 Metzen Kukuruz abgeholt, und der Truppe gesendet.

Für die Transportirung der Naturalien wurde den Grenzern pr. Meile und Zentner früher 4 Kreuzer, vom 14. Februar 1789 aber 3 Kreuzer bezahlt. Im Oktober 1790 waren 6 Kreuzer pr. Zentner und Meile erfolgt.

Den 21. Februar 1789 erging der Befehl, daß jeder Briefwechsel der Türken mit ihren hierseits gefangenen Angehörigen zu verwehren kommt.

Für diese zweite Campagne wurde allen Bezugsfähigen die Gratisgage bewilliget.

Seine Majestät haben dem Likaner Regimente 25 und dem Otočaner 25 Dukaten zur Vertheilung an die Mannschaft zugesendet, welche im

vorigen Jahre 1788 das Rauhfutter aus dem türkischen Gebiete herausgebracht hat.

Vermöge Eröffnung des General-Majors Freiherrn von Walis ddto. Karlstadt am 22. April 1789 haben Seine Majestät der Kaiser den Obersten Jellačić wegen seiner treuen und ersprießlichen Dienstleistungen zum General-Feldwachtmeister zu ernennen geruhet.

Die Karlstädter Regimenter haben zur Bedienung des Geschützes 368 Mann als Handlanger, dann zur Erhaltung der Zucht und Ordnung 1 Hauptmann, 1 Lieutenant und 6 Korporale beigegeben. Von diesen fiel der Antheil an das Otočaner Regiment, 1 Korporalen und 62 Gemeine zu stellen.

Oberster Kulnek hat unterm 7. Mai 1789, 49 Familien, bestehend aus 332 Personen, aus dem türkischen Dorfe Golubić, welche sich herüber flüchteten, dem Kantons-Kommando überschickt, um selbe in Lešće und Sinac zu unterbringen, welchen pr. Kopf 2 Kreuzer täglich vom 5. Mai zu erfolgen kommen. Von diesen wurden 40 Mann zum Freikorps gestellt.

Am 9. Mai 1789 war das Vukasović'sche Freikorps wegen der Fourage nach Otočac ins Lager zusammengezogen, nachdem bei diesem Freikorps auch 200 Husaren waren.

Den 11. Mai 1789 wurde ein Bataillon Otočaner nach Sluin bestimmt, welches eine sechs- und zwei dreipfündige Kanonen mitgenommen hatte.

Im Monate April und Mai 1789 sind mehrere türkische Überfälle geschehen, durch welche unsere Grenzer viel gelitten haben, weil Viele gefallen oder entführt, und mehrere Beraubungen geschehen sind, daher nach dem Befehle des Kaisers Alles, was nicht waffenfähig war, eine ganze Meile vom Kordon landeinwärts geschafft werden mußte.

In Željava war eine starke Affaire, bei welcher sich der Korporal Studen vorzüglich ausgezeichnet und zur Belohnung am 9. Mai 1789 ein Douceur von sechs Dukaten erhielt. Bei dieser Affaire wurden viele Türken gefangen, und es erging vom General-Kommando ddto. Agram am 12. Mai 1789 die Verordnung, daß jene Türken, welche die katholische Religion annehmen wollen, nach allerhöchster Resolution nach Wien in die orientalische Akademie zum Unterrichte in der katholischen Religion gesendet werden sollen, wo sie auch getauft werden.

Feldmarschall Baron von Laudon befiehlt unterm 7. Juni 1789, daß bei einem entstehenden Alarm die Kantons-Offiziere mit der ganzen Population am Alarmorte erscheinen müssen. Die Alarmstellen waren bezirksweise so eingetheilt, daß jeder Bezirk, wo er sich aufzustellen hat, genau wußte.

Alle zwölf Bezirke bildeten vier Kordons-Linien, und zwar:

1. Kordons-Linie.

Korenica, Bunić, Pazarište, Perušić.

2. Kordons-Linie.

Babinpotok, Čanke, Koren.

3. Kordons-Linie.

Prokopaniklanac, Vèrhovskadraga, Lešćaner und Mudrovčićer Brücke.

4. Kordons-Linie.

Der Fluß Gaèka und Drenovklanac.

Laut Eröffnung des Feldzeugmeisters Baron de Vins ddto. 24. Juni 1789 haben Seine Majestät der Kaiser Josef die ersten goldenen und silbernen Tapferkeits-Medaillen prägen lassen.

Im August 1789 rotteten sich die Türken zwischen Izačić und Ostrožac, und machten einen Ausfall gegen Željava, wurden aber kräftig zurückgewiesen, wobei mehrere Grenzer gefangen wurden.

Die Gefangenen in der Türkei wurden von den Türken öfters auf einige Tage zu ihren Häusern entlassen, mußten aber wieder vermöge abgegebener Parole in die Gefangenschaft zurückkehren.

Die so gestaltete Beurlaubung der Grenzer wurde aber vermöge Verordnung des Baron de Vins ddto. Sluin am 11. August 1789 eingestellt, weil die Türken unsere Gefangenen nur darum nach Hause ließen, um bei ihrer Rückkehr von denselben auszukundschaften, wie stark unsere Armee ist.

Unsererseits wurde an Verschanzungen bei Priboj und Forkašić Unka, bei welch' letzterer der Hauptmann Daniel Došen mit den zwei Defensions-Divisionen stand, fleißig gearbeitet, und mehrere Tausende spanische Reiter verfertiget, auch wurde bei Kamensko ein großer Graben gezogen.

Den 8. Oktober 1789 hat der Feldmarschall Laudon nach Eröffnung des General-Kommando ddto. Agram am 19. Oktober 1789 Belgrad erobert, und auf Befehl Seiner Majestät wurde ein Dankfest mit Te Deum laudamus und dreimaliger Lösung der Kanonen abgehalten.

Hier waren ungeachtet dessen die türkischen Bewegungen immer größer, und am 11. November 1789 attaquirten bei 30,000 Türken den Otočaner Obersten Kulnek bei Priboj, allwo eine weit geringere Macht unsererseits aufgestellt war.

Oberster Kulnek hielt sich sehr tapfer durch drei Tage, behauptete seine Position in Priboj, drängte den Feind mit großem Verluste zurück, nahm ihm viele Gefangene ab, und der Feind floh nach Izačić.

Dieser Oberst wurde wegen seiner Tapferkeit zum General-Major befördert und erhielt den Maria-Theresien-Orden; statt seiner ist Oberst-

lieutenant Weiler von Weislerche Oberst des Otočaner Regiments geworden.

Bei dieser Gelegenheit hat sich der Führer Zubović vom Korenicer Bezirke besonders ausgezeichnet, und erhielt dafür die Tapferkeits-Medaille.

Gleich darauf attaquirten bei 3,000 Türken den in Forkašić Unka mit den zwei Defensions-Divisionen gestandenen, mittlerweile zum Major beförderten Daniel Došen, welcher aber seine Position behauptete, den Feind schlug, und dieser nach großem Verluste zurück eilte. Der General Kulnek war beim Posten Dobroselo durch 10,000 Türken attaquirt, sie stürmten neunmal, aber fruchtlos, denn er jagte sie in die Flucht.

Der Paša von Škutari, welcher diese Attaquen in Priboj und in Forkašić Unka leitete, hatte seinen Rückzug in das Jenseitige eiligst genommen, und ließ in den türkischen Schlössern starke Besatzungen zurück.

Während den gesagten Attaquen war von unserer Seite der Fähnrich Košir gefangen, und ist gegen den hier gefangen gewesenen Barjaktar Handačić ausgewechselt worden.

Inzwischen, da schon der Winter vom Jahre 1789 auf 1790 eingetreten war, sind mit 1. Dezember alle Truppen in die Kantonirungs-Stationen verlegt worden, jedoch wurden die Alarmstangen fleißig unterhalten und bewacht.

Der türkische Befehlshaber Kara Marko streifte um Bihać mit 8,000 Christen, und auf denselben waren unserer Seits alle Augen gerichtet. Ein gewißer alter Matić war in die Türkei abgesendet, um auszukundschaften, mit welcher Macht Kara Marko dort stehe.

Das Freikorps des Vukasović wurde in dem Otočaner Regiments-Bezirke einquartirt, und zwar: Der Stab nebst zwei Kompagnien in Sinac, zwei Kompagnien in Sct. Peter, sechs Kompagnien in Lešće und zwei Kompagnien in Čoviće, wo sie über den Winter auf das Jahr 1790 blieben. Von diesem Freikorps wurden dann 400 Mann im Jänner 1790 zu ihren Regimentern entlassen, und es blieben noch 1,054 Mann bei demselben. Dieses so auf ein Bataillon reduzirte Freikorps wurde dem Majoren Grafen von Gyulai vom 2ten Banal-Regimente anvertraut, seit welcher Zeit dasselbe das Gyulai'sche Freikorps hieß.

Vukasović behielt noch die Eskadron Husaren unter dem Namen Freihusaren.

Gleich im Februar 1790 wurden mehrere gefangene Offiziere ranzionirt und der Befehl erging, daß dieselben in die ersten vakanten Stellen eingebracht werden sollen.

Eben in diesem Monate haben 200 Mann täglich an Faschinen gearbeitet, und 1,500 Stück derselben nebst Pflöcken sind nach Priboj, rückwärts des Lagers gegen Mažarska Kèrčevina aufgestellt worden.

Auch sind für diese Campagne 1790 allen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren, dann allen ins Feld rückenden Parteien die Gratisgagen, die Gratis-Naturalien mit 1. März, und der Feldbeitrag mit 1. April bewilliget worden.

Im türkischen Gebiete rüsteten sich die Türken unter Anführung des Buljum Paša Aga Lončarić, Ibrahim Beg Beširević, Mirabim Paša, Paša-Pašatlia von Škutari und viele andere Pašen mit großer Macht.

Inzwischen gelangte vom Feldzeugmeister Baron de Vins ddto. Karlstadt am 21. Februar 1790 die traurige Bothschaft von dem nahen Ende des Kaisers Josef, und unterm 27. dicti von dem wiklichen Ableben Seiner Majestät am 20. desselben Monats, worauf die sechsmonatliche Trauer angelegt wurde.

In demselben Monate sind 81 Emigranten aus dem türkischen Dorfe Doljane und im Monate März drei Familien aus Vraganić herübergetreten, welch' letzteren die beigehabten türkischen Münzen (200 türkische Groši) gegen österreichisches Geld ausgewechselt wurden.

Schon unterm 31. März 1790 wurde die ganze Population zum Vorrücken auf den Kordon beauftragt, und ddto. 13. April wurde die Verordnung erlassen, daß jeder Mann von der Reserve oder Population, welcher sich zum Ausmarsche weigern oder seinen Posten verlassen sollte, sogleich niedergeschossen, jener aber, welcher auf Schleichwegen sich entfernt, dem Kriegsgerichte übergeben werden soll.

Im ganzen Jahre 1790 sind keine wirklichen Affairen, sondern nur Scharmützeln vorgefallen, und schon im September ist das erste Bataillon und die beiden Defensions-Divisionen nach Hause beurlaubt worden. Die Grenzhusaren wurden aber gänzlich entlassen.

Im Dezember 1790 haben sich die meisten türkischen Emigranten an den eroberten Terrain angesiedelt, andere sind in die Grenzhäuser vertheilt worden, wo wenig Familien waren.

Mit der Verordnung vom 4. Jänner 1791 wurde den Offizieren erlaubt, graue Kaputröcke nur vor dem Feinde zu tragen, damit sie nicht erkannt werden, sonst aber nicht.

Im Mai 1791 waren wieder kriegerische Anzeichen, und der General-Major Schlaun ddto. Gospić am 7. dicti befiehlt, daß die ganze Population in Bereitschaft gehalten werden soll.

In türkischen Gegenden wurde wieder das Heu gemähet, wofür täglich dem Mäher 15 Kreuzer, dem Sammler 12 Kreuzer, und für einen vierspännigen Wagen zur Verführung des Heues 48 Kreuzer gezahlt wurden.

Den 12. Mai 1791 ist der Waffenstillstand ausgegangen, und die zu Hause beurlaubt gewesene Mannschaft rückte wieder auf den Kordon vor.

Mit einem eigenen Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Walis ddto. Karlstadt am 25. Mai 1791 wurde der in Berlog geborne Feldwebel Ogrizović wegen seiner Tapferkeit besonders belobt, und erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. Derselbe war im Jahre 1793 zum Unterlieutenant und zum Kapitänlieutenant befördert, so, daß er weder Fähnrich noch Oberlieutenant gewesen war.

Im Juni 1791 wurden unsere Truppen benachrichtiget, daß an dem Kriege nicht zu zweifeln sei, jedoch soll man nur die Defensive beobachten.

Karlstadt wurde durch eine Defensions-Division Oguliner und eine Division Sluiner besetzt, deren Kommandant Major von Beck war.

Am 3. Juli 1791 attaquirten 100 berittene und 300 unberittene Türken unsere Posten bei Kriva Lišina, wurden aber zurückgeschlagen.

Im August schien sich der Friede zu nähern, und es wurden pr. Kompagnie zu 50 Mann nach Hause beurlaubt, auch die Kordonsposten herabgesetzt.

Nun wurde die Demarkation angeordnet, jedoch bis zum Frühjahre 1792 verschoben. Dieses Demarkations-Geschäft unter der Leitung des General-Majors Schlaun hat wohl im Jahre 1792 angefangen, ist aber erst anno 1795 beendiget worden.

Im Jänner 1792 hatte sich ein Haufe Türken gegen Petrovoselo vorgedrängt, wurde aber kräftigst zurückgewiesen.

Im März 1793 sind die Felddiensttauglichen von den Emigranten-Familien für daß Mihailović'sche Freikorps ausgehoben und nach Karlstadt abgefertigt worden.

Das Knežević'sche Freikorps ist im Monate März 1793 an den General der Kavallerie Grafen von Wurmser übergegangen, und führte seither den Namen Wurmser'sches Freikorps.

Im April 1793 ist das Gyulai'sche Freikorps zum Ausmarsche bestimmt worden, zu welchem vom Regimente der Fähnrich Gregor Tonković eingetheilt wurde.

Auch wurde das Wurmser- und das Mihailović'sche Freikorps kompletirt, zu denselben mehrere Offiziere eingetheilt und die Rekruten nach Karlstadt abgesendet.

In demselben Jahre 1793 haben sich die Türken gegen ihre eigene Demarkations-Kommission ungehorsam gezeigt, indessen wurden unsererseits Anstalten getroffen, daß sie zum Gehorsam gebracht wurden.

Vermöge Eröffnung der Gospićer Brigade vom 7. Juni 1793 hat Seine Durchlaucht der Prinz Coburg die Franzosen geschlagen, und ihnen 23 schwere Kanonen abgenommen.

Weil das Wurmser'sche Freikorps im Franzosenkriege anno 1793 stark gelitten hat, so ist die Ergänzung desselben im Monate November geschehen. Indessen war dieses Jahr der französische Feldzug merkwürdig und dergestalt siegreich, daß unterm 24. Dezember 1793 ein Bet-Tag dafür gehalten wurde.

An der türkischen Grenze ging es aber wieder unruhig zu. Der Gouverneur Paša von Petrovac war mit seinen Truppen gegen Bihać und Izačić aufgebrochen, um der Demarkations-Beförderung hinderlich zu sein; auch haben die Türken den Lieutenant Bukarica in Kamensko blessirt, weßwegen das Regiment wieder mit ganzer Kraft auf den Kordon vorrücken mußte.

Im Jänner 1794 sind 2,000 Mann von der Karlstädter Grenze nach Italien ausmarschirt.

Am 3. Juni 1794 wurde das serbische Freikorps errichtet.

Im Juli 1794 sammelten sich die Türken bei Banjaluka, einige machten auch den Einfall im September auf den Posten Lisičak, und weil ein allgemeiner Angriff zu besorgen war, so ist das ganze Regiment sammt der Population auf den Kordon vorgerückt.

Feldmarschall-Lieutenant Paulić ddto. Agram am 16. September 1794 macht die Namen der gefangenen und desertirten 36 französischen Offiziere bekannt, wovon 4 wieder eingebracht wurden.

Unter demselben Datum wurde angeordnet, daß alle Jene, welche den türkischen Kordon freiwillig übertreten, mit der Todesstrafe belegt werden.

Im Monate Februar 1795 ist die Beibelassung der Doppelstutzen auf den Locostand der Scharfschützen bewilliget worden.

Am 20. März 1795 macht der Feldzeugmeister Kaunitz bekannt, daß das Armee-Kommando in Italien dem Feldzeugmeister Baron de Vins übertragen worden sei.

Im September 1795 mußte wieder die Vorrückung auf den Kordon geschehen, von der Truppe wurden jedoch zwei Divisionen nach Hause entlassen. Indessen wurde an der Demarkationslinie das Feuer stets unterhalten, und die dabei kommandirten Leute erhielten die Löhnung und das Brod.

Die vom Kordon entlassenen zwei Divisionen waren kaum nach Hause gekommen, als wieder drei Kompagnien, 200 Serežaner, der Rest der Scharfschützen, und 300 Arbeiter nach Škipina marschiren mußten.

Im Frühjahre 1796 sind die Kordons-Chardaken an der neuen Kordonslinie erbaut worden.

Im Dezember 1796 ist General der Kavallerie Graf Wurmser zum Feldmarschall erhoben worden.

Im Mai 1796 ist das 3te Bataillon nach Italien ausmarschirt. Eine neu enroulirte Division kam im Juni in die Garnison nach Triest, und zwar unter Kommando des Majors Siegenfeld.

Auch noch andere sechs Regimenter haben zu Einer Division nach Triest gegeben, so daß die Garnison sieben Divisionen, in allem 3,000 Mann stark war. Ferner hatte das Regiment 400 Gemeine Fousuliere, 43 Artilleristen und 50 Scharfschützen in die Garnison nach Zengg gegeben.

Im Jahre 1796 sind laut Erlaß des Feldzeugmeisters Kaunitz ddto. Agram am 9. September 16 Kompagnien Warasdiner, 1 Kompagnie Sluiner, 2 Kompagnien Oguliner, 1 Kompagnie Otočaner und 1 Kompagnie Likaner nach dem Innviertel abmarschirt. Die Otočaner Kompagnie führte der Kapitänlieutenant Einkhemmer und Lieutenant Došen, und zur 14ten Warasdiner Kompagnie wurde der Otočaner Unterlieutenant Weiler, dann zur 15ten der Unterlieutenant Ivanković zugetheilt.

Außerdem gab das Otočaner Regiment den Warasdinern 24 Schützen, 12 Artilleristen, 1 Feldwebel und 1 Fourier. — Eben so viel das Likaner, Oguliner und Sluiner Regiment. —

Am 9. September 1796 ist wieder ein Bataillon vom Regimente ins Feld abmarschirend nach Karlstadt eingerückt und mußte bei Tag und Nacht zur Wurmser'schen Armee nach Italien marschiren.

Auch das 4te Bataillon marschirte im nämlichen Monate in das Innviertel.

Oberst Mikšić vom Otočaner Regimente marschirte auch in demselben Jahre aus.

Zur Ergänzung der im Felde stehenden kroatischen Bataillone wurden ungarische Rekruten gesendet, und durch kroatische Unteroffiziere und Gemeine abgerichtet.

Mit der Verordnung des Feldzeugmeisters Kaunitz ddto. 8. Februar 1797 sind alle aus der Kriegsgefangenschaft auf Porole entlassenen Offiziere zur Armee einberufen worden.

Nach einer mit der Generalkommando-Verordnung vom 4. April 1797 mitgetheilten Eintheilungsliste ist zu ersehen, daß vom Otočaner Regimente nachstehende Anzahl Offiziere eingetheilt waren, als:

Beim 1ten und 2ten Otočaner **Bataillon.**

Hauptleute	8,
Kapitänlieutenants	5,
Oberlieutenants	12,
Unterlieutenants	12,
Fähnrichs	12, Summa 49.

Beim komponirten Karlstädter **Bataillon.**

Kapitänlieutenants	2,
Oberlieutenants	2,
Unterlieutenants	3,
Fähnrichs	2, Summa 9.

Beim 4ten und 5ten Warasdiner Kreuzer **Bataillon.**

Hauptleute	2,
Oberlieutenant	1, Summa 3.

Beim 8ten Warasdiner Sct. Georger **Bataillon.**

Oberlieutenants	2,
Unterlieutenant	1, Summa 3.

Beim Kanton im Lande.

Hauptleute	4,
Oberlieutenants	4,
Unterlieutenants	4,
Fähnrichs	4, Summa 16.

Als ein besonderer Fall wird hier bemerkt, daß der Korporal Vid **Branković** des Regiments vom Hofkriegsrathe selbst, laut Intimation des General-Kommando ddto. 23. Mai 1797 zum Feldwebel befördert worden sei.

Nach einer mit der Generalkommando-Verordnung vom 2. Juni 1797 herabgegebenen Dislokatios-Eintheilung waren damals vor dem Feinde:

a) Bei der Reichsarmee am Rhein.

Von Seite Österreichs.

107 1/3 Bataillone.
189 Eskadronen Husaren.

Unter diesen waren von der Grenze.

7 ganze Bataillone.
120 einzelne Kompagnien von 2 bis 6.
16 Eskadronen Husaren.

b) Beim Truppen-Korps in Tirol.

24 Bataillone.
6 einzelne Kompagnien.
7 Eskadronen Husaren.

Unter diesen von der Grenze.
3 Bataillone.

c) In Inner-Österreich.

87⅓ Bataillone.
70½ Eskadronen Husaren.

Unter diesen von der Grenze.
15 Bataillone.

Im Juli 1797 sind im Regimente neuerdings zwei komplete Bataillone formirt worden, welche nach Dalmatien vorzurücken die Bestimmung hatten.

Im französischen Feldzuge 1796 hatten sich der Fähnrich Kosanović und Pilipović, Feldwebel Toma Rukavina, Johann Braiković und Johann Vukmanić besonders ausgezeichnet, weßwegen vermöge Eröffnung des General-Kommando ddto. Agram am 21. März 1797 der Fähnrich Kosanović zum Unterlieutenant befördert wurde.

Die nach Dalmatien bestimmt gewesenen zwei Otočaner Feld-Bataillone wurden mittelst Generalkommando-Verordnung vom 26. September 1797 nach Fiume beordert, allwo ein Bataillon geblieben, und das andere nach Gradiška unter Kommando des Feldzeugmeisters Tereci abgerückt ist. Diesen Bataillonen waren die erforderlichen Mulli (Maulthiere) und Knechte beigegeben worden.

Das erste Bataillon in Fiume wurde an den in Capo d' Istria stehenden General-Major Köbles, und jenes in Gradiška an den Feldmarschall-Lieutenant Hadick in Laibach angewiesen.

Laut Intimation des General-Majors Frovn ddto. Laibach am 25. November 1797 hat der Hofkriegsrath das Offiziers-Avancement eingestellt, und mit dem Erlaße eben dieses Generalen ddto. Laibach am 11. Dezember 1797 sollen zur Ergänzung der bei der Armee stehenden Bataillone keine neu ausgehobenen Leute, sondern die Ranzionirten gesendet werden.

Auch wurde mit der Cirkular-Verordnung vom 30. Dezember 1797 befohlen, keinem ohne schriftliche Bewilligung von der Armee in ein rückwärtiges Land sich entfernenden Offiziere die Gage zu erfolgen.

Am 5. und 7. Dezember 1797 haben die Türken auf den Kordonsposten Skočai, Panjačkiklanac und Zavalje Exzessen unternommen, welche

dem Paša von Travnik zur Genugthuung angezeigt wurden, und vermöge Eröffnung des General-Kommando ddto. Agram am 12. Jänner 1798 wurde bekannt gemacht, daß die Türken den Kordon anzugreifen vorhaben, weßwegen die Posten gut und mit mehreren Offizieren besetzt wurden.

Der Hofkriegsrath hat laut Eröffnung des General-Kommando ddto. 9. Dezember 1797 den Oberlieutenant Nillero vom Brooder zu diesem Regimente und direkte nach Jablanac übersetzt. Dieser Nillero hat dann in Jablanac das Fräulein Josefa Butorac geheirathet, verließ sie aber als eheliche Gattin treulos und entwich über das Meer, wahrscheinlich nach Amerika. Sie sah ihn nie mehr, und starb im Jahre 1837.

Das Zulechner'sche Freikorps, von welchem in dieser Geschichte noch nichts erwähnt wurde, ist auf Befehl Seiner Majestät in drei Bataillone umgewandelt worden, und der Chef dieses Korps Oberst Zulechner wurde zum Likaner Regimente im Mai 1798 eingetheilt. Von diesen drei Bataillonen wurde das eine dem Oberstlieutenant Otto, das zweite dem Majoren Muntgatsy verliehen.

Ferners ist das Laudon'sche Freikorps aufgelös't und in zwei Bataillone umgestaltet worden, das eine erhielt der Major Amende und das zweite der Major Bach.

Auch das O'Donel'sche Freikorps formirte nach dessen Auflösung zwei Bataillone, pr. Kompagnie à 150 Gemeine, welche an die Majore Stroši und Rubenito vergeben wurden.

Das Freikorps des Löwenberg wurde in zwei und jenes der Serbianer in zwei Bataillone umgewandelt. Zu diesen vier Bataillonen sind die Majore Drauttenberg, Kreth, Radivojević und Mihanović eingetheilt worden.

Das Wurmser'sche Freikorps behielt auch noch im Jahre 1797 seine Organisation.

Nach der hofkriegsräthlichen Verordnung vom 10. Juni 1789 erhielten die Linien-Regimenter den Auftrag, nebst dem Regimentsinhaber auch die neue Nummerirung der Regimenter von 1 bis 60 und die Grenz-Regimenter nebst den Landesnamen ebenfalls die Nummer in allen Eingaben und Berichten anzusetzen.

Grenz-Regimenter waren damals 17 an der Zahl, und hatten dieselben Nummern wie gegenwärtig.

Am 28. Juni 1798 war eine Affaire mit den Türken bei Guvno und Lokvica, bei welcher Gelegenheit gegen die Türken 19 dreipfündige, 36 sechspfündige Kanonen-, 20 Doppelhaggen- und 120 Musquetten-Schüsse

geschahen, ohne einen einzigen Feind zu verletzen, was das General-Kommando sehr übel aufgenommen hatte.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 10. August 1798 sind acht Hautboisten von Otočac zu den zwei Feldbataillonen nach Fiume und Gradiška abberufen worden.

Unterm 4. August 1798 ist der Kapitänlieutenant Mihail Duimović von Ehrenheim, 39 Jahre alt, nach zurückgelegter zwanzigjähriger Dienstleistung subarbitrirt und pensionirt worden.

Vermöge Generalkommando-Verordnung vom 24. August 1793 ist die Ubikation des beim ersten und zweiten Karlstädter Bataillon gestandenen Feldwebels, nachherigen Fähnrichs Petričić nachgesucht worden, da er seit 17. Jänner 1797 nicht mehr zum Vorschein kam.

Dieser Fähnrich wurde auch nie mehr eruirt, und wurde als todt erklärt.

Seine Witwe Juliana Petričić lebt noch gegenwärtig (1851) und ist rüstig; sie ist daher 54 Jahre Witwe und bezieht eben so viele Jahre die Pension pr. 200 Gulden. — Gewiß eine Seltenheit!

Nach Eröffnung des Generals der Kavallerie Melas ddto. Hauptquartier Ponte-Corone am 9. Mai 1799 haben Seine Majestät der Kaiser das allerhöchst selbst gehabte Kommando der Armee an Seine Exzellenz den Feldzeugmeister Freiherrn von Krai übergeben. Weiters ddto. Tortona am 11. Mai 1799 macht Melas bekannt, daß die Festungen Pizighetone und Pesciera, erstere an den Feldmarschall-Lieutenant Kaim und letztere an Feldzeugmeister Krai sich ergeben haben.

General der Kavallerie Melas ddto. Hauptquartier Tortona am 12. Mai 1799 eröffnet, daß der Feind bei einem Ausfalle aus der belagerten Festung Mantua, 27 Offiziere und 116 Mann durch Gefangenschaft verloren hat.

Die Österreicher haben in der Schweiz bei Chavena den mit 9,000 Mann daselbst gewesenen französischen General Saison trotz seiner Überlegenheit zur wilden Flucht gezwungen, welcher in der Eile das Spital und Artillerie zurück ließ.

Es wurde befohlen, alle Rapporte und Meldungen nicht nur an die Korpskommandanten, sondern auch direkte an den kommandirenden General Feldmarschall Suvarov Rimniski einzusenden.

General-Brigadier Köbles ddto. Triest am 9. Juni 1799 befiehlt dem in Fiume stehenden 2ten Feldbataillons-Kommando, drei Kompagnien sogleich nach Istrien zur Ablösung der Oguliner abzusenden.

Melas, ddto. Alessandria am 14. Juni 1799 macht bekannt, daß der

Feind in seinen Hauptverschanzungen bei Zürich durch die Armee des Erzherzogs Karl am 6. dicti gänzlich geschlagen sei, und dabei das ganze Geschütz und Gepäck verloren habe.

Früher noch, am 28. Mai, hat Feldmarschall-Lieutenant Hadick den Feind auf dem Sct. Gotthards-Berge angegriffen, das Zentrum der Position des Feindes mit dem Bajonet und der Kavallerie attaquirt und den Feind mit einem Verluste von über 600 Todten gänzlich in die Flucht gejagt, auch dabei über 1,000 Gefangene gemacht.

Nachdem auch Mantua eingenommen wurde, ist das Belagerungskorps zur italienischen Armee gestossen, und es wurde befohlen, die Naturalien-Transportirung von Karlstadt bis Zengg durch die Grenzer und von dort per mare der Armee auf das Allerschleunigste zuzusenden. Wegen Einnahme der Festung Mantua und wegen mehrerer erfochtenen Siege haben Seine Majestät ein feierliches Te Deum laudamus angeordnet, was nach der Generalkommando-Verordnung vom 13. August 1799 am folgenden Sonntage nach Erhalt der Verordnung geschah.

Vermöge Generalkommando-Verordnung vom 20. August 1799 wurde der Oberlieutenant Simon Stimac zum Kapitänlieutenant, der Unterlieutenant Gregor Tonković zum Oberlieutenant, der Fähnrich Wenzel Kamla zum Unterlieutenant, der Feldwebel Ivan Vukmanić zum Fähnrich bei diesem Regimente befördert.

Ihre königliche Hoheit die verstorbene Erzherzogin Christine hinterließ für arme invalide Offiziere 1,000 und für arme Militärwitwen und Waisen der in Niederlanden todtgebliebenen Grenz- und anderer Soldaten 500 Louisd'ors zur Vertheilung, worüber die Konsignation vom General-Brigadier Köbles ddto. Triest am 21. September 1799 abgefordert wurde.

Der Sieg gegen die Franzosen bei Montaneo und Casteleto am 3. November 1799 war glänzend, denn sie verloren 4 Kanonen und über 700 Gefangene, worunter 46 Offiziere.

An demselben Tage bei Savigliano und Fasano und den 5. bei Marozo und Ronke hat der Feind 400 Todte, 4 Kanonen und über 4,000 Gefangene, worunter einige Chefs der Brigade und 70 Offiziere, verloren. Unsererseits war der Verlust in Allem nicht über 1,000 Mann.

Nach der Generalkommando-Verordnung vom 27. Dezember 1799 ist das aus 4 Kompagnien bestehende Grenz-Scharfschützen-Bataillon eingegangen, und in die Fousiliers-Bataillone eingetheilt worden, jedoch wurden bei jedem Fousiliers-Bataillon 1 Feldwebel, 2 Korporale, 4 Gefreite und 50 Scharfschützen als Schützenstand belassen.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 4. März 1800 sind für die Offiziere und Mannschaft die Helme eingeführt worden.

Vermöge Generalkommando-Verordnung vom 11. März 1800 sind Seine königliche Hoheit Erzherzog Karl auf eigenes Ansuchen vom Kommando der Armee in Deutschland enthoben, und dieses Kommando dem Feldzeugmeister Baron von Krai pro interim übergeben worden.

Das 2te Otočaner Feldbataillon ist am 10. April 1800 über Alessandria zur italienischen Armee abgerückt.

Im Monate April 1800, nämlich am 6. brach Melas mit vier Divisionen nach Savona auf, schnitt den General Suchet, welcher den linken Flügel der französischen Armee befehligte, von Genua ab, und vom 14. bis 18. waren mehrere starke Gefechte beim Berge Lottrino, bei le chiape Sasselo, Armetta, Arbizola, Savona, auf den Höhen von Voltri und Finale, welche den österreichischen Truppen immer Sieg brachten und den Franzosen unter dem Obergeneralen Massena eine schreckliche Niederlage verursachten, so daß der Feind sich nach Genua zurückzog. In diesen wenigen Tagen hat der Feind 37 Kanonen, 10 Doppelhaggen, 1,500 Feuergewehre, 140 Zentner Munition, dann an Gefangenen 1 Generalen, 2 Oberste, 12 Hauptleute, 58 Offiziere und bei 500 Mann verloren.

Unsererseits war der Verlust in 200 Todten und 500 Verwundeten, auch sind unsere 2 Offiziere und 30 Mann gefangen worden.

Die mit uns allirten Engländer haben auch im April 1800 eine französische Fregatte von 36 Kanonen an der Küste von Lisabon und ein großes Transportsschiff, welches mit Lebensmitteln von Marseille nach Genua segelte, dem Feinde abgenommen.

Diese erfochtenen Siege sind unter Kommando des Generals der Kavallerie Melas geschehen; derselbe ließ sofort am 23. April den Feind bei Genua angreifen, eroberte 4 Kanonen und machte 200 Gefangene.

Am 1. Mai war das Gefecht bei Settepani und Capra Zoppa, wobei 10 Offiziere und 100 Mann gefangen wurden. Am 2. Mai wurde der Feind bei Albengo verfolgt, ihm wieder 7 Offiziere und 107 Mann gefangen gemacht; ferner wurden 20 Kanonen und ein beträchtliches Pulver-Magazin erobert. Auf dem Meere sind den Franzosen 28 Transportsschiffe mit Artillerie- und anderen Kriegsvorräthen abgenommen, so wie mehrere Frucht- und Salzmagazine erobert worden.

Feldmarschall-Lieutenant Ott hat bei einem Ausfalle des Feindes aus Genua 14 Offiziere und 300 Mann gefangen.

Laut Eröffnung des Generals der Kavallerie Melas ddto. Sct. Stefano

am 8. Mai 1800 hat der Feldmarschall-Lieutenant Baron Elsnitz am 7. den Feind bei Sct. Mauricio und Monte grande angegriffen, und demselben 25 schwere Geschütze abgenommen, ein feindliches Spital in Porto Sct. Mauricio erobert, ein mit Munition beladenes Schiff versenken lassen, und dem Divisions-Generalen Gravellié eine bedeutende Anzahl Offiziere und 1,500 Mann zu Gefangenen gemacht, ohne den anderweiten Verlust der Franzosen zu erwähnen, welchen das mit Leichen bedeckte Schlachtfeld zeigte.

Auf einer anderen Seite attaquirte der General-Major Knežević den 6. Mai den Feind, verfolgte ihn bis Saorgio, nahm demselben sechs Geschütze und einen ganzen Munitions-Park ab, machte 8 Offiziere und 149 Mann zu Gefangenen und erbeutete ein namhaftes Magazin mit Lebensmitteln.

General der Kavallerie Melas ging nach Sct. Giacomo bei Vinti miglia, wo der Feind das dortige Schloß mit 8 Stücken, 10 Offizieren und 180 Mann besetzt hielt. Der Feind wurde aber so in die Enge getrieben, daß er kapituliren mußte.

An der Küste von Oneglia bei Nizza sind in allem 189 Kanonen von verschiedenem Kaliber, worunter 97 metallene und 8 Bombenpöller, 458 Fässer mit Pulver und Infanterie-Munition erobert worden.

Laut Mittheilung des Generals der Kavallerie Melas ddto. Nizza am 18. Mai 1800 hatte der französische Ober-General Massena auf dem Monte Fassio die Brigade des Generals Gottesheim mit Übermacht angegriffen, und durch Zurückdrängung derselben manche Vortheile errungen; doch die Truppe des gedachten Generals warf den Massena nach einem empfindlichen Verluste nach den Weilern alle due Frattelli und Diamente zurück, und nahm den Divisions-General Suhet, einen Chef der Brigade, mehrere Offiziere und 600 Mann am 13. Mai gefangen.

Auch hatte sich ein französischer General de Brigade, ein Chef de Brigade d' Artillerie, ein Chef de Brigade d' Infanterie, 12 Artillerie-Offiziere, 35 Infanterie-Offiziere und 998 Mann an den Feldmarschall-Lieutenant Sct. Julien ergeben, und wurden über Assello nach Alessandria abgeschickt. Dabei fielen den Österreichern 146 Kanonen, 100,000 Patronen, 300 Zentner Pulver und andere Kriegsvorräthe in die Hände. Am 12. Juni 1800 hatte Melas das Dorf Marengo eingenommen, mußte es aber wieder dem Feinde überlassen, allwo aber der französische General Dessaix todt blieb.

Auch ist der mit der goldenen Tapferkeits-Medaille gezierte Fähnrich Marko Ugarković aus Perušić todt geblieben.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 19. August 1800 ist der Oberst, Regiments-Kommandant Mikšić wegen Mitverfangung in dem

Kapitänlieutenant Oreškovič'schen Prozesse seiner Charge entsetzt und an seiner Statt der Oberstlieutenant Zeko des Gradiškaner Regiments zum Obersten und Otočaner Regiments-Kommandanten befördert worden, welcher aber nach Otočac nicht gleich eingerückt, sondern zum Otočaner zweiten Feld-Bataillon nach Pesciera abgegangen ist.

Nach Eröffnung des Hofkriegsrathes ddto. Wien am 26. September 1800 ist mit den Franzosen ein Waffenstillstand auf 45 Tage abgeschlossen worden.

Man hat geflissentlich alle obigen Siege so viel als möglich authentisch beschrieben, weil dabei auch die Otočaner mitgefochten haben, von welchen während des französischen Krieges vom Jahre 1792 bis 1800 nach einer im Archive vorhandenen Nominal-Spezifikation 468 Mann vom Feldwebel abwärts in Italien, Tirol und am Rhein todt geblieben sind, welche Alle verheirathet waren. Von den ledigen eben auf dem Felde der Ehre gebliebenen Leuten fehlt die Consignation; die Anzahl der letzteren dürfte aber jene der verheiratheten weit übersteigen.

Dritter Abschnitt.

§. 6. Landes-Kultur und Verbesserung der Viehzucht.

Die milde Sorgfalt der Regierung Österreichs hat seit Errichtung des Regiments auch auf die Landes-Kultur und Verbesserung der Viehzucht in der Grenze sich reichlich ausgedehnt.

Schon im Jahre 1770 sind an die Offiziere und Grenzer 14 Mutterstutten zur Fortpflanzung der hier eingeführten Maulthierzucht vertheilt worden.

Im Jahre 1771 wurden die ersten Maulbeerbaum-Plantagen im Regimente eingeführt, die Bäume sind aber in der Folge fast ganz ausgestorben.

Im Juni 1773 erhielt das Regiment 14 mazedonische Widder zur Zucht, und gleich darauf im Juli 10 apulische Widder für die zwei Meergrenz-Kompagnien Sct. Georgen und Jablanac.

Nach einer hohen Willensmeinung ist bei jedem Regimente anno 1774 ein Stabs- oder Oberoffizier, der in der Landwirthschaft vorzügliche Kenntnisse, Geschmack und Eifer besitzt, als Direktor der Grenz-Agrikultur bestimmt worden.

Das Regiment erhielt im Mai 1774 einen Beschell-Hengst ab Aerario.

Das General-Kommando hat im März 1776 bewilliget, daß die Wagner-

meister zu Kuterovo 38 Grenzwägen zum Muster neu machen und beschlagen sollen.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 31. März 1780 sind dem Regimente 345 Gulden 36 Kreuzer zur Anschaffung von 128 Paar Wollkrampeln und 128 feinerer Kämme zur Verarbeitung der Wolle für das Monturstuch ab Aerario angewiesen worden.

Die oberwähnte Errichtung der Grenzwägen wurde in der Art erweitert, daß die Kuterovljaner und Krasnaner für jeden Wagen, den sie verfertiget haben, zwei Dukaten Douceur erhielten.

Den Viehlosen gab man Vorschüsse zum Viehankauf, und man war besorgt, die Grenzer immerfort zu ihrem eigenen Nutzen zu beschäftigen.

Im September 1780 waren schon 129 mit Eisen beschlagene Grenzwägen fertig, und 202 derlei Wägen waren in der Arbeit.

Das General-Kommando bewilligte unterm 16. April 1783 dem Regimente 457 Gulden zur Anschaffung der Pferde für die Grenzer, und unterm 11. Juli 1783 eben zu diesem Behufe einen weiteren Betrag pr. 630 Gulden.

Am 25. Juni 1783 hat das General-Kammando dem resignirten Korporalen Mihat Perpić und Grenzer Tome Krainčević 300 Gulden zur Errichtung zweier Beutelmühlen zu Švica erfolgen lassen.

Im Jänner 1784 hat das Ärar 500 Stämme nach Švica zur Erzeugung von 4,000 Sägeklötzen zur dortigen Sägemühle zuführen lassen, und eben so viele nach Brušane im Likaner Regimente.

Das General-Kommando ddto. 18. Februar 1786 bewilliget zur Anschaffung der Pflüge und Eggen 2,595 Gulden 56 Kreuzer für die Grenzer.

General-Kommando ddto. 20. November 1795 hat 12,400 verschiedene Obstbäume zum Versetzen nach Perušić gesendet, von welchen aber auch andere Kompagnien angemessene Antheile erhielten.

Vierter Abschnitt.

Militärische Institute, Professions-Lehre, Meisterschafts-Ausbildung.

§. 7. Militär-Institute.

Vermöge des durch das General-Kommando ddto. 15. April 1747 herabgegebenen kaiserlichen Patentes ist die Aufnahme der Kinder der Offiziere und ehrbarer Grenzer in die Chaosi'sche Stiftung zugesichert worden.

Mit der am 3. Jänner 1752 vom Brigadier Petazi intimirten kaiserlichen Entschließung ist die Wiener-Neustädter Akademie errichtet worden, in welche 100 adelige und 100 Offiziers-Kinder im 14ten Lebensjahr aufgenommen werden.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 14. Jänner 1770 fordert eine Eingabe über die für die Gumpendorfer Stiftung geeigneten Offiziers-Kinder.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 3. April 1771 ist Johann, Sohn des verstorbenen Hauptmanns Mate Starčević, und Anton, Sohn des Unterlieutenants Zittar in das Pettauer Waisenhaus aufgenommen worden.

Diese Militärknaben-Stiftung ist später zu Folge der Generalkommando-Verordnung vom 8. Oktober 1773 das Josefinische Waisenhaus genannt worden.

Vermöge Verordnung vom 21. August 1775 sind 26 Offiziers-Töchter in das Institut nach Sct. Pölten aufgenommen worden.

§. 8. Professions-Lehre und Meisterschafts-Ausbildung.

Vermöge Verordnung des Karlstädter General-Kommando ddto. 18. September 1764 sind einige Grenzknaben von hier nach Berchtoldsgaden zur Erlernung der Drechslerarbeit abgesendet worden. Von diesen sind mehrere Abkömmlinge in Priboj, welche diese Profession noch jetzt treiben und gute Drechslerarbeit liefern.

Nach Generalkommando-Verordnung vom 4. Juli 1770 sind einige Grenzknaben ausgehoben worden, welche nach Wien gesendet wurden, um dort verschiedene Professionen zu erlernen, als: die Seifensieder-, Sattler-, Schmied-, Schlosser-, Hutmacher-, Hafner-, Wagner-, Schneider-, Schuster-, Zimmermanns-, Maurer- und Tischlerprofession. Von diesem Regimente sind zu diesem Behufe 13 Grenzknaben nach Wien abgegangen.

Vermöge Generalkommando-Verordnung vom 7. Jänner 1776 sind acht robuste Jünglinge zur Erlernung der Schiffbaukunst nach Klosterneuburg gesendet worden.

Im August 1783 sind einige Burschen zur Erlernung der Brodbäckerei nach Karlstadt auf ärarische Kosten gesendet worden, und auch im Monate August 1785 wurden wiederholt eben dahin einige Grenzburschen abgeschickt.

Fünfter Abschnitt.

Unterstützung der Grenzer in Mißjahren mit Früchten, Geld und sonst.

§. 9. Unterstützung mit Früchten und Geld.

Gleich im Jahre 1747 war in Kossin große Überschwemmung, die angebauten Früchte gingen zu Grunde, und den Grenzern wurde eine Unterstützung von 900 Kuplenik à 24 Maß Hirse zum Samen in Zvečai gegen Rückersatz oder gegen bare Bezahlung der Kuplenik à 14 Groschen erfolgt.

Bis zum Jahre 1760 waren theils gute, theils mittelmäßige Jahre. Anno 1761 war eine gesegnete Fechsung, und im Jahre 1762 ziemlich gute, dagegen war anno 1763 ein schlechtes Jahr, und das Regiment erhielt zur Unterstützung der Grenzer 1,000 Kuplenik Hirse in Karlstadt. Auch in Triest war eine Quantität Früchte angewiesen.

Dieses schlechte brachte anno 1764 ein noch schlechteres Jahr, und die Grenzer dieses Regiments erhielten im April 1,300 Kuplenik Getreide aus dem Magazin zu Lazaret; die Kossiner wegen Überschwemmung 330 Kuplenik im Mai; ferner im Juni 105 Kuplenik Haiden und 150 Metzen Hirse.

Auch wurde in Agram ein Kapital von 12,000 Gulden aufgenommen, mit welchem für jede Kompagnie der vier Kartstädter Regimenter zu 100 Kuplenik Frucht angekauft wurden. Eben so ist eine reichliche Unterstützung der Grenzer mit Erdäpfeln im November 1764 ganz nachgesehen worden.

In den Jahren 1765, 1766 und 1767 war die Fechsung ziemlich gut, aber anno 1768 war so eine große Dürre, daß die Seeküsten-Grenzer aus Noth nur Wachholderbeeren und Milch genießen und ihr ganzes Vieh verkaufen mußten.

Die Hungersnoth wiederholte sich auch im Jahre 1769 und 1770, und dem Otočaner Regimente wurden im Juni 1770 2,053 Metzen Frucht aus dem Magazin zu Dubovac erfolgt; ferner erhielten die Grenzer aus dem Sluiner Magazin 910 Metzen Hirse und 55 Metzen Mischling, und wieder aus Dubovac 1,655½ und extra 643½ Metzen verschiedener Früchte.

Das Jahr 1771 war so ziemlich gut, jedoch war die Früchtenausfuhr nach Zengg verboten, was auch im Februar wiederholt wurde.

Das Regiment erhielt im Jahre 1772 den Auftrag, die eigenen Magazine durch Ankauf der Früchte anzufüllen, von welchen die Grenzer in demselben Jahre 1,639⅜ Metzen Getreide erhielten.

Im April 1773 sind den Grenzern 4,230 Metzen verschiedener Früchte erfolgt, eben so im Juni dieses Jahres 527½ Metzen Hirse zum Anbau.

Im Jahre 1774 war große Dürre und ein Mißjahr, daher die Grenzer wieder unterstützt werden mußten; sie erhielten in diesem Regimente im März 1775 in Karlstadt 1,000 Metzen Frucht und im April wurde ihnen eine Summe von 4,758 Gulden 28⅝ Kreuzer und extra 1,500 Gulden aus der Regiments-Getreide-Kassa zum Ankauf der Früchte ausgefolgt.

Gleich darauf im Mai 1775 wurden für die Grenzer des Otočaner Regiments 4,000 Gulden von Seiner Majestät angewiesen. Ferner sind zur Unterstützung der Grenzer dieser Brigade von Seiner Majestät 2,350 Star Kukuruz (der Star à 1⅓ Metzen) nach Zengg, und 2,336 Star Kukuruz dann 44 Star Hirse nach Carlobago disponirt worden.

In demselben Jahre war eine große Überschwemmung und Frühlingskälte, so daß am 11. Mai noch gar nichts grün war.

Anno 1776 war ein gesegnetes, 1777 und 1778 gutes Jahr, anno 1779 war trocken, 1780 sind die Erdäpfel gut gerathen; 1781 war ein gutes Jahr. Anno 1782 ist eine große Dürre und ein Mißjahr gewesen; die Grenzer dieses Regiments erhielten zur Unterstützung im Dezember 212 Fässer Mehl und 4,500 Metzen Frucht, und dem Regimente wurde befohlen, einen Fruchtvorrath von 24,000 Metzen anzuschaffen. Weiter sind dem Regimente im Jänner 4,000 Metzen Frucht, und im Februar 1783 zum Ankauf der Samenfrüchte für die Grenzer 3,000 Gulden bewilliget worden.

Nicht genug an dieser wahrlich großen Unterstützung sind dem Regimente im Monate März 1783 noch 4,000 Gulden und die bei demselben vorhandenen Getreidegelder pr. 11,155 Gulden 41 Kreuzer angewiesen worden, um die Grenzer zu unterstützen.

Je mehr man aber diese Unterstützung reichlich fließen ließ, desto öfter wiederholten sich die Mißjahre, und so war anno 1784 wieder ein gar schlechtes und sonderbares Jahr. Im Monate Mai war der Schnee bis an das Meer gefallen, später den ganzen Sommer dürr und heiß. Am 15. August fiel der erste Regen, gleich darauf so ein starker Schnee, daß viel Vieh zu Grunde ging.

Die Grenzer mußten wegen Mangel an Brod und Heu in die untere Grenze auswandern, und das Vieh zur Überfütterung mitnehmen.

Im Juli 1784 wurden schon 1,536 Metzen Frucht vertheilt, und im August 6,000 Metzen Haber zu Karlstadt und 14,000 Metzen Haber zu Sissek zu beheben bewilliget. — Weiter sind im Oktober 2,000 Metzen Mehl angewiesen worden.

Das Jahr 1785 war Anfangs schlecht, und der Schnee war am 25. April noch vier Schuh hoch. Das Vieh ist vor Hunger umgefallen und es

blieben viele Häuser vom Vieh ganz entblößt. Die Noth beim Ackern war groß, die Leute mußten sich anspannen und ackern, daher war auch wenig angebaut, aber das Wenige ist sehr gut gerathen. An Samen war auch großer Mangel, weßwegen dem Regimente 3,000 Gulden zum Ankaufe des Samens bewilliget wurden.

Das Jahr 1786 war das gesegneteste und fruchtbarste, als in 100 Jahren eines gewesen ist. Von dieser reichlichen Fechsung haben die Grenzer auf ihre Früchtenschulden bei 6,000 Metzen Frucht in Natura einmagazinirt.

Anno 1787 war ein mittelmäßiges Jahr und im November wurden um 4,000 Gulden Früchte eingekauft und zwar 4,600 Metzen Gerste von den Gebrüdern Domazetović in Zengg. Im Jahre 1788 war ein gutes Jahr und die im Türkenkriege am Kordon gewesenen Soldaten wurden tourweise zur Fechsung nach Hause beurlaubt.

Im Jahre 1789 war ein Mißjahr und so trocken, daß Seine Majestät im Juli wegen der schon so lange andauernden Dürre, Betstunden in Ungarn, Siebenbürgen und Kroatien angeordnet haben, um vom Allmächtigen einen fruchtbaren Regen zu erflehen.

In Folge dieses Mißjahres hat man den Grenzern dieses Regiments im März 1790 in Zengg 5,000 Metzen Kukuruz angewiesen. Anno 1790 war ein gutes Jahr, der Winter gelind, fast ganz ohne Schnee. Die Jahre 1791 und 1792 waren mittelmäßig fruchtbar; 1793 und 1794 gute Jahre und 1795 eine gesegnete Fechsung, wiewohl am 13. und 28. Mai der Frost sich eingestellt hatte.

Anno 1796, 1797 und 1798 war die Fechsung angemessen, und das Jahr 1799 war sehr fruchtbar und gesegnet. Anno 1800 war eine mittelmäßige Fechsung.

Aus der obigen Beschreibung der vielen Unterstützungen an die Grenzer ist klar zu ersehen, daß der Staat sich erschöpft hatte, um die Grenzer nicht darben zu lassen, und ihnen die vielen Mißjahre erträglicher zu machen.

§. 10. Unterstützung durch ärarische Holzdepote an der Seeküste.

Mit der Verordnung ddto. Karlstadt am 13. August 1773 ist die hohe Willensmeinung herabgegeben worden, daß die Holzdepote zu Sct. Georgen und Jablanac in diesem Regimente errichtet werden sollen, wozu auch die Instruktion herabgegeben wurde, und für diese Holzdepote wurde der Waldmeister Ghezzi zur Überwachung bestimmt, welcher in Sct. Georgen seit Dezember 1773 wohnte.

In demselben Monate sind die Pläne und Überschläge über die neu zu

errichtenden Holzausfuhrswege in der Sct. Georger Kompagnie abgefordert worden, welche im Jahre 1774 und 1775 in Angriff genommen wurden, wo beim Baue derselben von Sct. Georgen gegen Krasno der Fourier Pipan zur Aufsicht bestimmt und ihm eine Zulage monatlich pr. 6 Gulden gegeben wurde.

Durch Eröffnung dieser Holzausfuhrsstrasse waren die Seeküsten-Grenzer in der Lage, sich einen nahmhaften Verdienst zu verschaffen, denn schon seit Juni 1775 zahlte man bei dem Holzdepot zu Sct. Georgen für ein Stück Holz von 2½ Caro 1 Gulden 8 Kreuzer CMze.

In den nämlichen Jahren 1774 und 1775 sind die Holzdepots-Magazine zu Sct. Georgen und Jablanac, dann das Wachthaus in Stinica erbaut worden, über welchen Bau mit der Generalkommando-Verordnung vom 20. November 1766 das Absolutorium erfolgte.

In Sct. Georgen war schon früher ein Schulgebäude gekauft, und mit der Generalkommando-Verordnung vom 9. Mai 1781 ist die Erhöhung eines Stockwerkes auf dieses Gebäude zur Wohnung für den Holzdepots-Manipulanten bewilliget worden.

Beim Jablanacer Holzdepot war der Lieutenant Feistenberg bis 1784 und nach seinem Tode der Lieutenant Izzo angestellt.

Unterm 20. März 1784 hat das General-Kommando den Holzdepots-Tarif herabgegeben.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 7. April 1784 sind Offiziere als Kontrollors bei den Holzdepots angestellt worden.

Sechster Abschnitt.

Kirchen-Angelegenheiten.

§. 11. Errichtung der katholischen Kirchen und Pfarrhäuser, dann sonstige geschichtliche Darstellungen derselben und der Kirchen-Vorsteher.

Mit dem Erlaße des Interims-Kommandirenden des Karlstädter Generalats Baron von Schertzer ddto. Karlstadt am 15. April 1747 ist gleich bei Errichtung des Regiments bedeutet worden, daß die Kirchen ohne höhere Bewilligung weder neu gebaut noch umgeändert werden dürfen, und daß die vakanten Pfarren beider Religionen nur auf Intimation des General-Kommando besetzt werden können.

Dieser Schertzer ddto. Karlstadt am 26. Februar 1751 gibt dem Generalvikar, Domherrn Matiašević einen nachdrücklichen Verweis, weil er gegen einen Offizier grobe Unwahrheiten vorgebracht hat.

Im November 1752 hat der Zengger Bischof von Ćiolić seine Kirchen-Visitation gemacht, und vom General-Kommando wurde befohlen, ihm alle Ehrenbezeugungen zu erweisen und die Ehrenwache beizugeben, jedoch soll man das Begehren, daß ihm die Offiziere bei seinem Einzuge in den Stabsort den Himmel tragen sollen, nicht beachten. Diese Visitation erneuerte derselbe Bischof im Mai 1754.

Unterm 21. Juni 1764 haben die Bründler Pfarrlinge ein sehr gut geschriebenes kroatisches Gesuch an den Otočaner Regiments-Kommandanten Obersten Vukasović eingesendet, in welchem sie baten, daß ihre große, verfallene Pfarrkirche ihnen zur Restauration und Einsetzung der neuen Thurmuhr auf eigene Kosten überlassen werden möchte, indem sie zur Bestreitung der Auslagen ihr Regna-Salz ganz überlassen haben.

Dieses Gesuch wurde dem General-Kommando vorgelegt und von demselben unterm 10. Juli 1764 erwiedert, daß die Restauration dieser Kirche bis zur Holzschlagzeit nicht vorgenommen werden könne.

Nach Eröffnung des General-Kommando ddto. Karlstadt am 29. September 1768 wurde der Canonicus Vranić bestimmt, die Pfarreien und Filialien im Regimente zu beschreiben, welchem ein Offizier und ein Auditor beigegeben wurden.

Während dieser Beschreibung hat sich der Pfarrer Nikolai Philopović aus Pazariste ungebührlich und aufrührerisch benommen, und wurde auf Ansuchen des Bischofs Manzador im Oktober 1768 arretirt.

Nach derselben Beschreibung und einem Verzeichniße ddto. Otočac am 21. Februar 1772 waren damals nachstehende katholische Kirchen und Pfarrhäuser vorhanden, als:

Zu Otočac, Pfarrkirche Sct. Trinitas, Alterthum.
" " Filialkirche Sct. Johannes Nepomucenus, erbaut 1747.
" " Sct. Maria Virginis immaculata in Poljica.
" " Sct. Fabian und Sebastian zum Aufheben angetragen, und wurde mit der Pfarrkirche vereiniget.
" " Sct. Maria Virginis Dolorosa, am Kalvarienberge, erbaut 1725.
Zu Vilić, respective Starosello, Filialkirche Sct. Spiritus, schon 1769 zum Aufheben angetragen, was auch geschah; war erbaut 1752.
Zu Prozor, Filialkirche Sct. Crucis.
Zu Kompolje, Filialkirche Sct. Stefan Martyrer.
" " Wohnung für den detachirten Kaplan.

Zu Otočac, Pfarrhaus.
Zu Švica, Filialkirche Sct. Johannes.
Zu Lešće, Filialkirche B. M. V. Rosaria, erbaut 1700.
„ „ Wohnung für den detachirten Kaplan.
Zu Ravljane, Filialkirche Sct. Michael.
„ „ Wohnung für den detachirten Kaplan.
Zu Ober=Lešće, Filialkirche Sct. Franciscus de Paula.
Zu Sinac, Filialkirche Sct. Elias, erbaut 1750.
„ „ Wohnung für den detachirten Kaplan.
Alle bisher benannten Filialien konkurirten zur Mutterkirche in Otočac.
Zu Ober=Kosin, Pfarrkirche Sct. Antonius de Padua, erbaut 1692.
„ „ Pfarrhaus.
Zu Straklin, Filialkirche Sct. Veit, ist anno 1769 zum Aufheben angetragen worden.
Zu Unter=Kossin, Pfarrkirche Sct. Johannes Bapt., Alterthum.
„ „ Pfarrerswohnung.
„ „ Filialkirche Sct. Peter.
Zu Kuterovo, Pfarrkirche B. M. V. de Monte Carmeli, erbaut 1724.
„ „ Pfarrerswohnung.
Zu Berlog, Pfarrkirche Sct. Maria Heimsuchung, erbaut 1706.
„ „ Pfarrerswohnung.
Zu Vlaskobèrdo, Filialkirche Sct. Elias, anno 1769 eingegangen.
Zu Perušić, Pfarrkirche Sct. Crucis, erbaut 1690, der Kirchenthurm anno 1698.
„ „ Pfarrerswohnung.
Zu Podovi, Filialkirche Sct. Trinitas.
„ „ Wohnung für den detachirten Kaplan.
Zu Kaludjerovac, Filialkirche Sct. Nikolaus.
„ „ Wohnung für den detachirten Kaplan.
Zu Pazarište, recte Klanac, Pfarrkirche B. M. V. Assumpt., erbaut 1690.
„ „ „ „ Pfarrhaus.
„ „ „ Aleksinica, Filialkirche Sct. Johannes Bapt., war anno 1769 zum Eingehen angetragen, existirt aber noch jetzt (1853) und ist nun Pfarrkirche.
Zu Unter=Pazarište, Filialkirche Sct. Jakob, Alterthum.
„ „ Wohnung für den detachirten Kaplan.
Zu Čanke, Pfarrkirche B. M. V. Rosaria, erbaut 1728.
„ „ Pfarrhaus.

Zu Bunić, Filialkirche B. M. V. Nativ., erbaut 1745.
" " Wohnung für den detachirten Kaplan.
Zu Dabar, Filialkirche Sct. Michael.
" " Wohnung für den detachirten Kaplan.
Zu Unter-Vratnik, respective Zengger-Thal, Filialkirche Sct. Michael und Sct. Crucis.
" " Wohnung für den detachirten Kaplan.
Zu Jablanac, Pfarrkirche Sct. Josef.
" " Filialkirche Sct. Nikolai, war anno 1769 zum Eingehen angetragen, besteht aber noch als eine schöne, auf einem Hügel anno 1716 erbaute Kirche.
" " Pfarrhaus.
Zu Prizna, Filialkirche Sct. Johannes Bapt., hätte nach dem Antrag von anno 1769 eingehen sollen, besteht aber noch jetzt (1853) und ist nun die eigentliche Pfarrkirche, wiewohl vom Pfarrhause eine Stunde im Mittelgebirge entfernt. Diese Kirche wurde den 17. Mai 1418 eingesegnet; sie hat eine Glocke vom Jahre 1713.
" " Filialkirche Sct. Anton von Padua.
" " Wohnung des detachirten Kaplans.
Zu Sct. Georgen, Pfarrkirche Sct. Georg, erbaut 1745.
" " " Filialkirche Sct. Philip und Jakob.
" " " Pfarrerswohnung.
Zu Lukovo, Filialkirche Sct. Lukas, konkurirt zur Mutterkirche Sct. Georgen.
" " Kaplanswohnung.
Zu Starigrad, Filialkirche Sct. Jakob.
" " Wohnung für den detachirten Kaplan.
Zu Krasno, Pfarrkirche.

Die obgedachte Filialkirche Unter-Vratnik Sct. Michael ist im Jahre 1774 aufgehoben worden, dafür eine neue Kirche Sct. Michael in Vratnik errichtet, und von jener in diese sind die Glocken und Kirchengeräthschaften übertragen worden, wofür zwischen dem Canonicus Homolić und dem Regimente sich ein Prozeß entwickelte, aber das Regiment behauptete sich, und die Filialkirche zu Unter-Vratnik jenseits des Gipfels blieb aufgehoben.

Nach Eröffnung des General-Kommando ddto. Karlstadt am 28. April 1773 haben Ihre Majestät die Kaiserin angeordnet, daß in der Militärgrenze die immerwährende Anbetung des allerheiligsten Sakramentes eingeführt werden solle.

Im Jahre 1773 ist eine Hauptreparation der Pfarrkirche zu Otočac vorgenommen worden, wobei der Erzpfarrer Zantoni die links- und rechtsstehenden Chöre (Gallerien) eigenmächtig erbauen ließ. Die dadurch entstandene Mehrbeköstigung hatte der Bischof Cabalini zur Berichtigung übernommen.

Dieser Bischof Johann Baptista Cabalini von Ehrenburg gelang zu dieser Würde vom Likaner Archidiakonus am 31. Oktober 1773.

Brigadier Vela ddto. Otočac am 7. Dezember 1773 eröffnet, daß der Jesuiten-Orden aufgehoben sei.

Laut Erlaß des Vela ddto. Otočac am 21. Juli 1774 haben Seine Majestät dem Perušićer Pfarrer Dominik Vukasović die Pfarre zu Otočac und dem Oštarer Pfarrer Draženović die Pfarre zu Perušić verliehen.

Im Jahre 1775 ist die Regulirung der Pfarrer und der übrigen katholischen Geistlichkeit vorgenommen worden. Der bisherige Zehent hörte auf, und dafür wurde mit 1. November 1775 die Besoldung eingeführt, und zwar:

Für einen wirklichen Pfarrer jährlich . . .	300	fl.
„ „ beihabenden Kaplan jährlich . . .	100	„
„ „ detachirten Kaplan jährlich . . .	150	„

Außer diesem dem Pfarrer von jedem Hause eine Fuhr oder zwei Saum Brennholz, welches ihm à 9 Kreuzer berechnet wird, dann die Stola, deren Satzung noch nachgetragen wird.

Alle übrigen Abgaben von Seite der Grenzer hören ganz auf.

Auch ist der katholischen Geistlichkeit nach Eröffnung des General-Kommando ddto. Karlstadt am 24. November 1775 die freie Einfuhr des Weines bewilliget worden.

Dagegen wurden dieser Geistlichkeit die mehr besitzenden Pfarr- und Kirchengründe abgenommen und anno 1776 an die Grenzer vertheilt.

Es hatte sich eine Scapulier-Bruderschaft in Sinac und eine Rosenkranz-Bruderschaft in Lešće schon vor mehreren Jahren gebildet. Erstere hatte im Jahre 1776 ein Vermögen von 125 Gulden 4 Kreuzer, und letztere von 751 Gulden 39 Kreuzer. Dieses wurde dann in Wien gegen Interessen angelegt.

Nach einem Erlaße des Hofkriegsrathes ddto. Wien am 12. März 1782 wurde das sämmtliche Vermögen der aufgehobenen Klöster zur Pfarr- und Religions-Fondskassa eingezogen.

Im Jahre 1782 war der Papst Pius der 6te in Wien, hielt am 19. April dieses Jahres ein öffentliches Konsistorium, und erließ seine Anrede Folgendermassen:

„Bevor Wir die Handlung dieses Konsistoriums schließen, wollen Wir „das, was Allen bekannt sein soll, hier nicht mit Stillschweigen übergehen, „denn es war Uns so angenehm, so erfreulich, die kaiserliche Majestät, die „Wir jederzeit hochgeschätzt haben, gegenwärtig anzusehen und dem Kaiser „selbst Unsere besondere Liebe zu bezeugen."

„Wir haben Ihn vermöge Unseres Amtes öfters gesprochen und waren „gezwungen, sowohl Seine unbegrenzte Leutseligkeit, vermöge welcher Er Uns „in Seiner kaiserlichen Wohnung mit allen Ehrenbezeugungen aufgenommen, „und täglich auf die herrlichste Art bewirthet hat, als Seine besondere Gottes= „furcht, Seine außerordentlichen Geistesgaben und Seinen unbeschreiblichen „Fleiß in Geschäften zu bewundern."

„Eben so groß war der Trost, der Unser väterliches Herz aufrichtete, „als Wir gefunden, daß die Frömmigkeit und die Religion nicht nur in dieser „glänzenden Hauptstadt, sondern bei allen den Völkern der kaiserlichen Staaten, „die Uns auf Unserer Anherreise entgegen kammen, unverletzt und ungekränkt „erhalten seien."

„Daher werden Wir niemals aufhören, dieselben sowohl anzurühmen, „als durch Unser inständiges Gebet zu unterstützen."

„Ja, Wir bitten den allmächtigen Gott auf das Dringendste, daß er, „der Keinen verläßt, welcher zu ihm zu kommen trachtet, sie in ihrem heil. „Vorhaben bestätige, und mit dem fruchtbaren Thau seines heiligen Segens „überschütte."

Unterm 17. Jänner 1784 macht der Kommandirende Graf Gyulai bekannt, daß der Bischof Piccardi von Pettina zum Zengger Bischof ernannt worden sei, daß aber, bis derselbe die allerhöchsten Kollationales und die päpstliche Konfirmation erhalten haben wird, das Bisthum durch den General= vikarius von Vukasović administrirt werden soll.

Mit der hofkriegsräthlichen Verordnung vom 24. März 1784 ist die Vorschrift Seiner Majestät bekannt gegeben worden, nach welcher in Zukunft die Konkursprüfung der Kurat=Benefizien abzuhalten kommt.

Unterm 4. Dezember 1787 hat das General=Kommando bekannt gemacht, daß, wenn ein Kandidat der Kuratpfründe von einem Ordinarius geprüft worden ist, und die 1te Klasse erhalten hat, diese Prüfung für alle übrigen Diözesen der k. k. Erblande gelten soll.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 3. Juli 1788 macht bekannt, daß Seine Majestät den Johann Baptista Ježić, Pfarrer zu Novi, Erz= dechant des Modrušer Bezirkes, und Titular=Domherrn zu Zengg als Coadjutorem cum ape Successionis zu ernennen geruhet haben, und

zwar mit einem Gehalte von 4,000 Gulden jährlich. Dieser Bischof war früher Kaplan in Perušić.

Mit der Generalkommando=Verordnung vom 25. Jänner 1791 wurde befohlen, daß die Pfarrlinge schuldig sind, ihrem Pfarrer das gebührende Brennholz beizustellen, und daß selbst die Viehlosen davon nicht ausgeschlossen sind, weil sie mit den Viehbesitzenden sich vereinigen können, sonst aber das Brennholz auf den Schultern zu holen verpflichtet sind.

General=Kommando ddto. Agram 6. Oktober 1795 bewilliget die Organisten=Zulage zu Otočac pr. 5 Gulden monatlich.

Mit der Generalkommando=Verordnung vom 2. Dezember 1794 wurde bedeutet, daß dem Pfarrer Mordax in Otočac nur ein Kaplan gebührt.

Mittelst Verordnung vom 19. November 1799 ist der Korenicer Vikar Fabian Zakaria zum Pfarrer in Zavalje ernannt worden.

Im Jahre 1799 ist die Kirche Sct. Josef in Jablanac renovirt worden.

§. 12. Errichtung der griechisch nicht unirten Kirchen und Pfarrhäuser; Stand der Pfarren, dann geschichtliche Darstellung derselben und der Kirchen=Vorsteher.

Gleich bei Errichtung des Regiments im Jahre 1746 ist das kaiserliche Patent mit der Generalkommando=Verordnung ddto. Karlstadt am 15. April 1747 herabgegeben worden, daß man mit den griechisch nicht unirten Poppen glimpflicher umzugehen habe, weil ihre Privilegien bestätiget sind, und daß man einen Poppen nur in criminale arretiren, jedoch nicht in Eisen schlagen lassen darf.

Dieses wurde auch mittelst hofkriegsrähtlichen Reskripts vom 17. Februar 1759 auf Anlangen des Metropoliten Paul Nenadović von Ihrer Majestät der Kaiserin erneuert.

Unterm 28. Mai 1762 hat das Generalkommando erlassen, daß den Griechischnichtunirten in Dabar nicht erlaubt sei, eine größere Kirche, als die katholische, zu erbauen, und daß sie keinen viereckigen Thurm, sondern eine Campanille errichten dürfen.

Ein gewißer griechisch nicht unirter russischer Bischof Simeon Končarević war in österreichischen Staaten anno 1762, um die Leute zur Emigration zu verleiten. Es wurde also befohlen, denselben über die Grenze wegzuschaffen.

Metropolit Nenadović starb, und eine neue Wahl des Metropoliten wurde unterm 8. Juli 1760 angeordnet, zu welcher vom Regimente der

Rittmeister Aleksa Čudić und Fähnrich Dragosav Hinnić bestimmt wurden. Jeder erhielt 238 Gulden an Diäten.

Der Bau einer neuen Kirche in Vèrhovine wurde anno 1771 bewilliget.

Bei der obgedachten Wahl wurde der Bischof Johann Georgievič zum Metropoliten gewählt, und wurde anno 1771 zum geheimen Rath ernannt.

Das früher bestandene griechisch nicht unirte Bisthum in Kostainica wurde im Jahre 1772 in die Bisthümer Karlstadt und Pakrac vertheilt, und nach Absterben des Karlstädter Bischofs Jakšić wurde der Administrator Aleksius Gavrilović daselbst introduzirt.

Im Jahre 1773 ist die griechisch nicht unirte Kirche zu Berlog erbaut worden.

Der Hofkriegsrath erläßt laut Intimation des General-Brigadiers von Vela ddto. Otočac am 4. Dezember 1772 über die Fixirung und Eintheilung sämmtlicher griechisch nicht unirten Pfarreien Nachfolgendes, vermöge welchem im Regimente die Pfarrer und Pfarreien geblieben sind; und zwar:

Gr. n. un. Pfarrer	Marko Šušnjar,						
	vom Dorfe	Dabar	43,				
	„ „	Doljane	58,	101	Häuser	bilden	1 Pfarre.
„ „ „ „	Vasil Mašić,						
	vom Dorfe	Škarre	69,				
	„ „	Podum	42,	111	„ „	1	„
„ „ „ „	Todor Javorina,						
	vom Dorfe	Koinskobèrdo	6,				
	„ „	Kvarte	6,				
	„ „	Sct. Marko	1,				
	„ „	Klenovac	15,				
	„ „	Studence	18,				
	„ „	Mlakva	28,				
	„ „	Ober-Kossin	5,				
	„ „	Lipovopolje	25,	104	„ „	1	„
„ „ „ „	Manoilo Paulović,						
	vom Dorfe	Berlog	63,				
	„ „	Dubrava	13,				
	„ „	Drenovklanac	13,				
	„ „	Glavace	12,	101	„ „	1	„

Gr. n. un. Pfarrer	Vasil Ljubotina, vom Dorfe Bunić	7,					
	„ „ Kosjan	14,					
	„ „ Kerbavica	63,					
	„ „ Ternovac	17,	101	Häuser	bilden	1	Pfarre.
„ „ „ „	Todor Ivančević, vom Dorfe Podum	38,					
	„ „ Založnica	75,	113	„	„	1	„
„ „ „ „	Ćiro Banjeglav, vom Dorfe Bunić	64,					
	„ „ Salamunić	38,	102	„	„	1	„
„ „ „ „	Zakaria Orlić, vom Dorfe Korenica . .		100	„	„	1	„
„ „ „ „	Vujo Popović, vom Dorfe Korenica . .		100	„	„	1	„
„ „ „ „	Dmitar Škorić, vom Dorfe Ober=Korenica .		100	„	„	1	„
„ „ „ „	Pillip Masić, vom Dorfe Ober=Korenica	15,					
	„ „ Debelobèrdo	55,					
	„ „ Bunić	32,	102	„	„	1	„
„ „ „ „	Milivoj Kokotović, vom Dorfe Unter=Kossin	81,					
	„ „ Lipovopolje	35,	116	„	„	1	„
„ „ „ „	Lazo Skenžić, vom Dorfe Melnice	3,					
	„ „ Ponori	35,					
	„ „ Kompolje	24,					
	„ „ Starosello	29,					
	„ „ Glavace	9,	100	„	„	1	„
„ „ „ „	Tome Čudić, vom Dorfe Verhovine	95,					
	„ „ Založnica	1,					
	„ „ Dugidol	4,	100	„	„	1	„
„ „ „ „	Damjan Kmežić, vom Dorfe Dugidol	15,					
	„ „ Rudopolje	30,					
	„ „ Turjanski	55,	100	„	„	1	„
	Zusammen . .		1,541	„	„	15	„

Nach dem Tode des Metropoliten Georgievič anno 1773 ist der Neusatzer Bischof Moises Putnik zum Metropoliten-Administrator bestimmt, und der Temešvarer Bischof Vinzenz Joanović von Vidak ist nach Veršec übersetzt worden.

Zur Wahl des neuen Metropoliten wurde im Jahre 1774 ein National-Kongreß bewilliget, zu welchem der Feldmarschall-Lieutenant Baron von Mathesen als kaiserlicher königlicher Kommissär bestimmt wurde, wobei der obgedachte Bischof Joanović von Vidak zum Metropoliten erwählt wurde.

Statt des verstorbenen Bischofs Jakšić wurde Peter Petrović zum Karlstädter Bischof ernannt, und dieser avisirte, daß er durch seine Protopoppen die Dimnica im Regimente einheben lassen wird.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 8. Jänner 1776 ist befohlen worden, zu erheben, ob und was die griechisch nicht unirten Glaubensgenossen von diesem Regimente für das zu Medak im Likaner Regimente erbaute bischöfliche Gebäude beigesteuert haben.

So großartig dieses Gebäude auch ausgeführt wurde, so hat doch der Bischof nie dort gewohnt.

Seine Majestät haben laut Intimation des General-Kommando ddto. 28. März 1774 den in der bischöflichen Synode festgesetzten Verbot der vierten Ehe bei griechisch nicht unirten Glaubensgenossen zu bestätigen befunden.

Im Jahre 1779 wurde das Pfarrhaus in Mala Kerbavica gebaut, und unterm 29. Dezember 1780 ist der Bau der Kirche in Bilopolje (Ober-Korenica) bewilliget worden.

Im Jahre 1781 war wieder eine Wahl des Metropoliten, wozu vom Regimente der Fähnrich Jovan Negovan nach Karlovitz abgesendet wurde, bei welcher Wahl der Bischof Moises Putnik zum Metropoliten gewählt worden ist.

Seine Majestät haben zu dem Erläuterungs-Reskripte vom 16. Juli 1779 auch das Konsistorial-System für die griechisch nicht unirten Religions-Genossen anno 1782 herausgegeben.

Im Jahre 1782 wurde die Reparation an der Kirche zu Doljane bewilliget, mithin war diese Kirche dort früher schon bestanden.

Laut hofkriegsräthlicher Intimation ddto. 17. Dezember 1783 ist der Karlstädter Bischof Peter Petrović zum Arader, und der Archimandrit Johann Joanović zum Karlstädter Bischof ernannt worden.

Nach Intimation des General-Kommando ddto. Karlstadt am 16. September 1786 sind die durch die Karlovitzer Synode festgesetzten griechisch

nicht unirten Feiertage durch die allerhöchste Entschließung bestätiget worden, und zwar:

Im Monate Jänner.

Den 1. Die Beschneidung Christi.
„ 6. Epiphanie Domini.
„ 30. Die drei Heiligen, Basilius magnus, Gregor und Chrisostomus.

Im Monate Februar.

Den 2. Maria Reinigung.

Im Monate März.

Den 25. Maria Verkündigung.

Im Monate April.

Den 23. Heiliger Martyrer Georg.

Im Monate Juni.

Den 24. Heiliger Johann der Täufer.
„ 29. Die heiligen Apostel Peter und Paul.

Im Monate Juli.

Den 20. Heiliger Elias.

Im Monate August.

Den 6. Verklärung Christi.
„ 15. Maria Himmelfahrt.
„ 29. Enthauptung Johannis.

Im Monate September.

Den 8. Maria Geburt.
„ 14. Kreuzerhöhung.

Im Monate Oktober.

Den 26. Heiliger Demitrius.

Im Monate November.

Den 8. Kampf des heiligen Erzengels Michael.
„ 21. Maria Opferung.

Im Monate Dezember.

Den 6. Heiliger Nikolaus.
„ 25. Geburt Christi.
„ 26. Muter Gottes.
„ 27. Heiliger Stefan.

Nebst diesen als Nationalfeste:

Für die illirische Nation.

Am 14. Jänner heiliger Sabas.

Für die griechische Nation.

Am 21. Mai Konstantin und Helena.

Für die wallachische Nation.

Am 14. Oktober die heilige Paraskeva.

Ferners als Feiertage erklärt:

Charfreitag.
Ostermontag.
Osterdienstag.
Christi Himmelfahrt.
Pfingstmontag.

General-Kommando ddto. Agram am 26. Juni 1789 erinnert auf Befehl Seiner Majestät, daß die griechisch nicht unirte Geistlichkeit die Tauf-, Trau- und Sterb-Protokolle in der Ordnung führen soll.

Die Wahl des Ofner Bischofs Stefan Stratimirović zum Metropoliten ist mit der Generalkommando-Verordnung vom 4. Jänner 1791 bekannt gemacht worden.

Laut der Verordnung vom 15. April 1791 war der Bunićer Grenzer Tanasia Dmitrašinović zum geistlichen Stande übertreten.

Im Jahre 1796 wurden mehrere Geistliche vom Bischof Dimović ernannt.

§. 13. Stolordnung.

Die griechisch nicht unirte Geistlichkeit hätte vermöge Anordnung Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia ddto. Wien am 20. Oktober 1753 folgende Stola zu beobachten, als:

Für den Bischof.

Von dem, der zur ersten Ehe schreitet . .	1	Gulden	— Denari.
„ „ „ „ zweiten „ „ . .	2	„	— „
„ „ „ „ dritten „ „ . .	3	„	— „

Wenn ein Jüngling eine Witwe, oder ein Witwer eine Jungfrau heirathet.

Von dem Vermögendsten	8	Gulden	— Denari.
„ „ Mittelmäßigen	4	„	— „
„ „ Geringeren	2	„	— „
Von einem Rauchfang oder Dimnica . .	—	„	5 „

Wo aber die Dimnica mit 10 Denari bezahlt wurde, soll es auch bleiben.

Parusien oder Salandars sind freiwillige Almosengaben.

Für einen Priester.

Für das Gebet und Wasserweihe in einem Hause.

Von Vermöglicheren	—	Gulden	28½ Denari.
„ Geringeren	—	„	12 „
Von dem, der zur ersten Ehe schreitet . .	1	„	— „
„ „ „ „ zweiten „ „ . .	2	„	— „
„ „ „ „ dritten „ „ . .	3	„	— „
Bei Begräbniß vom Reichen . . .	5	„	14 „
„ „ „ Mittelmäßigen . .	3	„	50 „
„ „ „ Armen . . .	—	„	80 „

Von ganz Armem nichts.

Wenn ein Jüngling eine Witwe, oder ein Witwer eine Jungfrau heirathet.

Von dem Vermögendsten	8	Gulden	— Denari.
„ „ Mittelmäßigen	4	„	— „
„ „ Geringeren	2	„	— „
Einem jeden den Exequien beiwohnenden Geistlichen	—	„	12 „
Einem jeden Protopoppen	—	„	12 „
Von der einmaligen Wasserweihe . .	—	„	12 „
Für die Benediktion im Hause bei Patronsfesten	—	„	16 „
Bir von dem Vermögendsten . . .	1	„	14 „
„ „ „ Mittelmäßigen . . .	—	„	57 „
„ „ „ Mittellosen 15 Oka Weizen oder	—	„	30 „
Für das Begräbniß eines Kindes bis in das siebente Jahr sammt Wasserweihe . .	1	„	20 „
Für eine Messe	—	„	28 „
Für das 40tägige Gebet	1	„	14 „
Für die jährliche Rezitirung des Registers der Verstorbenen	1	„	20 „
Für die letzte Öhlung	—	„	28½ „
Für jedes Evangelium für den Vorstorbenen .	1	„	— „
Vom ganzen Psalmenbuch	1	„	45 „
Für das Wasserweihen durch das ganze Jahr	4	„	25 „

Schertzer erläßt ddto. Karlstadt am 12. November 1753 die Erläuterung der nachgewiesenen Stol-Ordnung für die griechisch nicht unirte Geistlichkeit, wornach zu verstehen ist, daß unter die Vermöglichsten die Stabs-

Offiziere, unter die Mittelmäßigen die Hauptleute, unter die Geringeren die übrigen Offiziere, wie auch der kleine Stab gerechnet werden.

Bei den Grenzern von Unteroffizieren abwärts sei sich lediglich nach den Grundstücken zu richten, und zwar:

a) Welche von 24 bis 36 Tagbau Grund besitzen, sind die Vermöglichsten.
b) Welche 12 bis 24 Tagbau haben, die Mittelmäßigen, und
c) welche bis 12 Tagbau besitzen, sind die Geringeren.

Laut Verordnung vom 24. September 1799 sind für die am Unaer Terrain neu erbauten 12 griechisch nicht unirten Kirchen die Aparamente mit 1,517 Gulden 49½ Kreuzer ab Aerario angeschafft worden.

§. 14. Geduldete Feiertage der Katholiken.

Vela, Otočac am 14. Dezember 1781 theit mit das allerhöchste Patent der Kaiserin Theresia Wien am 20. November 1771, betreffend die Reduzirung der katholischen Feiertage mit Einwilligung des Papstes Benedictus Stay, wornach nur nachstehende Feiertage beizubehalten sind, als: Ostersonntag, Ostermontag, Pfingstsonntag, Pfingstmontag, Christtag, das Neujahr, die heiligen drei Könige, Christi Himmelfahrt, Frohnleichnamstag, Maria Lichtmeß, Maria Verkündigung, Maria Himmelfahrt, Maria Geburt und Maria Empfängniß, die Feste der heiligen Apostel Peter und Paul, Allerheiligen, des Erzmartyrers Stefan und nur eines einzigen Hauptpatrons.

Siebenter Abschnitt.

Schul-Angelegenheiten.

Zum ersten Lehrer im Otočaner Regimente ist mittelst Verordnung des General-Kommando ddto. Karlstadt am 30. Oktober 1764 der Fourier Foytha bestätiget worden.

Dieser ging ab, und Fourier Fillipi wurde vermöge Generalkommando-Verordnung vom 18. Dezember 1768 zum Schulmeister in Otočac ernannt.

Demselben wurde noch der neue Schulmeister Enders im Juni 1770 beigegeben, und die hiesige Schule erhielt ab Aerario vier Katechismen, vier Lebensbeschreibungen und ein Vorschriftenbuch; auch wurde die Aufsicht über die Schule einem Stabsoffiziere übertragen.

Mit der Brigade-Intimation ddto. Otočac am 4. August 1773 sind außer der Stabsschule die Schulen in Bunić und Perušić bewilliget worden; unterm 17. Dezember dieses Jahres wurde bekannt gemacht, daß mehrere

katholisch-deutsche Schulen im Regimente errichtet werden, und daß die Schulmeister 12 Gulden Gehalt monatlich zu erhalten haben.

Nicht gleich damals, sondern erst mit der Generalkommando-Verordnung vom 2. Mai 1775 wurden auf allerhöchste Bestimmung nachstehende Schulen im Regimente festgesetzt, und die Schulen-Verfassung hinausgegeben; hiernach ist:

Zu Otočac eine Stabsschule bestätiget und derselben der 1te Lehrer Valkoni beigegeben worden mit dem monatlichen Gehalte von 15 Gulden; 2ter Lehrer soll noch aufgesucht werden mit dem gleichen Gehalte von 15 Gulden.

Zu Perušić, 2ter Lehrer Kintel mit 15 Gulden.

Zu Bunić, 2ter Lehrer aufzusuchen.

Zu Sct. Georgen, 2ter Lehrer aufzusuchen.

Jede Schule erhält an Schreibspesen jährlich 8 Gulden.

Über die nöthigen Schulgebäude sollen die Pläne und Kostenüberschläge verfaßt werden. Die Katechisation sollen die Pfarrer und Kapläne besorgen.

Die Schüler sind vom sechsten Jahre in die Schule zu nehmen, wo sie sieben Jahre zu bleiben haben.

Weil keine eigene Mädchenschule besteht, sollen die Mädchen in die Knabenschule gehen, dürfen jedoch nicht mit den Knaben, sondern auf Extrabänken sitzen.

Wiederholungsschulen sollen an Sonn- und Feiertagen gehalten werden.

Beim Stabe hat der Regiments-Kommandant und bei den Kompagnien die Kompagnie-Kommandanten die Aufsicht über die Schulen zu führen.

Die Oberaufsicht über alle Schulen des Generalats hat der Pater Rektor als Pater Scolarum übernommen.

Ein verheiratheter 1ter Lehrer hat die Weiberzulage monatlich 4 Gulden.

Mit der Verordnung vom 4. Dezember 1775 wurde den Lehrern der Gehalt verbessert, nämlich für den 1ten Lehrer monatlich 20 Gulden und für den 2ten Lehrer 15 Gulden, dagegen hören die Weiber-Zulagen auf.

Die Lehrersfrauen seien verbunden, die Mädchen zu unterrichten, und wollten sie es nicht thun, so hat das Regiment andere Weiber dazu aufzunehmen, und was diese dafür fordern, von der Besoldung der Lehrer abzuziehen.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 26. Oktober 1777 wurden dem Regimente für die Schulen 266 verschiedene Schulbücher übersendet. Unter diesen waren:

Anleitung zur	Meßkunst	15,
„	„ Mechanik	16,
„	„ Baukunst	16,
„	„ Erdbeschreibung . . .	16 Exemplarien.

Zum 2ten Lehrer wurde der Xaverius Aichler nach Oločac eingetheilt, welcher auch die Orgel spielte.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 30. Juli 1779 ist den Schulmeistern zur Pflicht gemacht worden, sich die cirilische Schrift anzueignen und in derselben die griechisch nicht unirten Kinder zu unterweisen.

Unterm 21. Jänner 1780 hat das General-Kommando befohlen, für die Schulen die Bauplätze anzukaufen, was auch für die mittlerweile bewilligte Schule zu Jablanac zu beobachten sei. Das Regiment befolgte dieses schnell, und schon mit der Verordnung vom 3. März 1780 sind dem Regimente acht Kosten-Überschläge und ein Plan zur Erbauung der Trivialschulen zugesendet worden, während für die Hauptschule zu Otočac mit der Verordnung vom 16. Mai 1780 bemerkt wurde, daß der Bau derselben noch nicht vorgenommen werden kann.

Der Schulbau in Sinac und Berlog wurde vermöge Verordnung vom 26. September 1781 bewilliget.

Der erste Oberlehrer in diesem Regimente war ein gewißer Pessdić im Jahre 1781, und erst mit der Generalkommando-Verordnung vom 23. Februar 1782 wurde der Bau der hiesigen Hauptschule bewilliget.

Mit der Verordnung vom 11. September 1782 wurde der Fourier Jakob Ivanković zum Lehrer im Regimente ernannt, und Lehrer Mikić wurde wegen Orgelschlagen nach Sinac bestimmt.

Vermöge Verordnung vom 23. April 1783 wurde angeordnet, daß der Unterricht in den Schulen nur im Lesen, Schreiben und Rechnen bestehen soll.

General-Kommando ddto. Karlstadt am 17. August 1785 gibt seine Zufriedenheit mit dem Schulunterrichte und befördert den Georg Petrak vom Sluiner bei diesem Regimente zum Lehrer, dann ermahnt es den Pfarrer Stipanović zur besseren Katechisation.

Auch mit der Verordnung vom 9. September 1786 hat man über den guten Fortgang des Schulunterrichtes die volle Zufriedenheit ausgedrückt.

Oberlehrer Pessdić starb, und seiner statt wurde vermöge Generalkommando-Verordnung vom 14. Mai 1790 der Lehrer Josef Müllner zum Oberlehrer befördert.

Mit der Verordnung vom 26. April 1791 ist dem Regimente gestattet worden, die wegen ihres Fleißes empfohlenen Grenzschulknaben Nikolaus Findrik und Vide Ostoić als Schulgehilfen mit 4 Gulden monatlich zu unterbringen. Ersterer, nämlich Findrik, lebt noch jetzt als pensionirter Walddirektor.

Der Hofkriegsrath hat am 1. April 1792 der Gattin des Kantonlehrers Krauss für den Mädchenunterricht 4 Gulden monatlich verliehen.

Die Trivialschulen in Berlog, Sct. Georgen und Sinac wurden mit der Generalkommando-Verordnung vom 16. Oktober 1792 aufgehoben, und in Sct. Georgen wieder anno 1799 hergestellt.

Fourier Aberle wurde mit der Verordnung vom 21. Oktober 1794 zum Lehrer in Perušić bestimmt, Lehrer Dubravčić nach Otočac transferirt, und Lehrer Altenhoffer zum Fourier übersetzt.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 14. September 1789 ist der Lehrer Lucha von der Warasdiner Grenze zum Oberlehrer bei diesem Regimente befördert worden.

Vermöge Brigadebefehls vom 15. März 1800 sind beim Stabe zu Otočac der Major Neudegg, Hauptmann Stolz und Oberlieutenant Duimović zu Schul-Kommissionsgliedern bestimmt worden.

Achter Abschnitt.

Forstangelegenheiten.

Es ist eine aufgegriffene Meinung, daß die ärarischen Waldungen in der jüngsten Zeit devastirt wurden, und die Traditionen alter Leute, daß der Wald-Kompler bis an das Meer mit hohen Stämmen bedeckt und später unmenschlich auf vier bis fünf Stunden weit aufwärts kahl gemacht ist, beruhet auf reiner Unwahrheit, wenn auch das gänzliche Waldabtreiben selbst auf viele Jahrhunderte zurückgedacht wird; denn man braucht nur die Waldkarte von anno 1764 anzusehen, so wird man sich überzeugen, daß die noch Dato gut beholzten Wälder dieser Waldkarte vollkommen entsprechen.

Bis zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts war die Bevölkerung und besonders an der Seeküste nur sehr gering, übrigens war damals keine Holzspekulation. Woher wäre also die Devastation der Waldungen? Erst nach Errichtung der Holzdepote anno 1773 hat sich die Holzspekulation erhoben, und wenn dann die beholzten Waldungen bis an das Meer gereicht haben, so entsteht die billige Frage, warum man im Jahre 1774 und 1775 Holzausfuhrswege von der Seeküste hinauf bis auf vier Stunden Entfernung herstellen ließ, wie dieß schon in dieser Geschichte vorgekommen ist, weil, wenn die Waldungen so nahe an der Seeküste wären, auch die Holzausfuhrswege wohl nicht hätten gebaut werden sollen.

Vielmehr scheint es, daß die Waldungen gerade nach Errichtung des Regiments sich verjüngt haben, früher aber ganz devastirt oder gar nicht

bestanden waren, was nach den folgenden Detaillirungen bewiesen wird, und zwar:

Interims-Kommandirender General Schertzer ddto. Karlstadt am 20. Jänner 1774 lamentirt, daß die Waldungen an der Seeküste devastirt sind.

Eben derselbe erläßt ddto. Karlstadt am 15. April 1747 das kaiserliche Patent, daß wegen muthwilliger Devastirung der Waldungen ein wackerer Mann als Wald-Voivoda mit monatlichen 7 Gulden Gehalt aufgestellt werden soll, welchem alle Dorf-Lugars und Serežaner beizugeben sind.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 21. Juli 1759 wurde befohlen, zur Schonung der überhauten Waldungen den Zenggern kein Holz mehr anzuweisen, damit die Waldungen zur Rettung vom gänzlichen Untergange in Schonung gelegt werden können.

General-Kommando ddto. 8. April 1764 gibt dem Obersten Vukasović in Bründl einen Verweis, wie er gleichgiltig zusehen könne, daß die Leute große Stämme, 85 Schuh lang und 5 Schuh dick aus den Waldungen der Jablanacer Kompagnie gegen eine geringe Taxe pr. Stück à 1 Gulden 30 Kreuzer ausführen, verbietet das stehende Holz anzuweisen und verurtheilt den Obersten zum Schadenersatz für die eigenmächtige Ausfuhr der stehenden Stämme.

Das General-Kommando ddto. Karlstadt am 14. März 1768 verbietet, den zwei Seeküsten-Kompagnien mehr Holz anzuweisen, weil die Waldungen durch Überhauung schon entlegen sind.

Zuerst bekam das Regiment den Waldbereiter Gottfreid Stange von Oštaria des Likaner Regiments hieher, und der hier gewesene Forstknecht Daniel Priaz kam nach Oštaria. Beide Regimenter hatte Stange als Waldbereiter zu inspiziren.

Brigadier Pellican ddto. Otočac am 26. November 1770 rügt die vielen Waldschwendungen, wodurch die Waldungen dergestalt devastirt sind, daß die Nachkommenschaft gar kein Holz mehr haben wird.

Daß die Gaise auch damals an dem jungen Holze viel Schaden angerichtet haben, ist dadurch konstatirt, daß das General-Kommando ddto. Karlstadt am 6. März 1772 dem Regimente die Frage gestellt hat, ob die Grenzer, besonders an der Seeküste, die Gaise aus Noth oder aus Übermuth halten.

Inzwischen wurden mehrere Waldaufseher bestellt, aber der Brigadier Vela ddto. Otočac am 13. August 1773 bemerkt, daß, je mehr Waldaufseher bestehen, desto mehr die Waldungen zu Grunde gehen, daher nur sechs Individuen für die Waldaufsicht zu belassen wären.

Mit der Verordnung vom 30. März 1778 wird die Verwüstung der Waldungen gerügt.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 29. Dezember 1781 macht bekannt, daß im Likaner Regimente einige Lugars mit 30 Stockstreichen wegen eines Eichenwald=Schadens bestraft worden sind, und daß künftig jeder Lugar den Waldschaden von seiner Löhnung bezahlen müsse.

Bis zur herabgelangten Verordnung ddto. Karlstadt am 1. Mai 1784 wußte man hier von einem Walddirektor nichts; dann ist aber bedeutet worden, daß der Walddirektor Waldenfels auf hofkriegsräthliche Veranlassung die Regiments=Waldungen zu visitiren kommen wird.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 11. Oktober 1786 gibt seine Unzufriedenheit allen Regimentern wegen Waldruinirung bekannt.

Neunter Abschnitt.

Besondere Begebenheiten und Notizen.

Vermöge Eröffnung des Karlstädter General=Kommando ddto. 18. Mai 1747 ist der Kronprinz Petrus Leopoldus Josefus (Kaiser Josef) geboren, weßwegen am 28. dicti ein Te Deum laudamus, als am Tage der heiligen Dreifaltigkeit mit drei Salven abgehalten wurde.

Am 21. Dezember 1750 ist die verwitwete Kaiserin in Wien gestorben.

Wegen glücklicher Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia vom vierten Erzherzoge wurde am 16. Juni 1754 das ambrosianische Lied abgesungen.

Nach Mittheilung des General=Kommando ddto. Karlstadt am 16. April 1764 ist der Erzherzog Josef am 27. März dieses vom Frankfurter Kollegium zum römischen König und künftigen Kaiser erwählt worden, wofür am 23. April das Te Deum mit Geschützfeuer abgehalten wurde.

Am 28. Mai 1767 ist die römische Kaiserin Maria Josefa in Wien gestorben.

General=Kommando ddto. Karlstadt am 6. Dezember 1780 eröffnet das am 3. dicti erfolgte Ableben der höchstseligen Kaiserin Maria Theresia, nach welcher der Mitregent Kaiser Josef allein regierte und am 20. Februar 1790 starb. Diesem folgte der Kaiser Leopold II. nach Eröffnung des General=Kommando ddto. 2. April 1790, und nach seinem Tode anno 1792 der Kaiser Franz der I.

Im Regiments-Archive befindet sich ein Kommerz-Traktat zwischen dem Kaiser Josef ddto. Wien am 12. November 1785 und der russischen Kaiserin Katharina ddto. Petersburg am 1/12 November 1785, aus welchem zu ersehen, daß bis dahin der Kaiser Josef 21, und die Kaiserin Katharina 24 Jahre regiert hatte.

OTOČANER

Regiments-Geschichte

auf den Zeitraum vom Jahre 1801 bis Ende März 1853.

II. Band.

Drittes Hauptstück.

(Neueste Zeit des 19. Jahrhunderts, von anno 1801 bis Ende März 1853.)

Erster Abschnitt.

Organisirung des Regiments und Geschichte im Administrativen und in sonstigen Fällen; dann Konskriptionen, Rastelle und Kontumazen.

Wie schon im zweiten Hauptstücke gesagt ist, wurde der bestandene Kanton im Jahre 1800 aufgehoben, und dafür das Kolloredo'sche System mit 1. November 1800 eingeführt, welches mit der Systemal-Verordnung vom 21. Oktober 1800 kund gemacht war, und im Wesentlichen Nachstehendes enthält:

1. Die Kantons-Offiziere hören auf, und zur Führung der Geschäfte bei den zwölf Kompagnien sind aus dem Feldstande vier Oberlieutenants, vier Unterlieutenants und vier Fähnrichs mit der monatlichen Zulage, für einen Oberlieutenant 3 Gulden, für einen Unterlieutenant 4 Gulden und für einen Fähnrich 5 Gulden bestimmt, und dem Kompagnie-Kommandanten untergeordnet. Der Oberst ist Regiments-Kommandant sowohl im Militärischen als auch im Administrativen, welchem Alle vom Oberstlieutenant abwärts subordinirt sind.
2. Die Offiziere vom Kapitänlieutenant abwärts erhalten Privat-Diener mit der monatlichen Löhnung pr. 1 Gulden 30 Kreuzer, welche aber durch ihre Herren nie eigenmächtig oder eigenhändig geprügelt werden dürfen.
3. Den Stabs- und Oberoffizieren sind Pferde zur Bestreitung des Dienstes bewilliget worden, für welche die Grenzer die tägliche Heuportion à acht Pfund gegen sogleich ab Aerario zu leistende Bezahlung pr. Pfund 2 Kreuzer liefern müssen, und zwar:

Für den Obersten auf	6 Pferde.
„ „ Oberstlieutenant oder Major auf .	4 „
„ „ Hauptmann auf	3 „

Für den Oberlieutenant auf . . . . 2 Pferde.
„ „ Unterlieutenant auf . . . . 2 „
„ „ Fähnrich auf . . . . . 2 „

4. Einem subalternen Offiziere sind auf sechs Wintermonate $^3/_4$ nieder-österreichische Klafter Brennholz monatlich gratis bewilliget, und alle zahlbaren und Gratis-Holzgebühren im Allgemeinen zugleich bemessen worden. Für das zahlbare Brennholz sind pr. Klafter 24 Kreuzer an Waldtare, 30 Kreuzer an Schlagerlohn, und an Fuhrlohn für eine Stunde Entfernung 24 Kreuzer zu entrichten bemessen worden.
5. Wird der Antrag abverlangt, wie die griechisch nicht unirten Geistlichen ihre Verpflegung im Baren zu erhalten haben.
6. Wird zur Erleichterung der Grenzer zugesichert, den Ersatz zur Kompletirung der im Felde stehenden Bataillone so viel als möglich von den ungarischen Rekruten zu nehmen.
7. Daß dem im Lande befindlichen Bataillone die Halbinvaliden bei Bestreitung des innerlichen Dienstes aushelfen sollen, was um so mehr möglich ist, als man sich hohen Orts mit Vergnügen überzeugt hat, daß die Grenzweiber in dem Drange der Umstände die Feldarbeit selbst verrichten.
8. Die geheimen Familien-Theilungen sind sehr streng untersagt.
9. Neu avanzirte Offiziere aus dem Grenzstande haben auf Grundstücke keinen Anspruch, wohl aber auf die Abfertigung mit ihrem Mobilar-Vermögens-Antheile.
10. Der im ärarischen Solde Stehende darf künftig keine Arenda übernehmen.
11. Die Steuer- und Robothsbücheln sind schon seit 31. Jänner 1799 eingeführt worden.
12. Ist erwähnt worden, daß die geometrische Aufnahme der Waldungen und ihre Eintheilung in Schläge bis zum bevorstehenden Frieden nicht vorgenommen werden kann.
13. Die Stabsoffiziere und die Hauptleute dürfen künftig nur Ein Joch, die subalternen Offiziere aber nur $^1/_2$ Joch Grund besitzen.
14. Die Weingärten dürfen an Extranere nicht verkauft werden.
15. Bei jedem General-Kommando ist ein Baudirektor mit der charaktermäßigen Gebühr, ein Bauadjunkt mit 400 Gulden jährlich, ein Bauschreiber mit 15 Gulden monatlich, dann in jeder Brigade ein Zimmer- und ein Maurer-Polier mit 18 Gulden monatlich neu angestellt.
16. Die Grundsteuer ist ohne Klassifikation der Grundstücke eingeführt, pr. Joch 24 Kreuzer.

17. Die Roboth beträgt von jedem Joche Grund 1 Hand- und ½ Zugarbeit. Reluirt kann diese Roboth werden für eine Hand- 18 Kreuzer und für eine Zugarbeit 15 Kreuzer.
18. Die Montur der Grenzsoldaten hat aus dem Grenztuche zu bestehen.
19. Die neuen Ansiedler genießen eine zehnjährige Freiheit von der Steuer und Roboth; die schon am Unaer Terrain angesiedelten Grenzer aus dem türkischen Gebiete und sonst haben diese Befreiung vom Tage ihrer Ansiedlung an gerechnet.
20. Wegen vielen liegenden Bäumen in den ärarischen Waldungen ist der Pottaschenbrand bewilliget.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 21. Juli 1801 ist bei dem zu Stande gebrachten Frieden das gewöhnliche Kriegsgebet eingestellt worden.

General-Brigadier Lezzeni ddto. Gospić am 27. Juli 1801 errinnert, die berittenen Brief-Ordonanzen in Korenica und Ljubovo immer bereit zu halten.

Mit dem Befehle des General-Brigadiers Lezzeni ddto. Gospić am 1. August 1801 ist dem Regimente aufgetragen, die Banda bis 4. August nach Fiume eintreffen zu machen, um allda Seine k. Hoheit dem Erzherzog Palatinus die gebührende Verehrung zu bezeigen.

Aus dem Brigade-Befehle des Generalen Lezzeni ddto. Gospić am 1. August 1801 geht es hervor, daß damals die Regel war, daß von Dreien Einer, von Vieren zwei, von Fünfen zwei und nach Umständen drei, von Sechsen drei, von Sieben drei, nach Umständen auch vier dienen sollen.

Der berittene Brief-Ordonanz galt damals für zwei Dienende.

Vermöge Eröffnung des kommandirenden Generalen Feldmarschall-Lieutenants Chernel ddto. Zengg am 7. August 1801 ist angedeutet, daß Seine k. Hoheit der Palatinus am 10. oder 11. dicti in Zengg anlangen, und von dort nach Otočac und Gospić reisen wird, was auch geschah.

Mit dem Erlaße des General-Brigadiers Lezzeni ddto. Gospić am 26. August 1801 ist die Grund-Rektifizirung unter Praesidio des Majors von Neudegg angeordnet, welche aber im Regimente erst im Jahre 1804 beendiget wurde.

Vermöge Generalkommando-Verordnung ddto. 18. August 1801, gefertiget durch den Obersten Billek, sind diesem Regimente 131, und dem Likaner Regimente 66 Packpferde ab Aerario für die armen Grenzer als Geschenk verabfolgt worden.

Vertheilt sind aber nur 126 Pferde, und was mit fünf Pferden geschah, ist nicht ersichtlich, wahrscheinlich sind diese entweder auf dem Wege

nach Otočac umgestanden, oder dem Likaner Regimente über die oberwähnten 66 Pferde verabfolgt worden.

Die Vertheilung dieser Pferde geschah übrigens Folgendermassen:

An die	Oberst=	respective Berloger Kompagnie . . .	9 Pferde.
„ „	Oberstlieutenants=	respective Sct. Georger Kompagnie	13 „
„ „	1te Majors=	respective Vèrhoviner Kompagnie .	8 „
„ „	2te Majors=	respective Bunićer Kompagnie . .	9 „
„ „	Hauptmanns=	Franz von Degoricia, respective Korenicer Kompagnie	6 „
„ „	„	Peter Vukasović, respective Škarrer Kompagnie	8 „
„ „	„	Franz Anreiter, respective Pazariśter Kompagnie	16 „
„ „	„	Karl Stolz, resp. Lešćer Kompagnie .	15 „
„ „	„	Jakob Rukavina, respective Perušićer Kompagnie	9 „
„ „	„	Johann Negovan, resp. Čankaner Kompagnie	9 „
		Summa	126 Pferde.

Die Bilopoljer Kompagnie kommt hier nicht vor, weil Bilopolje damals unter dem Namen Ober=Korenica zur Korenicer Kompagnie gehört hat, dagegen ist oben die Čankaner Kompagnie ersichtlich, welche später zur Bunićer Kompagnie einverleibt wurde.

Gleich darauf wurden mit der Generalkommando=Verordnung vom 27. August 1801 außer den obigen wiederholt für das Otočaner 140 und für das Likaner Regiment 38 Packpferde ab Aerario den Grenzern geschenkt. Ein Pferd ist während des Marsches nach Otočac umgestanden, mithin sind zum Regimente 139 Pferde angelangt, welche auch nach der vorgefundenen Konsignation an die armen Grenzer, so wie nachsteht, vertheilt worden sind, als:

An die	Oberst=	respective Berloger Kompagnie . . .	16 Pferde.
„ „	Oberstlieutenants=	respective Sct. Georger Kompagnie	14 „
„ „	1te Majors=	respective Vèrhoviner Kompagnie .	9 „
„ „	2te Majors=	respective Bunićer Kompagnie . .	3 „
„ „	Hauptmanns=	Franz Degoricia, respective Otočaner Kompagnie	10 „
„ „	„	Georg Stichelberg, respective Kosiner Kompagnie	14 „

An die Hauptmanns=	Michael Degoricia, resp. Korenicer Kompagnie	13 Pferde.
" " "	Peter Vukasović, respective Škarrer Kompagnie	13 "
" " "	Johann Negovan, respective Čankaner Kompagnie	9 "
" " "	Franz Anreiter, respective Pazarišter Kompagnie	13 "
" " "	Karl Stolz, resp. Lešćer Kompagnie .	10 "
" " "	Jakob Rukavina, resp. Perušićer Kompagnie	15 "
	Summa	139 Pferde.

Aus den der Haupt=Vertheilungsliste zuliegenden Partikularien ist zu ersehen, daß damals im Jahre 1801 außer den obbenannten noch nachstehende Hauptleute die Kompagnien kommandirt haben, als:
Die Oberst= Berloger Kompagnie der Hauptmann Emanuel Negovan.
Die Oberstlieutenants= Sct. Georger Kompagnie der Hptm. v. Domazetović.
Die erste Majors= Vèrhoviner Kompagnie der Hauptmann Nović.
Die zweite Majors= Bunićer Kompagnie der Hauptmann Štimac.

Außerdem war noch der supernumeräre Hauptmann bei der Lešćer Kompagnie Markus Slivarić.

Nach Anzeige des Obersten Zeko ddto. Otočac am 13. September 1801 sind von den aus der Türkei herübergetretenen unangesiedelten Leuten 19 Familien am 4. dieses an das Oguliner Regiment abgegeben, die Familien des Marko und Mihat Jelić hingegen wieder in das jenseitige Gebiet übergangen.

Kommandirender General Feldmarschall=Lieutenant Chernel ddto. Agram am 16. September 1801 befiehlt, zur Konservirung der Josefiner Strasse und zur Aufsicht über dieselbe den Oberlieutenant Duimović permanent nach Vratnik zu bestimmen.

Im März 1801 war schon das Frühjahr eingetreten und die Waldungen waren selbst in Velebit auf ein Drittel Höhe ganz grün. Dann aber ist am 17. Juni ein Schnee gefallen, welcher erst in 48 Stunden schmolz.

In diesem Monate März 1801 war in Otočac der Major Neudegg als Regiments=Kommandant und der Hauptmann Stolz ad latus.

Aus dem Hauptquartier ddto. Görz am 19. März 1801 hat der Interims=Kommandirende General Mosel bestimmt, daß eine Pferd=Portion mit 4 Gulden monatlich reluirt werden soll.

Im Monate April 1801 war das Hauptquartier des Generals der Kavallerie Melas in Gratz.

Der kommandirende General Feldmarschall-Leiutenant Chernel ddto. Agram am 1. Dezember 1801 C. Nro. 541 erinnert, daß der von diesem Otočaner zum Kray-Infanterie-Regimente transferirte Oberst Kengyel an Ärarial-Schuld 1,841 Gulden zu zahlen habe.

Chernel, ddto. Agram den 4. Dezember 1801 Nro. 640 bewilliget für die Reparation der Filiuga von Jablanac 470 Gulden 48 Kreuzer und von Sct. Georgen 286 Gulden 51 Kreuzer.

Chernel, ddto. Agram den 27. Dezember 1801 Nro. 256 ertheilt dem Sekler Husaren-Rittmeister Čudić einen dreimonatlichen Urlaub nach Otočac.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 13. November 1801 ist befohlen worden, in den Regiments-Erledigungen nebst dem Datum auch das Nro. der Verordnung anzuführen.

Aus einer Standes-Tabelle pro Oktober 1801 ist zu ersehen, daß damals nachstehende Zahl an Invaliden im Regimente war, als:

Kurrente Invaliden: 2 Lieutenante ad honores, und zwar: Gaspar Babić und Marko Bičanić; 10 Korporale, 5 Gefreite und 43 Gemeine.

Schellenburg'sche Invaliden: Lieutenantswitwe Milia Lukić und 7 Gemeine.

Im Jahre 1800 und 1801 war in Kossin eine außerordentlich große Überschwemmung, wie dieß aus dem Berichte der Kossiner Kompagnie unter Fertigung des Hauptmanns Aichelburg ddto. 10. Dezember 1801 zu ersehen ist.

Im Winter von 1801 auf das Jahr 1802 ist der Hauptmann Aichelburg mit sieben Mann, welche um die Verpflegsgelder nach Agram gehen wollten, in Kossin bei der großen Überschwemmung durch Umstürzung der Pletten ertrunken. Zwei Mann, die sich dabei auf eine wunderbare Art retteten, leben noch.

Im Jahre 1802 hat der General Franz Baron Jellačić die Karlstädter Grenze bereiset.

Am 10. Jänner 1803 ist ein sehr großer Schnee gefallen, welcher durch zehn Wochen nicht vom Boden wich.

Dieses Jahr 1803 war die schrecklichste Hungersnoth, die je in der Karlstädter Grenze erlebt wurde.

In diesem Jahre ist die Duldung der Gaise ausgesprochen worden.

Anno 1802 war in diesem Otočaner Regimente so eine große Überschwemmung, daß das Wasser, welches die Schlünde in Ponore nicht mehr

fassen konnten, zurück von Švica nach Otočac geflossen ist. Dieses Ereigniß ist in einem Steine am Perpić'schen Hause eingravirt. Das so allgemein sich ausgegossene Wasser überschreitete das Kompoljer Feld bis zur katholischen Kirche Sct. Stefan.

Das Jahr 1803 hatte nach der schrecklichen Hungersnoth eine gute Fechsung, und die Bienen haben so guten Nutzen abgegeben, daß beinahe jeder Jungfern-Schwarm wieder in demselben Jahre schwärmte.

Anno 1804 sind die Gemeinde-Magazine bei allen Kompagnien gebaut worden, um in solche die von Seiner kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Karl angeordnete Gemeindefrüchten-Einmagazinirung für den Fall der Noth zu bewirken.

Im Juli 1805 sind die Haarzöpfe beim Militär abgeschnitten, was eine sehr große Wohlthat war.

In demselben Jahre ist die Fechsung mittelmäßig ausgefallen.

Im Jahre 1807 hat Seine kaiserliche Hoheit der Erzherzog Ludwig das Regiment und die Militärgrenze bereiset.

Bald darnach bereiste auch Seine kaiserliche Hoheit der Erzherzog Johann diese Gegend.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 16. März 1808 ist dem Regimente der liquidirte Betrag für die den Franzosen bei ihrem Durchmarsche nach Dalmatien geleistete Vorspann mit 4,945 Gulden zur Vertheilung an die Grenzer zugemittelt worden.

Vermöge Generalkommando-Verordnung vom 20. März 1808 P. 630 ist befohlen worden, daß der Oguliner Serežaner-Capo Ivica Pustiak und Grenzer Marko Voivodić, die von ihren abgenommenen Effekten des durch dieselben am 23. Juni 1806 zu Zavalje erschossenen Türken Bešir-Beg, Sohn des Chachum-Beg aus Ripać nach Otočac bringen müssen, welche dann in Zavalje dem türkischen Käpitän zu übergeben sind.

General-Kommando ddto. Agram am 24. März 1808 P. 800 und 801 eröffnet, daß bei demselben vier Referate vom 1. Mai desselben Jahres, und zwar littera P. Q. R. S. eingeführt werden, daß ferners das Departement P. ein militärischer Referent mit einer monatlichen Zulage pr. 50 Gulden führen wird, welchem ein Hauptmann oder ein anderer Offizier mit 20 Gulden Zulage ad latus beigegeben ist. Der erste Referent war der Oberstleutenant Paulić.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 28. März 1808 Q. 1,556 ist das weiße und das schwarze Salz ohne Unterschied von 2 Gulden 44⅓ Kreuzer auf 3 Gulden 46⅔ Kreuzer pr. Cabal erhöht.

Am 2. April 1808 sind 9 französische Offiziere, 16 Sergeants, 30 Korporale und 5 Tambours von Dalmatien hierdurch nach Italien passirt.

Aus einem Regiments-Befehl ddto. 1. April 1808 Nro. 816 geht hervor, daß im Regimente mehrere Hundert Grenzfamilien geheim getheilt sind, welche gemischt werden müssen.

Mit der General-Verordnung vom 7. April 1808 Nro. 903 P. sind 12 Familien, bestehend in 76 männlichen und 68 weiblichen Köpfen, von der Bilopoljer Kompagnie wegen Wasserüberschwemmung zur Übersiedlung in das Peterwardeiner Regiment entlassen worden.

Vermöge Generalkommando-Verordnung vom 13. April 1808 Oe. 1,766 ist der Kriegsstand des Regiments auf 3,938 Mann festgesetzt.

Am 21. April 1808 ist eine französische Geld-Remisse unter Kommando eines Offiziers und Convoi von 20 Mann von Zengg hierdurch nach Dalmatien passirt.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 23. August 1808 sind statt der weißen die schwarzbraunen Röcke, für die Offiziere die dunkelbraunen Uniformen mit Kaisergelben Aufschlägen und weiße Knöpfe, dann blaue Hosen für das Militär im Otočaner Regimente eingeführt worden; auch erhielten die Offiziere die Czakos statt der Hüte.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 10. März 1808 Nro. 687 P. ist die Aufstellung der Alarmstangen angeordnet worden.

Vermöge Verordnung des kommandirenden Generalen Feldmarschall-Lieutenants Baron Hiller ddto. Agram am 9. Februar 1808 Oe. 522 ist befohlen, daß die Grenzer die Soldaten-Nahrung auf Rechnung der Gemeinde-Arbeit auf die Posten führen müssen.

Im Jahre 1808 sind die Grenzgrundgesetze von anno 1807 für die Militärgrenze feierlichst publizirt worden. Diese Grenzgrundgesetze sind zu bekannt, als daß man sie hier zergliedern sollte. Der Hauptumfang derselben war die Militär- und die Landes-Verwaltung; erstere zur Erhaltung der Sicherheit nach Außen, letztere zur inneren Sicherheit, zur Ordnung, Wohlfahrt und Eigenthums-Handhabung; die Art der Bemessung verschiedener Steuer, dann der Ärarial- und Gemeinde-Arbeiten. Hiernach ist die Grundsteuer nach drei Klassen von Äckern und Wiesen gleich, nämlich: Für die 1te Klasse 20 Kreuzer, für die 2te Klasse 16 Kreuzer und für die 3te Klasse 12 Kreuzer pr. Joch à 1,600 □-Klafter, dann für Obstgärten 30 Kreuzer und für Weingärten 1 Gulden in der Karlstädter Grenze, und in anderen Grenzländern verhältnißmäßig auch höher bemessen worden.

Die Ärarial-Arbeit, welche später im Jahre 1848 aufgehoben wurde,

war vom Joche Acker oder Wiesen mit 1 Hand- und ½ Zug- jährlich bestimmt worden.

In demselben Jahre 1808 ist auch die Organisirung der Militärgrenze erlassen. Nach dieser war der Friedensstand eines jeden der acht kroatischen, drei slavonischen und zwei banatischen Grenz-Regimenter mit 2,570 Mann Feldtruppen und mit 189 Mann Verwaltung bemessen worden.

Alle diese 13 Regimenter, das Tschaikisten- und illirisch-banater Bataillon, die 4 siebenbürgischen Regimenter und die Sekler Husaren haben den Friedensstand mit 46,334 Mann Feldtruppen und mit 2,752 Mann Verwaltung ausgemacht.

Der Kriegsstand betrug 90,715 Mann Feldtruppen.
2,752 „ Verwaltung.

Summa 93,467 Mann.

Mithin konnte noch damals anno 1808 die ganze Grenze auf den Kriegsstand im Falle der Noth bei 100,000 Mann stellen.

Außer dieser hat jedes der vier Karlstädter und der zwei Banal-Regimenter 20) Kordons-Serežaner, 2 Ober-Paši, 4 Unter-Paši und 12 Vize-Paši, mithin 1,308 Mann zum Shereg gestellt, welche nach dem Reskripte vom 12. Oktober 1827 B. 3,513 von den Kordons-Kommandanten befehliget werden. Diese Serežaner waren, so lange die Ärarial-Arbeit auf dem Grunde lastete, davon ganz befreit, und für jeden Kopf haben sie 15 Stück freie Eichelmastung. Die Chargen beziehen nun die Löhnung und das Brod-Relutum gleichmäßig wie die äquiparirenden Chargen des Feldstandes.

Ferners sind im Jahre 1808 die Ökonomie-, Verwaltungs-, nun Administrations-Offiziere genannt, aufgestellt, und für jedes Regiment ein Hauptmann, sechs Ober-, sechs Unterlieutenants und ein Adjutant mit Unterlieutenants-Charakter bestimmt. Damals war für den Hauptmann die jährliche Gebühr mit 800 Gulden und 2 Pferdportionen, für jeden Oberlieutenant 600 Gulden und für jeden Unterlieutenant ohne Unterschied 500 Gulden und eine Pferdportion bestimmt.

Im Jahre 1816 ist die Benennung Ökonomie aufgehoben, dafür wurden diese Offiziere Verwaltungs-Offiziere genannt.

Anno 1822 erlitt die Verwaltung dadurch eine Änderung, daß jedes Regiment statt sechs nur vier Oberlieutenants behielt, und daß künftighin die neu angestellten Unterlieutenants, deren Zahl um 2 statt der Oberlieutenants vermehrt wurde, nur 400 Gulden jährlich zu erhalten haben. So blieb es bis Ende Juli 1851, dann aber sind die Verwaltungs-Offiziere mit 1. August desselben Jahres vermöge Organisirungs-Vorschrift vom 28. Juli

1851 Nro. 4,186 M. K-b. zum Feldstande einverleibt, und bestimmt, daß jedes Regiment an nunmehrigen Administrations-Offizieren einen Hauptmann 1ter oder 2ter Klasse, einen Unterlieutenant-Adjutanten, fünf Oberlieutenants und sieben Unterlieutenants 1ter oder 2ter Klasse nach ihrem Range mit der Gebühr der Feldoffiziere zum Feldstande einzutheilen kommen, daß die Hauptleute, die Fourierschützen und die subalternen Administrations-Offiziere die Privatdiener mit der für den Feldstand vorgeschriebenen Löhnung und mit dem jeweiligen Brodgelde, dann alle bei den Kompagnien dienenden Administrations-Offiziere zu zwei Pferdportionen Äquivalent erhalten sollen.

Auch für das Militär sind die Gebühren vermöge allerhöchstem Armee-Befehle Nro. 13 ddto. 9. Juli 1851 mit 1. August dieses Jahres geregelt, respective erhöhet worden.

Die ehemalige Friedensgebühr vom Jahre 1808 und die gegenwärtige derlei Gebühr seit 1. August 1851 wird hier ausgewiesen, und zwar:

	Im Jahre 1808			Seit August 1851 monatlich		
	Gebühr		Pferdportionen	Gebühr		Pferd-portionen
	fl.	kr.		fl.	kr.	
1 Oberst . . .	145	12	4	150	—	4
Tafelgelder .	41	40	Funktionszulage	41	40	—
1 Oberstlieutenant .	107	14 6/8	4	125	—	3
1 Major . . .	77	10	3	100	—	3
1 Hauptmann 1. Kl. .	69	31 3/8	2	75	—	2
1 Admin.= „ 1. „ .	66	40	2	75	—	2
	—	—	Funktionszulage	20	—	—
1 Hauptmann 2. „ .	38	11 3/8	2	58	20	2
1 Oberlieutenant . .	26	22 2/8	1	41	40	1
1 Admin.= „ . .	50	—	1	41	40	2
	—	—	Funktionszulage	15	—	—
1 Unterlieutenant 1. Kl.	22	7 6/8	1	37	30	1
1 Admin.= „ 1. „	41	40	1	37	30	2
	—	—	Funktionszulage	10	—	—
1 Adjutant 1. Kl. .	41	40	1	37	30	1
	—	—	Funktionszulage	10	—	—
1 Unterlieutenant 2. Kl.	19	13 1/8	1	33	20	1
1 Admin.= „ 2. „	41	40	1	33	20	2
	—	—	Funktionszulage	10	—	—

	Im Jahre 1808			Seit August 1851 monatlich		
	Gebühr fl.	Gebühr kr.	Pferdportionen	Gebühr fl.	Gebühr kr.	Pferdportionen
1 Auditor 1. Kl. . .	66	40	—	83	20	—
1 „ 2. „ . .	50	—	—	66	40	—
1 „ 3. „ . .	50	—	—	50	—	—
1 Regimentsarzt 1. Kl.	25	2 2/8	—	83	20	—
Zulage . .	25	—	—	—	—	—
1 1ter Rechnungsführer .	25	2 4/8	—	25	2 4/8	—
Zulage . .	25	—	Zulage .	25	—	—
1 2ter Rechnungsführer .	25	2 4/8	—	25	2 4/8	—
Zulage . .	12	30	Zulage .	12	30	—
1 Grundbuchsführer .	25	—	—	25	—	—
1 Waldbereiter . .	25	—	—	25	—	—
1 Fourier 1. Kl. . .	17	45	—	21	—	—
1 „ 2. „ . .	14	45	—	16	—	—
1 Profos . . .	14	45	—	25	—	—
1 Stabsschreiber . .	8	—	—	8	—	—
1 Oberarzt . . .	20	—	—	50	—	—
1 Oberwundarzt . .	—	—	—	33	20	—
1 Unterarzt . . .	15	—	—	25	—	—
				täglich		
1 Regiments-Tambour .	3	33	—	—	17	4 2/10 Brod-Relut.
1 Feldwebel . . .	6	15	—	—	17	„
1 Korporal . . .	3	30	—	—	10	„
1 Tambour . . .	1	30	—	—	5	„
1 Gefreiter . . .	2	—	—	—	7 4/8	„
1 Kompagnie-Schreiber .	1	30	—	—	5	„
1 Fourierschütz . .	3	—	—	—	5	„
1 Privatdiener . .	3	—	—	—	5	„

Anmerkung. Überdieß beziehen seit anno 1851 die Fouriere, Feldwebels, Korporale, Tambours, Gefreite, Kompagnie-Schreibers, Fourierschützen und Privatdiener, dann der Regiments-Tambour im Dienste, so wie der Regiments-Profos das jeweilige Brod-Relutum, einige Fouriere außerdem und zwar ein Fourier 7 Gulden ein Fourier 6 Gulden und ein Fourier 5

Gulden, sieben Fouriere 2 Gulden und vier Fouriere 2 Gulden an Zulage aus dem Regiments-Unkostenfonde. Auch erhalten die wirklichen Offiziere das Pauschale für jedes Pferd 40 Gulden jährlich.

Zu bemerken ist übrigens, daß inzwischen und zwar mit dem Reskripte vom 2. August 1838 I. 2,632 die Gagen von der ursprünglichen Ausmaß de anno 1808 beim Hauptmann 1ter Klasse auf 69 Gulden 45 Kreuzer, beim Kapitänlieutenant auf 42 Gulden, beim Oberlieutenant auf 28 Gulden 30 Kreuzer, beim Unterlieutenant 1ter Klasse auf 24 Gulden und beim Unterlieutenant 2ter Klasse auf 22 Gulden 30 Kreuzer erhöht waren.

Im Jahre 1808 ist auch das Personale der vereinigten Rechnungs-Kanzlei bestimmt, und zwar: Ein 1ter und ein 2ter Rechnungsführer, der Grundbuchsführer und neun Fouriere, wovon drei mit dem 2ten Rechnungsführer zum Feldstande eingetheilt wurden.

Der Regiments-Unkostenfond ist in demselben Jahre für jedes Grenz-Regiment, und zwar für den Feldstand mit 2,318 Gulden und für die Verwaltung mit 1,776 Gulden, zusammen mit 4,094 Gulden bestimmt.

Mit Rückblick auf die Systemal-Verordnung vom 17. September 1800, ist im Jahre 1808 folgende Brennholz-Ausmaß festgesetzt worden, als:

Oberst . . .	—	Klftr.	gratis	und	36	Klftr.	gegen	Bezahlung.
Oberstlieutenant od. Major	—	"	"	"	30	"	"	"
Auditor . . .	—	"	"	"	12	"	"	"
Hauptmann . .	—	"	"	"	16	"	"	"
Ober- od. Unterlieutenant	4½	"	"	"	7½	"	"	"
Rechnungsführer . .	—	"	"	"	12	"	"	"
Regimentsarzt . .	—	"	"	"	12	"	"	"
Ober- oder Unterarzt	4	"	"	"	2	"	"	"
Fourier . . .	6	"	"	"	—	"	"	"
Regiments-Tambour .	6	"	"	"	—	"	"	"
Profos . . .	6	"	"	"	—	"	"	"
Grundbuchsführer .	—	"	"	"	9	"	"	"
Oberlehrer . . .	—	"	"	"	8	"	"	"
Unterlehrer . .	—	"	"	"	6	"	"	"
Mädchenlehrerin . .	—	"	"	"	6	"	"	"
Waldbereiter . .	12	"	"	"	—	"	"	"
Kapellmeister . .	—	"	"	"	6	"	"	"
Kurschmied . . .	—	"	"	"	6	"	"	"
Stabswache u. Stockhaus	60	"	"	"	—	"	"	"

Administrations=Kanzlei	12	Klftr. gratis und	—	Klftr. gegen Bezahlung.				
Rechnungs= u. Forstkanzlei	16	"	"	"	—	"	"	"
Jede Auditoriats=Kanzlei	6	"	"	"	—	"	"	"
Rgts.=Adjutanten=Kanzlei	6	"	"	"	—	"	"	"
Komp.=Administr.= "	6	"	"	"	—	"	"	"
" Feld=Kanzlei .	6	"	"	"	—	"	"	"
Feldkriegs=Kommissär .	—	"	"	"	18	"	"	"
Hautboisten=Zimmer .	—	"	"	"	9	"	"	"
Für jede ärarische Schule	6	"	"	"	—	"	"	"
Regiments=Hebamme .	3	"	"	"	3	"	"	"

Mit dem Reskripte vom 10. Mai 1808 B. 1,617 ist die Belehrung zur Steuer=Vorschreibung herabgegeben.

Vermöge Reskripts vom 4. April 1807 B. 1,018 ist die Feuerlösch=Ordnung mitgetheilt, und mit dem Reskripte vom 6. Mai 1811 B. 753 sind für jene die Strafen bestimmt, welche aus Unvorsichtigkeit oder Nachlässigkeit einen Feuerbrand verursacht haben.

Zu Folge Reskripts vom 14. November 1809 B. 2,990 ist vorgeschrieben worden, wie die Elementarschäden durch einen Stabs=Offizier und den Administrations=Hauptmann aufzunehmen sind.

Mit dem Reskripte vom 11. April 1806 B. 851 ist den enroulirten Grenzern die Freiheit für die Medikamente zugestanden, auch den armen unenroulirten Grenzern, für welche aber um die Passirung angesucht werden muß.

Eben so ist mit dem Reskripte vom 29. Juli 1812 B. 2,313 den unenroulirten Grenzern nicht nur der Gratis=Bezug an Arzeneien, sondern auch die unentgeldliche Heilung für den Fall bewilliget, wenn sie bei türkischen Angriffen und Überfällen verwundet werden.

Vermöge Reskripts vom 30. März 1811 B. 998 ist das Bau=Regulativ herabgegeben. Nach diesem ist dem Bau=Hauptmann die monatliche Gebühr mit 66 Gulden 40 Kreuzern nebst zwei Pferd=Portionen, dem Maurer= und Zimmerpolier jedem 25 Gulden und bei Abwesenheit vom Stabe im Dienste ein täglicher Zehrungsbeitrag mit 45 Kreuzern, welcher in der Folge auf 48 Kreuzer erhöht wurde, bewilliget. Ferner sind bei jeder Kompagnie zwei Maurer= und ein Zimmerbursche mit monatlichen 1 Gulden Constitutivum kreirt.

Auch ist mit diesem Bau-Regulativ die Quartiers-Kompetenz folgender Massen bestimmt, als:

Chargen	Zimmer: Kassen-	Zimmer: Rapports-	Zimmer: Kanzlei-	Zimmer: Wohn-	Kammer-	Dienstboten-Zimmer-	Speisekammer-	Küchen-	Keller-: doppelte	Keller-: einfache	Stallleute-Zimmer-	Stallung für: Pferde (Stück)	Stallung für: Hornvieh (Stück)	Schupfen-
General-Brigadier sammt Adjutanten		1	1	7	2	2	1	2	1		1	9	4	1
Oberst	1	1	1	4	2	2	1	1	1		1	8	4	1
Oberstlieutenant oder Major . .				4	2	2	1	1	1		1	7	4	1
Hauptmann			1	3	1	1	1	1	1			4	3	1
Subalterner Offizier . . .				2	1	1	1	1	1			2	2	1
Prima-Planist				1	1			1		1			2	1

Mit dem Reskripte vom 12. März 1808 B. 889 ist die Aufstellung der Alarmstangen und Alarmpöller am Kordon und in rückwärtigen Ortschaften auf Anhöhen angeordnet worden.

Laut Reskripts vom 13. Juli 1811 B. 2,192 ist für jedes Regiment eine Regiments-Hebamme mit 150 Gulden und für jede Kompagnie eine Kompagnie-Hebamme mit 48 Gulden jährlich angestellt.

Mit den Reskripten vom 24. April und 17. Juli 1812 B. 1,249 und L. 2,303 sind für die fleißigsten Ärzte Impfungs-Remunerationen von 50 bis 100 Gulden bewilliget worden.

Vermöge Reskripts vom 1. August 1811 B. 2,577 ist angeordnet, daß unkorrigible Grenzer zur Linie oder zum Fuhrwesen abzugeben sind.

Hinsichtlich der Feldschäden ist mit dem Reskripte vom 12. Dezember 1812 B. 3,771 befohlen, daß nachläßige Hirten unnachsichtlich bestraft; und mit dem Reskripte vom 11. Februar 1813 B. 444 ist erinnert, daß die Saatfelder und sonstige Industrialgründe mit Gräben, Erdaufwurf oder Zäunen verwahrt werden sollen.

Für die Auffangung des Viehes in Feldschäden ist vermöge Reskripts vom 3. Juni 1819 B. 2,477 die Pfandtaxe bestimmt, und zwar: Für ein Stück Großhornvieh, Pferd oder Esel 12 Kreuzer, für ein Stück kleines Hornvieh, Füllen, Schaf oder Gaiß 6 Kreuzer, für ein Stück großes Federvieh 2 Kreuzer und für ein Huhn 1 Kreuzer.

Mit dem Reskripte vom 7. Dezember 1814 B. 5,496 ist die erste Conskription in der Karlstädter und Banal-Grenze seit der Reokupirung des

Landes angeordnet, welche im Jahre 1815 Statt fand. Von 1816 bis 1821 waren Conskriptions-Rektifikationen. Im Jahre 1822 war die zweite Haupt-Conskription, wobei vermöge Reskripts vom 12. August 1821 B. 3,711 die Rubriken der Dienenden abgekürzt wurden. Im Jahre 1828 war wieder die dritte, anno 1835 die vierte und anno 1844 die fünfte Haupt-Conskription; in den Zwischenjahren 1845, 1846 und 1847 waren Rektifikationen; dagegen in den Jahren 1848, 1849, 1850 und 1851 sind weder Haupt-Conskriptionen noch Rektifikationen abgehalten worden, und erst gegen Ende des Jahres 1852 ist eine Haupt-Conskription nach der neuesten Conskriptions- und Enroulirungs-Norm ddto. 8. Februar 1852 Nro. 574/m.k. b, vorgenommen, welche erst in den Monaten Jänner und Februar 1853 durch die Brigade revidirt wurde.

Nach dieser nun in Kraft stehenden Norm ist nur der Hausvater, und wenn aus einem Hause bereits Zwei oder Mehrere dienen, noch Einer dem Hausvater zur Hülfe von der Enroulirung befreit; alle Anderen, die nicht Defekts wegen feldkriegsdienst-untauglich sind, müssen vom 20. bis zum 50. Lebensjahre dienen. Wenn aber der Stand des Regiments auch unter dem 50. Lebensjahre kompletirt werden kann, so werden die Überzähligen frei gelassen, und hiernach resultirte sich beim Otočaner Grenz-Regimente nach dem Conskriptions-Ergebniße, daß die felddienstlichen Leute vom 20. bis zum 27. Lebensjahre im Jahre 1853 für die zwei Feld-Bataillone und vom 28. bis zum 32. Lebensjahre für das Reserve-Bataillon genommen worden sind; demnach sind alle Leute vom 33. bis zum 50. Lebensjahre frei geblieben.

Der Stand ist vermöge eben dieser Conskriptions-Norm festgesetzt, und zwar mit Inbegriff des Stabes, aller Offiziere und Chargen:

Bei den zwei Feld-Bataillonen zu sechs Kompagnien .	2,676	Mann.
Hiezu nur die für's ganze Regiment gehörigen Chargen .	12	„
Bei dem Reserve-Bataillon zu vier Kompagnien . .	894	„
Bei der Administration	182	„
Artilleristen	53	„
Hautboisten	30	„
Summa	3,847	Mann.

Weil aber gegenwärtig das Reserve-Bataillon bis auf weitere Anordnung aus sechs Kompagnien zu bestehen hat, so werden hier noch zwei

Kompagnien zugeschlagen mit	440	Mann.
Eben so die Serežaner-Abtheilung	250	„
Zusammen der dermalige komplete Stand des Regiments .	4,537	Mann.

Mit dem Reskripte vom 5. April 1815 B. 1,895 und vom 1. Sep-

tember 1826 B. 3,191 ist bestimmt worden, daß Selbstverstimmler zum Fuhrwesen, zum Garnisons-Bataillon oder zu den Armee-Spitälern abgegeben werden sollen.

Mit dem Reskripte vom 2. August 1815 B. 3,446 sind die Zollfreipaß-Vorschriften bekannt gegeben worden.

Mit 1. August 1816 haben die bis dahin in Wiener-Währung ausbezahlten Gagen und sonstigen Gebühren in klingender Münze zu erfolgen angefangen.

Dieses Jahr 1816 war eine schreckliche Mißernte und eine ungewöhnlich große Hungersnoth, so zwar, daß Offiziere Theuerungsbeiträge, z. B.: ein Fähnrich 8 Gulden monatlich bis zur Fechsung 1817 erhielten. Damals war eine Quart Weizen mit 8 bis 9 Gulden bezahlt.

Vermöge Reskripts vom 5. April 1816 B. 1,218 sind die Patrouils-Tschaiken am Meergestade des Likaner und Otočaner Regiments vermehrt und verstärkt.

Mit dem Reskripte vom 1. Juni 1816 B. 2,387 ist bestimmt, daß die im Kordonsdienste stehende Mannschaft sich selbst verpflegen soll.

Zu Folge des Reskripts vom 23. April 1820 B. 1,284 ist das Verfahren bei wüthenden Thieren herabgegeben.

Mit dem Reskripte vom 20. August 1828 B. 2,928 ist die Strafe hinsichtlich der schädlichen Nahrungsmittel und wegen Verkürzung in Maß und Gewicht bestimmt worden.

Vermöge Reskripts vom 28. Oktober 1828 B. 6,599 sind den Dienenden die Bruchbänder gratis, den Unenroulirten aber gegen Bezahlung des Anschaffungspreises ohne Regie bewilliget worden.

Das schon früher bestandene Verbot, daß die Grenzer keine Wind- und Jagdhunde halten dürfen, ist mit dem Reskripte vom 13. Juli 1826 B. 2,489 erneuert worden.

Vermöge Reskripts vom 2. April 1829 B. 1,301 sind die Wanderbücher für die Meisterschafts-Gesellen eingeführt worden.

Mit dem Reskripte vom 8. Mai 1829 B. 1,716 ist die Vorschrift und Belehrung zur Verhütung der Viehseuchen und anderer Krankheiten des Viehes herabgegeben.

Das Reskript vom 9. Dezember 1835 B. 4,584 gibt die Belehrung, wie Giftwaaren zu verkaufen und Strafen gegen die Übertreter zu bemessen sind.

Im Jahre 1819 ist das Dorf Pećane vom Likaner an das Otočaner Regiment abgegeben und zu der Bilopoljer Kompagnie einverleibt worden.

Der alte Friedhof in Otočac, wo gegenwärtig das Haus des Johann Bullant steht, ist im Jahre 1822 aufgehoben, und ein neuer Friedhof unter Umac eröffnet worden.

Vermöge allerhöchster Entschließung vom 1. April 1823 ist das Banal- mit dem Karlstädter General-Kommando vereiniget worden.

Am 26. Oktober 1823 ist die Škarrer Kompagniekassa ausgeraubt worden.

Im Monate November 1829 sind zwei leibliche Brüder Kuga aus Petrovosello in der Gegend Rudanovac bei Korenica verschneit, und sind erst nach zwei Monaten bei Aufthauung des Schnees todt gefunden worden.

In demselben Jahre 1829 sind eilf unkorrigible Grenzer von der Korenicer Kompagnie zur Linie abgegeben worden.

Anno 1831 ist der türkische Kapitän Muhamed-Beg mit 30 Türken nach Korenica, und ein Paša mit 40 Türken nach Sinac wegen der in ihrem Lande ausgebrochenen Revolution herübergetreten und kontumazirten allhier durch 21 Tage, wo sie dann über Karlstadt nach Konstantinopel abgegangen waren. Später in demselben Jahre kam ferner der Suleiman Passić, Paša von zwei Roßschweifen mit seinem Gefolge im Monate Oktober nach Korenica, und starb in der ersten Nacht dort in Folge der durch die Hämorrhoiden erfolgten Verblutung. Er wurde am Kreuzweg, wie man von Korenica nach Otočac und nach Petrovosello geht, begraben; und seit der Zeit heißt dieser Kreuzweg Pašingrob.

Das untergemauerte, hölzerne Gemeinde-Fruchtmagazin in Petrovosello ist, was zu einer Seltenheit gerechnet werden kann, in 10 Tagen, und zwar vom 1. bis 10. Juli 1833 vom Fundament aus erbaut und beendiget worden.

Anno 1834 ist in Korenica die Quelle Suvaja durch das Miniren erweitert, und in Balievac sind zwei Brunnen neu errichtet worden.

Im Jahre 1839 ist in Otočac eine Handwerkszunft errichtet, wozu die allerhöchsten Privilegien herabgegeben wurden.

Im Jahre 1836 ist die große gewölbte Brücke bei Kaludjerovac zum Übergang nach Klanac vom Entrepreneur Kappner erbaut worden, aber kaum war sie fertig, als das hochangeschwollene Wasser die noch unter der Wölbung gestandenen Gerüsthölzer mit Gewalt fortriß, und dadurch auch der Brücke einen heftigen Riß in der Mitte nach der Länge zufügte.

Anno 1843 ist die Zisterne in Bilopolje erbaut worden.

Im Jahre 1845 hat eine böse Hand das eigene Haus des pensionirten Lieutenants Simeon Knežević zu Bunić eingeäschert.

Anno 1846 hat der Oberlieutenant Josef Massannetz die Lika-Brücke in Kossin gut und dauerhaft herstellen lassen.

Im Jahre 1846 war das Wasser bei Miazin Most in Kvarte so stark ausgetreten, daß Niemand an der Strasse nach Perušić gehen konnte. Dieß wiederholte sich auch im Jahre 1853.

Den 5. Mai 1848 erschien die Verordnung, daß die Offiziere die Schnurbärte zu tragen haben.

Am 24. Mai 1848 war die Wahl der Deputirten für den Landtag zu Agram hier in Otočac, und zwar in Tivoli, wozu der Dechant Stefan Sarkotić, der Hauptmann Mate Sabliar, der Hauptmann-Auditor Marko Krestić, der Handelsmann Thomas Peratović und der Advokat Maximilian Prica gewählt wurden.

Am 1. Juni 1848 hat der General-Major Kriegern dem Militär-Weindaz-Obereinnehmer Josef Bach die demselben für seine großen Verdienste von Seiner kaiserlichen königlichen apostolischen Majestät dem Kaiser Ferdinand I. verliehene goldene mittlere Civil-Verdienstmedaille hier in Otočac feierlichst angeheftet.

Am 2. Dezember 1848 haben Seine Majestät der Kaiser und König Ferdinand I. die Regierung an allerhöchst Ihren Neffen den Erzherzog Franz Josef abgetreten, und an demselben Tage traten Seine jetzt regierende kais. kön. apostolische Majestät, der Kaiser und König, Franz Josef I. die Regierung an, ertheilten auch ddto. Olmüz am 4. März 1849 die octroyirte Reichsverfassung für das Kaiserthum Österreich.

Mit der Verordnung vom 3. November 1849 Q. 5,040 ist die Benennung General-Kommando aufgehoben, und dafür jene des Landes-Militär-Kommando eingeführt worden.

Wenngleich Räubereien in diesem und in den benachbarten Regimentern seit Anfang des 19. Jahrhunderts beinahe an der Tagesordnung waren, so konnten diese ob Mangel einer energischen Maßregel bis zum Jahre 1816 nicht aufhören. Dann aber bestimmte der Oberste Lyubibratić ambullante Kolonnen unter Anführung tüchtiger Offiziere und Feldwebel. Der erste Anführer solcher Kolonnen war der Lieutenant Michael Franić, Ritter der französischen Ehren-Legion, welcher viele Bösewichter aufgefangen und der strafenden Gerechtigkeit überliefert hat.

Auch dem Feldwebel Elias Grivičić wurde eine ambullante Kolonne von 25 Mann anno 1816 zur Streifung in der Gegend Kosa und Ljubovo anvertraut, um die Diebstähle und Räubereien zwischen dem Likaner und Otočaner Regimente zu verhindern. Dieser Feldwebel hat am 18. Mai

1816 den berüchtigten Räuberanführer Dmitar Lemić rekte Dukić aus Srednjagora der Mekinjaner Kompagnie selbst erschossen und den Räuber Pane Terkulja blessirt.

Unter Kommando des Obersten Lyubibratić wurden wegen Raub und Mord die Bösewichter Jandre Božić, Miloš Eror, Vasil Čudić, Gergo Vuić und Vid Žigić durch den Strang hingerichtet. Ungeachtet dessen wurden in einer Nacht vier Grenzer, Puhar in Podum, vor ihren Häusern durch die Räuber erschossen; der Krämer Joso Lenac in Loco Otočac beraubt, das Haus des Verwaltungs-Hauptmanns Dubravčić in Prozor in Brand gesteckt, der Feldwebel Šimat Orlić beim hellen Tage in Homoljački Klanac tödtlich verwundet, die Ortsältesten Stojan Božanić und Marko Balać vor ihrer Thürschwelle erschossen, dann Keko Balać und Korporal Radan Bobić blessirt.

Im Likaner Regimente war auch eine ambulante Kolonne unter Kommando des Lieutenants Rafael Lemaić aufgestellt, und auch dieser hat viele Räuber unschädlich gemacht. Dem Hauptmanne Johann Kosanović war ebenfalls im Jahre 1822 eine Kolonne zur Auffangung der Räuber gegeben. Dieser kam in der Folge mit einer Räuberbande in das Handgemenge, er selbst wurde blessirt, der Fedlwebel Pezelj und Korporal Radaković blieben todt und der Gefreite Milivoj Dopudja war an beiden Füssen schwer verwundet; doch wurden auch drei Räuber erschossen.

Der damals mit diesem Hauptmanne bei der Udbinjaner Kompagnie zugleich gewesene Verwaltungs-Lieutenant Franz Bach übernahm dann nach der Verwundung des Hauptmanns seine Stelle freiwillig, verfolgte die Räuber nach allen Richtungen, und trieb sie so in die Enge, daß bei seiner einmaligen Reise nach Gospić der Erzräuber Danilo Batinić mit noch seinen sechs Gefährten ihn in Tušice erwartete und sich demselben auf Gnade und Ungnade selbst übergab, wo sonach der besagte Lieutenant denselben ganz so bewaffnet, wie er war, in seinen Wagen aufnahm, nach Gospić mitführte, beim Oberlehrer Ratković mit ihm übernachtete, und ihn sodann am folgenden Tage der strafenden Gerechtigkeit übergab.

Den anderen sechs Räubern in Tušice gab der erwähnte Lieutenant die Belehrung, ihre Schlechtigkeiten abzulegen und sich selbst zu stellen, was sie zwar nicht gleich, jedoch später nach und nach befolgten.

Im Jahre 1824 wurde der Verwaltungs-Lieutenant Bach nach Sct. Michael transferirt, und auch dort hat er mit einer eigenen Patrouille freiwillig den Räubern nachgesetzt, und sie zum zweitenmale so in die Enge getrieben, daß im Monate Juli 1825 der Erzräuber Jovan Žegarac in sein

Quartier bei der Nacht kam, und sich ihm auf Gnade und Ungnade übergab, welchen er ebenfalls der strafenden Gerechtigkeit in Gospić überlieferte.

Im Jahre 1828 ward dieser Lieutenant im Monate Mai zum Otočaner Regimente nach Korenica übersetzt, wo beinahe jede Nacht Alarmirungen waren, und die Frechheit der Räuber so weit hinausging, daß sie mit fliegenden Fahnen im Otočaner Regimente herumzogen, und deßwegen die Hauptleute Došen, Kerpan, Ljuboević und Stipetić mit ambulanten Kolonnen versehen wurden, um dieses böse Gesindel auszurotten oder doch unschädlich zu machen.

Ungeachtet dessen war dem pensionirten Oberlieutenant Žigić in Tuk das Unglück widerfahren, daß er im nämlichen Jahre am Rosarienfeste im eigenen Hause durch Räuber überfallen und massakrirt worden ist.

Da dachte wieder der Verwaltungs-Lieutenant Bach nach, wie und auf welche Art er die Raubmörder des Oberlieutenants Žigić eruiren und einfangen könnte, wiewohl dieser Raubmord in einer fremden Kompagnie geschah. Nach vielen Bemühungen ist es ihm gelungen, gleich darauf am 2[illegible]. Oktober 1828 mehrere Räuber zu entdecken, und zu attaquiren, von welchen unter mörderischer Gegenwehr die Räuber Vuk Mandić und Danilo Puzić lebendig aufgefangen wurden, während die anderen unter Begünstigung der Nacht entflohen. Bei diesem Fall sind leider von den mit dem besagten Lieutenant gewesenen Leuten der Feldwebel Uroš Žakula und Gefreiter Daniel Vukadinović schwer blessirt, wovon der letztere noch in derselben Nacht starb.

Die zwei aufgefangenen Räuber ließ der Oberst Schaitinski am 27. standrechtlich behandeln, und in Loco Korenica auf dem Hügel Kèrst arquibusiren.

Im Winter 1829/30 hat der Hauptmann Josef Stipetić den Erzräuber Jovica Śasić aufgefangen, welcher in Otočac justifizirt wurde.

Auch wurde unter Kommando des Obersten Schaitinski und unter Anführung des Oberlieutenants, Petrovoseler Stations-Kommandanten Marko Jovanović in der Gegeng Klokočevica der berüchtigte Räuber Božo Śuput am 19. April 1828 erschossen, und dessen Cadaver auf den Fluggalgen nächst Pribor gesetzt.

Ferners ist im Jahre 1829 der Postmeister Gabre Krainčević und der Feldwebel Basil Hinić wegen Mord des Stabsschreibers Stefan Krainčević in der Gegend Oraovac durch den Strang hingerichtet worden.

Auch ist unter Anführung des Stations-Kommandanten von Petrovoselo Oberlieutenant Marko Jovanović zur Zeit, wie die Handlungs-Waaren

der Krämer Omčikus und Arnaut in der Gebirgsgegend Klokočevica durch die bosnischen Räuber geraubt wurden, der Räuber Jovan Blanuša verwundet eingebracht, welcher die Kontumaz-Periode zu Zavalje ausgehalten, und dann zwischen den Kordonsposten Biljeg und Groß-Jasen arquibusirt wurde.

Wenngleich dieser Oberst Schaitinski zur Herstellung der öffentlichen Sicherheit viel beigetragen hat, so war doch die wahre Methode zur Ausrottung der Räuber und Diebe seinem Nachfolger, dem im März 1830 avanzirten Obersten Heinrich Liebrich vorbehalten. Derselbe übernahm nach dem Tode des Schaitinski das Kommando des Otočaner Regiments, und entwarf gleich darauf die Instruktion, wie man sich beim Erscheinen der Räuber im eigenen oder im benachbarten Regimente zu benehmen, und welche Ausrückung dabei Statt zu finden habe.

Diese Instruktion war so umfassend und klar, daß sogar jeder einzelne Mann seinen Posten genau wußte, wohin er für diesen oder jeden Fall zu eilen hatte.

Für Diebstähle waren auch zur Verhütung und Ausrottung derselben eigene Verfügungen getroffen.

Im Monate Juni 1832 wurde das Haus des Gärbers Ivan Žumberac in Sct. Kreutz überfallen, derselbe durch die Räuber erschossen, und Alles, was im Hause war, geraubt; allein durch die bereits früher getroffenen Verfügungen des Obersten Liebrich wurden die Räuber verfolgt, gesprengt, und der Räuber Prica gefangen, der in der Folge gehenkt wurde.

Dadurch und mit sehr strenger Handhabung des Angeordneten hat es der Oberst Liebrich in kurzer Zeit dahin gebracht, daß viele Räuber und Diebe der strafenden Gerechtigkeit überliefert, und alle Diebstähle entdeckt wurden, wo sodann die Thäter eruirt werden mußten.

Der Spruch dieses Obersten war ein für allemal: „Man kann die Diebstähle wohl nicht völlig ersticken, aber ich will, daß alle an das Tageslicht kommen, und daß die Thäter eruirt werden.“ Und wehe denjenigen Kompagnie-Kommandanten und Verwaltungs-Offizieren, welche die Thäter auch des kleinsten Diebstahls wegen nicht eruiren wollten oder könnten.

Diese unerbittliche Strenge hatte aber das Gute, daß das fremde Eigenthum sichergestellt wurde, und die Reisenden unbekümmert ihren Weg fortsetzen konnten; denn die Räuber selbst von benachbarten Regimentern und aus Türkisch-Bosnien hatten Respekt vom Boden des Otočaner Regiments, indem sie wußten, daß sie ihr Unheil nicht unbemerkt und ungestraft ausüben können.

Unter dem Kommando dieses Obersten hat der Verwaltungs-Oberlieutenant Franz Bach einen an dem Grenzer Peter Balać am 2. Oktober 1830 in der Nähe der Kompagnie-Station Drežnik im Oguliner Regimente verübten Raubmord entdeckt, und den Thäter Paval Glavinić, so wie die mitschuldigen Ivica Bičanić und Anton Safran der strafenden Gerechtigkeit überliefert.

Bei näherer, durch diesen Oberlieutenant vorgenommenen Inquirirung hat sich weiter gezeigt, daß dieser obgedachte Bösewicht Paval Glavinić nicht nur den genannten Peter Balać, sondern auch den Grenzer Pane Ognjenović aus Bilopolje ermordet und beraubt, daß er dann ferners seinen Nachbar Nikola Gerbić mörderisch niedergestreckt und in der Meinung, daß dieser wirklich todt sei, begraben habe; doch der arme Gerbić erhielt sein Bewußtsein zurück, und arbeitete sich mühsam aus seinem Grabe heraus, wo er dann seinen Mörder angeklagt, eigentlich sein Schicksal dem obgenannten Oberlieutenant offenbart hat.

Dafür wurde der Paval Glavinić durch den Strang hingerichtet, Ivica Bičanić und Anton Safran hingegen kamen 20 Jahre auf die Schanzarbeit.

Im Jahre 1831, als das Otočaner erste Bataillon nach Italien ausmarschirt war, benützten die Grenzer Prokopia Vuičić und Toma Drakulić von Priboj diese Gelegenheit, und verübten einen Raubmord an dem Pölander Michael Warc, den sie dann in eine Felsenhöhle hinabwarfen, die geraubten Waaren hingegen in einer abgelegenen Gegend verscharrten. Dem Oberleiutenant Franz Bach war aber nichts unmöglich, und so entdeckte er auch die Thäter dieses Raubmordes, fand die Felsenhöhle, in welcher der Cadaver des Ermordeten war, ließ solchen aus einer Tiefe von 17 Klaftern durch einen entschlossenen Mann herausziehen, fand auch die verborgenen Waaren und stellte so die corpora delictorum her, in Folge dessen Prokopia Vuičić und Toma Drakulić durch den Strang hingerichtet, viele Personen auch aus dem Vuičić'schen Hause auf die Schanzarbeit condemnirt wurden.

Im Jahre 1832 hatte der berüchtigte Räuber Todor Gavrilović, Prica auch Skuta genannt, viel Unheil getrieben, so zwar, daß zu seiner Auffangung ein Otočaner und ein Likaner Bataillon an die Plišivica und auf den Otočaner Kordon ausgerückt waren; dennoch konnte dieser Bösewicht — wenngleich stark blessirt — nicht aufgefangen werden, weil ihn sein weitschichtiger Anverwandte, Ortsältester Jovan Prica oder sonst Gavrilović genannt, aus Baljevac, versteckt beherbergte, bis er völlig von seiner Wunde

geheilt wurde, wo dann dieser Bösewicht in die Türkei sich flüchtete. Der schon oft erwähnte Verwaltungs-Oberlieutenant Bach hat dann in der Folge diese Unterstandsleistung eruirt, und das Haus des Unterstandsleisters Jovan Gavrilović wurde in Gegenwart des Obersten Liebrich bis zum Grunde rasirt, er und seine Familie in die untere Grenze abgeschafft.

Diese und noch andere heilsame unerschöpfliche Verfügungen dieses Obersten brachten es dahin, daß von einem Raube oder Morde in diesem Regimente lange nichts mehr zu hören war, daß sogar Pflüge und anderes Feldgeräthe auf den Feldern unangerührt blieben, auch jeder Fund, selbst im Gelde, sogleich angezeigt wurde.

Nur wurde viel später am 24. Juni 1847 ein grausamer Mord an dem Unterarzte Franz Korn und seiner Gattin Antonia in Ober-Kossin nächtlich verübt, und durch außerordentliche Thätigkeit des Obersten Mastrović ist es gelungen, den ruhig scheinenden Gemeinen Flore Žagar als Raubmörder zu entdecken, welcher aber der schmählichen Hinrichtung durch den Strang nur mit seinem Absterben im Stockhause entging.

Unter Kommando dieses Obersten ist der Grenzer Simo Cvitičanin aus Dabar wegen Mord am 9. März 1848 mit dem Strange hingerichtet.

Noch heutigen Tags behauptet sich das Otočaner Regiment in der öffentlichen Sicherheit, wozu nach allgemeiner Meinung der General Liebrich als Oberster den Grund gelegt hat. Im Jahre 1852 war auf dem Otočaner Regiments-Stockhause zweimal die weiße Fahne aufgehißt zum Zeichen, daß von 67,000 Seelen dieses Regiments Niemand im Stockhause sich befindet. Auch dem gegenwärtigen Regiments-Kommandanten Obersten Karl Baron Billek August von Auenfels gedeihet dieses glückliche Ereigniß zum Lobe und Verdienste, indem er die Gabe hat, durch sein kluges angemessenes Kommando die Sittlichkeit auf so einen hohen Grad zu bringen, daß das fremde Eigenthum respektirt wird.

Die Straßen und Kommunikationswege im Otočaner Regimente waren noch im Anfange dieses Jahrhunderts in einem sehr schlechten Zustande, auch ist daran wegen beinahe ununterbrochenem Kriege bis 1809 wenig oder nichts gearbeitet. Erst im Jahre 1810 unter Frankreich ist die Poststraße regulirt und wo es sich thun ließ, besonders in den Ebenen von Gačka und Kompolje dann Berlog ein neuer Straßenzug gemacht.

Auch an Gebäuden war bis auf die neueste Zeit ein großer Mangel und noch im Jahre 1815 unter Kommando des Obersten Lyubibratić war nur das Oberstens- und das Oberstlieutenants- dermal Regiments-Arztens-Quartier unter der Fortezze, dann das alte Stockhaus stockhoch und schlecht

beschaffen, die anderen Gebäude waren beinahe unbewohnbar. Seit der Zeit haben sich die jeweiligen Obersten Mühe genommen, die Strassen und Kommunikationswege, dann die Gebäude neu zu machen oder ordentlich zu restauriren, und so hat der Oberst Schaitinski das gegenwärtige Oberstlieutenants-Quartier neu erbauen lassen. Unter dem Obersten Liebrich ist die Strasse in Korenica im Jahre 1828 von Korenica bis Kelievobèrdo, anno 1829 von Korenica bis Pašingrob und von Klokočevica bis Željava, dann von Petrovosello bis zur Oguliner Regimentsgrenze im Jahre 1831 neu battudirt und hergestellt worden. Anno 1832 ist die Strasse über die Kapella bei Zubović Kèrčevina neu durchgebrochen und eben so von Korenica gegen Bunić ein neuer Strassenzug gemacht worden. Unter diesem Obersten hat der Hauptmann Basil Dmitrašinović anno 1832 den Exerzierplatz in Sct. Georgen aus Felsen herrichten lassen, auch den Reitweg von Sct. Georgen bis Jablanac ließ er herstellen, wofür er eine Renumeration von 100 Dukaten in Gold erhielt.

Im Jahre 1834 ist die neue Strasse von Petrovosello bis Zavalje in einer Länge von 8,570 Kurrentklaftern durchgebrochen und hergestellt worden. Auch ist ein neuer Weg zu der Sagmühle des Erzpriesters Johann Prica nach Cerna Rěka durchgebrochen worden. Weiters ist unter Kommando des Obersten Liebrich das Feldkriegskommissariats-Quartier und die Waldbereiters-Wohnung in Otočac in Angriff genommen, dann die Kommunikationsstrasse von Zengg bis Sct. Georgen anno 1835 hergestellt worden.

Unter Kommando des Obersten Chiolić ist das neue Spital anno 1837 gebaut, aber erst 1843 ganz beendiget worden; die Strasse in Pogludalo anno 1837 durch den Hauptmann Basil Dmitrašinović und Oberlieutenant Daniel Branković durchgebrochen und hergestellt, und zugleich das Verwaltungshauptmanns- nun Regimentsarztens-Quartier unter der Fortezze von Grund aus anno 1839 restaurirt und umgemodelt. Die Verwechslung dieser Quartiere, wo nämlich der Verwaltungs-Hauptmann in das Regimentsarztens- und der Regimentsarzt in das Verwaltungs-Hauptmanns-Quartier überzogen, geschah im Juni 1848 aus dem Grunde, weil der Regimentsarzt in der Nähe des Spitals und der Verwaltungshauptmann in der Nähe des Obersten-Quartiers zu wohnen nöthig hatten.

Weiters ist unter dem Obersten Chiolić der Otočaner Kirchenthurm mit Blech eingedeckt. Der Oberst Casanova ließ im Jahre 1840 die Strasse über Brezovac und Homoljac neu durchbrechen und herstellen.

Auch den Strassendurchbruch über Ljeskovac nach Priboj hat er anfangen lassen. Unter seinem Kommando sind die Alleebäume auf dem Oto-

čaner Platze eingesetzt, und ist auch das neue Stockhaus an diesem Platze anno 1840 gebaut worden.

Die Josefiner-Strasse, unter der Leitung des pensionirten Majors Knežić, ist in der Berloger Kompagnie anno 1841 beendiget worden.

Der Oberst Mikola Mastrović hat sehr viel gewirkt; unter seinem Kommando von anno 1843 bis 1848 ist das neue Obersten-Quartier und das große Kanzleigebäude im Jahre 1846 und 1847 gebaut worden, das Kompagnie-Hauptmanns-Quartier zu Otočac von Grund aus umgemodelt und restaurirt, die Strasse von Babinpotok über die Kapella bis Priboj beendiget worden, im Dorfe Priboj eine Filial-Kirche auf seine eigenen Unkosten neu gebaut, die Strasse von der Rudera Set. Marko bis Hinić Most neu durchgebrochen, der Exerzierplatz in Otočac zum guten Theil geebnet, die Strasse vom Kommissariats-Quartiere bis zur großen Kirche in Otočac ordentlich hergestellt, die Wasserabzapfung in Švica angefangen, und mehrere Quartiere im Regiments-Bezirke neu errichtet oder vom Grund aus restaurirt. Er ließ unter seiner persönlichen Mitwirkung und Leitung die schon ganz zerrissenen ökonomischen Regiments-Pläne neu auf die Leinwand ziehen, das Mangelhafte ergänzen, und so diese Pläne von dem bereits eingetretenen Verfalle retten. Auch hat er sowohl den katholischen als den griechisch nicht unirten Kirchen im Regimente namhafte Geschenke an Meßkleidern, Kelchen und sonstigen Kirchen-Geräthen zugewendet.

Unter dem kurzen Kommando des Obersten Basil Ritter von Knežević ist der neue Altar für die Otočaner Stabspfarrkirche anno 1850 angeschafft, das alte hingegen der Kirche zu Zavalje gegeben. Auch ist unter seinem Kommando die neue Hauptwacht (Gerbica) auf einen Stock erhöhet worden.

Dieser Oberst, nunmehr General in Petrinia zeichnete sich durch seine Leutseligkeit besonders aus, und wurde hier hochgeachtet.

Unter Kommando des gegenwärtigen Obersten Regiments-Kommandanten Baron Billek August von Auenfels, der das Baronat im Jahre 1852 erhielt, ist anno 1851 die Stabspfarrkirche, das Hauptschulgebäude und das Regimentsarztens-Quartier mit Flachziegeln eingedeckt, die Wasserleitung durch Röhren von Priboj bis Petrovosello thätigst fortgesetzt, die Strasse von der Poststrasse bis zur Rudera Set. Marko unter Aufsicht des Oberlieutenants Baron Paul Jurković gehörig hergestellt, und ferners im Jahre 1852 alle Regiments-Strassen dergestalt in einen schönen, guten Zustand versetzt, in dem dieselben noch nie waren. Eine neue Strasse in Otočac von der Stabskirche bis zum Hause des pensionirten Walddirektors Nikolaus Findrik ist chausseemäßig erbaut, durch den Berg Kamenita Gorica ein

neuer Straſſenzug und eben ſo in Stanicadraga durchgebrochen und hergeſtellt worden. Von Priboj bis zum Kozjak-See iſt eine gut fahrbare Straſſe gemacht, und bei dieſem See ein Pavillon neu erbaut, dann die Straſſe vom Hauſe des Johann Bullant bis nahe an Škarre ganz neu durchgebrochen und ordentlich hergeſtellt worden.

Überhaupt iſt die Thätigkeit dieſes Oberſten eine auszeichnende, da auch im gegenwärtigen Jahre 1853 eine neue Straſſe von Otočac nach Švica im Werke iſt.

Bemerkenswerth iſt es, daß noch anno 1815 im Stabsorte Otočac, außer dem Hauſe des Handelsmannes Peratović, des Poſtmeiſters Franz Perpić, der Poſtmeiſterswitwe Perpić und des Schildwirthen Hübler gar kein Privathaus ſtockhoch war, und daß dieſer Stabsort nur wenige, meiſt kaluppenartige Privathäuſer zählte. Seit der Zeit ſind ſtockhohe Privathäuſer erbaut, und zwar:

Das Haus des	Walddirektors	Nikola Findrik	anno	1816	von Holz.
„ „ „	Fouriers	Nikola Matić	„	„	ſolid.
„ „ „	„	Mich. Mudrovčić	„	1825	von Holz.
„ „ „	Schildwirthen	Johann Bullant	„	1828	ſolid.
„ „ „	Krämers	Marko Rakić	„	„	„
„ „ „	Schloſſers	Vid Orešković	„	1830	„
„ „ „	Büchſenmachers	Stefan Zoretić	„	„	„
„ „ „	Schildwirthen	Stipan Bakarić	„	1832	„
„ „ „	Handelsmanns	Wolfg. Segavčić	„	1836	„
„ „ „	„	Stefan Mašić	„	„	„
„ „ „	„	Atanas Boroević	„	1838	„
„ „ „	„	Tome Peterlić	„	1840	„
„ „ „	„	Daniel Žubrinić	„	„	„
„ „ „	Schildwirthen	Jakob Jergović	„	„	„
„ „ „	Schuſters	Josef Tomšić	„	1847	„
„ „ „	Schildwirthen	Philipp Sestar	„	1851	„

Dann ſind noch nachſtehende Häuſer zur ebenen Erde, aber immerhin gut erbaut, als:

Das Haus des	Maurerpoliers	Anton Magniani	anno	1830	ſolid.
„ „ „	Grundbuchführers	Elias Škorić	„	„	„
„ „ „	Hauptmanns	Peter Vukelić	„	„	„
„ „ „	Polizei-Adjunkten	Francetić	„	„	von Holz.
„ „ „	Schwarzbäckers	Victor Pesun	„	1844	ſolid.
„ „ „	Grenzers	Miho Marković	„	„	„

Das Haus des pensionirten Majors Franz Kling anno 1846 von Holz.
" " der Oberlehrerswitwe Anna Verbanić " " " "
" " des Oberlieutenants Josef Massannetz " 1849 solid.
" " " Oberarztes Josef Persich nun des
pensionirten Majors Georg Rašlić " 1851 von Holz.

Die ärarischen Gebäude, welche seit dem Jahre 1815 neu erbaut wurden, sind hier nicht bezeichnet; diese kommen rückwärts in diesem Abschnitte unter allen Regiments-Gebäuden vor mit der Angabe, wann ein und das andere erbaut worden ist. Noch ist hier das Haus des Lieutenants Peter Kantar zu erwähnen, welches er durch Licitation des Profosen Jandre Vašarević in Loco besitzt.

Im Jahre 1806 sind 20,000 Franzosen hiedurch nach Dalmatien passirt.

Im November 1809 sind die vier Karlstädter und die zwei Banal-Regimenter an Frankreich abgetreten, das übrige siehe bei Kriegs-Begebenheiten.

Im März 1810 sind die österreichischen Banko-Zetteln außer Kours gesetzt worden. Ein Gulden wurde mit 12 Kreuzer eingelös't.

Viele Grenz-Familien sind unter der französischen Regierung von hier durch das türkische in das österreichische Gebiet in die slavonische und banatische Grenze ausgewandert, wobei vom Pfarrer Cvilk und vom Kompagnieschreiber, gegenwärtigen pensionirten Majoren Stosić vom Likaner Regimente besonders zu bemerken ist, daß dieselben mit 4,000 Seelen von der Udbinjaner und Sct. Peters-Kompagnie am 4. Oktober 1810 über Türkisch-Bosnien in das Banat auf einmal ausgewandert sind.

In demselben Jahre war in Pazariste ein großer Wolkenbruch, von welchem der Lika-Fluß so stark angeschwollen war, daß das Wasser die Lemaić'sche Mühle hob und flußaufwärts bis unweit der Budaker Brücke trug, und solche dort an das Ufer absetzte.

Im Herbste 1810 ist ein großer Kometstern gesehen, der viele Tage nicht verschwunden war.

Am 19. September ist ein tiefer Schnee gefallen und die Kälte war so groß, daß viele Menschen erfroren und eine Menge Vieh umkam.

Bei Reokupirung des Landes war der Major Georg von Rukavina der erste, welcher das Otočaner Regiment im August 1813 unter die österreichische Regierung übernahm.

Gleich darauf haben die Likaner bei Eroberung der Stadt Zara zu Gunsten Österreichs sich vorzüglich ausgezeichnet, wofür die Hauptleute Luka Mesić, Mate Knežević und Michael von Budisavljević den Leo-

poldi-Orden und einige vom Feldwebel abwärts sieben goldene und zehn silberne Medaillen erhielten; Ferners wurde wegen der dabei bewiesenen Bravour der Oberstlieutenant Widmayer zum Obersten, der Hauptmann Maroević zum Major, der Feldwebel Toma Korica und Korporal Dmitar Mileusnić zu Unterlieutenanten und Korporal Juko Pavičić zum Fähnrich befördert.

Im November 1815 brach im Dorfe Skočaj die Pest aus, das streng eingeschlossen und bis April 1816 bewacht wurde, wiewohl die Pest nicht weiter um sich griff.

Im Jahre 1816 war der Anfang des Kontumaz- und Kastell-Gebäudes in Zavalje und ist anno 1819 beendiget worden.

Mit dem Reskripte vom 10. April 1818 B. 1,666 ist angeordnet, daß ausgewanderte Grenzer aus der Türkei, wenn sie mehrere Jahre dort waren, nicht in's Grenzhaus aufzunehmen, sondern zur Linie oder Garnison abzugeben seien. Ist der Hausvater in der ausgewanderten Familie, so ist diese rückwärts vom Kordon anzusiedeln. Zur Wirthschaft ungeeignete Grenzer sind beim Anmelden rückzuweisen.

Vermöge Reskripts vom 29. Jänner 1818 B. 552 sind die Bauindividuen nach ihrer Charge als Offiziere oder Beamte zu pensioniren.

Laut Reskripts vom 18. November 1818 B. 3,737 ist den Hebammen für eine Entbindung auf eine Meile 1 Gulden und für zwei Meilen und weiter 2 Gulden bewilliget worden. Arme sind frei. Wird die Hebamme auf nicht eine Meile gerufen, gebührt ihr 1 Gulden.

Mit dem Reskripte vom 31. Jänner 1818 M. 321 ist angeordnet, daß beim Ableben eines Maria-Theresien-Ordensritters eine Abschrift des Trauscheines einzusenden sei.

Vermöge Reskripts vom 1. März 1818 L. 1,288 muß bei Pensionsgesuchen der Offiziers-Frauen, deren Männer in Folge der Wunden sterben, die Ursache des Todes bekräftiget werden.

Zufolge Reskripts vom 3. Dezember 1818 B. 7,588 ist für die wirklichen Reinigungsdiener bei Pestgefahr ein täglicher Zehrungsbeitrag pr. 1 Gulden und für die provisorischen Reinigungsdiener pr. 30 Kreuzer bestimmt worden.

Mit dem Reskripte vom 26. April 1821 J. 2,425 ist das Douceur für eine Lebensrettung mit 25 Gulden bestimmt worden.

Inhalt des Reskripts vom 22. Jänner 1821 D. 234 können pensionirte Offiziere gegen zweijährige Pensions-Abfertigung quittiren.

Vermöge Reskripts vom 15. April 1821 D. 1,533 behalten die zwischen

dem 25. und letzten eines Monats gestorbenen Pensionisten und Provisionisten, so wie die Gnadengehalte auf den ganzen Monat.

Das Reskript vom 24. Mai 1822 B. 1,971 erinnert, daß der Adel in der Grenze von der Enroulirung nicht befreit ist.

Mit dem Reskripte vom 24. Mai 1822 B. 1,971 ist angeordnet worden, daß die Mühlen in der Grenze nach den Gängen zu konskribiren sind.

Zufolge des Reskripts vom 28. März 1822 B. 1,277 erlischt die Schankgerechtigkeit, wenn sie nicht durch zwei Jahre ausgeübt wird.

Vermöge Reskripts vom 11. April 1822 B. 1,623 erhalten die Verwaltungs-Offiziere nur dann die höhere Pension, wenn sie sechs Jahre bei der Verwaltung gedient haben.

Mit dem Reskripte vom 31. Jänner 1823 B. 513 ist das General-Kommando ermächtiget worden, Bau-Reparationen mit Einschluß der Arbeiter mit 1,000 Gulden zu bewilligen. Später mit dem Reskripte vom 7. März 1827 B. 719 ist auch dem Regimente die Befugniß ertheilt, 100 Gulden auf Bau-Reparationen zu verwenden.

Vermöge Reskripts vom 7. August 1823 H. 675 sind die Medaillen-Zulagen von der Exekution frei.

Zufolge des Reskripts vom 29. August 1823 M. 2,353 und 2,373 müssen alle, außer den brillantenen, fremden Orden nach dem Tode zurückgestellt werden; doch bleiben vermöge Reskripts vom 25. Juni 1824 M. 1,748 die russischen Patente und Brevets über die Orden den Familien der Verstorbenen.

Vermöge Reskripts vom 13. Oktober 1824 M. 1,490/2,744 können Militär-Beamte, wenn sie über 30 Jahre dienen und Verdienste haben, um den Adel bei Seiner Majestät einschreiten.

Mit dem Reskripte vom 29. April 1824 B. 1,843 ist die Fischerei auf drei Seemeilen von der Seeküste weit mit Parenzen gestattet, die Parenzen dürfen aber den Grund des Meeres nicht streifen. Den Militär-Seeküstenbewohnern ist das Fischen nur auf eine Seemeile weit erlaubt.

Mit dem Reskripte vom 14. Jänner 1825 B. 151 ist die Duldung und die Conskription der geheim getheilten Grenzfamilien nach Subnummern angeordnet worden. Schon im Jahre 1819 waren nach einem Ausweise beim Otočaner Regimente 1,035 solche Familien vorhanden. Ihre Anzahl vergrößerte sich täglich, und so war die allerhöchst ausgesprochene Duldung und separirte Conskribirung dieser geheim getheilten, nicht mehr möglich zu vereinigenden Familien allgemein mit Freuden begrüßt; sie wurden noch mehr zufrieden gestellt, als diesen mit Subnummern conskribirt gewesenen

Familien mit dem allerhöchst sanktionirten Grenzstatute vom 7. Mai 1850 die wahren Stammnummern verliehen wurden.

Vermöge Reskripts vom 31. Oktober 1825 B. 3,818 dürfen die Juden in der Militär-Grenze sich nicht niederlassen.

Zufolge des Reskripts vom 23. August 1826 C. 907 können pensionirte Auditore in der Grenze mit Bewilligung des Militär-Appellations-Gerichtes die Grenzer vertreten.

Mit dem Reskripte vom 23. Februar 1826 N. 530 können pensionirte Offiziere, nicht aber sonstige Pensionisten, Diurnen erhalten.

Die Dienstboten-Streitigkeit mit Dienstherren ist vermöge Reskripts vom 21. März C. 336 durch das Gericht zu untersuchen.

Vermöge Reskripts vom 4. April 1827 H. 310 ist die Strafe von 100 Stockstreichen größer erklärt, als jene von zehnmaligem Gassenlaufen durch 300 Mann.

Mit dem Reskripte vom 15. Juli 1828 B. 2,605 sind die Grenzer für das zum eigenen Gebrauche gekaufte Vieh von der Schwemmtaxe in den vier Karlstädter Regimentern frei.

Das Reskript vom 8. Mai 1835 B. 1,639 erläutert die Organisirungs-Vorschrift vom 30. Mai 1808 B. 671 hinsichtlich der Verwaltungs-Offiziere.

Vermöge Reskripts vom 22. Dezember 1835 B. 4,820 muß die Arrestanten-Ätzung für unbemittelte Arrestanten halb pro Aerario, und halb von der Gemeinde bezahlt werden.

Mit dem Reskripte vom 28. Jänner 1835 D. 7,081 de 1834 ist bestimmt, daß die Kinder der Beamten, wenn sie aus einer während des Quieszenten-Standes geschlossenen Ehe herstammen, keine Pension erhalten.

Zufolge des Reskripts vom 20. Juni 1835 G. 2,674 sind inkorrigible Offiziere ohne Charakter mit Gnadengehalt zu entlassen.

Mit dem Reskripte vom 20. April 1837 B. 1,327 ist der Gewinn der Bäcker mit 20 pro Cento taxirt.

Vermöge Reskripts vom 8. Juni 1837 B. 2,254 ist die Kontumaz- und Pest-Vorschrift herabgegeben.

Mit dem Gesetze vom 2. August 1850 ist das Stempelpatent über die Gebühren von Rechtsgeschäften, Urkunden, Schriften und Amtshandlungen in der Militärgrenze eingesetzt, worüber nachträglich mit dem Reskripte vom 5. November 1850 Nro. 6,389/m.k. j. s. einige Befreiungen in der Tarifspost 75 sub F. et G. angewendet sind.

Vermöge Reskripts vom 10. November 1850 B. 5,147 haben Seine

Majestät dem Kontumaz-Direktor Doktor Franz Saucha in Zavalje das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Im Winter vom Jahre 1850 auf das Jahr 1851 erhob sich unvermuthet in der Bilopoljer und Korenicer Kompagnie nach lange angehaltenem Thauwetter so ein stürmisches Wetter mit Schneeverwehungen, daß viele Menschen und Thiere, welche das Wetter im Felde erwischte, den Tod fanden.

Mit dem Reskripte vom 30. November 1850 Nro. 7,314/m.k. d. ist die feldärztliche Gebühr im Frieden und im Kriege festgesetzt, wobei jedoch bemerkt wird, daß die Ärzte vermöge Armee-Befehl Nro. 13 ddto. 9. Juli 1851 im Kriege die Gebühr nach den äquiparirenden Offiziers-Chargen der Kavallerie beziehen, als:

		im Frieden:	im Kriege:
1.	Oberster Feldarzt äquiparirend mit General-Major,	4,000 fl.	— fl.
2.	Dirigirender Stabsfeldarzt „ „ Obersten,	1,800 „	2,200 „
3.	„ „ „ „ Oberstlieutenant,	1,600 „	2,000 „
4.	Stabsfeldarzt „ „ Major,	1,400 „	1,700 „
5.	Regimentsarzt 1. Klasse „ „ Hauptmann,	1,000 „	1,480 „
6.	„ 2. „ „ „ „	800 „	1,280 „
7.	Oberarzt 1. Klasse „ „ Oberlieutenant,	600 „	960 „
8.	„ 2. „ „ „ „	500 „	860 „
9.	Oberwundarzt „ „ Unterlieutenant	400 „	760 „
10.	Unterarzt	300 „	480 „

Die Pensionen werden nach dem äquiparirenden Offiziers-Range bemessen, nur bekommt der Oberarzt 1. Klasse 300 Gulden und der Unterarzt 150 Gulden an Pension.

Die Witwen erhalten auch ihre Pensionen nach dem Offiziersgrade, nur die Unterarztenswitwen 100 Gulden.

Zufolge der Cirkular-Verordnung vom 27. Dezember 1850 m. k. 8,039 b, ist den Offizieren in der Grenze für ihre auf der Streu haltenden Pferde die Fourrage in Natura oder der nach den durchschnittlichen Marktpreisen dafür entfallende Beköstigungsbetrag bewilliget worden.

Mit der Cirkular-Verordnung vom 16. Jänner 1851 m. k. 8,037 j. s. wurde die Regulirung des Gerichts-Personals in ihrem Statute und die Gebühren hinausgegeben.

Hiernach haben die General-Auditor-Lieutenants . . .	1,600 fl.
„ Stabsauditore 1. Klasse	1,400 „
„ „ 2. „	1,200 „

die Auditore	1. Klasse	1,000	fl.
" "	2. "	800	"
" "	3. "	600	"
" "	supernumeräre	600	"

Die zwei letzteren Kategorien beziehen mit Ausnahme einiger Auditore als Taren-Entschädigung 90 Gulden jährlich.

Vermöge Verordnung vom 16. Jänner 1851 M. 232 sind Winterfenster in den ärarischen Gebäuden außer der Seeküste bewilliget.

Mit der allerhöchsten Entschließung vom 22. und Reskripte vom 24. Jänner 1851 m. k. 464 b. ist die siebenbürgische Grenze in Linien-Regimenter umgewandelt.

Vermöge Cirkular-Reskripts vom 21. Jänner 1851 G. 612 ist die Pension des Maria-Theresien-Ordens von der Einkommensteuer frei.

Hinsichtlich des mit dem allerhöchsten Patente vom 29. November 1850 eingeführten Tabak-Monopols sind für die Militärgrenze vermöge Reskripts vom 11. Februar 1851 B. 716 einige Modifikationen bestimmt.

Zufolge Reskripts vom 19. Februar 1851 m. k. 1,014 b. hat das bisher unter dem Nro. 18 gestandene illirisch-banater Grenz-Regiment nach Auflösung der siebenbürgischen Grenz-Regimenter das Nro. 14 erhalten.

Am 18. Juni 1851 ist das Haus des Viehhändlers Stefan Delić in Bilopolje in der Nacht abgebrannt, bei welcher Gelegenheit er selbst mit noch fünf Personen seiner Familie den Tod in den Flammen fand.

Vermöge Reskripts vom 29. Juli 1851 J. 5,118 erhalten jene Fouriere, welche früher die erhöhete Gage von 3 Gulden bezogen, nunmehr 7, folglich monatlich 21 Gulden; die übrigen, welche nur 14 Gulden hatten, erhalten 16 Gulden. Auch ist bewilliget worden, daß bei jedem Regimente ein zeitlicher Rechnungsführers-Adjunkt mit 25 Gulden monatlich kreirt werde, wogegen ein Fourier minderer Gebühr einzuziehen sei.

Mit dem Reskripte vom 29. Juli 1851 B. 4,044 ist die Brennholzgebühr geregelt, und zwar für den Obersten 24, Oberstlieutenant und Major 20, Hauptmann 12 und subalternen Offizier $5\frac{1}{2}$ nieder-österreichische Klafter gegen Bezahlung und letzteren überdieß $4\frac{1}{2}$ gratis. Die übrigen Chargen bleiben bei der Brennholz-Ausmaß nach der Systemal-Verordnung vom 17. September 1800.

Die Bezugsberechtigten haben pr. Klafter 3 Gulden als Entgeld dem Aerar zu entrichten.

Zufolge des Reskripts vom 27. Dezember 1851 m. k. 6,758 j. s. haben die Auditore den Titel ihrer Offiziers-Charge zu führen, als: Stabs-

Auditor, Major-Auditor; der General-Auditor-Lieutenant, Oberstlieutenant-Auditor; der Militär-Appellationsrath, Oberst-Auditor und der Rath des obersten Militär-Gerichtshofes, General-Auditor.

Die Überschwemmung in der Gegend Heržić und in Bilopolje hat sich im Jahre 1844, 1845 und 1847 wiederholt, und die Grenzer hatten dadurch einen großen Schaden.

Wegen angeborner Unruhe der Türken war ungeachtet deren Züchtigung im Jahre 1836 nothwendig, daß am 1. Mai 1843, am 12. Juli 1845, am 17. November 1845 und 4. Februar 1846 wiederholte Vorrückungen des Regiments auf den Kordon Statt finden mußten, welche aber zu keinem Resultate führten.

Vermöge kaiserlichen Patents vom 29. September 1850 und Finanz-Ministerial-Erlaßes ddto. 19. Oktober 1850 Stück CXLVI ist die Verzehrungssteuer für das Bier und für gebrannte Flüssigkeiten auch in der Militärgrenze eingeführt. Diese Steuern werden zu Folge nachträglicher Bestimmung, so wie die Perzentual- und sonstigen Stempelgebühren nicht mehr zur Finanz, sondern vom 1. Dezember 1852 angefangen zur Regiments-Provententkassa abgeführt.

Mit der Verordnung vom 15. Februar 1852 Nro. 7,112/f.m. ex 1850 ist die Einkommensteuer von Bezügen, Handel und Gewerben in der Militärgrenze eingeführt.

Vermöge kaiserlichen Patents vom 6. November 1851 und Verordnung Seiner Exzellenz des Banus Baron von Jellačić ddto. 26. Jänner 1852 Q. 659 ist der neue Zolltarif in der Militärgrenze eingeführt, doch sind davon die Grenzer für den Bezug des Weines und der sonstigen Artikel für ihren Hausbedarf befreit.

Der den Grenzbewohnern noch im Jahre 1848 ermäßigte Preis für einen Zentner grauen Salzes à 2 Gulden 7 Kreuzer und des weißen à 3 Gulden 7 Kreuzer ist im Jahre 1852 dahin geändert, daß zwar die Grenzhäuser und die bezugsberechtigten Individuen das graue Salz pr. Kopf jährlich mit 15 Pfund gegen den früheren Preis à 2 Gulden 7 Kreuzer, den Mehrbedarf aber und die nicht bezugsberechtigten Individuen den Zentner weißen Salzes mit 6 Gulden zu beziehen haben.

Vermöge Cirkular-Verordnung vom 7. Jänner 1852 m. k. 51 b. ist die Gendarmerie in den Grenz-Regimentern dislozirt.

Mit dem Reskripte vom 25. Februar 1852 B. 1,001 ist der Verkauf der Schießbaumwolle auch für die Militärgrenze verboten worden.

Vermöge Reskripts vom 5. Juni 1852 m. k. 2,552 b. sind die Grenz-

Lektionen bei den Landes-Militär-Kommanden zu Agram und Temešvar in's Leben getreten, wozu von diesem Regimente der Oberlieutenant Peter Stanić als Hauptmann nach Agram kam, später jedoch als Administrations-Hauptmann statt des vermöge kaiserlicher Entschließung vom 18. Oktober 1852 mit Majors-Charakter und Pension in Ruhestand übernommenen Administrations-Hauptmanns Franz Bach nach Otočac eingetheilt wurde.

Zufolge des Reskripts vom 26. Juni 1852 B. 3,284 ist das Tschaikisten-Grenz-Bataillon in ein Grenz-Infanterie-Bataillon mit der Benennung „Titler Grenz-Infanterie-Bataillon" umgewandelt.

Vermöge kaiserlicher Entschließung vom 3. August 1852 sind für die Geistlichkeit des lateinisch und griechisch unirten katholischen Ritus gleich jener der griechisch nicht unirten in der Militärgrenze in Straffachen die Militär-Regiments- oder Militär-Magistratsgerichte als zuständig erklärt.

Weil über die ärarischen Gebäude die Zeit ihres Entstehens in dieser Geschichte nur vereinzelt vorkommt, viele derlei Gebäude aber bisher gar nicht erwähnt sind; so ist es nöthig, die dermal im Jahre 1853 wirklich bestehenden und bewohnt werdenden ärarischen Gebäude hier nach dem Regiments-Stabe und nach den Kompagnien mit Angabe der Zeit ihrer Erbauung und der dermaligen Widmung zu beschreiben, dagegen die schon am gehörigen Orte beschriebenen Pfarr- und Schulhäuser auszuschließen, wie folgt:

Stab Otočac.

1. Oberstens-Quartier, das alte demolirt anno 1844, das neue von solidem Materiale erbaut 1846, ist stockhoch.
2. Oberstlieutenants-Quartier, erbaut neu stockhoch von Riegelmauer anno 1829; früher wohnte der Oberstlieutenant in dem gegenwärtigen Regimentsarztens-Quartiere unter der Fortezze.
3. Majors-Quartier, vom Holz anno 1773 stockhoch, früher wohnte in demselben bis 1829 der Bauhauptmann.
4. Feldkriegs-Kommissariats-Quartier, das alte zur ebenen Erde demolirt, und das neue stockhohe solide Quartier erbaut anno 1836.
5. Administrations-Hauptmanns-Quartier, erbaut solid und stockhoch anno 1820, in demselben wohnte bis zum Jahre 1848 der Regimentsfeldarzt.
6. Regimentsarztens-Quartier unter der Fortezze, zwei Stock hoch, solid erbaut 1773, renovirt anno 1839, in demselben wohnte früher bis 1829 der Oberstlieutenant, dann bis 1848 der Administrations-Hauptmann.
7. Das neue Stockhaus mit dem Quartiere des ersten Auditors und des Profosen, am Exerzirplatze, erbaut 1840, stockhoch, solid.

8. Das zweite Auditoriats-Quartier neben der großen Brücke, erbaut solid zur ebenen Erde anno 1829. In diesem Jahre ist das im ersten und zweiten Hauptstücke vielmal besprochene alte Schloß demolirt.
9. Das dritte Auditoriats-Quartier gleich dabei, erbaut solid, stockhoch 1830, früher war dort die Hauptwache.
10. Altes Stockhaus, erbaut anno 1773, stockhoch und solid, in demselben wohnten früher zwei Auditore, nun der Grundbuchsführer und der Unterlehrer.
11. Bauhauptmanns-Quartier rückwärts des alten Stockhauses und des zweiten Auditoriats-Quartiers, vom Holz zur ebenen Erde, erbaut 1772, früher wohnte in demselben der Administrations-Hauptmann bis 1829.
12. Neues Kanzlei-Gebäude mit der Wohnung des ersten Rechnungsführers und des Regiments-Adjutanten, erbaut stockhoch, solid anno 1847. Auf demselben Platze war vorher bis 1845 das alte hölzerne Kanzlei-Gebäude mit der Wohnung des ersten Rechnungsführers und des Regiments-Adjutanten, demolirt in demselben Jahre.
13. Waldbereiters-Quartier, erbaut solid zur ebenen Erde anno 1837.
14. Administrations-Adjutantens-Quartier, erbaut solid zur ebenen Erde anno 1782.
15. Artillerie-Offiziers-Quartier, erbaut solid zur ebenen Erde anno 1845.
16. Prima plana Quartier neben dem ärarischen Magazin, zur ebenen Erde, erbaut vom Holz anno 1773, wird dermal von einem Fourier bewohnt.
17. Ärarisches Magazin, stockhoch, vom soliden Materiale erbaut anno 1773.
18. Regimentsspital, stockhoch, solid erbaut anno 1843.
19. Neue Haupt- und Kassawacht Gerbica, stockhoch, erhöht solid anno 1850.

Otočaner Kompagnie.

20. Hauptmanns-Quartier, stockhoch, solid erbaut 1773, renovirt 1846.
21. Administrations-Offiziers-Quartier, solid erbaut zur ebenen Erde anno 1828.

Kossiner Kompagnie.

22. Hauptmanns-Quartier, solid und stockhoch erbaut 1780.
23. Administrations-Offiziers-Quartier, solid und stockhoch erbaut 1780.
24. Offiziers-Quartier zu Unter-Kossin, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1772.
25. Gemeinde-Offiziers-Gebäude zu Kèrš, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1828.
26. Arztens-Quartier zu Ober-Kossin, solid erbaut zur ebenen Erde anno 1828.

Pazarišter Kompagnie.

27. Hauptmanns-Quartier zu Klanac, zur ebenen Erde, erbaut solid anno 1780.
28. Administrations-Offiziers-Quartier zu Klanac, zur ebenen Erde, erbaut solid anno 1838.
29. Offiziers-Quartier zu Unter-Pazarište, zur ebenen Erde, erbaut solid anno 1828.

Perušićer Kompagnie.

30. Hauptmanns-Quartier zu Perušić, zur ebenen Erde, erbaut solid anno 1774.
31. Administrations-Offiziers-Quartier zu Perušić, zur ebenen Erde, erbau solid anno 1824.
32. Offiziers-Quartier zu Perušić, zur ebenen Erde, erbaut vom Holz anno 1774, gekauft ab Aerario vom Hauptmanne Tome Orešković.
33. Offiziers-Quartier zu Perušić, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1787, ehemals Posthaus.

Bunićer Kompagnie.

34. Hauptmanns-Quartier zu Bunić, erbaut zur ebenen Erde solid vom Laudon im Jahre 1753, demolirt und neu erbaut anno 1839.
35. Administrations-Offiziers-Quartier, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1839.
36. Offiziers-Quartier zu Kèrbavica, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1782.
37. Offiziers-Quartier zu Čanke, zur ebenen Erde, vom Holz erbaut anno 1770.
38. Arztens-Quartier zu Bunić, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1846.

Bilopoljer Kompagnie.

39. Hauptmanns-Quartier zu Bilopolje, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1772.
40. Administrations-Offiziers-Quartier zu Bilopolje, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1830.
41. Offiziers-Quartier zu Neblice, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1795.
42. Offiziers-Quartier zu Skočaj, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1795.
43. Majors-Quartier zu Zavalje, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1795.
44. Kordonskommando-Kanzlei zu Zavalje, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1850.
45. Kontumaz- und Dreißigstamts- dann Rastellgebäude, erbaut anno 1795, verbrennt durch die Türken 1809; neu erbaut solid ein Stock hoch im Jahre 1819, die Kanonen- und Requisiten-Schupfen anno 1832, die

Umfassungsmauer anno 1833, dann bewirkt die Wasserleitung 1842, die Viehschwemme, die Kastell- und Konferenzhütte renovirt im Jahre 1846.

Korenicer Kompagnie.

46. Hauptmanns-Quartier zu Korenica, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1773.
47. Administrations-Offiziers-Quartier zu Korenica, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1773.
48. Offiziers-Quartier zu Rudanovac, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1785.
49. Offiziers-Quartier zu Petrovosello, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1795.
50. Arztens-Quartier zu Korenica, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1818.

Vèrhoviner Kompagnie.

51. Hauptmanns-Quartier zu Vèrhovine, zur ebenen Erde, von Riegelmauer erbaut 1828, das alte Hauptmanns-Quartier erbaut 1753 demolirt 1828.
52. Administrations-Offiziers-Quartier zu Vèrhovine, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1843.
53. Offiziers-Quartier zu Založnica, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1780.

Škarrer Kompagnie.

54. Hauptmanns-Quartier zu Škarre, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1765.
55. Administrations-Offiziers-Quartier zu Škarre, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1842.
56. Offiziers-Quartier zu Dabar, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1770.
57. Offiziers-Quartier zu Doljane, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1780.
58. Arztens-Quartier zu Škarre, zur ebenen Erde, vom Holz erbaut anno 1800.

Lešćer Kompagnie.

59. Hauptmanns-Quartier in Sinac, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1840, neu.
60. Administrations-Offiziers-Quartier in Sinac, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1790.
61. Offiziers-Quartier in Lešće, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1779.
62. Offiziers-Quartier in Ravljane, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1790.

Berloger Kompagnie.

63. Hauptmanns-Quartier zu Berlog, zur ebenen Erde, solid erbaut anno

1839, früher wohnte der Hauptmann in dem im ersten und zweiten Hauptstücke viel besprochenen Schloße zu Berlog, welches im Jahre 1839 demolirt wurde.

64. Administrations=Offiziers=Quartier zu Berlog, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1780.
65. Offiziers=Quartier zu Berlog, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1844.
66. Offiziers=Quartier zu Vratnik, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1782.
67. Kanzlei=Gebäude zu Berlog, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1839.

Sct. Georger Kompagnie.

68. Hauptmanns=Quartier zu Sct. Georgen, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1753.
69. Administrations=Offiziers=Quartier zu Sct. Georgen, stockhoch, solid erbaut anno 1782.
70. Holzdepots=Agentens=Quartier zu Sct. Georgen, stockhoch, solid erbaut anno 1773.
71. Holzdepots=Magazin zu Sct. Georgen, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1773.
72. Holzdepots=Agentens=Quartier zu Jablanac, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1773.
73. Holzdepots=Magazin zu Jablanac, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1773.
74. Offiziers=Quartier zu Jablanac, zur ebenen Erde, solid erbaut anno 1753.
75. Kanzlei=Gebäude zu Sct. Georgen, stockhoch, solid erbaut anno 1829.

Außer diesen ärarischen Gebäuden befinden sich noch vom Ärar erbauten Exerzirscheuern zu Korenica und Sinac, dann Gemeinde=Exerzirscheuern zu Bunić, Vèrhovine, Škarre, Otočac und Berlog.

Gemeindekanzlei=Gebäude sind vorhanden:

Zu Kossin solid erbaut.
" Pazarište, " "
" Perušić, " "
" Bunić, " "
" Bilopolje, " "
" Korenica, vom Holz erbaut.
" Vèrhovine, solid "
" Škarre, vom Holz "
" Sinac, solid "

Zweiter Abschnitt.

Von Kriegs- und sonstigen Militär-Begebenheiten; Militär-Kommandanten; wichtige Beförderungen und Todesfälle; Militärstand des Regiments; Bemontirung der Dienenden; dann Feldzüge und Feldlager.

§. 1. Landes-Militär-Kommandanten.

Von anno 1799 bis 1807. Chernel v. Chernelhasa, Feldmarschall-Lieutenant.
„ „ 1807 „ 1809. Baron von Hiller, Feldmarschall-Lieutenant.
Anno 1809. Latermann, Feldmarschall-Lieutenant.

Unter Frankreichs Zwischenregierung:

Von anno 1809 bis 1811. Marschall Marmont, Herzog v. Ragusa, illirischer Gouverneur.
Carra Set. Cyr, Graf, General-Lieutenant.
Baron Delzon, Divisions-General, blieb vor dem Feinde in Rußland am 24. Oktober 1812.
Anno 1812. Baron de Pourally, Divisions-General und Interims-Kommandirender.
„ 1813. Baron Junin, Divisions-General und Interims-Kommandirender.

Seit Reokupirung der Grenze:

Von anno 1814 bis 1829. Paul Freiherr von Radivojević, Feldzeugmeister, starb zu Verona am 15. Juli 1829.
„ „ 1829 „ 1831. Graf Vetter von Lilienberg, Feldmarschall-Lieutenant, kam als Militär- und Civil-Gouverneur nach Zara.
„ „ 1831 „ 1832. Demeter Freiherr von Radošević, Feldmarschall-Lieutenant und Interims-Kommandirender.
„ „ 1832 „ 1839. Franz Freiherr von Vlašić, Feldmarschall-Lieutenant und Banus.
„ „ 1840 „ 1841. Laval Graf Nugent, Feldzeugmeister.
„ „ 1842 „ 1847. Graf von Auersperg, General der Kavallerie.
„ „ 1848 „ dato. Josef Freiherr von Jellačić, Feldzeugmeister und Banus.

§. 2. Brigade-Kommandanten.

Von anno 1800 bis 1802. General-Major Lezzeni.

Von anno	1802	bis	1804.	General-Major	von Köbles.
„ „	1804	„	1805.	„	Stojanić.
„ „	1805	„	1809.	„	Stoičević.
„ „	1810	„	1813.	„	Baron Bachelu, (unter Frankreich).
„ „	1813	„	1817.	„	Vincian.
„ „	1818	„	1820.	„	Rebrović.
„ „	1820	„	1821.	„	Fickweiler.
„ „	1822	„	1823.	„	Benzek.
„ „	1824	„	1825.	„	Trautmann.
„ „	1826	„	1827.	„	Seldenhoffer.
„ „	1828	„	1830.	„	Baron Novak.
„ „	1831	„	1835.	„	Baron Waldstätten.
„ „	1836	„	1838.	„	Bogović von Gromothal.
„ „	1839	„	1840.	„	Bossard.
„ „	1841	„	1843.	„	Kušević.
„ „	1844	„	1846.	„	Bossard.
„ „	1847	„	1848.	„	Kriegern.
„ „	1849	„	1853.	„	Baron Rastić, (starb als Feldmarschall-Lieutenant am 5. April 1853 in Gospić.)

Seit 1853. General-Major Koudelka.

§. 3. Regiments-Kommandanten.

Bis 1807. Oberst Michael Zeko.
„ 1808. „ Josef von Soreth.
„ 1809. „ Baron Karl Schneider von Arno.

Unter Frankreichs Zwischenregierung:

Von 1809 bis 1812. Oberst Winter.
Anno 1813. Oberst Gordon.

Seit Reokupirung des Regiments:

Von	1814	bis	1825.	Oberst	Michael von Lyubibratić, starb zu Otočac im März 1825.
„	1825	„	1830.	„	Stefan Schaitinski, starb zu Otočac am 23. März 1830.
„	1830	„	1835.	„	Heinrich Liebrich, ist im Monate August 1835 zum Generalen befördert.

Von 1835 bis 1838. Oberst Nikola Chiolić, ist im Monate April 1838 pensionirt.

„ 1838 „ 1843. „ Karl von Casanova, ist im Monate April 1843 pensionirt.

„ 1843 „ 1848. „ Nikola Mastrović, am 8. Juli 1848 zum Generalen befördert, starb in Wien am 17. Jänner 1851.

„ 1848 „ 1849. „ Baron Georg von Jellačić, Interims-Kommandirender dieses Regiments, als Oberstlieutenant, und ist dann zum Obersten im nämlichen Jahre beim 1ten Banal-Regimente befördert.

„ 1849 „ 1850. „ Basilius Knežević, wurde im Juli 1850 General-Major.

„ 1850 und noch, Oberst Karl Baron Billek August von Auenfels.

§. 4. Sonstige Änderungen im Militärischen und im Dienstgange; Stand der Kompagnien und des Regiments; Bemontirung.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 3. Jänner 1800 ist bestimmt, daß die Bemontirung des mit 1. Mai 1799 errichteten Reserve-Bataillons nur aus Darovac-Tuch bestehen soll, weil die Grenzer zur Anschaffung der Czakos und der Bundschuhe nicht verhalten werden können, um so weniger, als wegen der Constitutivgebühr das Eigentliche noch nicht bestimmt worden ist.

Auch mit der Verordnung des kommandirenden Generalen Feldmarschall-Lieutenants Chernel ddto. Agram am 21. Februar 1800 ist erinnert worden, daß es noch nicht entschieden sei, ob die Dienst-Constitutivgebühr pr. 12 Gulden zu gelten habe.

Zufolge Verordnung des General-Kommando ddto. Agram am 18. März 1800 ist das aus der slavonisch-kroatischen Grenze bestehende Husaren-Regiment von 2,000 auf 1,600 Mann herabgesetzt, und daß hiezu jedes der vier Karlstädter Regimenter 60 Mann stellen soll.

Vom Otočaner Regimente sind 43 Mann als Ersatz für das in Fiume stehende Bataillon unter Kommando des Oberstlieutenants Kengyel abgesendet, welche am 16. April 1800 in Fiume eingetroffen sind.

Mit der Generalkommando-Verordnung ddto. 11. August 1801, gefertiget durch den Obersten Billek, ist bestimmt, daß die Grenz-Regimenter bei Ihrer Einrückung in die Grenze die mitgebrachten Casquets, Torniser und Roquelaurs ablegen, und diese an die nächste Monturs-Kommission ab-

geliefert werden sollen. Wenn aber alle Leute mit Casquets nicht versehen sind, so können ihnen die Klobuks beibelassen werden.

Vermöge Verordnung unter der Fertigung des Obersten Billek ddto. Agram den 21. Juli 1801 ist das gewöhnliche Kriegsgebet bei dem zu Stande gekommenen Frieden eingestellt.

General-Major Lezzeni ddto. Gospić am 1. August 1801 befiehlt, die Otočaner Hautboistenbanda zum Empfang Seiner kön. Hoheit des Erzherzogs Palatinus nach Fiume abzusenden.

General-Major Lezzeni ddto. 1. August 1801 gibt zur Richtschnur, daß von Dreien Einer, von Vieren zwei, von Fünfen zwei oder drei, von Sechsen drei, von Sieben Felddienstuntauglichen drei auch vier Mann enroulirt werden müssen, doch soll man berücksichtigen, daß ein berittener Brief-Ordonanz für zwei Dienende zählt.

Kommandirender General Chernel ddto. Zengg den 7. August 1801 gibt den Reiseplan Seiner kön. Hoheit des Erzherzogs Palatinus herab, nach welchem Hochderselbe in Begleitung des Oberst-Hofmeisters Grafen von Szapary und einer in sechs Wägen bestehenden Suite am 10. nach Zengg kommen, und den 12. über Otočac nach Gospić reisen werden.

Aus einer Brigade-Anmerkung ddto. Gospić am 26. August 1801 ist zu ersehen, daß die beiden Regimenter, Likaner und Otočaner, die geheim getheilten Familien separirt conskribirt haben, was höchst verboten ist.

Im Jahre 1805 ist das weiße Riemenwerk abgeschafft und dafür das schwarze Riemenwerk bei den Grenzern eingeführt worden.

Anno 1807 war ein Lager von einem Otočaner und einem Likaner Bataillon in Ogreševicer Gai und wieder später ein ähnliches Lager bei Čanića Gai.

In demselben Jahre sind gelbmontirte Feuergewehre und die einfachen Stutzen für die Scharfschützen eingeführt, dagegen die Doppelstutzen und die Lanzen abgeschafft worden.

Im Jahre 1808 ist statt der weißen die braune Montur und die Uniformen, und anstatt der violleten die kaisergelben Aufschläge, dann statt der Offiziers-Hüte die Czakos eingeführt worden.

Anno 1809, als die vier Karlstädter und die zwei Banal-Regimenter an Frankreich abgetreten wurden, erhielten sie im Jahre 1810 blaue Uniformen mit rothen Aufschlägen, die Ausmarschirten hingegen als Chasseurs-illirien grüne Uniform mit weißer Paspoilirung.

Im Jahre 1813, bei der glücklichen Reokupirung deises Regiments, ist die frühere österreichische Uniformirung vom braunen Tuche, kaisergelben

Aufschlägen, engen, himmelblauen, ungarischen Hosen mit silbernen Borten, (dann bei Stabs-Offizieren mit gleichen Suitos) und Czakos mit ledernen Säbelhülsen eingeführt worden. Die Offiziere hatten vier Zoll breite, lederne Säbelkuppeln mit einer noch breiteren Schnalle; doch schon 1816 waren diese breiten Kuppeln abgeschafft, und dafür erhielten die Offiziere schmale, einen Zoll breite, lederne Kuppeln. Die Uniform vom kaffeebraunen Tuche mit einer Reihe weißen Knöpfen, silbernen Litzen und himmelblauen Hosen wurden beibehalten; die Stiefeln waren hoch bis unter das Knie.

So bestand diese Uniformirung bis zum Jahre 1836; aber 1837 im März änderte sich diese gewaltig, denn es wurde die Uniform, nämlich der Frack mit Paspoilirung und mit rückwärtigem Spiegel vom kaisergelben Egalisirungstuche, dann für die Parade die himmelblauen bortirten Hosen, für das Alltägliche aber breite Pantalons vom mohrengrauen Tuche, ferners kurze ungarische Stiefel mit silberner Einfassung und einem Röschen, dann stählerne Säbel-Foutrals eingeführt. Diese Uniformirung dauerte bis zum Jahre 1848, wo dann die Waffenröcke für die Offiziere vom Feldmarschall Radetzky mit Distinktions-Sternen, für den Hauptmann mit drei, für den Oberlieutenant mit zwei und für den Lieutenant mit einem Stern; vom Feldzeugmeister Grafen Nugent aber mit eben so vielen Distinktions-Börtchen, dann mit weiten himmelblauen Pantalons mit brauner Paspoilirung bestimmt wurden. Die Einführung der vom Feldmarschall Radetzky bestimmten Uniformirung behauptete sich mit dem Zusatze, daß auch die Hauptleute und die subalternen Offiziere goldene Säbelkuppeln erhalten haben.

Seit der Zeit und nach den nachträglichen, mit dem Reskripte vom 20. Februar 1851 Nro. 7,538/m.k. c. erlassenen Adjustirungs-Änderungen ist die Uniformirung in der Art eingeführt, daß die Waffenröcke in der Armee, je nach der früheren Farbe, Aufschlag und Knöpfe oder Litzen mit der Paspoilirung des Egalisirungstuches, dann mit einem Stern für die Lieutenants, zwei Sterne für die Oberlieutenants und drei Sterne für die Hauptleute; ferners für die Stabsoffiziere ein mit $1\frac{1}{2}$ Zoll breiten goldenen oder silbernen Borten besetzter Kragen, beim Major mit einem Stern, beim Oberstlieutenant mit zwei und beim Obersten mit drei Sternen; dann die blauen Pantalons mit dem Paspoil des Uniformtuches ganz einfach ohne jede Verzierung für alle bisher gesagten Chargen zu bestehen haben. Auch ist in demselben Jahre angeordnet worden, daß nicht nur die Stabsoffiziere, sondern auch alle jene Offiziere und Partheien, welche nicht zum Stande der Kombattans gehören, auf den Hüten einen Federbusch von Hahnenfedern tragen sollen; dieses ist bei letzteren noch immer im Gebrauche und nur bei dienenden Stabsoffi-

zieren sind seit anno 1852 statt der bortirten Hüte die Czakos eingeführt worden.

Bei den Czakos ist auch eine Änderung seit 1851 eingetreten, nämlich: daß die subalternen Offiziere statt doppelten die einfache, und die Hauptleute statt breiten einfachen, doppelte Borten haben. Die Stabsoffiziere haben alle gleich dreifache Borten, das ist, eine breite Borte mit drei Abtheilungen.

Auch die Mannschaft vom Feldwebel abwärts erhielt die Waffenröcke seit 1849 mit ganz gleichem Schnitte und Paspoil, und ungarische, enge, blaue Hosen. Die Distinktions-Sterne vom weißen Tuche sind für den Feldwebel drei, für den Korporalen zwei und für den Gefreiten ein Stern.

Mit dem Reskripte vom 21. März 1822 B. 1,232 sind Dienst-Distinktionszeichen eingeführt, und zwar für einen Mann vom Feldwebel abwärts, der 14 Jahre dient, die erste, und der 20 Jahre dient, die zweite Klasse.

Die Dienstkreuze sind vermöge Reskripts vom 23. September 1849 m. k. 7,595 k. für die Mannschaft vom Feldwebel abwärts auf 8 und 16, für die Offiziere aber auf 25 Dienstjahre mit silbernen, dann auf 50 Dienstjahre mit goldenen Adlern in der Mitte bestimmt worden.

Vermöge Reskripts vom 22. September 1823 D. 4,702 muß über einen an Folge der früher erhaltenen Wunde verstorbenen Offizier der Sektionsbericht der Pensions-Urkunde seiner Witwe beigelegt werden.

Zufolge des Reskripts vom 3. Februar 1825 B. 402 müssen die auf bestimmte Zeit zur Linie abgegebenen Grenzer, wenn sie desertiren, die Strafzeit wieder nach der Einbringung anfangen.

Im Jahre 1815 war seit der Reokupirung des Regiments die erste Fahnenweihe in Otočac, bei welcher die Tochter des Oberlieutenant-Rechnungsführers Johann Obućina, die gegenwärtig noch lebende Hauptmannswitwe Julie Matasić Fahnenpathin war.

Im September 1846 war wieder die Fahnenweihe zweier Regimentsfahnen, welche der Bischof Emerich von Ožegović eingeweiht hat. Die Fahnenpathinen waren Ihre k. k. Hoheiten die Frauen Erzherzoginen Hildegarde und Maria Karolina, welche beide allhier durch die Oberstensgemahlin Franciska von Mastrović, geborne Edle von Herz, vertreten wurden.

Vermöge Reskripts vom 5. Dezember 1850 m. k. 7,467 g. sind die aus den subalternen Offizieren genommenen Generals-Adjutanten, so wie die Artillerie-Offiziere in der Grenze als supernumerär zu führen und können ersetzt werden.

Mit dem Reskripte vom 9. Juni 1851 G. 5,242 sind für die besten Schützen bei der Abrichtung im Scheibenschießen Prämien bewilliget, und

zwar bei der Linie und Grenz=Infanterie für 60 Gemeinen 6 Gulden, für 100 bis 120 Gemeinen 9 Gulden und von 140 bis 180 Gemeinen 12 Gulden.

Zufolge des Reskripts vom 4. Juli 1851 B. 3,564 haben Seine Majestät mit der allerhöchsten Entschließung vom 3. Juli dieses Jahres die Normen für die taktische Ausbildung der Militärgrenz=Truppen Folgendermassen bestimmt, als: Die neu enroulirten Rekruten sind vom 1. November jeden Jahres angefangen durch acht Wochen ununterbrochen in der Abrichtung zu behalten.

Das Exerziren im Frühjahre ist auf die Dauer von 4 Wochen auszudehnen, und zwar hat die ersten 14 Tage hindurch nur der neue Zuwachs des ersten und zweiten Jahrganges in den Kompagnie=Stationen, die anderen 14 Tage hat die gesammte Mannschaft in zwei Touren zu exerziren. Die Waffen=Übungen im Herbste für die zwei Feldbataillone sind auf drei Wochen auszudehnen, das Reserve=Bataillon ist von diesen herbstlichen Übungen enthoben.

Mit der allerhöchsten Entschließung vom 9. Juli 1851, Armee=Befehl Nro. 13, ist für das Militär eine Regelung der Gebühren mit 1. August 1851 in Wirksamkeit gesetzt, vide 1ter Abschnitt.

Vermöge allerhöchsten Armee=Befehls vom 6. Jänner und 20. Juli 1851 ist das Militär=Ingenieur=Geographenkorps errichtet, wozu 8 Stabsoffiziere, 16 Hauptleute, 12 Oberlieutenants und 8 Unterlieutenants 1ter Klasse bestimmt sind.

Im Jahre 1851 sind mehrere Offiziere von den Grenz=Regimentern zur Linie auf eine kurze Zeit abgegeben, wahrscheinlich um den Liniendienst zu lernen und die supernumerären Offiziere in der Grenze zu vermindern. Vom Otočaner Regimente waren zur Linie abgegangen: Oberlieutenants Isak Dotlić, Johann von Čudić, Nikola Žakula und Michael Matašić; Unterlieutenants 1ter Klasse: Daniel Vlaisavljević, Peter Kantar, Karl Wimmer, Eugen Jovanović, Thomas Kling, Daniel Grivičić und Theodor Serdić; dann Unterlieutenants 2ter Klasse: Josef Ažia und Spiridon Skorić. Von diesen sind alle bis auf die Unterlieutenants Eugen Jovanović und Daniel Grivičić wieder im Jahre 1852 zum Otočaner Regimente zurück gekommen, diese zwei sind aber noch bei der Linie; dagegen sind zur Linie förmlich transferirt Unterlieutenants Karl Wimmer, Theodor Serdić und Josef Ažia. Später, gegen Ende des Jahres 1852, ist auch der Unterlieutenant Michael Jareb zur Linie transferirt, Daniel Munias hingegen zeitlich dahin abgegeben.

Von den in's Land eingerückten Offizieren starb der Oberlieutenant Michael Matasić und Unterlieutenant Spiridon Skorić anno 1852.

Im Jahre 1819 war ein Otočaner Bataillon bei Čanića Gaj nächst Cospić im Lager.

Merkwürdig ist hier zu erwähnen, daß von den damaligen, bei diesem Bataillon gewesenen Offizieren nun im Jahre 1852 Niemand mehr unter den noch Dienenden gezählt wird, als der Feldmarschall-Lieutenant Josef Kerpan, welcher damals noch Hauptmann, und Hauptmann Franz Bach, der damals Fähnrich war.

Seither war der regelmäßige Lager-Turnus beim Likaner und Otočaner Regimente gehalten. Und so war in der letzteren Zeit anno 1840 die 14tägige Waffenübung bis 4. Oktober bei Prozor, allwo ein Likaner und ein Otočaner Baitaillon konzentrirt wurde, an welchem Tage der Feldzeugmeister Graf Nugent hier die Produktion hielt.

Im Jahre 1843 war wieder ein Likaner und ein Otočaner Bataillon bei Gospić in Čanića Gaj vom 22. August bis 4. September, und ebenso zwei Bataillone bei Čoviće nächst Otočac vom 20. September bis 3. Oktober 1843 in der Waffenübung.

Bei derselben haben der General der Kavallerie Graf Auersperg und der Feldmarschall-Lieutenant Baron von Waldstätten die Produktion abgehalten.

Später war im Jahre 1851 ein Otočaner Bataillon bei Prozor durch 14 Tage in der Waffenübung, und hielt die Produktion vor Seiner Exzellenz, dem Banus und Feldzeugmeister Baron Jellačić.

Vermöge Cirkular-Verordnung vom 18. Mai 1852 m. k. 2,083 b. ist der Kriegsstand für den Stab mit 118 und für die Kompagnien mit 3,729, zusammen mit 3,847 Köpfen bestimmt. Auch ist die Regiments-Musikbanda aus 31. Mann festgesetzt, und zwar: 1 Regiments-Tambour, 1 Feldwebel, 4 Korporale, 5 Gefreite und 20 Bandisten.

Mit dem Reskripte vom 19. Oktober 1852 G. 8,203 ist bestimmt, daß auch die ausroulirten Grenzer die Medaillen-Zulage fort zu beziehen haben.

Vermöge kaiserl. Patents vom 31. Juli und Reskripts vom 17. Oktober 1852 K. 6,474 ist das Statut für die Reserve-Bataillone herabgegeben worden.

§. 5. Ausmärsche, Kriegsbegebenheiten und damit verbundene Notizen. Feldlager. Kriegsgebühren und sonstige militärische Vorfallenheiten.

Nach dem, laut Eröffnung des Hofkriegsrathes ddto. Wien am 26. September 1800 mit den Franzosen abgeschlossenen Waffenstillstande auf 45

Tage und nach dem am 9. Februar 1801 zu Lüneville mit Frankreich abgeschlossenen Frieden, sind die zwei Otočaner Feld-Bataillone, welche in Triest und Fiume verlegt waren, im Monate August 1801 nach Hause eingerückt. Doch dieser Friede dauerte nicht länger als bis zum Jahre 1804, denn schon im August 1805 wurden die Grenz-Regimenter zum Ausmarsche bestimmt, und vom Otočaner Grenz-Regimente sind am 15. August 1805 zwei Feld-Bataillone gegen die Franzosen nach Italien ausmarschirt.

Mit diesen zwei Feld-Bataillonen ging der Oberst Zeko als Regiments-Kommandant, dann die Majore Karl Došen und Peter von Vukasović hinaus.

Etwas später ist das dritte Reserve- und das vierte Landwehr-Bataillon nach Fiume und Triest vorgerückt.

Am 18. Oktober 1805 haben sich die zwei Feld-Bataillone bei Verona, und am 2. November in Sct. Michael nächst Verona vorzüglich ausgezeichnet, an welch' letzterem Tage der Oberst Zeko eine Hiebwunde erhielt, und der Gefangenschaft nur durch Hilfe eines Husaren-Korporalen entging, bei welcher Gelegenheit der Mannschaft des besonders thätig gewesenen ersten Feld-Bataillons viele goldene und silberne Tapferkeits-Medaillen zu Theil wurden. Viele brave Otočaner blieben bei diesen beiden Gefechten auf dem Wahlplatze.

Das dritte Otočaner Bataillon war in Tyrnau detachirt, und nahm an Gefechten keinen Antheil.

Von dem vierten Landwehr-Bataillone ist der Kapitänlieutenant Paul Došen bei Ternova nächst Fiume im September 1805 todt geblieben.

Das dritte Reserve-Bataillon war inzwischen in Tirol detachirt, und hatte den Kampf mit den Franzosen nicht mitgemacht.

Nach dem am 26. Dezember 1805 abgeschlossenen Pressburger Frieden, vermöge welchem Dalmatien an die Franzosen abgetreten wurde, sind die Grenz-Bataillone im Jänner 1806 in's Land eingerückt, und im nämlichen Jahre 1806 sind 20,000 Franzosen nach Dalmatien hier durchmarschirt.

Im Monate März anno 1809 sind beide Otočaner Feld-Bataillone unter Kommando des Obersten Zoret gegen die Franzosen nach Italien ausmarschirt; das erste Bataillon befehligte der Oberstlieutenant Schmidt und das zweite Bataillon der Major Jakob Rukavina; endlich marschirte auch das dritte Reserve-Bataillon unter Kommando des Majors Elias Nović nach Dalmatien aus, welchem auch eine Abtheilung berittener und unberittener Kordons-Serežaner beigegeben wurde. Die Serežaner Jakob Mikulić und Samoilo Prica, welche die Tour zu dieser Abtheilung nicht traf,

schlossen sich freiwillig an den Major Nović an, und marschirten mit ihm nach Dalmatien.

Das zweite Feld-Bataillon unter Kommando des Majors Jakob Rukavina hatte am 8. Mai 1809 gegen den rechten feindlichen Flügel ein ernsthaftes Gefecht bei Piave zu bestehen. Mit kluger Einsicht und persönlicher Tapferkeit hatte dieser Major den weit überlegenen Feind zurückgedrängt, mußte aber der Übermacht weichen, kam jedoch mit dem Feinde in das Handgemenge, wobei er selbst in die Kriegsgefangenschaft gerieth.

Sein Bataillon, als es sah, daß der Major gefangen sei, stürzte sich mit gepflanztem Bajonnete wüthend in den Feind hinein, um den Major zu retten, wobei vom Bataillone viele Leute todt blieben, blessirt und gefangen wurden. Das Bataillon konnte ungeachtet der großen Aufopferung den Major nicht retten, und zog sich in der größten Ordnung zurück, wobei der Hauptmann Božo Hinić aus Bunić und Lieutenant Riste Kokotović aus Perušić todt blieben, und der damalige Führer, später Lieutenant Luka Starčević rettete die Fahne, indem er zugleich einen feindlichen Offizier und einen Soldaten tödtete.

Bei dieser Gelegenheit war der Oberstlieutenant Schmidt mit dem ersten Bataillon en Reserve und bemerkte, daß die feindliche Kavallerie mit der Hauptstrasse gegen Conegliano vordringt, und das Korps, bei welchem Seine kaiserliche Hoheit der Erzherzog Johann sich befand, umzuringen droht. Sobald dieser Oberstlieutenant sah, daß der Erzherzog leicht in die Gefangenschaft gerathen könnte, stürzte er sich mit seinem Bataillone mit gepflanztem Bajonnete in den Feind, drängte die ganze feindliche Kavallerie zurück, und erleichterte dadurch den Rückzug des Erzherzogs, wobei jedoch vom Bataillon viele Leute verloren gingen.

Anderseits in Dalmatien hat der Major Nović mit dem dritten Reserve-Bataillon sich sehr gut benommen, indem er zu Žegar von der Truppe des französischen Marschalls Marmont überfallen wurde, dem er nicht nur den Übergang des Flusses Zermanien verhinderte, sondern auch sogar den Feind zum Rückzuge nöthigte.

Die oben erwähnten, sich freiwillig angeschlossenen Serežaner Jakob Mikulić und Samoilo Prica, haben viel Nützliches bei Ausspähung der feindlichen Truppen gewirkt, und in einer Nacht haben sie in Obrovac unter Mitwirkurg dreier Dalmatiner ein feindliches Offiziers-Kommando von 50 Mann überrumpelt, und aus dem Orte verjagt, wodurch den österreichischen Truppen die Möglichkeit gebothen wurde, Obrovac ohne einen Schuß zu besetzen. Für diese entschlossene That sind die beiden Serežaner mit goldenen Tapferkeits-Medaillen belohnt worden.

Dieses dritte Bataillon ist in der Folge durch Kriegsgeschicke von Dalmatien nach Steiermark gekommen, und war im August 1809 bei Gratz gegen das 84 französische Regiment im Gefechte, allwo sich das Bataillon rühmlichst ausgezeichnet hat, indem selbes eine feindliche Kanone eroberte, und aus einer Kirche, in welcher mehrere österreichische Krieger als Gefangene eingesperrt waren, selbe durch Erbrechung des Kirchenthores befreite, in Folge dessen Mehrere mit Tapferkeits-Medaillen belohnt wurden.

Die in Italien gewesenen zwei Feld-Bataillone kamen in Folge des allgemeinen Rückzuges nach Ungarn.

So lange noch das dritte Bataillon in Dalmatien war, war am 16. Mai 1809 die Affaire bei Kita in Dalmatien, wobei der General-Brigadier Stoičević gefangen wurde.

Am 17. war die Affaire bei Grab, am 21. Mai bei Bilaj im Likaner Regimente, wobei außer den Otočanern vorzüglich die Likaner und Oguliner einen großen Verlust erlitten, indem der frazösische Marschall Marmont mit 7,000 Mann sie verfolgte.

Am 28. Mai kam Marschall Marmont mit seiner Truppe nach Perušić, und führte mit sich als Gefangene die Hauptleute Josef von Cerngollern und Franz Strüff, den Lieutenant Simon Knežević, einen tapferen mit Medaillen gezierten Offizier, dann noch andere vier Offiziere und viele Unteroffiziere.

In Perušić war damals nur der noch nicht 17 Jahre zählende Gefreite (dermal pensionirte Hauptmann) Elias Grivičić Kompagnie-Kommandant, und die Frau des damals vorgerückt gewesenen Ökonomie-Oberlieutenants Hödly mußten für den Marschall Marmont und für 32 Generale und Stabsoffiziere das Mittagsessen darreichen. Bei dieser Tafel war der Major Gergurić, ein Dalmatiner, als Adjutant beim Marschall und erbat sich von demselben die Bewilligung, den an der Strasse gesessenen, gefangenen Offizieren einen ganzen Schinken nebst Brod und Wein zu verabreichen, was der Marschall nicht nur bewilligte, sondern auch diesen gefangenen Offizieren erlaubte, in die Küche zum Essen zu kommen.

Zu gleicher Zeit erhielt der Gefreite als Kompagnie-Kommandant Elias Grivičić vom Marschall den Befehl, ihm 100 Ochsen nach Sinac nachzuschicken, was er aber wohlweise bleiben ließ.

Der Marschall Marmont erkundigte sich übrigens bei der gedachten Frau von Hödly, ob der bereits retirirte Major Slivarić blessirt sei, was wirklich der Fall war.

So ging der Marschall mit seiner Truppe gegen Otočac weg, um sich den Durchzug durch das Otočaner Regiment zu der großen franzö-

sischen Armee nach Steiermark zu erzwingen, was ihn um so mehr in der Hoffnung seines Vorhabens bestärkte, als die bosnischen Türken durch seine Influenz im Monate Mai den türkischen Kordon ohne mindesten Anlaß überfallen, und alle auf dem okupirten Unaer-Terrain neu angelegten diesseitigen Kordonsdörfer, nämlich alle Grenzhäuser, Kirchen, dann Ärarial- und Gemeindehäuser abgebrannt haben. Durch diesen unvermutheten Überfall und durch die Vernichtung der Kordonsortschaften war die Nothwendigkeit geboten, die innere Macht des Regiments, nämlich die Population zur Verhinderung der weiteren türkischen Invasion und zur Aufhaltung der französischen Truppen zu theilen.

Schwach auf einer und auf der anderen Seite, konnte die Populations-Mannschaft die Franzosen um so weniger aufhalten, als diese über Otočac, wo man sie erwartete, und wo alle Brücken abgetragen wurden, ihren Zug nicht nahmen, sondern ihren forzirten Marsch über Sinac, Drenovklanac und Berlog, dann nach Zengg statt nach Bründl fortsetzten, in welch' letzterem Orte die aus Dalmatien retirirenden österreichischen Truppen und ein großer Theil der Oguliner Population unter Kommando des Ökonomiehauptmanns Maximilian Schmidt kampffertig aufgestellt waren, um den Franzosen den Übergang über Groß-Kapella zu verwehren. Die Franzosen erhielten davon Kunde, und nahmen ihren Weg über Žutalokva nach Zengg, wo ihnen die Passage mit Nichts gesperrt war.

Anlässig dieses Vordringens der Franzosen und der ungünstigen Lage unserer Haupttruppe, die der französischen Übermacht weichen mußte, dann der geschehenen und noch mehr gedrohten türkischen Invasion ist Alles, was Waffen und sonstige Mordinstrumente tragen konnte, daher auch ganze Invaliden und stärkere Jünglinge auf die bedrohten Pukte vorgerückt, und diese Aufgebots-Mannschaft des Otočaner Regiments wurde unter Haupt-Kommando des Verwaltungshauptmanns Anton Tüchy und durch die Verwaltungs-Offiziere angeführt, während beim Stabe ein Fourier das Regiments-Kommando und bei jeder Landes-Kompagnie ein Korporal oder Gefreite das Kompagnie-Kommando führte; ingleichen mußten die Lehrers mit ihren Schülern die nächtlichen Patrouillen halten. In Ogulin war damals der Fourier Kräutner Regiments-Kommandant.

Furcht und Angst traten immer mehr auf, und um nicht die Regiments-Kassen dem Feinde Preis zu geben, anderseits auch, weil man von unserer Seite Alles verloren glaubte, wurden sämmtlichen, im Dienste befindlichen besoldeten Individuen mit einer dreimonatlichen Gage abgefertigt, um ungehindert ihren Schutz nach Belieben zu suchen.

Erst als das französische Korps des Marschalls Marmont über Fiume weit weg war und die Türken ruhig wurden, trat Alles in die vorige Ordnung hier im Lande zurück, während die Truppen in Steiermark und Ungarn operirten.

Bei Wagram wurde der General-Feldmarschall-Lieutenant Philipp von Vukasović in der Schlacht tödtlich blessirt und starb an der Wunde. Gleich darauf ist der Waffenstillstand zwischen Österreich und Frankreich in Znaim zu Stande gekommen.

Endlich ist für Österreich der ungünstige Friede geschlossen, in Folge dessen ganz Dalmatien, die vier Karlstädter und die zwei Banal-Regimenter, dann auch ein Theil Civil-Kroatien bis zum Fluße Save an die Franzosen abgetreten wurden.

Die Grenztruppen, welche durch diesen Friedensschluß an Frankreich gefallen waren, haben auf höheren Befehl ihre Waffen-, Lederwerks- und Rüstungssorten in die Hände des allgemein beliebten Herrn Feldmarschall-Lieutenants Franz Baron Jellačić mit tiefem Schmerz abgeliefert, und schwerlich würden sie ihre Waffen einem anderen Generalen übergeben haben; allein diesem hochberühmten und eben so hochbeliebten Generalen würden sie selbst ihr Leben aufgeopfert haben, und so geschah die Übergabe der Waffen ohne Murren, indem die ewige Scheidung der Grenztruppen von ihrem hochverehrten Herrn Generalen auf beiden Seiten mit Thränen benetzt wurde.

Welcher von den damaligen Grenzkriegern würde wohl gedacht haben, daß ihre Söhne mit dem damals achtjährigen Sohne dieses hochberühmten Generalen den österreichischen Glanz auf die höchste Stufe in der Zeitfolge erhöhen werden!

Während der Herr Feldmarschall-Lieutenant Franz Baron Jellačić gleich nach Abtretung der Karlstädter und Banal-Grenz-Regimenter an Frankreich im Jahre 1810 zu Agram starb, sorgte die Vorsehung dafür, daß sein hoffnungsvoller, neunjähriger Sohn Josef von Stufe zu Stufe bis zur hohen Würde des Banus, zum Feldzeugmeister und kommandirenden Generalen in der kroatisch-slavonischen Grenze, zum Gouverneur von Dalmatien und von Fiume sich emporgeschwungen hat, und daß dieser auf dem Kontinente Europas neu aufgestandene Stern nicht nur zur Rettung des Vaterlandes, sondern auch jener der glorreichen österreichischen Dinastie meistens mit den, seinem verblichenen Herrn Vater so beliebten Grenztruppen in den verhängnißvollen Jahren 1848 und 1849 sich beinahe zum Opfer ungarischer Revolution hingegeben, aber auch dahin gewirkt habe, daß der freche Stolz und die separatischen Gelüste niedergedrückt wurden, und daß alle Kronländer den rechtmäßigen Monarchen anerkennen.

Indem ich diese Bemerkung über unsern hochverehrten Banus den Lesern nicht entziehen wollte, schreite ich wieder zur Kriegsgeschichte vom Jahre 1809 über.

In Folge des ungünstigen Friedensschlußes rückten alle Grenz-Regimenter in die Grenze ein, und wurden diesseits der Save an Frankreich abgegeben. Das Militär des Otočaner Regiments leistete am 28. November 1809 an die Franzosen den Eid, und an demselben Tage trat hier die französische Regierung ein.

Jedem im österreichischen Solde gestandenen Individuum wurde die Wahl frei gestellt, entweder jenseits der Save nach Österreich überzugehen, oder unter der französischen Regierung zu verbleiben.

Manche wählten wirklich das erstere, während doch der größte Theil zu Liebe des Vaterlandes und der Familienverhältnisse wegen hier im Lande unter der französischen Regierung blieb.

Jeder Offizier und alle sonst Dienenden, welche hier im Lande blieben, wurden von der französischen Regierung in ihrer Charge vollkommen bestätiget, manche auch befördert.

Was die innere Landesverfassung, die Gesetze und selbst die Gebühren, dann die Medaillenzulagen anbelangt, so hat die französische Regierung in den vier Karlstädter und zwei Banal-Regimentern das österreichische System ohne jeder Abänderung beibehalten.

Das Exerziren der Militär-Truppen wurde hingegen gleich im Anfange des Jahres 1810 französisch eingeführt, zu welchem Behufe einige echt französische Offiziere und Unteroffiziere als Abrichter in die Grenze kamen.

Der erste Regiments-Kommandant unter der französischen Regierung war hier in Otočac der Oberst Winter. Mit demselben waren beim Regimente der Oberstlieutenant von Mudrovčić und die Majore Leider und Šajatović.

Am 1. Jänner 1810 hat der Marschall Marmont die vier Karlstädter und zwei Banal-Regimenter organisirt, wobei viele Offiziere befördert wurden.

Die Uniformirung war vom franzblauen Tuche mit rothen Aufschlägen.

Marschall Marmont, welcher voriges Jahr den Türken den Anlaß zum Abbrennen der Kordonsortschaften gab, ließ nun im Mai 1810 mehrere Truppen, bei 20,000 Mann stark, gegen den Otočaner und Oguliner Kordon vorrücken, auch 1,000 Mann des Likaner Regiments rückten über Lapac, Neblice, Kamensko und Priboj nach Petrovosello vor.

Der Marschall Marmont mit seinen Truppen vertrieb am 5. Mai 1810 die Türken von Vaganac und von dem übrigen, von denselben okupirten

Terrain, ließ Izačić und Klokot in Brand stecken, am 7. Bihać plündern und Golubić verbrennen, worauf dann die Türken eine Kapitulation eingegangen, den Unaer-Terrain geräumt und eine Brandschatzung gezahlt haben.

Die Otočaner Kordons-Tschardaken wurden unter Likaner Bedeckung wieder an die frühere Grenze versetzt und ruhig besetzt, wo dann die französischen Truppen in ihre respectiven Garnisonen abrückten.

Die bei dieser Gelegenheit als Avantgarde verwundeten Otočaner wurden wegen ihrer Bravour und Entschloßenheit vom Marschall Marmont sehr belobt.

Gleich hierauf ist von den vier Karlstädter und zwei Banal-Grenz-Regimentern, welche die Franzosen „Regiments des Chasseurs-illiriens" nannten, eine Deputation an den Kaiser Napoleon nach Paris abgesendet, um zu erwirken, daß die österreichische Grenz-Verfassung, wie sie bestanden, hierlands bestätiget werde, was Napoleon auch bewilligte und nur die Organisirung des Militärs nach dem französischen Fuße anordnete.

Im September 1810 hat der Marschall Marmont die hiesige Grenze bereiset, bei welcher Gelegenheit er die im französischen Exerziren sich ausgezeichneten, und mit österreichischen Medaillen gezierten Unteroffiziere zu Offizieren beförderte, und viele in Jahren vorgerückte Offiziere nach den Dienstjahren pensionirte.

Im Jahre 1811 ist ein Otočaner Bataillon nach Dalmatien in die Garnison abgesendet, und ein Bataillon blieb im Lande zur Dienstleistung.

Jenes Bataillon aus Dalmatien rückte im September ein, vereinigte sich mit einem Bataillon des Likaner Regiments, und beide wurden unter Kommando des Obersten Slivarić, Anfangs des Jahres 1812 von hier aus gegen Rußland beordert.

Der Kaiser Napoleon ging selbst zu diesem russischen Feldzuge am 9. März 1812 von Paris weg.

Dieses neu komponirte, erste kroatisch-illirische Regiment, war stets bis nach Moskau und noch weiter im Avanziren in der Avantgarde, im Retiriren hingegen in der Ariéregarde bestimmt, und zeichnete sich bei jeder Gelegenheit ruhmvoll aus; so zum Beispiel am 25. und 26. Juli 1812 vor und bei Vitepsk, wo der Likaner Grenadierhauptmann Stratiko und der Otočaner Feldwebel Rubčić mit vieler Mannschaft todt blieben, 22 Offiziere und mehrere Leute vom Feldwebel abwärts blessirt wurden. Bei dieser Affaire wurden die Otočaner Gemeinen Marko Kokotović und Milin Grubić an Füssen schwer verwundet, und als sie sahen, daß sie nicht am Leben bleiben können, haben sie ihre Gewehre geladen, und in einem Augen-

blicke erschossen sie sich gegenseitig, welche entschlossene Kaltblütigkeit die Franzosen und selbst den Kaiser Napoleon in's Erstaunen setzte.

Am 7. September war die große Schlacht bei Mozaiks, am 14. dicti ist die Stadt Moskau eingenommen und von den Russen selbst in Brand gesteckt.

Bei dieser Schlacht ist der Marschall Rapp und General Campans verwundet. Es blieben übrigens bei dieser mörderischen Schlacht neun französische Generale todt, 34 wurden verwundet, 60,000 Mann, darunter 20,000 Franzosen lagen im Blute.

Den 18. Oktober begann die Retirade aus Rußland, am 24. war die Schlacht bei Mali Jaroslavac, allwo der General Delsons, dessen Bruder Hauptmann, der Likaner Major Marko Kliska, Lieutenant Marko Rukavina aus Pazarište, Feldwebel Ilić und mehrere Leute vor dem Feinde geblieben; am 6. November war die Affaire bei Smolensk, am 16. bei Krosnoj und am 28. November bei dem Übergange am Berezina-Fluße; und so dauerte die Retirade in der strengsten Kälte und größten Nahrungsnoth bis Ende Dezember 1812 ordnungslos, und auf eine erbärmliche Art, wodurch sehr viele Likaner und Otočaner zu Grunde gingen.

Namentlich blieben in diesen Gefechten todt: die Hauptleute Johann Hreglianović und Thomas Rukavina aus Berlog, Lieutenant Michael Drakulić aus Korenica und Peter Herkalović aus Doljane, dann sehr viele tapfere Unteroffiziere und Gemeine.

Napoleon verließ die Armee am 5. Dezember und reis'te bei einer Kälte von 27 Grad nach Paris ab, allwo er im Februar 1813 eine neue Armee von 180,000 Mann schuf, mit dieser am 15. April von Paris abrückte, und am 1. Mai in die Ebenen von Lützen gelangte.

Während diesen Schlachten in Rußland sind an dieses komponirte erste kroatische Regiment 21 französische Ehren-Legionen vertheilt.

Von den damit Betheilten sind anno 1853 noch am Leben: Pensionirter Oberst Peter Došen, Hauptmann Michael Franić und Oberlieutenant Peter Rukavina; dagegen gestorben: Hauptmann Florian Murgić und Michael Orešković aus Perušic, Peter Matasić aus Sinac, Franz Ivanković aus Karlobago, Feldwebel Timosia Zaklan aus Kerbavica, Korporal Božo Žakula aus Korenica und Ilia Butorac aus Pazariste; beide letzteren blieben vor dem Feinde.

Von dem gebliebenen Reste dieses Regiments ist am 3. Februar 1813 eine Kompagnie formirt und in die Festung Glogau geworfen, zu welcher eine Ergänzung aus dem Lande gekommen, und aus dieser ein Bataillon formirt wurde.

Auch im Lande wurde von allen sechs illirischen Grenz-Regimentern im Monate März 1813 ein französisches Husaren-Regiment formirt, und über Italien nach Frankreich ausmarschirt, dort demontirt und entwaffnet, dann nach Montpelier verlegt.

Mittlerweile war der Oberst Gordon nach Otočac gekommen, und wurde zu dem, aus dem Oguliner und Sluiner Regimente neu komponirten zweiten Jäger-Regimente als Kommandant bestimmt, welches im Februar 1813 in Triest organisirt, und über Conegliano, Treviso, Castel Franco, Brixen, Innsbruck, Augsburg, in das preußische Gebiet in Marsch gesetzt wurde. Dieses zweite Jäger-Regiment erlitt in der bekannten Völkerschlacht bei Leipzig und in den andern Schlachten bei Lützen, Liegnitz, Kaya, Bautzen und Jauer eine förmliche Niederlage, wo dann der Rest desselben in die Kantonirungsstation in Reitau, dann nach Sprottau verlegt wurde. Bei diesen Schlachten blieben die Generale Gouré, Girard, Grüner todt, mehrere wurden verwundet. Der Oberst Gordon ist des Regiments-Kommandos enthoben, und statt seiner der Major Josef Mamula Oberst geworden. Weil nur ein schwaches Bataillon von diesem zweiten Jäger-Regimente geblieben ist, so wurde mit demselben der Major Simeon Višnić in die Festung Glogau geworfen, dagegen erhielt der Oberst Mamula den Befehl, mit dem ohne Mannschaft gebliebenen Major Johann Lang und 22 Oguliner und Sluiner Offizieren in die Grenze zurück zu marschiren, hier ein neues Regiment zu formiren, und mit demselben wieder gegen Glogau der Hauptarmee nachzueilen. Oberst Mamula, mit den obgedachten Offizieren trat die Rückreise von Sprottau am 18. Juni 1813 in's Land, und kam nach Padua, allwo er mit dem Cadre am 1. August einrückte, auch dort sechs Wochen in der Garnison verweilte.

Mittlerweile war das zweite Otočaner Bataillon zur Besetzung der Seeküste und in Istrien dislozirt, und als im Monate August die glorreichen österreichischen Truppen die Militärgrenze reokupirten, zu welchen sich auch dieses Bataillon angeschlossen, wurden davon die Lieutenants Mate Gerčević und Gajo Mandić, der Adjutant Sousoffizier Josef Kasumović und der Sergeant-Major Tomas Marković durch Zufall getrennt und kamen zu dem gedachten Cadre des Obersten Mamula nach Padua.

Es war schon halber September, als weder der Oberst Mamula, noch die übrigen Offiziere und der Verfasser dieser Geschichte, der mit dem Obersten Mamula ebenfalls von Sprottau als Adjutant Sousoffizier nach Padua kam, nicht erfahren konnten, daß die Grenze diesseits der Save bis an das adriatische Meer von den Österreichern bereits besetzt sei, weil die Franzosen

solche Nachrichten sehr geheim hielten. Indessen war es für uns kein Geheimniß, daß die Österreicher bereits nahe an Padua und Verona vorgerückt waren, weßwegen die Franzosen, da sie den Kroaten nicht mehr trauten, unser ganzes Cadre in der Nacht am 20. September längs der Brenta nach Chioggia expedirten.

In Chioggia blieb nun der Oberst Mamula mit seinem Cadre, blokirt durch die bis an die Etsch vorgedrungenen Österreicher, und wir wurden unter das Kommando des französischen General-Brigadiers Dupeyroux, welcher auch mit einer schwachen Besatzung dort war, gestellt.

Gegen halben November kam diesem Generalen die Ordre des Prinzen Eugen Beauharnois zu, uns über Rovigo und so weiter nach Mailand abzusenden, damit er uns in verschiedene französische Regimenter eintheilen kann.

Am 25. November, nachdem wir bis dahin Hunger gelitten und nicht einmal mehr Pferdefleisch erhalten konnten, rückten wir von Chioggia ab, gingen diesseits längs der Etsch über Brondollo und Sct. Anna, um in unser Nachtquartier nach Rovigo zu kommen. Der Oberst Mamula, der Major Lang und der Lieutenant Peter Carina sind aber vorangegangen, während wir Anderen, 22. an der Zahl, unseren Marsch langsam fortsetzten.

Unterwegs bemerkten wir genau, daß die österreichischen Vorposten jenseits bis an die Etsch aufgestellt waren, während die Franzosen links diesseits des Flußes weit unseren Augen kaum bemerkbar wurden. Ohne zu wissen, welche Absicht der Oberst Mamula mit seinem Vorauseilen hatte, wollten wir mehrere, da wir von den Österreichern nur durch die Etsch getrennt waren, über dieselbe setzen, um uns den Österreichern zu übergeben, worunter besonders der Lieutenant Gajo Mandić und Verfasser dieser Geschichte die ersten waren; allein, alle Fahrzeuge waren durch die Franzosen durchgelöchert und unfahrbar gemacht, daher wir unser Vorhaben aufgeben mußten.

Mittlerweile kam der Oberst Mamula mit dem Major Lang und Lieutenant Carina nach Rovigo, in welcher Stadt nicht ein einziger Franzos war. Dort erfuhr er, daß über die Etsch das Warasdiner-Kreutzer Grenz- und das Erzherzog Franz Karl Linien-Infanterie-Regiment liegt, bei welch' letzterem Regimente der Lieutenant Carina früher diente.

Gleich wurde mit dem Podesta von Rovigo eine vertrauliche Rücksprache geführt, und dieser fand sich bereitwillig, in der Stadt ein verborgenes Fahrzeug mit den nöthigen Ruderern herzugeben, welches in der größten Stille bei finsterer Nacht zum Wasser geschafft wurde, mit welchem Lieutenant

Carina über die Etsch zu dem ihm bekannten Franz Karl Linien-Infanterie-Regimente übersetzte, allwo er den Zustand der Stadt Rovigo und den Wunsch des Obersten Mamula meldete.

Gleich wurden vier Kompagnien auf den jenseits der Etsch in Menge vorhandenen Fahrzeugen einbarkirt, nach Rovigo geräuschlos abgesendet, allda angelangt, zu dem gesperrten Hauptthore, vor welchem eine Schildwache exponirt wurde, um, wenn 22 Offiziere, nämlich wir, ohne Truppen anlangen, unsere Ankunft anzuzeigen, damit uns das Thor geöffnet werde.

Wir kamen ziemlich spät Nachts in die Nähe von Rovigo bis auf ¼ Stunde weit, passirten auch viele französische Vedetten, die uns als ihre Offiziere ungehindert gehen ließen.

Vor das Stadtthor von Rovigo angelangt, fanden wir gegen 10 Uhr Nachts eine Schildwache, die uns mit „Halt, wer da!" entgegen donnerte. Überrascht von diesem österreichischen, militärischen Ruf, jedoch von der Hoffnung beseelt, daß hier Etwas zu unseren Gunsten vorgefallen sein mag, näherten wir uns getrost der Schildwache, und Verfasser war der Erste, welcher diesen, Schildwache stehenden Mann fragte, ob er wirklich ein Österreicher sei, und wie er da in Mitten der Franzosen zu stehen kam. Er erwiederte, daß er uns, 22 französische Offiziere ohne Truppe zu erwarten befehliget worden sei, und unsere Ankunft augenblicklich melden müsse. Verabredetermassen schlug der Mann 4mal an das Thor, sagte seine Losung her, und dasselbe öffnete sich augenblicklich.

Als wir alle insgesammt in die Stadt gehen wollten, hatten sich zwei französische Offiziere und zwei Offiziers de Sante, welche zu dem Cadre gehörten, von uns losgerissen und sprangen in Dunkelheit der Nacht unter dem Ausrufe, „Verrath, Verrath!" umher. Eben diese machten die französischen Vedetten, die nur ¼ Stunde von der Stadt entfernt waren, aufmerksam, daß wir verrätherischer Weise Rovigo besetzt haben.

Die sehr zerstreut gewesenen französischen Vedetten, Vorposten und die kleine Haupttruppe fingen auf diese Nachricht an zu plänkeln und sich der Stadt Rovigo zu nähern, worauf aber der Oberst Mamula (noch vor drei Stunden Franzos) von den in Rovigo eingerückten vier Kompagnien vom Erzherzog Franz Karl Regimente, drei hinausschickte, um die Franzosen zu bekämpfen. Ein ernstliches Gefecht entspann sich vor der Stadt, doch wurden die Franzosen überwältiget, und bis in der Früh am 26. November waren sie scharenweise als Gefangene nach Rovigo gebracht, wo sie uns, in französischer Uniform mit Epaulets, frohlockend über den österreichischen Sieg und über die Erfüllung unseres Wunsches, nicht nur mit schiefen Blicken durch-

umstörten, sondern auch sich Beschimpfungen erlaubten, weil wir sie gestern Abends so überlistet haben.

Die gefangenen Franzosen wurden sogleich nach Padua abgeführt, die Besatzung vom Erzherzog Franz Karl blieb in Rovigo, und wir gingen als Österreichs Getreue in französischer Uniform und Säbel ebenfalls nach Padua, allwo wir uns am 27. November dem Korps-Kommandanten Feldmarschall-Lieutenant von Marschal vorstellten. Diesem wollte unsere Uniformirung und der Umstand nicht behagen, daß wir mit französischen Ehrenzeichen öffentlich in Padua aufgetreten sind, wollte uns daher die Säbel wegnehmen, und als Gefangene behandeln. Da trat aber der Oberst Mamula auf, protestirte im Namen Seiner Exzellenz des kommandirenden Generalen Baron Hiller, der in Vicenza sein Hauptquartier hatte, gegen jede Eigenmächtigkeit, und sagte dem Feldmarschall-Lieutenant von Marschal in unserer Gegenwart keck, daß er vor der Hand mit uns machen könne, was er wolle, daß er aber augenblicklich zu dem kommandirenden Generalen nach Vicenza abgehen werde, um sich zu beschwören.

Gesagt, gethan; in einer halben Stunde war schon der Oberst Mamula auf der Reise nach Vicenza, verweilte dort einen ganzen Tag beim Kommandirenden, und brachte am 29. November von demselben die Ordre, uns mit allen Ehren und mittelst Vorspann ab Aerario in unsere Grenz-Regimenter nach Hause abzufertigen. Mittlerweile hat Feldmarschall-Lieutenant Marschal uns allen in Abwesenheit des Obersten Mamula den Hausarrest andiktirt, und jeden Ausflug verboten. Durch die Ordre des kommandirenden Generalen Baron Hiller sehr kompromittirt, mußte uns Marschal mit allen militärisch-französischen Auszeichnungen mittelst Vorspann in die Heimat abfertigen.

Am 10. Dezember 1813 kamen wir nach Karlstadt, und wurden provisorisch in die Grenz-Regimenter eingetheilt.

Nun breche ich von dem Cadre des Obersten Mamula und dessen Geschichte ab, und kehre wieder zu der Hauptsache zurück.

Gleich nach der Reokupirung der Karlstädter und Banal-Grenze sind von den, aus der französischen Gewalt aus Anhänglichkeit und Liebe zu dem angestammten Monarchen entrissenen Mannschaft und aus der Population zwei Bataillone formirt, wovon das eine Otočaner Bataillon unter Kommando des Majors Georg von Rukavina nach Italien, das andere aber unter Kommando des Obersten Lyubibratić nach Dalmatien vorgerückt wurde, welche beiden Bataillone wegen der in verschiedenen Gefechten bewiesenen Tapferkeit mehrere goldene und silberne Medaillen erhielten, auch sind mehrere Unteroffiziere zu Offizieren befördert worden.

Die Reokupirung der vier Karlstädter und zwei Banal-Regimenter geschah im Monate August 1813 mit einer Leichtigkeit, weil die getreuen Grenzer die österreichische Regierung kaum erwartet haben.

Die zwei Otočaner Bataillone blieben auswärts in den Jahren 1813 und 1814, ohne das etwas Erhebliches vorgefallen wäre, als daß im März 1814 das in Glogau gewesene Bataillon nach Hause kam, wodurch viele Offiziere überzählig ausgefallen sind.

In der Zeit der Reokupirung des Landes war der Oberst Michael von Lyubibratić Otočaner Regiments-Kommandant und später waren mit demselben der Oberstlieutenant Georg von Rukavina dann sechs Majore, als: Višnić, Duka, Ranković, Pleša, Maina und Pavlica zugleich bei diesem Regimente.

Das erste Bataillon marschirte unter Kommando des Majors Georg von Rukavina noch im Jahre 1813 nach Italien, und wurde zur Blokade von Mantua verwendet, wo bei einem Ausfalle mehrere Leute blessirt wurden, unter diesen der Feldwebel Peter Mirić in die linke Stirngegend; er erhielt eine silberne Medaille.

An den Vorposten unter Piave di Sacko hat sich der Fähnrich Josef Duimović von Ehrenheim vorzüglich ausgezeichnet, wofür er außer Tour zum Unterlieutenant befördert wurde.

Bei einem anderen feindlichen Ausfalle gegen die Dörfer Dozo und Bancule erhielten die Feldwebels Brekić und Krainčević, Korporal Nikola Katalinić, Kadet Stipe Jovanović und Korporal Tertica silberne Tapferkeits-Medaillen.

Endlich rückte im Jahre 1814 das in Italien gestandene Bataillon und jenes von Dalmatien im August 1816, in's Land ein.

Im Herbste 1817, unter Kordons-Kommando des Majors Višnić, haben die Türken an einem Rastelltage den nur aus schlechtem Flechtwerk bestandenen Rastell-Zwinger in Zavalje unverhofft überfallen, in welchem sich der Fähnrich Stefan Gerbić mit 50 Mann vom Feldstande und Serežanern befand. Dieser hat sich dergestalt tapfer und muthvoll behauptet, daß die Türken in den schlechten Zwinger nicht treten konnten, vielmehr mit einem Verluste sich zurückziehen und ihr Vorhaben aufgeben mußten.

Bei dieser Gelegenheit hat sich insbesondere der Serežaner-Unter-Paša Lazo Babić ausgezeichnet, nachdem er vor Beginn des türkischen Anfalles den Major Fichtner und den Artillerie-Lieutenant Slavek in der Gegend bei Zlatna-Jabuka vor Gefangennehmung rettete, und bis nach Zavalje wohlverwahrt brachte.

Bei Beginn des gedachten Anfalles ging dieser Unter-Paša mit sieben Sereżanern durch Zavaljska-Draga, überflügelte die in der dortigen Schlucht befindlich gewesenen Türken, machte mehrere nieder, und zwang sie zum Rückzuge; für welche besondere Tapferkeit der Unter-Paša Lazo Babić mit einer silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt wurde, welche ihm Seine Majestät der Kaiser Franz I. bei Höchstdessen Grenz-Bereisung am 27. April 1818 zu Otočac vor der Ehrenwache Höchsteigenhändig an die Brust heftete.

Tiefer Friede stellte sich allgemein bis zum Jahre 1830 ein, dann aber revoltirte der General Zuchi in Italien, weßwegen vom Otočaner Regimente ein Bataillon am 11. Februar 1831 von Otočac abgerückt und nach Italien abmarschirt ist. Dieses Bataillon, unter Kommando des Majors Burasović, blieb im modenesischen und im päpstlichen Gebiete bis anno 1834, wo es dann am 24. November 1834 nach Otočac einrückte.

So viel bekannt, hat dieses Otočaner Bataillon während beinahe vierjährigen Aufenthaltes in Italien nie ein Gefecht gehabt, wohl aber litt dasselbe an Fiebern und anderen Krakheiten, woran viele Leute starben, und durch mehrere Augmentationen vom Lande ersetzt werden mußten.

Die Türken wollten indessen nicht ruhen, sie verübten seit dem Jahre 1831 alle Schlechtigkeiten, nämlich durch Brand, Mord und Diebstähle an unserem Kordon, und man war genöthiget, jedes Jahr zwei- bis dreimal gegen sie auf den Kordon vorzurücken. Da diese Schlechtigkeiten kein Ende nehmen wollten, beschloß der verewigte Feldmarschall-Lieutenant und Kordons-Ober-Kommandant Baron von Waldstätten im Jahre 1836, die Türken zu züchtigen. Zu diesem Ende wurden die Truppen am Otočaner und Oguliner Kordon zusammengezogen.

Von diesem Otočaner Regimente rückten beide Feld- und das Reserve-Bataillon, so wie die bewaffnete Population im Dorfe Petrovosello zusammen.

Die Oguliner und Likaner Militär-Macht war als Soutien der Otočaner; und am 2. Juli 1836 eröffnete der Feldmarschall-Lieutenant Baron Waldstätten die Operation gegen Izačić, wozu das Otočaner Regiment unter Kommando des Obersten Chiolić, dann der Bataillons-Kommandanten Major Stipetić und Hauptmann Wincian, und des Population-Kommandanten Lieutenant Peter Rukavina verwendet wurde.

Diese Attaque gegen 15,000 Türken war so glänzend auf unserer Seite, daß die Dörfer Izačić, Turia, Klokot bis nach Brekovica in Brand gesteckt, viele Türken auf dem Wahlplatze todt geblieben, die übrigen über den Fluß Una verjagt, und die Türken überhaupt dergestalt gezüchtiget wurden,

daß sie später nie mehr sich einfallen ließen, ihre Schlechtigkeiten, wenigstens nicht im Großen, zu versuchen.

Bei dieser Gelegenheit hat sich das Otočaner Regiment sehr tapfer und ruhmvoll benommen, wiewohl dabei der Feldwebel Divjak und über 50 Mann unsererseits todt blieben, und bei 100 Mann blessirt in das zu Rudanovac errichtete Spital gebracht wurden.

Den Türken fehlte es bei dieser Affaire an Kanonenkugeln, und sie luden statt derselben verschiedenes Eisenwerk, auch Hacken; eine solche Hacke fiel vor dem Oberlieutenant Daniel Branković und Kadeten Stefan Dmitrašinović nieder.

Für die bei dieser Affaire bewiesene Tapferkeit und Entschlossenheit ist der Feldmarschall-Lieutenant Baron Waldstätten mit dem Leopoldi-Orden, der Serežaner-Ober-Paši Arsenia Vlaisavljević, Korporal Peter Zubović und ein Korporal von der Raketen-Batterie, der dem Otočaner Regimente zugetheilt war, mit der silbernen Tapferkeits-Medaille; mehrere Mannschaft, unter welcher der Feldwebel Georg Bannić, Kadet Dmitrašinović, Korporal Theodor Babić und die Gemeinen Jakob Rukavina und Marko Bobić waren mit Gold in Dukaten belohnt, wie auch das ganze Regiment von hohen Orten, namentlich aber der Major Stipetić, Hauptmann Basil Dmitrašinović, die Oberlieutenants Johann Belčić, Peter Wimmer, Elias Grivičić und Dane Ljuboević, dann der Regiments-Arzt Dr. Dittrich belobt. Auch wurde der Fähnrich Klarić außer Tour zum Unterlieutenant befördert.

Bei dieser Züchtigung blieben die türkischen Anführer Mustaibeg Rustanbegović aus Bihać und Bećirbeg Kollenović aus Vakup nebst 400 Türken todt.

Seit der Zeit waren die Türken ruhig, und auch sonst herrschte ein allgemeiner Friede bis zu Ende des Jahres 1847.

Der gleich Anfangs des Jahres 1848 aufgetauchte revolutionäre Geist in Italien machte das schleunige Vorrücken mehrerer Truppengattungen dahin nothwendig.

Von diesem Otočaner Grenz-Regimente marschirte das 1te Feld-Bataillon, 1,303 Mann stark, unter Kommando des Majors Sigmund von Ettingshausen aus der Stabsstation Otočac nach Italien am 17. Jänner 1848 aus, und kam am 18. nach Zengg, allwo der Stadtrichter Oberstlieutenant von Chiolić dem Bataillon fünf Klafter Brennholz und der bis Zengg begleitenden Regiments-Banda 20 Gulden schenkte, die Zengger Inwohner aber jedem Manne vom Feldwebel abwärts $^1/_2$ Maß Wein verabreichten.

Am 19. war Rasttag in Zengg, und der das Bataillon begleitende Oberst Mastrović ließ pr. Kompagnie zu acht Maß Brandwein gratis vertheilen.

Am 20. rückte das Bataillon nach Novi ab, allwo der Domprobst Agrikola Kargačin den gesammten Offizieren eine gute Tafel, und der Mannschaft 144 Maß Wein gab.

Am 21. ging das Bataillon von Novi weiter.

Am 23. in Fiume angelangt, hat der Ritter von Vranyczány dem Bataillon vom Feldwebel abwärts pr. Kopf ½ Pfund Rindfleisch, ¼ Pfund Reis und ½ Maß Wein gratis verabfolgen lassen.

Strenge Kälte, bedeutender Schneefall und heftige Bora-Stürme begleiteten das Bataillon über Zengg längs der Meeresküste bis Triest. Die Bora war so wüthend, daß sie Rüstwägen umgeworfen hat, und auf der Hochebene Basoviz, oberhalb Triest, mußte das Bataillon wegen Heftigkeit dieses Nordwindes in Massen geschlossen marschiren, weil solcher so einen Grad erreicht hatte, daß er das Bataillon mit großen Kieselsteinen überschüttete, Sturmbänder riß, Czakos und Holzmützen wegschleuderte.

Bei so fortwährend ungünstigen Witterungsverhältnissen langte es am 26. zu Triest an, und konnte erst am 28. pr. Mare weiter gehen, weil die Dampfschiff-Fahrts-Direktion bei der Heftigkeit des Windes die Einschiffung des Bataillons früher nicht bewirken konnte.

Trotz dieses beschwerlichen Marsches bis Triest zählte das Bataillon keinen Maroden, nur hier bekam ein Korporal die Lungenentzündung, und mußte in das Spital gebracht werden.

Am 28. Abends 8 Uhr war das Bataillon auf drei Dampfschiffe des österreichischen Lloyd, nämlich: Erzherzog Johann, Baron Eichhof und Graf Mittrovski einbarkirt, nachdem Tags vorher die Rüstwägen und Pferde zu Lande über Treviso, unter Kommando des Oberlieutenants Philipp Marković, abgefertigt wurden. Zwei Dampfer sind beim Wegfahren an einander gestossen, es geschah aber dabei kein Unglück.

Am 29. Jänner gegen 9 Uhr Früh langte das Bataillon zu Venedig an, und wurde dann mit der Eisenbahn nach Vicenza befördert.

Am 30. Früh ward der Marsch nach Sct. Bonifacio gemacht, allwo das Bataillon bei einer in der Nacht entstandenen Feuersbrunst thätige Hilfe leistete.

Den 31. wurde das Bataillon vor Verona vom Interims-Kommandirenden Generalen Gerhardi empfangen, und hatte die Ehre, mit Präzision zu defiliren.

Dort wurde Rasttag gehalten, und am 2. Februar nach Castelnouvo,

den 3. über Pesciera nach Lonato, und den 4. nach Brescia marschirt. Nach abgehaltenem Rasttage allhier kam das Bataillon den 6. nach Orzinouvo und am 7. zu Crema an, nachdem es zu Soncino die sechste Kompagnie zurückgelassen hatte.

In Crema bezog das Bataillon mit den fünf Kompagnien drei Kommunal-Kasernen, versah den Garnisonsdienst, und erhielt dort die Kammerbüchsen für die Scharfschützen.

Dieses 1te Otočaner Bataillon stand in der Division des Feldmarschall-Lieutenants Wocher und der Brigade des General-Majors Baron Rath, welcher bei seiner Besichtigung des Bataillons und bei dem vorgenommenen Exerziren sich dahin aussprach, daß er stolz sei, dasselbe in seine Brigade bekommen zu haben, da ihm noch nie ein ähnliches Bataillon vorgekommen sei, welches in Bezug des gleichen Schlages, der netten Adjustirung und des Exerzirens nichts zu wünschen übrig lasse, und daß es das in der Brigade befindliche Grenadier-Bataillon weit übertreffe.

Auf allen Seiten machte sich die Bewegung minder und mehr kund, nur die Einwohner von Crema blieben scheinbar ruhig, und das Bataillon stand mit denselben im besten Einvernehmen, so zwar, daß bei der Kunde des Abrückens von Crema sich eine Deputation, den Bischof an der Spitze, zum Bataillons-Kommandanten, Majoren von Ettingshausen mit der Bitte begab, zu erlauben, daß sie wegen ferneren Dableibens des Bataillons ihr Gesuch dem Marschall Radetzky vorlegen dürfen, in was jedoch vom Bataillons-Kommando nicht gewilliget wurde. Auch in Crema hat das Bataillon bei einer nächtlich ausgebrochenen Feuersbrunst thätigst geholfen, wofür dasselbe vom Armee-Kommando belobt worden ist. Die 6te Kompagnie wurde von Soncino eingezogen, und am 10. März erfolgte der Abmarsch des Bataillons von Crema, nachdem es durch das 4te Bataillon des Kaiser-Jäger-Regiments daselbst abgelös't wurde.

Das Bataillon hatte die Bestimmung, an den Ticcino zu marschiren, und wurde im Durchmarsche in Mailand am 12. behalten, um das italienische Grenadier-Bataillon D'Anthon abzulösen, welches nach Verona abrückte.

Vom Otočaner Bataillon besetzten fünf Kompagnien in Mailand das Kastell, und eine Kompagnie ward in die Kommunal-Kaserne Sct. Girolimo einquartirt. Hier versah das Bataillon den ihm obliegenden Garnisonsdienst.

Schon früher war die Stimmung der Mailänder unvortheilhaft; sie war nun von Tag zu Tage gedrückter; Feldmarschall Radetzky erkannte die Lage der Dinge; in den Tagsbefehlen war die größte Vorsicht empfohlen, und an der Tamburirung des Kastellthores fleißig gearbeitet.

Kurz auf einander folgten die welterschütternden Nachrichten: „Ludwig Philipp habe den Thron verloren, und in Wien sei die Konstitution ausgerufen." Diese beiden Nachrichten gab auch der greise Feldmarschall Radetzky in einem Tagsbefehle kund.

Am 18. März Mittags bemerkte man in der Stadt eine ungewöhnliche Bewegung; alles lief durcheinander; Häuser und Kaufläden wurden verschlossen; abenteuerliche Gestalten zogen durch die Gassen; Strassen und Plätze füllten sich schnell mit dem Volke, bewaffnet mit Picken, Schwertern, Spießen und Hellebarden; Häuser wurden besetzt, Thöre und Gassen verrammelt, und Redner riefen von Gerüsten zum Kampfe auf. Das Sturmgeläute ertönte gleich darauf in der Stadt, und die Trikolore wehte vom Dome herab.

Nun erdröhnten die für den Fall des Aufstandes bestimmten sechs Kanonenschüsse von den beiden Kastellthürmen in den bestimmten Pausen, worauf Geschütz und Raketen-Batterien in aller Eile vor das Kastell auffuhren, und der größte Theil der darin befindlichen Truppen, darunter das Otočaner Bataillon, zog gleichfalls vor dasselbe. Marschall Radetzky kam mit seinem Stabe aus der Stadt, und nahm im Kastelle sein Hauptquartier.

Eine Kompagnie des Otočaner Bataillons, nebst dem bis dahin genannten Sardinien- nachher Radetzky-Husaren-Regimente bildeten gegen die Stadt die Vorposten, und erhielten Befehl, Niemanden heraus passiren zu lassen. Eine halbe Viertelstunde darauf jagten mehrere Kutschen aus verschiedenen Gassen der Stadt gegen den Corso, und als sie auf den Zuruf der Vorposten nicht hielten, gaben diese Feuer. Getroffene Pferde stürzten oder bäumten sich, während der Mitgespann erschreckt quer feldein, davon zu rennen versuchte. Die Husaren sprengten dergleichen Wägen nach, schossen ihre Pistolen gegen die Kutscher oder hieben auf diese ein.

Der Wachposten beim Gouvernementsgebäude ward durch die Insurgenten niedergemacht, und wo sich Soldaten zeigten, goß man auf sie siedendes Öhl und Wasser, und warf Ziegeln auf dieselben. Die in der Stadt befindlichen Wachen mußten retiriren. Einzelne Züge bildeten vor den nach verschiedenen Richtungen marschirenden Bataillonen die Avantgarde, wurden zur Bedeckung der nach allen Seiten fahrenden Geschütze und zur Herausbringung der in der Stadt gebliebenen Kassen, Offiziers-Bagagen und Familien, dann Beschießung der gegen den Corso stehenden Häuser verwendet, und das Bataillon war dadurch so zerstückelt, daß öfter kaum eine Division bei der Aufstellung vor dem Kastelle sich befand.

Eine halbe Kompagnie, unter Kommando des Lieutenants Josef Belloberg, war zur Bedeckung des Geschützes bestimmt, welches zur Aufgabe

hatte, ein Haus im Innern der Stadt zu zerstören, wo sich die Insurgenten festgesetzt hielten. Diese halbe Kompagnie hatte den Befehl, eine Barrikade zu zerstören, wurde aber von den Insurgenten zum Rückzuge genöthiget. Nur der Feldwebel, gegenwärtig Hauptmann Baron Jurković blieb mit einem Korporalen und einem Scharfschützen stehen, und zog sich erst dann zurück, als er einen ihm am Fenster gegenüber gestandenen Insurgenten erschossen hatte.

Gegen jene Häuser, aus denen auf die Truppen besonders geschossen wurde, ward mit Geschütz gefeuert, eben so wurde auf die näher gelegenen Kirchenthürme, wo Geistliche im Habit die Glocken zogen, mit dem Geschütz gewirkt. Haubitzen fuhren gegen den Eingang der Gassen und schleuderten ihre Granaten hinein, die durch das feste Aufschlagen derart ausliefen, daß sie in den verschiedensten Richtungen explodirten; Raketen wurden gegen einzelne Objekte auch angewendet, jedoch ohne besonderen Erfolg.

Von Casa Litta flogen etliche sechspfündige Raketen gegen die Front der 3ten Kompagnie, die jedoch nicht explodirten.

Die Insurgenten ließen dreifarbige Ballone, mit Proklamationen gefüllt, vom Dome aufsteigen, die nach dem Luftzuge in die umliegenden Orte getrieben wurden.

So verging der Tag des 18. Selbst in der Nacht brannte der Kampf auf vielen Punkten der Stadt heiß. Das Klein-Gewehrfeuer, worein sich die Geschütze mischten, übertönten die tausend verschiedensten Glockentöne, in die der Tiefe, klagende Ton der großen Glocke des Domes ernst stimmte. Hier und da lagen gefallene Kämpfer; einzelne Thöre waren mit Diligenzwägen und gefüllten Getreidesäcken verbarrikadirt, und in den Höfen bivouaquirende Soldaten machten sich aus den Schriften und Holzgeräthen Feuer.

Am 19. März wurden vom Bataillon $3\frac{1}{2}$ Kompagnien nach Porta Orientale, Porta Commassina, Porta Tosa und Porta Romana, dann zur Vertheidigung der Pulvermühle und der Arena detachirt; diese standen unter Kommando der Generale Clam-Gallas und Wohlgemuth. Der Tag verstrich wie der vorhergegangene in steter Beschießung der Häuser, Barrikaden und der sich zeigenden Insurgenten. Am Abende dieses Tages aber beschloß Feldmarschall Radetzky, das Munizipalgebäude, worin die provisorische Regierung ihren Sitz genommen hatte, und koste es auch den höchsten Preis, zu nehmen. Die Truppen mußten mehrere Barrikaden erkämpfen, denn hartnäckig vertheidigte sich die Revolutionspartei, und der Kampf dauerte vier volle Stunden.

Gegen neun Uhr Abends trug sich der damalige Feldwebel, nunmehr

Hauptmann Baron Jurković selbst an, die vom Hauptmann Karl Schmörch im Innern der Stadt zurückgebliebene Bagage, und die Kompagnie-Kassa, bestehend in 300 Gulden, herauszubringen, was ihm dieser Hauptmann, dem sein Muth und seine Entschlossenheit bekannt war, gestattete. Feldwebel Paul Jurković wählte sich 15 Mann, begab sich mit diesen in das Innere der Stadt, und rettete nicht nur die Bagage und die Kompagnie-Kassa, sondern auch den dabei gewesenen Gemeinen Dane Šimunić.

Zimmerleute des Otočaner Bataillons, vereint mit jenen der Linie, hatten das Sprengen der Thöre, jedoch vergebens versucht, mehrere lagen bereits todt oder verwundet. Da fuhren vom Kastelle zwölfpfündige Kanonen gegen das Gebäude vor, und es begann dessen Beschießung. Nun sanken die Thöre, und 250 Gefangene nebst Waffendepot wurden in das Kastell abgeführt. Der Mond verfinsterte sich ganz von dem aufsteigenden Geschützrauch; der Himmel bedeckte sich mit Wolken, und nach allen Seiten hin donnerten die Geschütze, worein sich das Geprassel des Klein-Gewehrfeuers und das Geläute aller Glocken mischte. Die Verfinsterung des Mondes dauerte bis Mitternacht, und dann zertheilten sich die Rauchwolken.

Gegen zwei Uhr früh am 20. März hüllte sich das Firmament wieder in Wolken, ein dichter Nebel senkte sich zur Erde, und der Regen fiel in Strömen herab.

Vor dem Kastelle und in dessen Höfen sah es wie im Wallensteins-Lager aus. Das Otočaner erste Bataillon, das einzige von den Grenztruppen, welche sich damals dort befanden, stand am linken Flügel, rechts darneben Husaren, Batterie und die Jäger. Die Wachfeuer wurden aus den von den Barrikaden erbeuteten Wägen unterhalten, die herum liegenden Leichen, das Tragen der Verwundeten, das Ab- und Zueilen gab ein schaurig-kriegerisches Bild.

Noch war am 20. der Tag nicht ganz hell geworden, als die Burgwache, an die sich nach Möglichkeit auch andere Wachen angeschlossen hatten, aus der Stadt gegen das Kastell retirirte. Geplänkel und Dechargen folgten mit Blitzesschnelle, Barrikaden mußten genommen und überschritten, und sogestaltig der Cerso gewonnen werden.

Die Angriffe auf die Barrikaden wurden von mehreren Seiten zugleich unternommen, und das Beschießen der Häuser fortgesetzt; die Jäger beschossen von den Kastellthürmen die auf den Dächern der näher gelegenen Häuser sich zeigenden Insurgenten, eben so feuerten auch die auf dessen Thürmen gestandenen Geschütze.

Gegen Mittag ward auf dem Dome die zweite, und auf einer anderen

Kirche auch eine dreifarbige Fahne ausgesteckt. Von den $2^1/_2$, vor dem Kastelle gebliebenen Kompagnien des Bataillons, behielt eine halbe die Tamburirung besetzt. Nachmittag versuchten die Mailänder Frieden zu schließen; manche weiße Fahne flatterte; hohe Geistliche im Ornate mit Kreuz und Evangelium kamen zum Marschall als Parlamentäre. Dieser schien geneigt, in die Unterhandlungen einzugehen, und man hatte auch das Feuer eingestellt; nur einzelne Schüsse und Glocken waren im Innern der Stadt noch hörbar.

Als sie aber durch herbeigeeilte Kouriere avisirt wurden, daß Piemont sich erhoben habe, und an dessen Grenze Schanzen aufgeworfen werden, dann daß 10,000 Freunde von der Schweizer Grenze ihnen zur Hilfe ziehen, wurden die Gemüther neuerdings erhitzt, und der Kampf entbrannte abermals. Major von Ettingshausen war, nachdem er während der Unterhandlung sich in die nächsten Gassen gewagt hatte, von einigen Fanatikern mit verbundenen Augen in ihre Versammlung eingeführt. Er versuchte, sie für die Sache des Kaisers zu stimmen, allein es ging nicht, und es gelang ihm kaum, kurz vor dem erneuerten Beginne der Feindseligkeiten den Cerso zu erreichen.

Die gegen die piemontesische und Schweizer Grenze dislozirten Truppen wurden in aller Eile gegen Mailand gezogen; die Soldaten hatten nicht mehr das nöthige Brod, sie mußten sich die Nahrung erkämpfen.

Die Nacht des 20. März senkte sich mit bedeutender Finsterniß, Wind und Regen zur Erde, und die Erschöpfung der Soldaten war bedeutend, als im vertrauten Wege angegeben wurde, daß die Mailänder den Entschluß gefaßt hätten, in dieser so günstigen Nacht einen Überfall auf die vor dem Kastelle stehenden Geschütze auszuführen.

Die Avisoposten wurden, begünstigt durch die herrschende Finsterniß, näher an die Stadt vorgeschoben, und die Geschütze mit Kartätschen geladen, während das Bataillon, die Gewehre verdeckt, ablösungsweise bei den Kanonen stand und um die Wachfeuer sich wärmte. Auf den Kastellthürmen standen die Kanoniere bei ihren geladenen Geschützen mit brennenden Lunten, und sowohl Kavallerie als Infanterie in gehöriger Fassung. Das Feuern und stete Glockengeläute dauerte fort, die Nacht verging, ohne daß die Mailänder gewagt hätten, ihr Vorhaben in Ausführung zu bringen.

Die Geschütze, auf welche die Italiener es abgesehen hatten, befanden sich wegen, durch das Bauholz, Ziegeln ꝛc. zum Behufe der Tamburirung des Kastellthores herbeigeführten Verengerung und theilweisen Verrammlung der Einfahrt in einer solchen Lage, daß sie Nachts nicht so leicht in's Kastell hätten gelangen können.

Der Tag des 21. und eben so auch die Nacht verging unter gegenseitigem Feuern. Die Italiener haben viele unserer Leute mit Schießbaumwolle getödtet. Venedig und Padua waren im Aufruhre; die piemontesische Armee näherte sich der Grenze.

Aller Hilfsmittel entblößt, ohne jede Operationsbasis da stehend, blieb dem Marschall Radetzky nichts übrig, als sich zurück zu ziehen. Der Rückzug ward auch in der Nacht vom 22. auf den 23. März vollführt, nachdem am Tage des 22. die Stadt Mailand lebhaft beschossen wurde. Vorerst ward das vordere Kastellthor verrammelt, die auf den Zinnen dieses Junotempels befindlichen Geschütze vernagelt, und eine Menge Munition in den Kanal versenkt.

Das Bataillon war genöthiget, einige schwer Verwundete im Kastelle ihrem Schicksale zu überlassen, da sie nicht transportabel waren. In der Rochetta bewachte ein Zug vom Bataillon viele politische Gefangene, derselbe mußte um neun Uhr Abends in größter Stille das Kastell räumen, und sich an das Bataillon anschließen.

Schon gegen acht Uhr Abends hatten sich die meisten Truppen auf der Piaca delle Armi aufgestellt, und der Abmarsch erfolgte um die neunte Stunde.

Die Italiener, in Kenntniß gesetzt von dem zu unternehmenden Rückzuge der Truppen, verstärkten nach Möglichkeit die Vorstädte, welche die Armee durchziehen mußte.

Von den Dächern, aus den Häusern und Kellern ward gegen die marschirende Truppe ein heftiges Feuer unterhalten. Infanterie und Jäger mußten sich rechts und links an die Häuser und in die hier und da befindlichen Strassengräben werfen, und gegen die Fenster ein Kreuzfeuer unterhalten, um so der Kavallerie und Artillerie den Durchmarsch zu erleichtern. Geschütze fuhren auf die Vereinigungspunkte der Gassen auf, und schleuderten Granaten in dieselben. Über viele Häuserreihen ergoß sich ein Feuermeer. Der Donner der Geschütze, das anhaltende Glockengeläute, und der allseitige Lärm übertäubten das Geprassel des Klein-Gewehrfeuers. Einzelne Häuser, theils bereits abgebrannt, theils noch glimmend oder rauchend, gefährdeten die vorbeiziehenden Truppen und stürzten durch Erschütterungen ein. Der Himmel hatte sich mit Wolken bedeckt, und durch einzelne Strassen mußte im Finstern marschirt werden; hier stieß der Fuß des Marschirenden an eine Leiche, dort winselte ein schwer Verwundeter. Bei Porta Orientale waren ungeheure Feuer von schönen Kaleschen, Diligenzwägen und anderen hölzernen Geräthschaften gemacht. So gelang es der Armee, gegen eilf Uhr

Nachts Mailand zu verlassen, wobei das Otočaner Bataillon einen Verlust von 4 Todten, 8 Verwundeten und 72 Vermißten erlitt, wozu noch der Lieutenant Georg Škarić und acht Mann zu rechnen sind, welche mit der Montur von Verona im Anmarsche nächst Brescia von den Insurgenten gefangen genommen wurden. Die nahmhafte Anzahl der Vermißten entstand durch die Gefangennahme der im Innern der Stadt gestandenen Wachen.

Das Bataillon bildete die Avantgarde der Armee, und gegen Mitternacht mußte Halt gemacht werden, da man auf abgegrabene Strasse kam, über welche zwei Kanäle geleitet waren. Die Pioniere beseitigten das Hinderniß innerhalb einer Stunde, und der Marsch wurde weiter in der Richtung gegen Melegniano fortgesetzt. Die Erschöpfung der Soldaten hatte durch den anhaltenden fünftägigen Kampf, Tag und Nacht im Regenwetter, dann durch den fühlbaren Nahrungsmangel einen hohen Grad erreicht. Man sah Soldaten, nachdem es Tag geworden war, über drei Schuh hohe Randsteine fallen, aufstehen, und auf den blos einige Klafter entfernten nächsten Randstein abermals stolpern.

Die Avantgarde war kaum eine halbe Stunde vor Melegniano angerückt, als Sturmgeläute in diesem Städtchen ertönte, und bewaffnete Bauern strömten aus den umliegenden Ortschaften dahin.

Nach einem in der linken Flanke, etwa 1,000 Schritte von der Strasse gelegenen Schloße des gewesenen Oberstlieutenants Rinoni ward eine Kompagnie Jäger entsendet, um es durchzusuchen. Aus diesem geschah ein Schuß nach den Jägern, der von der, bei der Avantgarde befindlich gewesenen Batterie mit einigen Granaten erwiedert wurde.

Zwei dort aufgegriffene Italiener wurden zur Avantgarde gebracht und gleich erschossen.

Hier war auch die Strasse abgegraben gefunden, wurde aber bald wieder hergestellt.

Die Avantgarde machte auf eine Kanonenschuß-Distanz vor Melegniano Halt, und nachdem die Aufforderung des Marschalls wegen ungehinderten Durchmarsches der Truppen verneinend beantwortet wurde, fuhren zwei Geschütze an die Tête der Avantgarde, eröffneten das Feuer gegen Melegniano, und die vor demselben gestandenen Italiener stäubten auseinander, während schon der zweite Granatenwurf im Orte zündete.

Es geschahen noch einige Kugel- und Granatenschüsse nach dem Orte, als der Marschall dem Majoren von Ettingshausen den Auftrag ertheilte, in den Ort zu stürmen, und denselben plündern zu lassen.

Nachdem eine Division unter Kommando des Hauptmanns Wimmer

in die linke Flanke entsendet, und eine Kompagnie Jäger rechts gegangen war, stürmte das Bataillon in den Ort, wobei nur ein Mann verwundet wurde.

Am Hauptplatze ward das Bataillon sofort raillirt und aufgestellt, ohne daß von der ausgesprochenen Plünderung Gebrauch genommen wurde.

Frauen mit zerzausten Haaren, ihre Säuglinge an der Brust, warfen sich zu den Füssen des Majors, und baten um Gnade, weil nicht die Einwohner sich widersetzt hätten, sondern Unzufriedene aus den nächsten Ortschaften, welche daselbst bewaffnet eingedrungen waren.

Einige Häuser nebst der Kirche und dem Thurme wurden durch die ausgehenden Patrouillen untersucht. Der Marschall erschien bald und sprach mit den Worten seine Zufriedenheit aus: „Ich danke Ihnen, Herr Major, für die Ordnung; ich erkenne es, daß ich mich auf die braven Kroaten stets verlassen kann."

Nach einer Stunde Rast marschirte die Avantgarde gegen Lodi, und in einer Stunde darauf sah man Melegniano in Rauch und Flammen aufgehen; die nachgerückte Armee hatte es geplündert und in Brand gesteckt.

Das Bataillon bezog nächst Casalmajocio Vorposten, und rückte um ein Uhr Früh am 24. gegen Lodi vor. Nachdem die Thöre der Stadt verschlossen waren, und diese Stadt von jeher als schlecht gesinnt bekannt war, nahm die Avantgarde gegen Tagesanbruch eine Stellung auf den links sich ziehenden Anhöhen, wo auch geladene Geschütze postirt wurden. Deßgleichen stand die nachgerückte und bereits konzentrirte Armee für den Fall eines Ausfalles oder Verweigerung des Einmarsches in die Stadt in geeigneter Fassung, und die Artillerie mit brennenden Lunten bei ihren gegen die Thöre gerichteten Geschützen.

Über geschehene Aufforderung wurden jedoch die Thöre geöffnet, und mit dem frühesten Morgen rückte die Armee, und der Marschall an der Spitze, mit klingendem Spiele in Lodi ein. An demselben Tage rückte auch die fünfte Kompagnie unter Kommando des Hauptmanns Johann Pavelić, welche der Brigade Clam-Gallas als leichte Truppe auf Porta Romana beigegeben war, zum Bataillone ein.

Der größere Theil der Truppe bezog über die Adda das Bivouak, während der Rest auf den Plätzen der Stadt lagerte, und die Brigade Gyulai, zu welcher das Otočaner Bataillon gehörte, nebst Jägern und einem Bataillon Geppert im Kastell verblieb.

Das Anrücken der Piemontesen bestimmte den Marschall, den Rest der Truppe und sämmtliche Bagage noch am folgenden Abende in aller Eile über die Brücke auf das linke Adda-Ufer zu übersetzen. Die Brigade Gyulai

blieb jedoch in Lodi, um die Arieregarde zu bilden. Am nächstfolgenden Morgen, als den 26. März, ward auch Lodi verlassen, und die Armee kam bei anhaltendem Regen zu Crema und Concurenz an. Das Bataillon bezog nächst Izano und Sct. Bernardino, einen kleinen Weiler über Crema hinaus, auf einer sumpfigen Wiese Vorposten. Mit dem Frühesten des nächsten Tages ging der Marsch nach Orzinouvi, und nachdem alldort bivouaquirt wurde, bewegte sich die Armee rechts über Montechiari gegen den Mincio, während die bisherige Arieregarde, somit auch das Bataillon zur Deckung der linken Flanke derselben am 28. nach Bognolo, und am 29. nach Castenedole marschirte, und dort die Strassen von Brescia beobachtete.

Nachdem ein Theil der Armee den Übergang über den Mincio bewerkstelliget, und das erste Armee-Korps unter Kommando des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Wratislaw dessen Hauptquartier zu Castiglione delle Stiviere genommen hatte, rückte die Brigade am 31. März nach Montechiari, und bezog dort die Kantonirung.

Das Otočaner Bataillon ward hier zur Entwaffnung der umliegenden Orte, Rekognoszirungen, Streifungen, Besetzung der über die Chiese führenden Brücke, und sonstigen Sicherheitsdiensten verwendet.

In Folge einer, durch die Oberlieutenants Szaladin und Andreas Mestrović vom Otočaner Grenz-Regimente, gelegenheitlich der Rückkunft von einer Fouragirung erstatteten Meldung, daß piemontesische Reiterei gesehen wurde, machte die ganze Brigade am 2. April in der Nacht eine Streifung nach Castenedole, allwo eine zweite Brigade von Castiglione delle Stiviere zu ihr stieß. Der Feind war nicht mehr da, er hatte nach einer, Tags vorher unternommenen Rekognoszirung sich auf Brescia zurückgezogen.

Hier war es, wo Oberlieutenant Andreas Mestrović in der Finsterniß der Nacht, beim Abmarsch von Montechiari, über die Untermaurung der Strasse trat, und seinen linken Fuß im Wurzelgelenke verstauchte, in Folge dessen er später pensioniren mußte.

Nach dem Abkochen marschirte die Brigade in ihre frühere Stellung nach Montechiari zurück, allwo sie gegen vier Uhr Nachmittags eintraf. Gesammte Bagage wurde noch gegen Abend nach Monzambano entsendet, und ein Zug begleitete die nach Vallegio bestimmten Geschütze.

Ein piemontesischer Parlamentär ward von den Vorposten angemeldet, und mit verbundenen Augen in den Ort Montechiari geführt, von wo derselbe durch den Erzherzog Ernest, in Begleitung des Hauptmanns Kaas vom General-Quartiermeister-Stabe, zum Korps-Kommandanten Grafen

Wratislaw, nach Castiglione delle Stiviere entsendet wurde. Sein Auftrag war im Namen des, die piemontesische Avantgarde kommandirenden Generalen, den österreichischen, zu Montechiari befindlichen Generalen zu ersuchen, ihm Morgen eine Stunde Weges gegen Ghedi entgegen zu kommen, um wegen Räumung der Gegend das Weitere zu besprechen.

Derselbe Parlamentär kam Abends zurück, und wurde wieder mit verbundenen Augen über die Vorposten hinüber gelassen.

Die Besetzung der über die Chiese führenden Brücke ward nun mit zwei Kanonen verstärkt; die dritte Division des Otočaner Bataillons unter Kommando des Hauptmanns Johann Pavellić rückte zur Besetzung der Brücke um 7 Uhr Nachmittags nach Monzambano ab, welcher auch der Rest der Brigade, nach Abtragung der gegen Ghedi führenden Brücke und Einziehung gesammter Vorposten, den folgenden Tag am 3. April um $5\frac{1}{2}$ Uhr Früh, über Castiglione delle Stiviere nach Monzambano folgte.

Hier gab das Otočaner Bataillon die Vorposten; die Bereitschaft besetzte die Mincio-Brücke mit einem Korps, und unterhielt mehrere andere Sicherheitsposten.

Am 5. Früh erhielt das Bataillon den Befehl, auf das linke Mincio-Ufer eine Division zu übersetzen, welche die Brücke abzutragen hätte, nachdem dieselbe das von der Brigade noch rückwärts gestandene Jäger-Bataillon passirt haben wird, was Früh gegen 8 Uhr auch wirklich erfolgte.

Der Rest des Bataillons, nämlich vier Kompagnien ohne Geschütz, hatte vom Generalen-Brigadier Samuel Grafen Gyulai den Auftrag, am rechten Mincio-Ufer aufwärts gegen Pesciera zu marschiren.

Durch die Abtragung der Brücke über Mincio nächst Monzambano waren die vier Kompagnien des Bataillons von der ganzen österreichischen Armee abgeschnitten, dem Feinde, dessen Vorposten bereits in ihrem Angesichte standen, offenbar preis gegeben.

Während die feindlichen Vorposten schon bei Rivoltella standen, gelangte das Bataillon mit vier Kompagnien in die Festung Pesciera, wo es ein Bataillon des Regiments Hohenlohe ablös'te, welch' letzteres denselben Tag nach Verona abrückte.

Die nach Abtragung der Mincio-Brücke am linken Ufer gebliebene zweite Division des Otočaner Bataillons, unter Kommando des Hauptmanns Gabriel Sekulić, besetzte Paradiso Salionce und Compagnola.

Ein Zug Radetzky-Husaren unter Kommando des Oberlieutenants Szaladin traf zum Bataillon auch ein.

Auf den Festungswällen standen nur wenige Feldgeschütze, eben so waren

die Vorwerke nicht armirt, und das Bataillon arbeitete mit vereinter Anstrengung an der Armirung derselben.

Am 8. und 9. fanden die Gefechte bei Goito und Vallegio statt. Unsere Truppen mußten der Übermacht weichen, und es ward die zu Salione Paradiso und Compagnola gestandene Otočaner Division in die Festung Pesciera gezogen, weil sich starke feindliche Kavallerie-Abtheilungen in der Nähe derselben sehen ließen, und der Feind den Bau einer Ricochetir-Batterie bei Casa Recchione oberhalb des Laghetto in Angriff genommen hatte.

Am 10. Früh 7 Uhr erschien ein piemontesischer Offizier als Parlamentär vor Porta Brescia, und verlangte die Übergabe der Festung, welcher Antrag jedoch mit gebührender Verachtung von dem Feldmarschall-Lieutenant Festungs-Kommandanten Baron Rath zurückgewiesen wurde.

Nachmittags erschienen feindliche Ingenieur-Offiziere und Reiter bei Frassine und nächst Ponti, beschäftiget, Geschützpositionen aufzusuchen.

Desgleichen wagten sich feindliche Infanterie-Kolonnen unter Vorsendung ihrer Plänkler so nahe gegen die beiden Vorwerke Alt- und Neu-Salvi, daß auf dieselben mit Kanonen von der Festung und den Vorwerken gefeuert wurde, was nur von einem Geschütze aus der noch im Bau begriffen gewesenen Batterie bei Casa Recchione, jedoch wirkungslos erwiedert wurde. Nacheinander wurden die umliegenden Anhöhen vom genannten Hause an, bis gegen Ponti zu, mit Infanterie-Abtheilungen besetzt, welche ein anhaltendes Gewehrfeuer zwecklos unterhielten, und dabei „Eviva Italia! eviva Pio nono!" schrien und lärmten. Erst gegen 6 Uhr Abends hörte das Feuer auf, und es ward ein Piemontese, welcher sich nahe an das Fort Neu-Salvi gewagt hatte, durch den Lieutenant Wukellić ergriffen und in die Festung übergeben.

An eben diesem Tage ward die Frieden-Pulvermagazins-Wache, drei Miglien von der Festung gegen Castelnuovo gelegen, bestehend in einem Korporalen, einem Gefreiten und zwölf Gemeinen, durch die am Lago di Garde dahin gekommenen Piemontesen gefangen genommen.

In der Nacht vom 10. auf den 11. errichtete der Feind zwei Batterien in einem Olivengehölze nächst der Strasse von Pozzalengo und unterhalb Ponti. Unsere Geschütze vom Fort Alt-Salvi, nebst jenem aus dem Kavallier der Bastion Nro. 5 beschossen dieselben mit zwölfpfündigen Kanonen und Haubitzen, und es gelang, das in der Batterie bei Casa Recchione befindlich gewesene Pulver-Depositorium in die Luft zu sprengen.

An diesem Tage wurde ein Vierundzwanzigpfünder in den Kavallier der Bastion Nro. 5 eingeführt, und gegen die drei feindlichen Batterien

sowohl von der Festung, als auch den beiden Vorwerken gefeuert. Gegen 4 Uhr Nachmittags ward von Castelnuovo Kanonade, Sturmgeläute und Kleingewehrfeuer vernommen; bald darauf stand Castelnuovo selbst in Flammen, und es erfolgten mit Blitzesschnelle zwei Pulver-Explosionen; der Feind hatte den Rest des im Friedenmagazin vorhandenen Pulvers angezündet. Eine halbe Kompagnie ward zur Streifung gegen Cavalcaselle und Bordolino, und ein Zug als Schleichpatrouille an das linke Mincio-Ufer abwärts entsendet.

Am folgenden Tage den 12. April wurde der Hauptmann Wimmer mit der zweiten Kompagnie, einer Haubitze und acht Husaren gegen Castelnuovo entsendet, um über das Schicksal des Dorfes Gewißheit zu erlangen.

Derselbe fand es theils noch brennend, theils im Schutt; die Gassen waren verbarrikadirt; Leichen lagen auf denselben, und auf den rauchenden Trümmern halb verkohlt, und er konnte kein lebendes Wesen dort finden.

An diesem Tage ward abermals ein Vierundzwanzigpfünder auf die Bastion Nro. 3, und zwei achtzöllige Bombenmörser in das Fort Salvi, rechts aufgestellt, auch ein feindlicher Kommissär und sein Fuhrmann aufgefangen. Von den Vorwerken und der Festung wurden vier feindliche Batterien bis zum 13. kräftig beschossen; der Feind konnte jedoch nicht gehindert werden, daß er an eben diesem Tage um 11 Uhr Vormittags die Beschießung der Festung und der Forts mit etwa 20 Geschützen begann. Dieses Feuer ward trotz der vorgeschobenen feindlichen Tirailleurs sowohl von der Festung als ihrer Vorwerke auf's Lebhafteste erwiedert, und hielt ununterbrochen bis ¼ 5 Uhr Nachmittags, daher 6 volle Stunden gegenseitig an. Zwölf- und vierundzwanzigpfündige Kugeln, sechszöllige, dann siebenpfündige Haubitzen schlugen in die Häuser der Festung und in die Kaserne ein. Auf die Brustwehr des kleinen Vorwerkes Alt-Salvi allein schlugen 94, meist vierundzwanzigpfündige Kugeln und sechszöllige Granaten, wobei eine Haubitze und ein Bombenmörser demontirt, und glücklicherweise nur ein Gemeiner leicht verwundet wurde.

An eben diesem Tage 4 Uhr Nachmittags rückte zur Verstärkung der Garnison eine Division des Sluiner ersten Feld-Bataillons unter Kommando des Hauptmanns Georg Glavaš nebst 30 Kanonieren vom dritten Feld-Artillerie-Regimente unter Kommando des Oberlieutenants Eisler in die Festung ein.

Gegen ½ 6 Uhr Nachmittags erschien ein feindlicher Hauptmann als Parlamentär vor Porta Brescia, welcher im Namen seines Königs der Garnison für den Fall der Übergabe der Festung den freien Abzug mit

Waffen und allen kriegerischen Ehren antrug und beifügte, daß der König beim Festungs-Kommandanten sich für die ausgezeichnete Vertheidigung der Festung bedanken lasse. Feldmarschall-Lieutenant Baron Rath gab dem Parlamentär zur Antwort: „Sagen Sie Ihrem Könige, daß sich ein Theresien-Ritter nicht ergibt, so lange noch ein Stück Brod in der Festung vorhanden ist."

Am 14. wurde Cavalliere Enrico Trotti, piemontesischer Major im 14ten Infanterie-Regimente der Brigade Pigneroll, welche die Festung belagerte, gefangen genommen, und Tags darauf nach Verona abgeliefert, wofür Feldmarschall Radetzky an die betreffende Patrouille fünf Dukaten ertheilen ließ.

Das Fort Mandella am linken Mincio-Ufer ward armirt, da der Übergang des Feindes nicht zu bezweifeln stand.

Am 15. kam Erzherzog Sigismund, General-Major und Brigadier, mit seiner Suite in die Festung, und hielt sich am Kavallier bei Porta Brescia, auf Kanonenschußweite von der Batterie bei Casa Recchione entfernt, durch eine Stunde auf. Bei dessen Abgehen erhielt das Otočaner Bataillon den Befehl, in der Verfassung zu bleiben, um gegen Tagesanbruch einen Ausfall gegen die feindlichen Batterien zu unternehmen, den der Erzherzog mit seiner Brigade, die um die festgesetzte Stunde in die Festung einrücken wird, unterstützen werde. So stand das Bataillon in Folge dieses Befehls die ganze Nacht in Bereitschaft, bis am nächsten Tage früh ein Kourier den Gegenbefehl überbrachte.

Vom 15. bis 29. April wurde täglich zur Verhinderung des Baues und Zerstörung der bereits fertigen feindlichen Batterien von den Forts und der Festung gefeuert, desgleichen ward das Landen der, den Garda-See täglich mehreremal befahrenden, in Feindesdiensten stehenden Dampfschiffe, zu verhindern versucht.

Inzwischen ereignete sich nichts Bemerkenswerthes. Es wurde eine Kompagnie unter Kommando des Hauptmanns Karl Schnörch zur Requirirung von Heu über Pacengo, Lacise nach Caprino entsendet, welche acht Fuhren in die Festung sammt Zugochsen brachte, um auch diese für den Nothfall zu behalten, was jedoch vom Festungs-Kommando nicht zugestanden, und somit das Zugvieh zurückgegeben wurde.

Hauptmann Hartlieb kam mit Bedeckung eines für das Bataillon mit Bundschuhen und Kitteln bestimmten Transports, mit einer Division des Oguliner ersten Feld-Bataillons von Verona am 22. April Mittags nach Pesciera, und marschirte um vier Uhr Nachmittags zurück.

Am 26. ging Oberlieutenant Peter Wukellić mit dem Lieutenant Thomas Vicković, Isak Dotlić und Peter Findrik nach Verona, ersterer zur Gelderfassung, die letzteren drei zur Anschaffung ihrer Equipirungs-Stücke, welche in Folge der gleich darauf erfolgten Einschließung der Festung zum Bataillone nicht mehr einrückten.

Am 27. kam Lieutenant Perković des Oguliner Bataillons mit einem Zug von Lacise, und brachte einige Dienstbriefe mit. Dieß war der letzte Besuch, den die Festung erfahren sollte, denn am 28. setzten feindliche Kolonnen über den Mincio und breiteten sich über Sct. Lorenzo, Cavalcaselle gegen Collo aus. Der Feind arbeitete nun an vier nächst Cavalcaselle angelegten Batterien mit vieler Emsigkeit, meist bei der Nacht, da ihn das Feuer von den Forts und von der Festung des Tags zu arbeiten hinderte. Die Festung ward nun von 10,000 Mann piemontesischer Truppen auf das engste eingeschlossen und jede Kommunikation abgebrochen.

Um die Stellung und Stärke des Feindes bei Casa Recchione zu erfahren, ward am 30. April ein Ausfall unternommen. Der im Augenblicke von dem Festungsdienste entberliche Stand, bestehend in zwei schwachen Kompagnien, ward unter Kommando des Hauptmanns Wimmer gestellt, und punkt 12 Uhr Mittags vom Majoren von Ettingshausen gegen die feindliche Batterie geleitet; ein Zug der ersten Sluiner, das Vorwerk Salvi besetzt haltenden Kompagnie, deckte unter Kommando des Lieutenants Žeravica die linke Flanke der Division, welcher der Ingenieur-Oberlieutenant Bolza beigegeben wurde. Oberlieutenant Szaladin kotoyrte mit einigen Husaren auf der Strasse von Brescia, und Hauptmann Rezničck der Sluiner Division schloß sich zu Pferde freiwillig an.

Die Division gelangte unbemerkt über die zwischen der Brescianer und Pozzolengoer Strasse liegenden Felder ziemlich nahe an Ostaria del Papa, als ein Husar ganz übereilt auf die feindlichen Vedetten Feuer gab. Der Feind, zwei Bataillone stark, hinter der Batterie eben im Abkochen begriffen, griff zu den Waffen. Die Division stürmte gegen die Batterie, und es engagirte sich ein hitziges Gefecht, welches durch $^3/_4$ Stunden währte. Man bediente sich im Handgemenge meist des Bajonnetes. Auf das entstandene Schießen rückten von den links gelegenen Batterien feindliche Kolonnen vor und es ward nicht nur der Rückzug, sondern auch unsere linke Flanke bedroht. Schon umflügelte der Feind die nun in Ordnung retirirende Division, als die Geschütze der Festung und der beiden Vorwerke Salvi sein ungestümmes Vordringen zurückhielten. Der Feind bediente sich seines schnell in zwei Batterien eingeführten Geschützes, und feuerte auch aus einer über

Mincio auf eine Anhöhe aufgefahrenen Piece mit Kartätschen und Granaten auf das Fort Mandella, so wie auch mit Kugeln in die Festung, ward aber durch das Feuer des Forts Mandella bald zum Rückziehen seines Geschützes genöthiget. Kaum waren die Zugbrücken hinter den Unsrigen aufgezogen, als die unterhalb Ponti errichtete feindliche Batterie gegen die Vorwerke und die Festung zu spielen begann, und durch $3^1/_2$ Stunden Granaten hinein warf.

Die Division verlor 9 Mann auf dem Kampfplatze, 24 wurden meist schwer verwundet, von denen später 14 starben. Auf dem Kavallier der Bastion Nro. 5 ward ein Artillerist durch das Stück einer feindlichen Granate getödtet, ein Mann vom Otočaner Bataillon eben dort verwundet, und einem ward durch das eigene Geschütz die Hirnschale fortgerissen.

Dieser Unglückliche hatte, um die Richtung der aus dem Vierundzwanzigpfünder fahrenden Kugel zu sehen, sich viel vorgewagt, und der das Geschütz bedienende Kanonier hatte ihn in dem dichten Pulverdampfe, der sich in Wolken im Innern des Kavalliers wälzte, leider nicht bemerkt. Auch am Fort Salvi wurde ein Artillerist erschossen.

Die feindlichen Kugeln wurden mit großer Gewalt über die gewöhnliche Schußweite getrieben.

Gemeiner Ivan Maričić, welcher zur Befreiung seines hart bedrängten Kameraden drei piemontesische Soldaten zu Boden streckte, wurde zum Korporalen, und Gemeiner Šime Jerbić, für dessen an den Tag gelegte Tapferkeit zum Gefreiten befördert.

Der Bau der feindlichen Batterie schritt rasch vorwärts, und es konnte bei der größten Anstrengung durchaus nicht verhindert werden, daß derselbe seine Geschütze, auf die er zu warten schien, bald einführte. Der ohnehin sehr geringe Vorrath an Lebensmitteln ging in der Festung zur Neige, und es mußte, um länger auszulangen, die gewöhnliche Portion beschränkt werden. Schon am 5. Mai begann die Fassung des Rindfleisches mit $^1/_3$ Pfund pr. Kopf, und wurde am 7. auf $^1/_4$ Pfund reduzirt. Um noch weiter damit auszulangen, mußte diese halbe Ration nur auf einen Tag der Woche beschränkt werden, und demnach ging der Fleischvorrath, für welchen meist Zugvieh requirirt war, am 20. Mai ganz zu Ende. Selbst die 500 armen Einwohner der Stadt hatten nichts als das vorgefundene Schweinefleisch, und auch dieses war in außerordentlich kleinen Rationen bis 23. Mai verzehrt, obwohl pr. Kompagnie täglich nichts mehr als 12 Libra Salami, 12 Libra Speck, und eine Libra Schweinfetten gefaßt wurde.

Das Verpflegs-Magazin hatte für die gewöhnliche Broderzeugung Mehl

nur bis zum 12. Mai, und bloß dadurch, daß die Garnison schon früher auf ½ und dann auf ¼ Ration gesetzt, und der bei den Einwohnern vorgefundene Vorrath an Kukuruz mit dem gewöhnlichen Mehle vermengt verbacken wurde, konnte Brod bis zum 21. erzeugt werden.

Von da an diente der geringe Rest des Kukuruzes, in meist durch unsere Leute eigens in Eile verfertigten und in der Kaserne aufgestellten sehr mangelhaften Handmühlen, grob geschrotten und im Wasser gekocht, als Ersatz des Brodes. Da theils wegen Mangel an Getreide, theils wegen der mangelhaften Konstruktion der Mühlen nur ein sehr geringer Vorrath Mehles erzeugt werden konnte, so war man gezwungen, den Kukuruz größtentheils in Körnern zu kochen oder zu rösten, und ohne Salz, da dieses auch ausgegangen war, zu genießen. Zuletzt erhielt ein jeder Mann vom Majore abwärts 40 Körner Kukuruz auf 24 Stunden, welcher geröstet, theilweise genossen wurde.

Sowohl der Wein als Brandwein ging auch zu Ende, und das durch Requisition herbeigeschaffte Heu ward durch das feindliche Feuer verbrannt. Man projektirte, von einigen im Vorwerke Salvi deposttirt gestandenen alten Pontons, ein Floß zu errichten, dasselbe mit einem Geschütze zu versehen und zu bemannen, wozu die Mannschaft der Sct. Georger Kompagnie, als der Seefahrt kundig, verwendet werden sollte, und sogestaltig den feindlichen Dampf- und Schleppschiffen am Lago entgegenzurücken; allein kaum waren die Pontons mit vieler Schwierigkeit und Gefahr unter dem feindlichen Kugelregen auf die Mannschaft in die Festung gebracht, wurden sie auch schon durch die feindlichen Granaten derart zerschossen, daß an keine Herstellung zu denken war. Die Idee hiezu ging vom Hauptmann Rezniček der Sluiner Division aus, hätte aber keinen günstigen Erfolg haben können, da die Pontons alt waren und durch Geschützerschütterung leicht auseinander gehen konnten; übrigens auch das Floß sowohl von der Batterie bei Casa Recchione, als von den Dampfschiffen selbst, welche Geschütz und Mannschaft übersetzen, in Grund geschossen worden wäre.

In der Zwischenzeit bis zum 18. Mai wurde sowohl Tags als Nachts gegen die feindlichen Batterien und Dampfschiffe mit Kanonen, Haubitzen und Mörsern gefeuert.

Am 18. Mai um 7 Uhr Früh begann feindlicherseits ein heftiges Bombardement auf das Vorwerk Mandella. Der Feldwebel, nunmehrige Hauptmann Baron Paul Jurković hat sich während dieses heftigen Bombardements theils bei den Mörsern, theils bei den zwei zwölfpfündigen Kanonen aufgehalten, und die Bedienungsmannschaft dieser Geschütze durch

seine Unerschrockenheit und durch seinen Muth derart aufgemuntert, daß dieselbe ungeachtet des feindlichen, heftigen Bombardements, dem Feinde einen beträchtlichen Schaden an seinen Batterien verursachte.

Am nämlichen Tage um 2 Uhr Nachmittags standen auf den von Cavalcaselle links gegen Colla und Parengo sich ziehenden Anhöhen feindliche Abtheilungen in bedeutenden Frontlängen, und als eine halbe Stunde darauf fünf Kanonenschüsse in der Richtung von Verona dumpf gehört wurden, begann der Feind die Beschießung der Forts und der Festung aus 8 Batterien mit 20 Geschützen, worunter 2 Mörser waren, die 8- und 12zöllige Bomben warfen. Das Feuer hielt durch volle 6 Stunden bis 8½ Uhr Abends ununterbrochen an, und ward sowohl von den Vorwerken als den Bastionen der Festung Nr. 2, 3 und 5 kräftig erwiedert. Das Bataillon verlor einen Mann im Fort Mandella bei der Geschützbedienung durch eine Granate.

Der Feind machte nicht so viele Kugelschüsse als Granaten- und Bombenwürfe, von welch' letzteren alle bald kurz oder lang gingen.

Im Vorwerke Salvi vecchio ward eine siebenpfündige kurze Haubitze demontirt.

Die Kanonade fand während des anhaltend dichtesten Regens, der auch die ganze Nacht anhielt, Statt; Unsererseits wurden 1,400 Kanonenschüsse gemacht.

Der Feind arbeitete am 19. und 20. Mai mit großer Emsigkeit theils an der Ausbesserung der durch unser Feuer beschädigten Batterien, theils an Verlängerung derselben. Indessen war der große feindliche Belagerungs-Train aus Turin angelangt, zu dessen Transportirung 1,600 Pferde verwendet wurden, und es begann am 21. Mai um 7 Uhr früh das Bambardement der Festung und ihrer Vorwerke aus neun Batterien mit Bomben, 30pfündigen Granaten (Pairhans), 24- und 36pfündigen Kanonenkugeln. Dieses außerordentlich heftige Feuer hielt Tag und Nacht fast ununterbrochen durch sechs Tage an, so, daß man allein an Bomben 4,000 und eben so viele Granatenwürfe, der Kugelschüsse nicht zu erwähnen, berechnete. Kein Haus gab es, das nicht von Kugeln durchlöchert war; der größte Theil derselben ward durch Feuerbrunst und Einsturz zerstört, und es ging hiedurch der noch geringe Vorrath an Lebensmitteln den Einwohnern zu Grunde. Selbst die sogenannte bombenfreie Kaserne war durchlöchert, durch ihren Rauchfang schlugen Bomben hinein und sie hatte so gelitten, daß sich die Mannschaft des ersten Stockwerkes wegen drohenden Einsturzes desselben, da die Wölbungen Sprünge erhalten und sich gesenkt hatten, in das Erd-

geschoß zusammenziehen mußte. Allein auch hier fuhren Kanonenkugeln, Bomben und Granatenstücke durch Thüre und Fenster hinein. Die Wache im Veroneser Ravelin so wie auch die dortige Thorwache mußte unter das Thor selbst gezogen werden, weil die Wachthäuser durch Bomben zerstört waren, ja durch das Thor selbst schlugen feindliche Kugeln. Die Gassen und Plätze der Festung waren übersäet von Kugeln, Bomben und Granatstücken, und man konnte nicht vier Schritte machen, ohne an mehrere Schuh tiefe Gruben zu stoßen. Von den theils in der Luft, theils in der Erde und im Wasser springenden Projektilen, des Donners unserer eigenen Geschütze nicht zu rechnen, war ein solcher Lärm, daß man oft sein eigenes Wort kaum verstehen konnte. Dabei herrschte eine drückende Hitze, und jede feindliche Granate zündete auf der Stelle. Das Löschen der brennenden Gebäude war sehr erschwerend, da alle vier Festungsspritzen von Bomben zertrümmert waren.

Im Fort Mandella zündete eine feindliche Granate eine Quantität Stückmunition, wodurch gleichzeitig mehrere Bomben und Granaten explodirten und drei Kanoniere nebst neun Mann des Bataillons mehr und weniger schwer verletzt oder verbrannt wurden.

Bei diesem Ereignisse sprangen die piemontesischen Kanoniere auf die Batterie zwischen ihre Geschütze und jauchzten „Eviva Carlo Alberto!“ herüber. Allein trotz der großen Verwirrung, welche die Explosion und die noch immer krachenden Granaten im Vorwerke verursachten, hatte der Gemeine Mihat Modrić der 6ten Kompagnie die Geistesgegenwart, eine da gestandene Rohrdecke über das noch in Menge da gewesene Pulver und die Granaten zu werfen, und fünf geladenen, nach der piemontesischen Batterie gerichteten Geschütze gegen diese schnell nacheinander abzufeuern.

Am 22., 23. und 24. Mai war das Bombardement am furchtbarsten und dauerte auch Nachts mit einer, nur Barbaren eigenen Wuth, ohne mindeste Rücksicht auf die armen Einwohner der Festung. Jede halbe Minute fiel eine Bombe, die noch stehenden Häuser wankten in ihren Grundfesten, die Kaserne war fast aller Ziegel entblößt, der davor gelegene, mit Ahornbäumen besetzte Platz wie geackert, und in der Luft von Kanonenkugeln getroffene kleine Vögel fielen vor der Kaserne und auf dem Platze nieder. Ein ähnliches Loos traf die, in dem, die Festung durchziehenden Mincio befindlichen Fische, indem durch das Explodiren der hineinfallenden Bomben, dessen Wasser thurmhoch getrieben, und die Fische in einem gewissen Umkreise todt auf der Oberfläche des Wassers dahin getragen wurden.

Nach Beobachtung des Artillerie-Lieutenants Kleé und mehrerer Ar-

tilleristen fielen an jedem der erstgenannten Tagen allein gegen 800 Bomben in die Festung.

Der Jammer der Einwohner war unbeschreiblich; der größte Theil von ihnen hatte sich, mit ihrem Pfarrer an der Spitze, in zwei unterirdische Poternen verkrochen, und hier hielten sich Männer, Weiber und Kinder, alt und jung auf, und wagten sich nicht einmal zur Verrichtung ihrer Nothdurft hinaus, denn zwei von ihnen wurden durch die herabhagelnden Geschosse auf der Gasse jämmerlich erschlagen. Der Festungs-Kommandant, die meisten Offiziere und Beamte mußten in die ohnehin mit Kranken und Blessirten überfüllte, übelriechende Rocca ziehen, wohin sich auch ein Theil der Einwohner flüchtete. Doch selbst dieses sogenannte bombenfeste Gebäude hatte nur eine halbe Erdschichte auf dem obersten Stock, und Bomben schlugen auch hier.

In diesen sechs Tagen wurden getödtet: 2 Artilleristen, 6 Mann von den Sluinern und 3 von den Otočanern; verwundet: 5 Artilleristen, 4 Sluiner und 18 Otočaner; vom Fort Mandella desertirten zum Feinde 2 Kanoniere und 9 Geschütze wurden demontirt.

Um die ohnehin erschöpfte Garnison noch mehr zu ermüden, rückten allnächtlich feindliche Kolonnen unter Vorsendung ihrer Plänkler gegen die Vorwerke, und beunruhigten sie unter dem Schutze ihres Geschützfeuers und Begünstigung der Gegend auch des Tags.

Am 26. Mai ward um 2 Uhr Nachmittags das feindliche Feuer eingestellt, und es erschien der piemontesische Artillerie-Major La Marmora als Parlamentär vor der Festung, und forderte im Namen des Königs Carl Alberto von Sardinien, dessen zweiter Sohn Ferdinand, Herzog von Genua, als Artillerie-Kommandant die Belagerung leitete, und sich in Cavalcaselle aufhielt, den Platz zur Übergabe unter der ehrenvollen Bedingung des freien Abzuges der Garnison mit Waffen und Gepäck; derselbe wurde mit verbundenen Augen in das Kastell der Festung geführt und seine Füsse stießen bei jedem Schritte an Trümmer und Schutt. Die armen Einwohner warfen sich ihm, um Gnade flehend, zu Füssen, schreiend, daß sie Hungers sterben müßten.

Der Parlamentär theilte im Namen des Herzogs von Genua Nachrichten über die politische und militärische Lage Österreichs unter feierlicher Versicherung der Wahrheit derselben mit, welche eine baldige Vorrückung der österreichisch-italienischen Armee und somit einen baldigen Entsatz Pesciera's nicht hoffen ließ; er zeigte einen vom piemontesischen Gesandten an den König eingegangenen Bericht, daß Seine Majestät, der Kaiser von Öster-

reich, am 17. Mai Wien verlassen, und sich in eine deutsche Stadt entfernt, und daß überhaupt in Österreich revolutionäre Bewegungen Statt gefunden haben.

Hierauf wurde eine Frist und Waffenruhe zur Überlegung einer Antwort auf jene Aufforderung bis auf den nächsten Tag, den 27. Mai 2½ Uhr Nachmittags, zugestanden.

In dem an diesem Tage um 9 Uhr Vormittags beim Festungs-Kommandanten diesfalls gehaltenen Kriegsrathe ward vor allem die Lage der Festung und jene der feindlichen Batterien, dann die Wirkung deren Projektile, endlich das für die Vertheidigung der Festung bisher geleistete nebst folgenden Umständen überlegt:

1. Die Festung Pesciera war mit dem Nöthigsten nicht versehen, um die Hoffnung auf eine längere Haltbarkeit derselben geben zu können.
2. Die Vertheidigung dreier Vorwerke mit 2½ Kompagnien, der innere Festungsdienst, wozu noch alltäglich 40 bis 50 Mann zur Arbeit bei der Artillerie gegeben werden mußten, ferner die Komplettirung der Geschütz-Bedienung, da pr. Geschütz kaum ein Kanonier vorhanden war, steigerten den Dienststand derart, daß eine Ablösung durchaus nicht Statt finden konnte, ja selbst der beim Tage von den Vorwerken abgelös'te geringe Stand mußte unmittelbar in derselben Nacht zur Bereitschaft verwendet werden, und so gelangte der Mann durch einen Zeitraum von fünf Wochen nie zu einer noch so kurzen Erholung, und dennoch war alles vom besten Geiste beseelt.
3. Die Armirung der Festung nahm sehr viele Mannschaft in Anspruch, denn wie bereits im Eingange der Pesciera's Geschichte gesagt, standen beim Einrücken des Bataillons in dieselbe, nur wenige Feldgeschütze von kleinem Kaliber auf den Wällen.
4. Theils die schlechte Nahrung, theils die außerordentlichen Anstrengungen hatten die Zahl der Kranken sehr gesteigert, und mit seltener Hingebung befand sich Tag und Nacht die Garnison ganz ohne Ablösung der Offiziere und der Mannschaft auf den Festungswerken.
5. Die Demontirung der Geschütze war besonders in der letzteren Zeit bedeutend, und die Laffetten, an denen ein geringer Vorrath vorhanden war, waren in wenig brauchbarem Zustande.
6. Eben im wichtigsten Momente, als der Feind mit wirklichen Laufgräben der Festung sich zu nähern anfing, war an der wesentlichsten Munition, Granaten, Kartätschen und Brandröhren Mangel eingetreten. Während der anhaltenden Beschießung hatten wir über 20,000 Schüsse gemacht,

der Feind machte aber viel mehr als das Doppelte dessen, und warf allein gegen 3,000 Bomben in den Ort.

7. Von der Armee abgeschnitten, in einem insurgirten Lande, beim Mangel an Lebensmitteln und jeder Aussicht auf einen Entsatz, und ohne die geringste Nachricht von unserer Armee zu erhalten, war die Lage der Garnison hoffnungslos. Ein großer Theil lag krank darnieder, das kleine Spital füllte sich mit Verstümmelten und schwer Blessirten, ihre Anzahl belief sich auf 130.

Ein Oberarzt (Dr. Eduard Wache) mit sehr wenigen Arzneien und unzureichenden Bandagen, war nicht mehr im Stande, diese zu versehen.

In Folge der schlechten Nahrung, die zuletzt für die Garnison aus Pferde-, Katzen- und Hundefleisch ohne Salz und Brod bestand, und dem Genuß des Salpeters, hatte die Dysenterie begonnen, und der ganz erschöpften aber noch gesunden Mannschaft drohete ein ähnliches Loos.

8. Die in den beiden Poternen, in Folge des Wohnens Vieler eng an einander, erzeugte böse Luft, hatte Krankheiten hervorgerufen, denen Manche elendig unterlagen; und es drohete beim längeren Verweilen darin der Ausbruch pestartiger Krankheiten. Der gräßlichste Hunger machte diesen Armen das Maß ihres Unglückes voll, denn die Meisten unter ihnen hatten aus ihren brennenden oder bereits eingestürzten Häusern nichts gerettet, und lagen da, dem Hungertode Preis gegeben. Mit dem requirirten, wenigen Kukuruz mußte ihnen auf das sparsamste ausgeholfen werden, was der Garnison ganz natürlich auch Abbruch that, und diese konnte sich bei äußerster Entbehrung kaum noch vier Tage erhalten, in welcher Zeit bei der Lage der Dinge kein Entsatz anzuhoffen war.

Dem Armee-Kommando war der Lebensmittel-Vorrath bis zum 12. Mai vom Festungs-Kommando angegeben, mithin die bedrängte Lage der Garnison umsomehr bekannt, als das Feuer der Festung und der feindlichen Batterien bis nach Verona in's Hauptquartier des Marschalls gehört wurde.

In Erwägung aller dieser höchst mißlichen Umstände ward in Bezug der Festungs-Übergabe nunmehr Folgendes beschlossen:

Die Festung sei jedenfalls auf's Äußerste zu halten und die Dauer des Lebensmittel-Vorrathes auch für die Dauer der Vertheidigung anzunehmen. Nach diesem Beschluße ward diese Dauer auf vier Tage festgesetzt, nach welcher Zeit erst die Übergabe der Festung unter denen vom Feinde angetragenen ehrenvollen Bedingungen Statt haben könne. Dieß wurde nun am 27. Mai Nachmittags 2½ Uhr dem Feinde durch den Major von Ettingshausen mitgetheilt. Der Herzog von Genua nahm ihn in Caval-

caselle sehr zuvorkommend auf, wies jedoch das ausgesprochene Ansuchen zurück, und forderte um die fünfte Stunde Nachmittags die Übergabe des Platzes, im Weigerungsfalle sollten die Feindseligkeiten um dieselbe Zeit erneuert beginnen. Diese hatten jedoch nicht Statt, denn eine Stunde nach Rückkehr des gesagten Majors erschien neuerdings der Major La Marmora und trug der Garnison einen Abzug nach vier Tagen an, die Waffen sollten jedoch nur den Offizieren belassen werden. Man begehrte ein Gleiches auch für die Mannschaft, und der Parlamentär wurde entlassen. Nach Ablauf weiterer zwei Stunden erschien derselbe abermals, und eröffnete zwei, vom Könige selbst gemachten Bedingungen:

1. Die Frist von vier Tagen ward dergestalt genehmiget, daß am 31. Mai um Mittagszeit die Übergabe Statt finde, und die Garnison mit vollen Waffen abziehe.
2. Solle der Truppen-Kommandant, Major von Ettingshausen, in das feindliche Hauptquartier als Geißel abgesendet werden.

Die letztere Bedingung wurde einstimmig verworfen, und nachdem dadurch die Unterhandlungen abgebrochen wurden, begannen die Feindseligkeiten um 10 Uhr Nachts mit gegenseitiger Beschießung, und wurden am 28. und 29. Mai Tag und Nacht, dann am 30. bis 10 Uhr Vormittags fortgesetzt.

Der Feind bediente sich sehr wenig der Kugeln, dagegen aber mehr der Bomben und Granaten, derselbe beschoß in der Festung meist die Kaserne, die Rocca und die brennenden Gebäude, was jedes Löschen unmöglich machte. Deßgleichen feuerte er ohne Unterbrechung gegen die Bastion Nro. 1 und 2, welche allein gegen dessen Trancheen wirken konnten, und demontirte fast alle dortigen Geschütze. Er hatte den schon sehr nahe an das Veroneser Thor geführten Laufgraben armirt, und bedrohete die Besatzung des Vorwerkes Mandella gänzlich abzuschneiden. Seine Tirailleure beunruhigten stets die Vorwerke und schossen sowohl auf die Bastionen der Festung, auf die Geschützbedienung, als auch selbst in die Mitte der Festung ihre Kugeln. Da während der Tage des 27., 28., 29. und 30. Mai durch das anhaltende Bombardement die Lage der Festung immer bedrängter ward, die wenigen Lebensmittel zu Ende gingen, und diese betrübte Lage der Garnison durch Civil-Überläufer dem Feinde verrathen wurde, so beschloß das Festungs-Kommando bei dem weiteren Umstande, daß die Übergabe der Festung und ihrer gänzlich erschöpften Garnison beim gänzlichen Mangel aller Lebensmittel ohnehin den nächsten Tag erfolgen müßte, um eine brave, selbst nach öffentlicher Anerkennung des Feindes tapfere Truppe dem Staate zum ferneren Dienste zu erhalten, die Übergabe der Festung anzutragen.

Mit bitterem Schmerze machte sich der Major von Ettingshausen, mit Vollmacht zur Abschließung der Kapitulation vom Festungs-Kommandanten, Feldmarschall-Lieutenant Baron Rath versehen, in Begleitung eines Trompeters mit einer Parlamentärs-Fahne auf den Weg nach Cavalcaselle. Ob aus Bosheit oder Unkenntniß, feuerten die in den auswärts der Festung vor Porta Verona versteckten feindlichen Scharfschützen, und verwundeten den auf der Bastion Nro. 2 zwischen anderen Offizieren gestandenen Oberlieutenant Vitus Kasumović, welcher kurze Zeit darauf an den Folgen der erhaltenen Wunde starb. Fast zu gleicher Zeit geschah ein Schuß von der Batterie am Olivenwäldchen, dessen 12pfündige Kugel dem auf Salvi vechio Schildwache stehenden Scharfschützen Milovan Bigga der vierten Kompagnie, den Kopf mitnahm.

Ungefähr eine halbe Stunde nach dem Abtritte des Majors von Ettingshausen erschien ein piemontesischer Parlamentär, und zwar abermals Major La Marmora vor Porta Brescia, gesendet vom Herzog von Genua, der sich eben auf einer Rekognoszirung beim Wirthshause all' Papa befand, um sich nach unserem Begehren zu erkundigen, da er den Parlamentär hatte hinausreiten gesehen.

Platz-Oberstlieutenant Peypert ward vom Festungs-Kommandaten dahin gesendet, den der Platz-Lieutenant Grünnenthal und Oberlieutenant Georg von Hreglianović begleiteten. Der junge Herzog, ein blühend schöner Mann, in einfacher Artillerie-Uniform, umgeben von mehreren Offizieren seiner Waffe, empfing sie sehr zuvorkommend, und gab die Zusage des freien Abzuges mit Waffen und Bagage, behielt sich jedoch vor, hierwegen mit seinem Vater, dem Könige, Rücksprache zu pflegen, obgleich er, was jedoch nicht bekannt war, in dieser Beziehung Vollmacht erhalten hatte.

Um 8 Uhr Abends kehrte Major von Ettingshausen nach der Festung zurück, besprach noch Einiges mit dem Festungs-Kommandanten, und begab sich um ½ 9 Uhr abermals nach Cavalcaselle. Hier wurde nun um 11 Uhr Nachts am 30. Mai die Kapitulation abgeschlossen, und die diesfälligen Artikel nach Kriegsgebrauch am 31. vollzogen.

Der Umstand, daß, in der Hoffnung eines doch möglichen Entsatzes, der vom Feinde gemachte frühere Antrag nicht angenommen wurde, hatte nun zur Folge, daß die Garnison mit Rückblick auf ihre hoffnungslose Lage, die Kapitulation unter weit weniger günstigen Bedingungen abzuschließen genöthiget war. Der Vertrag lautete, wie folgt:

Kapitulation,

die Übergabe der Festung Pesciera betreffend.

„Im Namen Seiner Majestät des Königs von Sardinien schlossen Seine königliche Hoheit, der Herzog von Genua, welche die Belagerung Pesciera's leitete, mit dem hiezu vom Herrn Feldmarschall-Lieutenant Baron Rath, Festungs-Kommandanten, bevollmächtigten Major Sigmund von Ettingshausen des Otočaner Grenz-Regiments, folgende Bedingungen bei der Übergabe der Festung ab:"

1. „Noch diese Nacht besetzen die königlichen Truppen das Fort Mandella."
2. „Am 31. Mai Früh 7 Uhr rücken die königlichen Truppen in Pesciera ein, und besetzen die Wälle, die beiden Forts Salvi und die Thöre der Festung."
3. „Die kaiserlichen Truppen verlassen die Festung am 31. Mittags um 12 Uhr mit allen Kriegsehren, die Herren Offiziere so wie auch die Unteroffiziere behalten die Waffen auch auf dem Marsche; was die der Gemeinen anbelangt, so werden solche nach beendeter Defilirung auf dem Glacis der Festung niedergelegt, in Kisten verpackt, und auf diese Weise der Truppe nachgeführt, bis selbe den Boden Sr. Majestät des Kaisers betritt."
4. „Die Besatzung behält ihre Tambours, die Husaren die Trompeter und kann sich ihrer bedienen."
5. „Die Husaren behalten ihre Pferde bis zum Einbarkirungsplatze, wo sie dann eigens hiezu von Seiner Majestät dem Könige bestimmten Personen übergeben werden."
6. „Alle Magazine, die Munition, Geschütze und Kriegs-Materiale sind Morgen Vormittags einem von Seiner königlichen Hoheit, dem Herzoge von Genua, dazu bestimmten Offiziere zu übergeben."
7. „Die kaiserlichen Truppen nehmen mit ihren Offizieren den Weg über Desenzano, Brescia, Cremona, Parma, Modena und Bologna nach Ancona, von wo sie nach Kroatien eingeschifft, und wo möglich bis Zengg geführt werden."
8. „Seine Exzellenz der Herr Feldmarschall-Lieutenant Baron Rath, mit dessen Stabe und anderen nicht zur Truppe gehörenden Herren Offizieren und Miliär-Beamten können ganz nach eigenem Gutdünken ihren Weg nehmen."
9. „Die Truppen der Besatzung versprechen bei ihrem Ehrenworte, nicht gegen die Waffen Seiner Majestät des Königs, noch gegen Seine Allirten Italiens, und zwar so lange der Krieg währt, zu dienen."

10. „Für den Transport, nicht nur der Herren Offiziere, sondern auch für deren Bagage, dann für die Kranken, wird die sardinische Regierung alle Sorge tragen."
11. „Auf dem Marsche werden die Herren Offiziere, deren Bequartirung betreffend, ganz so behandelt werden, wie jene Seiner Majestät des Königs. Die Mannschaft wird Obdach und Stroh erhalten."
12. „Die Unteroffiziere und die Gemeinen erhalten während des Marsches Verpflegung und Sold, wie die Soldaten Seiner Majestät des Königs."
13. „Die Herren Offiziere bekommen die Gage so wie die Offiziere der königlichen Armee auf Kriegsfuß."
14. „Ein königlicher Kommissär ist beauftragt, sich mit dem Truppen-Kommandanten wegen Bedeckung derselben in das Einvernehmen zu setzen."
15. „Seine königliche Hoheit gefällt sich, der gesammten Besatzung für die geleistete heldenmüthige Vertheidigung Pesciera's gebührende Anerkennung und Gerechtigkeit widerfahren zu lassen."

Cavalcaselle, am 30. Mai 1848.

Ferdinand von Savoyen,
kommandirender General der
Belagerung von Pesciera.

Von Ettingshausen,
Major im Otočaner Grenz-Regimente, bevollmächtigt vom Festungs-Kommandanten von Pesciera.

Das Otočaner Bataillon verlor bei dieser Belagerung 8 Todte, 60 Verwundete und 23 Vermißte. Die Sluiner Grenz-Division hatte 5 Todte und 7 Verwundete, und von der Artillerie wurden 3 Kanoniere getödtet und 8 verwundet.

Am 31. Mai um 1 Uhr Früh wurde das Fort Mandella den Piemontesen übergeben, welches sie durch eine Kompagnie Artillerie und eine Schützen-Kompagnie vom 13ten Regimente Pigneroll besetzten, und um 7 Uhr erfolgte die Besatzung der Thorwachen und die Übergabe des Pulver-Magazins der Festung.

Auf der Bastion Nro. 1 der Festung stand ein 24Pfünder, ein 12Pfünder und drei 6Pfünder, dann ein 12zölliger Mörser. Auf der Bastion Nro. 2 standen fünf 6Pfünder und zwei 12Pfünder. Auf der Bastion Nro. 3 standen ein 24Pfünder und zwei 6Pfünder, dann drei Haubitzen, ein 12zölliger und ein 8zölliger Mörser. Auf der Bastion Nro. 4. waren drei 6Pfünder und eine Haubitze. Auf der Ravelin Nro. 3 drei 3pfündige Kanonen. Auf der Kavalliere ein 24Pfünder und drei 12Pfünder. Auf der Bastion Nro. 5 drei 6Pfünder und ein 8zölliger Mörser. Im Fort Mandella ein 18Pfünder, vier 12Pfünder, ein 6Pfünder, zwei Haubitzen, ein 6zölliger

und ein 8zölliger Mörser. Im Alt-Salvi ein 8zölliger Mörser, eine 6zöllige lange Haubitze, eine 6zöllige kurze Haubitze, zwei eiserne 12Pfünder und drei französische 4Pfünder. Im Neu-Salvi drei 12Pfünder, vier 6Pfünder und zwei Haubitzen.

In allem daher 70 Geschütze.

Schon um 5 Uhr früh brachten die Piemontesen von Cavalcaselle Fleisch, Brod, Reis und Wein für unsere Truppe, was auch gleich vertheilt wurde. Um 6 Uhr kam zur Übernahme des Spitals ein feindlicher Oberarzt mit zwei Gehilfen.

Gegen 10 Uhr Vormittags rückten drei Bataillone des obgesagten 13ten Regiments Pigneroll, und das parmasanische Milizkorps mit klingendem Spiele bei noch rauchenden Trümmern, an der Spitze der Herzog Ferdinand von Savoyen in die Festung ein, worauf die Besetzung derselben und der beiden Vorwerke Salvi erfolgte.

Um die Mittagsstunde geschah der Abzug unserer Truppen mit vollen Waffen und Bagage. Die Defilirung war auf dem Rocco-Platze. Es war ein düsterer, regnerischer Tag. Der Herzog von Savoyen hielt mit seinem ganzen, von Gold und Silber strotzenden General-Stabe mit der Front gegen das Thor des Kastells, hinter ihm war das Regiment Pigneroll aufgestellt, diesem gegenüber der Festungs-Kommandant Feldmarschall-Lieutenant Baron Rath, tiefen Kummer im Antlitze. Die piemontesischen Musik-Banden schlugen ein; Oberlieutenant Szaladin führte die Avantgarde mit 18 Radetzky-Husaren. Der einzige Trompeter blies ein, und der Offizier salutirte dem Feldmarschall-Lieutenant, ohne nach den Piemontesen zu blicken. Dasselbe that auch Major von Ettingshausen an der Spitze seines wahrhaft schönen Otočaner Bataillons, welches mit ernsten, düstern Mienen und gemessenen Schrittes die kaiserlich-österreichische Fahne hoch flatternd und selbst in der Demüthigung stolz den Doppelaar entfaltend vor dem alten, tapferen Generale und vor dem Feinde, der indessen das Gewehr präsentirte, vorüber defilirte.

Der Major beugte sich mit gezogenem Säbel tief herab gegen den Feldmarschall-Lieutenant Baron Rath, salutirte und rief: „Vergessen mich Euer Exzellenz nicht!" und eine männliche Thräne rollte über seine Wange. Nach dem Bataillon passirte auch die Feld-Artillerie. Der Herzog nahm bei der Annäherung unserer Fahne seinen Hut tief herab.

Auf dem Glacis über das Brescianer Thor waren drei Bataillons Infanterie, Grenadiere und Jäger, dann eine Abtheilung Uhlanen piemontesischer Seits aufgestellt. Eine Abtheilung freiwilliger Reiterei stand auch da, und eine Amazone mit Pistolen im Gürtel und mit Dolch hielt vor derselben.

Nach einem halbstündigen Marsche gegen Desencano machte die Truppe Halt; die Gemeinen setzten ihre Gewehre in Pyramiden, Husaren und Artillerie gaben gleichfalls ihre Waffen ab, bis auf die Unteroffiziere, und alle Waffen wurden in bereit gestandene Wägen verpackt und an der Queue der Truppe bis nach Ancona nachgeführt.

Zur Sicherheit der Truppe ward eine Division von demselben 13ten Regimente unter Kommando des Majors Nava beigegeben.

Der Marsch ging über Lonato, Brescia, Manerbio, Cremona, Piacenca, Borgo, Sct. Domino, Parma, Reggio, Modena, Bologna, Imola, Forli, Cesena, Rimini, Pesaro, Sinigaglia und von dort nach Ancona, allwo am 21. Juni eingerückt, die Offiziere in Gasthäuser und Klöster und die Mannschaft in das neue Lazareth einquartirt wurde.

Zu Manerbio ließ der Herzog von Genua für die Familie des am 30. Mai während des Parlamentirens im Vorwerke Salvi vecchio durch eine Kanonenkugel getödteten Scharfschützen Milovan Bigga 1,000 Franks zustellen.

Während dieses Marsches ward die Begleitung 3mal abgelös't. Das piemontesische Militär benahm sich gegen unsere Truppe sehr artig und zuvorkommend, dagegen ließen sich in den meisten Städten beim Durchmarsche unserer Truppe kränkende Äußerungen vernehmen, die Österreich und namentlich den Feldmarschall Radetzky und die Kroaten zum Gegenstande hatten; ja, zu Sinigaglia ward ein Sluiner Gemeiner während des Nachtmarsches mittelst eines Messers verwundet.

Wegen Ausbleibens der Schiffe blieb die Truppe zu Ancona bis zum 7. Juli, und ward am 8. Vormittags auf neun Segelschiffen einbarkirt, welche um ½ 9 Uhr Abends den Hafen von Ancona verließen.

Dieser Transport ward von einer sardinischen Kriegsgoëlette und einer Penize begleitet. Am 10. Juli ½ 4 Uhr Nachmittags legten die Schiffe im Hafen von Zengg an, wo die Waffen an die Mannschaft übergeben wurden.

Der zu Zengg angelangte Stand des Otočaner Bataillons betrug 1,116 Köpfe, daher gegen jenen beim Ausmarsche um 187 weniger.

Endlich rückte das Bataillon am 12. Juli nach Otočac ein, und die Leute wurden zu ihren Häusern entlassen.

Bemerkenswerth ist es, daß mehrere Kadeten und Feldwebels von ihrer Beförderung zu Offizieren bis zum Anlangen nach Zengg gar nichts wußten, und in ihren Soldatenröckeln blieben, weil sie während der Blokade in Pesciera wegen unterbrochener Kommunikation keine Veränderung erfahren konnten; sie haben sich daher mit Freuden verwundert, als man Manchem sagte, daß sie Unterlieutenants der 2ten und Einige auch schon der 1ten Klasse sind.

Für die tapfere Haltung, Ausdauer und Vertheidigung der Festung Pesciera haben Seine Majestät der Kaiser dem Majoren von Ettingshausen den Leopoldi-Orden; dem Hauptmann Johann Pavellić und Peter Wimmer, und dem Oberlieutenant Kasumović das Militär-Verdinstkreuz, dann mehreren Leuten vom Feldwebel abwärts des Otočaner Bataillons Tapferkeits-Medaillen und Dukaten im Golde vertheilen lassen.

Nun lassen wir das von Fatiquen so sehr beläftigte 1te Bataillon eine gar kurze Zeit auf dem heimatlichen Boden ruhen, um dasselbe wieder bald auf Ungarns Feldern und in Wien ruhmvoll agiren zu sehen, und wir übergehen indessen zu den anderen Bataillonen des Otočaner Regiments.

Am 14. April 1848 langte nach Otočac eine Estafette an, daß das 2te Bataillon nach Triest marschiren soll, mit welchem auch der Oberst und Regiments-Kommandant Nikolaus Mastrović auszurücken habe.

Schon den 20. desselben Monats rückte das Bataillon unter Kommando des Majors Stefan von Mihić in einer Stärke von 1,317 Mann von Otočac nach Berlog ab, und am 21. kam es nach Zengg, an welchem Tage auch der obgedachte Oberst mit der Regiments-Musikbanda, und mit dem auszumarschirenden Stabe, unter freiwilliger Begleitung vieler im Lande bleibenden Offiziere und Referenten, ja selbst der pensionirten Stabs- und Oberoffiziere nach Zengg eintraf. Am folgenden Tage, als am Ostersonntage war die Feldmesse vor der Kirche Maria Art gehalten, dem Bataillon mit dem Hochwürdigsten der Segen gegeben, nach welchem das Bataillon unter klingendem Spiele gegen Novi abrückte, und so langte es am 27. in Triest an.

Der Oberst Mastrović hatte sein Hauptquartier mit dem Stabe in Triest, allwo auch vom Bataillon fünf Kompagnien blieben, eine Kompagnie aber nach Duino verlegt wurde; auch sind von allen Kompagnien der Oberlieutenant Basil Ivičić, Lieutenant Nikola Žakula und Basil Jurković, ferner 5 Feldwebels, 28 Korporale, 5 Tambours, 27 Gefreite und 337 Gemeine, in allem 405 Mann ausgehoben und unter Kommando des Oberlieutenants Basil Ivičić zur kaiserlichen Marine in Triest gegeben.

Die Stadt Triest war im Belagerungszustande, und dieser wurde erst am 8. September aufgehoben.

Am 8. Juli wurde die Ernennung des Obersten Nikolaus Mastrović zum General-Major publizirt, und am 10. übernahm der Major Mihić das Feld-Regiments-Kommando des Otočaner Regiments.

Ein Theil des Bataillons war noch im Juni nach Duino versetzt, diesem folgte der Bataillons-Stab am 13. Juli eben dahin nach. Die 4te Division wurde am 14. Juli von Triest nach Gradiška verlegt; die 10te

halbe Kompagnie kam nach Montfalcone und die 9te Kompagnie nach Palmanova. Die 11te Kompagnie war in Barcole und ist am 15. nach Duino gekommen. Inzwischen ist Major von Mihić zum Oberstlieutenant befördert worden.

Später wurden vom Bataillon die 7te, 8te, 9te und 10te Kompagnie nach Palmanova verlegt, die 12te Kompagnie mit dem Regiments- und Bataillonsstabe blieb in Duino, die 11te Kompagnie blieb in Montfalcone, und so war die Dislokation bis 5. September 1848.

Am 18. September rückte es aber gegen Warasdin ab, und alldort angelangt, wurde dem Oberstlieutenant Mihić das Kommando des linken Flügels am Drau-Kordon übergeben. Die 5te Division unter Hauptmann Ludwig von Hreglianović war in Legrad. An der Drau war unter den feindlichen Massen kein reguläres Militär sichtbar, unsere Truppen waren aber so viele, daß die Gegend von Legrad damit überfüllt war. Zwei Divisionen dieses zweiten Otočaner Bataillons, eine Eskadron Husaren mit dem Rittmeister Wickenburg, eine Kompagnie vom komponirten Bataillon unter Kommando des Hauptmanns Rebrača nebst zwei Kanonen und einer halben Raketen-Kompagnie führte der General-Major Thodorović am 12. November über Nedelitz, wo man lagerte und gegen Čakaturn Vorposten ausstellte.

Am 13. November erreichte man Čakaturn ohne Widerstand; der Feind hatte sich ganz zurückgezogen. Die 8te Kompagnie wurde vor das Knežević'sche Schloß zur Deckung der Strasse gegen Lendva links, und die 12te Kompagnie gegen Letenje rechts detachirt; die 7te und 11te Kompagnie bezogen ein Lager zwischen der Stadt und dem Knežević'schen Schloße. In dieser Dislokation blieb alles bis 15. Am 16. Abends gegen 10 Uhr hatten die Magyaren die Mur überschritten und den Hauptmann Ježić mit seiner 7ten Kompagnie zurückgedrängt. Der Feind zog sich aber gleich zurück und war nicht mehr zu sehen, daher die 7te Kompagnie abermals ihren Platz einnahm.

Von hier kam das Bataillon nach Ungarn, allwo sich, wie in der Folge vorkommen wird, alle Bataillons des Otočaner Regiments zusammen fanden, um später theils gemeinschaftlich und theils einzeln zu agiren.

Gleich nach dem Abmarsche des 2ten Bataillons von Otočac wurde am 26. April 1848 die Beförderung des Otočaner Oberstlieutenants Georg Baron Jellačić zum Obersten des 1ten Banal-Regiments, und jene des Majors Vander Nüll zum Oberstlieutenant beim Otočaner Regimente bekannt.

Letzterer kam am 26. Mai nach Otočac und übernahm das Regiments-

Kommando im Lande; blieb aber hier nur 10 Tage, indem er schon den 6. Juni als Korps-Adjutant zum Feldmarschall Radetzky von Otočac nach Italien abgegangen ist. Den 7. Juni kam der Likaner Oberstlieutenant Bude von Budisavljević nach Otočac und übernahm hier das Landes-Regiments-Kommando, und am 7. Juli langte die Estafette wegen Ausmarsch des 3ten Bataillons hieher an.

Am 9. Juni rückten von Otočac 50 Kordons-Serežaner und 20 Artilleristen unter Kommando des Lieutenants Stefan Vlaisavljević nach Agram ab.

Das eben erwähnte 3te Bataillon ist dann am 16. Juli unter Kommando des Hauptmanns Peter Wimmer, und gleich darauf das erst am 12. eingerückte, daher kaum 10 Tage im Lande gewesene 1te Bataillon, am 24. Juli wieder unter Kommando des Majors von Ettingshausen von Otočac gegen Ungarn ausmarschirt.

Diesen folgte bald der obgedachte Oberstlieutenant von Budisavljević am 4. August nach, welcher das Landes-Regiments-Kommando an den Hauptmann Mathias Sabljar übergab. Diesem folgte im Landes-Regiments-Kommando der pensionirte Major Franz Kling schon am 8. August, und am 10. kam die Estafette wegen Ausmarsch der Population. Am 16. war Seine Exzellenz der Banus Baron Josef Jellačić von Bužim in Korenica, kam über Udbina und Gospić nach Otočac am 18. August, und reis'te sofort denselben Tag noch nach Ogulin ab. Inzwischen erhielt das 1te Bataillon die Verordnung ddto. Agram am 13. August 1848 P. 1,411, mit welcher der Bataillons-Kommandant ermächtiget wurde, die abgängigen Chargen von 6 Feldwebeln, 15 Korporalen und 6 Gefreiten selbst zu ergänzen.

Am 2. September marschirte die Population, respective die Landaufgebots-Mannschaft des Otočaner Regiments, 4,000 Köpfe stark, unter Kommando des pensionirten Majors Basil Dmitrašinović von Otočac nach Ungarn ab, jene des Likaner Regiments marschirte durch Otočac am 3. dicti.

Mit der Otočaner Landaufgebots-Mannschaft ging der Grundbuchsführer Johann Jellinić, dann der pensionirte Hauptmann Josef Duimović von Ehrenheim nach Ungarn ab, ferner alle Administrations-Feldwebels, Korporale und Gefreite, so daß im Lande bei jeder Kompagnie nur der Administrations-Offizier und der Kompagnie-Schreiber mit den Ortsältesten zurück blieben, welch' letztere statt der Unteroffiziere den Dienst in den Ortschaften versahen.

Auch beim Stabe in Otočac war außer den Auditoren, dem Bauhauptmann und dem Rechnungsführer für den Militär- und Administrations-Dienst nur der Administrations-Hauptmann Franz Bach und der Admini-

strations-Adjutant Lieutenant Josef Massannetz, weil weder der Regiments-Adjutant, noch sonst irgend ein Offizier des Feldstandes im Lande war.

Am 10. September kam der in der Kriegsgefangenschaft gewesene Oberlieutenant Georg Škarić, dessen bei der Beschreibung des 1ten Feldbataillons in Pesciera gedacht wurde, aus derselben hier an.

In den Monaten August, September, Oktober und November 1848 hielten die Administrations- und einige pensionirte Offiziere die Wachen am Kordon und beim Stabe. Im August wurde auch in Otočac eine National-Kompagnie errichtet, deren Hauptmann der Handelsmann Thomas Peratović war; sie wurde aber in einer kurzen Zeit darauf aufgelöst.

Während des Aufenthaltes der Landaufgebots-Mannschaft dieses Regiments in Ungarn hat man von derselben das 1te und 3te Bataillon ergänzt, dann aber das 4te Bataillon ganz neu kreirt, welches der Hauptmann Johann Pavellić kommandirte; der Rest dieser Aufgebots-Mannschaft wurde nach Hause entlassen, und dieser Rest mit 2,000 Mann rückte unter Kommando des pensionirten Majors Basil Dmitrašinović am 27. Oktober 1848 nach Otočac ein.

Gleich darauf wurde hier im Lande im Monate November das 5te Bataillon neu errichtet, blieb aber nicht lange zu Hause, sondern marschirte am 13. Februar 1849 in der Stärke von 1,428 Mann von hier ab, und wurde nach Warasdin und Gratz dislozirt; dessen Kommandant war Hauptmann Wranešević, später Major Gyurić.

Nach dem Abmarsche dieses wurde auch das 6te Bataillon nach dem Kriegsfuße hier im Lande errichtet, dasselbe erhielt aber keine eigenen Offiziere, sondern in dieses Bataillon wurden die Administrations- und die pensionirten Offiziere mit einem fingirten höheren Grade eingetheilt.

Nun müssen wir auf unsere auswärts gestandenen fünf Bataillone den Blick werfen, und so viel als möglich, ihre Bewegungen und die Kriegsgeschichte entwickeln.

Das 3te Bataillon rückte von Otočac, wie schon obgesagt, am 16. Juli 1848 ab, und marschirte über Karlstadt und Agram nach Kreutz im Kreutzer Komitate. Hier war eine große Krankheit eingerissen, so, daß von der einzigen 13ten Kompagnie 80 Gemeine im Spital lagen, von welchen nur ein kleiner Theil wieder zum Bataillon kam. Hier starb auch der Hauptmann Damjan Banjanin.

Das, diesem bald nachgefolgte 1te Bataillon unter Kommando des Majors von Ettingshausen nahm denselben Weg, und kam in die Nachbarschaft des 3ten Bataillons in das Dorf Sct. Johann, allwo beide Bataillone kanto-

nirten, und den ganzen Monat August zur nützlichen Ausbildung der Truppen verwendeten, während Rüstungen aller Art auf einen Krieg deuteten, da die mit dem Banus Baron Jellačić und dem slavonischen kommandirenden Generalen Hrabrovski gepflogenen Verhandlungen auf eine friedliche Beilegung der Mißverständnisse nicht hoffen ließen; deßwegen rückte schon am 10. September 1848 das 1te, und am 11. das 3te Bataillon zu Warasdin ein, wo sie im freien Felde lagerten.

An demselben Tage, d. i. den 11. September, überschritt der Banus mit 40,000 Mann Grenztruppen, unter welchen auch das 1te Otočaner Bataillon war, die Drau. Dieses Feldbataillon war an der Spitze, bildete fortan die Vorposten bis Stuhlweissenburg, und auch die Avantgarde, dann die Ehrenwache beim Hauptquartier; es stand unter dem Avantgarde-Kommando des Oberstlieutenants von Budisavljević, welches am 12. September an den Obersten Gramont überging.

Am 12. folgte das 3te Bataillon und am 13. das Land-Bataillon unter Kommando des General-Majors Thodorović über Čakaturn und über die Mur nach Kanïža, nachdem eine Nothbrücke unter feindlichem Feuer geschlagen werden mußte, weil die bestandene Brücke durch die retirirenden Magyaren abgebrannt wurde. Am 16. rückte die Avantgarde, also auch das 1te Otočaner Bataillon, und die Division Schmidl links auf der Strasse gegen Kis-Komaron ab. Am 20. September ging dann diese Avantgarde nach Lak; die Haupttruppe folgte nach.

In Nagy Lak ist am 20. September der Otočaner Korporal Emanuel Knežević zum Stabs-Profosen ernannt worden.

Am 21. ist die Avantgarde und die Haupttruppe von Lak nach Szemes gekommen.

Das 7te Küraſſier-Regiment und eine Division Chevauxlegers schloß sich zu Marzahely unter Absingung der Volkshymne der kroatisch-slavonischen Armee an.

Am 21. wurde eine Konferenz mit dem Banus am Plattensee zu Szemes versucht; ein angeblich vom letzten ungarischen Palatin Erzherzog Stefan ausgesandtes Dampfboot wollte den heldenmüthigen Ban auf Treue und Glauben von seiner Heerschar losreißen. Der Plan gelang aber nicht, die Offiziere hielten den harmlosen Ban zurück, und ließen ihn keineswegs auf das Dampfboot gehen.

Am 22. September setzte sich die Avantgarde und die Haupt-Kolonne nach Shiofok in Marsch.

Inzwischen waren die 4ten Bataillone vollständig errichtet.

Mit dem Tagsbefehle ddto. Shiofok am 23. September Nro. 222/Dt.K. wurde angeordnet, daß das 1te Otočaner Feld=Bataillon an die Division Hartlieb, Brigade Dietrich, das Likaner Reserve=Bataillon an die Division Kempen, Brigade Rastić abzugeben sind. Die Sluiner Serežaner kamen unter die Brigade Krigern, die Oguliner Serežaner unter jene des Neustätter, das Banal-Landes=Bataillon zur Brigade Rastić. Die 4ten Bataillone waren nicht armirt, weßwegen befohlen wurde, daß das 1te Glied mit ärarischen, das 2te und 3te Glied aber mit eigenen Hausgewehren versehen werden sollen.

Am 25. brach die Avantgarde und die Brigade des General=Majors Thodorović auf, und kamen nach Stuhlweissenburg.

Die mit der Aufgebots=Mannschaft ausmarschirten Oberst Dossen, Majore Klobučar und Graf, dann der Hauptmann Turković meldeten sich hier krank und zum weiteren Fortkommen mit der Truppe unfähig, was der Banus mit dem Armeebefehle ddto. 25. September Nro. 253/Dt. K. sehr übel aufgenommen und erklärt hat, daß diese Herren, ihre Gebrechen kennend, lieber hätten nicht ausmarschiren sollen, als die Aufgebots=Mannschaft in dem wichtigen Augenblicke zu verlassen.

Hier wurde auch bewilliget, daß bei der Aufgebots=Mannschaft für jede Kompagnie 2 Feldwebels, 12 Korporale und 12 Gefreite neu kreirt werden, wobei der Ban selbst die ausgeschriebenen Korporale Anton Matovina, Jovan Bukvić und Joso Pavlić zu Feldwebeln bei der Aufgebots=Mannschaft ernannte. Die Aufgebots=Mannschaft erhielt die Verpflegung gleich jener der Feld=Bataillone, und zwar vom Tage des Ausmarsches an.

Am 29. wurde die Truppe in Marsch gesetzt, und kam in das Lager bei Velenze und Nyek.

Am 26. wurden drei feindliche Husaren in der Route von Lepseyn gegen Stuhlweissenburg gefangen genommen; der Banus stellte seine Truppen in Treffen auf, es fielen zwar Vorpostenschüsse, jedoch unbedeutend, da der Nebel dem weichenden Feinde günstig war, der sich über Stuhlweissenburg gegen Velenze zurückzog. Der Feind wurde da nach einem zweistündigen Kampfe besiegt, und dieselbe Nacht benützte der Feind zum Rückzuge nach Marton Vásar.

Mit einem Flankenmarsche ging der Ban nach Ungarisch-Altenburg, und die kroatisch=slavonische Armee erreichte bereits Raab.

Das letztere wird speziel noch besser nachstehendermassen beleuchtet, nämlich:

Am 29. September Nachmittags kam es zu einem Zusammenstoße. Das 4te Bataillon und drei Kompagnien des 3ten Bataillons, dann die

schon früher hier gedachte Sereżaner-Abtheilung unter Kommando des Lieutenants Vlaisavljević nahm an den sich entwickelten Scharmützeln zu Pakosd und Velenze Theil, welches beinahe zu keinem Rusultate führte. Von der kroatisch-slavonischen Armee waren 20 Todte und 30 Verwundete; außer des durch die Sereżaner angerichteten Blutbades, hat der Feind weniger verloren.

Bemerkenswerth ist hier das Zusammentreffen einer Abtheilung Sereżaner unter Kommando des Lieutenants Vlaisavljević dieses Regiments mit einer weit überlegenen magyarischen Infanterie, und zwar aus dem nachbenannten Grunde: Die Magyaren glaubten nämlich, daß die Sereżaner sich ergeben wollen, und gingen ihnen ganz freundlich entgegen; die Sereżaner vermutheten eben dasselbe, und man reichte sich bereits gegenseitig die Hände und wollte einem Labetrunke zusprechen, als auf einmal die Sereżaner von den Magyaren aufgefordert wurden, die Waffen zu strecken. Die Sereżaner aber griffen zu ihren langen Flinten, und in einem Nu ward das Blutbad unter den weichenden Magyaren angerichtet; 35 derselben bedeckten den Wahlplatz, während mehrere verwundet, und 1 Lieutenant und 12 Mann gefangen wurden. Dieß war der erste Kampfstreich der Sereżaner auf dem Kriegsschauplatze im offenen Felde. Nur ein Mann von dieser Sereżaner-Abtheilung wurde leicht verwundet.

Durch den Kommandanten dieser Sereżaner-Abtheilung, den Lieutenant Vlaisavljević wurde der rebellische Major Ivanka gefangen, auch hat er dem Feinde 133 Stück Schlachtvieh abgejagt.

In der Nacht vom 29. auf den 30. September 1848 verließen die Ungarn das Schlachtfeld, und die Grenzer behaupteten dasselbe.

Der Banus hatte mit dem ungarischen Ministerium einen dreitägigen Waffenstillstand abgeschlossen; die Nacht über regnete es in Strömen; die Mannschaft, besonders die Landwehr that sich sehr gütlich, denn Tausende von Schweinen, Lämmern und Schafen fielen in ihre Hände, und Weinfässer lagen vor ihnen.

Die Ungarn kommandirte der Ex-Kriegsminister Mészáros und bezog eine vortheilhafte Stellung. Als das Gefecht zweifelhaft wurde, beorderte der Banus das Otočaner 1te Feld-Bataillon, welches zum erstenmale die Arrieregarde in Stuhlweissenburg bildete, in Eilschritten in den Kampf, und dieses immer ausgezeichnete Bataillon kam zu spät an den Wahlplatz; der Sturm war schon abgeschlagen.

Am 1. Oktober setzte sich die kroatische Armee von Velenze, unter dieser auch das Otočaner 1te Feld-Bataillon, in Bewegung, und erreichte spät gegen Miternacht Moor, allwo sich besonders die Landesaufgebots-

Mannschaft für den mühseligen, schweren Marsch durch kühlende Weintrauben in den Weinhügeln um Moor entschädigte.

Am 2. traf die Armee in Kisvan, am 3 in Raab, am 4. in Hochstrass, am 5. in Wieselburg und am 6. in Altenburg ein, wo am 7. gerastet wurde.

Hier erhielt der Banus die allerhöchste Entschließung Seiner Majestät des Kaisers, daß er zum bevollmächtigten Kommissär in Ungarn, Siebenbürgen und den Nebenländern, so wie zum Ober-Kommandanten aller daselbst dislozirten Truppen aller Gattungen ernannt worden sei.

Am 6. schickte der Banus den Lieutenant Todor Babić im Anzuge als Serežaner mit Säbel und Porte-epée, nebst 20 Mann nach Raab zurück, um auszuspähen, ob die Ungarn der Armee nachfolgen.

Dieser Lieutenant stieß auf ungarische Vorposten zwischen Hochstrass und Raab, bemächtigte sich zweier Schildwachen, wovon er eine zum Banus brachte, die zweite aber, welche durch Widersetzung und Geschrei das feindliche Lager alarmirte, erschießen ließ. Nur die Dunkelheit der Nacht rettete diesen kühnen Krieger, welcher für seine That vom Banus 30 Gulden als Geschenk erhielt. Die nachherigen Bravouren dieses Offiziers finden die allerhöchste Würdigung in dem erhaltenen Militär-Verdienstkreuze und in dem Brillantringe von 450 Gulden Werth in Dukaten.

In die Stadt Raab wurde sofort einmarschirt, das 1te Otočaner Bataillon blieb darin, während die übrige Truppe im Lager war. Die Aufgebots-Mannschaft hatte in der Stadt von vielen Häusern die ganze Bedachung herabgerissen, Thüre und Fenster aus den Angeln gehoben und verbrennt.

Diese und die früheren ähnlichen Vorfälle, die sich die Landesaufgebots-Mannschaft zur Schuld kommen ließ, erregten bei der übrigen Truppe keine gute Meinung, und die Wanderung dieser Aufgebots-Mannschaft glich den in jenem Herbste und in jenen Gegenden zur Landplage gewordenen Heuschrecken. Dieserwegen entließ sie der Banus am 8. Oktober unter Anführung des General-Majors Thodorović in die Heimat, nachdem früher von derselben das 1te und 3te Bataillon ergänzt und das 4te Bataillon neu errichtet wurde, wie dieß schon am gehörigen Orte erwähnt wurde.

Auf dem Wege in die Heimat hatte der Rest dieser Aufgebots-Mannschaft von den nachsetzenden Magyaren viel auszustehen. 48 Mann von derselben sind in Güns mit dem Feldwebel Isak Puhallo dieses Regiments, und zwar die Meisten auf kanibalische Weise umgebracht worden.

Der Ban operirte dann mit seiner Truppe bis nach Altenburg, und hier erfuhr er am 7. Oktober den Aufstand in Wien und die gräßliche Ermordung des Kriegsministers Grafen Latour.

Zu Wieselburg erwarteten drei Divisionen Chevauxlegers in herrlicher Adjustirung, die kroatisch-slavonische Armee unter Absingung der Volkshymne, und zu Altenburg vereinigte sich das Sachsen-Kürassier-Regiment, drei Kompagnien von Erzherzog Stefan Regimente, eine fahrende Raketen-, und eine 6pfündige Fuß-Batterie mit der kroatischen Armee.

Als die Aufgebots-Mannschaft am 8. Oktober in die Heimat abrückte, sandte der Ban 12,000 Mann zum Schutze gegen Kroatien und mit 27,000 Mann rückte er von Altenburg nach Parensdorf, den 9. nach Schwadorf, und den 10. nach Inzensdorf und auf den Laaberg vor die Thore Wiens.

Am 12. nahm der Banus mit seinen Truppen das Hauptquartier in Rothneusiedel, und schob die Vortruppen bis an die Leitha vor. Das Otočaner 1te Bataillon marschirte den 13. über Hetzendorf und Hietzing nach Schönbrunn, wo eine Division über die dortige Brücke die Vorposten gegen die Nationalgarde aufstellte. Am 14. blieb das Bataillon in seiner Aufstellung. Am 15. marschirte es nach Biedermannsdorf, am 16. nach Laxenburg, am 17. nach Rauchenwart, am 21. waren die Vorposten des Banus von den Magyaren bei Stixneusiedel und Trautmannsdorf zurückgedrängt, und nachdem die Truppen des Banus Verstärkerung erhielten, zogen die Ungarn am 23. wieder über die Leitha zurück. Der Banus kommandirte das 1te Armee-Korps mit $22^4/_6$ Bataillonen, 33 Eskadronen und 63 Geschützen.

Inzwischen hatte der Feldmarschall Fürst Windischgrätz von Lundenburg ddto. 20. und von Hetzendorf ddto. 24. Oktober, Wien, die Vorstädte und die nächste Umgebung in Belagerungszustand erklärt. Er hatte bis 25. drei Armee-Korps unter seinem Oberbefehle mit 58 Bataillonen Fußvolk, 67 Eskadronen Kavallerie, zusammen 115,000 Mann nebst 264 Geschützen. Das 1te Korps kommandirte der Banus, das 2te der Feldmarschall-Lieutenant Graf Auersperg und das 3te der Feldmarschall-Lieutenant Duca Serbelloni. In Wien dagegen war die Nationalmacht von 50,000 Mann und 72 Kanonen.

Am 24. begann die engere Einschließung Wiens, und Nachts ward vom Neugebäude aus das Lusthaus im Prater mit 200 Serežanern und einer Infanterie-Abtheilung besetzt.

Über die eben Nachts geschlagene Brücke am Donau-Kanal setzte sich eine Brigade des Banus unter Kommando des Obersten Gramont in Bewegung und bemächtigte sich der Heustadeln und des de Bach'schen Cirkus.

Am 26. war die Residenzstadt Wien auf Befehl des Oberfeldherrn Fürsten von Windischgrätz zernirt, und das erste Bombardement eröffnet. Das Otočaner 3te Bataillon, unter Kommando des mittlerweile zum Majoren

beförderten Peter Wimmer bezog das Lager am Laaberge; die Aufforderung des Fürsten zur Übergabe der Stadt Wien blieb fruchtlos, weßhalb auf den 28. der allgemeine Angriff angeordnet wurde.

Am nämlichen Tage gegen 7 Uhr Früh erhielt das genannte 3te Bataillon den Auftrag, von Simmering aufzubrechen und längs dem Donau-Arme neben dem Gasometer die Erdberglinie anzugreifen, nachdem vorher erst die Kanonen der Stadtwälle zum Schweigen gebracht sein würden.

Major Wimmer ließ in seinem Eifer die Kanonen der Rebellen nicht erst abspielen, sondern beorderte um ½ 10 Uhr die 13te halbe Kompagnie zur Erstürmung der vor dem Gasometer-Gebäude befindlichen Hütten und zwar in fortwährender Bewegung auf der Strasse.

Dadurch dem Geschütze und dem Kleingewehrfeuer außerordentlich ausgesetzt, verlor die 13te Kompagnie in wenigen Minuten den Feldwebel Peter Jurišić, Gefreiten Kokotović und sechs Mann, und nur dem Zuruf des Oberlieutenants Michael Wukelić war es zu verdanken, daß der Avantgarde-Führer, Lieutenant Karl Boromeo Biondić mit der beigehabten halben Kompagnie nicht als Opfer der etwas zu raschen Bewegung fiel. Das vorgefaßte Ziel ward erreicht, mit Ausweichung der Strasse an der Donau-Böschung fortzukommen, ohne daß der weitere Verlust von Menschen zu beklagen war.

Die Truppe rückte im Strassenkampfe eine ziemliche Strecke vorwärts, sie passirte Gassen unaufgehalten; der oberwähnte Oberlieutenant Michael Wukelić war gerade in der Elevationslinie der Kanonenschüsse, und durch heftiges Feuer wurde seine Abtheilung zum Weichen gebracht. Als er dieselbe hierauf zum Ausharren anspornte, streckte ihn eine Kanonenkugel durch den Rücken todt zu Boden. Sein Günstling, Feldwebel Todor Žakula fiel ebenfalls ihm zur Seite.

Die Truppenabtheilung, ergrimmt über den Verlust ihres Kommandanten, focht heldenmüthig, das ganze 3te Bataillon vereinigte sich nach und nach, und als das Geschütz auffuhr, war dem Vordringen kein Hinderniß mehr entgegengestellt, und so besetzte dasselbe Bataillon am obigen Tage das Hauptzollamt, welches vom National-Oberkommandanten Messenhauser fleißig mit Kanonen beschossen wurde. An diesem Tage zählte das Bataillon 12 Todte und 28 Verwundete.

Der Hauptangriff, gegen die Landstrasse und Leopoldstadt gerichtet, hatte dort gegen 11 Uhr Vormittags begonnen. Vom Dorfe Simmering her wälzten sich gegen Erdberg und den Prater die Kolonnen des Banus. An der Linie bei Sct. Marx hemmte eine der stärksten Barrikaden die Kommunikation, diese wurde aber aus vier 18Pfündern lebhaft beschossen und durch

Freiwillige des 5ten Jäger-Bataillons im Vereine mit Serežanern und Kroaten bestürmt. Die endliche Erstürmung dieses wichtigen Punktes wirkte auf die Vertheidiger der übrigen Barrikaden, welche die Hauptstrasse dieser Vorstadt durschnitten, dergestalt entmuthigend, daß fast alle ohne Blutverlust in die Hände der Truppen geriethen. Gleich im Anfange dieser Operation war der Oguliner Oberstlieutenant Basil Knežević mit drei Kompagnien Otočanern längs dem Kanal vorgedrungen und es gelang ihm, dem Feinde in die rechte Flanke zu fallen, wobei er am Kopfe durch eine Kugel verwundet wurde.

An demselben Tage, den 28. Oktober brach das 1te Otočaner Bataillon von Rothneusiedel auf, rückte über Laaberg gegen Wien in die Sct. Marxer Linie vor. Um ½ 11 Uhr Vormittags ward die Kanonade eröffnet. Das Bataillon stand vor dem Sct. Marxer Friedhofe im ersten Treffen und diente zur Bedeckung der beschießenden Batterien; der Feind wehrte sich hartnäckig mit Kanonen und Kleingewehrfeuer. Gegen 1 Uhr Nachmittags rückte das Bataillon in Massa geschlossen links neben dem Sct. Marxer Friedhofe und marschirte unter dem feindlichen Kanonenfeuer auf die Brücke gegen das Zollhaus, allwo es nach Wegräumung der dortigen Verrammlung in die Vorstadt drang und unter heftigem Geplänkel vier Barrikaden in Sturm wegnahm. Das Bataillon marschirte dann durch mehrere Gassen und besetzte um ¾ 5 Uhr Abends mit drei Kompagnien das Thierarzenei-Institut, und mit dem Reste die Stückbohrerei und das Münzamt, und schob dessen Vorposten bis zum Palais des Erzherzogs Maximilian vor.

In diesem Gefechte blieb vom 1ten Bataillon der Feldwebel Blaž Basić todt; Lieutenant und Bataillons-Adjutant Daniel Orlović war schwer, Hauptmann Adam Wukelić, die Korporale Martin Milinković und Johann Smolčić, dann sechs Gemeine leicht blessirt.

Am 30. lieferte ein Theil unserer Truppen den Ungarn eine siegreiche Schlacht bei Schwechat, wobei auch das 4te Otočaner Bataillon unter Kommando des Hauptmanns Johann Pavellić mitgefochten hatte. Die besiegten Magyaren ergriffen über Fischament und Wolfsthal die Flucht, wodurch die Hoffnung des am Stefans-Thurm beobachtenden Oberkommandanten Messenhauser, daß die Ungarn den Wienern Hilfe leisten werden, völlig verschwand.

Alle Vorstädte Wiens waren bezwungen. Wieden und Leopoldstadt trotzten noch ohnmächtig, und das 3te Otočaner Bataillon nahm die Richtung über Wieden nach den k. k. Stallungen, wo es sich postirte. Die Thöre der k. k. Hofburg öffneten sich, Männer wie Bajazzos flogen heraus, und auf den Zinnen flatterten weiße Fahnen. Einige herausgekommene Garde-Offiziere warnten, vor Lug und Betrug sich zu sichern.

Das Kommando führte der Feldmarschall-Lieutenant Hartlieb, und das 3te Otočaner Bataillon war zum Einmarsche in die Hofburg bestimmt; dasselbe mußte aber mit mehreren anderen Bataillonen knapp unter dem Burgthore einen tüchtigen Kugelregen aushalten, indem das Thor wieder zugeriegelt wurde, und Menschen mit Bajonneten konnten der dort aufgeworfenen Barrikade nicht Meister werden. Da befahl Feldmarschall-Lieutenant Hartlieb der Artillerie, ihr Meisterstück auszuführen. Durch ihr rasches Einschreiten flog das Burgthor aus den Angeln, und der Otočaner Zimmermann Jure Kučan war der erste, der sich durch das gelöcherte Burgthor hinein wagte. Major Wimmer war der zweite, und eine halbe Kompagnie kletterte hinauf und räumte die Barrikaden, wo sodann die Truppe nachrückte.

So besetzte das Otočaner 3te Bataillon die k. k. Burg, wo es einige Tage der Erholung und Ruhe genoß. Ein polnisches Bataillon hatte das Glück des gleichzeitigen Einmarsches, und besetzte den Stefans-Platz.

Nach der qualvollsten Nacht vom 30. auf den 31. Oktober, hat dann am letzteren Tage der Gemeinderath von Wien die mit dem Fürsten Windischgrätz abgeschlossene Kapitulation veröffentlichet. Das 1te Otočaner Bataillon rückte am 1. November mit fünf Kompagnien beim Stubenthore in die Stadt ein, marschirte auf der Kunstbastei auf, und blieb da in der Bereitschaft; die 6te Kompagnie hielt das Thierarzenei-Institut besetzt. Die Stadt mit den Vorstädten und einem Umkreise von zwei Meilen ward in Belagerungszustand erklärt.

Die akademische Legion und die Nationalgarde wurden aufgelös't, und die Einwohner entwaffnet, durch welche Entwaffnung 150,000 Gewehre abgenommen wurden.

Am 2. November besetzte die 4te Kompagnie des Otočaner 1ten Bataillons das Karoliner-Thor, die 1te kam auf Ehrenwache zum Bataillon in das Palais des Erzherzogs Maximilian, die 2te stand in Bereitschaft vor dem Hause des Grafen Sándor, die 3te vor der Artillerie-Kaserne und die 5te vor dem Prinz Coburg'schen Palais.

So endete die bei den sonst gutmüthigen, dem Kaiserhause stets ergebenen Wienern durch Hitzköpfe und Studenten hervorgerufene Revolution in der Residenzstadt Wien.

Noch muß bemerkt werden, daß der Lieutenant Daniel Orlović in dem Straßenkampfe am 28. Oktober schwer verwundet wurde, und in Folge dieser Verwundung starb. Ferner, daß am 28. September sämmtliche, in Spitälern verbliebene und dabei kommandirte Leute des Otočaner Regiments nebst dem Unterlieutenant Stanislaus Čupurdia gefangen genommen und

in das Innere Ungarns abgeführt wurden. Als nun der Banus mit seinen Truppen nach Bezwingung Wiens sich dort entbehrlich sah, war sein Augenmerk auf die Züchtigung und Unterwerfung der Ungarn zu ihrem rechtmäßigen Monarchen gerichtet, nachdem er für seine heldenmüthigen Leistungen bei und in Wien durch das österreichische Leopoldi-Großkreuz und den russischen Sct. Vladimir-Orden I. Klasse belohnt wurde.

Das 1te Otočaner Feldbataillon unter Kommando des Hauptmanns Adam Wukelić erhielt am 11. November den Auftrag, von Wien aufzubrechen; es war damals mit dem Bataillons-Stabe 1,149 Mann stark. Es wurde unter die Brigade des General-Majors Baron Neustätter gestellt. Der Oberlieutenant Mündel vom Generalstabe und der unzertrennliche Gefährte dieses Bataillons von Pesciera aus, nämlich der Oberlieutenant Josef Kleé, als Kommandant der 6pfündigen Batterie Nro. 1, begleiteten das Bataillon, welches über Schwechat und Schwadorf gegen Pressburg die Richtung nahm. Inzwischen wurde der National-Oberkommandant Messenhauser am 16. November 1848 kriegsrechtlich erschossen.

Der Major von Ettingshausen kam zum Bataillon nach am 18. November, dann ging das Bataillon am 22. nach Fischament, am 28. nach Petronel und am 29. nach Haimburg, allwo dasselbe bis 15. Dezember kantonirte, und allwo der Banus am 14. sein Hauptquartier hatte, dasselbe aber am 15. nach Bruck verlegte, an welchem Tage auch die Vorrückung gegen Ungarn erfolgte.

Das 3te Otočaner Bataillon rückte von Wien am 8. Dezember 1848 ab, das halbe Bataillon kam nach Engersdorf, die andere Hälfte nach Klein-Neusiedel. Am 15. marschirte dieses Bataillon nach Bruck, und bezog das Lager an der Leitha.

Am 16. war der Angriff auf die magyarische Armee bei Parendorf.

Der Banus befehligte den rechten Flügel, welcher aus der Division Hartlieb, der Kavallerie-Division Fürst Lichtenstein und einer zusammengesetzten Kavallerie-Brigade von zwölf Eskadronen unter dem Generalen Zeisberg bestand. Nach einem kurzen Gefechte wurde die Linie der Ungarn durchbrochen, Parendorf genommen, bei 100 Gefangene gemacht, und eben so viele getödtet. Der Banus verfolgte nun die feindliche Armee über die weite Heide von Parendorf, und der Brigade-Avantgarde des Generalen Zeisberg gelang es, nach einem angestrengten Ritte dem Feinde bei Casimir zuvorzukommen. Die feindlichen Spitzen wurden sogleich durch Kavallerie angegriffen und geworfen; die Artillerie wirkte kräftigst mit, und der Feind zog sich eiligst durch das Dorf Casimir; da er dasselbe jedoch stark mit In-

fanterie und Artillerie besetzt hielt, so konnte man dasselbe durch die Kavallerie nicht nehmen. In derselben Nacht aber verließ der Feind dennoch dieses Dorf, nachdem er viel Verlust an Todten und Gefangenen hatte, und rettete sich über Frauenkirchen und Sct. Andrä durch Sümpfe.

Abends am 16. bezog das Otočaner 3te Bataillon das Lager bei Halbthurn; damals war dasselbe 1,345 Mann stark.

Am 18. unternahm der Ban mit sechs Eskadronen und zwei Batterien eine Rekognoszirung gegen Altenburg und Wieselburg, und als eine Kavallerie-Brigade unter dem Generalen Fürsten Lichtenstein folgte, ging er zu einer Umgehung und zum wirklichen Angriffe des Feindes über. Hiedurch wurde derselbe zum plötzlichen Rückzuge gezwungen, und die beiden noch mit Frucht angehäuften Orte fielen, ohne sonderlichen Schaden erlitten zu haben, in unsere Hände.

Das Otočaner 3te Bataillon bezog am 19. das Lager vor Altenburg, und kam den 20. nach Wieselburg.

Die Brigade Neustätter erhielt die Bestimmung nach Wolfsthal und am 21. nach Engerau vor Pressburg, wo sodann das 1te Otočaner Feldbataillon am 23. in Pressburg einrückte.

In dieser alten Krönungsstadt wurde von einer herumziehenden böhmischen Kapelle ein beliebtes slavisches Lied zu Ehren des Banus gesungen, dessen Schluß die Worte führte: „Slava mu, Slava mu, Jellačiću našemu!“

Das 3te Otočaner Bataillon kam am 23. nach Baromház, am 25. nach Bödöge und Markote, am 27. nach Raab, wo es ohne einen Gewehrschuß einmarschirte.

Der Feind zog sich schnell über Sommerein am 24. Dezember auf die Insel Schütt, steckte aber zwei Brücken in Brand, und die Truppe hätte in derselben Linie nicht folgen können, wenn der Donau-Arm von der Eisdecke nicht überzogen wäre, so, daß Kanonen, Pferd und Mann festen Trittes darüber setzen konnten, denselben Tag Piespöki und den folgenden Weihnachtstag Sommerein erreichten, allwo die Offiziere mit der Mannschaft gastfreundschaftlichst aufgenommen wurden.

Am 26. besetzte das Otočaner 1te Feldbataillon Szardahely; dieses, dann das Sluiner 3te Bataillon unter Kommando des Majors Rezničeк, das 2te Banal-Bataillon unter Kommando des Oberstlieutenants Geramb, eine Division Banderial-Husaren, dann die 6pfündige Batterie Nro. 1, hielten die große Insel Schütt — abgeschnitten von allen Truppen — besetzt, den Feind in Gutta, und die Festung Komorn, durch Grafen Majteni befehligt, vor Augen, von wo der mächtige Feind jeden Augenblick einen Ausfall

machen, und die schwache Brigade vernichten konnte. Trotzdem ließ General-Major Neustätter schon am 31. Dezember sein Hauptquartier nach Nyarazd in das Schloß des Grafen Palfi verlegen.

Das Otočaner 4te Bataillon unter Kommando des neu beförderten Majors Johann Pavellić blieb nach der siegreichen Schlacht bei Schwechat fortan in Wien, und war im Dezember 1848 nach der Stand- und Dienst-tabelle 1,309 Mann stark.

Mittlerweile erfolgte am 26. und 27. die Vorrückung gegen Raab, das 2te Armeekorps, den linken Flügel bildend, hat im Angesichte des Feindes eine Brücke über die Raab schlagen lassen, und überschritt dieselbe. Das Korps des Banus machte einen Flankenmarsch, übersetzte die Raabnitza zwischen Layden und Hövenyház bei Sct. Mihali, und marschirte über Koronizo nach Menfő auf der Strasse Papa. Dieß war ein sehr beschwer-licher Marsch über gefrorene Sümpfe und Eisfelder. Der gute Muth der Truppen und die Energie des Banus thaten das ihrige, und der große Zweck war erreicht; denn als das Armeekorps bei Menfő debouschirte, war Raab umgangen, welche Stadt die Ungarn nun zum zweitenmale mit allen Verschan-zungen ohne Schwertstreich verließen, und diese wohlhabende Stadt fiel am 27. Dezember in unsere Hände.

Die Brigade Ottinger verfolgte den Feind bis Babolna, holte ihn daselbst ein, hieb in das Bataillon Preussen-Infanterie ein, und machte 700 Gefangene, darunter sieben Offiziere; ferner wurde eine Revolutionsfahne und ein Munitions-Karren erobert, was alles in das Hauptquartier gebracht wurde.

Am 29. erreichte das 1te Armee-Korps Kis-Bér, wo der Ban erfuhr, daß das feindliche Korps unter Perczel, 10,000 Mann stark, mit 30 Ka-nonen an demselben Tage Früh gegen Moor abmarschirt sei. Am 30. Früh brach der Ban mit der Avantgarde auf, ließ die Division Hartlieb und die Kavallerie-Brigade Ottinger nachrücken, und verfolgte die Ungarn, auf welche er eine Stunde vor Moor anrückte, und die Division Hartlieb in einer defensiven Stellung erwartete. Ottinger mit seiner Kavallerie mußte zwei Meilen im Trabe zurücklegen.

Das 3te Otočaner Bataillon rückte am 30. gegen Moor, allwo das-selbe 106 Insurgenten gefangen nahm, auch wurden dem Feinde sechs Kanonen und eine Haubitze abgenommen.

Bevor diese Kavallerie an Ort und Stelle kam, war der Feind durch seine Stärke und die Schwäche unserer Avantgarde ermuthigt, im Vorrücken begriffen; allein, als er die anstürmende Kavallerie erblickte, machte er Halt, und begann an seinen beiden Flügeln zu retiriren.

Diesen Augenblick benutzte der Ban, und befahl eine allgemeine Vorrückung. Er selbst führte die kampfbegierige Truppe zum Siege. Mit 4,000 Mann griff er den mehr als doppelt starken Feind an, und nach einer halben Stunde war das ganze feindliche Korps gesprengt, 3,000 Gefangene gemacht und sechs Kanonen erobert. Das Schlachtfeld war mit Todten und Waffen bedeckt. Die Ungarn suchten ihr Heil in der Flucht; ihre Kavallerie rettete sich mit dem Geschütze im Galopp durch Moor; die Infanteristen flohen ohne Waffen in ihre Heimat. Diese Niederlage bestimmte die ungarischen Reichsdeputirten, die Vertheidigung von Ofen und Pesth aufzugeben, und den Beschluß zu fassen, mit der Armee unverweilt nach Debreczin abzuziehen, was auch mit der Reiterei und mit dem Geschütze gleich geschah, während die Infanterie auf der Eisenbahn nachgesandt wurde, und wohin sich auch Kossuth mit der ungarischen Krone des heiligen Stefan und allen Reichskleinodien am 4. flüchtete, und am 11. in Debreczin eintraf.

Am 1. Jänner 1849 nahm der mittlerweile zum Oberstlieutenant beim Sluiner Regimente beförderte Sigmund von Ettingshausen mit dem Artillerie-Oberlieutenant Kleè eine Rekognoszirung vor, und weil dieser Tag sehr grimmig kalt war, so zog sich dieser Oberstlieutenant einen Rothlauf zu, und mußte in Folge dessen, stark leidend, am 4. nach Wien geführt werden, wohin ihn der Unterarzt Kopany begleitete.

Auf der Reise zu Vaszarut wäre er von dem wüthenden Pöbel sicher getödtet worden, wenn er von eben diesem Unterarzte auf eine schlaue Art nicht gerettet worden wäre.

Hauptmann Adam Wukelić übernahm nun das Kommando des Otočaner 1ten Bataillons.

Der Banus stieß am 3. Jänner beim Vorrücken seines Armee-Korps von Marton Vásar gegen Teteny unweit Hanszabeg auf die Insurgenten, welche einige Batterien auf den Höhen angebracht hatten, und damit auf große Entfernung das Feuer eröffneten. Der Ban ließ dasselbe, als er sich genähert hatte, lebhaft erwiedern, und die Division Hartlieb links in Staffeln vorgehen. Wenngleich die Magyaren den Truppen des Banus weit überlegen waren, so wichen sie doch rasch gegen Promonter zurück, welchen Ort sie am 4. räumten, und die Höhen von Ofen besetzten. Am 5. und 6. zog die österreichische Armee, darunter das 1te und 3te Otočaner Bataillon, ohne Schwertstreich in Ofen und Pesth ein, während sich die Insurgenten gegen Debreczin und Waitzen zurückgezogen hatten, wohin sie durch Reiterabtheilungen des 1ten und 2ten Armee-Korps verfolgt wurden.

Das 3te Otočaner Bataillon hat den 19. von Pesth über Kerepes

nach Gödöle den Marsch angetreten, um das Korps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Schlick zu verstärken. Am 20. kam es nach Hatvan, am 22. nach Gyöngyös, am 23. nach Kapolna, am 24. nach Mözö-Kevezd, am 25. nach Miskolz und Zsolnce.

Am 27. hatte der Banus Pesth verlassen, und an der Spitze seines Armee-Korps das Hauptquartier in Alberti aufgeschlagen, während das 3te Otočaner Bataillon am 28. gegen Farro vorgerückt, mit dem Korps des Schlick in der Richtung gegen Tokay die Verbindung erhielt; am 30. kam es nach Klein- und Groß-Sziget, und am 31. nach Szina.

Inzwischen wurde am 12. Jänner dem General-Major Neustätter der bevorstehende Ausfall der Magyaren aus Komorn bekannt gemacht, daher derselbe die auswärts stehenden Truppen beorderte, auf den ersten Kanonenschuß gegen Nyarazd zu ziehen. Allein der Feind, welcher vier Kompagnien des 1ten Otočaner Feld-Bataillons bei Appazo-Sokalos angreifen und gänzlich abschneiden konnte, verlegte seine ganze Macht am 13. gegen Mittagszeit auf das nur durch acht Kompagnien und eine Batterie besetzte Dorf Nyarazd, und das eröffnete Geschützfeuer ließ zu Appazo-Sokalos deutlich wahrnehmen, daß die bedrägte kaiserliche Truppe nach hartnäckigem Widerstande das Feld räumen mußte.

In Eilmärschen folgten zehn Kompagnien gegen Nyarazd unter Anführung des Majors Rezničeк; allein die Kanonen verstummten, Élyens stimmten in die Gesänge der Magyaren ein, welche mit 6 Bataillonen und 16 Geschützen Nyarazd besetzt haltend, sich dem Siegesrausche hingaben. General-Major Neustätter zog sich nach Szardahely, die andere Truppe unter Anführung des Majors Rezničeк über Sokalos und Kis-Bér nach Szardahely, wo sie mit Überwindung der größten Mühseligkeiten erst in der Morgendämmerung anlangte. Oberlieutenant Kleé war der erste, welcher der nachrückenden Truppe den Ausgang des Scharmützels zubrachte. Oberstlieutenant Baron Geramb, von einer Kanonenkugel in den Kopf getroffen, sank vom Pferde lautlos zu Boden. Außer ihm fand ein Korporal und ein Gemeiner seines Bataillons den Tod. Von den Otočanern wurde der Korporal Sava Gruičić leicht verwundet und ein Gemeiner vermißt.

Der Rückzug und die Vereinigung der ganzen Brigade in zwei ganz verschiedenen Richtungen geschah, wie verabredet, und in der besten Ordnung.

Bei einer Überzahl des Feindes, in dessen Reihen damals der Hauptmann Theodor von Živković gezwungen kämpfte oder eigentlich nur einen Zuschauer abgeben mußte, war der Rückzug unserer Truppe geradehin geboten. Hauptmann von Živković hatte sich in der Folge purifizirt, und

durch nachheriges Wohlverhalten in der österreichischen Armee gegen die Rebellen ziert denselben nun beim Otočaner Grenz-Regimente das Militär-Verdienstkreuz.

Bei einer ungewöhnlich starken Kälte und bei dem am 14. fortgesetzten Rückzuge über Luipersdorf nach Wartberg büßten eine Menge Soldaten ihre Fußzehen in Folge der Erfrierung ein, ungerechnet der Frostbeulen an anderen Gliedmassen. Schneegestöber und Wind füllten das Maß der Leiden unserer Truppe bei Entbehrungen aller Art aus, und Niemand war im Stande, 15 Minuten im Steigbügel sich zu halten. Diese außerordentliche Kälte erleichterte jedoch unserer Truppe die Übersetzung über die Donau zu Fuß.

General-Major Neustätter wollte nun die in Folge der obgesagten Umstände von unseren Truppen geräumte Insel Schütt wieder den Ungarn streitig machen. Er versuchte am 17. den Übergang, allein die Oberfläche des Eises schmolz zu Wasser, und Wartberg war wieder der Zufluchtsort. Am 22. geschah das Vorrücken über Lauschütz, ein Landgut der Gräfin Esterházy, und am 23. über eine bei Fraggendorf statt der durch Magyaren in Brand gesteckten Brücke errichtete Nothüberfuhrt nach Piespöki gerade in der Insel Schütt.

Von Piespöki über Luipersdorf nach Olgya hatte die Truppe auf der Reise sehr viel Ungemach auszustehen; Pferde wateten im Wasser und Leute schwammen förmlich an mehreren Stellen bis zum Bauche. Trotzdem war der Muth der Truppe nicht gesunken, und bald verbreitete sich das Fröhliche der Soldaten, als zwei jungen Offiziere des Otočaner Bataillons sich auf die Pferde der Oberlieutenants Mündel und Balthauser warfen, und so der Wasserfluth entgingen. Andere Offiziere des Bataillons, welche Pferde hatten, so wie die Hauptleute Sekulić und Kasumović, sandten bei erlangtem Durchzuge den Bedrängten ihre Pferde zurück. Am 25. nach Nagylegh und am 26. in Szardahely angelangt, harrte die Truppe dem weiteren Befehle des Feldmarschall-Lieutenants Šimunić entgegen, um vereint mit demselben Neuhäusel anzugreifen, wo der Feind seine Macht gegen die Brigade Neustätter zu entwickeln gesonnen war.

Am 28. erhielt die Brigade den Auftrag, in Eilmärschen über die Donau aus der Schütt dem Feldmarschall-Lieutenant Šimunić zu Hilfe zu eilen; man rückte am 28. aus Szardahely nach Nagylegh; am 29. über eine Plette bei Maggendorf spät Abends nach Diöszög ein, sofort den 30. nach Szered. Über die Waag gegen Neuhäusel war vor der Hand nicht möglich vorzudringen; die Brücke war in Brand gesteckt. Indessen verkündigten die Kanonenschüsse von Leopoldstadt gegen Tyrnau und entgegengesetzt das energische Auftreten des Feldmarschall-Lieutenants Šimunić gegen

die letztere Festung. Der Ausfall war von seiner Seite zurückgeworfen, und als eben die zur Hilfe herbeigeeilte Truppe am Sturme sich zu betheiligen wähnte, erfolgte die Einnahme von Leopoldstadt durch die Österreicher nach einer vielwöchentlichen Belagerung am 2. Februar 1849. Diese Festung ergab sich dem Feldmarschall-Lieutenant Šimunić auf Gnade und Ungnade, und weil an demselben Tage ein Feiertag, nämlich Maria Lichtmeß war, so endete das Hochamt mit Te Deum laudamus unter zahlreichem Beisein unseres Militärs. An demselben Tage war über die Waag eine Brücke geschlagen. Von Komorn erzählte man sich Anekdoten, die auch wahr sein konnten: Fürst Windischgrätz hätte den Komorner Festungs-Kommandanten zur Übergabe aufgefordert; die erste Depesche eröffnete er gar nicht, auf die zweite erwiederte er, daß ihm die Festung von dem durch König Ferdinand eingesetzten Ministerium anvertraut sei, welche er bis zum letzten Blutstropfen vertheidigen wolle; bei der dritten Depesche meldete er sich krank, und mit der vierten legte er (Majteni) seinen Kommandostab nieder.

Die Brigade Neustätter verließ Szered am 4. und setzte über die Waag, an welchem Tage sie Szopony, am 5. Tardosket und am 6. Neuhäusel erreichte, aber vom Feinde war keine Spur. Dessen ungeachtet gebrauchte General-Major Neustätter die Vorsicht, drei Kompagnien des 1ten Otočaner Feld-Bataillons unter Anführung des Hauptmanns Sekulić in der Richtung gegen Kötelhut vorzuschieben, um die dort zerstörten Brücken zum nothwendigen Übergange herzustellen. Einige Plänkelschüsse verriethen die Gegenwart des Feindes, der jedoch gegen Komorn abzog, und ein Geleite für den Pfarrer Majteni zu Udvard, Bruder des abgedankten Festungs-Kommandanten, bildete. Hiernach wurde das Otočaner halbe Bataillon in der Lösung seiner Aufgabe nicht gehindert. Die weitere Vorsicht war es, daß die Brigade schon den 8. Februar um 3 Uhr in Neuhäusel in aller Stille gestellt werden sollte. Die Magyaren aus Gutta und Beitsch rüsteten sich, um uns im Schlafe zu überfallen, fanden uns aber gerüstet. Ein Theil des komponirten Oguliner und Sluiner Bataillons und die Banderial-Husaren wurden zur Verfolgung des weichenden Feindes entsendet. Oberlieutenant von Dobroslav richtete mit seinen Banderialisten ein Blutbad an, fünf Gefangene wurden gemacht und einem Verwundeten die Freiheit geschenkt; einiges Pulver, wenige Gewehre und Montur, die unterwegs von den Magyaren verlassen waren, wurden gefunden.

Die Brigade Sosany blieb in Neuhäusel zurück, die Brigade Neustätter kam über Kötelkut den 9. nach Parkany, welchem Orte gegenüber durch die Donau geschieden, Gran, der Sitz des Erzbischofs liegt.

Am 10. ließen sich zwei Dampfer mit mehreren Schleppschiffen vor Gran sehen; diese brachten die frohe Nachricht, daß Seine Exzellenz der Ban die Brigade Neustätter aus der bisherigen isolirten Lage herauszusenden bestimmte, und zu seinem 1ten Armeekorps eingetheilt habe. Die ganze Brigade schiffte sich ein und so langte sie vor Ofen-Pesth an.

In Pesth wurde das Otočaner 1te Bataillon mit einer gewissen Zuvorkommenheit von den Bewohnern aufgenommen, und die ganze Brigade wurde vom Banus am 12. herzlich bewillkommt. Inzwischen hatte sich die Festung Esseg am 13. ohne einen Angriff abzuwarten, den k. k. Truppen ergeben, und am 14. Februar auf dem Glacis die Waffen gestreckt. Der Aufenthalt in Pesth war von kurzer Dauer, denn schon am 17. Februar erhielt die Brigade Neustätter die Marschinstradirung nach Czegled, wohin Tags vorher eine Linien-Brigade zog, weil Magyaren mit einer großen Macht die Theis bei Szolnok zu übersetzen droheten.

Mit der Eisenbahn war die Brigade in 4 Stunden von Pesth nach Czegled gekommen.

Hier übernahm der Hauptmann David Pešić am 28. Februar das Kommando des 1ten Otočaner Bataillons, der auch nachträglich zum Majoren befördert wurde.

In Czegled beunruhigte der Feind gar nicht, und in dieser ruhigen Stellung blieb die Brigade bis 5. März 1849.

Der Banus schob die Vorposten bis Abony vor, weil das 2te Banal- und das Linien-Bataillon Erzherzog Karl, dann Josef-Dragoner zu Szolnok von einem Korps der hinter der Theis rekrutirten, wohlausgerüsteten Armee von 100,000 Mann Magyaren mit 170 Feldgeschützen eine Schlappe erhielten.

Da Feldmarschall-Lieutenant Schlick im Eilmarsche sich um und in Czegled zusammenzuziehen hätte, so zog der Banus nach und nach alle kroatischen Bataillone unter sein Kommando, und das Otočaner 1te Bataillon ging am 5. von Czegled weg und am 6. nach Abony, dann am 9. März stieß schon das Otočaner 2te Feld-Bataillon unter Kommando des Oberstlieutenants von Mihić zur Brigade nach Abony. Dieses 2te Otočaner Bataillon, welches wir in dieser Geschichte zuletzt am 15. November 1848 bei Čakaturn verließen, und welches später nach Körmend kam, marschirte am 6. Jänner 1849 von dort weg, und war in vier Märschen in Groß-Kaniža, allwo es bis 26. blieb. Am 26. ging das Bataillon von dort nach Ihoros-Berenyi, 27. nach Babocsa, 29. nach Istvandi, 30. Sigetvar, Sct. Lorenz bis Fünfkirchen, allwo es bis 5. Februar blieb. Denselben Tag marschirte das Bataillon gegen Esseg, ging bei der kleinen Festung Siklos vorbei, und

kam nach Herkany, den 6. nach Walpo, blieb den 7. dort, den 8. nach Kasfalu, den 9. nach Koskond und den 10. nach Herzeg Szölles, um die Festung Esseg zu zerniren. Am 13. Abends hat sich die Besatzung Esseg an Feldzeugmeister Grafen Nugent ergeben, und unsere Truppen hielten am 14. den Einzug in die Festung, nachdem zuvor die Besatzung um 9 Uhr Früh die Waffen streckte.

Am 22. Februar ist das Bataillon aus Herzeg Szölles mit einer Eskadron Sachsen-Kürassieren gegen Laskafeld vorgerückt, wo es bis 24. verweilte, und dann gegen Baranyavar vorrückte; den 23. setzte es den Marsch bis Mohács fort, von wo aus vier Kompagnien unter Kommando des Hauptmanns Branković über Battasek nach Sezsard detachirt, wohin auch der Rest des Bataillons am 27. kam. Am 28. rückte das ganze Bataillon nach Paks, am 1. März gegen Földvar und am 2. Nachmittags 4 Uhr kam es in Pesth an. Auf dem ganzen Marsche hatte das Bataillon keinen feindlichen Angriff abzuwehren. Das Bataillon war damals 1,298 Mann stark.

Von Pesth ging es weiter, und stieß, wie gesagt, am 9. März zur Brigade Rastić in Abony. Nun wurde eine neue Ordre de bataille entworfen: General-Major Neustätter erhielt die Bestimmung, als Festungs-Kommandant nach Esseg abzugehen, und General-Major Rastić übernahm das Brigade-Kommando, unter welches das 1te und 2te Otočaner Feld-Bataillon kam.

Den 11. setzten sich alle Grenztruppen nach Nagy-Köres und den 12. nach Kecskemet in Bewegung, von wo aus der Ban in das mittägige Ungarn einzurücken, sich mit Serben zu verbinden und die Offensive gegen Grosswardein und Debreczin ergreifen sollte; allein schon den 17. traf man die Anstalten zum Rückmarsche nach Nagy-Köres, und den 21. nach Abony. Die Brigade Rastić mit vier Bataillonen Kroaten und einer 6pfündigen Batterie; dann die Brigade Sternberg mit acht Eskadronen Kürassieren, zwei Eskadronen Banderial-Husaren und Kavallerie-Batterie Nr. 5 blieben hier allein auf Vorposten.

Am 19. kam zu Nagy-Köres das Otočaner 3te Bataillon zu der Brigade Rastić, und nun vereinigten sich drei Otočaner Bataillone, wovon jedoch das eben eingerückte 3te Bataillon sehr gelichtet, und auf die Hälfte reduzirt war, da es auf der anderen Seite in Ungarn unter dem Feldmarschall-Lieutenant Schlick tapfer gefochten und sich in allen Schlachten und Affairen rühmlichst ausgezeichnet hatte.

Das eben erwähnte 3te Otočaner Bataillon, welches wir in dieser Geschichte zuletzt am 31. Jänner 1849 in Szina verließen, kam den 1.

Februar nach Kaschau, am 2. gegen Leutschau und Eperies, am 6. zurück nach Kaschau und Lemezani, am 9. nach Moldau, am 10. nach Szina und Perkupa; am 12. nach Gömer, am 14. nach Tornalica und Adalfalva, am 15. nach Rima Szombot, am 18. nach Cziz, am 19. nach Varna, am 22. nach Peterfalva, am 23. nach Peterwardein, am 26. von dort abmarschirt, war das Bataillon am 27. auf dem Berge Soloth und am 28. in Maclar gelagert.

Der Kommandant dieses braven Bataillons, Major Wimmer, focht mit demselben in Tokay, beim Überfalle auf Iglo, im Gefechte am Branisco und bei vielen anderen Gelegenheiten heldenmüthig, wofür er mit Zurechnung der späteren Bravouren das Militär-Verdienstkreuz, den Leopoldi- und den eiserner Krone Orden erhielt.

Bei Eperies wurde der Oberlieutenant Michael Jelinić mit seiner halben Kompagnie und einem Zuge Chevaurlegers von der Truppe abgeschnitten und rettete sich nach Galizien, starb aber später zu Eperies.

Dieses 3te Otočaner Bataillon zeichnete sich weiter aus, und zwar: Bei Klekno am 5. Februar, wo es den Paß mit drei Kompagnien durch 48 Stunden mit beispielloser Tapferkeit hielt, und jeden Angriff des Feindes mit Sturm zurückwarf.

Für diese Bravour waren die Otočaner Grenzer Janitscharen des Schlick'schen Korps genannt. Am 6. bat dieses Bataillon nur um zwei Piezen und etwas Wein und versicherte, daß dann nicht eine Maus im Stande wäre, durchzukommen. Man ließ es geschehen, heißt es in der Winter-Campagne des Schlick, was diese Leoniden wünschten. In dem Gefechte bei Tornalja, anfangs im Plänklergefechte, hielten die Otočaner die Husaren für Banderial-Husaren, begrüßten aber bald die feindlichen Gäste mit einer Salve, als sie in den letzteren die Insurgenten entdeckten.

Beim Überfalle von Petervasara, wo außer dem 3ten Otočaner Bataillon und den Artilleristen schon alles die Geistesgegenwart zu verlieren schien, ist es am 24. Februar dem Hauptmanne Nikolaus Kantar, dann dem Oberlieutenant Johann Rukavina und Lieutenant Demeter Niksić des 3ten Otočaner Bataillons gelungen, im größten Kugelregen 20 Mann zu sammeln, die feindlichen Husaren mit dem Bajonnete zurückzudrängen, und so lange Stand zu halten, bis die Raketen mitwirken konnten.

Für diese Bravour und für die in Wien bewiesene Tapferkeit erhielt der Hauptmann Nikolaus Kantar den Orden der eisernen Krone; derselbe starb aber am 19. April in Pesth an der Cholera.

In den weiteren Stürmen der feindlichen Fronte wird einer schnell

zusammengerafften Otočaner Kompagnie rühmlich erwähnt, so wie sich das ganze Bataillon im weiteren Gefechte dieses Tages am 24. Februar 1849 besonders hervorhob.

Beim Gefechte im Engpaße bei Sirok, bei der Schlacht von Kapolna und Verpelet schlug eine Granate in die Otočaner Infanterie, sie explodirte, 10 bis 12 Mann stürzten schwer getroffen zu Boden; es war kein Laut zu hören, nicht die geringste Bewegung, welche auf eine Unordnung schließen ließe, wahrzunehmen.

Bei Verpelet wurde eine Division Mazzuchelli mit dem Otočaner 3ten Bataillon zum Sturme beordert. Feldmarschall-Lieutenant Graf Schlick sagte: „Euch überlasse ich die Ehre, Verpelet zu stürmen und zu nehmen!" Der Otočaner Wahlspruch war: „Samo sa bajonnetom!" und unter Živio! stürmten sie den Ort unter mörderischem Feuer.

Bei diesem Sturme wurden dem Feinde 30 Mann getödtet, ein Lieutenant und 10 Mann gefangen, das Bataillon erlitt einen Verlust von 2 Todten, 20 Blessirten und 1 Vermißten.

Bei dieser Gelegenheit haben sich folgende Individuen vorzüglich ausgezeichnet, als: Feldwebels Aleksa Knežević und Stefan Varat, Korporal Mihat Jurković, Gefreiter Ilia Koruga, Scharfschütz Marko Kozian, Gemeine Anton Jovanović, Dujo Rukavina, Peter Čulumović, Korporale Dane Narančić und Miho Tutek, endlich der Feldwebel Isak Božić.

Die weiteren Heldenthaten dieses ausgezeichneten 3ten Otočaner Bataillons sind in der Geschichte unauslöschlich.

Vom 21. März bis 2. April hielt die Brigade Rastić Abony, besetzt und unterhielt die Vorposten gegen Czibukháza und Szolnok. Das Hauptquartier des Banus war in Czegled, und dessen 1tes Korps nahm den 2. April eine rückgängige Bewegung nach Alberti und am 3. nach Monor.

Die Brigade Rastić setzte sich den 3. von Abony über Czegled nach Alberti in Marsch, wo der Truppe kaum eine Stunde Schlaf gegönnt wurde, und erreichte am 4. gegen 10 Uhr Tapio Bičke. Die Stärke der nach Tapio Bičke eingetroffenen Truppen ist folgende: Von der Brigade Rastić: das 1te und 2te Otočaner Bataillon, das 3te Oguliner und das 3te Sluiner Bataillon, das 1te Bataillon des 1ten Banal-Regiments, die 6pfündige Batterie Nro. 1; von der Brigade Sternberg: sechs Eskadronen Kaiser Franz Kürassiere, zwei Eskadronen König von Sachsen Kürassiere, zwei Eskadronen Banderial-Husaren, die Kavallerie-Batterie Nro. 5.

Diese zwei Brigaden erreichten auf ihrem äußerst angestrengten Marsche von Abony beinahe ohne Unterbrechung, wie gesagt, am 4. gegen 10 Uhr

Tapio Bičke. Auf den Höhen des Ortes angekommen, erblickte man noch den Train des 1ten Armee-Korps, welcher kaum vor einer Stunde Tapio Bičke verlassen hatte. Da die Truppen die ganze Nacht marschirten, so beschloß General-Major Rastić, dieselben in der Mitte des Ortes eine Stunde ruhen zu lassen, dann aber den Marsch wieder fortzusetzen. Die Kavallerie unter dem Obersten Grafen Sternberg hatte die Gegend zur Rechten kaum bis zum großen Tapio durchstreift, und da sie nichts Verdächtiges fand, ihren Marsch weiter fortgesetzt, bis sie auf einen offenen, zur Abfütterung der Pferde geeigneten Platz kam, woselbst sie gleichfalls Halt machte. Nur die Banderial-Husaren blieben bei der Brigade Rastić zurück. Nach einer Rast von $^5/_4$ Stunden traf man bei der letzteren Brigade Anstalt, den Marsch wieder fortzusetzen. Doch kaum hatten sich die Truppen gesammelt, als der Feind ganz unerwartet mit starken Abtheilungen und Geschütz anrückte. Es war das über Nagy-Kata kommende erste feindliche Armeekorps unter Klapka, welches von drei Seiten, zum Theil im Rücken der Brigade, zum Angriffe schritt. General-Major Rastić sandte der feindlichen Kavallerie schnell die Banderial-Husaren entgegen; diese wurden aber geworfen, bei welcher Gelegenheit der tapfere und allgemein geachtete Major Baron Riedesel und Rittmeister Gyurković rühmlichst fielen.

Der Feind hatte indessen seine Batterien auf den Höhen postirt und ein heftiges Feuer eröffnet. Dem Feinde mußte nun unsere einzige Batterie entgegen gestellt werden, zu welchem Ende dieselbe mit dem Oguliner und Sluiner Bataillon auf eine 1,000 Schritte links seitwärts von Tapio Bičke liegende Höhe entsendet wurde. Während dem war der Feind mit starken Kolonnen ganz nahe herangerückt, und drohte schon die Verbindung mit dem detachirten Bataillon zu unterbrechen. Der Augenblick war kritisch. General-Major Rastić beorderte nun die beiden Otočaner Bataillone zum Sturme mit dem Bajonnete. Dieser erfolgte mit solchem Ungestüm, daß der vielfach überlegene Gegner gesprengt und in die Flucht gejagt wurde.

Eine Kavallerie-Abtheilung des Feindes, welche der Verfolgung Einhalt thun wollte, wurde von einem Schwarm Tirailleure mit dem Bajonnete angegriffen und zurückgeworfen. Der Gegner suchte sich unter dem Schutze seiner Batterie auf den Höhen wieder zu sammeln, allein auch dort griffen ihn die tapfern Otočaner mit dem Bajonnete an, warfen ihn von den Höhen herab bis über den Tapio-Sumpf, eroberten 10 Geschütze nebst 4 Munitions-Karren, und machten 2 Offiziere und 23 Mann zu Gefangenen, abgerechnet jenen, die verwundet in dem Dorfe Tapio Bičke zurückgelassen werden mußten. Durch diese Erfolge war die Verbindung mit den links detachirten Abtheilungen,

welche gleichfalls Terrain gewonnen haben, wieder hergestellt. Nun traf auch die Kavallerie-Brigade Sternberg auf dem Kampfplatze ein. Bei dieser Affaire stellte sich der Flügel-Adjutant des Banus, der Oberstlieutenant Graf Hompeš und der Unterlieutenant Graf Siminski von Würtemberg-Husaren, beritten dem Qua-Brigadier Obersten Sternberg zur Disposition, und ließen sich auf allen Punkten, wo es der Gang des Gefechtes erforderte, mit besonderem Nutzen für den Dienst verwenden.

Dafür wurde vermöge Armeebefehls des Banus ddto. Soove am 1. Juli 1849 Nro. 1,849/Dt. K. dem Oberstlieutenant Hompeš die besondere Zufriedenheit zu erkennen gegeben, und Lieutenant Siminski wurde bei Kaiser Franz Josef Dragonern zum supernumerären Oberlieutenant befördert.

Für die Kavallerie war der Boden sehr ungünstig, theils schuhhoher Flugsand und theils Sumpf; doch hatte ihr Erscheinen vortheilhaft gewirkt, um so mehr, als es der Kavallerie-Batterie möglich wurde, unter Bedeckung einer Division Hardegg-Küraſſiere den Tapio zu übersetzen, und ein sehr wirksames Feuer gegen den Feind zu eröffnen. Es mochte ½ 2 Uhr Nachmittags gewesen sein, als das feindliche 3te Armeekorps unter Damjanić bei Tapio Bičke anlangte und sich mit dem 1ten feindlichen Korps vereinigte. General-Major Rastić mußte nun auf den Rückzug denken, welchen er, nachdem die braven Truppen noch einen, durch das 3te und 19te Honved-, dann das 3te Bataillon des Infanterie-Regiments Nro. 39 und die Polenlegion unternommenen Angriff auf Tapio Bičke blutig zurückgeworfen hatten, wohl angeordnet antrat. Der Feind folgte der Brigade Rastić und Sternberg nur mit vieler Vorsicht; er begnügte sich größtentheils, seine zahlreichen Batterien in's Feuer zu setzen. Gegen 5 Uhr Nachmittags war das Gefecht gänzlich abgebrochen, und um 8 Uhr Abends waren beide Brigaden beim Armeekorps des Banus. Erwägt man nun, daß die Brigade Rastić nicht mehr als 723 Rotten zählte, daß sie anfangs mit Einem, zuletzt gar mit zwei feindlichen Armeekorps zu thun hatte, daß die Truppen volle 24 Stunden mit kurzer Rast, ohne abzukochen, marschirt waren, und dem Feinde 10 Kanonen abgenommen hatten, während derselbe sich keines errungenen Vortheiles zu rühmen vermochte: so muß man zugeben, daß dieses Gefecht zu den glänzendsten und rühmlichsten gehört.

Von den eroberten Geschützen konnten jedoch wegen Mangel an Bespannung in dem tiefen Sandboden nur vier Piecen, und diese meist durch die Gefangenen gezogen, mitgenommen werden, die übrigen sechs Stück wurden vernagelt zurückgelassen.

Zur Eroberung der Geschütze und vieler Gefangenen trug der, durch

einen feindlichen Fuhrwesensknecht verwundete Unterlieutenant Paul Jurković, zum Theil auch der eben stark verwundete Unterlieutenant Adam Vranešević bei. Auch der Oberlieutenant Stefan Dmitrašinović hat sich in diesem Gefechte rühmlichst ausgezeichnet, eben so mehrere Otočaner Offiziere, als: Hauptmanns Branković, Franić, Bannić, und Lieutenant Savić, welche alle blessirt wurden; dann weiter Hauptmann Ludwig von Hreglianović, Oberlieutenants Jovanović, Vicković, Dotlić, Unterlieutenants Žakula und Anton Sertić, auch der Major David Pešić des 1ten Bataillons, welcher eine Streifwunde im Genicke und einen Bajonnetstich in die Ferse erhielt, was ihn aber nicht abhielt, fortan das Bataillon zu kommandiren.

Dieser brave, heldenmüthige Major konnte den Lohn seiner Bravouren nicht ernten. Unterlieutenant Paul Jurković erhielt den Maria-Theresien-Orden; Vranešević den Leopoldi-Orden, und mehrere Offiziere des Otočaner Regiments wurden mit dem Militär-Verdienstkreuze betheilt. Daß aber der oberwähnte, vom Bataillon sehr hervorgehobene Oberlieutenant Stefan Dmitrašinović keine Auszeichnung erhielt, bleibt immerhin problematisch.

Bei diesem Gefechte zählte das 1te Otočaner Bataillon 19 Todte, 69 Verwundete und 19 Vermißte; das 2te Bataillon hingegen 4 Todte, 43 Blessirte und 19 Vermißte.

Viele Offiziere sind dabei um ihre Bagage, daher um ihr Hab und Gut gekommen.

Der General-Major Daniel Rastić wurde auch wegen seines tapferen Benehmens bei diesem Gefechte mit dem Maria-Theresien-Orden geschmückt, eben so der Feldmarschall-Lieutenant Ottinger. Der Banus heftete beiden Generalen den Orden selbst an.

Auch muß hier der Hauptmann Ludwig von Hreglianović rühmlichst erwähnt werden, welcher bei diesem Gefechte mit dem Oberlieutenant Žakula, 21 Mann und der Fahne, 14 Kompagnien des Feindes, welche die linke Flanke umgehen wollten, mit dem Bajonnete angegriffen und dieselben über den Tapio zurückgeworfen hatte, dadurch auch die Rückzugslinie öffnete, wofür er mit dem Militär-Verdienstkreuze dekorirt wurde.

Den 5. April wurde ein Flankenmarsch gegen Dany gemacht; am 6. setzte sich der Feldzeugmeister und Banus Baron von Jellačić zur Vereinigung mit dem 2ten Armeekorps gegen Gödöle in Bewegung; zwei feindliche Armeekorps folgten demselben auf dem Fuße nach. General-Major Rastić ließ in der Niederung bei Iszaszeg lagern und die Kesseln wurden entladen; allein, kaum loderte das Feuer auf, als zum Kochen nicht mehr Zeit war,

und es entspann sich zwischen den feindlichen Korps, wobei die Magyaren die Vortheile der Besetzung des Waldes hatten, ein blutiges Treffen.

Nachdem der Sturm, um den Feind aus dem Walde zu vertreiben, zweimal versucht wurde, rückte der Feind keck hervor, und eine Kavallerie-Attaque, die für den Feind sehr nachtheilig ausfiel, jagte denselben tief in den Wald zurück, eben als auf eine kurze Zeit das Feuer aufhörte; da streckte aber eine feindliche Kugel den Kommandanten des Otočaner 1ten Feld-Bataillons, Majoren David Pešić, zu Boden. „Herr Hauptmann Sekulić, übernehmen Sie das Bataillons-Kommando, der Major ist todt!" ließ sich die Stimme des Bataillons-Adjutanten hören, und dieser Hauptmann setzte den Kampf fort. Der Verblichene wurde durch einige Soldaten in einem Lastwagen nach Pesth abgeführt.

Iszaszeg wurde durch feindliche Haubitzgranaten in Brand gesteckt, und das Bataillon konnte den Kampfplatz nicht behaupten. Dreimal wurde die rechts gelegene Höhe durch drei Otočaner Bataillone und ein Bataillon Oguliner erstürmt und genommen, mußte aber wieder der Übermacht des Feindes weichen.

Ein heftiges Kanonenfeuer unterhielt der Banus aus seiner vortheilhaften Position, trotzdem hätte das 1te Armeekorps große Schlappe erlitten, wenn der Feind seine ganze Macht auf dasselbe konzentrirt hätte; allein, von Gödöle sandte Feldmarschall-Lieutenant Graf Schlick Hilfe dem bedrängten Korps, und der Feind floh zurück. Da es spät Abends war, vereinigte sich nach und nach das 1te Armeekorps in Gödöle. Das Otočaner 1te Bataillon zählte 3 Todte, 28 Verwundete und Vermißte; das 2te Bataillon nur 12 Blessirte, und das 3te Bataillon 3 Todte, 17 Blessirte und 28 Vermißte.

Den folgenden Tag vereinigten sich drei Armeekorps über Kerepes und Kerestur am Feldlager Rakos vor Pesth.

Kleine Rekognoszirungen geschahen am 8., 9. und 10. April, und am 11. griff der Feind von drei Seiten an, aber ohne allen Erfolg; doch blieb dabei der Korporal Dane Svilar vom 3ten Otočaner Bataillon todt. Am 21. war ein heftiges Gefecht vor Pesth, und so beunruhigte der Feind bis zum 22. April gewöhnlich Nachmittags die Lagerlinie, welche einen Halbmond um Pesth bildete, ohne daß das 1te und 2te Otočaner Bataillon in's Feuer kam.

Am 13. April 1849 erging von dem Feldmarschall Fürsten Windischgrätz über das Gefecht der Brigade Rastić bei Tapio Bičke ein Armeebefehl, mit welchem dieser Brigade ihr muthvolles Benehmen gegen einen weit überlegenen Feind, dem Brigadier Rastić, dessen entschlossene und zweck-

mässige Führung, und insbesondere dem 1ten und 2ten Otočaner Bataillon ihr herzhafter Angriff mit dem Bajonnete, und die Eroberung mehrerer Kanonen öffentlich belobend anerkannt wurde.

Über das am 21. April 1849 vor Pesth gegen die Insurgenten bestandene Gefecht hat der Banus mit dem Armeebefehle ddto. Ruma am 2. Juni Nro. 1,481/Dt. K. dem Feldmarschall-Lieutenant Dietrich und Ottinger, dem Obersten Qua-Brigadier Budislaus von Budisavljević, den Offizieren und der Mannschaft, darunter Hauptmann Russan und Terboević des Sct. Georger und Likaner Bataillons, dem Artillerie-Oberlieutenant Schrinner des Otočaner Regiments, dem Major Rudin und Hauptmann Rokiaš vom Sct. Georger Regimente, die volle Zufriedenheit ausgesprochen. Auch sind an die Mannschaft verschiedener Truppen Medaillen und Geld vertheilt worden. Oberlieutenant Schrinner erhielt in der Folge den Orden der eisernen Krone 3. Klasse, und wurde außer der Tour zum Hauptmann befördert.

Der Banus wurde inzwischen zum Südarmee-Kommandanten ernannt, und er setzte seine Armee nach dem Süden in Bewegung. Das 1te Otočaner Bataillon, noch immer in der Brigade Rastić, gelangte den 24. April über Ofen nach Teteny, 25. Eréseny, 26. Abony, 27. Pentele, 28. Földvár, allwo gerastet wurde, ohne daß sich was Feindliches oder Merkwürdiges ergeben hätte.

Eben so wurde der Marsch über Paks, Tolna, Szeksard, Batasek und Sebeső unter theilweisen Rasttägen und Einquartirungen fortgesetzt. Den 7. Mai war Rasttag in Mohács; die eingetretene günstige Witterung, dann die Einquartirung kam der Mannschaft trefflich zu Statten, da sie sich die Wäsche waschen und von dem überhand genommenen Ungeziefer reinigen konnte. Am 9. kam das Bataillon nach Monostor, und am 10. zu Darda an. Der Bataillons-Stab quartirte sich im Schloße des Fürsten Lippe-Schaumburg ein, und das Hauptquartier war in Esseg bis zum 7. Demselben folgte am 18. von Darda über Esseg das 1te Feld-Bataillon über Terpinja und begrüßte hiemit sein Schwesterland Slavonien. Major Adam Wukelić, hiezu beauftragt, übernahm das Bataillons-Kommando vor Esseg. Dieses Bataillon war am 19. und 20. Mai in Vukovar.

Das 1te und 2te Otočaner Bataillon blieben fortan in einer Brigade bis zum Einrücken in's Land, dagegen das 3te Bataillon gegen Karlovic mittelst Dampfschiffen übersetzt wurde, wo es in die Brigade des General-Majors Gramont stoß.

Vermöge Südarmeekommando-Befehls ddto. Esseg am 18. Mai 1849

Nro. 1,303/Dt. K. hat der Banus an jene Individuen des österreichisch-serbischen Korps, welche sich in den Gefechten bei Neudorf und Pančova ausgezeichnet haben, des Peterwardeiner, deutsch-banater und illirisch-banater Regiments 1 goldene, 14 silberne Medaillen 1., und 11 der 2. Klasse verliehen.

Die Südarmee schlug die Richtung gegen die Donau ein; aus Vukovar war das 1te Bataillon am 21. zu Tovarnik, am 22. zu Bačince, am 23. zu Čalina, und am 24. in Iregh, in dessen Nähe in Rinica das 1te Otočaner Bataillon den Dienst bestritten hat. In derselben Nacht hatte der Ban die von den Insurgenten in der Nähe der Peterwardeiner Strasse aufgeführte Batterie, welche seinen Truppen nachtheilig geworden wäre, angreifen und erstürmen lassen, wobei zwei feindliche 10pfündige Haubitzen vernagelt, und zwei 6Pfünder erbeutet wurden. Am 24. Mai war ein Gefecht bei Perlas, allwo sich der Hauptmann Lukić des illirisch-banater Regiments besonders ausgezeichnet hatte.

Das genannte Bataillon ging dann als Geschütz- und Pulverbedeckung am 27. Mai nach Alt-Pazua, den 28. nach Slankamen, von wo aus mittelst Dampfschiffen über die Donau und Theis das Geschütz und die Pulverkarren verführt wurden. Das Bataillon nahm die Einquartirung in Neu-Slankamen, von wo es am 30. nach Becske anlangte, nachdem es vorher am 29. durch das 3te Bataillon Piret abgelös't worden war, während am 28. zwei Spione, welche die Pläne des Banus wußten und des Verraths überwiesen waren, standrechtlich erschossen wurden.

Am 1. Juni haben die kroatisch-slavonischen Bataillone, zusammen 200 Mann zu Artilleriedienſten nach Ruma abgesendet, wohin das Hauptquartier bereits verlegt wurde. An demselben Tage war General-Major Rastić nach Karlovic eingerückt.

Das 2te Otočaner Bataillon kam den 3. Juni ebenfalls nach Karlovic.

Am 4. Juni griff der Feind vor Tagesanbruch durch Ausfall aus Peterwardein die Schanzen und Redouten oberhalb Karlovic an, der Brigadier Rastić war schon, wie gesagt, in Karlovic eingetroffen, traf die nöthigen Vorkehrungen mit einem Theile seiner Truppe, und als das 1te Otočaner Bataillon eben in diese Stadt anlangte, war bereits der Feind aus den Verschanzungen in die Festung Peterwardein zurück gejagt, nachdem vorher bei Bukovac ein Gradiškaner Bataillon sich auf das heldenmüthigste vertheidigte, und der Likaner Hauptmann Bogutovac mit seiner Kompagnie Wunder der Tapferkeit that, wofür er in der Folge ausgezeichnet dekorirt wurde. Er erhielt nämlich vermöge allerhöchster Entschließung vom 22. Juni das Ritterkreuz des Leopoldi-Ordens.

Das Offiziers-Korps des 4ten deutsch-banater Bataillons schickte seiner Kompagnie für die am 4. Juni bei Erstürmung der Schanze und Vertreibung des Feindes bewiesenen Bravour 30 Gulden als Geschenk. Auch der General-Major Rastić hat in seinem Tagsbefehl ddto. Karlovic am 6. Juni Nro. 48 dieser 9ten Likaner Kompagnie und dem Sluiner 3ten Bataillon, für ihr tapferes und muthvolles Benehmen, bei Gelegenheit des am 4. vom Feinde gemachten Ausfalles aus der Festung Peterwardein den vollsten Dank ausgesprochen, und sämmtliche Truppen belobt. Das 2te Otočaner Bataillon stand en reserve und kam nicht in's Gefecht. Während dieses Kampfes wurde das Feldgeschrei der übermüthigen Magyaren „Élyen Kossuth!" durch jenes unserer braven Truppen „Živio Jellačić Ban!" übertönt, und mit klingendem Spiele zogen die Sieger in Karlovic ein. Am darauffolgenden Tage war der Banus aus seinem Lager aufgebrochen, in einem Marsche vor Titel erschienen, und bis an die Römerschanze vorgerückt, wo er am 7. Juni Morgens von den Insurgenten angegriffen wurde, die seinen rechten Flügel zu umgehen suchten. Die brave österreichische Artillerie räumte aber furchtbar die Reihen der Magyaren auf, während eine glänzende Kavallerie-Attaque des Feldmarschall-Lieutenants Ottinger sie vollends über den Haufen warf, und in die Flucht jagte.

Der Banus hat hierauf vermöge Armeebefehls ddto. Kovilj am 8. Juni Nro. 1,524/Dt. K., dem Feldmarschall-Lieutenant Ottinger und seiner braven Kavallerie, für die am gestrigen Tage bewiesene glänzende Bravour; ferner dem 4ten Bataillon des Gradiškaner Regiments beim Zernirungs-Korps, dem wackeren Majoren Rezničck mit seinem 3ten Bataillon, dem Hauptmann Bogutovac mit seiner 9ten Likaner Kompagnie, dann dem General-Major Rastić und Obersten Hallavanja die besondere Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Den Truppen war vom Banus für jede dem Feinde abgenommene Kanone 50 Gulden, für ein Gewehr 1 Gulden, und für jede Patrontasche 40 Kreuzer zugesichert.

Bei dieser glänzenden Attaque am 7. Juni wurde das 8te Honved-Bataillon, dann die treulos abgefallenen Bataillone vom Don Miguel- und Turski-Regimente größtentheils aufgerieben.

Hier allein bedeckten über 500 Leichen des Feindes den Wahlplatz; 220 schwer verwundete nebst vielem Gepäcke fielen in unsere Hände. Der Verlust des Feindes in diesen Gefechten am 4., 5. und 7. Juni betrug über 1,500 Mann. Feldzeugmeister und Armee-Oberkommandant Haynau belobte hierwegen die Südarmee in seinem Armeebefehle ddto. Pressburg am 12. Juni

1849 Nro. 250, der Feldmarschall-Lieutenant Ottinger erhielt dafür den Orden der eisernen Krone 2. Klasse.

Der Banus drängte nun mit seiner Armee über Kovilj und Kacs den Feind fort, und am 11. lieferte er ihm eine Schlacht, welche als Vorbote der feindlichen Niederlage schien. Am 12. Juni war auch Neusatz (durch den Vandalismus der Rebellen ein Schutthaufen), von den Truppen des ritterlichen Banus genommen, wobei sich besonders ein Bataillon von Piret-Infanterie und das 3te Bataillon des Likaner Regiments ausgezeichnet hatten. Ein Bataillon Jäger, das 3te Otočaner Bataillon und eine Ehrenwache des Oguliner Regiments besetzten Neusatz, und der Banus schien sich des Brückenkopfes bemächtigen zu wollen, was durch Verrath der Juden vereitelt wurde. Inzwischen war die Brigade Rastić, von Karlovic und dessen Anhöhen, durch die Brigade Pufer abgelös't, und mittelst Dampfschiffen vor Kovilje gebracht, welches Dorf die Magyaren eingeäschert und ihre Wuth an wehrlosen Greisen, Weibern, Mädchen und Kindern ausgeübt hatten. Am 11. kam die Brigade nach Kacs, allwo eben so wenig wie in Kovilj ein Mensch, ja nicht einmal ein Hausthier zu sehen war.

Zur Schlachtstätte angekommen, wo der Banus vor einigen Tagen dem Perczel die Lektion gab, und Feldmarschall-Lieutenant Ottinger mit seiner Kavallerie einhieb, war es nicht möglich, den pestartigen Geruch der vielen aufgeworfenen Grabhügel, dann der herumliegenden Kadaver der Pferde und anderer Thiere zu ertragen.

Am 11. Juni um 9 Uhr Abends erfolgte aus der Festung Peterwardein das furchtbare Bombardement nach Neusatz, und dauerte bis zur 4ten Nachmittagsstunde des folgenden Tages. Alle Kirchen und Häuser sanken in Trümmer und Schutt zusammen, und Serben wanderten, ihres Lebens nicht sicher, aus. Reiche Handelsleute wurden nun Bettler, und die Stadt war ganz verwüstet.

Am 15. Juni hat der Major Borotta des 2ten Banal-Regiments, mit neun Kompagnien, einer Eskadron Banderial-Husaren und einer 3pfündigen Batterie, bei Fünfkirchen einen feindlichen Landsturm, bei 15,000 Mann stark angegriffen und gesprengt, wofür er vom Banus mittelst Armeebefehl sehr belobt wurde, und den Leopoldi-Orden erhielt.

Aus dem Lager vor den Römerschanzen bei Neusatz ddto. 14. Juni erläßt der Qua-Divisionär, General-Major Rastić folgende Ordre de bataille in zwei Brigaden, deren der rechte Flügel unter dem Oberstlieutenant Ocverek die 1te, und der linke Flügel unter dem Majoren Rezniček die 2te Brigade bildet, und zwar: Die 1te Brigade besteht aus dem Likaner

2ten Bataillon, dem deutsch-banater 3ten und 4ten Bataillon, der 12pfündigen Fuß-Batterie Nro. 7; die 2te Brigade besteht aus dem Otočaner 1ten und 2ten Bataillon, dem Sluiner 3ten Bataillon und der 6pfündigen Fuß-Batterie Nro. 1.

Am 15. um 3 Uhr Früh rückten beide Brigaden aus dem Lager vor die Römerschanzen nach O-Ker vor.

Perczel, der Rebellenanführer, dachte nun auf die Entsetzung Peterwardeins, daher bot ihm der Ban die Stirne, schlug am 15. Juni sein Hauptquartier in O-Ker auf, und die kroatisch-serbische Armee rückte nach Soove, Kis-Ker und O-Ker vor.

Am 17. um 4 Uhr Früh marschirten beide Brigaden der Division Rastić nach Soove. Am 18. übernahmen die beiden Otočaner Bataillone die Quartiere des deutsch-banater 3ten und 4ten Bataillons, das Sluiner 3te Bataillon jene des Likaner 2ten Bataillons und die 6pfündige Batterie Nro. 1 sammt der Munitions-Reserve, jene der 12pfündigen Batterie Nro. 7. Hier in Soove wurde auch auf dem Thurme der griechisch nicht unirten Kirche ein Beobachtungsposten unterhalten. Am 20. war das Feldlager bei Bukovac und Soove.

Am 20. wurden die Ungarn durch den serbischen General Knićanin bei Perlas geschlagen und über den Bega-Kanal zurückgetrieben.

Mittlerweile hat sich auch am 12. Juni die 3te Landwehr-Division von Baron Piret-Infanterie mit vieler Bravour benommen, wofür die Feldwebels Wagner und Schmidt vom Banus mit dem Armeebefehle ddto. Soove am 1. Juli 1849 Nro. 1,849/Dt. K. zu Unterlieutenants 2ter Klasse ernannt, und die Feldwebels Theuerer und Rössel mit der silbernen Medaille 1ter Klasse betheilt wurden.

Wegen Zurücktreibung des Feindes über den Bega-Kanal durch den serbischen General Knićanin erläßt der Banus aus seinem Hauptquartier Soove am 4. Juli 1849, daß der Tapferkeit der Oberlieutenants Karl Stuchlick und Jakob Dobanovićky, ferner der serbischen Offiziere Dmitar Myatović und Grujo Mišković alles Lob gebühre, wozu auch das Banderial-Husaren-Regiment zum glücklichen Erfolge ebenfalls beigetragen habe.

Für die bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte Bravour hat der Banus folgende Auszeichnungen verliehen, als:

Die goldene Tapferkeits-Medaille:

Den serbischen Kapitänen Stefan Simić und Županievac, den Offizieren Dmitar Myatović und Grujo Mišković, dann dem Korporalen Theodor Jerinac vom Tschaikisten-Bataillon.

Die silberne Medaille 1ter Klasse:

Dem beim serbischen Freikorps befindlichen Türken Hassan Alić aus Belgrad, wobei der Ban die Bemerkung machte, daß es ihm eine Freude gewähre, auch einen tapferen Muselmann bei seiner Armee zu wissen; ferner den Artilleristen Gajo Celović und Stefan Rakić, dem Gefreiten Maksim Stepanov, den Gemeinen Ćiro Mužitzki und Maksim Gruić vom Tschaikisten-Bataillon; endlich noch neun silberne Medaillen 2ter Klasse an Soldaten des letztgenannten Bataillons. Die oberwähnten Oberlieutenants Stuchlick und Dobanovićky, dann Unterlieutenant Živković wurden für ihr tapferes Benehmen Seiner Majestät zur verdienten Auszeichnung angetragen.

Den Perczel, der Reißaus nahm, ersetzte im ungarischen Heere General Vetter, welcher mit seinem intimen Freunde Bem verstärkt, den Banus mit seiner Armee zu vernichten drohte. Der Banus zögerte indessen nicht, er ließ seine Truppen in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni bei Sct. Thomas lagern, jenem Dorfe, welches die tollste Wuth der Magyaren empfand. Am 25. ward der Marsch gegen O-Becse fortgesetzt. Dort war die herrlichste Aufstellung der Armee, und eine Stille herrschte rings herum; aber um ¼ 9 Uhr Früh denselben Tag war diese Stille plötzlich durch Kanonenfeuer und Plänklerschüsse gestört. Das 2te Otočaner Bataillon hielt Sct. Thomas besetzt, das 1te Bataillon war zur Bedeckung der Artillerie-Reserve aufgestellt, das 3te Bataillon, ein Jäger-Bataillon von Tisza Földvár mit einer starken Abtheilung der Brigade (vorher Gramont) eröffnete ein blutiges Gefecht, wo ein Bataillon nach dem anderen der Ordre folgte. Auch hier focht das 3te Otočaner Bataillon sehr brav und hatte 3 Todte und 14 Blessirte, unter den letzteren den Hauptmann Josef Božičković, welcher sich tapfer benahm.

Major Wimmer und sein braves 3te Bataillon waren auch für dieses Gefecht öffentlich belobt.

Dieses Gefecht, wobei sich jedoch das 1te Otočaner Bataillon nicht thätlich betheiligte, dauerte bis ½ 12 Uhr Mittags, und der Feind ergriff die Flucht. Nun war dem Banus an der Zerstörung der Brücke O-Becse's gelegen, welche auch etwas später in Flammen aufging. Dieß brachte Oberlieutenant Kleé zu Stande, dessen Bedeckung eine halbe Kompagnie Otočaner durch Unterlieutenant Paul Orešković geführt, bildete. Alle umliegenden Orte waren verödet, die Truppe zog sich daher nach Soove zurück, wo ihr die traurige Pflicht zu Theil ward, dem an der Cholera verstorbenen Otočaner Unterlieutenant Ladislaus von Budisavljević die letzte Ehre zu erweisen.

Mittlerweile hatte der Banus ein Streif-Kommando nach Zombor

entsendet, welches die unbesetzten Distrikte vollends vom Feinde säubern sollte. Die Insurgenten waren aber bereits abgezogen, dafür erbeutete dasselbe 24 Schiffe mit 150,000 Metzen Hafer, welche von sechs Dampfern in zwei Fahrten nach Esseg remorquirt wurden. Die ganze Bacska war somit in den Händen der kaiserlichen Truppen.

Am 23. Juni ist die Stadt Raab nach einem blutigen Gefechte mit Sturm genommen, und Seine Majestät der Kaiser haben an der Spitze des 1ten Armee-Korps allerhöchst Ihren Einzug in Raab gehalten.

Die Armee blieb noch zwei Tage in und um Neusatz, verließ hierauf nach Rücklassung zweier Brigaden diese Stellung, und rückte an den Franzens-Kanal. Das Hauptquartier des Banus kam nach Soove. Am 11. Juli war dasselbe nach Kis-Ker verlegt, und die Armee bezog eine Stellung hinter den wichtigsten Übergangspunkten Verbasz und Sct. Thomas.

Inzwischen hatten die Otočaner Bataillone am 4. Juli der feierlichen Begräbniß des an der Cholera verstorbenen Unterlieutenants Paul von Orešković beigewohnt, dieses jungen, hoffnungsvollen Mannes, wie eine schlanke Tanne aufgewachsen, den seine Mutter, die noch lebende Postmeisterswitwe in Perušić, in seinem 17. Lebensjahre für den Kaiser und für das Vaterland in Krieg schickte, um ihn nie wieder zu sehen.

Der rechte Flügel der Division Rastić marschirte am 7. Juli Nachmittags von Soove nach Kis-Ker, und später in's Lager bei Bukovac.

Feldzeugmeister und Banus Baron Jellačić hatte im Monate Juli 1849 einen schweren Stand. Er sollte die zwölf Meilen lange Linie des Kanals in der Bacska gegen einen vielfach überlegenen Feind vertheidigen. Dieß war nicht möglich, ohne einen Theil derselben preis zu geben, wo man dann von dieser Seite her leicht umgangen werden könnte. Es gab überhaupt nur die Wahl zu bleiben oder das Land zu räumen. Da beschloß der Banus, statt sich defensiv zu halten, die Offensive zu ergreifen und den Feind durch einen kühnen Schlag für einige Zeit unschädlich zu machen.

So kam der Tag von Hegyes, einer der blutigsten in diesem Kriege. Zwei Tage vor diesem Gefechte fand die Vertheilung der Dekorationen für die Otočaner, wobei der Banus mit entblößtem Haupte die Otočaner erwartete, wozu von allen Truppenkörpern je eine Kompagnie anwesend war. Hier sprach der Banus: „Meine Herren, die Hüte herunter, jetzt kommen meine braven Otočaner!" wobei eine Division derselben mit einem „Živio!" vorbei defilirte. Ein Rest vom Korps des Insurgenten Perczel, sechs bis acht Bataillone mit einigen Schwadronen und 16 Geschützen stand bei Hegyes, um daselbst die Vereinigung mit den Garnisonen von Szegedin und The-

resiopel, dann mit dem ehemaligen Zernirungskorps von Arad, und endlich die Scharen unter Aulich zu erwarten. Da beschloß der Ban, das kleine Korps am 14. zu überfallen und zu vernichten. Gegen Mitternacht sammelten sich die Truppen bei Verbasz und rückten auf der geraden Strasse nach Hegyes vor.

Die rechts von der Strasse liegenden Orte Szeghegy und Feketesegy vermuthete man nur schwach besetzt und befürchtete von dieser Seite keine Beunruhigung, da ein Sumpfwasser sich zwischen der Strasse und diesen Orten befand. Aber kaum waren die Spitzen der Avantgarde in das Defile von Hegyes gerückt, fiel ein Schuß, worauf sich in der Dämmerung ein Plänklergefecht entspann.

Mit Anbruch des Tages am 15. Juli eröffneten die Insurgenten ein fürchterliches Artilleriefeuer aus 80 Kanonen in der Front und Flanke der vorrückenden österreichischen Kolonnen. Jetzt erst entdeckte man die ungeheure Übermacht des Gegners, da die Vereinigung der verschiedenen Insurgenten-Korps bereits Statt gefunden hatte. Eine feindliche Batterie beschoß die Munitions-Reserve mit glühenden Kugeln, während die Husaren dieselbe mit einer Attaque bedroheten. In diesem Augenblicke der Gefahr erscheint der tapfere Oberstlieutenant Dobrzenski mit einer Division Kaiser-Dragoner und einer Division Sachsen-Kürassiere, und rückt geschlossen und kühn vor, daß die feindliche gefährliche Batterie sich zum Rückzuge wendet, und die Attaquen der Husaren vereitelt werden. Während dessen bemüht sich der Banus, das Gefecht an den andern Punkten im Gleichgewichte zu erhalten. Von den im ersten Treffen stehenden Kolonnen werden drei freiwillige Bataillone durch mehrere in ihrer Mitte platzenden Granaten zum Wanken gebracht, sie kehren um und ergreifen die Flucht. Da stürzt der Banus den Fliehenden entgegen, ruft ihnen ein donnerndes Halt! zu, und er selbst, der ritterliche Held, führt sie bis auf 500 Schritte vor die feindliche Aufstellung, wodurch das Gefecht auf der ganzen Linie wieder aufgestellt wurde. Die Übermacht des Feindes aber war zu groß; aus Szeghegy rückten immer frische gegnerische Kolonnen vor, von Zombor waren 15,000 Insurgenten im Anmarsche und die Rückzugslinie des Banus war hart bedroht. Er befahl daher den Rückzug anzutreten, welcher durch die Kavallerie gedeckt wurde. Im heißen Kampfe dieses blutigen Tages glänzte herrlich vor Allen der tapfere Banus. Sein Beispiel wirkte elektrisch auf die Massen und riß Alles mit sich fort in einem Momente, der verhängnißvoll zu werden drohte.

Die Südarmee zählte, außer den Vermißten, allein 600 Todte und Verwundete, so, daß die Truppen, welche in dem Gefechte waren, buchstäblich

dezimirt wurden. Ungeachtet der großen Verluste an Pferden fielen den Insurgenten keine Trophäen in die Hände. Von sieben Munitions-Karren waren die Bespannungen theils erschossen, theils zur Aushilfe bei dem Geschütze verwendet worden.

Belastet mit ihren Waffen und allem Gepäcke zogen die wackeren Krieger nach einem neunstündigen Marsche und bereits mehrstündigem Gefechte selbst jene Karren nebst einem eroberten feindlichen Munitionswagen über Eine Meile weit bis jenseits Verbasz, wo dieselben in Sicherheit gebracht wurden.

Die Stellung am Franzens-Kanal mußte verlassen werden, und in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli verließ die Südarmee die Römerschanze und lagerte nach 36stündigem Marsche und Kampfe unweit Kacs, wo auch das Hauptquartier bivouaquirte. Inzwischen hatte der Oberst Basil Knežević am 15. mit drei Bataillonen und einer 6pfündigen Fuß-Batterie Kaniža ohne Widerstand besetzt.

Am 17. endete das Gefecht bei Verbasz, jedoch nicht zum Vortheile der Waffen der Südarmee, und das Hauptquartier mußte nach Kis-Ker zurück.

Ein Flügel der Brigade Rastić kam in den Kampf, der andere Flügel durch Oberstlieutenant Rezniček befehligt, und zwar das 1te und 2te Otočaner Bataillon, dann das 3te Sluiner Bataillon mit der unzertrennlichen Fuß-Batterie Nro. 1, besetzte Kutsura, um das Vordringen des Feindes über Zombor zu verhindern, damit er der Südarmee nicht in den Rücken falle.

Als das Kanonen- und Kleingewehrfeuer immer heftiger ward, bot sich der Flügel-Kommandant Rezniček zur Verfügung an, weil von Zombor keine Gefahr zu befürchten war, und Lieutenant, Bataillons-Adjutant Karl Biondić holte den Befehl von dem mit ganzer Suite in der Feuerlinie stehenden Banus ein, daß, da eben bald der Rückzug angetreten wird, der linke Flügel der Brigade Rastić den Rückzug decken solle, was auch geschah.

Bacska mußte geräumt werden. Den 15. kam die Brigade Vilova in ihre Verschanzungen, wo sich ein Bataillon leicht gegen eine überwiegende Zahl vertheidigen kann. Im obigen Gefechte fiel der Galopin des General-Majors Rastić, und dem beim General-Quartiermeisterstabe zugetheilten Otočaner Hauptmann Mirković wurde ein Mann in dem Augenblicke erschossen, als er demselben sein Pferd beim Absteigen übergab.

Der Feind, Herr von Bacska geworden, konzentrirte seine ganze Macht in Peterwardein, und ihm war nichts eiliger zu thun, als den Ausfall gegen Kamenice und die Anhöhen von Karlovic zu machen, wodurch ganz Syrmien in seine Gewalt gekommen wäre.

Der Banus sah die Gefahr ein, und setzte mittelst Dampfschiffen einen

Theil seiner Armee von Titel auf der Theis über die Donau am 16. nach Ruma, wohin er sein Hauptquartier verlegte, und die Zernirungstruppen von Peterwardein verstärkte, um einem Durchbruche der Besatzung vorzubeugen.

Das 1te und 2te Otočaner Bataillon kamen den 17. nach Becske, den 18. nach Karlovic und den 19. nach Bukovac, wo das Lager bezogen, und die Mannschaft täglich zum Vorpostendienste mit anderen Bataillonen auf den Anhöhen von Karlovic und zum Schanzbaue abwechselnd, verwendet wurde.

Das 3te Otočaner Bataillon blieb jenseits der Donau, und hatte am 20. und auch öfters Neckereien um Mosorin auszustehen, ohne jedoch Verlust zu erleiden.

Am 24. kam es zu zwei Stürmen auf Mosorin, welche jedoch durch den tapferen Helden Knićanin mit seinen Serben muthig abgeschlagen wurden. Man war den folgenden Tag auf einen nenen Angriff gefaßt, als der Feind plötzlich sein Lager abbrach und sich gegen O-Becse zog.

Am 25. Juli wurde das deutsch-banater 3te, und Likaner 2te Bataillon nebst der 6pfündigen Batterie Nro. 6, nach Slankamen beordert, und Major Hartlieb des Otočaner 2ten Bataillons übernahm das Lager-Kommando und war auch Kommandant des linken Flügels von der Division Rastić.

Zu dieser Division und respective zur Brigade Rastić ist auch das Bacser 1te Bataillon, welches in Cserevicz mit drei, und in Illok mit drei Kompagnien den Faßkordonsdienst versah, zugewiesen worden.

Am 28. Juli ergriff der Banus die Offensive und setzte bei Slankamen mit drei Kolonnen über die Donau, wohin auch der linke Flügel von der Division Rastić am 29. folgte, und an den in Neu-Slankamen eintreffenden Hauptmann Mündel gewiesen ward. Auch am 28. schlug General Knićanin die aus der Festung Peterwardein herausgekommenen Magyaren bei Vilovo, indem er sie bis über die Sümpfe kommen ließ, auf's Haupt. Das Otočaner 3te Bataillon war dabei nicht müßig, und von der Festung Peterwardein war kein Ausfall gegen Kamenica und die Anhöhen von Karlovic zu befürchten.

Der Oberst Mamula hielt sie im Schach. Das fernere Bleiben hier war nicht mehr angezeigt, und der Banus suchte die Verbindung mit dem Korps-Kommandanten Schlick und dem Armee-Oberkommandanten Haynau herzustellen.

Am 30. war die Brigade Rastić in Becske. Am 1. August, über falsche Nachrichten von Peterwardein, zog sich diese Brigade nach Karlovic, und

am 2. nach Bukovac zurück. Becske war es abermals, welches die Brigade am 7. August wieder beherbergte. Am 8. langte die Brigade zu Titel an, und hielt über die Theis den Brückenkopf gegen Perlaszváros besetzt. Dieser Ort war, so wie Sct. Thomas, Kovilj, Kacs und viele andere verwüstet, und von den Insurgenten stark besetzt. Das 1te Otočaner Bataillon sollte den Sturmangriff machen, allein die Magyaren entfernten sich ganz stille, nachdem sie sogar Brunnen mit körperlichen Gliedmassen anfüllten, und verpestete Ausdünstungen herbeiführten. Perlasz wurde daher am 8. so wie auch Pančova ohne Schwertstreich eingenommen.

Die Entsetzung der Festung Temesvár durch die k. k. Truppen wurde am 9. August mit beispielloser Schnelligkeit bewerkstelliget; die Gefangenen wurden scharenweise eingebracht.

Am 11. hat Kossuth seine oberste Gewalt an Görgey abgetreten, welcher gleich darauf am 13. bei Világos sammt einem großen Theile seiner Armee die Waffen auf Gnade und Ungnade streckte.

Inzwischen war das 5te Otočaner Bataillon unter Kommando des Majors Gyurić am 2. August 1849 auf der Legrader Höhe. Am 10. August war das Otočaner 1te und 2te Bataillon in Perlaszváros, und das 3te Bataillon um einige tausend Schritte vorwärts gegen Groß-Becskerek.

Unterm 15. August 1849 hatte das letztere Bataillon den Marsch nach Pardany gemacht und das Lager bezogen.

Am 16. haben sich die Thore der Festung Arad den k. k. Truppen geöffnet.

Am 16. August hat der Banus seine Verbindung mit dem Feldzeugmeister Baron Haynau bei Uj-Pécs hergestellt.

Hier war es, als am 18. Nachts am Tage des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef, ein Adler in das Lager des Banus sich herabstürzte, und mit größtem Jubel aufgefangen, dann vom Banus lebendig Seiner Majestät überbracht wurde.

Wenn man auch annimmt, daß dieser Adler wahrscheinlich aus den Felsenklüften von Siebenbürgen kam, und durch den Lichterglanz des Lagers in dasselbe gelockt wurde, so bleibt doch diese unerhörte Erscheinung mit Beziehung auf den sich glücklich gezeigten Moment des fortschreitenden österreichischen Waffenglückes und in Beziehung auf den glorreichen Geburtstag Seiner Majestät immerhin merkwürdig.

General-Major Rastić macht ddto. Perlaszváros am 13. August 1849 bekannt, daß seine Division zwei Brigaden bilde, wovon den rechten Flügel der Oberst Lang und den linken der Major Rezniček befehliget.

Am 14. brach die ganze Südarmee von Titel auf, ging den 15. nach Pardany, den 16. nach Uj-Pecs.

Feldzeugmeister Haynau ddto. Temesvár am 18. August 1849 proklamirt, daß mit der unbedingten Unterwerfung der Rebellenarmee Görgey's, der Besitznahme der Festung Arad, mit der Flucht der anderen Insurgenten-Korps, welche völlig aufgelöst, ohne Munition und Lebensmitteln von unseren tapfern Truppen bereits bis an die Grenzen Siebenbürgens verfolgt wurden, die Macht der Rebellen nunmehr als gebrochen angesehen werden könne.

In Uj-Pecs haben die Musikbanden des Otočaner und Brooder Regiments abwechselnd beim Banus gespielt.

Am 21. haben sämmtliche Generale, Stabs- und Oberoffiziere en parade dem nach Uj-Pecs zum Banus angekommenen russischen Generalen von Berg die Aufwartung gemacht, nachdem am vorhergehenden Tage, am 20. auch der Rest des unter Vecsey stehenden Korps sich den k. k. Truppen ergeben hatte.

Am 22. war das Hauptquartier des Feldzeugmeisters Haynau in Arad.

Am 23. August hat der General-Major Rastić das Otočaner 1te und 2te, dann das 3te Bataillon Sluiner mit der Fuß-Batterie Nro. 1 als Brigadier übernommen, Major Rezničck übernahm auch blos das Kommando des Sluiner Bataillons. Diese, und die Brigade Lang fielen unter die Division des Feldmarschall-Lieutenants Dietrich, welche in Mitzkadorf war. Das Hauptquartier des Banus war am 23. in Bužias, welcher unter demselben Tage bekannt gibt, daß Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Hartlieb in den Ruhestand versetzt sei, und den Charakter eines Feldzeugmeisters mit der Pension erhielt, daß General-Major Graf Deym in Laibach zu verbleiben hat, und daß der Oberst Alfons Denkstein zum General-Major mit der Bestimmung zur Führung des Generalkommando-Geschäftes bei der Südarmee befördert sei.

Major Mathias Mestrović und David Vranešević vom Likaner, dann Adam Wukelić vom Otočaner Regimente wurden pensionirt, an ihre Stelle wurden der Hauptmann Mihail Kasumović vom Otočaner, und Nikola Horvath vom Sluiner Regimente zu Majoren im Likaner, und Hauptmann Stefan Mastrović zum Majoren im Otočaner Regimente ernannt.

Oberstlieutenant Rukavina wurde Oberst im 2ten Banal-, Major Rezničck Oberstlieutenant im Sluiner Regimente.

Am 27. hat sich die Festung Munkács auf Gnade und Ungnade den k. k. Truppen ergeben.

Am 30. August entließ der Banus die kroatischen Bataillone nach Hause.

Die drei Otočaner Bataillone traten ihren Marsch am 2. September an und kamen alle zusammen am 17. Oktober 1849 nach Otočac in's Land.

Am 6. September hatte sich Peterwardein an das Zernirungskorps ergeben.

Am 10. starb der Oberlieutenant Thomas Perpić zu Becskerek. Auch Feldzeugmeister Georg Rukavina von Vidovgrad starb am 9. September zu Temesvár.

Die Festung Komorn ergab sich zuletzt an die k. k. Truppen am 27. September.

Beim Einrücken der obgedachten Otočaner Bataillone hat man sich nach den Rotten überzeugt, daß das 3te Bataillon im Kriege am meisten gelitten hat, indem dasselbe im Verhältnisse des Ausmarschtages kaum etwas über ein Drittel zählte, und das 1te Bataillon war nur um etwas stärker, während das 2te Bataillon mehr Söhne, als die ersteren zwei, in das Vaterland zurück brachte.

Das 1te Bataillon ist nämlich 886, das 2te Bataillon 1,020, und das 3te Bataillon 580 Mann stark nach Otočac eingetroffen.

An Auszeichnungen erhielten im ganzen Feldzuge 1848 und 1849 alle drei Bataillone 3 goldene, 58 silberne Tapferkeits-Medaillen 1., und 88 der 2. Klasse, wobei man bemerken muß, daß das 3te Bataillon verhältnißmäßig zu wenig bedacht wurde, während das 2te Bataillon für zwei Gefechte staunenswürdige Auszeichnungen erhielt.

Hier wird noch bemerkt, daß der Regiments-Feldarzt Johann Dr. Höfer des Otočaner Regiments zu Groß-Kaniža während seiner Kommandirung im Spital durch die Rebellen am 3. Oktober 1848 gefangen wurde, welcher sich selbst am 5. Jänner 1849 ranzionirte.

Außer den bereits namentlich in dieser Geschichte benannten Offizieren des Otočaner Regiments sind im Felde 1848 und 1849 gestorben: Oberlieutenant Johann Spudić, Unterlieutenants Johann Niksić und David Renčić. In allem sind daher 14 Otočaner Offiziere in diesen zwei Feldzügen Opfer des Krieges geworden.

Inzwischen waren die auf den Kriegsschiffen gewesenen Leute vom 2ten Otočaner Bataillon nach und nach zu einem eigenen Detachement unter Kommando des Hauptmanns Basil Ivičić eingerückt; nur blieben noch 18 Mann auf den Schiffen in Triest. Nach Abschlag dieser 18 Mann und mehrerer in verschiedenen Spitälern verbliebenen Leute war dieses Detachement 251 Mann stark und kam den 6. September 1849 nach Esseg.

Weil in dieser Geschichte von dem Otočaner 4ten und 5ten Bataillon nur sehr wenig erwähnt wurde, so folgt dieses hier nach, und zwar:

Das 4te Bataillon:

Dasselbe wurde, wie schon am gehörigen Orte erwähnt wurde, von der Aufgebots-Mannschaft des Otočaner Regiments im September 1848 in Ungarn neu errichtet, und unter das Kommando des Hauptmanns Johann Pavellić gestellt. Dasselbe war am 29. September im Gefechte bei Pakost, und weiter fechtend mit den übrigen Truppen, kam es auch mit der Armee des Banus an den Laaberg vor die Mauern Wiens, und betheiligte sich an der Erstickung der dort ausgebrochenen Revolution, kam auch auf Vorposten gegen die Ungarn nach Schwechat und Fischament, und am 30. Oktober war es im Gefechte bei Schwechat.

Das 3te Likaner, unter Kommando des Oberstlieutenants von Budisavljević, und das 4te Otočaner Bataillon unter Kommando des Hauptmanns Pavellić folgten dem hordenmäßig zurückweichenden Feinde über Engersdorf nach Arbesthal, und unterhielten abwechselnd die Vorposten gegen Bruck an der Leitha.

Am 2. November 1848 wurde das 4te Otočaner Bataillon nach Göttlesbrunn verlegt, am 4. kam es mit dem Bataillons-Stabe und vier Kompanien nach Haimburg, mit zwei Kompagnien nach Petronel, und hielt überall Vorposten gegen die ungarischen Insurgenten.

Am 17. November kam es zum Besatzungs-Korps in die Residenzstadt Wien, allwo es anfänglich im Palfi'schen Palais bequartirt war. Vom 6. bis 25. Dezember führte der Hauptmann, Bataillons-Kommandant Pavellić, mit jus gladii versehen, eine mobile Kolonne, bestehend aus einer Division seines Bataillons und einem Flügel Wrbna-Chevauxlegers unter Rittmeister Müller nach Sct. Pölten und in einige im Gebirge liegenden renitirten Dörfer, nämlich: Lilienfeld, Sct. Egid, Maria Zell, Heinfeld und Lengbach, bewirkte dort die Entwaffnung, Rekrutirung und die gesetzliche Ordnung. An seiner Seite war der Regierungsrath Graf Cudenhoven als k. k. Kommissär. Bei dem Einrücken nach Wien fand dieser Hauptmann seine Beförderung zum Majoren bereits publizirt.

Am 16. Dezember 1848 hatte sich von diesem Bataillon der Gemeine Sava Knežević bei der in Wien plötzlich eingetretenen Überschwemmung dergestalt ausgezeichnet, daß er vom Feldzeugmeister Welden gleich zum Korporalen befördert, und von den Wienern, mitunter von hohen Personen 98 Gulden und 1 Dukaten als Geschenk erhielt.

Am 4. Februar 1849 ist die 20te Kompagnie nach Schönbrunn, und ein Zug von der 21ten Kompagnie nach Sechshaus abgegangen. Die 21te und 22te Kompagnie ist am 12. von Korneuburg und Konkurrenz nach

Wien eingerückt und kamen in das Neugebäude, während die dort gewesene 19te und 23ten Kompagnie, so wie die drei Züge der 24ten Kompagnie in das alte Regierungsgebäude kamen. Später befand sich die 19te Kompagnie in der Artillerie-Kaserne am Rennweg, die 20te in Schönbrunn, die 21te und 22te im Neugebäude, ein Zug von der 24ten Kompagnie in Sechshaus, die 23te und drei Züge der 24ten Kompagnie im alten Regierungshause, allwo auch der Bataillons-Stab war.

Am 18. Februar packten vier in Civilkleider angezogene Bösewichter den um 7 Uhr Abends in Schönbrunn auf der Schildwache stehenden Gemeinen Jandre Glumičić von der 20ten Kompagnie aus Studence, und wollten ihn entwaffnen. Dieser aber schüttelte sie mannhaft ab, nahm einen fest, und wollte ihn trotz der versuchten Bestechung von 40 Kreuzern nicht entlassen, sondern übergab ihn dem Wachkommandanten, während die übrigen drei Bösewichter davon liefen. Für diese wackere That wurden dem 18 Jahre alten Glumičić von Seiner Exzellenz dem Feldzeugmeister Baron Welden 2 Dukaten im Golde, und von unbekannten Gebern 1 Dukaten in Gold und 60 Gulden geschenkt.

Am 11. März war das Bataillon zur großen Parade wegen der allergnädigst gegebenen Reichsverfassung ausgerückt, und am 15. zur Division des Feldmarschall-Lieutenants Baron Zephyris, und Brigade des General-Majors Gerstner eingetheilt.

Am 30. März um 4 Uhr Früh gingen von Wien der Feldzeugmeister Baron von Welden mit dem Majoren, Bataillons-Kommandanten Pavellić, Hauptmann Dotlić, Oberlieutenant Widmar, Lieutenants Hečimović, Munias, Božić und Babić des eigenen, dann Lieutenant Emanuel Orlić des Oguliner Bataillons und 200 Mann des 4ten Otočaner Bataillons, dann ferners mit der aus den 4ten Bataillonen der vier Karlstädter Regimenter vom Majoren Pavellić gebildeten Serežaner-Abtheilung von 100 Mann mittelst Dampfschiffen gegen Komorn ab, und das Bataillons-Kommando übernahm der Hauptmann Emanuel Knežević.

Am 1. April war die Absicht des Feldzeugmeisters Baron Welden, auf Komorn einen Sturm zu versuchen. Major Pavellić bat sich die Ehre aus, den Sturm freiwillig mitzumachen, und nahm eine Division seines Bataillons Freiwilliger mit. Folgende Offiziere waren dabei: Hauptmann Dotlić, Oberlieutenant Widmar, Lieutenants Hečimović, Munias und Božić, dann 100 Serežaner mit ihren Lieutenants Theodor Babić des eigenen, und Emanuel Orlić des Oguliner Regiments. Die Banda war ihnen vom Khevenhüller Linien-Regimente mitgegeben.

Am 2. April kamen sie alle nach Wien zurück.

Das Bataillon rückte am 10. April mit der 6pfündigen Fuß-Batterie von Wien ab, und ist über Pressburg, Lauschütz, Tornoz, Gallantha, Neuhäusel, Köbelkut und Körmend am 15. April um 4 Uhr Nachmittags nach Beny eingerückt, allwo die Gran besetzt wurde. Hier wurde das Bataillon unter die Division des Generals von Herzinger und unter die Brigade des General-Majors von Theissing gestellt.

In Beny war das Bataillon vier Tage, und brach am 19. nach Groß-Sarlo auf, allwo dasselbe einen fünfstündigen Kampf mit den ungarischen Insurgenten bestand.

Da die Rebellen an Truppen drei- und an Geschütz sechsfach überlegen waren, so wurde das 4te Armee-Korps zum Rückzuge beordert.

Für das entschlossene Vorrücken des 4ten Otočaner Bataillons in die Mitte des heftigsten Kanonenfeuers, und für die Aufnahme des im Gefechte zerstreuten Mazzuchelli-Infanterie-Regiments ist das genannte Bataillon höheren Orts angerühmt worden. Bei dieser Affaire waren vom Bataillon 6 Todte, 11 Blessirte und 16 Vermißte.

Dem Majoren Johann Pavellić wurde für die bei diesem Gefechte bewiesene Entschlossenheit vermöge Armee-Befehls ddto. Esseg am 19. Mai 1849 Nro. 1,315/Dt.K. die allerhöchste Anerkennung zu Theil, und dem Korporalen Ćuić der Korenicer Kompagnie wurde die silberne Tapferkeits-Medaille 1ter Klasse verliehen, weil er den Obersten Friedrich von Teuchert des Mazzuchelli-Regiments Kommandanten aus dem Sumpfe herausgetragen und der feindlichen Gefangennehmung entrissen hatte.

Der Rückzug erfolgte über Perbette und Neuhäusel nach Selye, wo das Bataillon das Lager und die Vorposten an der Waag-Brücke gemeinschaftlich mit dem Landwehr-Bataillon Erzherzog Stefan durch 30 Tage bezog.

Den 1. Mai wurde das Bataillon in die Brigade des General-Majors Fürsten Jablanovski eingetheilt, und an demselben Tage in Marsch nach Diöseg, am 3. über Wartberg nach Magyarbel, und am 4. nach Tyrnau gesetzt, allwo dasselbe um 1 Uhr Nachmittags einmarschirte, während das Einziehen der Kossuth'schen Truppen eben für denselben Tag alldort angesagt war.

Mittlerweile war der Lieutenant Marko Śian, welcher noch am 18. April mit Rüstwägen und der Bataillons-Bagage nach Gran abgegangen war, und mit Depeschen vom Armee-Oberkommando über Körmend expedirt wurde, von den Ungarn gefangen genommen.

Das 4te Otočaner Bataillon hat am 24. Juni die Eintheilung zur

Brigade des General-Majors Barko erhalten, und ist am 25. auf Vorposten und zur Überwachung der Überfahrten zu Nadseg am Neuhäusler Donau-Arme angelangt. Es wurde unter die Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Kolloredo-Mansfeld gestellt, und gehörte zum 2ten Armee-Korps des Feldmarschall-Lieutenants Baron Ćorić.

Der vorige Brigadier, Fürst Jablanovski, hat bei seiner Übergabe des 4ten Otočaner Bataillons an den General-Major Barko seinen Abschieds-Befehl an das Bataillon erlassen, und man will diesen hier abschriftlich vollinhaltlich mittheilen, damit die gegenwärtige und die Nachwelt den Ruhm dieses Bataillons kennen möge; der Befehl lautet also:

Nro. 414. Szered am 24. Juni 1849.

„Das Bataillon hat nach dem Abkochen nach Nyek abzumarschiren, und Morgen von da über Legh nach Olgya in die Schütt zu rücken, allwo dasselbe seine Eintheilung in die Brigade Barko, ehemals Liebler erhält."

„Bei dem Abmarsche dieses Bataillons kann ich nicht umhin, demselben meine vollste Anerkennung für seine in meiner Brigade geleisteten braven Dienste zu zollen."

„Insbesondere spreche ich jedoch meinen verbindlichsten Dank dem Herrn Bataillons-Kommandanten Majoren Pavellić im Namen des Dienstes aus, da dessen Abgehen für meine Brigade ein fühlbarer Verlust bleiben wird. Indem ich der Hoffnung Raum gebe, diese brave Truppe, welche dem musterhaften Beispiele ihres Stabsoffiziers folgend, so manche, nicht geringe Mühseligkeit mit Gleichmuth und militärischer Ruhe ertragen, vielleicht wieder für meine Brigade gewinnen zu können, nehme ich Abschied und hoffe auch für die Zukunft, nur das Ehrenvollste und Lobenswertheste über die Haltung dieses mir theuer gewordenen Bataillons zu hören."

„Euer Hochwohlgeborn (Major Pavellić) wollen mir melden lassen, wenn das Bataillon zum Abmarsche gestellt ist, da ich persönlich von den Leuten Abschied zu nehmen wünsche."

Fürst Jablanovski m. p., General-Major.

Und dieser Abschied war rührend von beiden Seiten, manche männliche Thräne ließ sich sehen.

Am 19. Juni 1849 focht tapfer ein Theil des 4ten Otočaner Bataillons bei Szered an der Waag, wobei sich der Major Pavellić, die Hauptleute Johann Dotlić und Emanuel Knežević, Lieutenants Vujo Munjas, Elias Gruičić und Sava Čudić, Feldwebel Perša, Regiments-Kadet Peter Vukovojac, Korporale Jovan Savić und Juraj Dellić, dann die Gemeinen Luka Štettić, Mate Pavellić, Vasilj Hinić, Mile Marković, Martin

Mikšić und Dane Starčević besonders ausgezeichnet haben. Die eben benannte Mannschaft vom Feldwebel abwärts erhielt nahmhafte Belohnungen im Gelde.

Im Jahre 1849 war Major Pavellić entsendet, mit dem eigenen Bataillon und einem Bataillon vom Erzherzog Stefan Infanterie-Regimente, einer Batterie und einem Flügel Kavallerie, die von Szered nördlich gegen Komorn marschirende Brigade Pott aufzunehmen, und für den Fall, als diese Brigade von dem bei Neuhäusel lagernden Feinde angegriffen werden sollte, diesem in Flanke und Rücken zu fallen. Dem Majoren Pavellić und dem Hauptmann Ljudvić vom General-Quartiermeisterstabe wurde für die besonders umsichtige Ausführung der Expedition die volle Anerkennung des Armee-Oberkommando ausgedrückt.

Am 3. August 1849 war das 4te Otočaner Bataillon im Gefechte bei Acs. Hier erhielt der Hauptmann Emanuel Knežević das Militär-Verdienstkreuz.

Der Oberlieutenant Josef Schloissnigg und Unterlieutenant Božo Philipović, dann 11 Mann vom Feldwebel abwärts geriethen in die feindliche Gefangenschaft nach Komorn.

Korporal Joso Jurković erhielt für sein herzhaftes Benehmen die silberne Tapferkeits-Medaille 1ter Klasse.

In den bestandenen Gefechten hatte das 4te Bataillon 16 Todte, 37 Verwundete und 42 Vermißte.

Das Bataillon rückte nach der Kapitulation Komorn's am 3. November 1849 nach Otočac ein.

Oberlieutenant Schloissnigg und Unterlieutenant Philipović sind spät aus Komorn in das Regiment eingerückt, und mußten, weil ihre Hintermänner befördert wurden, lange Zeit warten, bis sie endlich in die sich ergebene Vakatur avanzirten.

Das 5te Otočaner Bataillon betreffend:

Dieses Bataillon marschirte am 13. Februar 1849 in einer Stärke von 1,423 Mann von Otočac ab, ging über Bründl weiter und kam unter Kommando des Hauptmanns David Vranešević am 17. nach Karlstadt, wo es bis 20. blieb. Am 21. rückte das Bataillon von Karlstadt ab, und traf am 22. in Agram ein. Hier wurde der Feldwebel Gerbić mit der silbernen Medaille dekorirt.

Von Agram ist das Bataillon am 24. aufgebrochen, kam nach Sct. Ivan, am 25. nach Neumarhof und am 26. nach Warasdin, dann von Warasdin am 27. nach Čakaturn, von wo die 25te Kompagnie nach Le-

tenje und die 26te nach Lendva dislozirt wurde, die übrigen vier Kompagnien übernahmen in Čakaturn den Garnisonsdienst von den Banalisten. Später wurde die 27te Kompagnie nach Goričan detachirt.

Das Bataillon erhielt am 3. März den Befehl, nach Marburg zu marschiren, und rückte mit der 28ten, 29ten und 30ten Kompagnie von Čakaturn nach Friedau ab; so kamen diese drei Kompagnien am 4. nach Pettau und am 5. nach Marburg, wo sie auch die 26te Kompagnie eingeholt hatte. Denselben Tag am 5. waren diese vier Kompagnien mit der Eisenbahn Abends in Gratz; von den noch detachirt gebliebenen zwei Kompagnien kam eine nach Marburg und die andere nach Cilli. In Gratz wurde das Bataillon durch Austausch neuartiger Perkussions-Gewehre gehörig armirt und montirt.

Am 28. März von Gratz aufgebrochen, und am 30. nach Warasdin gekommen, von dort zwei Divisionen am 1. April abgerückt, und nach Neumarhof angelangt, weiter am 2. nach Sct. Ivan, am 3. nach Agram, am 5. nach Jaska, am 6. nach Karlstadt und am 7. mit der Louisen-Strasse eine Division gegen Portorée und Bukari, die andere Division über Svečaj gegen Zengg abgerückt; letztere kam den Tag nach Svečaj, am 8. nach Thouin, am 9. nach Modruš, am 11. nach Bründl und am 12. nach Zengg. Hier wurden beide Divisionen Folgendermassen dislozirt, als:

Die 25te und 26te Kompagnie unter Kommando des Oberlieutenants Mathasić nach Bukari und Portorée. Ein Zug von der 27ten Kompagnie nach Sct. Georgen. Die halbe 28te Kompagnie mit dem Lieutenant Duimović nach Novi. Die zweite Hälfte der 28ten und drei Züge der 27ten Kompagnie blieben mit dem Bataillonsstabe in Zengg. Die 3te Division dieses Bataillons war in Laibach und Konkurrenz geblieben.

Nachdem zwei Divisionen des 5ten Bataillons, eigentlich nur wegen der im Golfo sich gefährlich zeigenden sardinischen Flotte an die adriatische Seeküste gezogen waren, diese Gefahr aber durch die Entfernung der gedachten Flotte verschwand, so erhielt das Bataillons-Kommando die Verordnung des Feldmarschall-Lieutenants Dahlen ddto. Agram am 25. April 1849 Praes.-Nro. 180, daß die in Zengg und Konkurrenz befindliche 14te Division nach Karlstadt abzumarschiren habe, was auch geschah, indem sie durch eine Kompagnie des Oguliner 5ten Bataillons in Zengg abgelös't wurde.

Diese Division war also am 28. von Zengg abgerückt und kam nach Bründl, allwo Hauptmann, Bataillons-Kommandant Vranešević die Beförderung zum Majoren beim Likaner Regimente und die Weisung erhielt, das Kommando des mittlerweile von Dalmatien per mare nach Zengg angekommenen Likaner Bataillons zu übernehmen. Er ging daher von Bründl

wieder nach Zengg zurück, und übergab das Kommando des Otočaner 5ten Bataillons an den Hauptmann von Drakulić. Die Division dieses Bataillons kam am 29. von Bründl nach Modruš, am 30. nach Thouin, am 1. Mai nach Svečaj, am 2. nach Karlstadt, am 3. nach Jaska, am 4. nach Agram, wo sie am 5. rastete.

Mittlerweile rückte auch die 13te Division am 3. nach Agram ein, und rastete daselbst am 4. Am 5. hatte die 13te und am 6. die 14te Division von Sct. Ivan den Marsch fortgesetzt, und kam am 7. nach Warasdin, während die 13te Division auf die Mur-Insel verlegt wurde.

Am 10. Mai kam der neue Bataillons-Kommandant Major Gyurić nach Warasdin, und übernahm den 13. das Kommando.

Am 14. wurde der Bataillonsstab nach Čakaturn verlegt. An diesem Tage war das Bataillon 1,399 Mann stark.

Die in Laibach und Konkurrenz dislozirt gewesene 15te Division erhielt den Befehl, am 25. Oktober 1849 den Rückmarsch in die Heimat anzutreten, wornach sie am 31. nach Karlstadt kam, und das ganze Bataillon am 25. November 1849 nach Otočac einrückte.

Das 1te Bataillon rückte dann neuerdings im Monate November 1849 unter Kommando des Majors Johann Pavellić von Otočac nach Agram ab, blieb dort bis September 1850 und kam dann unter Kommando des Majors Christian Ritter von Hartlieb in die Garnison nach Karlstadt, allwo es bis zum 7. November 1850 verblieb und dann nach Böhmen abrückte, hernach am 23. Oktober 1851 unter Kommando desselben Majors wieder in Otočac eintraf.

Das 2te Bataillon unter Kommando des Majors Hartlieb rückte im Monate Dezember 1849 nach Karlstadt ab und kam im Monate Oktober 1850 unter Kommando des Majors Karl von Degoricia in's Land nach Otočac, rückte abermals unter Kommando des Majors Stefan Mestrović am 13. November 1850 nach Böhmen, retournirte aber bald, nämlich am 12. Jänner 1851 nach Otočac. Wieder ging dieses 2te Bataillon unter Kommando desselben Majors am 3. Oktober 1851 von Otočac nach Böhmen ab, von welchem eine Division unter Kommando des Hauptmanns Emanuel Knežević am 31. Jänner 1853 nach Otočac einrückte, während die übrigen zwei Divisionen in Gitschin blieben; gleich darauf aber nach Ungarisch-Hradisch verlegt wurden, wo sie sich noch befinden. Die eben erwähnte Division des Hauptmanns Emanuel Knežević rückte wieder am 17. März 1853 von Otočac nach Zengg ab, um alldort die Garnison statt jener von Erzherzog Franz Karl zu beziehen.

Als gegen das Ende des Jahres 1852 den Türken eingefallen war, Montenegro zu unterjochen, wohin der Omer Paša (Michael Lattas) mit seiner ganzen Macht vorgedrungen war, und unser Monarch dieß und die christliche Verfolgung in türkisch-europäischen Staaten von Seite der Türken nicht gleichgiltig zusehen konnte, dann weil noch einige Reklamationen an den türkischen Hof zu Anfange des Jahres 1853 gemacht wurden, wozu der Feldmarschall-Lieutenant Graf Leiningen als außerordentlicher Bevollmächtigter nach Konstantinopel abgesendet war, gebot es die Vorsicht, an die türkisch-bosnische Grenze Truppen zu ziehen, wozu auch die Grenz-Bataillone auf den türkischen Kordon berufen wurden. In Folge dessen rückte das Otočaner 1te Feld-Bataillon unter Kommando des Majors Karl von Degoricia am 26. Jänner 1853 von Otočac nach Petrovosello, kam aber gleich darauf am 29. dicti zurück. Zum zweitenmale rückte dieses Bataillon wieder am 9. Februar nach Petrovosello und ein Likaner Bataillon unter Kommando des Hauptmanns Leopold Kosanović am 13. Februar von Otočac nach Korenica vor. Während dieser Vorrückung wurde von beiden obgedachten Bataillonen eine Serežaner Kompagnie formirt, zu welcher vom Otočaner Regimente der Hauptmann Stefan Vlaisavljević und Unterlieutenant Michael Pupovac, vom Likaner Bataillon aber der Oberlieutenant Michael Pavellić und Unterlieutenant Philipp Kovačević eingetheilt wurden.

Beide Bataillone rückten von ihren Dislokations-Stationen am 4. März ab, und kamen in die Stabsörter Otočac und Gospić an, wo sie bis auf weiteren Befehl in Bereitschaft standen.

Diese beiden und noch andere Grenz-Bataillone standen unter der Brigade des General-Majors Steininger, und derselbe erließ zum Abschied derselben nachstehenden Brigade-Befehl ddto. Sluin am 2. März 1853:

„So dankbar und freudig ich den hohen Werth der mir von Seiner Majestät allergnädigst verliehenen Bestimmung, als Kommandant einer aus so ganz tüchtigen Elementen gebildeten Brigade erkannt, eben so lebhaft empfinde ich bei der überraschenden Wendung der Ereignisse das Bedauern, jene schönen kriegerischen Erwartungen für dießmal entschwinden zu sehen, wozu diese in Tapferkeit, Ausdauer und Disziplin bewährten Truppen so sehr berechtigten."

„Leider verstattet mir die kurze Frist bis zum Abmarsche nicht, wie ich es so gerne gewollt, alle Abtheilungen noch persönlich zu begrüßen, daher ich meine volle Anerkennung für die Ordnung und Mannszucht, welche in echtmilitärischem Geiste seit Aufstellung der Brigade allenthalben bestanden, hiemit ausspreche."

„Soldaten finden sich häufig wieder, und so verzichte ich auch nicht auf die Hoffnung, wenn's einst doch noch zum Ernste kömmt, mit den braven Junaci erneuert in engeren Verband zu treten."

„Bis dahin s Bogom!"

Steininger m. p., General-Major.

Die Beförderungen, die Änderungen und die Auszeichnungen in der Armee während des Feldzuges in Wien und in Ungarn im Jahre 1848 und 1849 sind folgende, als:

Vermöge General-Befehls vom 7. November 1848 Nro. 13 wurde kund gemacht, daß die Hauptleute Nikolaus Vukmanić und Peter Wimmer beim Otočaner Regimente; der Hauptmann Philipp Bogdanović beim Warasdiner-Sct. Georger; der Hauptmann Paul Petrović beim 2ten Banal-; der Hauptmann Marko Bogunović beim 1ten Banal-; und der Hauptmann Josef Philipović beim Warasdiner-Kreuzer Regimente zu Majoren befördert sind. Major Vukmanić erhielt das 4te Otočaner Bataillon, inzwischen blieb er doch beim Oguliner Regimente.

Mit dem General-Befehle ddto. Warasdin am 10. November 1848 Nro. 1,216 wurden beim Otočaner Regimente befördert: Zu wirklichen Hauptleuten: Franz Jesić und Josef Mihalić; zu Kapitänlieutenanten: die Oberlieutenante Daniel Franić und Georg Skarić; zu Oberlieutenanten: die Unterlieutenante 1. Klasse: Daniel Orlović, (den man inzwischen schon für todt hielt) und Josef Beloberg; zu Unterlieutenanten 1. Klasse jene der 2. Klasse: Johann Zubrinić und Karl Biondić; zu Unterlieutenanten 2. Klasse: Wachtmeister Armand Vranešević und Kadet Karl Wimmer.

Mit der Verordnung des Feldmarschall-Lieutenants Dahlen ddto. Warasdin am 10. November 1848 Nro. 394 ist der Oberlieutenant Johann Murgić zum Kapitänlieutenant, und der Feldwebel Martin Veslar zum Unterlieutenant 2. Klasse beim Brooder Regimente ernannt worden.

Vermöge Verordnung eben dieses Feldmarschall-Lieutenants ddto. Warasdin am 22. November 1848 P. 2,176 wurde der Unterlieutenant 1. Klasse Johann Spudić zum Oberlieutenant, der Unterlieutenant 2. Klasse Natalis Philipović zum Unterlieutenant 1. Klasse befördert, und der ungarische Garde- und Unterlieutenant Demeter Niksić zum Otočaner Regimente eingetheilt.

Mittelst Entschließung Seiner Majestät des Kaisers vom 12. und Generalkommando-Intimation vom 23. November 1848 Nro. 21 ist der Oguliner Oberstlieutenant Basil Knežević zum Obersten und Regiments-Kommandanten, und der Oberstlieutenant Van der Nüll zum 2. Obersten des Otočaner Regiments; ferner der Oberstlieutenant Philipp von Reiche vom

Sct. Georger Regimente zum Obersten daselbst; der Oberstlieutenant Cyril Hallavanja von Radoičić des Peterwardeiner, zum Obersten beim Brooder Regimente allergnädigst ernannt worden.

Mit derselben allerhöchsten Entschließung wurde die von Seiner Exzellenz dem Banus vorgenommene Errichtung der 4ten Bataillone in den vier Karlstädter Regimentern, dann im Gradiškaner und Brooder Regimente genehmiget.

Laut General-Befehls ddto. Warasdin am 27. November 1848 Nro. 24 wurde kund gemacht, daß die Verfügungen des ungarischen Ministeriums und seiner militärischen Behörde keine Rechtsgiltigkeit mehr hier haben; eben so sollen alle Erlässe des ehemaligen k. k. General-Kommandanten in Peterwardein nicht mehr beachtet werden.

Der Herr General-Major Cordon ddto. Wien am 21. November 1848 Praes.-Nro. 1 macht der k. k. Armee bekannt, daß er von Seiner Majestät zum Kriegs-Minister ernannt worden sei.

Inzwischen erläßt der neue Otočaner Regiments-Kommandant Oberst Knežević ddto. Wien am 1. Dezember 1848, an den Interims-Regimentskommandanten Oberstlieutenant von Mihić die Weisung, daß ihm alle Eingaben einzusenden und die Offiziers-Vakaturen bekannt gemacht werden sollen, indem er sich vorbehält, die Vorschläge zu Offiziersstellen selbst zu verfassen.

Mit der Verordnung des Feldmarschall-Lieutenants Dahlen ddto. Warasdin am 3. Dezember 1848 Nro. 911 ist der Otočaner Oberlieutenant Daniel Matasić zum Kapitänlieutenant im Oguliner Regimente ernannt worden.

Vermöge Armee-Befehls des Banus ddto. Wien am 9. Dezember 1848 Nro. 1,015/Dt. K. sind folgende Beförderungen im Otočaner Regimente erfolgt, als:

Zum wirklichen Hauptmann: der Kapitänlieutenant Nikola Kantar; zum Kapitänlieutenant: der Oberlieutenant Johann von Draženović; zu Oberlieutenants: die Unterlieutenante 1ter Klasse Michael Jelinić und Johann Čudić; zu Unterlieutenants 1ter, jene der 2ten Klasse: Paul Jurković, Marko Śian und Georg Čorak; zu Unterlieutenants 2ter Klasse: die kais. königl. Kadeten Michael Božičević, Theodor Serdić, Daniel Munjas und Isak Čupurdia.

Zufolge des Armee-Befehls ddto. Sct. Miklos am 24. Dezember 1848 haben Seine Majestät folgende Dekorationen verliehen, als:

Das Ritterkreuz des Leopoldi-Ordens:

Dem Obersten Poth des Generalstabes; dem Obersten Alphons Denkstein; dem Majoren Schneider und Palfi; endlich dem Lieutenant Zuilla.

Den Orden der eisernen Krone 3ter Klasse:

Den Hauptleuten Kalik, Dobner und Thun des Generalstabes, Wirhoffer und Paar von Deutschmeister; den Oberlieutenants Hartlieb, Ekerth, Egenberger, Hentzi und Pivonka; dann den Lieutenants Görz und Korps.

Das allerhöchste Wohlgefallen erhielten:

General-Major Gramont; die Oberste Sermage und Knežević; die Oberstlieutenants Mudrovčić, Geramb und Lyubimiresko; die Majore Wimmer, Jacobs, Hompeš, Habermann, Jellačić, Schweiger, Philipović und St. Quentin; die Hauptleute und Rittmeister Roretz, Milleusnić, Kasumović, Sekulić, Orešković, Vogt, Ekerth, Kantar, Dahlen, Riedesel und Semetkovski; die Oberlieutenants Kleé, Balthauser, Zdunić, Omčikus, Hreglianović, Kosanović, Lovrić, Jovanović, Zastavniković, De-Traux, Fleissner und Schirding; dann die Unterlieutenants Pukšetz, Žeselj, Pavellić, Kalinić, Ažia, Orlović, Serdić, Babić, Schrinner und Teuxhenbach.

Mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 1ter Klasse wurden betheilt:

Der Feuerwerker Demel, der Gefreite Samolov, Feldwebel Mileta Dmitrašinović vom Otočaner; Vormeister Stipetić, Feldwebel Tatalović und Gemeiner Philipović vom Oguliner; Feldwebel Daniel Tomičić vom Likaner; Korporal Kostina und Krivačić vom Sluiner und Gemeiner Entzendorfer vom Wrbna-Chevauxlegers-Regimente.

Die silberne Medaille 2ter Klasse erhielten:

Der Vize-Korporal Siljak, Gemeine Manoilo Delić, Jovan Klašnja, Spasenia Klašnja, Martin Tomljanović und Stanković, Feldwebel Gerbić und Gemeiner Ugarković vom Otočaner; Narančić vom Likaner; Korporal Zobenica, Gemeine Kosić und Ivančević vom Oguliner; Feldwebel Janković und Gemeiner Kocka vom 1ten Banal-, und Gemeiner Mihailo Knežević vom Otočaner Regimente.

Diese Medaillen hat der Feldmarschall Graf Nugent vertheilt, und rief bei der Vertheilung laut aus: „Lob unsern tapfern Otočanern!"

Mit eben diesem Armee-Befehl wurde angeordnet, daß die in den ungarischen Ortschaften abgenommenen Waffen aller Art mit gehöriger Sicherung gesammelt und nach Bruck abgeführt, eben so nach Wien abgesendet werden sollen.

Statt des, zufolge des Armeekorps-Kommando-Befehls vom 28. Dezember 1848 Nro. 1,220/Dt. K. zum Majoren beförderten Hauptmanns Johann

Pavellić, hat der Major von Ettingshausen in Vorschlag gebracht: den Kapitänlieutenant Emanuel Knežević zum wirklichen Hauptmann, den Oberlieutenant Basil Ivičić zum Kapitänlieutenant, den Lieutenant 1ter Klasse Stefan Serdić zum Oberlieutenant, den Lieutenant 2ter Klasse Daniel Hinić zum Lieutenant 1ter Klasse, und den Oberfourier Josef Meerheim zum Lieutenant 2ter Klasse.

Vermöge Armee-Befehls ddto. Ofen am 10. April 1849 Nro. 144 hat die Benennung Kapitänlieutenant im ganzen k. k. Heere aufgehört, und dafür wurde der Ausdruck „Hauptmann 2ter Klasse" eingeführt.

Mit dem Armee-Befehle ddto. Ofen am 22. April 1849 Nro. 1,092/Dt. K. wurde nachstehendes Avancement veröffentlichet, als:

Die Hauptleute: Michael Zastavniković zum Majoren beim Likaner; Paul Gyurić zum Majoren beim Otočaner; Daniel von Lyuboević zum Majoren beim Oguliner; Sigmund von Poglayen zum Majoren beim Sluiner; Henriquez zum Majoren beim Warasdiner-Kreuzer; Josef von Turski zum Majoren beim Sct. Georger; Borota zum Majoren beim 2ten Banal-Regimente.

Ferner wurde der Major Nosinić zum Oberstlieutenant im Otočaner, Hauptmann Vranešević zum Majoren im Likaner Regimente; eben so beim letzteren der Hauptmann Živanović zum Majoren; dann der Hauptmann Pfeiffersberg zum Majoren im Sluiner, und der Hauptmann Rosenzweig zum Majoren im Brooder Regimente ernannt.

Mit dem Armee-Befehle ddto. Soove am 30. Juni 1849 Nro. 1,822 haben Seine Majestät der Kaiser vermöge allerhöchster Entschließung vom 25. dicti allergnädigst festgesetzt, daß in Zukunft jeder, in Folge vor dem Feinde erhaltenen Wunden eines Armes oder eines Beines verlustig gewordene oder erblindete Offizier, wenn er Unterlieutenant 1ter oder 2ter Klasse ist, den Oberlieutenants-Charakter, und zur systemmässigen Pension noch 200 Gulden Personalzulage zu erhalten habe. Die übrigen, durch derlei Gebrechen Invalid gewordenen Stabs- und Oberoffiziere aber immer bei Versetzung in den Ruhestand den nächstfolgenden Grad und die damit verbundene Pension genießen sollen. Eben so ist für den gleichen Fall den k. k. und Regiments-Kadeten der Unterlieutenants-Charakter und 200 Gulden Pension, den Feldwebeln ein Patentalgehalt von 20 Kreuzern, den Korporalen der Patentalgehalt der Feldwebels, den Gefreiten, Gemeinen, Spiel- und Zimmerleuten der Patentalgehalt der Korporale, vom 26. Juni 1849 zugesichert.

Für die bei Tapio Bicke bewiesene besondere Tapferkeit haben laut Armee-Befehls, Soove am 26. Juni 1849 Nro. 1,754/Dt. K., Seine Ma-

jestät der Kaiser mit allerhöchster Entschließung vom 3. dicti nachstehende Dekorationen verliehen, als:

Dem Unterlieutenant Adam Vranešević des Otočaner Regiments das Ritterkreuz des Leopoldi-Ordens; den Hauptleuten Adam Wukelić und Georg Banić des Otočaner Regiments, dem Oberlieutenant Heinrich Mündel des General-Quartiermeisterstabes, und dem Oberlieutenant Peter Heraković des Sluiner Regiments den Orden der eisernen Krone 3ter Klasse; endlich dem Unterchirurgen Ignaz Hummel die kleine goldene Civil-Ehren-Medaille.

Ferner erhielten die allerhöchste Belobung:

Der Oberst Graf Sternberg vom Kaiser Franz Josef Dragoner-; Major Mirković des Gradiškaner; Oberlieutenant Ladislaus Mirković des Likaner; die Hauptleute Branković, Franić, Ludwig von Hreglianović, Sekulić, der Oberlieutenant Stefan Serdić, die Unterlieutenants Čupurdia, Anton Sertić, Valentin Miškulin und Stefan Savić vom Otočaner; Hauptmann Luka Sertić vom Oguliner; Unterlieutenant, Brigade-Adjutant Skender vom Likaner; Rittmeister Rezitzki vom Banderial-Husaren-; Major Wallheim und Rittmeister Schiller vom König von Sachsen-Küraffier-Regimente; Oberlieutenant Pelgan vom General-Quartiermeisterstabe; Unterlieutenant Graf Falkenheim vom Hardegg-Küraffier-Regimente; dann die Oberlieutenants Schrinner, Collinger und Lončar; die Unterlieutenants Josef Schmidt, Philipp Sirovatka und Albrecht Ditmann von der Artillerie.

Dem 2ten Otočaner Bataillon haben Seine Majestät die volle Zufriedenheit für die besondere Tapferkeit bei Tapio Bićke ausgedrückt.

Dann erhielt die Mannschaft vom Feldwebel abwärts an Medaillen:

Goldene Medaillen:

Die Feldwebels Michael Puhalo und Cvio Žegarac; der Korporal Michael Krainčević des Otočaner; der Fourier Robert Vrabec des Oguliner Regiments; der Korporal Franz Lahod vom Hardegg-Küraffier-Regimente; der Fuhrwesens-Gemeine Josef Heider von der Kavallerie-Batterie Nro. 9, und der Artillerist Dane Derča des Likaner Regiments.

Silberne Medaille 1ter Klasse:

Vom Otočaner Grenz-Regimente:

Feldwebel Paul Škarrić, Korporal Šime Marković, Schütz Gyukan Paripović, Korporal Joso Jurišić, Gemeiner Joso Opačić, Feldwebel Toma Klašnja, Schütz Vujo Daić, Feldwebel Dane Delić, Korporal Johann Smolčić, Gemeine Dane Končar und Ilia Čudić, Feldwebels Nikola

Bogdanović und Paul Rajković, Korporal Michael Vassarević, Feldwebels Damjan Gruičić und Nikolaus Župpan, Korporal Sava Marinković, Feldwebel Marko Jelovac, Gefreiter Dmitar Jelovac, (die letzteren zwei Vater und Sohn); Korporal Stefan Glumac, Schützen Dmitar Kovačević und Manoilo Budisavljević, Gemeiner Spasenia Klašnja, Korporal Basil Divjak, Gefreiter Janko Bobić, Gemeiner Nikola Bogdanović, Feldwebel Stefan Orešković, Korporal Stefan Dubravčić, Gefreiter Mile Nikšić, Gemeiner Stipe Mayer, Gefreiter Blaž Vukelić, Gemeiner Ivan Modrić, Schütz Jure Vukelić, Feldwebel Todor Jerić, Gemeiner Stojan Žakula, Feldwebels Lovre Babić und Vasilj Gvozdanović, und Gefreiter Stojan Žigić.

Vom Oguliner Grenz-Regimente:

Gefreiter Simo Klarić, Feldwebels Michael Rajak und Johann Puskarić, Korporal Tadia Terbuhović, Feldwebel Peter Božić, und der k. k. Kadet Nikola Zatezalo.

Vom Sluiner Grenz-Regimente:

Gefreiter Michael Cvianović

Von Hardegg-Küraſſieren:

Korporal Johann Mras und Gemeiner Franz Desporath.

Von Sachsen-Küraſſieren:

Korporal Mathias Hommer und Gemeiner Andreas Neis.

Von der 6pfündigen Fuß-Batterie Nro. 1:

Kanonier Josef Buschmann.

Von der Kavallerie-Batterie Nro. 9:

Kanoniere Anton Fibinger, Josef Palletz und Anton Sivich.

Von der 6pfündigen Fuß-Batterie Nro. 5:

Artillerie-Korporal Josef Sommer, Bombardier Philipp Mortinek und Vormeiſter Sava Grozdanić.

Von der 12pfündigen Batterie Nro. 1:

Feuerwerker Franz Luchan.

Silberne Medaille 2ter Klaſſe:

Vom Otočaner Grenz-Regimente:

Feldwebels Dmitar Diklić, Todor Banjanin, Basil Drakulić, Daniel Rukavina und Daniel Vukovojac; die Korporale Vasil Uzelac, Sava Gruičić, Manoilo Orlić, Jure Gerčević, Blaž Klemenčić und Janko Vlaisavljević; die Gefreite Luka Glumac, Toma Kostelac, Jure Legac, Daniel Šimunić und Aleksa Herkalović; die Scharfſchützen Dmitar Uzelac, Joso Orešković, Mihailo Masnikosa, Petar Jurković,

Leontia Hinić, Stipe Nikšić, Jandre Skorup, Joso Knežević, Mihailo Budisavljević, Jakob Rukavina, Simo Stojanović und Michael Mileusnić; dann die Gemeine Kuzman Repac, Jandre Ćačić, Danilo Orlić, Vasilj Borić, Todor Mandić, Mate Tonković, Rade Budisavljević, Juraj Hinić, Milin Vlaisavljević, Simo Vlaisavljević, Toma Tomić, Lovre Devčić, Mile Šimunić und Luka Obućina.

Vom Oguliner Grenz-Regimente:

Feldwebel Mileta Zatezalo; Korporale Stipe Matovina, Mihailo Kukić, Joso Karakaš, Mate Cindrić, Petar Gostović und Raphael Vukelić; Gefreite Marko Zatezalo und Sovre Rebić; Tambour Anton Bičanić; Schütz Daniel Vuković und Zimmermann Peter Šumonja.

Vom Sluiner Grenz-Regimente:

Feldwebels Luka Petranić, Johann Barać, Lazo Pavić, Petar Todić; Korporal Natalis Maistorović; Schützen Michael Bjelivuk und Marko Božić; Gemeiner Marko Dereta und Zimmermann Stanko Pavković.

Von Banderial-Husaren:

Wachtmeister Meršetz; Korporal Mathias Cerkes und Gemeiner Jakob Petri.

Von Hardegg-Kürassieren:

Wachtmeisters Franz Naschler, Franz John und Valentin Sinski; dann Korporal Wenzel Kuntz.

Von Sachsen-Kürassieren:

Wachtmeister Jakob Dochgnuber; Gemeine Eduard Hausler, Laurenz Lentner, Michael Zwetler und Georg Donner.

Von der 6pfündigen Fuß-Batterie Nro. 1:

Oberfeuerwerker Alois Selle; Korporal Andreas Zeibig; Bombardier Mathias Schwarz; Kanonier Josef Schädel; Artillerie-Korporal Johann Hutner; Fuhrwesens-Trompeter Johann Hackner; dann die Grenz-Artilleristen Samoilo Gyurčević, Samoilo Radatović und Gjuro Jantolčić.

Von der 6pfündigen Fuß-Batterie Nro. 5:

Vormeisters Jure Turković und Jandre Mudrovčić; Bombardier Johann Pavlo; Kanonier Johann Weippelsperg und Fuhrwesens-Korporal Josef Brandner.

Von der Kavallerie-Batterie Nro. 10:

Kanonier Josef Hottlup und Stangenreiter Franz Dolledal.

Von der 12pfündigen Batterie Nro. 1:

Korporale Wenzel Kuzella und Josef Kopielski; Kanoniere Lorenz Leidgeb, Josef Kinnbauer und Johann Leidgeb.

Von der 12pfündigen Batterie Nro. 2:

Korporal Franz Bloseka; Kanoniere Franz Felber, Josef Laufhuber und Wenzel Atilska.

Ferner wurden die Hauptleute Hass beim Brooder und Anton Ekk beim Peterwardeiner Regimente zu Majoren, dann der Oberlieutenant Heinrich Baron Gramont zum Hauptmann beim Peterwardeiner Regimente befördert.

Das Otočaner Regiment erhielt sohin bei dieser Gelegenheit 3 goldene, 38 silberne Medaillen 1ter und 45 der 2ten Klasse.

Vermöge Armee-Befehls ddto. Titel am 13. August 1849 Nro. 2,447/Dt. K. wurde bekannt gemacht, daß der pensionirte Major Theodor Lepier wegen bewaffneter Empörung am 12. dicti hingerichtet worden sei.

Mit dem Armee-Befehle ddto. Felegyhása 30. Juli 1849 Nro. 358 wurde bestimmt, daß die Kriegsgefangenen vom Feldwebel abwärts die Arrestantengebühr zu beziehen haben, die Offiziere vom höchsten Range bis zum Hauptmann erhalten täglich 1 Gulden, die übrigen Offiziere 40 Kreuzer.

Vermöge Mittheilung des Feldregiments-Kommando ddto. Keszthely am 13. Oktober 1849 wurden befördert: Hauptmann 2ter zum Hauptmann 1ter Klasse Basil Ivičić; zu Hauptleuten 2ter Klasse die Oberlieutenants Stefan Dmitrašinović und Theodor Knežević; Lieutenants 1ter Klasse zu Oberlieutenanten Karl Biondić, Josef Rukavina und Basil Vukovojac; Unterlieutenants 2ter zu Unterlieutenanten 1ter Klasse Thomas Kling, Anton Sertić und Gabriel Prica; dann zum Unterlieutenant 2ter Klasse der Ober-Paši Isail Prica.

Mit dem Armee-Befehle, Hauptquartier Ofen am 16. Jänner 1849 Nro. 79 wurde vermöge allerhöchster Entschließung vom 1. dicti der Rittmeister Karl Dibovsky des Fuhrwesens-Korps zum Majoren, mit der Eintheilung zur operirenden Donau-Armee ernannt.

Vermöge Armee-Befehls vom 17. Jänner 1849 Nro. 80 fanden Seine Durchlaucht der Feldmarschall Windischgrätz dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Wrbna die interimistische Besorgung der Geschäfte des ungarischen General-Kommandos zu übertragen.

Zufolge des Armee-Befehls Hauptquartier Ofen am 18. Jänner 1849 Nro. 81 hat Seine Majestät der Kaiser mittelst allerhöchster Entschließung vom 14. Dezember 1848 die Übersetzung des Obersten Martini von Prinz Emil von Hessen-Infanterie, zum Kommandanten des Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm zu genehmigen; beim letztgenannten Regimente den Major Schwandler zum Oberstlieutenant, und den Hauptmann Schmidtburg zum

Majoren befördert. Ferners bei dem Infanterie-Regimente Prinz Emil den Oberstlieutenant Ceriny zum Obersten und Regiments-Kommandanten, den Majoren Ritter von Delseaux zum Oberstlieutenant im Regimente, und den Hauptmann Reuss zum Majoren allergnädigst zu befördern geruhet.

Mittelst allerhöchster Entschließung vom 29. Dezember 1848 haben Seine Majestät den Artillerie-Brigadier General-Major Weigl in den Ruhestand zu versetzen, und ddto. 3. Jänner 1849 den Hauptmann von Bercevici vom Großfürst Michael Infanterie-Regimente zum Majoren und provisorischen Platz-Kommandanten zu Kaschau zu ernennen geruhet.

Vermöge Armee-Befehls ddto. Hauptquartier Csegled am 29. März 1849 Nro. 871/Dt. K. haben Seine Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 22. dicti Nro. 127 den Rittmeister Baron Riedesel des Kaiser Ferdinand 4ten Küraſſier-Regiments zum Majoren im Banderial-Husaren-Regimente zu ernennen geruhet.

Zufolge des Erlasses des hohen 1ten Armeekorps-Kommando ddto. Kecskemet am 16. März 1849 Nro. 768/Dt. K. wurden beim Otočaner Grenz-Regimente der Kapitänlieutenant Josef Božičković zum wirklichen Hauptmann; der Oberlieutenant Banić zum Kapitänlieutenant; der Lieutenant 1ter Klasse Michael Matasić zum Oberlieutenant; die Lieutenants 2ter Klasse Michael Pocernić und Adam Vranešević zu Unterlieutenanten 1ter Klasse; der Feuerwerker Gottfried Neuerer und Feldwebel Nikolaus Žagrović zu Unterlieutenanten 2ter Klasse befördert.

Laut Armeekorpskommando-Befehls ddto. Hauptquartier Pesth am 15. April 1849 Nro. 1,010/Dt. K. sind beim Otočaner Regimente der Hauptmann 2ter Klasse Andreas Mestrović zum Hauptmann 1ter Klasse; der Oberlieutenant Leopold Werklian zum Hauptmann 2ter Klasse; und zu Unterlieutenanten 1ter Klasse die Unterlieutenante 2ter Klasse Karl Wimmer und Georg Božić befördert worden.

Vermöge Armee-Befehls Pesth am 17. April 1849 Nro. 1,034/Dt. K. ist der Oberstlieutenant Lang zum Obersten, Major Rossbach zum Oberstlieutenant und der Hauptmann von Alt zum Majoren im Generalstabe befördert worden; der Feldzeugmeister Baron Welden mit dem Kommando der in Ungarn und Siebenbürgen operirenden Armee beauftragt; Feldmarschall-Lieutenant Baron Böhm zum kommandirenden Generalen in Ober- und Nieder-Österreich und zum Stellvertreter des Militär- und Civil-Gouverneurs in der Haupt- und Residenzstadt Wien ernannt; der Feldzeugmeister Graf Nugent nach Inner-Österreich zur Führung des General-Kommandos eines Reserve-Korps, welches aus den vom Feldzeugmeister Baron Welden bestimmt wer-

denden Truppen zu bilden ist, beordert und angewiesen, das bisher geführte Kommando dem General-Majoren Mayerhofer zu übergeben. Ferner wurde angeordnet, daß der Feldmarschall-Lieutenant Baron Burits sich zur operirenden Armee zu begeben hat, an dessen Stelle der Feldmarschall-Lieutenant Graf Castiglioni mit den vom ersteren genossenen Bezügen zum Distrikts-Kommandanten in Oedenburg bestimmt wurde; General-Major Sosay und Major des General-Quartiermeisterstabes Honigstein wurden zur Armee berufen; der Rittmeister Adrassi vom Sachsen-Kürassier-Regimente ward zum Majoren und Flügel-Adjutanten des Feldzeugmeisters Baron Welden ernannt; der Hauptmann 2ter Klasse Philipović vom Sluiner Grenz-Regimente wurde in den Generalstab übersetzt; General-Major Persin von Brünn zur Armee nach Ungarn beordert, dagegen der General-Major Graf Pergen als Brigadier nach Brünn bestimmt; General-Major Graf Falkenheim hatte das Kommando der aus Italien nach Ungarn einrückenden Kavallerie-Brigade zu übernehmen und sich zu derselben nach Linz zu begeben.

Zufolge des Armee-Befehls ddto. Pesth am 21. April 1849 Nro. 1,078/Dt. K. wurden beim Otočaner Regimente befördert: Hauptmann 2ter Klasse Peter Perpić zum Hauptmann 1ter Klasse; Oberlieutenant Adam Jovanović zum Hauptmann 2ter Klasse; Unterlieutenant 1ter Klasse Thomas Knežević zum Oberlieutenant; Unterlieutenant 2ter Klasse Johann Jurković zum Unterlieutenant 1ter Klasse, eben so der Božo Javorina.

Mit der Südarmee-Kommando-Verordnung Nro. 1,271/Dt. K. wurde der Armee-Befehl ddto. 10. August 1848 Nro. 16/Op. K. publizirt, vermöge welchem die Divisionäre und Brigadiere ermächtiget wurden, bei jenen Truppenabtheilungen, welche nicht unter, mit Beförderungs-Befugnissen betrauten Kommandanten stehen, wirkliche Unteroffiziers-Chargen zu ertheilen.

Nachdem zufolge des Südarmee-Kommando-Befehls ddto. Hauptquartier Esseg am 18. Mai 1849 Nro. 1,303/Dt. K. die fünften Bataillone der kroatischen Grenz-Regimenter mobil gemacht wurden, so hat der Banus bezüglich des Kriegsministerial-Erlasses vom 23. April 1849 Gs. 3,481 nachstehende Beförderungen bei den 5ten Bataillonen vorgenommen, und zwar: zu Hauptleuten 1ter Klasse, die Hauptleute 2ter Klasse: beim Likaner Regimente: Georg Peinović, Basil Zastavniković, Isael Mileusnić, Michael Šajatović; beim Otočaner Regimente: Philipp von Ljuboević, Daniel Franić, Georg Škarić, Daniel von Drakulić; beim Oguliner Regimente: Leopold Došen, Theodor Cekinović, Karl von Hartlieb, Georg Sertić.

Die übrigen beim fünften Otočaner Bataillon und auf sonstigen Abgang beförderten Offiziere sind folgende, als: zu Kapitänlieutenanten die

Oberlieutenante Daniel Drakulić, Philipp Maletz, Nikola Vranešević und Georg v. Hreglianović; zu Oberlieutenanten die Unterlieutenante 1ter Klasse Thomas Perpić, Thomas Vicković, Luka Starčević, Isak Dotlić, Arsenius Jović, Josef Matasić, Peter Findrik, Simon Widmar, Michael Perpić, Alexander Dozet und Johann Rukavina; zu Unterlieutenanten 1ter die Unterlieutenante 2ter Klasse Josef Rukavina, Basilj Vukovojac, Stanislaus Čupurdia, Johann Belić, Nikola Simić, Daniel Vlaisavljević, Daniel Orlić, Josef Fiedler, Maximilian Božičević, Sava Čudić, Anton Orešković, Ladislaus Budisavljević und David Benčić; zu Unterlieutenanten 2ter Klasse die Feldwebels Georg Božić, Johann Jurković, Božo Javorina, Vitus Starčević, Vasilj Serdić, Johann Varda, Nikola Jakšić, Wolfgang Gavrilović, k. k. Kadet Eugen Jovanović, Feldwebel Vasilj Jurković, Regimentstambour Johann Nikšić, ex propriis Korporal Petar Brekić, die Feldwebels Josef Duimović, Stefan Kalember, Valentin Miškulin, k. k. Kadet Thomas Kling, ex propriis Feldwebel Anton Sertić, berittener Waldaufseher Gajo Prica, die Feldwebels Daniel Petričić, Michael Drakulić, ex propriis Korporale Daniel Jurković, Paul Orešković und Daniel Grivičić.

Außerdem wurden vom Otočaner beim Likaner Regimente zu Unterlieutenanten 2ter Klasse befördert: der Waldaufseher Nikola Rastić und der Feldwebel Josef Wukelić.

Vermöge Armeebefehls ddto. Ruma am 30. Mai 1849 Nro. 1,431/Dt. K. dürfen Nationaloffiziere in die Feld-Bataillone nicht aufgenommen werden, sondern sind zu den National-Bataillonen einzutheilen, als da sind: das Kikinder Regiment, das Bacser Bataillon und die beiden syrmischen Aufgebots-Bataillone, jedoch können brave Nationaloffiziere zu k. k. Offizieren vorgeschlagen werden.

Nach einer Konsignation ddto. Becske am 1. Juni 1849 waren beim 1ten Otočaner Bataillon nachstehende Offiziere, als: Major Adam Wukelić; Lieutenant Bataillons-Adjutant Karl Biondić; die Hauptleute Gabriel Sekulić, Philipp Maletz, Georg von Hreglianović, Michael Kasumović, zwei Stellen vacant; die Oberlieutenante Stefan Dmitrašinović, Hugo Jelinić, Thomas von Rukavina, Thomas Perpić, zwei Stellen vacant; die Unterlieutenante 1ter Klasse Peter Jelinić, Ladislaus Budisavljević, Michael Pocernić, Anton Orešković, Daniel Vlaisavljević, Paul Jurković; die Unterlieutenante 2ter Klasse Thomas Kling, Daniel Munjas, Stefan Radošević, Paul Orešković, Daniel Jurković, Isak Čupurdia.

Vermöge Armee-Befehls ddto. 25. Mai 1849 Nro. 1,356 ist der Oberstlieutenant Johann Ritter von Dreihann im illirisch-banater Grenz-Regimente zum Obersten und Regiments-Kommandanten, und der Major Karl Billek zum Oberstlieutenant; dann beim Infanterie-Regimente Fürst Schwarzenberg der Oberstlieutenant von Auernhammer zum Obersten und Regiments-Kommandanten befördert worden.

Laut Inhalt des Armee-Befehls ddto. Ruma am 31. Mai 1849 Nro. 1,463/Dt. K. sind an die Stelle der zu Majoren beförderten Hauptleute Wukelić und Vranešević und des pensionirten Peter Wukelić beim Otočaner Regimente befördert worden: Die Hauptleuten 2ter zu Hauptleuten 1ter Klasse Philipp Maletz und Nikolaus Vranešević; zu Hauptleuten 2ter Klasse die Oberlieutenante Thomas Rukavina, Johann Galac und Nikola Omčikus; zu Oberlieutenanten die Unterlieutenante 1ter Klasse Peter Jelinić, Stefan Hečimović und Stefan Savić; zu Unterlieutenanten 1ter, jene der 2ten Klasse Vitus Starčević, Basil Serdić und Johann Varda; zu Unterlieutenanten 2ter Klasse die Feldwebels Theodor Prica, Gabriel Špoljarić und Alexander Knežević.

Mit der Verordnung des Südarmee-Kommandos ddto. 16. Mai 1849 Nro. 1,270/Dt. K. ist statt des verstorbenen Hauptmanns Kantar, der Hauptmann 1ter Klasse Maximilian Pešić des 2ten Bukoviner Grenz-Kordons-Bataillons zum Otočaner Regimente quatalis transferirt worden.

Vermöge Armee-Befehls ddto. O-Ker am 15. Juni 1849 Nro. 1,583/Dt. K. wurden dem Gefreiten Jovan Novaković, dann den Gemeinen Mate Alaića und Janko Pavlović des 4ten Bataillons vom 1ten Banal-Regimente, weil sie am 14. dieses Monats aus einem brennenden Hause in Neusatz einen modernen Wagen retteten, und in das Hauptquartier brachten, 20 Gulden als Geschenk und 10 Gulden an Fuhrlohn ausbezahlt.

Mittelst Armee-Befehls ddto. Soove am 20. Juni 1849 Nro. 1,703/Dt. K. wurden beim Otočaner Regimente befördert: Der Hauptmann 2ter Klasse Georg von Hreglianović zum Hauptmann 1ter Klasse, Oberlieutenant Ladislaus Mirković des Likaner Regiments zum Hauptmann 2ter Klasse, und der Oberlieutenant Peter Dmitrašinović ebenfalls zum Hauptmann 2ter Klasse, der Unterlieutenant Nikolaus Žakula zum Oberlieutenant, der Unterlieutenant 2ter Klasse Nikolaus Jakšić zum Unterlieutenant 1ter Klasse, und der k. k. Kadet Anton Šikić zum Unterlieutenant 2ter Klasse.

Laut Südarmee-Kommando-Befehls ddto. Soove am 11. Juli Nro. 2,001/Dt. K. wurden der Unterlieutenant 2ter Klasse Eugen Jovanović

zum Unterlieutenant 1ter Klasse, und die Feldwebels Stefan Orešković und Theodor Jerić zu Unterlieutenanten 2ter Klasse befördert.

Vermöge Armee-Befehls ddto. Ruma am 28. Juli 1849 Nro. 2,213/Dt. K. wurden Nachstehende beim Otočaner Regimente befördert, als: zum Hauptmann 1ter Klasse der Hauptmann 2ter Klasse Emanuel Berković; zum Hauptmann 2ter Klasse der Oberlieutenant Laurenz Kovačević; zum Oberlieutenant der Unterlieutenant 1ter Klasse Georg Skender des Likaner Regiments, dann Elias Gruičić; zum Unterlieutenant 1ter Klasse der Unterlieutenant 2ter Klasse Basil Jurković mit Belassung als zugetheilt bei der Kriegs-Marine, dann Johann Brekić; zu Unterlieutenanten 2ter Klasse der Feldwebel Elias Vukadinović und der k. k. Kadet Thomas Marković.

Unterlieutenant Paul Jurković wurde laut Armee-Befehls vom 1. August 1849 Nro 2,216/Dt. K. zum Oberlieutenant beim Peterwardeiner Regimente befördert, kam jedoch später in der nämlichen Charge wieder zum Otočaner Regimente.

Ihre Majestäten die Kaiserin Mutter und Maria Anna haben zur Pflege der verwundeten Krieger eine Anzahl barmherziger Schwestern aus Tirol, Görz und Agram unter Begleitung eines der illirischen Sprache kundigen Priesters zur Armee bestimmt.

Vermöge Armee-Befehls ddto. Ruma den 1. August 1849 Nro. 2,249/Dt. K. sind zur Komplettirung des 7ten Bataillons vom Peterwardeiner Regimente mehrere Offiziers-Stellen durch Beförderungen besetzt worden.

Mit dem Armee-Befehle vom 6. Juli 1849 Nro. 1,936/Dt. K. wurden beim Otočaner Regimente befördert: Hauptmann 2ter Klasse Johann von Draženović zum Hauptmann 1ter Klasse, der Oberlieutenant Hugo Jelinić zum Hauptmann 2ter Klasse, der Unterlieutenant 1ter Klasse Josef Marković zum Oberlieutenant, der Unterlieutenant 2ter Klasse Wolfgang Gavrilović zum Unterlieutenant 1ter Klasse, und der Feldwebel Peter Rukavina zum Unterlieutenant 2ter Klasse.

Vermöge Armee-Befehls ddto. Ruma 5. August Nro. 2,319/Dt. K. ist der Fourier Josef Meerheim, die Feldwebels Simon Ružić, Basil Mirić, Johann Počernić und Paul Verkljan zu Unterlieutenanten 2ter Klasse ernannt worden.

Vermöge Armee-Befehls ddto. Ruma am 3. August 1849 Nro. 2,285/Dt. K. wurde der General-Major Zeisberg zum Feldmarschall-Lieutenant, und der Oberst Georg Freiherr Jellačić zum General-Major befördert. Dieser Armeebefehl enthält noch ein großes Generals- und sonstiges Avancement.

Mittelst Armee-Befehls ddto. Uj-Pecs am 18. August 1849 Nro. 2,502/Dt. K. wurden beim Otočaner Regimente befördert: zu Oberlieutenanten die Unterlieutenante 1ter Klasse Wolfgang Munjas, Johann Žubrinić und Mathias Volerić; zu Unterlieutenanten 1ter, jene der zweiten Klasse Josef Duimović, Stefan Kalember und Vale Miškulin; dann zu Unterlieutenanten 2ter Klasse der k. k. Kadet Spiridon Škorić und Feldwebel Michael Puhalo, ferner Karl Retzek von Piret-Infanterie.

Unterlieutenant Śian ist aus der Kriegsgefangenschaft ranzionirt, und beim 3ten Bataillon eingerückt.

Oberlieutenant Schrinner vom Otočaner ist zum Hauptmann 2ter Klasse beim Peterwardeiner Regimente befördert worden.

Dritter Abschnitt.

§. 6. Landes-Kultur und Verbesserung der Viehzucht.

Mit dem Erlasse des Generalen Brigadiers Lezzeni ddto. Gospić am 31. Juli 1801 wurde angeordnet, daß die Grenzer das Korn nach der deutschen Art dreschen sollen, um das lange Stroh dadurch zu gewinnen, welches zur Verfertigung der Bienenkörbe und zur Hauseindeckung verwendet werden könnte.

Vermöge Verordnung des Feldmarschall-Lieutenants Chernell ddto. Agram den 14. März 1801 wurde allen Distrikts-Offizieren als Pflicht auferlegt, dahin zu wirken, daß die Grenzer ihre Höfe mit Steinmauern und Erdaufwurf versehen, auch viel Obst- und Maulbeerbäume versetzen sollen.

Über diese Kulturs-Verbesserungen und über den Anbau der Grenz- und der Gemeindegründe hat das General-Kommando ddto. Agram den 20. Juli 1801 die separirten Ausweise gefordert. Hiernach ist ein Ausweis verfaßt worden, wermöge welchem im Jahre 1801 im ganzen Regimente $63^5/_8$ Joch Gemeindegrund einmal, und $12^2/_8$ Joch zweimal geackert, auf allen $74^5/_8$ Metzen Frucht angebaut, und $164^5/_8$ Metzen gefechs't wurden.

Aus einer Regiments-Relation pro 1819, gefertiget durch den Obersten, Regiments-Kommandanten Michael Lyubibratić, ist zu ersehen, daß die Landes-Kultur und die Viehzucht gut bestand. Er erhebt besonders die Berloger Kompagnie, in welcher im nämlichen Jahre 1819 die Grenzer durch die äußerst thätige Einwirkung des damals bei der Grenz-Verwaltung provisorisch dienenden, überhaupt die Ordnung und Richtigkeit liebenden Fähnrichs

Franz Bach 3,827 Stück Obstbäume, mitunter einzelne Häuser zu 80 Stück versetzt haben.

Diese Berloger Kompagnie war auch in der Folge besonders in Errichtung der Grenzhäuser vom soliden Materiale sehr betriebsam, denn sie hat, seit der Reokupirung bis zur gegenwärtigen Zeit, über 150 solid gebaute, schöne Häuser aufzuweisen, für welche sie auch das Douceur pr. Haus à 12 Gulden ab Aerario erhielt.

Vierter Abschnitt.

Militärische Institute, Professions-Lehre, Meisterschafts-Ausbildung.

§. 7. Militär-Institute.

Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts sind hinsichtlich der Militär-Institute nachfolgende Verfügungen erlassen:

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 7. April 1808 P. 904 wurde bestimmt, daß in die Ingenieur-Akademie Offiziers-Söhne vom 10. bis zum 14. Lebensjahre aufgenommen werden sollen.

Unter der französischen Zwischenregierung sind im August 1810 viele hierortige Offiziere, Unteroffiziere und Zöglinge in die Akademie nach La Fleche und Chalons, und im März 1813 mehrere junge Soldaten in die Militärausbildung nach Fontainebleau aufgenommen worden.

Vermöge Reskripts vom 31. August 1818 Nro. 2,294 sind die, für das Hernalser Institut nicht ärztlich als geeignet befundenen Offiziers-Töchter dem General-Kommando anzuzeigen.

Zufolge des Reskripts vom 2. April 1818 Nro. 949 sind für die Haller-Präbende-Stiftung nur adelige oder wenigstens Hauptmanns-Töchter geeignet.

Mit dem Reskripte vom 14. August 1811 B. 2,511 und 16. Mai 1817 B. 1,147 wurde bestimmt, daß in die errichteten mathematischen Schulen, Söhne der Offiziere und Beamten, auch hoffnungsvolle Grenzknaben aus vermöglicheren Grenzhäusern aufgenommen werden. Die dabei als Professoren verwendeten Offiziere erhalten Zulage aus dem Grenz-Proventen-Fonde.

Eine solche mathematische Schule bestand einige Jahre in Otočac, deren Professor der Hauptmann Konrad Sonemans war; später ist sie nach Gospić für die Zöglinge des Likaner und Otočaner Regiments übersetzt

worden, in welcher gegenwärtig nach dem Reskripte vom 15. Februar 1852 M. K. 799 i. die Zöglinge des unbemittelten Militärs einen monatlichen Erziehungsbeitrag pr. 6 Gulden beziehen.

Vermöge Reskripts vom 23. Juni 1842 Nro. 1,073 werden weibliche Soldaten-Kinder in das Erziehungs- und Versorgungs-Institut nach Szathmár aufgenommen.

Mit dem Reskripte vom 3. November 1851 L. 5,962 ist die Pioniers-korps-Schule auf vier Jahrgänge erhöht, die Zahl der Zöglinge ist auf 150 bestimmt, und das Alter zur Aufnahme ist das 14. Lebensjahr.

Im Jahre 1851 ist auch die Militär-Bildungsanstalt zu Klosterneuburg errichtet worden.

Vermöge kaiserlichen Erlasses vom 12. und 14., dann der Reskripte vom 13. und 15. Februar 1852 M. K. 766 i. und 799, ist eine neue Organisation der Militär-Bildungsanstalten nachstehendermassen festgesetzt, als:

a) 12 Militär-Untererziehungshäuser.
b) 12 Militär-Obererziehungshäuser.
c) 4 Kadeten-Institute.
d) 4 Militär-Akademien.

In die Militär-Untererziehungshäuser werden Zöglinge nach dem vollendeten 7. Lebensjahre aufgenommen, und der Lehrkurs dauert vier Jahre. Aus denselben werden die Vorzüglichsten in die Kadeten-Institute, die anderen in die Obererziehungshäuser übersetzt.

In die Militär-Obererziehungshäuser kommen, wie gesagt, einige Zöglinge aus den Untererziehungshäusern, wohl aber auch aus dem älterlichen Hause jene, welche die hiezu nöthige Vorbildung bei ihren Ältern sich eigen gemacht haben. Der Lehrkurs dauert vier, und die Praxis zwei Jahre. Aus den Obererziehungshäusern kömmt eine Anzahl Zöglinge nach dem 4. Jahre in die Kavallerie-, Artillerie-, Genie- und Pionier- (Stabs-) Schulen; jene für die Infanterie bestimmten Zöglinge treten in den praktischen Kurs über, und werden nach Vollendung desselben die Vorzüglichsten als wirkliche Korporale mit Feldwebelsauszeichnung, die Guten als Gefreite mit der Korporalsauszeichnung, die Mittelmäßigen als Gefreite, und die Übrigen als Gemeine in die Armee übersetzt.

Die Unkosten für einen Zögling des Ober- oder Untererziehungshauses sind auf 150 Gulden jährlich angeschlagen.

Kadeten-Institute sind Vorbereitungsanstalten für den militärisch-wissenschaftlichen Unterricht. Die Bedingungen zur Aufnahme sind, wie bei der Wiener-Neustädter Akademie. Jedes Kadeten-Institut ist in vier Lehrkurse

eingetheilt, wo dann die Zöglinge in die Militär-Akademien aufgenommen werden. Für jeden Zögling sind 400 Gulden jährlich an Unkosten angeschlagen.

Die Militär-Akademien sind:

1. Wiener-Neustädter Militär-Akademie.
2. Genie-Akademie.
3. Artillerie-Akademie.
4. Marine-Akademie.

Die Unkosten für einen Zögling dieser Akademien sind auf 600 Gulden jährlich berechnet.

Für die Grenze sind einige Militärgrenz-Bildungsanstalten bestimmt, und zwar:

a) 3 Militärgrenz-Erziehungshäuser, jedes zu 150 Zöglingen, in der Kathegorie der Obererziehungshäuser.

b) 5 Grenz-Stabsschulen, jede zu 80 Zöglingen, welche aus Militärgrenz-Erziehungshäusern, oder auch direkte aus dem älterlichen Hause mit der gehörigen Vorbildung vom 15. bis zum 16. Lebensjahre aufgenommen werden. Nach drei Jahren werden die Vorzüglichsten als Kadeten mit der Feldwebelsauszeichnung, die Guten als Vizekorporale und die Mittelmäßigen als Gefreite in die Grenz-Regimenter eingetheilt.

Dagegen sind aufgehoben:

1. Die zwei Kadeten-Kompagnien in Gratz und Olmütz.
2. Die Pionierkorps-Schule.
3. Die Militäranstalt zu Klosterneubung.
4. Die Grenzverwaltungs-Lehranstalt zu Gratz.

Mit dem Reskripte vom 15. Februar 1852 M. K. 799 i. sind die k. k. Kadeten eingestellt, und die noch bestehenden werden bis zur Beförderung überzählig geführt.

Vermöge Cirkular-Verordnung vom 25. Jänner 1852 M. K. 422 g. sind sechs Lehrbataillone und ein Jäger-Lehrbataillon errichtet worden.

Zufolge kaiserlicher Entschließung vom 23. und Reskripts vom 26. April 1852 M. K. 1,878 g. werden Offiziere unter dem 26. Lebensjahre in die Kriegsschule in Wien aufgenommen, allwo sie zwei Jahre bleiben.

Vermöge Reskripts vom 18. August 1852 M. K. 3,635 i. sind die bisher bestandenen 12 Staats-Stiftungsplätze in militärisch-ärarische, und zwar in 8 ganze und 8 halbe Freiplätze umgewandelt worden, und dieselben den Söhnen der nicht mit dem Degen dienenden Offiziere, dann der Auditore, Militärärzte und Militärbeamten der 11. oder höheren Diätenklasse gewidmet.

§. 8. Professions-Lehre und Meisterschafts-Ausbildung.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 15. Dezember 1801 ist der Grenzjüngling Miho Stimac zur Erlernung der Schlosserprofession aufgenommen worden.

Im Jahre 1845 ist Thomas, Sohn des hiesigen Schlossermeisters Veit Orešković in das polytechnische Institut aufgenommen worden, verließ aber Wien anno 1848 freiwillig, als die Studenten sich empörten.

Mit dem Reskripte vom 14. November 1850 K. 9,293 werden Militärgrenz-Schmiede auf den Lehrkurs der Thierheilkunde aufgenommen. In diesem Institute in Wien hat sich auch schon früher der hiesige Militär-Churschmied Moises Vukadinović ausgebildet.

Fünfter Abschnitt.

§. 9. Unterstützung der Grenzer mit Früchten und Geld in Mißjahren.

Mit der hohen Generalkommando-Verordnung vom 18. August 1801 wurden dem Regimente von den aus dem Felde zurückgelangten Packpferden zur Betheilung der armen Grenzer 131 und dem Likaner Regimente 66; dann wieder zufolge der Verordnung vom 27. dicti dem Otočaner 140 und dem Likaner Regimente 38 Packpferde gratis erfolgt.

Im Jahre 1802 war ein außerordentlich dürres Jahr. In vielen Dörfern hat es vom 16. Mai bis 30. Oktober nicht geregnet, daher war alles abgedürrt; die Wasserquellen wurden ausgetrocknet.

Im Jahre 1803 war in Folge der vorjährigen außerordentlichen Dürre eine hier noch nie erhörte Hungersnoth, und ein schrecklicher Futtermangel. Dieses Jahr nennt man noch heutigen Tages „bobova godina“ aus dem Grunde, weil das Ärar die Grenzer nicht nur mit viel Getreide, sondern auch mit Bohnen unterstützt hatte. Die Unterstützung belief sich in diesem Jahre über 60,000 Metzen Frucht.

Dieses Jahr war indessen fruchtbar und eine gute Fechsung linderte seit August die schreckliche Noth.

Auch das Jahr 1804 war fruchtbar, und machte jede Unterstützung entbehrlich.

Das Jahr 1805 war ein mittelmäßiges und 1806 ein gesegnetes Jahr.

Das Jahr 1807 war ein mittelmäßiges Jahr, was auch von den Jahren

1809, 1810, 1811 und 1812 gesagt werden kann, dagegen waren in den Jahren 1808, 1813, 1814 und 1815 ziemlich schlechte Fechsungen.

Das Jahr 1816 war eine völlige Mißernte und die Hungersnoth war so groß wie in dem Bohnenjahre 1803. Bis zur Fechsung des Jahres 1817 war nicht möglich, die Frucht zu kaufen, da eine Quart Haber (22 Maß) über 3 Gulden kostete, und der Weizen stieg bis über 8 Gulden C. Mze. Die Unterstützungen an die Grenzer waren vom Staate großartig.

Im Jahre 1804 ist bei jeder Kompagnie ein Gemeinde-Fruchtmagazin vom soliden Materiale erbaut worden, und Früchte wurden nach aller Möglichkeit einmagazinirt, doch dieses konnte nicht der so oft wiederkehrenden Hungersnoth steuern.

Weitere Mißjahre waren 1822, 1825, 1830, 1834, 1836, 1840, 1841, 1843 und 1846, in welchen große Fruchtunterstützungen den Grenzern geleistet wurden.

Im Jahre 1848 hat die fernere Einmagazinirung der Gemeindefrüchte in die Gemeindemagazine aufgehört, indem die Grenzer keine Lust mehr zeigten, ihre Früchte zu depositiren, weil sie sich vorbehalten, selbst in Nothjahren keine Unterstützung anzusprechen, und so ist seit der Zeit auch nichts mehr in die Gemeindemagazine an Früchten hinterlegt worden.

Dessenungeachtet wurde die Berloger Kompagnie, welche im Jahre 1851 vom Wurmfraß und vom Schauerwetter beinahe total ihrer Fechsung beraubt war, und auch sehr viel Vieh im Winter 1851 und 1852 wegen Futtermangel verlor, nothgedrungen, ärarische Hilfe anzusprechen, und so hatte man derselben aus der eigenen Regiments-Proventenkassa bei 3,000 Gulden vorgeliehen, wovon sie den größten Theil durch bezahlte Arbeiten und durch Lieferung des Brennholzes ersetzt hatte.

Auch die Dörfer Neblue und Kruge hatten im Jahre 1852 eine schreckliche Mißernte, weil ihre Felder vom Mai bis September nie einen Regen erhielten. Diese Dörfer wurden ab Aerario mit Weizensamen und mit Geld gegen Rückersatz unterstützt.

Unbeschreiblich groß war die Unterstützung der Grenzer von 1801 bis 1809, wo dann Seine Majestät der Kaiser Franz I. alle Unterstützungsschulden den zu Frankreich abgefallenen Grenz-Regimentern nachgesehen haben.

Seit der Reokupirung dieses Landes sind vom Jahre 1813 bis 1847 solche Unterstützungen den Grenzern geleistet worden, daß sie nur für dieses Regiment bei Einer Million Gulden betragen hatten. Nach vielen theilweisen, mitunter großen Abstattungen verblieb noch beim Regimente die namhafte ärarische Schuld mit dem Schluße des Jahres 1848 in einem Betrage von

352,024 Gulden 6⅛ Kreuzer, und diese ganze Schuld haben Seine jetzt regierende k. k. apostolische Majestät, der Kaiser und König Franz Josef der I., in allerhöchster Gnade nachgesehen, daher die Grenzer von der schrecklichen Schuldenlast überhoben wurden, von welcher ihre Ur-Urenkel nicht befreit wären.

§. 10. Unterstützung der Grenzer durch ärarische Holzdepote an der Seeküste.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 1. September 1801 wurde bedeutet, daß die Holzdepots-Agentenstellen nicht mehr durch dienende, ja nicht einmal supernumeräre, sondern nur durch pensionirte dazu geeignete Offiziere zu besetzen kommen. Für diese ist eine jährliche Zulage von 100 Gulden und an Schreibspesen 12 Gulden bewilliget worden.

Erst im Jahre 1816 waren bei den Holzdepoten entweder wirkliche Agenten oder manipulirende Holzdepotsschreiber, letztere jedoch nur provisorisch angestellt, und ihnen auch permanente oder zeitliche Kontrollore beigegeben. Gegenwärtig besteht das dem Oguliner Regimente zustehende, jedoch rücksichtlich des Holzbezuges aus den Waldungen des Otočaner Regiments auch demselben mittelbar untergeordnete Sct. Ambroser Holzdepot aus einem wirklichen Agenten, aus einem Kontrollor in der Person eines pensionirten Offiziers, aus einem Amtsschreiber, und aus einem beeideten Praktikanten; das dem Oguliner Regimente ganz gehörige Holzdepot in Poville aus einem manipulirenden Holzdepotsschreiber und dem Stations-Offiziere als Kontrollor; die beiden dem Otočaner Regimente untergeordneten Holzdepote zu Sct. Georgen und zu Jablanac, jedes aus dem manipulirenden Holzdepotsschreiber und einem Offiziere des Feldstandes als Kontrollor; dann endlich das Holzdepot in Carlobago, dem Likaner Regimente zustehend, aus einem wirklichen Agenten und aus einem aktiven Offizier von der jeweiligen Garnison als Kontrollor.

Diese an der Seeküste etablirten fünf Holzdepote, wovon besonders jene zu Sct. Abros und Sct. Georgen den größten Handel treiben, wurden von der hohen Regierung vorzüglich darum aufgestellt, damit die armen, grundbedürftigen und von jedem sonstigen Erwerbe entblöß'ten, bei 12,000 Seelen starken Seeküsten-Bewohner, durch die Erzeugung und Zufuhr verschiedener Holzsorten einen Verdienst sich verschaffen und damit subsistiren können.

Zu diesem Behufe melden sich die Grenzer bei den ihnen nächsten Holzdepoten und schreiben eine Anzahl Stämme auf einmal oder in mehreren Mahlen auf, die sie im Jahre fällen und ausarbeiten können. Auf diese erhalten sie Gratis-Waldanweisungen, so, daß weder sie noch die Holzdepote etwas an Waldtaxe erlegen. Es kostet folglich die Seeküsten-Grenzer gar

nichts als ihre Mühe, um sich namhafte Geldsummen zu verdienen. Auf diese Art erhalten die Grenzer bei allen fünf Holzdepoten für das demselben beigestellte Bau- und Brennholz durchschnittlich jährlich bei 60,000 bis 70,000 Gulden C. Mze., was allerdings als eine reichliche Unterstützung der Grenzer gerechnet werden kann.

Außerdem ist ihnen auch freigestellt, bei Privat-Holzspekulanten ihren Verdienst zu suchen.

Sechster Abschnitt.

Kirchen-Angelegenheiten.

§. 11. Errichtung der katholischen Kirchen und Pfarrhäuser, dann sonstige geschichtliche Darstellung derselben, und der Kirchen-Vorsteher.

Die katholischen Kirchenangelegenheiten werden hier mit ihren höchsten und hohen Vorstehern angefangen, welche man so viel möglich, aus authentischen und aus anderen Quellen zu beschreiben sich bemüht hat.

So wie man in dem 2ten Hauptstücke dieser Regimentsgeschichte vom Jahre 1746 bis 1800 angezeigt hat, war der Papst Pius VI. im Jahre 1782 in Wien, und erließ von dort einen in der genannten Geschichte buchstäblich abgeschriebenen Hirtenbrief ddto. 19. April desselben Jahres.

Pius der VII. wurde im Jahre 1800 in Venedig zum Papste ernannt, und starb zu Rom am 20. August 1823; statt desselben wurde Leo der XII. zum Papste erwählt, starb den 18. Februar 1829 zu Rom; ihm folgte Pius der VIII. im Jahre 1829 in Rom und starb daselbst am 30. November 1830; nach diesem war Gregor der XVI. im Jahre 18[illegible] zum Papste erwählt, starb zu Rom im Juni 1846; endlich wurde der Kardinal Johann Maria Graf von Mastai-Feretti am 16. Juni 1846 in Rom zum Papste unter dem Namen Pius IX. erwählt, welcher noch jetzt regiert.

Die bekannten Zengger und Modruser Bischöfe waren seit dem Anfange des 18ten Jahrhunderts und zwar im Jahre 1714 Bischof Adam de Ratkai, 1725 Pohmaević, 1751 Chiolić von Löwensperg, 1768 Manzador, 1773 Cabalini, 1784 Piccardi von Pettina, und im Jahre 1788 ist Johann Baptista Ježić zum bischöflichen Coadjutor und später zum Bischof ernannt worden, starb im Jahre 1833; endlich ist der Bischof Emerich Ožegović von Barlabaševec im Jahre 1834 nach Zengg gekommen, und ist noch

Vorstand des Zengger und Modrušer Bisthums; erhielt am 20. September 1849 die geheime Rathswürde und 1852 das Kommandeurkreuz des Leopoldi-Ordens.

Katholische Kirchen und ihre Vorsteher im Otočaner Regimente waren und bestehen noch, als:

1. Stabspfarrkirche zu Otočac Sct. Trinitatis, erbaut im Jahre 1684 und ganz neu restaurirt 1773.

   Bei derselben waren die Pfarrer: Begović, Stipšić, Michael Bodlović, Georg Jurišić, Aurel Lokateli, Anton Bonifacio, Johann Starčević, Luka Devčić, Josef Zattoni, Johann Dominik von Vukasović, Georg Mordaks von Taxenfeld Ex-Jesuit, Franz von Fustinioni, Thadeus Draženović, Thomas Duimović Abt, Paul Pobor und gegenwärtiger Stabspfarrer, Dechant und Ehren-Domherr Ignatz Vinski.

   Zu dieser Stabspfarre gehören die Filialkirchen Sct. Maria Virginis immaculata zu Polyce, erbaut im Jahre 1776; Sct. Johannes Nepomucenus in Otočac, erbaut im Jahre 1747 und Sct. Maria Virginis dolorosa am Calvarien-Berge, erbaut 1725. Alle drei bestehen noch jetzt.

   Das solide, ein Stock hohe Pfarrhaus wurde erbaut im Jahre 1775.

2. Pfarrkirche Sct. Crucis in Prozor, erbaut im Jahre 1794.

   Bei derselben waren die Pfarrer: Anton Veljačić, Nikola Žitz, Thomas Ježić, Anton Krišković, Josef Konyatizky, Gregor Franić, Balthasar Habulin, Georg Veljačić, Josef Saitz, Gregor Potočnjak und noch jetzt Vincenz Edler von Vlatković.

   Das solide Pfarrhaus ist im Jahre 1818 erbaut worden.

3. Pfarrkirche Sct. Johann der Täufer zu Švica, erbaut im Jahre 1772.

   Bei derselben waren: der Lokalkaplan Jakob Tus von 1789 bis 1807, dann derselbe als Pfarrer bis 1817, später Pfarrer Philipp Šegulja bis 1821, Gregor Knežević bis 1829, Albert Kargačin bis 1845, Hipolit Ivanošić bis 1850, seither und jetzt Georg Marić.

   Das solide Pfarrhaus wurde im Jahre 1818 erbaut.

4. Pfarrkirche B. M. V. de monte Carmeli zu Kuterovo, erbaut im Jahre 1724.

   Bei derselben waren die Pfarrer: Johann Helymen bis 1770, Johann Koliker bis 1771, Marko Rigljin bis 1772, Josef Bataglia bis 1792, Gregor Pilass bis 1794, Paul Marković bis 1795, Matheus Šimac bis 1821, Georg Ivančić bis 1830, Peter Volarić bis 1841, Marko Marković bis 1842, Josef Kružić bis 1845, seither und jetzt Nikola Jeličić.

   Das solide Pfarrhaus wurde im Jahre 1807 erbaut.

5. Pfarrkirche Sct. Antonius de Padua zu Ober-Kossin, erbaut im Jahre 1692.

Bei derselben waren die Pfarrer: Johann Štuc, von 1692 bis 1706; Gregor Kundić, vom 1. Oktober 1706 bis Ende August 1707; Wolfgang Konyiković, vom 1. September 1707 bis Ende Juni 1708; Lukas Kuhačević, vom 1. Juli 1708 bis Ende April 1710; Georg Anton Vlatković, vom 1. Mai 1710 bis Ende November 1729; Wolfgang Poličanin, vom 1. Dezember 1729 bis Ende Dezember 1730; Gregor Majetić, vom 1. Jänner 1731 bis Ende März 1734; Johann Draženović, vom 1. April 1734 bis 26. Mai 1748; Johann Homolić, vom 1. Juni 1748 bis Ende Dezember 1750; Johann Vukelić, vom 1. Jänner 1751 bis Ende Oktober 1758; Michael Ražanić, vom 1. November 1758 bis Ende August 1776; Franz Ručić, vom 1. September 1776 bis Ende Juli 1778; Matheus Vujdenica, vom 1. August 1778 bis Ende Mai 1780; Paul Saffar, vom 1. Juni 1780 bis Ende Mai 1789; Georg Siegfried Chiolić von Löwensperg, vom 1. Februar 1790 bis Ende Juli 1796; Paul Martinčić, vom 28. Oktober 1797 bis 26. Oktober 1800; Peter Planinac, vom 21. November 1800 bis Ende Oktober 1818; lohann Hreglianović, vom 8. April 1819 bis 17. Dezember 1825; Michael Calampić, vom 1. Juli 1826 bis Ende Jänner 1831; Nikola Banić, vom 5. Februar 1831 bis Ende Oktober 1845; von der Zeit bis 10. Dezember 1847 war die Pfarre administrirt, dann vom 11. Dezember 1847 und jetzt Pfarrer Nikola Dračić.

Zu dieser Pfarre gehört die Filialkirche Sct. Veit zu Straklin, erbaut vor dem Jahre 1769.

Das solide Pfarrhaus wurde vor dem Jahre 1772 erbaut.

6. Pfarrkirche Sct. Johannes Baptista zu Unter-Kossin, erbaut vor dem Jahre 1700.

Bei derselben waren die Pfarrer seit 1800: Paul Martinčić bis 1815, Andreas Kollak bis 1822, Stefan Piškulić bis 1842, Marko Marković bis 1850, und seither bis jetzt Josef Mažuranić.

Zu dieser Pfarre gehört die Filialkirche Sct. Peter, erbaut vor dem Jahre 1772.

Das solide Pfarrhaus ist auch vor diesem Jahre erbaut worden.

7. Pfarrkirche zu Ober-Pazarište oder Klanac B. M. V. Asumpt., erbaut im Jahre 1690.

Bei derselben waren die Pfarrer seit 1800: Franz von Vukasović,

Franz Stauber, Jandre Kollak, Pave Martinčić, Johann Skočilić, und seit 1846 bis jetzt Franz Jeličić.

Das solide Pfarrhaus ist im Jahre 1818 erbaut worden.

8. Pfarrkirche Sct. Johannes Baptista zu Aleksinica, erbaut Anfangs 1700.

Bei derselben waren seit 1790 die Lokalkapläne bis 1807, und seit der Zeit können nur die Pfarrer Thomas Banić und der gegenwärtige Simeon Segulja hier angegeben werden.

Das solide Pfarrhaus ist im Jahre 1818 erbaut worden.

9. Pfarrkirche Sct. Jakob zu Unter-Pazariste, erbaut vor dem Jahre 1700.

Bei derselben waren die Lokalkapläne, und zwar: Cerovac, Ebimen, Georg Malinarić, Peter Vlatković im Jahre 1755, Josef Ugarković bis 1775, Michael Staidohar bis 1777, und dann als Pfarrer bis 1799, Pfarrer Martin Sarkotić bis 1800, Pfarrer Johann Ciganić bis 1803, Andreas Milinković bis 1835, Johann Nep. Rožanić bis 1840, Mathias Pančić, starb am 6. September 1849, seit der Zeit und jetzt Pfarrer Toma Banić.

Das solide Pfarrhaus wurde vor dem Jahre 1772 erbaut.

10. Pfarrkirche Sct. Crucis zu Perušić, erbaut im Jahre 1695, der Thurm aufgebaut 1698, in denselben schlug der Blitz im Juli 1842, und wieder am 7. Februar 1853 ein.

Bei dieser Pfarrkirche waren nachstehende Pfarrer seit Erbauung derselben, als:

Die Pfarrer: Mikla, Mate Jeličić, Malvasić, Toljan, Pohmaević wurde Bischof in Zengg, Mandel, Johann Stutz, Marko Gerlezy, Johann Cabalini wurde Bischof in Zengg im Jahre 1773, Josef Zottoni, Johann von Vukasović, Anton Draženović, Valentin Kovačić kam von Jezerana im Jahre 1796, Natalis Hrabrić vom Jahre 1815 bis 1825, Dr. Agrikola Kargačin bis 1846, und seit der Zeit bis jetzt Pfarrer und Domherr Stefan Sarkotić.

Zu dieser Pfarre gehört die Filialkirche Sct. Trinitas zu Podovi, erbaut vor dem Jahre 1772.

Das solide, stockhohe Pfarrhaus, erbaut eben vor demselben Jahre.

11. Pfarrkirche Sct. Rosarii B. M. V. zu Čanke, erbaut im Jahre 1718.

Bei derselben waren die Pfarrer: vom Jahre 1719 bis 1740 Luka Tomac, bis 1777 Gerga Štampar, bis 1783 Kaplan Martin Lipovac, bis 1789 Pfarrer Wolfgang von Vukasović, bis 1791 Kaplan Nikola Murgić, bis 1792 Božo Hrabrić, bis 1794 Pfarrer Johann Radočaj,

bis 1801 Peter Planinac, bis 1804 Georg Hreglianović, bis 1805 Administrator Georg Sokolić, bis 1807 Pfarrer Gregor Pilaš, bis 1810 Nikola Banić, bis 1811 Anton Skiljan, bis 1812 Administrator Stipan Gašparović, bis 1817 Pfarrer Stefan Piškulić, bis 1825 Georg Sokolić, bis 1834 Gregor Franić, bis 1836 Administrator Josef Kattaro, und 1840 Nikola Carić, dann seit 1840 und jetzt Pfarrer Franz Udina.

Das solide Pfarrhaus, erbaut vor dem Jahre 1772.

12. Pfarrkirche Sct. Maria Geburt zu Bunić, erbaut im Jahre 1745.

Diese Pfarre war bis zum Jahre 1807 nur ein Vikariat oder Lokalkaplanei, und bis dahin waren die Lokalkapläne: bis zum Jahre 1798 Anton Žuvić, bis 1801 Johann Hreglianović, bis 1802 Alexander Tomša, bis 1803 Johann Furlić, bis 1805 Mate Livić, bis 1809 Fabian Zakaria, dann Pfarrer bis 1810 Josef Janušić, bis 1812 Michael Burić, bis 1814 Johann Antonić, bis 1818 Anton Vidas (welcher durch eine besoffene Gesellschaft um's Leben kam,) bis 1819 Vincenz Supičić, bis 1824 Johann Spiljak, bis 1828 Valentin Bedjanić, bis 1833 Josef Sertić, bis 1837 Franz Udina, bis 1840 Mate Skočilić, dann Bartol Ketskes, starb am 22. November 1852, seit der Zeit Administrator Potočnjak.

Das solide Pfarrhaus wurde im Jahre 1829 erbaut.

13. Pfarrkirche Sct. Franciskus Seraphinus in Zavalje, erbaut 1795, von Türken abgebrannt 1809 und renovirt im Jahre 1816.

Bei derselben waren die Pfarrer: Fabian Zakaria, Mathias Toljanić bis 1821, Laurenz Zezelić bis 1822, Vincenz Vlatković bis 1830, Andreas Konjiković bis 1831, Natalis Sparožić bis 1847 und seit 16. Dezember 1847 bis jetzt Valentin Bedjanić.

Das solide Haus erbaut für den Pfarrer im Jahre 1818.

14. Pfarrkirche Sct. Georg in Korenica, erbaut im Jahre 1800, renovirt, verlängert und der Thurm aufgebaut im Jahre 1834.

Bei derselben waren bis 1807 Lokalkapläne, und zwar: bis Ende Juli 1800 Fabian Zakaria, bis 25. April 1803 Alexander Tomša, bis Ende Juli 1805 wieder Fabian Zakaria; dann Pfarrer Mate Livić bis 15. Mai 1809 und weiter bis Juli 1812, Stefan Brovet bis 1817, wieder Livić bis 1821, Georg Veljačić bis Juli 1823, Balthasar Habulin bis 1828, Mate Pahek bis Mai 1834, Bartol Ketskes bis März 1835, Stefan Serkotić bis 1836, Josef Kattaro bis Oktober 1845 und Anton Ronker bis 1853, starb im Februar nämlichen Jahres.

Das solide Pfarrhaus erbaut im Jahre 1818.

Zu dieser Korenicer Pfarre gehören die Filialkirchen: a) Kapelle in Loco Korenica, erbaut im Jahre 1765 vom Hauptmann Narcisus Grafen Mayerle; in derselben sind im Jahre 1829 drei Töchter des Oberlieutenant Bach und 1836 der pensionirte Hauptmann Mate Rukavina begraben worden; letzterer und der genannte Oberlieutenant ließen diese Kapelle im Jahre 1832 aus Eigenem vom Grund aus restauriren; b) Filialkirche in Priboj, welche der Oberst Nikola Mastrović im Jahre 1847 auf eigene Kosten erbauen ließ.

15. Pfarrkirche Sct. Michael zu Dabar, erbaut 1730, restaurirt und der Thurm gebaut 1802.

Bei derselben waren Lokalkapläne: Andreas Milinković von 1799 bis 1803, Georg Pančić von 1803 bis 1806, Anton Zoričić von 1806 bis 1808; dann Pfarrer Andreas Trinaistić von 1808 bis 1813, Thomas Ladišić von 1813 bis 1840 und seither bis jetzt Nikola Carić.

Das solide Pfarrhaus wurde im Jahre 1772 erbaut.

16. Pfarrkirche Sct. Elias zu Sinac, erbaut im Jahre 1707, demolirt und eine neue Kirche erbaut 1841.

Bei derselben waren die Pfarrer: Bis zum Jahre 1799 Josef von Degoricia, von 1800 bis 1830 Martin Sarkotić, starb am 21. Oktober; von 1831 bis 30. Oktober 1846 Franz Ivić, starb an demselben Tage; von 1847 bis nun Mate Matasić.

Das solide Pfarrhaus wurde 1818 erbaut.

17. Pfarrkirche Sct. M. V. de Rosaria zu Lešće, erbaut 1700, renovirt 1786.

Bei derselben waren die Pfarrer: Georg Bilićić vom Jahre 1800 bis 1812; Franz Mihalić von 1812 bis 1821, starb im November; Mathias Toljanić vom März 1822 bis Juli 1830, sodann pensionirt; Georg von Zandonati vom Jänner 1831 bis Februar 1846, gestorben; Josef Kružić vom März 1846 bis April 1847, dann gestorben; seit Augus 1847 und jetzt Andreas Konyković.

Das solide Pfarrhaus gebaut im Jahre 1828.

Zu dieser Pfarre gehört die Filialkirche Sct. Franciskus in Vrelo, erbaut 1721.

18. Pfarrkirche Sct. Michael zu Ravljane, erbaut 1712, demolirt und eine neue Kirche aufgebaut im Jahre 1851.

Bei derselben waren die Lokalkapläne: Seit 1799 bis 1804 Bartol Tomljanović, und bis 1807 Marko Marković; dann dieser nämliche als Pfarrer bis 26. August 1841, vom 8. September 1841 bis 1. No-

vember 1846 der Pfarrer Ignaz Vinski und seit dem bis gegenwärtig der Pfarrer Ambros Brozović junior.

Das solide Pfarrhaus wurde 1840 erbaut.

19. Pfarrkirche Sct. Stefan Martyrer zu Kompolje, erbaut im Jahre 1751, und 1776 als Lokalkaplanei bestätiget.

Bei derselben waren bis 1807 die Lokalkapläne: Toma Orešković vom 1. Jänner 1776 bis 14. Juli 1777, Peter Vukasović vom 15. Juli 1777 bis 31. Oktober 1786, Georg von Chiolić vom 1. November 1786 bis Ende September 1788, Martin Sarkotić vom 1. Oktober 1788 bis 19. Mai 1798, Martin Ježić vom 30. Mai 1798 bis 30. April 1804, Nikola Banić vom 1. Mai 1804 bis 14. September 1805, Nikola Zitz bis 30. August 1805, Nikola Banić wieder bis 30. November 1806, Mathias Belas bis 31. Oktober 1808; dann Pfarrer Anton Zoričić bis Ende Mai 1819, Karl Vranić bis 28. Mai 1826, Georg Zandonati bis Ende Dezember 1830, Ambros Krišković bis 11. Jänner 1831, Vicko Žanić bis 9. August 1838, Casimir Gregurićić bis Ende September 1840, Anton Celligoj bis 31. März 1844 und Ambros Brozović senior bis nun.

Das solide Pfarrhaus wurde im Jahre 1818 erbaut.

20. Pfarrkirche Maria Heimsuchung in Barlog, erbaut im Jahre 1706.

Bei derselben waren die Pfarrer: Seit 1800 Thomas Porubić, Luka Potočnjak bis 29. Mai 1802, Toma Duimović bis Ende Dezember 1810, Nikola Banić bis Ende Jänner 1831, Georg Ivančić bis 18. Oktober 1839, Laurenz Hesky bis 28. Juni 1840, Andreas Konyković bis 2. August 1847 und seit der Zeit bis jetzt Matheus Pahek.

Das solide Pfarrhaus wurde im Jahre 1770 erbaut.

In dieser Pfarre war eine Filialkirche Sct. Elias, ist aber im Jahre 1769 eingegangen, und wurde 1809 demolirt.

21. Pfarrkirche Sct. Michael zu Vratnik, wurde im Jahre 1774 von dem Dorfe Sct. Michael jenseits des Berges Vratnik hierher übertragen.

Bei derselben waren bis 1807 die Lokalkapläne: Anton Cernković bis 11. November 1804, Nikola Mikletić bis 4. Juli 1805, Johann Furlić bis 1807, dann als Pfarrer bis 5. November 1825, Johann Marenci bis 26. Juni 1826, Peter Kovačić bis 1. Jänner 1832, Emericus Maar bis 10. Jänner 1845, Hipolitus Ivanušić bis Ende Oktober 1845, Stanislaus Matešić bis 31. Juli 1847, Philipp Žagar bis 31. Oktober 1847 und Administrator Josef Schittar bis jetzt.

Das solide Pfarrhaus wurde im Jahre 1807 erbaut.

22. Pfarrkirche Sct. Crucis im Zengger Thale zu Draga, erbaut 1789.

Bei derselben waren die Pfarrer: Nikolaus Mihletić von 1794 bis 1807, Johann Hreglianović von 1808 bis 1810, Mathias Kargačin von 1811 bis 1813, Franz Cernogorčević von 1813 bis 1819 und seither bis nun Peter Steiner.

Zu dieser Pfarre gehört die vom Majoren Kajetan Knežić im Jahre 1838 erbaute Filialkirche Sct. Michael unter dem Gipfel Vratnik.

Diese Pfarre hatte ein stockhohes, solid gebautes Pfarrhaus in Draga, dieses ist aber seit 1818 unbewohnbar geworden, und ein zweites Pfarrhaus wurde nicht mehr gebaut, daher wohnt der gegenwärtige Pfarrer Peter Steiner in Zengg gegen Zins.

23. Pfarrkirche Sct. Georg respective Sct. Philipp und Jakob zu Sct. Georgen, erbaut im Jahre 1745, demolirt im Jahre 1842, und der Bau einer neuen Kirche wurde erst 1852 in Angriff genommen.

Bei derselben waren die Pfarrer: Vom Jahre 1780 bis 1802 Vincenz Stipanović, im Jahre 1802 Johann Mandić nur einige Monate, von 1802 bis 16. März 1804 Paul Laković, bis 1. August 1804 Administrator Thomas Scalabrini, vom 2. August 1804 bis 28. Jänner 1827 Georg Hreglianović, vom 1. Februar 1827 bis Ende Juni dieses Jahres administrirte Paul Kremenić, vom 1. Juli 1827 bis 30. September 1834 der Pfarrer Karl Vranić, dann seither und jetzt Ambros Krišković.

Zu dieser Pfarre gehört die in Loco befindliche Filialkirche Sct. Johann Nepomuk, erbaut 1807.

Das solide Pfarrhaus wurde vor dem Jahre 1772 erbaut und vom Grunde aus im Jahre 1841 restaurirt.

24. Pfarrkirche Sct. Lukas zu Lukovo, erbaut vor dem Jahre 1772, demolirt und eine neue Kirche aufgebaut im Jahre 1842.

Bei derselben waren die Lokalkapläne: Vom 25. November 1792 bis 20. April 1800 Georg Hreglianović und bis 11. Juni 1801 Ivan Božanić, bis 24. Februar 1803 Mate Sorić; seit der Zeit unbekannt. Vom Jahre 1827 Pfarrer Johann Marinci bis 5. November 1850, später und jetzt Administrator Plentaj.

Das solide Pfarrhaus wurde vor dem Jahre 1772 erbaut.

25. Pfarrkirche Sct. Jakob in Starigrad, erbaut vor dem Jahre 1772.

Bei derselben waren die Lokalkapläne: Von 1800 bis 1803 Gregor Pinčetić, bis 28. Dezember 1805 Johann Sunza, von 1806 Johann Janušić, von 1807 bis 1809 Petrus Presseni; dann derselbe als

Pfarrer bis 1826, seit 1826 Johann Dorčić, 1827 Peter Merzljak, von 1828 bis 12. Dezember 1840 Georg Pajalić, von 1841 Josef Kružić und von 1842 bis nun Gaspar Jerko.

Das jetzige neue, solide Pfarrhaus wurde 1843 gebaut.

26. Pfarrkirche Sct. Josef zu Jablanac, im Jahre 1795 angefangen und 1799 beendiget. Am 30. September 1836 stürzte der ganze Dachstuhl und der Plafond in das Schiff der Kirche hinein, wurde aber noch in demselben Jahre hergestellt.

Bei derselben waren die Pfarrer: Vom Jahre 1800 bis 30. Juni 1802 Paul Michael Laković, bis Ende Oktober 1806 Johann Mandić, bis Ende November 1809 Luka Potočnjak, bis 14. Dezember 1813 Mate Radović; im Jahre 1814 Administratore: Anton Brešanin, Anton Fabianić, Johann Rožanić und Ivan Peselj; vom 25. September 1814 bis Ende April 1821 Pfarrer Peter Anton Grubelić, vom 1. Mai 1821 bis 30. Juli 1826 Michael Calampić und vom 1. Juli 1826 bis nun Pfarrer und Vize-Erzpriester Michael Martinčić.

Unter dem letzteren waren die Kapläne seit 1834: Josef Mažuranić, Peter Car, Jure Antonić und Vincenz Martinčić.

Zu dieser Pfarre gehört die auf einem großen Hügel befindliche Filialkirche Sct. Nikolaus, erbaut im Jahre 1716, renovirt 1828.

Das frühere Pfarrhaus ist im Jahre 1832 verkauft, und der Pfarrer wohnt im neu erbauten Gemeinde-Schulgebäude.

27. Pfarrkirche Sct. Johannes Baptista im Mittelgebirge zu Prizna, ist eine uralte Kirche, war schon am 17. Mai 1418 eingesegnet, und hat eine Glocke vom Jahre 1713. Diese Kirche war im Jahre 1769 zum Eingehen bestimmt, besteht aber noch jetzt als Pfarrkirche, wiewohl im Orte Prizna am Meergestade, wo auch das solid erbaute Pfarrhaus sich befindet, eine Filialkirche Sct. Antonius de Padua im Jahre 1807 erbaut wurde.

Bei dieser Pfarre war der Lokalkaplan vom 1. August 1799 bis 26. Mai 1807 Marinus Pacificus Gabrignia, dann derselbe als Pfarrer bis 10. Jänner 1814, vom 1. Februar bis 30. April 1814 Michael Calampić, vom 1. Mai 1814 bis 31. März 1821 Georg Majasić, bis 31. Jänner 1822 Anton Brešanin, in demselben Jahre bis 30. September 1822 Administrator Josef Božičević, vom 1. Oktober 1822 bis 31. Mai 1827 Pfarrer Johann Basletić, vom 1. Juni 1827 bis 8. Juli 1851 Peter Merzljak, und seither Administrator Vincenz Martinčić.

28. Pfarrkirche Sct. Antonius de Padua, erbaut 1828 im Felde Krasno, allwo auch ein altes hölzernes Pfarrhaus bestand, statt dessen das nun neue, solide Pfarrhaus im Jahre 1834 erbaut wurde.

Zu dieser Pfarre gehört die Wahlfahrtskirche Sct. Maria in der Waldung Ober-Krasno, ein Alterthum, und nicht zu erheben, wann dieselbe erbaut wurde. Auch bei dieser Kirche ist ein Pfarrhaus vom Holz im Jahre 1837 erbaut worden.

Bei dieser Pfarre waren die Lokalkapläne: Johann Mandić vom 1. April 1796 bis 30. Juni 1800, Thomas Miloš vom 1. Juli 1800 bis 26. Dezember 1801, Johann Hreglianović vom 1. Jänner 1802 bis 30. April 1807, Johann Desković vom 1. Mai 1807 bis 30. Oktober 1809, dann Pfarrer Johann Hreglianović vom 4. November 1809 bis 30. April 1819, Anton Fabian Krišković vom 1. Mai 1819 bis 1. Juli 1845, Josef Korenić vom 5. Juli 1845 bis 3. Februar 1850, Administrator Franz Hostnik vom 8. Februar bis 5. November 1850, dann Pfarrer Johann Marinci vom 6. November 1850 und jetzt.

29. Pfarrkirche Sct. Nikolaus zu Kaludjerovac, erbaut 1766, und das solide Pfarrhaus 1782.

Bei dieser Pfarre waren die Lokalkapläne: Ivan Hreglianović und Gregor Pilaš bis 1807, letzterer wieder als Pfarrer bis 1809, dann die Pfarrer Stefan Gašparović bis 1811, Mate Cernković bis 1814, Anton Brešanić bis 1821, Josef Janušić bis 1830, Bartol Ketskes bis 1834, Vinko Supičić bis 1839, Franz Jeličić bis 1846, und seither bis nun der Pfarrer Fabian Sokolić.

Was noch von der katholischen Geistlichkeit zu bemerken ist, folgt hier nach:

Vermöge Reskripts vom 11. November 1808 A. 6,813 ist die katholische Geistlichkeit in der Militär-Grenze in Ansehung der Jurisdiktion an das Landes-Militär-Kommando gewiesen.

Mit dem Reskripte vom 19. August 1813 B. 3,144 wurde bestimmt, daß die katholischen Kirchen und Pfarrhäuser vom Kirchen- und Gemeinde-Fonde, in so weit dieser hinreicht, dann mit Gemeinde-Arbeit erbaut und erhalten werden sollen.

Das Patronatsrecht bei Besetzung der Pfarren in der Militär-Grenze hat das Kriegsministerium, wozu der Bischof die Terno-Vorschläge dem Landes-Militär-Kommando einsendet; nur die Pfarre zu Sct. Georgen an der Seeküste hat eine Ausnahme, da über diese Pfarre das Zengger Domkapitel das Präsentationsrecht zufolge des Reskripts vom 16. Mai 1804 besitzt.

Die Ceremonien bei Installirung eines katholischen Pfarrers sind mit dem Reskripte vom 26. Juli 1832 B. 2,701 vorgeschrieben. Der Installator in temporalibus muß ein Stabsoffizier oder mindestens ein Hauptmann sein.

Die mit der Zengger Stadtpfarre verbundene Würde eines Erzpriesters verleiht der Stadt-Magistrat oder das Corpus Patriciorum; die Kandidaten müssen sich der Ordinariats-Konkursprüfung unterziehen, und von diesen werden dreie vom Bischofe vorgeschlagen.

Von der griechisch-katholischen oder griechisch-unirten Religion ist zu bemerken, daß diese zuerst in der Warasdiner Grenze und im Sichelburger Distrikte im Jahre 1673 den Anfang nahm, als der griechisch nicht unirter Bischof Paul Zorčić zur katholischen Religion übertrat, die griechischen Ceremonien aber und den alten Kalender behielt. Das Bisthum wurde in Kreuz gestiftet und stand bis vor kurzer Zeit unter dem griechisch-katholischen Erzbischofe zu Lemberg. Im Jahre 1852 aber, als das katholische Erzbisthum Agram vom Papste Pius IX. zur Metropole erhoben wurde, ist unter dasselbe das griechisch-unirte Bisthum Kreuz gestellt worden.

Die Rudera Sct. Marko an der von Otočac nach Založnica führenden Strasse unter Podum wollten im Jahre 1820 die griechisch nicht unirten Glaubensgenossen von der Škarrer Kompagnie für sich aquiriren, um alldort eine Kirche zu bauen, allein, die Katholiken von Sinac behaupteten diese Rudera als den Rest einer katholischen Kirche.

Im Jahre 1846 ist der Perušićer Pfarrer Agrikola Kargačin zum Domprobste im Modrušer Bisthume zu Novi mit einem jährlichen Einkommen von 1640 Gulden befördert worden. Auch der Pfarrer Franz Ivić. von Sinac wurde zum Domherrn und Pfarrer in Novi ernannt, starb aber am 30. Oktober 1846 zu Sinac, bevor er nach Novi abgehen wollte.

Die Dechante und Pfarrer Ignaz Vinski und Stefan Sarkotić sind vermöge allerhöchster Entschließung Seiner Majestät des Kaisers ddto. Wien am 13. März 1851 Nro. 674/597 zu Ehren-Domherren in ihren Pfarreien zu Otočac und Perušić ernannt worden.

Im Jahre 1852, wie bereits erwähnt wurde, hat Seine Heiligkeit, der Papst Pius IX. das Agramer Erzbisthum zur Metropole für Kroatien und Slavonien erhoben, demselben auch das griechisch-katholische Bisthum Kreuz untergeordnet.

§. 12. Errichtung der griechisch nicht unirten Kirchen und Pfarrhäuser; Stand der fungirenden Pfarrer, dann geschichtliche Darstellung derselben und der Kirchen-Vorsteher.

Vermöge Generalkommando-Verordnung vom 14. August 1801, gefertiget vom Obersten Billek, haben Seine Majestät den Archimandriten Peter von Vidak zum griechisch nicht unirten Bischof in der Karlstädter Diözese bestätiget, dagegen ist der frühere Bischof Stefan von Avakumović nach Temesvár übersetzt worden.

Um die Metropoliten und die Karlstädter griechisch nicht unirten Bischöfe seit früherer Zeit in das Gedächtniß der Glaubensgenossen dieses Ritus zurück zu führen, andere aber, die davon keine Kenntniß haben, hievon zu belehren, folgt nachstehende Darstellung, als:

Metropoliten waren seit 1746: Paul Nenadović, dieser starb, und am 8. Juli 1760 wurde eine neue Metropolitenwahl angeordnet, bei welcher vom Otočaner Regimente der Rittmeister Aleksa Čudić und der Fähnrich Dragosav Hinić waren. Damals ist der Bischof Johann Georgievič im Jahre 1761 zum Metropoliten gewählt worden, und wurde zum geheimen Rath im Jahre 1771 ernannt. Nach dessen Tode ist im Jahre 1773 der Neusatzer Bischof Moises Putnik zum Metropoliten-Administrator bestimmt, doch wurde im Jahre 1774 nicht derselbe, sondern der Versecer Bischof Vincenz Joanović von Vidak zum Metropoliten gewählt, bei welcher Wahl der Feldmarschall-Lieutenant Baron von Mathesen als k. k. Kommissär bestimmt wurde. Nach dem Tode des Joanović von Vidak ist der ehemalig gewesene Administrator Moises Putnik im Jahre 1781 zum Metropoliten erwählt worden, bei welcher Wahl der Fähnrich Jovan Negovan vom Otočaner Regimente war. Als dieser starb, war eine neue Wahl, und 1790 wurde Stefan Stratimirović erwählt, dieser starb am 23. September 1836, war daher in dieser Würde nahe an 46 Jahre. Nun war die Metropolitenwahl im Jänner 1838, bei welcher der Hauptmann Basil Dmitrašinović vom Otočaner Regimente war, und dazu wurde der Bischof Stanković gewählt, und am 8. Jänner 1838 als Metropolit installirt. Dieser starb am 31. Juli 1841, nachdem er nicht einmal volle vier Jahre diese hohe Würde bekleidete. Nach seinem Tode war wieder die Metropolitenwahl im Jahre 1842, bei welcher der Otočaner Oberlieutenant Peter Stanić war. Bei dieser Wahl ist der Bischof Josef Rajačić zum Metropoliten und am 15. Dezember 1848 zum Patriarchen erhoben worden. Er bekleidet noch jetzt (1853) diese höchste geistliche Würde des griechisch nicht unirten Ritus.

Karlstädter Bischöfe waren theils mit dem Wohnsitz in Plaški und theils in Karlstadt, als:

Die Bischöfe: Stefan Metohiac 1695, residirte in Kostainica; Johann Ljubotina geboren in Berlog des Otočaner Regiments 1713, residirte in Plaški; Paul Nenadović 1742; Daniel Jakšić 1751; Peter Petrović 1774; Johann Johanović 1784; Georg Dimović 1786; Stefan Avakumović 1798; Petar Vidak 1800; Moises Miokovič 1807; Luzian Muschitzky 1828, und der noch (1853) lebende Eugen Joanović 1839.

Hier wird bemerkt, daß nur die zwei letzteren Bischöfe zum Theil auch Miokovič in Karlstadt, alle andern aber in Plaški residirten.

Miokovič war schon im Jahre 1786 beim Bischof Dimović als Sekretär in Plaški, wo er auch bis zum Bischof sich emporgehoben hatte. Derselbe hat von der französischen Regierung den Offiziers-Legions-Orden erhalten, den er aber bei der Reokupirung des Landes abgelegt hat. Er starb am 23. Dezember 1823 und Muschitzky am 7. März 1837.

Noch muß man den zur Karlstädter Diözese gehörig gewesenen ausgezeichneten griechisch nicht unirten Erzpriester Toma Budisavljević von Predor erwähnen, welcher im Otočaner Regimente zu Pečane wohnte, von einer adeligen Offiziers-Familie stammte, und im Jahre 1822 starb.

Derselbe hatte folgende Auszeichnungen, als: Piis Meritis, die österreichische goldene, große Civil-Verdienstmedaille und den Orden der französischen Ehren-Legion. Er war überhaupt ein Muster der Geistlichkeit.

Griechisch nicht unirte Kirchen und deren Seelsorger vom Ursprunge her, und wie sie noch bestehen, als:

1. Große doppelte Pfarrkirche zu Korenica, allwo gewöhnlich der Sitz des Erzpriesters ist. In dieser Kirche erhält die 1. und die 2. Pfarre von Korenica zusammen den Gottesdienst, wiewohl zwei Pfarrer daselbst fungiren. Wann diese Kirche erbaut worden ist, kann nicht erhoben werden.

   Bei der 1. Pfarre war im Jahre 1772 der Pfarrer Zakaria Orlić. Wer später war, ist nicht bekannt. Im Jahre 1800 fungirte in derselben als Pfarrer Simeon Prica und 1811 dessen Sohn Basil Prica; dieser kam im Jahre 1831 nach Debelobèrdo, und statt seiner kam der bis dahin der 2. Korenicer Pfarre vorgestandene Erzpriester Johann Prica zu dieser 1. Pfarre, wurde 1845 jubilirt. Vom April bis Juli desselben Jahres war dort der Geistliche Michael Kosanović Pfarrverweser, und seit 1. August 1845 bis nun der Erzpriester Samuel Popović.
2. In der 2. Korenicer Pfarre war im Jahre 1800 der Pfarrer Simeon Prica 2ter, daher nicht mit dem obgedachten gleichen Namens und

Zunamens zu verwechseln. Nach dessen Ableben folgte ihm der Erzpriester Johann Prica als Pfarrer, wurde im Jahre 1831 zur 1. Pfarre übersetzt; nach diesem war Pfarrer Simeon Radulović bis 1838, wurde nach Dubrave transferirt, und ihn löst'te der Vize-Erzpriester und Pfarrer Basil Prica von Debelobèrdo ab, dieser trat im Jahre 1842 die Pfarre an seinen Sohn Daniel Prica ab, welcher im Jahre 1844 eines unglücklichen Todes starb, wo dann wieder sein Vater Basil die Pfarre bis Juli 1845 verwaltete, und dann auch starb. Ihm folgte Michael Kosanović seit August 1845, starb aber 1850, nach welchem der Vize-Erzpriester Cyrill Kosanović kam und im April 1852 starb. Sein Nachfolger war und ist noch jetzt der Pfarrer Basil Knežević.

In Vrelo-Korenica befindet sich übrigens eine Filialkirche Maria Himmelfahrt genannt, restaurirt im Jahre 1842.

3. Die Kirche Sct. Peter und Paul in Petrovoselo, erbaut im Jahre 1802.

In dieser Pfarre waren nachstehende fungirende Pfarrer, als: Seit 1796 Pfarrer Basil Orlić, und nach ihm der Administrator Georg Počuča; dann die Pfarrer Cyrill Ilić und Gabriel Prica bis 1816, später Pfarrer Lazar Marinković, nach ihm sein Sohn Glišo Marinković, nach diesem sein Bruder Michael Marinković, dann seit 1851 bis nun der Sohn des letzteren, Pfarrer Raphael Marinković.

Diese drei Pfarren gehören zur Korenicer Kompagnie, in welcher noch eine Kapelle oder Filialkirche im Dorfe Ternovac sich befindet, welche zu der Pfarrkirche Kerbavica gehört.

4. Pfarrkirche Sct. Elias zu Kerbavica, wozu die eben genannte Filialkirche in Ternovac gehört, ist muthmaßlich um das Jahr 1770 erbaut worden.

Bei dieser Pfarre war im Jahre 1772 der Pfarrer Vasilj Ljubotina, von 1800 bis 1815 Erzpriester Demeter Prica, von 1815 bis 1825 Pfarrer Gabriel Prica, starb am 7. Mai 1825, ihm folgte Theodor Prica und starb am 27. September 1849, nach ihm war nur ein Monat sein Sohn Johann Prica, starb auch, und dann seit 1849 und jetzt Philipp von Budisavljević.

5. Pfarrkirche Sct. Nikolai zu Bunić, ist um das Jahr 1770 erbaut worden.

Bei derselben waren im Jahre 1772 der Pfarrer Ćiro Banieglav, dann noch bekanntlich als Pfarrer: Erzpriester Sobot, Pfarrer Tanasia Dmitrašinović und noch jetzt der Vize-Erzpriester Daniel Cvianović.

6. Pfarrkirche Sct. Lukas zu Studence, soll schon im Jahre 1764 erbaut worden sein.

Bei derselben waren die Pfarrer: Simon Bosnić, Mileta Stakić, Stojan Sever, sein Sohn Sava Sever, Vuk Kokotović, Georg Marić, Lazar Marinković, kam nach Petrovoselo; Maksim Orlić, Theodor Uzelac, Johann Čudić, Gabriel Kokotović und gegenwärtiger Pfarrer Luka Munjas.

7. Pfarrkirche Sct. Nikolai zu Lipovopolje, erbaut im Jahre 1763 auf einer Anhöhe bei der Lika-Brücke.

Bei derselben waren die Pfarrer: Von 1772 bis 1810 Milivoj Kokotović, dann von 1811 bis 1829 dessen Sohn Wolfgang Kokotović, dieser überließ die Pfarre 1829 an seinen Sohn Moises Kokotović, wo dieser bis 16. Jänner 1847 als Pfarrer und Vize-Erzpriester war, und dann starb. An dessen Stelle kam der Vize-Erzpriester, Konsistorial-Rath und Pfarrer Peter Kokotović, der noch jetzt die Pfarre versieht.

Zu dieser Pfarre gehört auch die Filialkirche im Felde Lipovopolje.

8. Pfarrkirche Sct. Nikolai zu Ober-Vèrhovine (Vlast), erbaut im Jahre 1776, nachdem der Bau dieser Kirche bereits 1771 bewilliget wurde.

Bei dieser Pfarre war noch vor Erbauung der Kirche der Pfarrer Damian Kmezić im Jahre 1772, später Toma Kmezić, Toma Čudić, Erzpriester Basil Luzaić und noch jetzt Pfarrer Basil Masić.

9. Pfarrkirche Sct. Peter und Paul zu Založnica, erbaut im Jahre 1753.

Bei derselben war im Jahre 1772 der Pfarrer Tome Čudić, später die Pfarrer: Theodor Ivančević, Vujo Popović, Theofil Popović und gegenwärtig Basil Popović.

10. Pfarrkirche Sct. Erzengel Michael und Gabriel zu Vèrhovine (Seoce), erbaut im Jahre 1807.

Bei derselben waren die Pfarrer: Philipp Božičković, Ilia Božičković, Jovan Čudić, Peter Ivančević und gegenwärtig Dane Čudić.

Außerdem ist noch eine Filialkirche in Turjanski, zur Pfarrkirche Vlast gehörig.

11. Pfarrkirche Sct. Maria Geburt zu Doljane, wurde im Jahre 1782 zu repariren bewilliget, daher war diese Kirche schon früher erbaut.

Bei derselben waren die Pfarrer: Im Jahre 1772 Marko Sušnjar dann Wolfgang Popović bis 1804, ging mit dem Tode ab; Abraham Rapaić von 1804 bis 10. Mai 1833, starb an demselben Tage; vom 11. Mai 1833 bis 12. Juni 1839 Abraham Banjeglav, wurde dann nach Debelobèrdo transferirt; vom 13. Juni 1839 bis jetzt Georg Popović.

12. Pfarrkirche Sct. Nikolai zu Škarre, vor dem Jahre 1772 erbaut, 1779 reparirt, und im Jahre 1848 beinahe vom Grunde aus restaurirt.

Bei derselben waren die Pfarrer: Im Jahre 1772 Vasilj Mašić, dann von 1800 bis 1810 Philipp Mašić, von 1810 bis 1818 Stefan Mašić, von 1818 bis 1819 Michael Mašić, von 1819 bis 1821 Johann Čudić, von 1821 bis 1848 Elias Božičković, starb am 12. Oktober 1848, nach ihm bis nun Nikolaus Ljubotina.

13. Pfarrkirche Sct. Maria Himmelfahrt zu Dabar, erbaut 1770, reparirt 1782.

Bei derselben waren die Pfarrer: Von 1791 bis 1810 Milak Lužaić, von 1810 bis 17. März 1822 Božo Ljubotina, welcher an demselben Tage starb; vom 18. März 1822 bis jetzt Demeter Babić.

14. Pfarrkirche Auferstehung Christi zu Ponore respective Švica, erbaut im Jahre 1772.

Bei derselben waren die Pfarrer: Im Jahre 1772 der Pfarrer Lazo Skenžić, dann von 1800 bis 1827 Erzpriester Elias Skenžić, vom 1. April 1827 bis 19. Februar 1829 Pfarrer Marko Popović, vom 20. Februar 1829 bis 1846 Vize-Erzpriester Isak Ivančević und seit 1846 bis jetzt Pfarrer Sabbas Skenžić.

Zu dieser Pfarre gehört auch die Filialkirche Sct. Johann der Täufer zu Starosello, erbaut im Jahre 1742.

15. Pfarrkirche Sct. Elias oder Sabbas zu Berlog, erbaut im Jahre 1742.

Bei derselben waren die Pfarrer: Bis 1772 Manoilo Paulović, dann Andreas Ljubotina bis 28. Dezember 1805, Johann Ivančević bis 20. November 1823, Peter Ljubotina bis 1830, Marko Popović bis 1. August 1843, von der Zeit bis jetzt Simeon Lazaić.

16. Pfarrkirche Sct. Maria Geburt zu Debelobèrdo, erbaut im Jahre 1800.

Bei derselben waren die Pfarrer: Stojan Šobot, Arsenia Verlinić, Damian Banieglav, und gegenwärtig Basil Stanković.

17. Pfarrkirche Sct. Paraskeva zu Bilopolje, erbaut aus Holz im Jahre 1742, demolirt und die neue Kirche solid erbaut 1806.

Bei derselben waren die Pfarrer: Demitrie Škorić, 1763 Peter Orlić, Maksim Orlić bis 1836, bei 40 Jahre; Vasil Škorić von 1837 bis 1849, und seit der Zeit bis jetzt Simeon Škorić.

18. Pfarrkirche Sct. Elias zu Neblue, erbaut im Jahre 1793, von den Türken abgebrannt 1809, renovirt 1816.

Bei derselben waren die Pfarrer: Konstantin Dobroević, dessen Sohn Basil Dobroević, Pantaleon Prica, Basil Stanković, und gegenwärtig noch seit 13. Mai 1841 der Pfarrer Isak Marinković.

Griechisch nicht unirten Pfarrhäuser, welche die Gemeinden erbaut haben, sind folgende:

1. In Korenica für den 1ten Pfarrer ein solides Pfarrhaus, erbaut im Jahre 1847.
2. In Korenica für den 2ten Pfarrer ein hölzernes Haus, erbaut im Jahre 1800.
3. In Petrovosello ein hölzernes Haus, erbaut im Jahre 1820 und restaurirt 1827.
4. In Kerbavica ein hölzernes Pfarrhaus, erbaut im Jahre 1800.
5. In Bunić ein solides Pfarrhaus, erbaut im Jahre 1841.
6. In Studence ein hölzernes Pfarrhaus, erbaut im Jahre 1807.
7. In Lipovopolje wohnt der gegenwärtige Pfarrer im eigenen Hause, da ein Pfarrhaus mangelt.
8. und 9. Wohnen die Pfarrer in eigenen Häusern zu Vlast und Založnica, haben keine Pfarrhäuser.
10. In Vèrhovine (Seoce) ein solides kleines Pfarrhaus, erbaut 1830.
11. In Doljane ein hölzernes Pfarrhaus, erbaut im Jahre 1820.
12. und 13. In Škarre und Dabar wohnen die Pfarrer in eigenen Häusern, und haben keine Gemeinde-Pfarrhäuser.
14. In Ponore ein hölzernes Pfarrhaus, erbaut im Jahre 1800.
15. In Berlog ein solides Pfarrhaus, erbaut im Jahre 1810.
16. In Debelobèrdo ein hölzernes Pfarrhaus.
17. In Bilopolje wohnt der Pfarrer im eigenen Hause.
18. In Neblue ist die Pfarrerswohnung mit dem Gemeinde-Schulgebäude vereinigt, erbaut aus solidem Materiale 1842.

Noch ist für die gr. n. un. Glaubensgenossen zu bemerken, wie folgt:

Vermöge Reskripts vom 21. März 1812 B. 823 dürfen die Glaubensgenossen dieses Ritus an ihren Feiertagen zum Gerichte nicht gerufen werden.

Zufolge des Reskripts vom 17. Juni 1786 B. 1,510 ist denselben erlaubt, an nachstehenden Tagen öffentliche Prozessionen zu halten, als: Am Feste der heil. 3 Könige, am 2ten Osterfeste, am Feste der heil. Maria und am Kirchweihfeste.

Mit dem Reskripte vom 18. November 1812 B. 3,564 wurde verboten, Leichname in die Kirche zu tragen.

Im Jahre 1821 hat der Bischof Miokovič und 1841 der Bischof Eugen Joanović die Visitation in diesem Regimente gehalten; letzterer war auch im Jahre 1843 zu Vlast in Vèrhovine.

Siebenter Abschnitt.

Schul-Angelegenheiten.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 1. September 1801, wurde nur eine Schulkommission für die Gospićer Brigade unter der Benennung Schulkommission des Likaner und Otočaner Regiments bestimmt, auch angeordnet, daß der Likaner Regiments-Oberstlieutenant von Čivić das Präsidium zu führen habe, und bekannt gemacht, daß der vom Hofkriegsrathe für die Direktion der Schulen in den vier Karlstädter Grenz-Regimentern und den beiden Seestädten Zengg und Carlobago angestellte Schulen-Direktor Johann Sabljak dem General-Kommando, folglich nicht der Brigade untersteht.

Vermöge Verordnung vom 4. September 1801 wurde die ärarische Bäckerei zu Korenica zur Trivialschule umgewandelt, für welche Schule der Belovarer Schul-Präparand Michael Lovreković zum Lehrer in Vorschlag gebracht wurde. Für die Umarbeitung dieser Bäckerei zum Schulgebäude wurden 83 Gulden 30 Kreuzer, dann 34 Hand- und 88 Zugarbeiter von der Gemeinde verwendet.

Zufolge Reskripts vom 22. April 1801 B. 1,034 ist nach der deutschen Schulverfassung bestimmt worden, daß die Mädchen in den Mädchenschulen im Stricken und Nähen unterrichtet werden sollen.

Mit dem Reskripte vom 8. April 1807 B. 1,035 wurde dem Lehrpersonale die Heirath ohne Kaution bewilliget, deren Witwen nach dem allgemeinen Pensions-Normale behandelt werden.

Mit der Generalkommando-Verordnung vom 17. März 1808 P. 693 sind für die Ärarialschulen im Otočaner Regimente zu griechisch nicht unirten Katecheten bestimmt worden, als: Für die Schule zu Otočac der Kaplan Marko Popović, für die Schule zu Bunić der Diakon Johann Stanković, für die Schule zu Korenica der Kaplan Johann Orlić, für die Schule zu Berlog der Kaplan Maksim Ljubotina, und für die Schule zu Perušić der Kaplan Nikola Kokotović.

Vermöge Reskripts vom 10. Mai 1808 B. 1,633 ist von Verlassenschaften der Schulbeitrag für den allgemeinen Grenz-Vermögensfond bestimmt worden.

Zufolge Reskripts vom 20. Jänner 1814 B. 376 wurden Schulen-Kommissionen bestimmt, und zwar: die Grenzschulen-Kommission in Karlstadt bilden der jeweilige Brigadier, feldkriegskommissariatische Beamte und Schulen-

Direktor; die Regimentsschulen-Kommission der Oberstlieutenant, der Administrations-Hauptmann und der Oberlehrer; die Kompagnieschulen-Kommission, der Hauptmann, Administrations-Offizier und der Lehrer. Die Schulprüfungen werden durch die Regiments- und Kompagnieschulen-Kommissionen halbjährig, dagegen ganzjährig durch den Oberstlieutenant, Administrations-Hauptmann und Schulen-Direktor abgehalten.

Nach dem Reskripte vom 1. Juli 1817 B. 2,595 werden die Lehrer nach Dienstjahren pensionirt, aber sie müssen wenigstens 25 Jahre dienen. Ganz untaugliche Mädchenlehrerinen werden superarbitrirt und erhalten blos eine Provision von 8 bis 12 Kreuzern.

Mit dem Reskripte vom 24. November 1817 B. 5,296 wurde für den besten, fleißigsten Lehrer des Regiments alle Jahre eine Renumeration pr. 50 Gulden bestimmt, und laut Reskript vom 18. März 1819 B. 1,237 sind für die fleißigsten Schüler und zwar je auf 10 Köpfe zu 1 Gulden an Prämien jährlich bewilliget worden. Diese Prämien bestehen in nützlichen, schon eingebundenen Büchern.

Vermöge Reskripts vom 15. März 1821 B. 1,209 müssen bei Schulprüfungen die Hauptleute und die Administrations-Offiziere den Schulen-Direktor in seinem Quartiere abholen und zur Schule begleiten.

Mit dem Reskripte vom 12. Juli 1827 B. 2,426 ist für die ärarische Schule ein Ehrenbuch und eine Ehrenbank bewilliget worden.

Laut Reskripts vom 17. September 1827 B. 3,163 sind die Schulferien vom 21. September bis 2. November jeden Jahres eingeführt worden.

Mit Bezug auf die früheren Anordnungen wurde mit dem Reskripte vom 19. September 1829 B. 3,555 befohlen, daß Gemeinde-Nationalschulen errichtet werden sollen.

Vermöge Reskripts vom 21. Oktober 1838 B. 4,575 und 4,369 wurde in Karlstadt bei der errichteten Realschule zu Rakovac für den 1ten Klassenlehrer die jährliche Besoldung von 500 Gulden, für den 2ten Klassenlehrer und Zeichnungslehrer jedem von 400 Gulden bestimmt.

Mit dem Reskripte vom 28. Dezember 1838 B. 5,270 ist bei jeder Regiments-Hauptschule ein Lehramtskandidat mit 4 Gulden monatlich; auch das Stipendium für den fleißigsten Schüler in jeder Schule mit 1 Gulden 30 Kreuzern bewilliget worden.

Das Reskript vom 21. Oktober und 28. Dezember 1838 B. 4,724 und 5,743 ermächtiget das General-Kommando, die Schulgehilfen zu ernennen, und die Lehrer im Generalate zu transferiren.

Vermöge Reskripts vom 14. Juli 1852 B. 3,498 wurde der Gehalt

des Schulpersonals erhöht, und zwar: Für einen Unterlehrer, der über 30 Jahre dient, auf 240 Gulden, und unter diesen Dienstjahren auf 200 Gulden, für eine Mädchenlehrerin auf 200 Gulden, und für jeden Lehrgehilfen auf 100 Gulden jährlich. Für die Oberlehrer ist zwar der Gehalt nicht erhöht worden, doch kann für verdienstvolle, lang dienende Oberlehrer um eine Personalzulage von 100 Gulden eingeschritten werden.

Ärarische Schulen im Otočaner Regimente, ihr Ursprung und dermaliger Stand nebst möglichster Beschreibung der Schulen-Direktore und des übrigen Schulpersonals.

Karlstädter Schulen-Direktore waren: Johann Sabljak im Jahre 1800 angestellt, und 1809 in die banatische Militärgrenze übersetzt. Diesem folgte Franz Jurjević, war bis 1815. Unter französischer Regierung nannte man denselben Schulen-Inspektor, während die Oberlehrer Schulen-Direktoren hießen. Nach dem Tode des Jurjević war 1816 der Oberlehrer Josef Bach provisorischer Schulen-Direktor. Im Jahre 1817 kam der Markusievits als Direktor, starb im Jahre 1822; dann war seit 1822 bis 1849 Franz de Paula Frass 27 Jahre Schulen-Direktor; ihm folgte Emerich Antolić vom Jahre 1850 bis 1851, und diesem der noch (1853) in Karlstadt befindliche Schulen-Direktor Philipp Mikoević.

1. Ärarische Hauptschule zu Otočac, erbaut im Jahre 1782.

Bei derselben und noch vor Erbauung dieses Schulgebäudes, wahrscheinlich in einem Privathause waren nachstehende Schulvorsteher, als: Lehrer Föytha am 30. Oktober 1764 vom Fourier hiezu bestätiget; Schulmeister Filipi am 18. Dezember 1768 hiezu vom Fourier ernannt, diesem wurde der neue Schulmeister Enders im Juni 1770 beigegeben. Den 2. Mai 1775 kam Valkoni als 1ter und ein Unbekannter als 2ter Lehrer. Im Jahre 1777 war 2ter Lehrer Xaverius Aichler und im Jahre 1781 ist hieher der Oberlehrer Pesdić gekommen; Lehrer war Jakob Ivanković, diesem folgte am 17. August 1785 der Lehrer Georg Petrak; Oberlehrer Pesdić starb, und statt seiner ist am 14. Mai 1790 der Josef Müller zum Oberlehrer befördert worden. Nach diesem war seit 14. September 1798 der Oberlehrer Lucha, von der Warasdiner Grenze gebürtig; diesem folgte der Oberlehrer Louis Wehner, und demselben der Oberlehrer Aberle, welcher im Jahre 1820 pensionirte. Von der Zeit an waren bei der Hauptschule zu Otočac: Vom Jahre 1820 bis 1822 Oberlehrer Franz Begry, Unterlehrer Luka Ugarković; vom Jahre 1822 bis 1824 Unterlehrer Emerich Antolić und Oberlehrer Johann

Januschkowetz bis 1825; von 1824 bis 1829 Unterlehrer Stefan Eg'ć; von 1829 bis 1833 Nikolaus Marković, sodann entlassen; von 1833 bis 1843 Nikolaus Radotić, welcher gestorben; dann war Oberlehrer Thomas Verbanić von 1825 bis 1841, Franz Radočai von 1841 bis 1843, Josef Mladjenović von 1843 bis 1846, und von 1846 bis jetzt Georg Sertić; ferner Unterlehrer: von 1843 bis Ende April 1849 Stanislaus Milaković; vom 1. Mai 1849 bis 1. März 1852 Peter Fabiani; vom 2. März 1852 bis 15. August 1852 Paul Galac, und vom 16. August 1852 bis nun Daniel Rukavina.

2. Mädchenschule zu Otočac. Die Zeit der Einführung derselben kann nicht erhoben werden, doch ist so viel gewiß, daß kein Schulhaus für die Mädchenschule bis 1828 bestand, und erst in diesem Jahre dazu das Administrationsadjutantens-Quartier, (früher Privathaus des Maurerpoliers Martin Luger), genommen wurde.

   Seit dieser Zeit waren die Mädchenlehrerinen: Bis 2. Oktober 1828 Josefa Mandats, bis 31. Dezember 1831 Johanna Baldas, bis 28. Juni 1835 Katharina Massannetz, bis 12. November 1840 Katharina Dubravčić, bis 31. März 1841 Josefa Werklian, bis 31. März 1844 Louise Prebeg provisorisch, bis Ende Februar 1851 Adalberta Petvaidić, jetzt Franziska Pokorni, wird durch das Fräulein Mathilde Pokorni suplirt.

3. Ärarische Schule zu Korenica, erbaut 1802.

   Bei derselben waren die Lehrer: Chuvai, Michael Lovreković, Marinić und Golubić bis 1809, vom 1. November 1810 bis 31. Jänner 1813 Natalis Božanić, welcher aber die ganze Zeit in Otočac war und durch den Gehilfen Daniel Prica in Korenica suplirt wurde; vom 1. Februar 1813 bis Ende Oktober 1815 Stanislaus Glumac; vom 1. November 1815 bis Ende Oktober 1816 Daniel Knežević, welcher Unfähigkeitswegen entlassen wurde; dann wieder Stanislaus Glumac vom 1. November 1816 bis nun ununterbrochen über 36 Jahre.

4. Ärarialschule zu Perušić, bewilliget 1775, erbaut 1780.

   Bei derselben waren die Lehrer: Kintel, Enders, Johann Aberle 1794; Philipp Uhrmacher, Natalis Božanić, Verbanić und Pobor, unter welchem die Schule nach Pazarište (Klanac) übertragen wurde; jedoch ist im Jahre 1836 die Schule wieder in Perušić bewilliget, indem das bestehende Schulhaus die Gemeinde erbaute. Der jetzige Lehrer ist Josef Šutić.

5. Ärarische Schule zu Klanac, wurde von der Gemeinde im Jahre 1829 zur Gemeindeschule erbaut, wurde aber für die ärarische Schule gewidmet

im Jahre 1834 und durch den von Perušić dahin gekommenen Lehrer Gabriel Pobor eröffnet, welcher dann im Jahre 1841 nach Berlog übersetzt wurde; seit der Zeit und noch jetzt Lehrer Josef Magdić.

6. Ärarialschule zu Ober-Kossin, erbaut vom Ärar im Jahre 1827.

Bei derselben waren die Lehrer: Johann Jareb vom 1. November 1827 bis Ende September 1851, und seit dieser Zeit und noch gegenwärtig Stefan Ratković.

7. Ärarialschule zu Berlog, 1781 bewilliget, 1792 aufgehoben und 1815 von Bunić hieher übersetzt. Statt des alten wurde ein neues Schulgebäude im Jahre 1836 aufgebaut.

Bei derselben waren seit 1815 die Lehrer: Martin Beloberg bis Ende Februar 1837, transferirt in die Warasdiner Grenze; vom 1. März 1837 bis 16. April 1838 supplirte der Gehilfe Mate Žagrović, und vom 17. April bis 13. Mai 1838 der Gehilfe Nikolaus Jerbić die Lehrersstelle; ferners Lehrer Josef Juršić vom 13. Mai 1838, starb dort am 19. März 1841; dann supplirte die Lehrersstelle der Gehilfe Nikolaus Jerbić bis 1841, seit 1. November 1841 und jetzt Lehrer Gabriel Pobor.

8. Ärarialschule zu Sinac, 1781 bewilliget, 1792 aufgehoben, 1829 neu erbaut, und im Jahre 1832 von Jablanac hieher übersetzt.

Bei derselben waren die Lehrer: Von 1832 bis 1841 Josef Magdić, dann Mathias Žagrović, starb 1834; später Peter Fabiani bis Ende April 1848, Stefan Kramarić bis 1850, und seither Nikolaus Jerbić.

9. Ärarialschule zu Sct. Georgen, bewilliget 1775, aufgehoben 1792 und 1799 wieder eröffnet. Die Schule wurde in Holzdepotsagentens-Quartier zur ebenen Erde gehalten, mußte aber wegen des heftigen Torrento (Wildbach) von dort weichen, und im Jahre 1843 ist ein neues Schulgebäude auf einer Anhöhe erbaut worden.

Bei derselben waren die Lehrer: von 1828 bis 1844 Josef Vuković, Josef Juršić, Peter Luger und Peter Fabiani, im Jahre 1845 Pinter, von 1846 bis 1849 Kramarić, im Jahre 1850 Stanislaus Milaković, dann seither und jetzt Stefan Luketić.

Aufgehobene und nicht mehr bestehende ärarische Schulen waren:

a) Zu Bunić, 1773 bewilliget und 1815 nach Berlog transferirt.

b) Zu Jablanac, 1780 bewilliget, jedoch erst 1825 aufgebaut und im Jahre 1832 nach Sinac übersetzt. In der aufgebauten Schule ist gegenwärtig der Pfarrer unterbracht.

Die Gemeindeschulen hatten seit ihrer Errichtung manche Änderungen und manche Hindernisse, besonders in den verhängnißvollen Jahren 1848

und 1849 bestanden, und man beschränkt sich nur auf die gegenwärtig im Jahre 1853 bestehenden Gemeindeschulen und ihre Lehrer, als:

1. Gemeindeschule zu Unter-Kossin, hat kein eigenes Haus, sondern ist bei Privaten unterbracht, der Lehrer ist Blaž Vukelić.
2. Gemeindeschule zu Lipovopolje, ein geräumiges Gemeindehaus, erbaut 1836. Der Lehrer ist Kuzman Kokotović.
3. Gemeindeschule zu Unter-Pazariste, ein kleines Gebäude, erbaut 1845. Der Lehrer ist Karl Werkljan.
4. Gemeindeschule zu Bunić im ehemaligen ärarischen Schulgebäude, erbaut 1792. Der Lehrer ist Saul Lemić, unterrichtet auch in der deutschen Sprache.
5. Gemeindeschule zu Bilopolje, im Gemeinde-Kanzleigebäude. Der Lehrer ist Simeon Kalember.
6. Gemeindeschule zu Neblue, ein geräumiges Schul- und zugleich griechisch nicht unirtes Pfarrhaus, erbaut im Jahre 1842. Der Lehrer ist Lazar Dotlić.
7. Deutsche Gemeindeschule zu Zavalje, erbaut im Jahre 1836, ein geräumiges Schulhaus. Der Lehrer ist Paul Mlinarić.
8. Gemeindeschule zu Petrovosello, ein geräumiges Schulhaus, erbaut im Jahre 1836. Der Lehrer ist Obrad Drakulić.
9. Gemeindeschule in Založnica, geräumiges Haus, erbaut 1842. Die Lehrersstelle ist gegenwärtig vacant.
10. Gemeindeschule zu Škarre, ein geräumiges Schulhaus, erbaut 1836. Der Lehrer ist Daniel Sporčić.
11. Gemeindeschule zu Dabar, ein recht geräumiges Schulgebäude, erbaut 1843. Der Lehrer ist Peter Vlaisavljević.
12. Gemeindeschule zu Lešće, ein ziemlich angemessenes Gebäude, erbaut 1830. Der Lehrer ist Johann Plišić.
13. Gemeindeschule zu Švica, ein großes Gebäude, erbaut im Jahre 1830. Der Lehrer ist Marko Barković, unterrichtet auch deutsch. Dieser Gemeindelehrer war nie in der Schule, sondern hat das Buchstabenkennen, Silabiren und Lesen als Hirt in der Waldung von selbst gelernt, nun ist er der beste und ausgezeichnetste Gemeindelehrer, hat auch den dreimonatlichen pädagogischen Lehrkurs gut absolvirt.
14. Gemeindeschule zu Prozor, hat kein eigenes Haus, sondern ist gegen Zins bei Privaten unterbracht. Der Lehrer ist Nikolaus Bobinac.
15. Gemeindeschule zu Berlog, ein geräumiges Haus, erbaut zur Exerzirschupfe 1829. Der Lehrer ist Peter Jurković.

16. Gemeindeschule zu Jablanac, in dem ehemaligen Ärarial-Schulgebäude. Der Lehrer ist Božo Duić.

Bis 1848 bestandene, seither aber aufgehobene Gemeindeschulen waren: Studence, Debelobèrdo, Kerbavica, Čanke, Korenica, Babinpotok, Turjanski, Vlast, Verhovine, Sinac, Dubrava, Kuterovo, Melnice und Krasno, zusammen 14 Schulen.

Was die Unterbringung der Lehrer überhaupt betrifft, so sind die ärarischen Lehrer durchaus in den Schulgebäuden und jene Gemeindelehrer, wo Gemeinde-Schulgebäude vorhanden sind, auch in den bestehenden Gemeindehäusern bequartirt; dagegen sind die Gemeindelehrer in Unter-Kossin und Prozor bei Privaten gegen Zins unterbracht.

Die Gemeindelehrer beziehen von den Gemeinden einen jährlichen Gehalt von 60 bis 120 Gulden und bei 6 Klafter Gratis-Brennholz kontraktmäßig. Den höchsten Gehalt beziehen die Gemeindelehrer von Bunić, Škarre und Švica.

Mit dem Reskripte vom 24. Dezember 1822 H. 1,358 wurde bestimmt, daß von allen Verlassenschaften, welche 300 Gulden übersteigen, und zwar: von einem Generalen 4 Gulden, von Stabsoffizieren 2 Gulden, vom Hauptmann oder anderen Offizieren 1 Gulden, eben so nach dieser Charge von den Witwen, ferner von Handelsleuten, Honoratioren und Bürgern zum Normal-Schulfond abzuführen sind.

Im Jahre 1852 wurde die Hauptschule zu Otočac umgestaltet, nämlich für die Unterschule sind noch zwei Abtheilungen errichtet, und zwar eine neue Abtheilung von den zwei Lehrerszimmern und die zweite neue Abtheilung von der Küche und der Speisekammer des Lehrers, während die 3te Abtheilung in dem bisherigen Schulzimmer der Unterschule blieb. In Folge dessen wurde der Unterlehrer Daniel Rukavina in das alte Stockhausgebäude einquartirt. Der obere Stock blieb für die Oberschule und für den Oberlehrer unverändert.

Achter Abschnitt.

Forst-Angelegenheiten.

Im Februar 1802 wurden im Regimente 40 Waldaufseher angestellt. Von einem Walddirektor der Karlstädter Grenze ist nur so viel bekannt,

daß zufolge Generalkommando-Verordnung vom 1. Mai 1784 der Walddirektor Waldensels bestimmt wurde, die Regiments-Waldungen zu visitiren. Wahrscheinlich blieb dieser bis 1796, denn im Jahre 1797 kam Walddirektor Franz Ott für die Gospićer Brigade nach Gospić. In der Folge wohnte er auch in Unter-Kossin. Im Jahre 1809 ging er in's Österreichische und in demselben Jahre noch wohnte in Bründl der Walddirektor Löffler bis 1809, und später unter Frankreichs Regierung in Ogulin, für das Oguliner und Sluiner Regiment, während für die Gospićer Brigade der Walddirektor Nervo und Laurent während der französischen Regierung in Gospić wohnten; und dann seit der Reokupirung bis 16. Juni 1816 war der Waldbereiter Nikolaus Findrik provisorischer Walddirektor der Gospićer Brigade, an welchem Tage er zum Walddirektor ernannt wurde. In Gospić blieb er bis 1. Jänner 1826, und wurde dann nach Karlstadt übersetzt, welchem auch das Oguliner und Sluiner Regiment übertragen wurden. Seit der Zeit ist nur ein Walddirektor für die 4 Karlstädter Regimenter bestimmt worden. Findrik wurde im April 1827 pensionirt. Nach ihm waren alle Walddirektoren für diese Grenze in Karlstadt, und zwar: der Walddirektor Müller, demselben folgte Cyrill Wavrosch, diesem der Möller, und dann kam wieder Müller zu diesem Generalate, bei welchem er noch jetzt dient, nachdem der Möller zur Grenz-Sektion 1852 nach Agram übersetzt wurde.

Waldbereiter waren beim Otočaner Regimente seit 1800: Johann Collumbus, Waldförster und Waldbereiter bis Oktober 1804, ihm folgte der Waldbereiter Nikola Findrik bis 15. Juni 1816, vom 16. Juni 1816 bis 1819 Wilhelm Rinke, welcher entlassen wurde. Nach ihm war Rothe, der hier starb; später Franz Frembt vom Jahre 1822 bis 1828; dann Martin Philipović, welcher auch entlassen wurde. Seit dem Jahre 1840 war Basil Petrović provisorischer Waldbereiter, der im Jahre 1842 starb, und statt seiner ist von 1842 und noch gegenwärtig der Waldbereiter Anton Benaković, dem zur Seite der Förster Tomljenović steht.

Vermöge Reskripts vom 5. März 1824 B. 929 wurde die Viehweidetaxe für die kroatisch-slavonische und banatische Grenze, da wo die Grenzer zur Entrichtung derselben verpflichtet sind, bestimmt, und zwar: in höchststämmigen Waldungen für ein großes Horn- und Hufvieh 5 Kreuzer, säugendes Stück 3 Kreuzer, Schaf 2 Kreuzer, großes Borstenvieh 8 Kreuzer, kleines 2 Kreuzer, Gaise ohne Unterschied $2^2/_5$ Kreuzer. Die Provinzialisten zahlen das Doppelte.

Mit dem Reskripte vom 24. Februar 1825 B. 690 und 4. Juli 1825 B. 2,407 ist die neue Waldtaxordnung nach Vor-, Mittel- und Hochgebirgen bestimmt worden.

Neunter Abschnitt.

Besondere Begebenheiten und Notizen.

Vermöge Generalkommando-Verordnung vom 8. Juli 1801 ist Seine kurfürstliche Durchlaucht von Köln, Erzherzog Maximilian, königl. Hoheit gestorben, für welchen die Hoftrauer durch 46 Tage, vom 29. Juli dieses Jahres angefangen, getragen wurde.

Am 15. November 1801 starb Erzherzogin von Österreich Maria Clementina, Prinzessin beider Sizilien.

Den 13. April 1807 ist die zweite Gemahlin Seiner Majestät des Kaisers Franz des I., Maria Theresia, gestorben.

Gleich darauf am 29. Juni 1807, starb Seine kais. Hoheit der Erzherzog Josef Franz Leopold.

Am 2. September 1809 ist Seine königl. Hoheit Karl, Erzbischof von Gran, gestorben.

In demselben Jahre am 1. Oktober starb Ihre kais. Hoheit Maria Anna zu Neudorf im Banate.

Im Monate März 1810 unter französischer Zwischen-Regierung sind die österreichischen Banko-Zetteln außer Kours gesetzt worden.

Am 7. April 1816 starb Ihre Majestät, die dritte Gemahlin, Maria Ludovika, des Kaisers Franz I.

Den 10. November 1816 hat Seine Majestät Kaiser Franz der I., die noch lebende Kaiserin Mutter, Karolina Augusta geheirathet.

Im Monate April 1818 haben Seine Majestät Kaiser Franz der I. und Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta die Militärgrenze und auch das Otočaner Regiment bereiset.

Am 18. Juni 1824 ist Seine kais. Hoheit Ferdinand, Großherzog von Toskana, gestorben.

Am 11. Dezember 1826 starb Ihre kais. Hoheit Leopoldine, Kaiserin von Brasilien.

Den 7. November 1827 ist Ihre kais. Hoheit, die Königin von Sachsen, Maria Theresia, gestorben.

Seine kais. Hoheit, der Erzherzog Rudolf, starb als Kardinal am 23. Juli 1831.

Am 22. Mai 1832 ist Ihre kais. Hoheit, die Erzherzogin Karolina Ferdinanda, Mitregentin von Sachsen, gestorben.

Seine kais. kön. apostolische Majestät, der Kaiser und König Franz der I., starb am 2. März 1835, nachdem Höchstdieselben 43 Jahre regiert haben.

An demselben Tage übernahm Seine Majestät, der Kaiser und König Ferdinand I., die Regierung des österreichischen Staates.

Gleich darauf am 2. April 1835 ist Seine kais. Hoheit, der Erzherzog Anton, Feldzeugmeister, gestorben.

Am 21. Jänner 1846 starb Seine königl. Hoheit Franz IV., Herzog von Modena.

Seine kais. Hoheit der Erzherzog Josef, Palatin von Ungarn, ist den 13. Jänner 1847 gestorben, und Höchstdessen Bruder, der unvergeßliche Erzherzog Karl, kais. Hoheit, folgte demselben am 30. April desselben Jahres nach. Nicht lange überlebte seinen erlauchten Vater der Erzherzog Friedrich, kais. Hoheit, Vize-Admiral, da er auch am 5. Oktober 1847 zu Venedig starb.

Auch Ihre Majestät, die Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, ist in demselben Jahre am 17. Dezember gestorben.

Am 2. Dezember 1848 entsagte Seine Majestät, der Kaiser und König Ferdinand I., dem Throne zu Gunsten seines Neffen, Seiner kais. Hoheit Erzherzogs Franz Josef, in Olmütz, und Allerhöchstdieselben traten die Regierung aller österreichischen Provinzen unter dem Namen Franz Josef der I., als Kaiser und König, an demselben Tage an.

Am 6. November 1850 starb Seine königl. Hoheit, Prinz Ferdinand, k. k. Feldmarschall, zu Ebenzweyer.

Im Monate Dezember 1852 wurde Louis Napoleon zum Kaiser der Franzosen erwählt, und auf den französischen Thron erhoben. Dieser Kaiser heirathete die Gräfin Eugenie Montigo am 30. Jänner 1853.

In demselben Monate war Seine kais. kön. apostolische Majestät der Kaiser und König Franz Josef der I. in Berlin.

Am 16. Jänner 1853 starb zu Botzen in Tirol Seine kais. Hoheit, der Erzherzog Reiner, Vizekönig von der Lombardie.

Den 6. Februar 1853 war durch die Verschwörung der Staatsverräther Kossuth und Mazzini ein Attentat von gedungenen Meuchelmördern an Offizieren und Soldaten in Mailand ausgeübt, wobei über 70 Militäristen mit Dolchen theils todt blieben, und theils verwundet wurden.

Gleich darauf am 18. Februar 1853 ist in Wien an der geheiligten Person Seiner kais. kön. apostolischen Majestät, dem Kaiser und König Franz Josef I., durch die verruchte Hand des Ungarn, Schneidergesellen Johann Libeny ein Attentat mit einem langen Messer meuchelmörderisch versucht worden, wobei Allerhöchstdieselben am rückwärtigen linken Kopftheile verwundet, aber vom beabsichtigten Morde glücklich gerettet wurden. Der gleich durch den Flügel-Adjutanten Seiner Majestät, den Obersten Grafen O'Donnel, und den Wiener Bürger Ettenreich überwältigte Meuchelmörder Johann Libeny wurde am achten Tage darauf durch den Strang hingerichtet.